This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

34.96

BOUGHT WITH

THE INCOME FROM THE

SUBSCRIPTION FUND

BEGUN IN 1858.

23 July, 1873.

Balt
9645
19.15

34.96

BOUGHT WITH

THE INCOME FROM THE

SUBSCRIPTION FUND

BEGUN IN 1858.

23 July, 1873.

Donalitis

Donalcitis, called

Christian Donalitius

Littauische Dichtungen

nach den

Königsberger Handschriften

mit

metrischer Uebersetzung, kritischen Anmerkungen und genauem Glossar

herausgegeben

von

Georg Heinrich Ferdinand

G. H. F. Nesselmann.

Königsberg.
Verlag von Hübner & Matz.
1869.

~~Slav 9325.10~~

~~Balt 9650.74.15~~

Balt 9645.19.15

1873, July 23.
Subscription Fund.

Vorrede.

Christian Donalitius, der einzige Nationaldichter Littauens, wurde 1714 den 1. Januar in dem Dorfe Lasdinelen (im jetzigen Kreise Gumbinnen) geboren, wo sein Vater, ein National-Littauer, Hofbesitzer war; nach des Vaters frühzeitig erfolgtem Tode übergab die Mutter den Sohn einer Armenschule in Königsberg, wo er später von 1732 bis 1737 in sehr dürftigen Verhältnissen Theologie studirte. Im Jahre 1740 ward er Rector in Stalupenen und 1743 Pfarrer in Tolminkemen (im jetzigen Kreise Stalupenen), wo er littauisch und deutsch zu predigen hatte, in lebhaftem Verkehr mit seiner Gemeinde stand, sich nebenbei mit Gartenbau, mechanischen Arbeiten, Musik und Poesie in beiden Sprachen beschäftigte, und 1780 den 18. Februar starb. Er hat in kinderloser Ehe gelebt, sein Name aber lebt noch heute in mehreren Seitenlinien in hiesiger Provinz fort, und ist wahrscheinlich die von einem seiner Vorfahren, deren mehrere theils Geistliche, theils Civilbeamte gewesen waren, vorgenommene Latinisirung des ebenfalls in hiesiger Provinz häufig vorkommenden Namens Donalys (Donalies). Seine Dichtungen sind nicht vollständig auf uns gekommen; die in gegenwärtiger Ausgabe mitgetheilten elf Stücke sind alles, was aus dem Schiffbruch gerettet worden ist. Bestimmte Nachricht haben wir von dem einstigen Vorhandensein einer Anzahl von Kirchenliedern in littauischer Sprache; dieselben sind aber verschwunden und bis jetzt nicht wieder aufzufinden gewesen. Die vorhandenen Stücke, sechs Fabeln und fünf Idyllen, sind sämtlich in Hexametern geschrieben. Nur von zweien dieser Gedichte (in meiner Ausgabe No. X. XI.) haben wir die Originalhandschrift des Dichters, welche aus Rhesa's Nachlaß in das hiesige Königliche Provinzialarchiv übergegangen ist; alle elf Gedichte dagegen finden sich zusammengestellt in einer Copie, welche ein Freund des Dichters, Pfarrer J. F. Hohlfeld, von den Originalen genommen, und welche seit dem Anfange des Jahres 1864 sich in der Bibliothek der hiesigen Alterthumsgesellschaft Prussia befindet. Da aber in den beiden zur Vergleichung gestellten Stücken No. X. XI. Hohlfeld's Copie nicht selten von

dem Original abweicht, in No. X. sogar drei Verse ausgelassen hat, so dürfen wir auch in den übrigen Stücken, die uns nur in der Hohlfeldschen Abschrift vorliegen, Abweichungen vom Originaltexte voraussetzen, so daß wir den völlig gesicherten Text des Dichters nur in No. X und XI. vor uns haben. In der Orthographie weicht Hohlfeld insofern vom Original ab, als er die nasilirten Vocale ą, ę, į, ų und das dumpfe ė unbezeichnet läßt und häufig ż nicht von z unterscheidet, während Donalitius diese Buchstaben meist richtig und vollständig bezeichnet. Die seit Schleicher mit ė bezeichnete Modulation des e drücken beide Handschriften nach damals allgemein üblichem Brauch durch ie aus. Auch bedient sich Donalitius meistens der Accentzeichen, welche Hohlfeld ganz wegläßt. Ferner bezeichnet Donalitius in den Texten von X und XI, so oft ein Dacthylus eintritt, die beiden kurzen Silben mit roth übergeschriebenen Scansionszeichen ⏑ ⏑; Hohlfeld thut dasselbe in No. I—IX; in X und XI fehlen bei ihm diese Zeichen, sodaß sich also in dieser Hinsicht beide Handschriften trefflich ergänzen.

Die erste Bekanntschaft mit einem Theil dieser Dichtungen verdanken wir dem weiland Consistorialrath und Professor Dr. Rhesa in Königsberg, welcher zuerst die vier größeren Idyllen, No. VIII—XI, veröffentlichte u. d. T.; „Das Jahr in vier Gesängen, ein ländliches Epos aus dem Littauischen des Christian Donaleitis, genannt Donalitius, in gleichem Versmaaß ins Deutsche übertragen von Dr. L. J. Rhesa, Prof. d. Theol. Königsbg 1818." Es ist aber kaum glaublich, mit welcher Willkühr Rhesa den Text seines Autors behandelt hat. Seine zahlreichen Textentstellungen beginnen bei dem Namen des Dichters, welchem er aus einer gewissen Schwärmerei für Littauerthum eine littauisch klingende Namenform giebt, Donaleitis, während dieser selbst seinen Namen nie anders geschrieben hat als Donalitius (s. S. 194 dieser Ausg.); auch Hohlfeld nennt ihn durchaus Donalitius, so auf dem Titel und auf der ersten Seite jedes Bogens seiner Abschrift, wo allemal rechts unten als Signatur die Worte stehen: Gedichte von C. Donalitius. Sodann hat Rhesa die vier Idyllen als eine Einheit zusammengefaßt und „das Jahr" betitelt, was durch die Handschriften nicht begründet ist; Hohlfeld läßt die elf Gedichte ohne alle Gruppirung hinter einander mit der jedem einzelnen angehörigen Ueberschrift folgen, und auch in der Originalhandschrift sind die Nummern X und XI in keiner Weise als Theile einer größern Einheit bezeichnet. Ferner ändert Rhesa die Reihenfolge der Gedichte um, und stellt sie, wahrscheinlich um herkömmlich das Jahr mit dem Frühling zu beginnen, in die Ordnung X. XI. VIII. IX. Sodann hat Rhesa fast alle Namen der handelnden und sprechenden Personen mit absoluter Willkühr und ohne irgend welchen ersichtlichen Grund geändert. Das Schlimmste aber ist, daß Rhesa den Text nicht nur vielfach durch Aenderungen, Umstellungen,

Zusammenziehungen und sogar durch Zusätze (s. meine Anm. zu VIII. 542 und IX. 641) verstümmelt, sondern auch durch die Auslassung von etwa 460 Versen verkürzt hat, und zwar sind es meist sehr charakteristische Partieen, die er ausgelassen hat; zuweilen scheint ihn zu diesen Auslassungen ein zuweit getriebenes Zartgefühl bestimmt zu haben, oft aber ist der Grund seines Verfahrens gar nicht ersichtlich. Rhesa ist offenbar des Glaubens gewesen, daß es nach ihm keinem Menschen mehr einfallen werde, die littauischen Handschriften des Donalitius einzusehen, und in dieser Glaubenssicherheit hat er mit dem Texte so frei zu schalten sich erlaubt, wie er gethan. Was endlich bei einem Manne, der sich wiederholentlich einen geborenen Littauer nennt, nicht wenig befremdet, ist, daß er den Text an vielen Stellen völlig mißverstanden oder auch gar nicht verstanden hat. Ich verweise in dieser Hinsicht auf meine Anmerkungen zu IX. 226. X. 510 und auf folgende Proben, welche ich der leichtern Vergleichung halber nach vorliegender Ausgabe citire. Die Stelle VIII. 95. 96 übersetzt Rhesa:

Also hatt' er das Roß hochstattlich geziert, ihm den Rücken
Samt der Dünnung zusammen mit neuem Riemen gegürtet,

wo er gegen die Grammatik das Pronomen sawo, das nothwendig auf das Subject des Satzes, hier auf den Reiter, hinweist, auf das Pferd bezieht; es fehlte nur noch, daß er im V. 97 folgerichtig dem Pferde auch noch die festlichen Stiefel auf die Waden streifen ließ. Denselben Fehler in der Beziehung des sawo begeht er VIII. 520—522 (bei Rh. 457—459):

Oftmals, wenn ich den Klepper, den kahl gewordenen, zäume,
Und sein graues Kammhaar seh' an dem Halse, so steigen
Seufzer in mir empor: Mein Roß, wie bist du gealtert.

Wie er an den beiden angeführten Stellen die reflexive Bedeutung des sawo ignorirt, hat er X. 506 den reflexiven Sinn von pasikinkęs (sich selbst angespannt habend) übersehen, indem er übersetzt (Rh. 460. 461):

Solches bedenke nur recht, wie dir's zu Muthe wohl wäre,
Wenn jetzt angespannt als Stier du müßtest den Pflug ziehn

VIII. 852—854 (Rh. 610—612) lautet bei ihm:

Väter noch giebt es genug, die Gott von Herzen auch lieben,
Mütter, die nicht nur heilig und tugendhaft sich betragen,
Sondern auch ihre Kinder, ihr Haus mit Sorgfalt regieren

wo er das Masc. pátys, sie selbst, (nämlich die Väter) für das Fem. páczos, die Ehefrauen, nimmt. VIII. 876 (Rh. 629) übersetzt er:

Dies ist ganz fürwahr der Greuel unserer Tage,

wo er wisà wẽrà adverbiel nimmt, während es ganz offenbar Nominativ ist, von dem der Gen. Sing. baisingos gadýnės abhängt: „Dies ist der ganze Glaube unserer abscheulichen Zeit." — IX. 468 (Rh. 411) lautet bei ihm:

Still — wir wollen darob zuviel nicht gedenken.

nusimiti heißt aber nicht gedenken, sondern verzagen. Eine ähnliche Verwechselung findet sich VIII. 449. 617 (Rh. 399. 510.) IX. 273 (Rh. 216), wo er überall padýwyti (übel nehmen, zürnen) durch sich wundern (dýwytis) übersetzt. Eine noch ärgere Verwechselung ist ihm XI. 64, 65 entschlüpft:

Viel Lebendiges, was im Nest erhalten sein Dasein,
Ist schon Vater und Mutter geworden, sich selber ernährend;

er liest richtig prastóję, übersetzt aber pastóję, wozu überdieß der Accusativ têwą in keiner Weise paßt. Arg mißverstanden ist XI. 45:

Siehe, so bürden sie gleich desto schlauer uns größere Last auf.

Nicht weniger XI. 269 (Rh. 229):

Sieh, es bedarf der Topf, der täglich uns kochet das Essen,

also kad, der, wérdi, er kocht, auch ist das kasdën, täglich, völlig verschoben, ähnlich wie das ýpaczey VIII. 260—263. (Rh. 217—219):

Zwar ist mancher Thor wohl unter uns Bauern zu finden,
Der bei gastlichem Mahl unedele Sitten verkündet,
Und die Kindtauffeste besonders entehrt durch Geschwätze.

Die Uebersetzung von XI. 540. 541 (Rh. 434. 435):

Aber zur heutigen Zeit, vermischet mit Preußen als Christen,
Schämen doch sollten wir uns, wir Littauer, also zu schwelgen

bedarf für Den, der littauisch versteht, keines Commentars, ebenso wenig wie die folgende XI. 330. 331 (Rh. 290. 291.):

Welches Geräth es auch war, nie auf den Unterschied sah ich.
Denk', ich verstand schon Sachen so fein dir zu hobeln, daß mancher u. s. w.

Das mehrmals vorkommende jam pastùrgalį szlûstė übersetzt er IX. 482 (Rh. 425) hat ihn mit der Ruthe gezogen, und X. 384 (Rh. 343) zeigte ihm die Ruthe (Eva ihrem Erstgeborenen!), während es heißt: wischte ihm den Hintern ab. Zum Schlusse theile ich noch folgende Musterübersetzung von XI. 1—5 mit:

Gruß dir bunten Welt, die Feste gefeyert des Frühlings!
Gruß dir Menschenantlitz, erlebend den Sommer, den lieben!
Gruß euch Blumen der Flur, die Geruch erfreuen und Anblick!
Gruß! Gott gebe noch Viele dir Mensch, zu erleben der Lenze;
Freude, Gesundheit, Kraft, vergnügt die erlebten zu feyern!

Bloß littauisch, ohne Uebersetzung, hat Rhesa einige Jahre später auch die sechs Fabeln des Donalitius herausgegeben und zwar als Anhang zu seiner Uebersetzung des Aesopus: „Aisópas arba Pásakos iß Grykonû kalbôs pergulbitos par D. L. J. Rhesa. Su Pridejimù kellû naujû Pásakû. Karaláuczuje, 1824.“ Auch diese Texte, obgleich weniger willkührlich entstellt, sind sehr fehlerhaft wiedergegeben.

Das Gesagte wird mich rechtfertigen, wenn ich auf die Abweichungen Rhesa's vom Texte der Handschriften in den unten folgenden kritischen Anmerkungen weiter keine Rücksicht nehme; da dieselben nicht aus kritischen Motiven, sondern aus Willkühr und Caprice hervorgegangen sind, so erwähne ich solche nur da, wo sie Quellen für Schleicherſche Irrthümer geworden sind.

Auf diesem Standpunkte blieb die Kritik des Donalitius stehen, bis im Jahre 1864 *) A. Schleicher in Jena eine neue Ausgabe der Werke des Dichters in Angriff nahm, welche auch im folgenden Jahre erschien u. d. T.: „Christian Donaleitis litauische Dichtungen erste volständige ausgabe mit glossar v. Aug. Schleicher. St. Petersburg 1865." Man hatte von Schleichers gründlicher Kenntniß der littauischen Sprache und von seinem kritischen Geiste sich auch bei diesem Unternehmen ein glänzendes Resultat versprochen, der Erfolg hat aber diese Erwartung bitter getäuscht. Es zeigte sich sehr bald, daß Schleicher, als er die Herausgabe eines auf Handschriften ruhenden Textes unternahm, sich auf ein seiner ganzen Individualität fremdes Gebiet gewagt hatte. Schleicher war ein zwar großes, aber ganz einseitiges Formgenie. Nur die genaue grammatische Form der Wörter hatte für ihn Interesse, nicht aber der durch die Worte repräsentirte Sinn und Inhalt einer Schrift. Ein vorliegender Text war für ihn nichts weiter als eine Reihenfolge von Vocabeln, die ihrer richtigen Orthographie und Betonung von seiner Hand warteten; die Frage, ob er in jedem Falle die urkundlich beglaubigten und kritisch gesicherten Textworte und mit ihnen den von dem Autor bezweckten Gedanken vor sich habe, war für ihn Nebensache. In Folge dessen hat er die Handschriften mit großer Flüchtigkeit und Ungenauigkeit, und zwar viel genauer in Bezug auf Orthographie und grammatische Form, als in Bezug auf materiellen Textgehalt verglichen. Dazu kam noch von seiner Seite ein Mißgriff, der den übelsten Einfluß auf seine Arbeit geübt hat, und der darin bestand, daß er neben den beiden Königsberger Handschriften die Rhesasche Ausgabe als eine dritte mit jenen nicht nur gleich berechtigte, sondern von ihm sogar vorwiegend hochgestellte Quelle betrachtete. Anstatt den aller Kritik und Gewissen-

*) Sobald zu Anfang des Jahres 1864 die Hohlfeldsche Handschrift von der Alterthumsgesellschaft Prussia erworben worden war, hatte ich dieselbe an mich genommen in der Absicht, mit ihrer Hilfe eine neue Ausgabe des Donalitius zu veranstalten. Schon hatte ich die sechs Fabeln mit Rhesa's Ausgabe collationirt und die von Rhesa nicht herausgegebene Erzählung von der littauischen Hochzeit abzuschreiben begonnen, als mir von dem Vorstande der Prussia mittels Schreibens vom 14. Mai aus geschäftlichen Gründen das Manuscript für kurze Zeit abgefordert ward. Als ich etwa nach Verlauf einer Woche wieder darnach nachfragte, wurde mir gesagt, dasselbe sei bereits nach Jena an Schleicher gesandt worden, der sich diese und die Donalitius'sche Originalhandschrift durch das hiesige Oberpräsidium erbeten habe.

haftigkeit baaren Rhesa bei Seite liegen zu lassen und stricte von den Handschriften auszugehen, ist er umgekehrt von Rhesa ausgegangen und hat die Handschriften eben nur so nebenher verglichen; er hat nicht nur in sehr vielen Fällen die Abweichungen des Rhesa'schen Textes von dem Texte der Handschriften übersehen, sondern auch in Fällen, wo er die Abweichung wahrgenommen hatte, sich von Rhesa in der Art abhängig gemacht, daß er mit Bewußtsein des Letzteren Textentstellungen der Lesart der Handschriften vorgezogen hat. Indem er sich also auf den unzuverlässigen Rhesa als Hauptquelle stützt, und jede Aenderung, die dieser mit dem Texte der Handschriften vornimmt, als unbedingt richtig acceptirt, macht er seine eigne Stellung unsicher und versinkt in willenlose Abhängigkeit von Rhesa. Es ist dieser ungerechtfertigte Autoritätsglaube eine Charakterschwäche, die seiner Arbeit sehr geschadet hat, zumal Rhesa entschieden mehr Phantasie als kritischen Geist und reelles Sprachverständniß besaß. Da ich mich über dieses Verhältniß und die aus demselben hervorgegangenen Mängel der Schleicherschen Arbeit in meiner Recension seiner Ausgabe (Altpreuß. Monatsschrift Bd. III. S. 454 bis 458 und Bd. IV. S. 65 bis 79) sehr detaillirt ausgelassen, auch alle Abweichungen Schleicher's von dem handschriftlichen Texte, soweit dieselben mehr als orthographische Minutien sind *), in den unten folgenden kritischen Anmerkungen angegeben und zum Theil besprochen habe, so kann ich hier darüber hinweggehen. Nur eine Bemerkung sei mir hier noch erlaubt, daß es mir nämlich höchst auffallend ist, wie Schleicher, der ein so scharfes und feines physisches und musikalisches Gehör hatte, in so hohem Grade des Gehörs für Metrik entbehren konnte, daß er nicht nur durch seine moderne Accentuation des Textes fortlaufend den ganzen Versbau des Dichters zerstört, sondern auch sich wiederholentlich durch Rhesa hat verleiten lassen, den im Original richtig gebauten Vers durch Einschiebung unechter Worte zu vernichten. Vgl. IX. 212. X. 125.

Schleicher beginnt seine Ausgabe mit den vier größern, nach den Jahreszeiten benannten Idyllen, und behält sowol Rhesa's Collectivbezeichnung derselben als „das Jahr" (**Métas**), als auch Rhesa's umgestellte Reihenfolge derselben bei; sodann läßt er die sechs Fabeln folgen und endlich das von ihm selbst als Vorarbeit zu dem „Jahr" bezeichnete kleinere Idyll „Fritzens Erzählung", so daß, mit der Hohlfeldschen Anordnung verglichen, bei Schleicher die elf Gedichte so

*) Wie wichtig Schleicher, der so oft Wesentliches vernachlässigt, zuweilen Kleinigkeiten behandelt, davon einige Beispiele: das ganz gleichgiltige ganà als Unterschrift unter den vier größeren Gedichten (ich habe es weggelassen) kostet ihm drei Anmerkungen; der Druckfehler szukszstu bei Rhesa veranlaßt ihn zu einer vierzeiligen, die Schreibung pamokyt (für pamokit, eine ganz alltägliche Verwechselung in älterer Zeit) in den Handschriften und bei Rhesa zu einer zehnzeiligen Bemerkung. S. sein Glossar Art. szùksztu, pamokinù.

auf einander folgen: X. XI. VIII. IX. I—VII. Dem Texte folgen noch zwei der Originalhandschrift beiliegende Briefe des Dichters, die auch ich verbessert meiner Ausgabe beigegeben habe. Endlich giebt Schleicher noch unter dem Titel „Glossar" ein littauisches Vocabular, welches aber nicht entfernt den sprachlichen Inhalt der Texte reflectirt. Da ich bei der Anfertigung meines Glossars jenes genau zu durchmustern Gelegenheit hatte, so bin ich im Stande zu constatiren, daß etwa 175 Vocabeln, die im Texte vorkommen, in Schleicher's Glossar fehlen, wogegen das Glossar etwa 270 Vocabeln enthält, die im Texte nicht vorkommen. Da er auch, einige wenige Stellen ausgenommen, das Glossar nicht durch Citate auf den Text bezogen hat, so kann demselben nur der Charakter einer **copia vocabulorum** zum Auswendiglernen für Anfänger beigelegt werden. An denselben Mängeln laborirt sein Glossar zu dem littauischen Lesebuch (Prag 1857). So wenig wie Textkritik, ebenso wenig war Lexikographie ein Gebiet, auf welchem Schleicher's sonst großes Talent zu glänzen berufen war.

Nachdem ich die Schleichersche Ausgabe zu Gesichte bekommen und mich überzeugt hatte, wieviel dieselbe zu wünschen übrig lasse, nahm ich meinen früher schon gehegten Plan einer neuen Bearbeitung der Dichtungen unseres Landsmannes wieder auf, und das Resultat dieser Arbeit ist gegenwärtiges Buch, dessen Erscheinen durch der Sache nicht günstige Umstände und Personen sich beinahe um ein Jahr verzögert hat. Meine Absicht war, den Dichter genau nach den Handschriften und in seiner ganzen Eigenthümlichkeit wieder zu geben. Dazu gehörte nun zunächst die Beibehaltung der natürlichen Reihenfolge der Gedichte, wie sie in der Hohlfeld'schen Handschrift uns dargeboten wird. Voran stehen die sechs Fabeln, augenscheinlich Jugendarbeiten des Dichters, wenigstens erste Versuche desselben im Gebrauch des Hexameters; durchweg ist er hier noch in lebhaftem Kampfe mit Sprache und Metrum, die er beide noch nicht hinlänglich beherrscht; die Hexameter sind schwerfällig, ungelenk und des Wohlklanges entbehrend, ja hie und da kaum lesbar (man vgl. z. B. I. 54. IV. 29.), und stehen bedeutend hinter den eleganten und fließenden Versen der vier größeren Gedichte zurück; auch weicht der Dichter hier noch öfters von der in den Idyllen mit Consequenz durchgeführten Accentuation ab, was ich im Glossar bei einzelnen Wörtern (nèprėtelius u. a.) nachgewiesen habe; auch die Behandlung des Stoffes verräth noch den Anfänger; die Erzählung ist gedehnt und schleppend, die Moral meistens unpräcise, zuweilen ohne Einheit. Ob Donalitius außer diesen sechs Fabeln noch mehrere gedichtet habe, ist unbekannt. Aber er verläßt dieses Genre in No. VII., der Erzählung von der littauischen Hochzeit. Hier tritt er uns zuerst als Beobachter und Schilderer des littauischen Volkslebens entgegen. Das Gedicht ist zwar planlos in der Anlage und, zumal am Anfange, unklar in der

Darstellung der Situation, es ist aber voller Leben und zeugt von einem scharfen Beobachtungsgeiste und origineller Auffassung des Beobachteten. Seine Freunde, denen er seine Dichtungen, wie auch seine musikalischen Compositionen, mitzutheilen pflegte, scheinen die kleine leicht hingeworfene Dichtung beifällig aufgenommen und den Dichter zu weiterer Verfolgung des eingeschlagenen Weges, der Schilderung der Eigenthümlichkeiten des littauischen Volkslebens, ermuntert zu haben. Als eine solche Weiterführung des Begonnenen erscheint dann zunächst das umfangreichste der Gedichte, No. VIII., des Herbstes Segnungen. Auch dieses Gedicht schildert uns, aber in systematischer und durchsichtiger Disposition und in großer Ausführlichkeit eine littauische Hochzeit und liefert uns in den bunten Gesprächen der Hochzeitgäste viele neue Elemente des Lebens und Denkens dieser Bauern, unter denen wir uns, wie ich des Verständnisses wegen ausdrücklich bemerke, dem Geiste jener Zeit gemäß nur leibeigene, zu Frohndiensten verpflichtete Bauern zu denken haben. Das kleine Idyll No. VII. ist zum großen Theil wörtlich in diese ausführliche Bearbeitung wieder aufgenommen worden, so daß No. VIII. ganz naturgemäß als das der Abfassungszeit nach unmittelbar auf No. VII. folgende Gedicht erscheint; aber der Gegenstand ist in No. VIII. mit viel größerer Beherrschung des Stoffes und mit sprachlich und metrisch vollendeter Sicherheit behandelt; die in VII. versuchsweise und flüchtig hingeworfene Vorarbeit ist zu einem in sich abgeschlossenen Idyll durchgearbeitet worden; wir haben den nationalen Dichter in seiner künstlerischen Vollendung vor unsern Augen. Ländliche Hochzeiten werden meist im Herbste gefeiert, so ist auch der Inhalt der Tafelgespräche der Herbst mit seinen für den Landmann wichtigen Eigenthümlichkeiten. Das Gelingen des Unternehmens reißt den Dichter zu weiterer Fortführung des Stoffes hin; an den Herbst schließt sich naturgemäß der Winter an. Auch in dieses zweite größere Gedicht nimmt er noch kleine Theile von No. VII., die in No. VIII. keine Verwendung gefunden hatten, fast wörtlich auf, führt sonst aber die Schilderung des Volkslebens, nur ohne die Staffage einer Hochzeitsgesellschaft, ganz in Ton und Styl von No. VIII. fort. Nach Vollendung dieses zweiten größeren Idylls scheint eine Pause in Donalitius Dichterthätigkeit eingetreten zu sein; wenigstens fällt Ton und Anlage von No. X., des Lenzes Freuden, gegen die beiden nächstvorhergehenden Dichtungen sehr merklich ab. Dieses Gedicht beginnt mit einem in seiner Art originellen Thierepos, in welchem uns der Vogelstaat, zu dem auch die Fledermaus gehört, vorgeführt wird; diese Dichtung wird aber in Vers 245 plötzlich abgebrochen und geht ganz unmotivirt in ein neues Bauerngespräch über, in welchem die aus den beiden vorangehenden Idyllen schon bekannten Persönlichkeiten als handelnde Personen erscheinen, und die Angelegenheiten der Jahreszeit erörtern. Das vierte und letzte der vier größern Gedichte, No. XI., des Som-

mers Arbeiten, verfolgt den in No. X. abgebrochenen Gegenstand, und führt uns allmählig durch alle dem Sommer eigenthümlich zufallenden Geschäfte des Landmanns hindurch; während aber in No. VIII. und IX. Alles in den Gesprächen der Leute natürlich und frei sich entwickelt, tritt in No. XI. schon mehrfach eine gewisse Absichtlichkeit hervor, nur ja nichts zu vergessen, was noch nicht besprochen ist (vgl. z. B. XI. 305 flg.). Endlich bildet die Ermahnung des Amtswachtmeisters an die versammelten Bauern und seine Bitte, bei ihren bevorstehenden Gastereien auch seiner zu gedenken, einen völlig befriedigenden Abschluß des Ganzen. Wir sehen also, daß die Reihenfolge der Gedichte, wie die Hohlfeldsche Handschrift sie giebt, die natur- und sachgemäße ist, und daß für mich durchaus kein Grund vorliegen konnte, von derselben abzuweichen. Zwar könnte der Umstand, daß in No. IX. V. 458 der Tod einer Hauptperson, des ruhmredigen aber wackern Schulzen Pritschkus (Fritz) erzählt wird, daß aber in No. X. und XI derselbe wieder wohlbehalten unter den übrigen Bauern erscheint, Zweifel an der Richtigkeit der Hohlfeldschen Reihenfolge erregen. Es ist aber dagegen zu bedenken, daß in den vier Idyllen durchaus kein Fortschreiten einer einheitlichen Handlung vor uns liegt, sondern daß es dem Dichter, ohne alle Rücksicht auf Zeitfolge des Details, allein um eine möglichst allseitige Schilderung des Volkslebens zu thun ist. So erfahren wir z. B. in XI. 168, daß die in V. 136 die eben geflogene Unterhaltung unterbrechende Aufforderung des Wachtmeisters, sich zur herrschaftlichen Düngerarbeit anzuschicken und die darauf wirklich erfolgende Arbeit selbst sich vor zwei Jahren zugetragen habe, als noch der vorige Herr Amtsrath lebte. Wem trotz alledem meine Anordnung nicht zusagt, nun, dem bleibt es unbenommen, die einzelnen Gedichte in jeder ihm beliebenden Reihenfolge zu lesen. Wir ersehen aus den eben dargelegten und ähnlichen Umständen nur, wie wenig zutreffend Rhesa's Bezeichnung „ein ländliches Epos" ist.

Da ich, wie oben gesagt, den Dichter in seiner Eigenthümlichkeit wiederzugeben beabsichtigte und pädagogische und instructive Zwecke mir durchaus ferne lagen, so habe ich auch mit strenger Gewissenhaftigkeit die Betonung, die Donalitius voraussetzt und auf welche er seine Verse baut, beibehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man vor hundert Jahren vieles anders betont hat als jetzt, so wie man auch jetzt noch in russisch Littauen, ja schon um Memel und Prökuls herum vieles anders betont, als in der als Sitz der classischen Sprache angesehenen Gegend von Ragnit und Pilkallen; man ist also nicht berechtigt, unserm Dichter jede Abweichung von der in letztbezeichneter Gegend heute üblichen Betonung als sprachliche Unrichtigkeit anzurechnen; vielmehr muß man bei einem so feinen Kenner und gewandten Handhaber seiner Muttersprache, wie Donalitius es unzweifelhaft gewesen, mit Sicherheit voraussetzen, daß er seinen Versen die-

jenige Betonung der Wörter zu Grunde gelegt hat, welche in der damaligen Volkssprache seiner Heimath die allgemein gebräuchliche war. Es heißt daher zweien Herren zugleich dienen, wenn man den Text eines alten Dichters herausgiebt, aber zugleich seinen Versbau dadurch zerstört, daß man der heutigen Sprachweise zu Liebe die von ihm vorausgesetzte Betonung einzelner Wörter ändert, wie Schleicher es gethan hat. Wer, wie Schleicher, im Glossar anerkennt, daß die jetzt dúsauti, wasarà, giltinė betonten Wörter von Donalitius dusáuti, wásara, giltinė betont wurden, der darf nicht im Texte eben dieses Donalitius dúsauti, wasarà, giltinė, sondern muß daselbst dusáuti, wásara, giltinė schreiben und lesen. Schleicher hat nicht bedacht, daß, wenn er auch immerhin dúsaudams schreibt, damit doch dem Geiste nach dusáudams nicht aufhört im Texte zu stehen, denn die Scansion des Verses ergiebt nothwendig letztere Betonung. Ich habe diesen Grundsatz durchweg befolgt; ich habe nie gefragt, wie dieses oder jenes Wort heutzutage hier oder dort betont werde, sondern nur, wie Donalitius dasselbe betont; mögen daher Diejenigen, welche mit Schleicher das Littauische aller Zeiten und Zonen auf das Niveau des heutigen Ragnit-Pilkaller Dialects reduciren zu müssen glauben, diese ihre dissentirende Ansicht nicht mit mir, sondern mit den Manen des Dichters ausfechten, denn nicht ich, sondern er hat es so und nicht anders gemacht. Ich bin aber noch einen Schritt weiter gegangen in der treuen Wiedergabe des handschriftlichen Textes, ich habe es nämlich zur Darstellung der Intentionen des Dichters für sehr wichtig, ja für unumgänglich nothwendig erachtet, auch die von ihm über die Texte gesetzten Scansionszeichen als einen wesentlichen Bestandtheil der Handschriften in meinen Text aufzunehmen, was Schleicher nicht thun konnte, weil diese Zeichen in eine fortlaufende Collision mit seinen modernen Accenten gekommen wären. Um nun aber die Schrift nicht mit zu vielen Zeichen zu überladen und das Auge des Lesers nicht zu verwirren, habe ich die Accentzeichen da, wo die Scansion des Verses die Stelle, die Natur des Vocals die Art des Accents von selbst fixirt, so namentlich bei allen schon anderweitig belasteten Vocalen, wie ą, ę, į, ų, ė, ū, ů die Accentzeichen im Texte weggelassen; im Glossar dagegen, wo die einzelnen Worte isolirt stehen, habe ich auch auf diese Vocale die Accente vollständig gesetzt.

In der Orthographie, die in den Handschriften sehr inconsequent behandelt ist, bin ich wesentlich dem von Kurschat eingeführten und von Schleicher weiter fortgebildeten System gefolgt, soweit nämlich Letzterer sich in den Schranken der Phonetik hält; denn Kurschat's und Schleicher's Ohren sind vier Zeugen, welche vollen Glauben verdienen; wo aber Schleicher sich in das Gebiet der etymologischen Speculation begiebt, da habe ich meistens von ihm abgehen zu müssen geglaubt; so habe ich mich nicht und werde ich mich nie entschließen können, mit Schleicher

ožka, mėžlas, užsi-, iszsi- und ähnliches zu schreiben, weil jeder Littauer bei solcher völlig unphonetischen Schreibweise anstoßen müßte; dagegen schreibe ich nicht mit Schleicher natboju, sondern etymologisch und mit Donalitius n'atboju, weil hier die etymologische Schreibung der Phonetik keinen Abbruch thut. Ferner habe ich für das von Schleicher eingeführte ganz unlittauische v das alte w wieder in sein Recht eingesetzt; die Littauer haben nämlich, als sie anfingen zu schreiben, die polnische Geltung der Buchstaben angenommen, und das Polnische kennt kein v, sondern nur ein w. Desgleichen habe ich die von Schleicher ausgemerzten Adverbialendungen ay, ey, uy wieder aufgenommen, weil der Littauer an dieselben als eine althergebrachte Schreibeweise gewöhnt ist; allerdings wird ay, ey, uy nicht anders gesprochen als ai, ei, ui, aber das y hat in diesen Adverbialendungen meiner Meinung nach dasselbe Recht, welches die nasilirten Vocale ą, ę, į, ų haben; auch diese werden nicht anders gesprochen als a, e, i, u, jenes y aber, wie diese gehäkelten Buchstaben, sind grammatische Zeichen, die dem Auge das Verständniß erleichtern. Endlich habe ich, und ich glaube, mit Recht in allen den Fällen, wo ein Nomen in der Verbindung mit einem vorgesetzten Pronomen oder Adverbium behufs Bildung eines adverbiellen Begriffs seine Casusendung abgeworfen oder dafür s substituirt hat, beide Worte als Compositum zusammengeschrieben; ich schreibe daher kėk sýkiu, aber kėksýk; kìtą sýkį, aber kitąsýk; ben sýkį, aber bensýk; kas wásarą, aber kasdẽn, kasnákts, kasrýts; szį métą, aber szimét u. s. w.; desgleichen schreibe ich nach Donalitius Vorgang tódel, kódėl zusammen. Eine kleine von mir beliebte Abweichung von Schleichers Orthographie besteht darin, daß ich bei den auf ihrem zweiten Vocal betonten Diphthongen statt des Acutus des Gravis mich bediene, weil aì, eì, aù für das Auge sich leichter von ái, éi, áu unterscheidet, als aí, eí, aú.

Eine Uebersetzung glaubte ich dem Texte beigeben zu müssen, weil es wohl in den Kreisen der Gelehrten, welche die littauische Sprache als Mittel für weiter liegende Zwecke studiren, Wenige giebt, denen diese Sprache so geläufig geworden ist, daß sie einen vorliegenden Text ohne Anstoß und ohne häufiges Nachschlagen im Wörterbuch oder Glossar zu lesen vermögen. Meine Uebersetzung ist sinngetreu und wird das genaue Verständniß des Textes sehr erleichtern, wenn auch ihre Hexameter keinen Anspruch auf die Ehre machen, für Musterverse zu gelten. Donalitius läßt seine Bauern in ihren Anschauungen sich bewegen*) und ihre Sprache reden, ohne Ziererei derb und kräftig, und überall wird das Kind

*) Ich wüßte nur zwei Stellen anzugeben, in welchen der Dichter dem Sprechenden Worte in den Mund legt, die in denselben wohl nicht hineingehören, nämlich VIII. 538—540 und X. 253. 254.

bei seinem rechten Namen genannt; trotzdem habe ich nur an äußerst wenigen Stellen den Ausdruck in der Uebersetzung zu mildern für nöthig befunden.

In die Anmerkungen habe ich meist nur Sachliches, verhältnißmäßig wenig Orthographisches aufgenommen. Namentlich habe ich alle constanten Abweichungen in der Orthographie der Handschriften, wie Consonantverdoppelung, die Schreibung czio, dzio u. s. w., die Verwechselung von o und û, die unterlassene Bezeichnung von ą, ę, ė, į, ų und dergleichen unbemerkt gelassen. Um mich nicht unebner Beurtheilung auszusetzen, sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß die Anmerkungen und ein großer Theil des Glossars bereits abgedruckt waren, als mir die ganz unerwartete Nachricht von Schleichers so frühem Tode zukam; ich hätte sonst, zwar nichts Anderes, wohl aber Manches anders gesagt.

Mein Glossar ist ein treuer Reflex des sprachlichen Inhalts der Texte des Donalitius; dasselbe giebt alle in den Texten vorkommenden Worte, Wortformen und Bedeutungen an mit genauem Nachweis der Stellen, an welchen dieselben vorkommen; nur bei einigen gar zu oft vorkommenden Partikeln, Pronomen und Substantiven (dëwas, pónas, búras u. a.) habe ich die Zahl der Citate beschränkt.

Die äußerst wenigen Druckfehler, die sich in den littauischen Text eingeschlichen haben (mit zwei Ausnahmen nur Accentfehler), habe ich in den Anmerkungen verbessert; hie und da während des Druckes abgebrochene Accente wird der Leser leicht selbst ergänzen. Mehr Druckfehler finden sich in der Uebersetzung, von denen ich die störenden besonders angezeigt habe. Die sehr schwierige und das Gesicht angreifende Correctur des Textes hatte mich bei jedem Bogen so stark in Anspruch genommen, daß ich mit ermüdeten Augen und mit erschlaffter Aufmerksamkeit an die Correctur der Uebersetzung ging und da Manches übersah, für welchen Mangel ich um Nachsicht bitte.

Endlich muß ich noch dankbar erwähnen, daß vorliegende Ausgabe der Werke des littauischen Dichters nur ermöglicht worden ist durch eine namhafte Subvention aus dem littauischen Stipendien- und Dispositionsfonds, welche auf Grund wohlwollender Befürwortung des hiesigen Königlichen Provinzialschulcollegiums durch des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. v. Mühler Excellenz zu diesem Zwecke huldvollst bewilligt worden ist.

Inhalt.

		Seite
I.	Gastmahl der Füchsin und des Storches	2
II.	Der Köter auf dem Jahrmarkt	6
III.	Der großmäulige Hund	8
IV.	Fabel vom Mistkäfer	10
V.	Der Wolf als Richter	14
VI.	Der prahlerische Eichbaum	16
VII.	Fritzens Erzählung von der littauischen Hochzeit	20
VIII.	Des Herbstes Segnungen	32
IX.	Des Winters Sorgen	80
X.	Des Lenzes Freuden	116
XI.	Des Sommers Arbeiten	150
	Fortsetzung	190
	Zwei Briefe des Dichters	192
	Anmerkungen	197
	Glossar	217

Druckfehler

in der Ueberſetzung:

I. 12. Du weißt.
IV. 15. gewohnt.
VII. 47. Enskys.
VIII. 635. Landſtreicher.
728. Schweinſtäll'.
IX. 226. Plätzchen.
XI. 171. Das war ein Herr.
192. alljährlich.
410. ſüßen.

in den Anmerkungen:

S. 201. zu VIII. 206. Schl. pléczką.
S. 213. zu XI. 510. plóną.

im Gloſſar:

isztësiù. issitësiù, stáltësé habe ich leider nach Schl. beibehalten, es iſt aber im Gloſſar wie auch an den citirten Textſtellen ę für ë zu ſetzen.
karalëné, ebenſo X. 111.
pàweżu für pàweżiu.
pażigýs heißt: eine Strecke, die man zu gehen hat.
szudinëju, ſich im Schmutze aufhalten.

Außerdem habe ich mehrmals in den im Texte nicht vorkommenden, ſondern im Gloſſar erſt ergänzten Normalformen (nom. sg., 1. praes., 1. praet.) meiſt nach Schl. falſche Accente beibehalten; man verbeſſere: at-ėjaù, dúriau, ėjaù, grẽbiu, grẽbiau, įlendù, mezlawà, nukwëczù, nulendù, nùrniu, padukstù, padukaù, paréjaù, parszingà, séklà, skàmbu, swetlyczà, tùrgus, wirpiu, żárna.

Christian Donalitius'

littauische Dichtungen.

I.

Lápës ir gàndro czesnìs.

Lápė ànt laukú medzódămă gàndrą sŭtìko.
Sweìks, tărė, mëls broliaù! Ką weìkia táwŏ păczùtė?
Kúdìkĕi táwŏ tăipjaù, ką weìkia sáwŏ lizdélyj?
Ó ir tù, ką wĕìkì, ar sweìks, ar drúts dăr mĕdzóji?
Bèt nĕpădýwyk mán, broliaù, jau bártĭ rĕikėtu.
Kódėl tù manę̀ per tókį didėlį̀ czėsą,
Kódėl taìp ilgaý nėlănkeì naméliŭsė máno?
Ràsĭ jău iszdykaì, warliú perdaùgĕl tŭrėdams,
'Ir săwŏ rùpuižias isz prúdu músŭ żwėjódams!
Jùk ne màndăgŭ ýr' kaimýną gérą̀ ùžmìrszti. —
Róds, tărė gàndras jeì, ir jaù ben kàrtą̀ rĕikėtu;
Àlė žinaì, koks triúsas ýr' ant stógŏ măitą̀tis,
Irgĭ kĕliùs wăikėliùs penėti ìr ùžăugį̀ti,
Prĕgtam nů wănągú, piktú neprĕtėliŭ, gį̀ti. —
Nės jau gàndrăs gĕraý szelmýstę lápės nŭmánė;
Bèt kaip ji perdaùg jį̀ taìp prispýrŭsĭ mèldė,
Nùlėkė pó keliú dėnú ant pėtŭ stėliŭtas.
Lápė jį̀ tů meilìngais żódzeis swéikį̀t prădėjo.
Sweìks, tărė, mëls broliaù, į̀ músu kàmpą̀ părėjęs.
Búk taip gérs, praszaù, į̀ ùrwą mánŏ įlįskė,
'Ir, ką àsz stėliăwaù, użgér szį̀ sýkį̀ prĭìmkė.
Tů jam jì keliàs krůpàs ant lůbŏ ùžpýlė
'Ir tokiùs walgiùs labaý jį̀ rágĭnŏ lèsti.
'Imk, tărė, mëls broliaù, asz táw daugiaùs dăr ătnèsziu.
Taìp jĭ păsákiusi isz ùrwos greìtăy ĭszlìndo
'Ir surìnkŭsĭ daùg įpùwŭsiŭ àtnėszė̀ káulu.

I.

Gastmahl der Füchsin und des Storches.

Einst durchstöbernd die Flur dem Storch begegnet die Füchsin.
Brüderchen, sei mir gegrüßt! rief sie. Wie geht's Deinem Frauchen?
Auch Deine Kinderchen, sprich, wie befinden sie sich in dem Nestchen?
Und auch Dir, wie geht's? Bist gesund und jagst Du noch wacker?
Aber verzeih mir, Brüderchen; sieh, schon sollte ich schelten.
Warum hast Du mich seit so langer undenklicher Zeit nicht,
Warum so lange schon mich nicht besucht in meiner Behausung?
Wohl schon wuchs Dir der Kamm, weil Du der Frösche zuviel hast,
Weil Deine Kröten Du Dir aus unseren Teichen gefangen!
Hübsch ist's aber doch nicht, zu vergessen den Nachbar, den treuen. —
Freilich, erwiederte jener, schon längst hätt's sollen geschehen;
Aber Du weist, wie beschwerlich es ist auf dem Dache zu leben,
Mehrere Junge daselbst zu ernähren und sie zu erziehen,
Dazu noch vor den Habichten sie, Erzfeinden, zu schützen. —
Nämlich der Storch durchschaute gar wohl die Bosheit der Füchsin;
Aber da jene ihn bat mit stets eindringlichern Worten,
Flog nach einigen Tagen er hin, geladen zu Mittag.
Gleich auch begann ihn die Füchsin mit freundlichen Worten zu grüßen.
Sei willkommen in unserm Revier, mein Brüderchen, sprach sie.
Sei so gütig, ich bitte, in meine Behausung zu kriechen,
Und nimm diesmal vorlieb mit dem, was ich Dir bereitet. —
Darauf schüttete sie Grützkörner ihm hin auf die Schale,
Freundlich ihn bittend, daß er aufpicke die prächtige Speise.
Greif zu, sprach sie, mein Bruder! Ich bringe Dir mehr noch als das hier. —
Also sprach sie und kroch nun eilig hinaus aus der Höhle,
Las zusammen und brachte herbei viel stinkender Knochen.

Darstellung der Situation, es ist aber voller Leben und zeugt von einem scharfen Beobachtungsgeiste und origineller Auffassung des Beobachteten. Seine Freunde, denen er seine Dichtungen, wie auch seine musikalischen Compositionen, mitzutheilen pflegte, scheinen die kleine leicht hingeworfene Dichtung beifällig aufgenommen und den Dichter zu weiterer Verfolgung des eingeschlagenen Weges, der Schilderung der Eigenthümlichkeiten des littauischen Volkslebens, ermuntert zu haben. Als eine solche Weiterführung des Begonnenen erscheint dann zunächst das umfangreichste der Gedichte, No. VIII., des Herbstes Segnungen. Auch dieses Gedicht schildert uns, aber in systematischer und durchsichtiger Disposition und in großer Ausführlichkeit eine littauische Hochzeit und liefert uns in den bunten Gesprächen der Hochzeitgäste viele neue Elemente des Lebens und Denkens dieser Bauern, unter denen wir uns, wie ich des Verständnisses wegen ausdrücklich bemerke, dem Geiste jener Zeit gemäß nur leibeigene, zu Frohndiensten verpflichtete Bauern zu denken haben. Das kleine Idyll No. VII. ist zum großen Theil wörtlich in diese ausführliche Bearbeitung wieder aufgenommen worden, so daß No. VIII. ganz naturgemäß als das der Abfassungszeit nach unmittelbar auf No. VII. folgende Gedicht erscheint; aber der Gegenstand ist in No. VIII. mit viel größerer Beherrschung des Stoffes und mit sprachlich und metrisch vollendeter Sicherheit behandelt; die in VII. versuchsweise und flüchtig hingeworfene Vorarbeit ist zu einem in sich abgeschlossenen Idyll durchgearbeitet worden; wir haben den nationalen Dichter in seiner künstlerischen Vollendung vor unsern Augen. Ländliche Hochzeiten werden meist im Herbste gefeiert, so ist auch der Inhalt der Tafelgespräche der Herbst mit seinen für den Landmann wichtigen Eigenthümlichkeiten. Das Gelingen des Unternehmens reißt den Dichter zu weiterer Fortführung des Stoffes hin; an den Herbst schließt sich naturgemäß der Winter an. Auch in dieses zweite größere Gedicht nimmt er noch kleine Theile von No. VII., die in No. VIII. keine Verwendung gefunden hatten, fast wörtlich auf, führt sonst aber die Schilderung des Volkslebens, nur ohne die Staffage einer Hochzeitsgesellschaft, ganz in Ton und Styl von No. VIII. fort. Nach Vollendung dieses zweiten größeren Idylls scheint eine Pause in Donalitius Dichterthätigkeit eingetreten zu sein; wenigstens fällt Ton und Anlage von No. X., des Lenzes Freuden, gegen die beiden nächstvorhergehenden Dichtungen sehr merklich ab. Dieses Gedicht beginnt mit einem in seiner Art originellen Thierepos, in welchem uns der Vogelstaat, zu dem auch die Fledermaus gehört, vorgeführt wird; diese Dichtung wird aber in Vers 245 plötzlich abgebrochen und geht ganz unmotivirt in ein neues Bauerngespräch über, in welchem die aus den beiden vorangehenden Idyllen schon bekannten Persönlichkeiten als handelnde Personen erscheinen, und die Angelegenheiten der Jahreszeit erörtern. Das vierte und letzte der vier größern Gedichte, No. XI., des Som-

mers Arbeiten, verfolgt den in No. X. abgebrochenen Gegenstand, und führt uns allmählig durch alle dem Sommer eigenthümlich zufallenden Geschäfte des Landmanns hindurch; während aber in No. VIII. und IX. Alles in den Gesprächen der Leute natürlich und frei sich entwickelt, tritt in No. XI. schon mehrfach eine gewisse Absichtlichkeit hervor, nur ja nichts zu vergessen, was noch nicht besprochen ist (vgl. z. B. XI. 305 flg.). Endlich bildet die Ermahnung des Amtswachtmeisters an die versammelten Bauern und seine Bitte, bei ihren bevorstehenden Gastereien auch seiner zu gedenken, einen völlig befriedigenden Abschluß des Ganzen. Wir sehen also, daß die Reihenfolge der Gedichte, wie die Hohlfeldsche Handschrift sie giebt, die natur- und sachgemäße ist, und daß für mich durchaus kein Grund vorliegen konnte, von derselben abzuweichen. Zwar könnte der Umstand, daß in No. IX. V. 458 der Tod einer Hauptperson, des ruhmredigen aber wackern Schulzen Pritschkus (Fritz) erzählt wird, daß aber in No. X. und XI derselbe wieder wohlbehalten unter den übrigen Bauern erscheint, Zweifel an der Richtigkeit der Hohlfeldschen Reihenfolge erregen. Es ist aber dagegen zu bedenken, daß in den vier Idyllen durchaus kein Fortschreiten einer einheitlichen Handlung vor uns liegt, sondern daß es dem Dichter, ohne alle Rücksicht auf Zeitfolge des Details, allein um eine möglichst allseitige Schilderung des Volkslebens zu thun ist. So erfahren wir z. B. in XI. 168, daß die in V. 136 die eben geflogene Unterhaltung unterbrechende Aufforderung des Wachtmeisters, sich zur herrschaftlichen Düngerarbeit anzuschicken und die darauf wirklich erfolgende Arbeit selbst sich vor zwei Jahren zugetragen habe, als noch der vorige Herr Amtsrath lebte. Wem trotz alledem meine Anordnung nicht zusagt, nun, dem bleibt es unbenommen, die einzelnen Gedichte in jeder ihm beliebenden Reihenfolge zu lesen. Wir ersehen aus den eben dargelegten und ähnlichen Umständen nur, wie wenig zutreffend Rhesa's Bezeichnung „ein ländliches Epos" ist.

Da ich, wie oben gesagt, den Dichter in seiner Eigenthümlichkeit wiederzugeben beabsichtigte und pädagogische und instructive Zwecke mir durchaus ferne lagen, so habe ich auch mit strenger Gewissenhaftigkeit die Betonung, die Donalitius voraussetzt und auf welche er seine Verse baut, beibehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man vor hundert Jahren vieles anders betont hat als jetzt, so wie man auch jetzt noch in russisch Littauen, ja schon um Memel und Prökuls herum vieles anders betont, als in der als Sitz der classischen Sprache angesehenen Gegend von Ragnit und Pilkallen; man ist also nicht berechtigt, unserm Dichter jede Abweichung von der in letztbezeichneter Gegend heute üblichen Betonung als sprachliche Unrichtigkeit anzurechnen; vielmehr muß man bei einem so feinen Kenner und gewandten Handhaber seiner Muttersprache, wie Donalitius es unzweifelhaft gewesen, mit Sicherheit voraussetzen, daß er seinen Versen die-

jenige Betonung der Wörter zu Grunde gelegt hat, welche in der damaligen Volkssprache seiner Heimath die allgemein gebräuchliche war. Es heißt daher zweien Herren zugleich dienen, wenn man den Text eines alten Dichters herausgiebt, aber zugleich seinen Versbau dadurch zerstört, daß man der heutigen Sprachweise zu Liebe die von ihm vorausgesetzte Betonung einzelner Wörter ändert, wie Schleicher es gethan hat. Wer, wie Schleicher, im Glossar anerkennt, daß die jetzt dúsauti, wasarà, giltinė betonten Wörter von Donalitius dusáuti, wásara, gìltinė betont wurden, der darf nicht im Texte eben dieses Donalitius dúsauti, wasarà, giltinė, sondern muß daselbst dusáuti, wásara, gìltinė schreiben und lesen. Schleicher hat nicht bedacht, daß, wenn er auch immerhin dúsaudams schreibt, damit doch dem Geiste nach dusáudams nicht aufhört im Texte zu stehen, denn die Scansion des Verses ergiebt nothwendig letztere Betonung. Ich habe diesen Grundsatz durchweg befolgt; ich habe nie gefragt, wie dieses oder jenes Wort heutzutage hier oder dort betont werde, sondern nur, wie Donalitius dasselbe betont; mögen daher Diejenigen, welche mit Schleicher das Littauische aller Zeiten und Zonen auf das Niveau des heutigen Ragnit-Pilkaller Dialects reduciren zu müssen glauben, diese ihre dissentirende Ansicht nicht mit mir, sondern mit den Manen des Dichters ausfechten, denn nicht ich, sondern er hat es so und nicht anders gemacht. Ich bin aber noch einen Schritt weiter gegangen in der treuen Wiedergabe des handschriftlichen Textes, ich habe es nämlich zur Darstellung der Intentionen des Dichters für sehr wichtig, ja für unumgänglich nothwendig erachtet, auch die von ihm über die Texte gesetzten Scansionszeichen als einen wesentlichen Bestandtheil der Handschriften in meinen Text aufzunehmen, was Schleicher nicht thun konnte, weil diese Zeichen in eine fortlaufende Collision mit seinen modernen Accenten gekommen wären. Um nun aber die Schrift nicht mit zu vielen Zeichen zu überladen und das Auge des Lesers nicht zu verwirren, habe ich die Accentzeichen da, wo die Scansion des Verses die Stelle, die Natur des Vocals die Art des Accents von selbst fixirt, so namentlich bei allen schon anderweitig belasteten Vocalen, wie ą, ę, į, ų, ė, ë, å die Accentzeichen im Texte weggelassen; im Glossar dagegen, wo die einzelnen Worte isolirt stehen, habe ich auch auf diese Vocale die Accente vollständig gesetzt.

In der Orthographie, die in den Handschriften sehr inconsequent behandelt ist, bin ich wesentlich dem von Kurschat eingeführten und von Schleicher weiter fortgebildeten System gefolgt, soweit nämlich Letzterer sich in den Schranken der Phonetik hält; denn Kurschat's und Schleicher's Ohren sind vier Zeugen, welche vollen Glauben verdienen; wo aber Schleicher sich in das Gebiet der etymologischen Speculation begiebt, da habe ich meistens von ihm abgehen zu müssen geglaubt; so habe ich mich nicht und werde ich mich nie entschließen können, mit Schleicher

ožka, mėžlas, užsi-, iszsi- und ähnliches zu schreiben, weil jeder Littauer bei solcher völlig unphonetischen Schreibweise anstoßen müßte; dagegen schreibe ich nicht mit Schleicher natboju, sondern etymologisch und mit Donalitius n'atboju, weil hier die etymologische Schreibung der Phonetik keinen Abbruch thut. Ferner habe ich für das von Schleicher eingeführte ganz unlittauische v das alte w wieder in sein Recht eingesetzt; die Littauer haben nämlich, als sie anfingen zu schreiben, die polnische Geltung der Buchstaben angenommen, und das Polnische kennt kein v, sondern nur ein w. Desgleichen habe ich die von Schleicher ausgemerzten Adverbialendungen ay, ey, uy wieder aufgenommen, weil der Littauer an dieselben als eine althergebrachte Schreibeweise gewöhnt ist; allerdings wird ay, ey, uy nicht anders gesprochen als ai, ei, ui, aber das y hat in diesen Adverbialendungen meiner Meinung nach dasselbe Recht, welches die nasilirten Vocale ą, ę, į, ų haben; auch diese werden nicht anders gesprochen als a, e, i, u, jenes y aber, wie diese gehäkelten Buchstaben, sind grammatische Zeichen, die dem Auge das Verständniß erleichtern. Endlich habe ich, und ich glaube, mit Recht in allen den Fällen, wo ein Nomen in der Verbindung mit einem vorgesetzten Pronomen oder Adverbium behufs Bildung eines adverbiellen Begriffs seine Casusendung abgeworfen oder dafür s substituirt hat, beide Worte als Compositum zusammengeschrieben; ich schreibe daher kėk sýkiu, aber kėksýk; kitą sýkį, aber kitąsýk; ben sýkį, aber bensýk; kas wásarą, aber kasdėn, kasnákts, kasrýts; szį métą, aber szimėt u. s. w.; desgleichen schreibe ich nach Donalitius Vorgang tódel, kódėl zusammen. Eine kleine von mir beliebte Abweichung von Schleichers Orthographie besteht darin, daß ich bei den auf ihrem zweiten Vocal betonten Diphthongen statt des Acutus des Gravis mich bediene, weil aì, eì, aù für das Auge sich leichter von ái, éi, áu unterscheidet, als aí, eí, aú.

Eine Uebersetzung glaubte ich dem Texte beigeben zu müssen, weil es wohl in den Kreisen der Gelehrten, welche die littauische Sprache als Mittel für weiter liegende Zwecke studiren, Wenige giebt, denen diese Sprache so geläufig geworden ist, daß sie einen vorliegenden Text ohne Anstoß und ohne häufiges Nachschlagen im Wörterbuch oder Glossar zu lesen vermögen. Meine Uebersetzung ist sinngetreu und wird das genaue Verständniß des Textes sehr erleichtern, wenn auch ihre Hexameter keinen Anspruch auf die Ehre machen, für Musterverse zu gelten. Donalitius läßt seine Bauern in ihren Anschauungen sich bewegen*) und ihre Sprache reden, ohne Ziererei derb und kräftig, und überall wird das Kind

*) Ich wüßte nur zwei Stellen anzugeben, in welchen der Dichter dem Sprechenden Worte in den Mund legt, die in denselben wohl nicht hineingehören, nämlich VIII. 538—540 und X. 253. 254.

bei seinem rechten Namen genannt; trotzdem habe ich nur an äußerst wenigen Stellen den Ausdruck in der Uebersetzung zu mildern für nöthig befunden.

In die Anmerkungen habe ich meist nur Sachliches, verhältnißmäßig wenig Orthographisches aufgenommen. Namentlich habe ich alle constanten Abweichungen in der Orthographie der Handschriften, wie Consonantverdoppelung, die Schreibung czio, dzio u. s. w., die Verwechselung von o und ů, die unterlassene Bezeichnung von ą, ę, ė, į, ų und dergleichen unbemerkt gelassen. Um mich nicht unebner Beurtheilung auszusetzen, sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß die Anmerkungen und ein großer Theil des Glossars bereits abgedruckt waren, als mir die ganz unerwartete Nachricht von Schleichers so frühem Tode zukam; ich hätte sonst, zwar nichts Anderes, wohl aber Manches anders gesagt.

Mein Glossar ist ein treuer Reflex des sprachlichen Inhalts der Texte des Donalitius; dasselbe giebt alle in den Texten vorkommenden Worte, Wortformen und Bedeutungen an mit genauem Nachweis der Stellen, an welchen dieselben vorkommen; nur bei einigen gar zu oft vorkommenden Partikeln, Pronomen und Substantiven (dẽwas, pónas, búras u. a.) habe ich die Zahl der Citate beschränkt.

Die äußerst wenigen Druckfehler, die sich in den littauischen Text eingeschlichen haben (mit zwei Ausnahmen nur Accentfehler), habe ich in den Anmerkungen verbessert; hie und da während des Druckes abgebrochene Accente wird der Leser leicht selbst ergänzen. Mehr Druckfehler finden sich in der Uebersetzung, von denen ich die störenden besonders angezeigt habe. Die sehr schwierige und das Gesicht angreifende Correctur des Textes hatte mich bei jedem Bogen so stark in Anspruch genommen, daß ich mit ermüdeten Augen und mit erschlaffter Aufmerksamkeit an die Correctur der Uebersetzung ging und da Manches übersah, für welchen Mangel ich um Nachsicht bitte.

Endlich muß ich noch dankbar erwähnen, daß vorliegende Ausgabe der Werke des littauischen Dichters nur ermöglicht worden ist durch eine namhafte Subvention aus dem littauischen Stipendien- und Dispositionsfonds, welche auf Grund wohlwollender Befürwortung des hiesigen Königlichen Provinzialschulcollegiums durch des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. v. Mühler Excellenz zu diesem Zwecke huldvollst bewilligt worden ist.

Inhalt.

		Seite
I.	Gastmahl der Füchsin und des Storches	2
II.	Der Köter auf dem Jahrmarkt	6
III.	Der großmäulige Hund	8
IV.	Fabel vom Mistkäfer	10
V.	Der Wolf als Richter	14
VI.	Der prahlerische Eichbaum	16
VII.	Fritzens Erzählung von der littauischen Hochzeit	20
VIII.	Des Herbstes Segnungen	32
IX.	Des Winters Sorgen	80
X.	Des Lenzes Freuden	116
XI.	Des Sommers Arbeiten	150
	Fortsetzung	190
	Zwei Briefe des Dichters	192
	Anmerkungen	197
	Glossar	217

bei seinem rechten Namen genannt; trotzdem habe ich nur an äußerst wenigen Stellen den Ausdruck in der Uebersetzung zu mildern für nöthig befunden.

In die Anmerkungen habe ich meist nur Sachliches, verhältnißmäßig wenig Orthographisches aufgenommen. Namentlich habe ich alle constanten Abweichungen in der Orthographie der Handschriften, wie Consonantverdoppelung, die Schreibung czio, dzio u. s. w., die Verwechselung von o und ů, die unterlassene Bezeichnung von ą, ǫ, ė, į, ų und dergleichen unbemerkt gelassen. Um mich nicht unebner Beurtheilung auszusetzen, sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß die Anmerkungen und ein großer Theil des Glossars bereits abgedruckt waren, als mir die ganz unerwartete Nachricht von Schleichers so frühem Tode zukam; ich hätte sonst, zwar nichts Anderes, wohl aber Manches anders gesagt.

Mein Glossar ist ein treuer Reflex des sprachlichen Inhalts der Texte des Donalitius; dasselbe giebt alle in den Texten vorkommenden Worte, Wortformen und Bedeutungen an mit genauem Nachweis der Stellen, an welchen dieselben vorkommen; nur bei einigen gar zu oft vorkommenden Partikeln, Pronomen und Substantiven (dėwas, pónas, búras u. a.) habe ich die Zahl der Citate beschränkt.

Die äußerst wenigen Druckfehler, die sich in den littauischen Text eingeschlichen haben (mit zwei Ausnahmen nur Accentfehler), habe ich in den Anmerkungen verbessert; hie und da während des Druckes abgebrochene Accente wird der Leser leicht selbst ergänzen. Mehr Druckfehler finden sich in der Uebersetzung, von denen ich die störenden besonders angezeigt habe. Die sehr schwierige und das Gesicht angreifende Correctur des Textes hatte mich bei jedem Bogen so stark in Anspruch genommen, daß ich mit ermüdeten Augen und mit erschlaffter Aufmerksamkeit an die Correctur der Uebersetzung ging und da Manches übersah, für welchen Mangel ich um Nachsicht bitte.

Endlich muß ich noch dankbar erwähnen, daß vorliegende Ausgabe der Werke des littauischen Dichters nur ermöglicht worden ist durch eine namhafte Subvention aus dem littauischen Stipendien- und Dispositionsfonds, welche auf Grund wohlwollender Befürwortung des hiesigen Königlichen Provinzialschulcollegiums durch des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. v. Mühler Excellenz zu diesem Zwecke huldvollst bewilligt worden ist.

Inhalt.

		Seite
I.	Gastmahl der Füchsin und des Storches	2
II.	Der Köter auf dem Jahrmarkt	6
III.	Der großmäulige Hund	8
IV.	Fabel vom Mistkäfer	10
V.	Der Wolf als Richter	14
VI.	Der prahlerische Eichbaum	16
VII.	Fritzens Erzählung von der littauischen Hochzeit	20
VIII.	Des Herbstes Segnungen	32
IX.	Des Winters Sorgen	80
X.	Des Lenzes Freuden	116
XI.	Des Sommers Arbeiten	150
	Fortsetzung	190
	Zwei Briefe des Dichters	192
	Anmerkungen	197
	Glossar	217

Szúdwăbălį, sakaù, kaip girdit, kwëtë į̆ swódbą.
Nés darżélëi wĭsi ir wìsos pústŏs wĕ̆télés
Jùdĭnŏs isz kăpĭniú, saulélei bùdĭnănt swëtą.
Wárnos ir warnaì ir daùg pażįstămŭ paùkszczu
'Iszlĕkĕ ìr dainàs, kaip bùwŏ mŏkįtĭ, dăináwo.
Sztaì, ir szúdwăbălis pradéjo szúdë dăinůti
'Ir ătsĭtúpęs pŏtám paprátŭsį̆ édësį̆ kràmtė.
Bèt wisëms kĭrmĭnáms kaip smìrdas gédą padáré.
Tů wisì wăbălaì jį skaùdzey bártĭ prădéjo:
Smìrdë, nëtìkéli, tu stérwa, tùgĭ biăurésti,
Kàs tai? àr dar wìs, kaip prátęs, smárwĕjë lindai?
Sztaì, jau kaìp ilgaý, daugiaùs kaip túkstăntĭs métu,
Kaìp, begédĭ, tŭ jaù tokiój biaurýbĕjë kýszai!
Eìksz ben kàrtą păs mùs, żiurék, kaip més czë gў̆wénam,
'Ir ătsĭtúpę gărdzeý szakéliu pùmpŭrŭs wálgom.
Àk, kad bèn ir tù gerésnį gáutŭmbëi prótą,
'Ir kaip músŭ kăimýns darżè iszmóktŭmbëi żáisti!
Eìksz, neprëtëliău, szén, pamèsk tą sáwŏ biăurýbę,
Gédos jùk ganà pădăreì jau gìmĭnëi músu.
Taigĭ bĕn kàrtą păs mùs ant músu ródўkĭs médzu. —
Bèt jis sù wisaìs wăbălaìs dar bártĭs prădéjo:
Jús iszkádĭnĭnkai, jus wágys, jús pĭktădéjei!
Àr nĕsĭbìjotés żmonéms iszkádą dărýti?
Ó dar ìr manę taipjaù mokìnătë grëką?
Àsz wĭsădós, kol gýws, tokiós nëtëisýbĕs băiséjaus,
'Isz mażú dënú dabójaus wëżlĭbăy èlgtis.
Àrgĭ dăbàr turéczau dár szelmýstę wărýti? —
Taìp ătsĭlëpęs ŭmaý į smárwę wélĕy įlìndo
'Ir dar wìs kasméts, kaip żìnŏmë, szúdë gў̆wéna.
Tù netìkęs żmŏgaù, kaip táw ta pásăkă ródos?
Kàd kaip szúdwăbălis ir tù tikt smárwĕjë lìndai,
'Ir newëżlibay wis ànt szelmýstĕs dŭmóji,
Àr nĕsĭgédĭ, kăd swëts tawę wis szúdë ŭżspéja?
Szúdwăbălei wisì jau tàm' biaurýbĕjë gìmė
'Ir wisós gĭmĭnés bei téwu páprŏtį̆ laìko;
Nés jau taìp jëms téws, momà ir móczëkă lëpė.
Bèt kas táw, żmogaù, taipó pawélўjŏ èlgtis?
Wógdams, àtimdams, klastůdams szèlmĭs wĭs búsi.

Den Mistkäfer nun lud, wie gesagt, das Gewürm auf die Hochzeit.
Denn die Gärten gesamt und alle erstorbenen Stätten
Strebten empor aus dem Grab bei den Frühlingsstrahlen der Sonne.
Krähen und Raben und vieles Geflügel als alte Bekannte
Flogen hinaus und sangen, wie sie es gelernt, ihre Lieder.
Auch Mistkäferlein, sieh', es begann im Miste zu singen,
Und sich hockend sodann nagt's seine gewöhnliche Speise.
Aber dem andern Gewürm als Schmutzfink machte er Schande.
Drauf begannen die Käfer gesamt ihn tüchtig zu schelten:
Schmutzfink Du, Du Nichtsnutz, Aas, Du scheußliches Unthier,
Wie das? Steckest Du immer im Schmutz, wie Du es gewohnst bist?
Sieh, wie lange nun schon, schon länger als tausend von Jahren
Steckst, Schamloser, Du stets in solch' abscheulichem Unflat!
Komm nur einmal zu uns, sieh zu, wie wir uns ernähren,
Wie mit Geschmack wir hockend der Zweiglein Knospen benaschen.
Ach, wärst doch auch Du für besseren Rath noch empfänglich,
Lerntest als unser Genosse und Freund im Garten Dich freuen!
Komm, Nichtsnutziger, komm, wirf ab Dein häßliches Wesen,
Schande genugsam bereitet schon hast Du unserer Sippschaft.
Laß Dich nun auch einmal sehn bei uns auf unseren Bäumen. —
Jener jedoch hub an mit all den Käfern zu zanken:
O ihr Schadenstifter, ihr Uebelthäter, ihr Diebe,
Heget ihr gar keine Scheu, den Menschen Schaden zu machen?
Und auch mich noch wollt ihr zu solch einer Sünde verführen?
Immer bisher hab' ich mich gescheut vor dererlei Unrecht,
Seit meiner Kindheit war ich bemüht mich ehrbar zu führen.
Und jetzt sollte ich noch so bübische Streiche verüben?
Also sprach er und kroch ungesäumt zurück in den Unflat,
Und, wie bekannt, lebt er Jahr aus Jahr ein noch im Miste.
Du nichtsnutziger Mensch, was hälft Du von dieser Erzählung?
Wenn Du wie ein Mistkäfer auch immer im Kothe umherkriechst,
Und unehrbar stets auf bübische Streiche nur sinnest,
Schämst Du Dich nicht, daß die Welt beständig im Miste Dich antrifft?
Sieh, Mistkäfer, die wurden hier schon im Schmutze geboren,
Halten daher an der Väter und Sippschaft Sitt' und Gebrauch fest;
So ist's von Vater und Mutter und Muhme schon ihnen befohlen.
Aber wer hat, o Mensch, Dich also zu handeln geheißen?
Stiehlst und raubst und betrügst Du, so wirst Du immer ein Schelm sein,

Táw nĕ̄kădós wisì negélbės pótĕrĕi táwo,
Kàd ir klúpodams, rankàs sŭsĭémęs, skăitýsi.
Jùk žinaì, kad dwĕm nĕgălì paslúžỹtĭ pónam.
Dwĕm keliú wĕ̄nąkàrt nei raìts nei pésczăs kĕliáuji,
Taip nĕgălì dwĭgŭbaý ir kéikt ir gĕsmĕs gĕ̄dóti.
Taìgĭ bĕn kàrtą pămèsk tokį netìkŭsį búdą.
Jùk girdì, kaid kìrmĕlĕs wábălą jůdąjį peìkia,
'Ir padýwỹdămos tokį neszwánkĕlį̄ bára.
Róds nĕgrăžù, kad szúdwăbălis biaurýbĕjĕ žáidza,
'Ir labaý nĕgrăžù, kĭrmĭnaì kad pústỹjă žĕdus.
Bèt ir táw, žmogaù, nĕgrăžù, tu gédą tŭrési,
Kàd, kaip szúdwăbălis, ir tù wis smárwę mỹlési.

V.

Wìlks prówininks.

Wìlks, ansaì wisĕms pažįstams jégĕrĕ gìriu,
Kùrs kytreý, păgĭreìs medzódams, krúmŭ̄sĕ slápos,
'Ir tarp kaìmĕniŭ daùg peczénku greìtăy pădáro,
Tàs mĕsĭnìnks wĕ̄nąkàrt iszálkęs bégŏ ĭsz krúmu;
Bèt, girdékĭt, nĕ pìrkt, ak né, jis wógtĭ iszszóko,
'Ir nĕ tŏlì tůjaùs pas ùpę ószką ŭžspéjo,
Alĕ dăr nè oszkà, bet dár oszkátĕ jĭ bùwo.
Tů jis ję, kaip wìlks užpůlęs, bártĭ prădéjo:
Tù bezlĕpĭczĕ, kám tu mán mănŏ wándĕnį drùmstai?
Àr nĕžĭnaì, kaip ànday àsz tăwŏ téwą kŏrójau?
Ó dar tù taipjaù drįstì man gérĭmą biaùrįt? —
Àk pŏnŭžél, meldzù, oszkà drébédămă táré,
Àsz ămžĭnaý dar táw nebiaùrĭnău wándĕnį táwo;
Dĕwĕ mŭs apsaugók tokią szelmýstę dărýti.
Més kăžĭn kùr tolì wilkùs matýdămŏs bégam;
Nésă tŭ jaù perdaùg iszpústỹjĕi gìmĭnę músu;
Kárwiu ìr arkliú, awiú ir kiaùliŭ wĭsókiu
Ànt laukú wisùr ir gìriŏsĕ daùgĕl sŭédei,
Ó taipjaù pĕr rŭgiùs ir mómą mánŏ sŭplészei. —
Bèt jau wìlks, perdaùg girdédams, kónĕ pădúko,

Nie, nie werden Dir all Deine Vaterunser da helfen,
Wenn auch auf Knieen und mit gefaltenen Händen Du betest.
Weißt Du doch, daß Du nicht vermagst zwein Herren zu dienen;
Auf zwei Wegen zugleich geht's nicht zu Fuß noch zu Pferde.
So auch kannst Du mit doppelter Stimme nicht fluchen und singen.
Nun denn, laß einmal ab von solch unziemender Weise.
Hörst ja, wie das Gewürm den häßlichen Käfer da tadelt,
Wie es beleidigten Sinns den unanständigen ausschilt.
Freilich ist es nicht hübsch, daß der Käfer im Schmutz sich ergötzet,
Freilich auch hübsch nicht, daß das Gewürm die Blüthen zerstöret.
Aber auch Dir, o Mensch, geziemt's nicht, nur Schande erwirbst Du,
Wenn auch Du, Mistkäfern gleich, nur Dich labest an Unflat.

V.

Der Wolf als Richter.

Jener Jäger der Wälder, der Wolf, Jedwedem bekannt ja,
Welcher sich schlau, Waldwiesen beschleichend, versteckt in Gebüschen,
Und schnell unter den Herden der Braten gar viele bereitet.
Dieser Schlächter einst lief verhungert hervor aus dem Buschwerk,
Nicht zu kaufen, bewahre, zu stehlen nur eilt er ins Freie,
Und nicht weit, da traf er alsbald am Fluß eine Ziege,
Aber noch kaum eine Ziege zu nennen, noch eben ein Zicklein.
Nach Wolfsart alsbald begann er sie trotzig zu schmähen:
Du nichtsnutziges Ding, warum trübst Du mir das Wasser?
Hast Du vergessen, wie ich nur jüngst Deinen Vater bestrafte?
Dennoch erdreistest Du Dich gleichfalls mir den Trunk zu verleiden? —
Ach, mein gnädigstes Herrchen, verzeiht, sprach zitternd die Ziege,
Nie und nimmer noch hab' ich fürwahr Dein Wasser getrübet;
Gott ja soll mich behüten, daß derlei Frevel ich übe.
Wir ja laufen, wer weiß wie weit, wenn Wölfe wir spüren;
Hast Du ja doch zu arg schon gewüthet in unserer Sippschaft;
Rinder und Pferde die Meng', auch Schafe und Schweine ja hast Du
Auf den Gefilden umher und rings in den Wäldern gefressen,
Hast, als den Roggen man einfuhr, selbst meine Mutter zerrissen. —
Aber der Wolf, der zuviel schon gehört, gebahrte sich toll fast,

'Ir papýkęs lăbaý, isz kèrszto wìsăs ìszpùto:
Tìcz, tărě, tù bezlĕpĭczě, mán laikýk săwŏ snùkį!
Àsz neteìsę dár nĕkădós nesúdýjău prówą.
Àr nĕžĭnaì, kaipó tăwŏ téws man pĕwą nŭgáné,
'Irgĭ mŏmà taipjaù su bóstrais žólę nŭédé?
Bèt ir taì nĕ gănà — szirdìs juk plýsztĕ tŭr plýszti —
Jús iszkádĭnĭnkės wisúr tikt klástą pădárot;
Gìrĭosĕ mùms medzùs geriáusius lùpdămŏs dàrkot,
Ógĭ nămėj czĕpĕliùs grażiùs iszdýkŭsiŏs lùpat,
'Ir darżówę, kŷtreý į dàrżą kópdămŏs, wógiat.
Tóděl jău jùs daugiaùs karálius draùdzą lăikýti,
'Irgĭ mănę ant tó akýlay lĕpĕ dăbóti.
Mán pawélŷtă ýr' wisùs neprĕtĕliŭs baùsti,
'Ir iszkádĭnĭnkams wisùr raspústą ŭždraùsti. —
Taìp păsĭgýręs jĭsaì tŭjaùs oszkátę nŭtwėrė
'Ir, ant wĕtŏs ŭmaý sudráskęs, wìsą sŭédé.
Taìp ant swĕtŏ ŷrà. Kas nór iszkádą dărýti,
Tàs bĭlĕ ką umaý kaip szèlmis gál nŭmănýti,
Ir, kaip dráskąsĭs wìlks, parplészti ìr sŭdrăskýti.

VI.

Áužůls gyrpelnýs.

Áužůls, àns szakóts didpìlwis, órĕ stŏwėdams,
Sù žaibaìs ir wėtroms daùg jau bùwŏ kăráwęs,
Ó bĕsĭpészdams dár wĭsădós lažýbą lăimėjęs.
Tódėl wìs įsĭrėmės jìs per mĕrą dĭdzáwos.
Glůsnius ìr eglès, puszìs ir lĕpŭ wĭrszúnes,
Ó labiaùs karklùs ir krúmus laikĕ pĕr nĕką.
Taìp păsĭpútęs jìs isz tólo néndrę pămátė,
Kaìp ji sáwŏ dŭbėj, mažù pabúgŭsĭ wėju,
Bè păliŏwós ir szén ir tén swýrĭnėdămă kraìpės.
Sztaì, szis gyrpelnýs, tokią silpnýbę mătýdams,
Ó săwę wĕną tikt per drútą lăikýdams,
Néndrei taìp bĕsĭklóniojant tikt jůkiăs tĭkt jůkias.
Bèt kaip jaù perdaùg tasaì raspústĭnĭnks lószo,

Und unmäßig erzürnt vor Wuth aufschwoll er sich blähend:
Taug'nichts, schweig! so rief er, und halte vor mir Deine Schnauze!
Niemals habe ich wieder das Recht noch ein Urtheil gesprochen.
Weißt Du nicht, wie Dein Vater mein Gras von der Wiese gefressen,
Wie Deine Mutter mit ihrem Gezücht meine Kräuter verzehrt hat?
Aber noch ist's nicht genug — gleich soll das Herz mir zerbersten —
Ihr nichtsnutziges Volk übt immer nur List und Verrath aus,
Schält und verstümmelt uns stets die vorzüglichsten Bäume im Walde,
Auch zu Hause benaget ihr frech die zartesten Reiser,
Stahlt auch, mit List in den Garten euch schleichend, uns unser Gemüse.
Darum verbietet der König sogar euch ferner zu halten,
Und mir hat er befohlen, darauf zu achten mit Sorgfalt.
Mir ist der Auftrag geworden, die Gottlosen alle zu strafen,
Und die Verbrecher durchaus an jeglichem Frevel zu hindern.
Als er sich also geprahlt, da ergriff er eilig die Ziege,
Die er zur Stelle sogleich zerriß und gänzlich verzehrte.
Also geht's in der Welt. Wer Unrecht denkt zu verüben,
Der kann schnell, wie ein Schalk, sich irgend ein Opfer ersehen,
Und gleich dem reißenden Wolfe es fahn und in Stücke zerreißen.

VI.

Der prahlerische Eichbaum.

Jener beästete Stamm, der Eichbaum, ragend ins Luftreich,
Hatte mit Sturm und Gewittern schon männiglich Kämpfe bestanden,
Hatte auch immer im Raufkampf Wette und Preis noch gewonnen.
Darum erhob hochmüthig und stolz er sich über die Maßen.
Birken und Tannen und Fichten, sowie auch die Wipfel der Linden,
Weidengebüsch zumal und Strauchwerk hielt er für gar nichts.
Also sich blähend ward er ein Rohr von weitem gewahr einst,
Wie es in seinem Geklüft, vielleicht von den Winden geängstigt,
Unaufhörlich bald hier- bald dorthin schwankend sich neigte.
Siehe, der Prahlhans, als er die schwächliche Haltung gewahr ward,
Und indem er nur sich allein für kräftig und stark hielt,
Lacht' und spottete höhnisch des Rohrs, das also sich beugte.
Aber als schon zuviel der Uebermüth'ge gespottet,

'Ir nei dàngui jaù nei géro nèdăwě žódzo,
'Isz wisú szaliú păsĭkėlė ùmărů wėjei,
'Ir szį kėtsprandį taip smàrkey wìsą sŭdráskė,
Kàd, bemìrsztant jaù, isz wìso didėliŏ pìlwo
Jám wĭdŭreì wisì ir žárnos wìsŏs ĭszlìndo.
Taìp szis gyrpelnýs pelnýtą gálą sŭláukė.
Bèt bėsĭklóniŏdăma nendrùtė rádŏ màlónę,
'Ir săwŏ gỳwastį, purwùs ir dŭbę pàlaikė.
Taìp Dėws smàrkĭnĭnkams bewéikey súdą pădáro,
Kàd jė wargdėnėms perdaùg ant n gàrŏs kópa
'Ir bewèrkentį, iszdỳkę, spìriă sĭrátą.
Tù iszp..tėli pilwóts, ătsĭmįk săwŏ gálo!
Tìkt dabók, kas b..s, kad stìpdams ràsĭ rŏkùndą.
Ó jus-wargdėnei, kurė su lópytă skránda
Wós barszczùs nėdărýtus, wós kart..pėlės wálgot,
'Ir isz kiaùlstaldzo pilwůtas dówànăs kópiat, —
Róds ŭbăgaì tokė pas pónu stálą nėtìnka;
Jėms garbės ganà, kad gál pas kákălį stótis
'Ir su wyžomìs butè kepùrę nŭìmti.
Bèt nėsĭgėdėkit, kad jùms koks wàlkătă szýpsos.
Ràsĭ jĭs pàwogtą puikeý neszióją sėrmėgą,
Ràsĭ nŭ áukso jo sirátu ászàrŏs blìzga,
'Ir kasdėn Dėwóp naszliú dusáwĭmăi szaùkia.
Prásts ŭbăgė, păsĭlìk, kaip táw nů Dėwŏ păskìrta!
Nè wisėms walè, karáliu szúbą nėszióti,
Nè wisì pırktaìs rėdýtis gálĭmė rúbais,
Neìgĭ kŏżnám walè, penėtą pìlwą pàródyt,
'Ir su póniszka margà karėtă wăżiůti.
Wėns kaip kóks bais..s erélis swėtė lėkiója,
Ó kitsaì, kaip żwìrblis kóks, po stógŭ gỳwéna.
Bèt kas perauksztaý į jůdus dėbėsiŭs kópa,
Tám daugsýk Perkúns żaibůdams lėpiă sŭgrįszti.
Ó kas wìs żemaý kaip żwìrblis mókă slăpýtis,
'Ir kaip kùrmis kóks į ùrwos pászàlį lènda,
Bèt wisùr, kaip reìk', grażeý ir màndăgėy èlgias,
Tám ir pónai tùr wertaý kepùrę nŭìmti.

Und nicht dem Himmel einmal ein freundliches Wort er gegeben,
Da erhoben von hier und von dort urplötzlich sich Stürme,
Welche so schonungslos den niemals gebeugten zerzausten,
Daß, indem er verschied, aus seinem gewaltigen Bauche
Ihm das Gedärm und das Eingeweide gar völlig herauskroch.
Also endete der Großsprecher so, wie er's verdiente.
Aber das Rohr fand, das demüthig sich beugende, Gnade,
Und sein Leben, sein Sumpf, sein Tiefstand blieb ihm erhalten.
So spricht schnelle der Herr den Uebermüth'gen das Urtheil,
Wenn sie gar zu verwegen sich über die Armen erheben,
Und die weinende Waise aus Frechheit treten mit Füßen.
Aufgeblasener Dickwanst Du, gedenke des Endes!
Denke nur, was wird sein, wenn sterbend die Rechnung Du findest?
O ihr Armen, die ihr mit geflicktem Kittel bekleidet
Kaum nur Rübengericht ohne Fett, und Kartoffeln genießet,
Und aus dem Schweinestall dünnflüssige Gaben euch häufelt, —
Freilich gehören zwar Bettler wie ihr an den Tisch nicht der Herren;
Ihnen ist's Ehre genug im Winkel am Ofen zu stehen
Und auf Bastschuh'n gehend im Hause den Kopf zu entblößen.
Schämet euch aber nur nicht, wenn euch ein Taugenichts angrinst.
Denn vielleicht ist der Rock, in dem er stolziret, gestohlen,
Blinken aus seinem Geschmeide vielleicht die Thränen der Waisen,
Ach und täglich schreien zu Gott die Seufzer der Wittwen.
Armer Bettler, o bleibe getrost, wie Gott es bestimmt hat!
Allen nicht ist es vergönnt, den Königsmantel zu tragen,
Alle doch können wir nicht mit gekauften Gewändern uns schmücken,
Jedem auch ist's nicht vergönnt mit gemästetem Leib zu erscheinen,
Und in der bunten Caroſſe der Herrn einher zu kutschiren.
Einer wie ein gefürchteter Adler fliegt in der Welt um,
Während ein Anderer wie der Sperling unter dem Dach lebt.
Aber wer gar zu hoch in die dunkeln Wolken emporsteigt,
Solchem gebietet nicht selten Perkunas donnernd die Rückkehr.
Aber wer unten dem Sperlinge gleich sich weiß zu verbergen,
Und wie ein Maulwurf sich in den Winkel der Höhle verkriechet,
Allzeit aber manierlich und fein, wie es recht ist, sich aufführt,
Vor dem sollen mit Recht selbst Herrn abziehen die Hüte.

VII.

Prìczkaus pásaka apë lëtùwiszką swódbą.

Prìczkus iszmintìngs szaltýszius, Blèbĕriŏ żéntas,
Daùg dÿwĭnú daiktú păsĭgéręs plústĭ gălėjo,
Ypăczĕy kàd kărczămój tarp búru grómătăs skaìtė,
Àr, păsĭstrányjęs kriwúlėj bárdăwŏ Slùnkių.
Tàs mokįts żmogùs wĕnąkàrt, į baùdzăwą jódams,
'Isz ilgós wălăndós pradėjo pásăkŏt búrams.
Bùwo dù burù, senówės pásăkă sáko;
Wëną wìsas këms tyczóms wadįdăwęs Slùnkium,
Ó kitám per práwardį Pelėdă prămánęs.
Bèt nĕsĭdýwykit, dėl kó jëm taìp păsĭdárė.
Jùk Lëtùwĭnĭnkams per jůką daùgĕl ŭżeìna,
Kàd kaimýns użgérdams kúmą maìtă wădìna,
Ó Marýkė Jékei: eìk supùwĕlĕ! tária,
Ypăczĕy ànt czesniú, kad Krìzas Krìzą mÿlėdams
'Isz nĕżĭniú labaý neszwánkų kwápą pădáro,
'Ir beszútydams pas stálą szúdą păsáko.
Bèt kad swótas jó dėl smárwės jám nĕpăpýktu,
Tů, jį brangwynù păwĭtót, jam prìpĭlă stůpą,
'Ir potám ătsĭgért alùczaus àtnĕszā báczką.
Taìp sweczáms wisëms įléidęs sklìdĭną wëdrą
'Isz tikrós szirdës auksztaý ant stálŏ păstáto,
'Ir su káuszais àr kražùkais rágĭnă sùrbti.
Taì dabàr ir bóbos jaù su sáwŏ pŭdéleis
Àr su szùkėmis tarp wýru lèndă wĭtótis,
Ó paskùy ragaìsziu àr priswìlŭsiŭ plýcku
Kàrtais pùskepiu prikráutą àtnĕszā lówį.
Nės jau swódbĭnĭnkai Didwýżio pàrwĕżă márczę,
'Ir isz tólo jaù, kaip jáuczei, baùbiă bĕ próto.
Pìrm wisú pirszlýs ăpsĭrìjęs spìriă kŭmélę
'Ir bewémdams jaù szůleìs dar mėgĭnă szókti.
Tù nelábs żmogaù, kam spárdai wëżlĭbą kùiną?
Àr nĕżĭnaì, kaip jį wos gýwą baùdzăwă lùpo?
Ó tu dár kaip szů daugiaùs jam bàrszkĭnĭ káulus?

VII.

Fritzens Erzählung von der littauischen Hochzeit.

Fritze, der sehr verständige Schulz, des Blebberis Eidam,
Konnte, sobald er getrunken, gar wunderlich Zeug euch erzählen,
Sonderlich wenn er im Krug' vorlas den Bauern die Briefe,
Oder, gestemmt auf den Amtskrummstab, ausschmähte den Slunkius.
Dieser erfahrene Mann eines Tags, als er ritt in das Scharwerk,
Fing, um die Zeit zu vertreiben, den Bauern an zu erzählen.
Waren zwei Bauern dereinst, so sagt eine alte Geschichte;
Einen, den nannte das Dorf insgesamt spottweise den Slunkius,
Der Spitzname Peleda war für den Andern erfunden.
Aber verwundert euch nicht, warum 's so ihnen ergangen.
Kommt den Littauern doch in den Mund gar Vieles zum Scherze,
Daß beim Zutrunk „Aas" den Gevatter der Nachbar benamset,
Und daß Mariechen zur Jeke sagt: „geh, geh, alte Runzel",
Auf Gastmälern zumal, wenn Einer den Andern bewirthend
Ihm wie von ungefähr einen recht abscheulichen Dunst macht,
Und aus Kurzweil während der Mahlzeit Zoten ihm vorträgt.
Aber damit ihm nicht zürn' der Gevatter von wegen der Derbheit,
Füllt er den Humpen ihm voll um ihm zu bringen den Zutrunk.
Zum Satttrinken dann schafft er herbei ein Fäßchen mit Alus.
So für die Gäste gesamt den Eimer gefüllt bis zum Rande
Bringt er herein und stellt gastfreundlich hoch auf den Tisch ihn,
Und mit Löffeln und Krügen ermahnt er dringend zu schöpfen.
Dazu kommen nunmehr auch die Weiber mit ihren Gefäßen,
Oder mit Näpfen, und drängen zum Trunk sich unter die Männer,
Aber nachher da bringen sie Kuchen und Fladen, verbrannt theils,
Theils auch halb nur gebacken, den vollgeladenen Backtrog.
Denn schon bringen herbei Didwyschis Braut die Begleiter,
Und von ferne schon brüllen unsinnig sie, wie die Ochsen.
Allen voran der Freismann spornet betrunken die Stute,
Und, ob taumelnd schon, versucht er Galopp noch zu reiten.
Ei du grausamer Mensch, was plagst du das ehrbare Thier so?
Weißt du nicht, daß die Frohn es beinahe zu Tode geschunden?
Willst du, daß einem Hund gleich, mehr noch die Knochen ihm klappern?

Jók pămăžì; rytój reikės į gìrę wăžiůti,
Ó porýt măžŭ reìks kokį didpìlwį părwèszti.
Taìp beklýkăudămi, kaip gìrdit, pàrwĕžă márczę,
'Ir su jaunikiù į Krìzo įwĕdă bùtą.
Ůszwis sù sweczeìs wisaìs paswéikĭnă pórą,
Ànt kuriós klebóns, kaip reìk', żegnónę pădėjo.
Ó potám abù tësióg už stálŏ nŭkwëtęs,
Sù Ilzbè săwŏ kùkarka, pasénŭsĕ bóba,
Daùg skaneý keptú ir szùtįtŭ àtnĕszĕ wàlgiu,
Jáutënos rëbiós, kiaulënos ìrgĭ żąsënos,
Plaùczu ìr kĕpĕnú ir blėku dìdĕlį půdą.
Tůs walgiùs wisùs sweczáms į bliúdą sŭpìltus
Krìzas sù paczè meilìngay rágĭnă wálgyt.
Sztaì, Enskýs tůjaùs isztráukęs dìdĕlį peìlį
Wìrtas ir keptàs mėsàs jau pràdĕdă piáustyt
'Ir ant lůbu àr lentéliu pàmĕtă stùkeis;
Nės ăpsĭrìjęs jaù nežìno màndăgĕy èlgtis.
Ó kitsaì taipjaù be peìlio ėdă ĭsz rànku,
Kàd lăszĭniú taukaì per bàrzdą wàrwă nŭ zúbu.
Bèt bewálgant jùk, kaip žìnot, reìkiă wĭtótis,
Tódėl swódbĭnĭnkams su krágais àtnĕsză pýwo,
'Ir su légėrė brangwýno màlką nĕmáżą.
Taip kelì, akìs užpýlę, pràdĕdă szútyt,
'Ir nu jáuczu ìr kuméliu daùg pămĕlůja;
Kàrtais ir wilkùs baisiùs neprëtĕliŭs peìkia,
Àr kitaìp nëkùs wisókius plúsdămĭ jůkias.
Bèt kitì, tylóms sŭsĭsėdę, gériă tăbáko.
Móters sù mergóms dainůja pászŭkŭ daìną,
Ó găspădìnės nù wisókiu reìkmĕniŭ wápa.
Grýta sáwŏ lĭnùs grażiùs ir pákŭlăs gìria,
Ó Jëwà żąsú ir kiaùliu dìdĕlį skaìtlių.
Taìp bĕwăpėdamos brangwýno ìmă lăszélį,
Nės tokeìs daiktaìs jos smàrkų ìszgŭjă gùmbą.
Bèt dar wìs nĕ gănà. Jau Kùbas czìrszkĭnă smùiką,
Ó Enskýs mergàs su klápais rágĭnă szókti.
Taìp girtì wisì kaip kiaùlės bėgă ĭ krúwą.
Sìmas sù biaureis sopágais nùtwĕriă Lýzę,
Ó Mikóls su kùrpéms Jékę szóktĭ wădìna.

Reite gemach, denn morgen ja müssen zu Walde wir fahren,
Uebermorgen vielleicht einen Dickbauch schaffen nach Hause.
Also schreiend, wie ihr vernehmt, heim bringen die Braut sie,
Und mit dem Bräutigam wird sie geführt in Christians Wohnung.
Mit den Gästen gesamt begrüßt der Schwäher das Brautpaar,
Ueber welches der Pfarrer den üblichen Segen gesprochen;
Drauf, nachdem er den beiden den Platz an der Tafel gewiesen,
Bracht' er mit seiner Köchin, der Elsbeth, ziemlich bejahrt schon,
Viele gar schmackhaft gekocht' und geschmorte Gerichte zum Vorschein,
Saftige Stücke vom Rind und vom Schwein und gebratene Gänse,
Lungen, Gekröse und Leber wohl einen gewaltigen Topf voll.
Alle die Speisen, in Schüsseln gefüllt, nun boten den Gästen
Christian sammt seiner Frau gar freundlich dar zum Genießen.
Sieh Enskys alsobald, vorlangend das Messer, das große,
Fängt schon an das gebratene Fleisch, das gekochte zu schneiden,
Und auf Deckel und Bretterchen wirft er's bunt durch einander;
Denn schon ziemlich berauscht nicht weiß er sich fein zu benehmen.
Gar ein Anderer ißt, da ein Messer gebricht, aus den Händen,
Daß ihm das Speckfett schier von den Wangen herab in den Bart trieft.
Aber beim Essen da gilt's, wie ihr wißt, auch wacker zu zechen,
Darum bringet den Hochzeitgästen in Krügen man Bier zu,
Sowie in Humpen von Branntwein auch manch kräftiges Schlückchen.
Einige drauf, die Augen getrübt, beginnen zu scherzen,
Schwatzen auch mancherlei Fabeln zusammen von Ochsen und Pferden,
Manchmal schelten sie auch auf die Wölfe, die gräulichen Räuber,
Oder sie scherzen auch sonst, nichtsnutzige Dinge besprechend.
Andere wiederum rauchen Tabak, zusammen sich setzend.
Weiber und Mädchen auch stimmen das Lied an über die Hecheln,
Und Hausfrauen, die schwatzen von mancherlei häuslicher Nothdurft.
Grete belobt die Heede, den Flachs, die fein sie gesponnen,
Ewa desgleichen der Gänse und Schweine beträchtliche Anzahl.
Also plaudernd bezähmen sie dann sich ein Schlückchen vom Branntwein,
Denn mit solcherlei Mitteln vertreibt man die quälende Kolik.
Aber noch ist's nicht genug. Schon kratzet der Kubbas die Geige,
Während Enskys die Mädchen ermahnt und die Burschen zum Tanze.
So nun, alle berauscht, wie die Schweine rennen zu Hauf sie.
Simmas mit unsauberen Stiefeln ergreifet die Lise,
Michael, zierlich beschuht, ruft Jeke herbei sich zum Tanze.

Kàrtais ìr su wyżomìs neprëtëlëi spárdos,
Àr basì, nŭsĭwìlkę, swódbai gėdą pădáro.
Taìp beszókant jaù isz këmo Slùnkiŭs ătbėgo,
'Ir su jům jo kúmas àns Pelėdă wădìnams.
Nëks abù szelmiù į czésnį bùwŏ păkwëtęs;
Jë tyczóms ko týkot àr pagrëbt ątsĭbástė.
Krìzas kóliojo nůpèrtą pórą mătýdams,
Ó jo kùkarka, senóji bóbă, păbúgo.
Róds nëgrăżù, kad kàs į czésnį wèrżiăsĭ ėsti,
'Ir tarp pàkwëstu biczùliu lèndă bë gėdos.
Stùi neszwánkėli, nelįsk, kur lįstĭ nëtìnka;
Eìk namó, ik Krìzas táw ateìtĭ păszúkters,
'Ir kaip kúmą pàkwëstą su stůpŭ păswéikįs.
Bèt girdėkit tìkt, kas dár daugiaùs păsĭdárė.
Kùbas sù smuikù paliówė szóktĭnăy czìrszkįt,
Ó sweczeì wisì paliówė szókdămĭ rėkti.
Kàlbos nů żąsú, nu kiaùliu ìr nŭ kůdéliu,
Nù wilkú baisiú, nu jáuczu ìr nŭ kŭméliu
Dėl tokiós baisýbės tů į nëką păwìrto,
'Ir sweczeì wisì isz rànku ìszmëtë pýpkius.
Tů Enskýs, isz pápykio berżìnį păgáwęs,
Slùnkiaus ìr jo kúmo szónus skàlbtĭ prădėjo,
'Ir potám, plaukú nutwėręs, ìszmëtë laùkan.
Bèt nësĭdýwykit, kad taìp Lëtùwĭnĭnks dáro.
'Ir tarp Wókëczu yr' daùg netìkŭsiŭ kiaùliu.
Àsz su wákmistru daug métu jaù jŏdĭnėdams
Tánkey sù Prancúsais ìr su Szweìstĕrĕis wálgiau.
Sáko, kàd warlès tokë neprëtëlëi ėda;
Bèt asz taì iksziól nëmăczaù, nei nóriŭ mătýti.
'Ìr tarp Zàlcbĕrgĕriu buwaù su Blèbĕriŭ ànday,
Kùr nu plýcku jú keptú ir kràpĕliŭ wálgiau;
Bèt lapënės jú biauriós ragáut nëgălėjau.
Nės jë nè taipó, kaip més, raugìnă sŭ ráugu,
'Ir į lëpinès ar kókį kùbĭlą kráuja,
Bèt į důbę pó biaurè pasziúrĕ kăwója,
Kùr mÿżălaì ar srùtos wìs nu mėzĭniŏ wàrwa.
Bèt newémkit jaù, tokią girdėdămĭ kàlbą.
Pàs ponùs taipjaù, daugsýk su grómătă jódams,

Manchmal stampfen mit Bastschuhn auch die losen Gesellen,
Oder den Rock abwerfend entehren die Hochzeit sie barfuß.
Während des Tanzes nun kam aus dem Dorf her Slunkius gelaufen,
Und sein Gevatter zugleich, der zum Spotte Peleda benannt war.
Niemand hatte die Beiden, die Schelme, zum Mahle geladen,
Tückisch schlenderten, um auch was zu erlauern, herbei sie.
Christian, als er sie sah, schalt laut das verächtliche Paar aus,
Und seine Köchin, die alte Matrone, erfaßte der Schreck schier.
Freilich ist's häßlich, wenn Einer zum Mahle sich drängt um zu essen,
Und er sich schamlos schleicht in die Reihe geladener Freunde.
Halt, Nichtsnutz, bleib fern, wo nichts für dich ist zu suchen.
Geh nach Hause, bis Christian dir wird rufen zu kommen,
Und dich begrüßen wird als geladenen Gast mit dem Bierkrug.
Aber nun höret nur an, was ferner noch hier sich begeben.
Kubbas hörte sogleich auf weiter zum Tanze zu geigen,
Wie auch die Gäste gesamt aufhörten zu jubeln beim Tanze.
All' die Gespräche von Gänsen und Schweinen, von Rocken und Spindel,
Von den gefräßigen Wölfen, den bösen, von Ochsen und Pferden,
Lösten bei solchem Gebahren sich augenblicklich in nichts auf,
Ja, den Gästen entsanken sogar aus den Händen die Pfeifen.
Drauf Enskys aus Zorn den birkenen Knüttel ergreifend,
Gerbte dem Slunkius samt seinem saubern Gevatter den Rücken,
Faßte sie dann bei den Haaren und warf sie hinaus in das Freie.
Aber verwundert euch nicht, daß so ein Littauer handelt;
Unter den Deutschen auch giebt's gar viel nichtsnutzige Schweine.
Als mit dem Amtswachtmeister vor Jahren im Land' ich umherritt,
Habe ich mit Franzosen und Schweizern öfters gegessen.
Frösche, so hab' ich gehört, soll dieses Gesindel verzehren;
Aber gesehn hab' ich's bis jetzt nicht und mag es nicht sehen.
Unter den Salzburgern auch war ich mit Blebberis jüngsthin,
Habe von ihrem Gebäck Pfannkuchen und Fladen gegessen;
Aber den Kohl, den scheußlichen, konnte ich nimmer genießen.
Denn sie säuern ihn nicht, wie's üblich bei uns ist, mit Hefen,
Schichten ihn auch in Kübel nicht ein noch in Lindengefäße,
Sondern verwahren in Gruben ihn hinter dem häßlichen Schauer,
Wohin beständig die Jauche und allerlei Unrath herabträuft.
Aber erbrecht euch nur nicht, wenn solchen Bericht ihr vernehmet.
Oftmals, wenn zu den Herren ich ritt zu bestellen die Briefe,

Daùg dỹwĩnú daiktú maczaù, kepùrę nůėmęs.
Kàrtą mán pas édėlmõną nubėgtĩ rėikėjo,
Pàs kurį daug pónu atlankýt ătsĩbástė;
Nės paprátęs jaù n'atbójů nėi sziókiõ nėi tókio.
Tódėl tů drąsà lindaù į átwĩrą kùknę,
Kùr trys kùkorei steliáwo ėdėsiůs pónams.
Apsaugók Dėwè, kokią cze smárwę sůůsczau!
Tìkt kon' apalpaù, wisùr biaurýbę mătýdams.
Wėns neszwánkėlis mėsĩnėjo wánăgą jůdą,
Ó kitsaĩ sů năgaĩs nulùpo ìsztĩsą zuiki,
'Isz kurió wĩdůriú wăbălú tikt rĩtăsĩ lĩzdai.
Bèt treczàsis dù rykù ant stálŏ păstátė,
'Isz kuriú warlès dỹwĩnàs, wadĩnămās aùster,
'Ir biaurýbę jú pagìrtą kábĩăr kráustė.
Taĩp beżiúrint mán jau dúszei pĩktă păstójo,
'Ir tůjaùs, prŏ důrìs iszszókęs, wémtĩ prădėjau.
Pó wălăndós, biaureý nůsĩwėmęs, wėl păsĩródzau,
Bèt tyczóms nėsăkiaù, dėl kó man taĩp păsĩdárė.
Żĩnot jùk, kaip pónpălăikei rods jůkiăsĩ búrui,
Beĩ săwŏ pùsgywį padóną laĩkŏ pĕr szùnį,
'Ir, kad bút' walè, tůjaùs jį wìsą sůėstu.
Àsz tai wìs żinaù, tėk métu jaù jŏdĩnėjęs,
'Ir ant baùdzăwŭ daùg wisókiu ászărŭ mátęs.
Tódėl nedrįsaù dwarè teisýbę săkýti;
Jùk măně tů wisì kaip szùnys bútŭ ăpnikę,
Àr kaip nárą tů karbáczeis bútŭ nŭplėkę.
Tìkt păsĩdrąsinau tylóms už dùrŭ nŭlįsti,
Kàd păsătýczau bèn, kaip pónai prĩĩmă swéczą.
Jaù tarnaĩ wisì puikeý rėdýtĩ ătėjo,
'Ir walgiùs wisókius wálgyt àtnėszė greĩtay.
Àsz, rankàs sŭsĩėmęs, wìs jau pótĕriŭ láukiu;
Bèt beláukdams, sztaĩ, mataù pas stálą bėsėdint
'Ir su szutkomìs biaurióms be Dėwŏ bėėdant.
Àk jus nèprĕtėlei, tariaù dideý nůsĩgàndęs,
Jús prakéikti kiaùlės, jús penėtĩ bėdėwei!
Àr jau gėditės pas stálą Dėwŏ mĩnėti?
Àr ne jùs taipó kaip mùs mėls Dėws păpėnėja?
Més prastì ůbăgaĩ daugsýk tikt wándėnį lákam,

Hab' ich absondere Dinge gesehn, mit dem Hut in den Händen.
Einstmals mußt' auf den Hof eines Edelmannes ich reiten,
Bei dem sich zum Besuche der Herren gar viele versammelt;
An dergleichen gewöhnt nicht frag' ich nach Diesem und Jenem.
Darum schlich ich mich dreist in die offenstehende Küche,
Wo drei Köche den Herrn das Mittagessen bestellten.
Gott erbarme sich, welchen Gestank da hab' ich gerochen!
Nahe der Ohnmacht war ich, nur Unflat überall sehend.
Einer der saubern Gesellen zerlegt' einen schwärzlichen Habicht,
Während ein Anderer schund mit den Nägeln ein Häschen, das da lag,
In deß Innerem sich ein Genist von Würmern bewegte.
Wieder ein Dritter, der stellte zwei Töpfe vor sich auf den Tisch hin,
Draus er befremdliche Frösche entnahm — sie nannten sie Austern —
Und ein abscheuliches Zeug, das sie rühmten und Caviar nannten.
Als ich das Alles so sah, da ward es mir übel im Magen,
Eiligst sprang ich zur Thüre hinaus um mich zu erbrechen.
Bald, nachdem ich erschrecklich gespien, da zeigt ich mich wieder,
Doch ich verschwieg mit Bedacht, wovon mir so übel geworden.
Wißt ihr ja doch, wie das Herrnpack gern den Bauern verhöhnet,
Und seinen Unterthan, den geplagten, kaum achtet dem Hund gleich,
Den, ständ' ihm es nur frei, am liebsten er gänzlich verzehrte.
Ach, ich kenne das Alles, da soviel Jahr' ich geritten,
Und bei der Frohnarbeit gar reichliche Thränen gesehen.
Darum wagte ich nicht im Hofe die Wahrheit zu sagen;
Wären sie Alle doch über mich her wie Hunde gefallen,
Oder sie hätten mich wie einen Narren mit Peitschen geprügelt.
Hinter die Thüre nur wagte ich mich ganz heimlich zu schleichen,
Anschaun wollte ich nur, wie die Herrschaft Gäste bewirthet.
Stattlich geschmückt schon kamen die Diener in Masse zur Stelle,
Und die verschiednen Gerichte zur Tafel trugen sie eilig.
Schon mit gefalteten Händen das Vaterunser erwart' ich;
Doch sieh da, was geschieht? Schon seh' ich am Tische sie sitzen,
Sehe, wie ohne Gebet bei widrigen Späßen sie essen.
O ihr gottloses Volk, sprach ich, in der Seele erschrocken,
Ihr fluchwürdiges Schweinegezücht, ihr gemästeten Lästrer!
Schämet ihr euch gar schon bei Tische des Herrn zu gedenken?
Nähret nicht euch gleich so wie auch uns der himmlische Vater?
Oftmals haben wir armen Geplagten nur Wasser zu schlürfen,

'Ir nũsidìrbę wós nẽdãrytą wìrãlą wálgom,
Ó tikt ìr už taì sãwõ Dẽwo rànką bũczũjam.
Bèt jus nèprẽtẽlei, taip daùg turėdãmì géro,
Wìs kasdẽn skaneý wisókį ėsdãmì wàlgį,
Ir brangiáusį, kaìp tikt nórit, rýdãmì wýną,
Dẽwo ìr dangaùs wisaý minėtì pãliówėt?
Àr nėsìbijotės užspringt, kad ìmãtẽ kąsnį,
'Ir isz kélnorės lébaùt wadinãtẽ wýną?
Taìp saw mįslyjęs pãlikaù jũs smárwę bėėdant
'Ir ju gėrìmą, jẽms taip gàrdų, rìnczũ bẽrýjant.
Nės pabúgau, kàd Perkúns tũjaùs pãsìkėlęs
Nèprẽtẽliu tokiú namùs į plėntą sũplészkįs.
Tódėl, kaìp įmãniaù, iszbėgau átrãszą gáwęs.
Àk tu szwènts Dẽwè, kokią gadýnę sũláukėm!
Àk, kokiós tamsýbės jaù apjékĩnõ swẽtą!
Póns ir tàrnas jó peklón tikt bėgã tìkt bėga.
Wẽns, wisaý prastójęs Dẽwą, jũkiãsì áklas,
Ó kitsaì, kad jám patìktu, nẽkĩnã Dẽwą.
Póns apjékėlis, Welnióp szũleis bẽsìsùkdams,
'Ir tarnùs saw ìszrinktus apjèkti mõkìna.
Dẽws ir żódis jó, bażnýczos mẽlã grõżýbė,
Gẽsmės gẽdanczu, taipjaù ir pẽtẽrẽį músu
Nèprẽtẽlẽms tokẽms kaip smárwė mėżĩnió smìrdi.
Lùmper ìr kamėdigės padúkĩnõ dwárą,
Ó pas Krìzą beì jo kèrdzų szókã bẽbùkswis.
Túls, wos grùczę pùswirę, wos pásũkãs ėsdams,
Pó wargú nasztà kasdẽn waitójã pãkùmpęs,
Ó dar ìr toksaì utėlius jũkiãsì Dẽwui.
Skùndzas nèprẽtẽlius, kad pónai wárgĩnã búrą,
'Ir isz gýslu jó pãskũtìnį lászĩnã kraùją;
Ó taczaù nũsìpèszt smageý, į kàrczãmą bėga,
Kàd dar pánėdėlyj nuszlũsto krùwĩnã snùkį,
'Ir kaip kóks zalnẽrius krýgėj nósį pãlikęs,
Sù kitaìs draugaìs czẽkũts į baùdzãwą slènka.
Bèt ir czè daugsýk pãgìrióms per nùgãrą gáuna,
Kàd, kaip búrui reìk', żioplys nesùkãsì greìtay.
Wẽns tĩngĩnys tikt wìs į pýpkį kèmszą tãbáką,
Ó kitsaì ugnẽs į pìntį skìliã wẽpsódams,

Und von der Arbeit erschöpft kaum magres Gemüse zu essen,
Aber auch dafür küssen dem gnädigen Gott wir die Hände.
Doch ihr gottloses Volk, dem soviel Gutes geworden,
Die ihr täglich die herrlichsten Speisen und reichlich genießet,
Und den theuersten Wein, wie ihr ihn nur wünschet, hinabstürzt,
Habt ihr so gänzlich verlernt an Gott und den Himmel zu denken?
Fürchtet ihr nicht zu ersticken, wenn ihr einen Bissen zum Mund führt,
Oder zu eitlem Gelüst laßt holen den Wein aus dem Keller?
Also denkend bei mir verließ ich ihr ekles Geschmause
Und ihr Gesöff, das, ihnen so lieblich, sie hastig verschlangen.
Denn ich fürchtet', es könne Perkunas, sich plötzlich erhebend,
Dieser so gottlosen Lästerer Haus bis zum Grunde verbrennen.
Drum mit dem fert'gen Bescheid lief weg ich, wie ich nur konnte.
Heiliger Gott, was haben wir doch für Zeiten bekommen!
Was für Finsterniß hat die Gemüther der Menschen verblendet!
Schnurstracks rennen der Herr und sein Diener vereint in die Hölle.
Jener berühmt sich, daß Gott er völlig verlassen, der Blinde,
Während der Andre, um ihm zu gefallen, verleugnet den Schöpfer.
Hier der verblendete Herr, spornstreichs zueilend dem Teufel,
Lehret die Diener, die er sich erwählt, dieselbe Verblendung.
Gott und Gottes Gebot, und der Kirche erbaulichen Segen,
Der Andächtigen Lieder, das Vaterunser desgleichen
Nimmt solch gottloses Lästerervolk wie Düngergestank auf.
L'Hombre und Schauspiel hat schon den Herrnhof völlig vernarret,
Schamlos bringt es nun auch in die Kreise der Bauern und Hirten.
Mancher, der Grütze zur Noth halbgar, kaum Molken genießet,
Winselt unter des Elends Last tagtäglich gebückt schier,
Aber auch solch Lausangel noch wagt's zu verhöhnen den Herrgott.
Solch ein Bösewicht klagt, daß die Herren mißhandeln den Bauern,
Daß sie bis auf die Neige das Blut aus den Adern ihm zapfen;
Nichtsdestoweniger, lieblich zu raufen sich, läuft in den Krug er,
Daß er am Montag noch die blutige Schnauze sich abwischt,
Und wie ein Kriegsmann, welcher im Felde die Nase verloren,
Samt seinen saubern Genossen gezeichnet schleichet ins Scharwerk.
Aber auch da im Nachrausch gerbt man oft ihm den Rücken,
Wenn, wie dem Bauern es ziemt, der Maulaff' hurtig nicht beispringt.
Ein Faulenzer ist stets nur beschäftigt die Pfeife zu stopfen,
Gähnend bemüht sich ein andrer den Feuerschwamm zu entzünden,

Àr kitaĭp nëkùs beplúsdams kibĭnă draùgą.
Eĭk tĭngĭnỹ, eik dirbt! kam stówi taĭp ĭssiĭžiójęs?
Szèndën órą gražùs, saulélė kaĭtĭnă dàngų;
Ràsĭ rỹtój anksti ar szèndën dárgănă gáusim.
Eĭk, karálius nór, ir àmtmons bárą, jŏ tàrnas.
Eĭk, atlĭk kas reĭk', paskùy, kaszélę pągáwęs,
Wálgyk wëżlybay, ką sáw pëtùms įsĭdéjei,
'Ir tabákpălăikiu, këk nóri, pëwą pàsmirdĭk.
Bèt, mináu, newógk, ką draùgs, į baùdzăwą bégdams,
Sáw trŭpŭczú pàsĭwálgyt į krepszùką sŭdéjo.
Stépai, ĭmk drąseỹ săwŏ dészrą, krimsk ătsĭsédęs,
Ó tu pùsberni Merczùk, kramtýk săwŏ kéżą.
Bèt jei dár daugiaùs ko reĭks gardzeỹ pàsĭwálgyt,
Taĭ pridék prë tó dar pórą szùtĭtŭ grỹbu.
Kùbai, tù iszdýkéli, pamèsk tăwŏ smùiką,
Ó Enský, tu swódbĭnĭnke, paliáuk szŏkĭnéti!
Jàu dabàr ganà, eimè, atlĭkĭmë dárbą,
'Ir săwŏ àmtmonui wisĭ pădărýkĭmë gàrbę.
Taĭp bepásăkŏjant kelĭ murmëtĭ prădėjo.
Ýpăczëy búrpălăikis, àns Slùnkius, jaù pàsĭkėsęs
'Ir Pelédpălăikį ant múszio kùsĭnŏ rèngtis.
Kùbas sù Enskiù jau Prĭczkų lëpë nŭtwérti.
Taĭp wisĭ tăjaùs su kùceis bégŏ į krúwą,
'Ir tikt wĭs „užmùszt, užmùszt" putódămĭ rėkė.
Wëns su bótkoczu jau Prĭczkaus nùgărą taĭsė,
Ó kitsaĭ su grėbliu, kĭts su lópëtą bėgo.
Czè Prancúsai ĭr papýkę Szweĭstërëi maĭszės;
Ó ten Zàlcbërgërei pradėjo rėkdămĭ bėgti.
Tĭkt dywaĭ, kokià baisýbė czè pàsĭdárė.
Bèt sztai, wákmistras bekéikdams jëms pàsĭródė,
'Ir kaip prátęs ýr', nuplëkdams prówą pădárė.
Prĭczkau, Prĭczkau, perdrąseỹ pakĭbĭnăi szĭrszlius!
Róds wisùs macneỹ pămŏkĭno pásăkă táwo.
Pónai taĭp kaip búrai gáwo sáwŏ përlènkį.
Bèt mataĭ, kaip ýr'; teisýbę wós pàsăkýsi,
Tŭ saw waĭdo ir nëpăkájaus daùg pădărysi.
Taĭgĭ dăbókis, kàd burùs dar kàrtą mŏkįsi.

Oder er neckt mit dummem Geschwätz und Zoten den Nachbar.
Geh, Faulenzer ans Werk! Was stehst Du müßig und maulaffst?
Herrlich ist heute das Wetter, die Sonne erwärmet den Himmel;
Morgen vielleicht, auch heute wohl schon bekommen wir Regen.
Geh, der König verlangt's und es schilt sein Diener, der Amtmann.
Geh, vollende dein Werk, nachher, den Kober dir langend,
Iß anständig die Kost, die du zum Mahle hineinthatst,
Und mit dem Tabakskraut nach Behagen verstänkre die Wiese.
Aber gemerkt! stiehl nicht, was ein Anderer, eilend zur Arbeit,
Sich an Brocken zum Mittagsmahl in den Ranzen gesteckt hat.
Stephan, nimm deine Wurst nur dreist, sitz nieder und nage,
Halbknecht Martin, du auch kau wohlgemuth deinen Käse.
Wenn du aber noch weitres bedarfst dich völlig zu sätt'gen,
Thu zu dem andern hinzu noch ein Pärchen gesottener Pilze.
Kubbas, du hochnäsiger Wicht, leg weg deine Geige,
Du, Enskys, du Hochzeitsheld, laß endlich das Tanzen!
Schon ist genug davon, gehn wir vollenden die Arbeit,
Unserem Amtmann laßt uns Alle zu Danke es machen.
Als so Christian sprach, da begann wohl Mancher zu murren.
Sonderlich machte sich fertig der Bauerlümmel, der Slunkius,
Auch den Peleda, den Wicht, hieß er zum Schlagen sich rüsten.
Kubbas und Hans schon gaben Befehl den Fritz zu ergreifen.
Drauf dann liefen alsbald mit Knütteln sie Alle zu Hause,
Und „schlagt zu, schlagt todt!" wuthschäumend riefen sie sämmtlich.
Einer schon hieb mit dem Peitschenstiel Fritz über den Rücken,
Hier schwang Einer die Hark', ein Anderer kam mit der Schaufel.
So zornschnaubend vermischten sich hier Franzosen und Schweizer,
Dort sah man mit Geschrei und Gebrüll Salzburger herannahn.
Wunderlich war es fürwahr, was hier für ein Gräuel sich zutrug.
Aber sieh da, schon zeigte der Amtswachtmeister sich fluchend,
Und, wie er pflegte zu thun, dreinschlagend stellt' er das Recht her.
Fritz, ei Fritz, unbedachtsam hast du gereizet die Wespen,
Hat auch Alle belehrt gar mächtig deine Erzählung.
Herren und Bauern zwar haben bekommen, was Jeglichem zukommt.
Aber du siehst, wie es steht; kaum daß du redest die Wahrheit,
Wirst du auch bald Unfrieden erregen und giftigen Hader.
Darum hüte dich, wenn du noch einmal Bauern belehrest.

VIII.

Rùdenio Gerýbės.

Ànt, saulėlė wėl nu mús' atstódămă rìtas,
'Irgĭ pălikŭsĭ mùs greità wăkăróp nŭsĭlėidza.
Weì, kasdĕn daugiaùs ji mùms săwŏ spìndŭlį slėpia;
Ó szeszėlei wìs ilgýn kasdĕn ìssĭtėsia.
Wėjai sù sparnaìs pămăžì jau pràdėdă múdraut,
'Ir szĭlŭmós atstànkas iszbaidýdămĭ szlàmszcza.
Tódėl ìr orú drungnùms atwėstĭ păgáwo,
'Irgĭ sėnýstę jaù graudéna káilĭniŭs ìmtis.
Bóbą sù dėdù blogù pas kákălį siùncza,
Ó kitùs atszìlt į stùbą rágĭnă lįsti,
'Ir walgiùs drungnùs bei szìltą wìrălą wálgyt.
Žėmė sù wisaìs păszăleìs įmùrŭsĭ wèrkia,
Kàd mŭsŭ rátai jós iszpláutą nùgărą drásko.
Kùr pirm dù kuinù lengwaý mums pàwėžė násztą,
Jaùgĭ dăbàr kĕtŭreìs arkleìs păwăžiŭtĭ nė pìgu.
Rátas ànt aszės braszkėdams sùkăsĭ sùnkey,
'Irgĭ zemės biauriàs iszplészdams tészkĭnă szmótais.
Weì, laukú sklypaì wisùr skendėdămĭ máudos,
Ó lytùs žmonėms teszkėdams nùgărą skàlbia.
Wýžos sù blogaìs sopágais wándėnį sùrbia,
'Ir biauriùs purwùs kaip tászlą mįdămĭ mìnko.
Àk, kur dìngot gėdros júsgĭ păwásăriŏ dėnos,
Kaìp mes, pirmąsýk stubós atwérdămĭ lángus,
Szìldantį sziltós saulėlės spìndŭlį jaùtėm?
Lýg kaip sápnas kóks, kurį mėgódămĭ mátom,
Ógĭ păbùdę jó potám trumpaý pămĭnėjam,
Lýgey taìp praszóko mùms su wásără dzaùgsmas.
Ógĭ dăbàr purwýnai, kàd jŭs krùtĭnă wýžos,
Neì kisėlius ànt ugnės, pleszkėdămĭ tészka.
Wìslab, kàs pas mùs lakstýdams wásărą szwènte,
Àr plezdėndams ànt laukú linksmaý szŏkĭnėjo,
Wìslab, kàs lingŭdams ìk dėbėsú pàsĭkėlė,
'Ir, pàsĭdzaùgęs taìp, grŭdėliùs su wábălŭ wálgė,
Wìslab jaù prastójo mùs ir nùlėkė slėptis.

VIII.

Des Herbstes Segnungen.

Sieh, wie scheidend von uns schon wieder die Sonne dahinrollt,
Und sich entfernend von uns zum Abend frühe hinabsteigt.
Seht, mit jeglichem Tag verbirgt ihre Strahlen sie mehr uns,
Und von Tage zu Tage gestalten die Schatten sich länger.
Muthig beginnen die Wind' allmählig die Flügel zu rühren,
Und wegscheuchend die Reste der Wärm' uns, sausen sie hohler.
Darum begann auch bereits die Laue der Luft sich zu kühlen,
Und schon mahnt es die Alten, hervor die Pelze zu suchen.
Mütterchen schickt's und den schwächlichen Greis in die Nähe des Ofens,
Andre auch lockt's in die Stube hinein, um sich zu erwärmen,
Und an laulicher Speis' und an wärmerer Kost sich zu laben.
Aller Orten durchnäßt und erweicht weint Thränen die Erde,
Wenn ihr die Räder den Rücken, den ausgespülten, zerreißen.
Wo vorher zwei Klepper bequem wegzogen die Fuhrlast,
Ist es nicht leicht jetzt mit vier stattlichen Pferden zu fahren.
Schrillend knarrt auf der Achse das Rad und schwierig nur dreht sich's,
Häßliches Erdreich reißt es heraus und schleudert es von sich.
Stücke der Aecker umher versenkten sich leider in Wasser,
Und dicktröpfelnd bespült der Regen den Menschen den Rücken.
Bastschuh', ältliche Stiefel sogar, schon saugen sie Wasser,
Und wie Teig durchkneten den Koth sie, den garst'gen, im Schreiten.
Ach, wo seid ihr geblieben, ihr heiteren Tage des Frühlings,
Da wir, als wir zuerst aufmachten die Fenster der Stube,
Wieder den wärmenden Strahl der wärmeren Sonne empfanden?
Gleich einem lieblichen Traum, den wir im Schlafe gesehen,
Und deß, wenn wir erwacht, wir hernach nur flüchtig gedenken,
Also entschwand in ähnlicher Art mit dem Sommer die Freude.
Jetzt aber spritzet der Straßenkoth, wenn die Schuh' ihn berühren,
Hochaufbrudelnd empor, wie der Haferbrei an dem Feuer.
Alles, was irgend bei uns den Sommer flatternd gefeiert,
Oder mit lustigem Flügelschlag auf den Feldern sich freute,
Alles, was schwebenden Flugs sich bis zu den Wolken emporschwang
Und nach fröhlichem Tändeln die Körner und Käfer verzehrte,
Alles verließ uns bereits und dahin flogs, sich zu verbergen.

Taìp laukaì păsĭlìko mùms wisùr gĕdŭlìngi,
'Irgĭ grŏżýbės jú nei kápas séns păsĭródo.
Krúmus ir girès linksmàs jau Gìltĭnĕ sùka,
'Ir grożýbes jú gaiszìn draskýdămă wétra.
Szákos, ant kuriú po lápais ùżgĭmĕ weìslė,
'Ir lizdélyj neì lopszýj czypsédămă wèrké,
Ar apżélŭsĭ jaù potám lakstýdămă jůkės,
'Ir săwŏ péną bè momós skraidýdămă gáudė,
Tós wĕtélės jaù wisùr taipó nŭsĭrédė,
Kàd jos, neì żăgăraì sausì, subůdămĭ bárszka.
Tén, kur mészkins ànt kelmú bitès kŏpĭnėjo,
Ó meszkà waikùs glupùs murmėdămă żìndė;
Tén, kur brĕdzei dráskanczu wilkú nŭsĭgàndo,
Ó wilkaì săwŏ weìslę kaùkt ir plėszt pămŏkino;
Tén, kur wánags sù waikaìs daug sùlĕsĕ wisztu,
'Ir warnaì pulkaìs żąsýczus pàwŏgĕ músu;
Tén, żiurėkit, tén dzaugsmaì taipó păsĭdėjo,
Kàd tikt wárnos dár biaurýbę rùdĕniŏ gárbin,
Ó pauksztélei sù dainóms anksztaý păsĭslėpė,
'Irgĭ bĕ rúpeszu szaltaý sapnůdămĭ mĕgti.
Àk, darżú grożýbės jús su sáwŏ żŏlélėms,
Jús kwĕtkélės jáunos, júsgĭ păwásăriŏ szlówė,
Àk, kur dìngo jús' puikùms su sáwŏ kwăpéleis!
Weì, ką sódai mùms margaý żydédămĭ ródė,
Ó ką wásără mùms potám augįdămă siúlė,
Tàs wisàs gerýbes jaù kampè păkăwójam,
'Irgĭ sŭ půdais àr skaurádoms wìrdămĭ wálgom.
Ó jus żąsys, jús nĕkùs pliuszkédămŏs ántys,
Eìkit, máudýkĭtės, pakól dar átwĭrŏs ùpės.
Jús gaidzeì su wìsztoms, ir kas mėżinį krápsztot,
Bėgkit, skùbįkĭtės ben kàrtą dár păsĭlìnksmint.
Àlĕ nĕdìngokit, kad més dėl álăsŏ mĕlo
Ar dėl jús' dainú szwentú jus szériămĕ twártůs';
Né, mes dėl mėsós tiktaý jŭsŭ gìriămĕ bàlsą.
Tìkt dywaì żiurėt, kaip móters dìlĭnă stùngius,
'Ir baisù klausýt, kad bóbos társzkĭnă půdus.
Grýta sù Pimè kampůto titnăgŏ jĕszko,
Ó Selmýké sáw isz aùtu pùrwĕlį swìlin.

Trauernd blieben, wohin wir schauen, die Felder zurück uns,
Und als ein alterndes Grab zeigt jetzt sich jegliche Schönheit.
Ueber die Sträucher und lustigen Wälder schon streichet der Tod hin,
All' ihre Reize zerstört der Sturmwind, der sie zerzaust hat.
Zweige, auf denen, vom Laube gedeckt, die Brut an das Licht kam,
Und in dem Nest, das Wiege ihr war, den pipsenden Laut gab,
Oder, befiedert schon, nachher sich flatternd ergetzte,
Und schon ohne die Mutter die Nahrung schwärmend sich suchte,
Alle die Stätten, sie haben schon rings sich also entblättert,
Daß sie wie trockenes Reisig sich schaukeln mit knarrendem Tone.
Dort, wo der Bär am Stamm' aufkletternd die Bienen gebrochen,
Während die brummende Bärin da säugte die tölpischen Jungen;
Dort, wo das Elchthier ängstlich gestohn vor den reißenden Wölfen,
Und wo die Wölfe die Jungen geübt im Zerreißen und Heulen;
Dort, wo der Habicht samt seiner Brut manch Hühnchen zerzupft hat,
Wo uns die Raben in Schaaren die Gänschen, die jungen, gestohlen,
Da, schaut hin, da haben die Freuden sich also geflüchtet,
Daß jetzt Krähen nur noch lobpreisen das Grauen des Herbstes,
Während die Vögel mit ihrem Gesang sich in Höhlen verkrochen,
Wo sie von Sorgen befreit nun winterlich schlafen und träumen.
Ach, ihr Zierden der Gärten mit euren Gewächsen und Kräutern,
Ihr aufsprossende Blüthen, die ihr den Frühling verherrlicht,
Ach, wo ist eure Pracht, wo sind eure Düfte geblieben!
Seht, was die Bäume im Lenz in buntester Blüthe uns zeigten,
Was der Sommer hernach zur Reife erziehend uns darbot,
Alle die Gaben verwahren wir nun, im Winkel geborgen,
Oder verspeisten sie schon, gekocht in Töpfen und Pfannen.
Auch ihr Gänse, und ihr, ihr närrisch schnatternden Enten,
Geht, geht, plätschert umher, so lange die Flüsse noch offen.
Auf, ihr Hähne und Hühner, und was sonst scharret im Kehricht,
Laufet, beeilt euch, um noch einmal euch zu ergetzen.
Aber nicht bildet euch ein, daß wir ob lieblicher Stimme
Oder ob heiligen Liedergesangs in Verschlägen euch füttern;
Nein, wie erfreun uns eures Geschrei's nur wegen des Fleisches.
Eigen ist's anzusehn, wie die Frau'n abnutzen die Messer,
Schauerlich hört es sich an, wenn Mütterchen klappern mit Töpfen.
Grete und Pimme, die suchen den Feuerstein, den gezackten,
Während Lappen verbrennt Selmyke, sich Zunder bereitend.

Bèt Katrýnė sù Bergè skaurádą szŭrůja,
'Ir, kad daùg ugnės ben wéik po kátĭlŭ dègtu,
Sù pilwótais zúbais wìs į kámĭną pùcza.
Jékė sù Măgŭžè dzowįtą págălį skáldo,
Ó Enskýs sausós malkélės àtnėszā glébį.
Àlė Dŏczýs nenáudėlis pas kákălį szìltą
Snáųsdams ir zubùs laižýdams ėdėsiŏ týko;
Nės Astė pėtùms nŭpėnėtą szùtĭnă gaìdį,
'Ir kelìs kwėczú plyckùs į kákălį száuja.
Dóczui taìp bėsĭlaìžant ìr dideý bėsĭdzaùgiant,
Sztaì, kwėslýs puikeý rėdýts ir raìts păsĭródė,
'Ir wisùs swodbón ateìt pas Krìzą păprászė.
Swótu kóžnas wėns, tůjaùs kepùrę nŭwóždams,
'Ir už gàrbę tą dideý, kaip reìk', dėkăwódams,
Krìžą păgárbįt ìr swodbón ateìt păžădėjo.
Ó wei, wós aszmà dėnà potám păsĭródė,
Sztaì, wisì kaimýnai swódbiszkay păsĭrėdė.
Stéps su Mérczum kùrpes sáw naujàs nŭsĭpìrkę,
Ó Jons sù Laurù dailès wyžàs nŭsĭpýnę,
Rėdės ìr swodbón nŭkėliáut kuinùs păžėbójo.
Ypăczėy ìsz wisú Enskýs săwŏ szìmėlį praùsė,
'Ir, balnódams jį, prė szónu prìsėgė kìlpas.
Taìp iszrėdęs jaù žirgélio nùgărą wìsą,
Tů săwŏ kùlszes sù naujù diržù sŭrăkìno,
'Ir ant blaùzdu swódbiszkus sŏpăgùs ŭssĭmówė.
Mótėrŭ pùsė kăpós sŭnėliùs pălýdėt păsĭsiúlė;
Nės ir jàs kwėslýs į czésnį bùwŏ păkwėtęs;
Tódėl jós taipjaù, kaip reìk' wėsznėms, ĭssĭrėdė.
Àlė nė wókiszkay, kaip kélios jaù prăsĭmánė,
Né, lėtùwiszkay kožnà tarp jú sŭsĭglàmžė.
Jùk žinaì, kaip mús' Lėtùwninkės dăbĭnėjas,
Kàd wėszėt ar į czesnìs nŭkėliáut ŭssĭgeìdza.
Kýkas sù nŏmėtù bei plósztė mótėrŭ rėdai,
Bèt wainikas sù kasóms mergú dăbĭnėjims.
Bóbos, szùksztu jùms, margú wainìkŭ nŏrėti,
Ó jus mérgos wėl, mináu, n'ŭssĭgeìskĭtė kýku.
Taìp, kaip gìdirt, dìdis pùlks wisaìp ĭssĭrėdęs,
'Irgĭ nėszwánkey klýkaudams pas Krìzą nŭkáko.

Aber Katryne und Berge, die scheuern fleißig die Pfanne,
Und daß reichlich das Feuer und schnell brenn' unter dem Kessel,
Blasen mit pauschigrn Backen sie rastlos in den Kaminherd.
Jeke zugleich und Magusche, die spalten den Kloben, den dürren,
Zu trägt trockenes Holz Enskys, was die Arme nur fassen.
Aber Dotschys, der elende Wicht, am wärmenden Ofen
Schlummernd, die Lippen sich leckend, so sitzt er, harrend des Essens;
Denn den gemästeten Hahn abbrüht dort Aste zu Mittag,
Etliche Weizenfladen auch schiebt sie zugleich in den Ofen.
Als so den Mund sich leckte Dotschys und herzlich sich freute,
Sieh, da zeigte geschmückt sich der Hochzeitbitter zu Pferde,
Und zu Christian bat er Alle zu kommen zur Hochzeit.
Jeder Geladene da unverzüglich stülpte den Hut ab,
Sagte, sowie sich's geziemt, für die Ehre höflichen Dank ihm,
Und versprach zu ehren den Wirth und zu kommen zur Hochzeit.
Wirklich, erschienen war kaum der achte Tag, der bestimmte,
Siehe, wie hochzeitlich sich die Nachbarn alle da schmückten.
Stephan nebst Martin, die neu sich mit Stiefeln versehen,
Lauras auch und Johann, die sich saubre Sandalen geflochten,
Kleideten sich und zäumten zum Hochzeitritt ihre Pferde.
Sonderlich hatte vor Allen Enskys seinen Schimmel gestriegelt,
Sattelte ihn und schnallte die Bügel ihm schmuck an die Seiten.
Als nun der Rücken des Pferdes von vorne bis hinten geschmückt war,
Gürtete er sich selbst mit neuem Riemen die Hüften,
Und auf die Waden dann streifte er sich die festlichen Stiefel.
Nahe ein Halbschock Mütter erbot sich den Söhnen zu folgen;
Denn auch sie ja hatte der Hochzeitbitter geladen;
Darum schmückten auch sie sich so, wie's ziemt bei Besuchen.
Aber nicht deutschen Gebrauchs, wie's Etliche schon sich ersonnen,
Nein, nach Littauer Art vermummte sich jede von ihnen.
Weißt du ja doch, wie Littauerinnen zu putzen sich pflegen,
Wenn zu Gaste zu gehn sie gelüstet, oder zum Festmahl.
Aufsatz, Schleier und Schulterbehang ist die Kleidung der Frauen,
Aber der Jungfraun Putz ist der Kranz mit geflochtenen Zöpfen.
Hütet ihr Weiber, euch wohl, der Jungfraun Kranz zu begehren,
Aber desgleichen, ihr Mädchen, verlangt nicht Haube und Aufsatz.
So, wie gesagt, war ein mächtiger Schwarm allseitig geschmücket
Und mit rohem Geschrei zu Christians Wohnung gekommen.

Krìzas tů păsĭklóniodams paswéikĭnŏ kóżną,
Ir į sáwŏ nămélį wëzlibaý sŭwădìnęs,
Tů, păwĭtót wisùs, brangwýno àtnĕszĕ pléczką,
'Ir swotùs linksmùs meilìngay rágĭnŏ sùrbti.
Àlĕ mŏmà marczós wisókiu sùnĕszĕ plýcku,
'Ir săwŏ sùkwëstus swĕtĕliùs taipó pămỳlėjo,
Kàd kelì jau búriszkas szutkàs prăsĭmánė,
'Ir wëns wálgydams pas stálą szúdą păsákė.
Taìp pirmónes swódbiszkas linksmaý bĕrăgáujant,
Sztaì, tů swódbiszkas bliowìms wisùr păsĭkėlė,
Taìp, kad ìr arkleì blogì szŏkĭnėdămĭ żwéngė.
Ó wei, wėl tůjaùs tas pàts kwëslýs păsĭródė,
'Irgĭ bĕklýkaudams kumėlės nùgărą daùżė.
Tù nenáudėli, kam spárdai kùmĕliŏ szónus?
Àr nĕ găna, kad jį wos gýwą baùdzăwă lùpo?
Ó tu sù pentìnais jám dar dáugsĭnĭ wàrgą?
Jók pămăżì, żioplý, nemùszk be reìkălŏ kùĭną!
Jùk girdì, rytój reikės į gìrę wăżiůti,
Ó porýt măżŭ reìks parwéżįt dìdĕlį pìlwą.
Taìp jam, kaìp girdėjot, búriszkay bĕsĭspárdant,
Sztaì, tů pró wartùs rėdýtą pàrwĕżĕ pórą,
Ànt kuriós szwents wýskupas pas dëwstălį szwèntą
Winczăwŏdams, kaip reìk', żegnónę bùwŏ pădėjęs.
Gèntys ìr kaimýnai, jaù wisì sŭsĭbėgę,
'Ir jaunìkį sù marczè paswéikĭnę daìley,
Tů gardzeý păwĭtót į Krìzo sùwĕdĕ námą.
Krìzas ìrgĭ mŏczùtė jó, surùkŭsĭ bóba,
Gėrėjos dideý duktèrs suláukŭsiŭ swódbą.
Nės Ilzbùtė jú dukczùtė bùwŏ păskiáusi,
'Ir prëgtám uż szùlco į Taukiùs nŭtĕkėjo.
Tódėl tėwai jós, sukwëtę gìmĭnę wìsą,
Týtweik daùg dėl tó kasztáwos ìrgĭ stĕliáwos.
Kárwiu trìs berżdzàs o jáuczu dù mĕsĭnėjo;
Bèt këk kiaùliu beì awiú, mĕsĭnìnks nĕrŏkáwo;
Àlĕ żąsú bei wìsztu wós wënà păsĭlìko.
Tàs mėsàs wisókias, szeìp ir taìp sŭkăpótas,
Krìzo kùkorius taip smàrkey plészkĭnŏ swódbai,
Kàd ant úlyczu wisùr użìms păsĭkėlė,

Christian drauf, sich höflich verneigend, begrüßte sie Alle,
Und nachdem er mit Anstand sie in die Wohnung genöthigt,
Holt' er die Branntweinflasche, mit Allen zu halten den Zutrunk;
Freundlichst nöthigte er die fröhlichen Gäste zum Trinken.
Aber die Mutter der Braut trug mancherlei Fladen zusammen,
Und sie bewirtheten so die geladenen Gäste, die lieben,
Daß mit bäurischem Scherz schon mancher der Gäste hervortrat,
Selbst schon Einer beim Essen am Tisch Unflätiges sagte.
Als sie die Erstlinge so der Hochzeit fröhlich genossen,
Sieh, da erhob ringsum sich ein hochzeitübliches Brüllen,
So daß die mageren Pferde sogar aufwiehernd sich regten.
Denn sieh, wieder erschien der Hochzeitbitter von damals,
Und mit lautem Geschrei den Rücken des Pferdes nun schlug er.
Du nichtsnutzer Gesell, was spornst du die Seiten des Pferdes?
Ist's nicht genug, daß die Frohn es beinahe zu Tode geschunden?
Willst du mit Spornen den Jammer des Thieres, des armen, noch steigern?
Reite gemach, Maulaff, nutzlos nicht schlage die Mähre!
Hörst du ja doch, daß morgen es gilt zu Walde zu fahren,
Uebermorgen vielleicht nach Hause zu schaffen den Dickbauch.
Als so, wie ihr vernahmt, gar bäuerlich dieser sich spreizte,
Sieh, da führte zum Thor man herein im Schmucke das Brautpaar,
Ueber welches der würdige Pfarrer am heil'gen Altare,
Wie's bei der Trauung sich ziemt, den kirchlichen Segen gesprochen.
Freunde und Nachbarn, die schon sämmtlich waren versammelt,
Als den Bräutigam sowie die Braut sie höflich beglückwünscht,
Führten, sie schmackhaft zu laben, die beiden in Christians Wohnung.
Christian aber und auch sein Weib, eine runzlichte Alte,
Waren da hocherfreut, zu erleben des Töchterchens Hochzeit.
Denn Ilsbutte, die war von all' ihren Töchtern die jüngste,
Und nun ward sie zudem vermählt mit dem Schulzen von Tauken.
Darum hatten die Eltern geladen die ganze Verwandtschaft,
Drum sich gewaltige Kosten gemacht und Vieles geopfert.
Hatten sie doch drei Kühe, die gielt, zwei Ochsen geschlachtet,
Wieviel Schweine und Schafe, das hatte der Schlächter gezählt nicht;
Aber von Gänsen und Hühnern war kaum ein's übrig geblieben.
All' das verschiedene Fleisch, das in mancherlei Weise zerlegt ward,
Ließ nun Christians Koch so gewaltig bruddeln zur Hochzeit,
Daß ringsum auf den Gassen umher ein Gebrause emporstieg,

'Ir kaimýns Paulùks dėl tó dideý nūsigàndo.
Taĩp iszwĩrtus jaù walgiùs isz kátĩlŏ sémdams,
Ó peczénkas sù kableĩs isz kákăliŏ tráukdams,
Pétras kùkorius, kaip gĩrdit, bùwŏ sŭtaisęs,
'Irgĩ swĕczėms iszálkusėms wis rágĩnŏ siúlyt.
Tùszė, stáltėses tůjaùs atnészůsĩ plónas,
Swódbiszkay, kaip reĩk', iszrėdė dìdėlį stálą.
Ó potám kwĕsleĩ greitì daug sùnėszė wàlgiu,
Jáutėnos rėbiós, kiaulėnos ìrgĩ žąsėnos,
Plaùczu beĩ kĕpėnú bei daùgel szùtįtŭ blėku.
Swótams taĩp potám Tĕwĕmús' szwentaý păsĩskaĩczus,
'Ir krikszczóniszkay pas stálą jaù sŭsĩsėdus,
Krĩzas sáwŏ swĕczùs meilìngay rágĩnŏ wálgyt,
'Ir, kaip dúszei reĩk', păsĩsótįt ìr păsĩlìnksmįt.
Sztaĩ, tůjaus Enskýs, isztráukęs dìdėlį peĩlį,
Wìrtas ìr keptàs mėsàs pădălýt păsĩsiúlė.
Bèt, kaip pónai dáro, transzĕrůt nĕmŏkėdams,
Tů sŭ năgaĩs, kaip búrs, lăszĩniú szmotùs nůsĩtwėrė,
'Ir skwarbýdams ànt torėliu sùmėtė stùkeis;
Nės, prĩsĩrijęs jaù, nėnůmánė màndăgėy èlgtis.
Àlė swĕczú kelì, brangwýnu plùk prĩsĩsùrbę,
Tókius taĩp grecznùs szmotùs pămătýt nėgălėjo;
Ó kitì, taipjaù girtì, nėtŭrėdămĩ peĩliu,
'Ir su ràmkomis apgniáužę, lászĩniŭs ėdė,
Taĩp kad jú taukaĩ per bàrzdą jaù nŭlăszėjo.
Nės jė mìslyjo, kad búrs, pas Krĩzą sėdėdams,
Klóniotis ir póniszkay păsĩèlgt nėprĩwálo.
Taĩpgĩ bėwálgant jaù ir búriszkay bėsĩdzaùgiant,
Krĩzas szúktėrėjo; sztai, tů tarnaĩ păsĩródė,
'Ir alaùs macnaùs su drógais àtnėszė báczką;
Ó kwĕsleĩ su krágais swódbiszkais sŭsĩbėgę,
Pývo sùdrumsto malkùs tikt kósziă tĩkt kószia.
Nės tirsztóks alùs perdėm per gómŭrį plaùkdams
Ir tirsztì malkaĩ weikiaùs prisótĩnă skĩlwį.
Sztaĩ, wisì swotélei sù păsĩmėgĩmŭ wálgę
'Ir tirsztú malkéliu jaù dosnaý prĩsĩsùrbę,
Pótėriŭ, kaĩp krikszczónims reĩk', skaitýt ŭssĩmirszo,
'Ir kaip kiaùlės álmono — tikt gėdă săkýti —

Und daß Nachbar Pauluks darüber in heftigen Schreck fiel.
Als er die Speisen, die also gekocht, geschöpft aus dem Kessel,
Und aus dem Ofen heraus die Braten mit Gabeln gezogen,
Hatte sie Peter, der Koch, wie ihr hört, gar sauber geordnet,
Und nun mahnte er, sie den verhungerten Gästen zu bieten.
Tusche, die brachte darauf herbei das saubere Tischzeug,
Breitet' es, wie sich's gehört bei der Hochzeit, über den Tisch hin.
Schnell drauf brachten die Hochzeitbitter die mancherlei Speisen,
Schweine- und Rindfleisch, fettes, nicht minder gebratene Gänse,
Lebern und Lungen in Menge, wie auch gesott'nes Gekröse.
Als die Gäste darauf das Vaterunser gebetet,
Und in christlicher Weise sich rings um die Tische placiret,
Da bat Christian freundlich die Gäste, die lieben, zu schmausen,
Und nach des Herzens Gelüst sich zu sättigen und zu erlaben.
Sieh, Enskys alsobald, vorlangend das Messer, das große,
Bietet sich an, das Fleisch, gekocht und gebraten, zu theilen.
Aber er hatte nach Art der Herren tranchiren gelernt nicht,
Darum faßte er bäurisch die speckigen Stücke mit Fingern,
Und einkneifend warf er sie stückweis' hin auf die Teller.
Denn schon ziemlich berauscht nicht wußt er sich fein zu benehmen.
Manche der Gäste, die schon des Branntweins reichlich genossen,
Waren nicht mehr im Stande so stattliche Schnitte zu sehen;
Andere wieder, nicht minder berauscht, aus Mangel an Messern
Aßen das Speck, indem sie es fest mit den Händen umfaßten,
So daß ihnen der fettige Strom herab in den Bart troff.
Denn sie meinten, dem Bauern an Christians gastlichem Tische
Thu' es nicht Noth, sich zu neigen und zieren nach Weise der Herren.
Während sie also beim Schmause in ländlicher Weise sich freuten,
Siehe, da rief der Wirth, und eilig erschienen die Diener,
Auf der Trag' herbringend ein Faß voll kräftigen Bieres;
Hochzeitbitter auch liefen herbei mit festlichen Kannen,
Zapften und zapften vom trüben Getränk gar reichliche Schlückchen.
Denn das dickliche Bier, wenn's gluck gluck läuft durch die Kehle
In dickflüssigen Zügen, es sättiget schneller den Magen.
Aber nun sieh, als die Gäste gesamt mit Behagen gegessen,
Und schon tüchtige Züge, so gastlich geboten, geschlürfet,
Da vergaßen sie christlich das Vaterunser zu beten,
Und wie des Hofmanns Schwein' — 's ist wahrlich Schand' es zu sagen —

Kiaùliszkas dainàs dainůt ir żwĕgt ůssĭmánė.
Stépas nů rĕbiú kuméliu daùg pămĕláwo,
Ó Enskýs săwŏ póniszkus iszgárbĭnŏ jáuczus,
Àr kitaĭp, glupàs szutkàs taisýdămĭ, jůkės.
Laùras sù pirsztù dambrélį skàmbĭnŏ púsdams,
Ó Jokúbs, strunàs įtèmpdams, czìrszkĭnŏ smùiką.
Àlĕ Dŏczýs, perdaùg prĭsĭédęs beĭ prĭsĭsùrbęs,
Neĭ koks żákas lénkiszkas po sůlů nŭpůlė,
Taìp kad kóżnas wĕns dėl tó dideý nůsĭgàndo,
'Ir wos pùsgywį su drógais ĭszněszė laùkan.
Bèt ir móters swódbiszkay păsĭdzaùgt n'ůssĭmĭrszo,
Àlĕ lăbaý kytreý; nès greĭtos mótĕrů klástos
Kàrtais ĭr kytriáusį klápą móką prĭgáuti.
Bàrbė sù Pimè, Laurėnė beĭ Păkůlėnė
Wálgýdămos brangwýno nè păżiŭrėt nĕnŏrėjo,
'Irgĭ pădýwyjo dideý, kad mĕlă Krĭzėnė
'Ir mergóms tokió neszwánkaus gèrĭmŏ siúlė.
Ó sztai, mĭslyk tĭkt, broliaù, kas czè păsĭdárė.
Tós klastórkos ţů potám kampè sůsĭlĭndo,
'Ir păkăwótą sáw brangwýno dìdĕlę plèczką
Sù keleĭs malkaìs slaptóms isztùsztĭnŏ wisą,
Ó paskùy nėkùs wisókius plústĭ prădėjo,
'Ir kitóms wĕrnóms kamýnkoms gėdą pădárė.
Bàrbė sù Pimè dainăwo pászükŭ daĭną
Ó Laurėnė sù Păkůlėne gárbĭnŏ gaìdį.
Bèt găspădĭnės wĕżlibos skyriù sůsĭsėdo,
'Ir kas námui reĭk' kaimýniskay păwăpėjo.
Dákė săwŏ żąsĭs ir Jékė dĭdĕlės ántis
Gárbĭdămos dywú wisókiu daùg sůměláwo.
Jùk żinaĭ, kaip daùg pliuszkėt gal mótĕrů búdas,
Kàd jos ànt czesniú dėl námo reĭkměniŭ wápa.
Taìp bĕsĭpásăkŏjant, sztaĭ, szpělmonai sůsĭbėgo,
'Ir săwŏ búriszkus ant szókio skàmbĭnŏ żáislus.
Plýckius cimbolùs o Kùbas czìrszkĭnŏ smùiką,
Bèt Żnairiùks zubùs isztèmpęs bìrbĭnŏ wàmzdį.
Sztaĭ, tůjaùs Enskýs, mergàs kruwón sůwădĭnęs,
Sù puikeĭs kaimýnu klápais rágĭnŏ szókti.
Klĭszis sù biaureĭs sopágais Pimę nůtwėrė,

Stimmten unsaubere Lieder sie an und wüstes Gebrülle.
Stephan erzählte und log von trefflich gefütterten Pferden,
Während zugleich Enskys seine prächtigen Ochsen herausstrich,
Oder sie anderer Art an thörichtem Scherz sich ergetzten.
Ins Brummeisen da Lorenz blies und schlug's mit dem Finger.
Jakob aber, die Saiten anspannend, kratzte die Geige.
Aber Dotschys, der reichlich von Speis' und Getränken genossen,
Fiel wie ein polnischer Dudelsack schier unter die Bank hin,
So daß Jeder darüber gerieth gar höchlich in Schrecken,
Und halbtodt sie auf Tragen ihn trugen hinaus in das Freie.
Aber die Frauen versäumten auch nicht sich festlich zu freuen,
Nur mit schlauem Bedacht; denn die listigen Ränke der Weiber
Wissen nicht selten den schlauesten Burschen mit Trug zu berücken.
Barbe und Pimme, sowie Laurene nebst Pakulene
Wollten beim Essen durchaus den Branntwein gar nicht beachten,
Nahmen es übel vielmehr, daß Christian's freundliche Gattin
Solch abscheulich Getränk auch den Jungfraun bot zum Genusse.
Aber nun denke dir nur, was da, mein Bruder, sich zutrug.
Diese Verschmitzten, sie krochen alsbald in den Winkel zusammen,
Wo eine tüchtige Flasche für sie bei Seite gestellt war,
Die ganz heimlich mit wenigen Zügen zum Grunde sie leerten.
Darauf fingen sie an gar mancherlei Zoten zu schwatzen,
Daß ihres Treibens die andern geachteten Frauen sich schämten.
Barbe und Pimme, die stimmten das Lied an über die Hecheln,
Und Laurene nebst Pakulene belobten den Haushahn.
Aber die ehrbaren Hausfraun setzten allein sich zusammen,
Um, was das Haus angeht, freundnachbarlich zu besprechen.
Dake pries ihre Gänse, und Jeke die prächtigen Enten
Wacker, und logen dabei gar mancherlei Wunder zusammen.
Kennst ja die Sitte der Weiber, wie vieles zu plaudern sie haben,
Wenn auf des Hauses Bedarf gesprächig sie kommen beim Gastmahl.
Also erzählten sie sich, da stellten sich ein Musikanten,
Gleich aufspielend zum Tanz ihr einfach bäurisches Spielwerk.
Plyzkus spielte die Cymbel und Kubbas kratzte die Geige,
Schnairuks spannte die Backen und blies in die summende Pfeife.
Siehe, da rief Enskys alsbald zusammen die Mädchen,
Und auch die stattlichen Burschen der Nachbarn mahnt' er zum Tanze.
Klischis in Stiefeln, die wenig gesäubert, erwählte die Pimme,

Ó Kairiùks, aps'áwęs kùrpes, Tùszę pągrėbė,
'Ir lėtùwiszkay ant áslos szókdămĭ spárdės.
Bèt kitì, su wyžomìs tyczóms ĭssĭrėdę,
Àr basì, rubùs nŭsĭwìlkę, sztùką pădárė.
Jùk žinaì, kaip linksmas búrs perdaùg prĭsĭsùrbęs
Kàrtais ànt czesniú durnàs szutkàs prăsĭmáno.
Bèt girdėkit dár toliaùs, kas czė păsĭdárė.
Dù kaimýnu nèkwëstu swodbón ătsĭbástė,
Wëns ju Slùnkium o kitsaì Pelėdă wădinams.
Krìzas kóliojo nŭpèrtą pórą mătýdams;
Àlė bŏbùtė jo, dėl tó dideý nŭsĭgàndus',
Tŭ gumbù waitót ir skaùdzey sirgtĭ prădėjo.
„Róds nėgrăzù, kad kàs į czésnį wèržiăsĭ lįsti,
Kùr tikt sùkwësti biczùlei gál czëstăwótis.
Stùi, neszwánkėli, nelįsk, kur lįstĭ nėtinka,
Láuk, ik Krìzas táw per páslą szaùks păsĭródyt,
'Ir kaip wėžlibą kaimýną lėps păsĭlinksmįt."
Tódėl wėžlibi swotėlei taip nŭsĭgàndo,
Kàd jė neigĭ tăbáko jaù rukýt nėgălėjo,
Bèt dėl iszgąstės isz ranku iszmėtė pýpkius.
Szpėlmonai taipjaù dėl tókio didėlių stróko
Sù žaislaìs săwŏ skàmbanczeis po sŭlŭ nŭlindo;
Ó wisì, kurė linksmaý szŏkĭnėdămĭ rėkė,
Stàptĕrėjo tŭjaùs ir baisey bliáutĭ păliówė.
Dainos nù gaidzú, nu wìsztu ìrgĭ žąsyczu,
Kàlbos nù wilkú, nu mészku ìrgĭ nŭ jáuczu
Dėl baisýbės tós tŭjaùs į nėką păwìrto
'Irgĭ swĕczeì wisì, tylóms kasýdămĭ gálwas,
Kàs tam strókui reìk' nei szeìp nei taìp n'ĭssĭmánė,
'Ik Enskýs, isz pápykio beržinį păgrėbęs,
Slùnkiaus ìrgĭ Pėlėdos szónus skàlbtĭ prădėjo,
'Ir potám, plaukú nŭsĭtwėręs, iszmėtė laùkan.
Àlė nėdýwýkĭtės, kalbàs girdėdămĭ tókias.
Jùk ir pónai, póniszkay daugsýk prĭsĭrijė,
Búriszkus sztukiùs kaip més prămănýdămĭ jûkias.
Búru róds daug ms tarp músŭ nėmàndăgėy èlgias,
Ýpăczėy ànt czesniú linksmú tuls ràndăsĭ náras,
Kùrs daug zaùnydams krikszt'noms gėdą pădáro.

Kairuks aber, in Schuhen stolzirend, erfaßte die Tusche;
So nach Littauer Art auf dem Estrich stampften sie tanzend.
Andre jedoch dem Feste zum Trotz Bastschuh' an den Füßen,
Barfuß selbst, noch des Rocks sich entledigend, trieben da Kurzweil.
Weißt du ja doch, wie der lustige Bauer, wenn stark er getrunken,
Auf Gastmählern zuweilen gar närrische Späße sich ausstinnt.

Aber nun hört noch weiter mir zu, was hier sich begeben.
Ohne geladen zu sein zwei Nachbarn kamen zur Hochzeit,
Einer von ihnen war Slunkius geheißen, Peleda der andre.
Laut schalt Christian, als er die frechen Gesellen gewahr ward;
Aber die Alte, sein Weib, gar heftig darüber erschrocken,
Jammerte laut, von Kolik geplagt, und erkrankte bedenklich.
„Freilich nicht hübsch ist's, wenn zum Gastmahl Einer sich eindrängt,
Wo nur zusammengebetene Freunde sich dürfen versammeln.
Halt, unsaubrer Gesell, bleib weg, wo Niemand dich sehn mag,
Warte, bis Christian dich durch Boten ersucht zu erscheinen
Und als ehrbaren Gast dich heißt das Vergnügen zu theilen."
Also erschracken darob die übrigen ehrbaren Gäste,
Daß sie sogar nicht weiter vermochten den Taback zu rauchen,
Sondern, ergriffen von Schreck, aus den Händen die Pfeifen verloren.
Die Spielleute nicht minder ob solcher gewaltigen Störung
Flüchteten ängstlich unter die Bank mit dem klingenden Spielwerk;
Aber sie Alle, die froh beim Tanze noch hüpften und jauchzten,
Hemmten sogleich ihre Lust, und still ward's plötzlich im Zimmer.
Auch die Lieder verstummten von Hähnen und Hühnern und Gänsen,
Und die Gespräche von Wölfen und Bären, von Pferden und Ochsen
Lösten bei solchem Gebahren sich augenblicklich in Nichts auf,
Und die Geladenen all', sich schweigsam kratzend die Köpfe,
Wußten nicht aus noch ein, was bei der Störung zu thun sei;
Bis Enskys, vor Grimm den birkenen Knüttel ergreifend,
Anfing Slunkius und des Peleda Rücken zu walken,
Beide am Schopf dann ergriff und hinaus sie warf in das Freie.

Aber verwundert euch nicht, wenn derlei Reden ihr höret.
Denn auch Herrn, wenn oft sie nach Herrnbrauch tüchtig getrunken,
Treiben es trotz uns, bäurische Schwänke ersinnend, nicht besser.
Wohl giebt's Bauern bei uns, die nicht anständig sich führen;
Sonderlich zeigt sich so Mancher als Narr bei frohen Gelagen,
Der mit losem Geschwätze entehrt das würdige Taufffest;

Àlĕ nĕdingokim, kad kóżnas póns įsĭrėmęs
Wìs szwentùs ir wëżlibus tikt ìsztăriă dáiktus.
Àk, szlapjùrgis ir tarp jú, perdaùg prĭsĭkószęs,
Búriszkas szutkàs iszplópt taipjaù nĕsĭgėdi.
Àk, tărĕ Priczkus, àsz tëk métu szùlcŭ bĕbúdams,
Dwáriszkus budùs ir pónu wìsą răbátą
Plùk įsĭtėmyjau, girdėdams ìrgĭ żiŭrėdams.
Ànday trópyjos, kad àsz su grómătă póno
Pàs wyriáusį dùmczų raìts nŭkĕliáutĭ tŭrėjau,
Pàs kurį puikiú szlapjùrgiu daùg sŭsĭbástė.
Àsz, kaip tàrnui reìk', săwŏ prástą mùcę nŭwóżęs,
'Ir paikeý păsĭklóniojęs tů grómătą ródzau,
'Irgĭ pădáwęs ję, tyczóms į átdărą kùknę
Įlindaù păżiŭrėt, kokiùs ten szùtĭnă kąsnius.
Nėsă păprátęs jaù tarp pónu skiaùtŭrę ródyt,
Neì koks draùgas jú, nĕbĭjaùs nei sziókiŏ nĕi tókio.
Czè trys kùkorei dużì man tů păsĭródė;
Wëns neszwánkėlis mĕsĭnėjo wánăgą jůdą,
Ó kitsaì, sŭ năgaìs draskýdams ìsztĭsą zùikį,
Kirmėliú gywú lizdùs isz wėdărŏ krápsztė;
Àlĕ trĕczàsis, dù biauriù rykù nŭsĭtwėręs,
Rùpuiżes baisiàs į bliúdą társzkĭnŏ plátų;
Nės tas rùpuiżes mŭsŭ pónai gárbĭnŏ skaùdzey.
Taìpgĭ bĕżiúrint mán jau dúszei pìktă păstójo,
'Ir asz, pró durìs iszszókęs, wémtĭ prădėjau.
Taìp neswëtiszkay nŭsĭwėmęs wėl păsĭródzau,
Bèt tyczóms nĕsăkiaù, dėl kó man taìp păsĭdárė.
Żìnot jùk, kaip pónpălăikei tů jůkiăsĭ búrui,
Ó măżŭ jë dar mán cze bútu mùszę pĕr aùsį.
Tódėl týkojau tylóms, uż dùrŭ nŭlìndęs,
Kàd pămătýczau bèn, kaip pónai mús' czĕstăwójas.
Kùkorei walgiùs naujùs jau bùwŏ sŭtaìsę,
Taìp, kad wìsas dwárs dėl jú smirdėtĭ prădėjo.
Sztaì, tů póniszki tarnaì wisì sŭsĭbėgo,
'Ir jau wìslab, kàs ant stálo reìk', sŭnĕszióję,
Wìrtus ir keptùs walgiùs tůjaùs sŭgăbéno.
Àsz rankàs săwŏ búriszkas, kaip reìk', sŭsĭėmęs,
Póniszku bei nóbażnu wis pótĕriŭ láukiu.

Laßt uns aber nicht wähnen, daß jeglicher Herr, der sich spreizet,
Immer auch heilige nur und ehrbare Dinge herausspricht.
Ach, Hans Saufaus unter den Herrn auch, wenn er zuviel trank,
Schämet sich ebenso wenig, auch bäurische Scherze zu plerren.
Ach, sprach Fritz, ich, der manch Jährlein Schulz ich gewesen,
Habe die höfischen Sitten und alles Gebahren der Herren
Gründlich mir eingeprägt und erkannt mit Ohren und Augen.
Einstmals traf es sich, daß auf des gnädigen Herren Befehl ich
Hin zum obersten Rath mich mußte verfügen mit Briefen,
Wo sich der stattlichen Wüstlinge viel zusammengefunden.
Ich, wie dem Diener es ziemt, in der Hand die bescheidene Mütze,
Einfach schlicht mich verneigend, sogleich da zeigte den Brief vor;
Da ich ihn also bestellt, schlich spähend ich mich in die offne
Küche hinein, zu sehn, was dort für Bissen man koche.
Denn schon gewohnt im Kreise der Herrn recht breit mich zu machen,
Als sei ich einer der Ihren, nicht fürcht' ich Diesen noch Jenen.
Da nun zeigten sich mir drei Köche, behäbige Männer;
Einer der saubern Gesellen zerlegt' einen schwärzlichen Hablicht,
Während ein Andrer mit Nägeln zerreißend den Hasen, der da lag,
Nester lebend'gen Gewürms aus den Eingeweiden ihm kratzte;
Aber ein Dritter ergriff zwei widerlich häßliche Töpfe,
Draus mit Geklapper er Kröten, gar scheußliche, warf in die Schüssel;
Denn solch' Krötengezücht, das priesen die Herren gar höchlich.
Während ich so hinschaute, da wurde mir übel im Magen,
Eilig sprang ich zur Thüre hinaus um mich zu erbrechen.
Als ich unmenschlich also gespien, da zeigt ich mich wieder,
Aber mit Absicht schwieg ich, wovon mir also geworden.
Wißt ihr ja doch, wie das Herrnpack gern den Bauern verhöhnet,
Möglicherweise noch hätten sie mir an die Ohren geschlagen.
Darum duckte ich mich stillschweigend hinter die Thüre,
Um zu erlauschen, wie unsere Herrn sich benehmen beim Schmause.
Nunmehr hatten die Köche die neuen Gerichte bereitet,
So daß der Hof ringsum mit ihrem Geruche sich füllte.
Siehe, da liefen herbei die sämmtlichen Diener der Herrschaft,
Trugen da Alles zu Hauf, was gehört zur Bestellung der Tafel,
Brachten dann alsobald die Gerichte, gekocht und gebraten.
Ich nun, faltend die bäurischen Hände nach löblicher Sitte,
Warte da auf ein Gebet, andächtig und würdig der Herren.

Sztaĩ, žiuriù, kėkwėns tarp jú jau rèngiãsi sėstis,
'Ir, wisaý dangaùs užmìrszęs, ìmãsi száuksztą,
'Irgi bėzaùnydams walgiùs į gómŭrį kìsza.
Àsz dar tókias biaurybės kol gýws nėrėgėjęs,
Taìp nŭsidýwyjau, kad jaù kŏnė rėkti prãdėjau.
Tìkt sŭsimìslyjęs, kad mán cze nėdėrã rėkaut,
Wìs pămãżi sznibždėdams ìr kytreý pãsislėpdams,
Taìp iszólojau, kad szùnys kaùkti sŭnìko:
„Jús iszpùtėlei pilwóti, jùsgi bėdėwei,
Àr jau gėda jùms szwentaý rankàs sŭsiìmti,
'Ir auksztýn pažiŭrėt, kad rėbius ìmătė kąsnius?
Més suskrėtę búrai, més wyżóti nãbągai,
Szén ir tén wis stùmdyti bei daùg prisiwàrgę,
Tánkey wós plutàs sausàs į wėdãrą kìszam,
'Ir tikt sù blogù skinkiù gaiwìnămė szìrdis,
Ó tikt ìr už taì kasdėn dėkãwójămė Dėwui.
Ó jus nèprėtėlei, walgiùs wis rýdămi rėbius,
'Ir wis rìnczwynius į pilwą kószdămi stórą,
Dėwo bei dangaùs wisaý pămìnėti păliówėt.
Àr nėsibìjotės užspringt, kad kábiãr ėdat,
Àr kad júsŭ nămùs Perkúns į plėntą sŭplészkjs?“ —
Taìp trumpaý pădŭmójęs sáw ir átrãszą gáwęs,
Tŭ kŏnė dwìlinks ìr neswėtiszkay nŭsigàndęs,
Pró durìs iszszókau ìrgi nămó parjójau.
Àk, tãrė Sėlmas, róds neszwánkios músŭ gădýnės
Ànt wisú szelmýstu jaù wisaý pãsilėido.
Póns ir tàrnas jó peklón tikt bėgã tìkt bėga.
Àns, įsìrėmęs wìs ir póniszkay pãsìpútęs,
Wàrdo dėwiszko jau gėdėjas pămìnėti,
Ó szisaì, kad jám įtiktu, nėkìnă Dėwą.
Póns apjékėlis, Welnióp szŭleìs bėsisùkdams,
'Ir tarnùs saw ìszrinktus apjèktì mŏkina.
Dėws ir žódis jó, bažnýczu músŭ grŏžýbės,
Gėsmės nóbaznos taipjaù kaip pótėrėi músu
Nèprėtėlėms tokėms nei smárwė mėžiniŏ smìrdi.
Lùmper ìrgi kămėdigės apjékìnŏ póną,
Ó tarnaì jo bè drausmės kekszáudămi jŭkias.
Àk kur dìngo wėžlibùms jau músŭ gădýniu!

Aber was seh' ich? Es eilt ein Jeder von ihnen zu Tische,
Völlig des Herrn und des Himmels vergessend ergreift man die Löffel,
Und bei leerem Geschwätz stopft man in die Kehlen die Speisen.
Ich, der ich solcherlei Gräuel mein Lebtag' nimmer gesehen,
Wunderte schier mich so, daß ich nahe daran war zu schreien.
Aber nachdem ich bedacht, daß hier zu schrein nicht der Ort sei,
Leise nur raunend zuerst und mich vorsichtig verbergend
Brüllte ich endlich so, daß die Hunde begannen zu heulen:
„Aufgeblasene Dickbäuch' ihr, ihr Gottesverächter,
Gilt es als Schande euch schon, die Hände zu falten zur Andacht,
Und zum Himmel zu schaun, wenn köstliche Bissen ihr einnehmt?
Wir bastsohlige Armen, mit Schmutz überkrustete Bauern,
Rastlos hierhin gestoßen und dorthin, Trübsal erduldend,
Haben oft trockene Krüstlein kaum in den Leib uns zu schlagen,
Schwächliches Halbbier nur, womit wir die Herzen erfrischen,
Aber auch dafür danken wir Gott an jeglichem Tage.
O ihr böses Gesindel, das immer die fettesten Speisen,
Immer die köstlichsten Weine sich füllt in die Bäuche, die dicken,
Ihr unterlässet es ganz, an Gott und den Himmel zu denken.
Fürchtet ihr euch nicht, daß ihr erstickt, wenn ihr Kaviar fresset,
Oder daß euch euer Haus Perkunas zu Asche verbrenne?" —
Als ich das kürzlich bedacht und das Antwortschreiben erhalten,
Da kopfüber beinah und erschrocken wohl über die Maßen
Sprang ich zur Thüre hinaus und schwang auf's Roß mich zur Heimkehr.
Ach, sprach Selmas, freilich hat unsere Zeit, die verderbte,
Sich auf lauter unsittliches Thun und Gebahren gerichtet.
Herr und Bedienter, sie eilen vereint kopfüber zur Hölle.
Jener, die Hand in die Seite gestemmt und als Junker sich brüstend,
Schämt sich bereits auch nur zu gedenken des göttlichen Namens;
Dieser hinwider, daß Jenem er's recht thu, lästert den Herrgott.
Wenn der verblendete Herr im Galopp dem Teufel sich zuschwingt,
Lehrt er die Diener, die er sich erwählt, gleichfalls zu erblinden.
Gott und sein heiliges Wort und unserer Kirchen Begnad'gung,
Unsere frommen Gesänge und andachtsvollen Gebete
Riechen den Gottlosen nur wie stinkende Dünste des Misthofs.
L'Hombre und thörichtes Schauspiel haben den Herren verblendet,
Und seine Diener, durch Niemand gehindert, ergötzen sich zuchtlos.
Wo ist geblieben die Ehrbarkeit in unseren Zeiten!

Taìp bĕsĭpásăkŏjant ir swódbą wìsą̆ bĕbaìgiant,
Sztaì, tůjaùs wyżóts atbėgęs Blèbĕriŏ tàrnas:
Àk, tărĕ, lìnksmĭnkĭtės, jau wėl czesnìs păsĭdáro.
Tìkt girdėkit, kaìp Bendìksas żąsĭną piáuja,
'Ir kaip Paìkżentis păsĭrìtęs áwĭną smáugia.
Waùszkus sáwŏ nămáms wënrágį bùlių̆ stĕkéna,
Ó Mikóls darzè taip smàrkey swìlĭnă kùilį,
Kàd per mýlę dúmai, nei dĕbĕseì păsĭkėlę,
Sáulę sù żwaigżdėms ir száltą mėnĕsį̆ tàmsin.
Taìgĭ dăbàr deszrú wisókiu bùs prĭsĭwálgyt,
Nės lăszĭniú bei kùmpiu jaù rukįt păkăbįtu
Żëmai pàs burùs daugýbė dìdĕlĕ kába;
Ó dar wìs daugiaùs mėsós į kámĭną kèmsza.
Taìgĭ dăbàr czesnìs lĕtùwiszkay păsĭdárė,
'Ir wargùs wisùs użmìrszę wėl ătsĭgáusim.
Àlĕ nĕmìslykit, tokią girdėdąmĭ kàlbą,
Kàd ant ápjůko ji mùms yrà prămănýta;
Jùk permër mes bëdzei ànt laukú prĭsĭwàrgom,
'Ir greitì, kaip búrams reìk', į baùdzăwą̆ bėgom,
Mėszlą wèszt, użkrėst, użárt, grŭdĕliùs barstýti,
Szëną kìrst, sugrėbt, ir pó kraikù păkăwóti,
'Ir wisàs gerýbes į skunès sŭwălýti.
Àk, kas taì darbaì, kuriùs atlìkt triŭsĭnėjom!
Lýtus mùms daugsýk, taip dìrbant, nùgărą̆ praùsė,
'Ir tuls twànkas įżarstýts daug képĭnŏ kiaùszę.
Més bĕsĭdówÿdămi daugsýk krůpàs nĕdărýtas
'Ir plutàs menkàs blogaý kramtýdămĭ wálgėm.
Tánkey més twankè prastaý maiszýdămĭ skìnkį
'Ir wandèns malkùs isz kláno sémdămĭ gėrėm.
Prákaito taip daùg nu wéido mùms nŭlăszėjo,
Kàd per nósį tészkanczos wis rìtŏsĭ srówės.
Àk, mes bëdzei, àk wisùr dideý prĭsĭwàrgom!
Nùgĭ dăbàr, nasztàs wargú wisàs nŭsĭkrátę,
Jaù păsĭlìnksmįkim bensýk czesnýj sŭsĭkwĕtę.
Tám juk Dëws dosnùs gerýbes mùms dŏwănója,
Kàd nŭsĭmúczyję bei, kaìp mums reìk', triŭsĭnėję,
Wėl ătsĭgáutumbim, gardzeý kramtýdămĭ kąsnius.
Dárbo reìk', nės taìp kożnám Dëws pàlĕpĕ wálgyt,

Während bei solchen Gesprächen der Hochzeit ein Ende sie machten,
Siehe, gelaufen auf Bastschuhn kam des Blebberis Diener.
Tröstet euch, Leute, so rief er, schon wieder bereitet ein Fest sich.
Höret doch nur, o hört, wie Bendix schlachtet den Gansert,
Wie Paikschentis den Hammel herbei sich schleppt und ihn abthut.
Wauschkus erlegt für sein Haus den Stier, den einfach gehörnten,
Aber Michael sengt im Garten den Eber so grausam,
Daß sich der Rauch eine Meile umher wie Wolken emporhebt,
Und verdunkelt die Sonn' und den Mond mit sämtlichen Sternen.
So wird's allerlei Würste nun geben zu trefflichem Schmause,
Denn Speckseiten und Schinken sind schon in reichlicher Anzahl
Aufgehängt bei den Bauern und werden geräuchert zum Winter;
Aber sie reihen des Fleisches noch mehr stets ein in den Schornstein.
So nun ward uns bereitet auf Littauer Weise ein Fest jetzt,
Wo wir, vergessend der Mühsal' all' uns werden erholen.
Aber nun denket nur nicht, wenn solches Gerede ihr höret,
Daß es nur uns zum Gespötte und Hohn sei also ersonnen;
Ueber die Maßen ja haben wir uns zerquält auf den Feldern,
Und sind willig, wie Bauern es ziemt, gelaufen ins Scharwerk,
Dünger zu fahren, zu streun, zu pflügen, zu säen die Körner,
Heu zu mähen, zu harken und dann auf dem Schuppen zu bergen,
Endlich den ganzen Ertrag in die Scheuern zusammen zu bringen.
Was für Arbeit und Mühe, die zu vollenden uns oblag!
Oft bei der Arbeit wusch da der Regen uns tüchtig den Rücken,
Oder die sengende Glut auch brüht' uns wacker den Schädel.
Grütz' ohne Zuthat war, wenn erschöpft wir waren, nicht selten
Unsere Kost nebst winzigen Kruften, die spärlich wir nagten.
Oft in der Hitze genügte uns Halbbier, das wir verdünnten,
Oder wir tranken auch Wasser, das wir aus Pfützen uns schöpften.
Soviel Schweiß troff häufig hernieder von unserem Antlitz,
Daß rings über die Nase herab sich Ströme ergossen.
Wir Armselige, ach, viel haben wir immer erduldet!
Jetzt drum, da wir die Lasten des Elends von uns geschüttelt,
Laßt jetzt fröhlich uns sein einmal, zum Feste geladen.
Dazu ja schenkt uns der gütige Gott so reichliche Gaben,
Daß wir, wenn wir uns weidlich erschöpft und gequält, wie es Dienstpflicht,
Wieder zu Kräften uns bringen, uns labend an leckeren Bissen.
Arbeit heischt's, denn so nur entbot Gott Jedem zu essen;

Wàlgio reìk', kad dìrbanczus sylà nėpămėstu.
Taìgĭ nėczėdykim muszt, piáut ir skèrst săwŏ wàlgį.
Waìkė, nŭmùszk drąsà jautùką sáw nŭpėnėjęs;
Piáuk awiú keliàs, neczėdyk áwĭną lùiną;
Kìszk žąsìs, pylès, wisztàs į dìdėlį pŭdą;
Skèrsk daglùs parszùs, păsĭskèrsk nutùkŭsę kiaùlę;
Wálgyk sweìks deszràs isz krŭpo sáw păsĭdárės.
'Imk raumèns stukiùs, sŭkăpójęs kìmszk smăgėnìnę;
Ó kad dár nė gănà, nŭsĭtwérės dìdėlę žárną,
Kĭmszk drąsà plauczùs, n'atbók, kad plýszdămą drìksters,
'Ir kėpėnú n'uźmìrszk, kad stórą prìdrėbĭ dészrą;
Nės tokė daiktaì taw gál dideý sŭsĭgádyt.
Jùk žinaì, koks kúds daugsýk pawásăriŏ czėsas.
Àr nė gėraý, kad dár per mészlus spìrgĭnĭ spìrgus,
'Ir kad pèr rugiùs į mėlą baùdzăwą bėgdams
Àrgĭ nămėj ką weìkdams sáw ĭssĭszùtĭnĭ kùmpį?
Róds, tărė Laùras, sù mėrà wis reìk' păsĭpùrtįt.
Próto reìk', kad ką rudėns czėsė mėsĭnėji,
Ó kad czėrauji, wėl reìk' su rázŭmŭ czėraut.
Àr tai próts, kad kàs, suláukęs rùdėnĭ rėbų,
Wìs bėsĭjŭkdams ìr dainŭdams lászĭniŭs ėda,
'Ir prĭsĭrýt aklaý kasdėn į kàrczămą lènda?
Jùk girdėjot jaù, kaip àns Doczýs szŏkĭnėdams,
'Ir kasdėn girtŭdams beì durnaý smăgŭráudams,
'Isz bėdós paskiáus kaip smìrdas ùbăgŭi tėko.
Waìkė, prĭwálgydams ir gérdams màndăgėy èlgkis.
Méts tur daùg dėnú, ik wìsas jìs păsĭbaìgia,
Ó kożnà dėnà daug kąsniu nór' păsĭsótįt.
Pùsryczei kasdėn ir pėtus ìr wăkărėnė
Skìlwį pérmaldyt ir rámdyt pászărŏ sténa;
Ó dar ìrgĭ pălùdėnai daugsýk ĭssĭszėpę,
Kàd darbaì laukú prăsĭplátĭnă, lúkŭriă szmótu.
Taìgĭ nė wìs kasdėn, nei swódbą dìdėlę kéldams
'Ir nei kókias krikszty nàs pădărýdămăs czėrauk!
Nè kasdėn wis sù smalstùmais wėdărą lìnksmįk
'Irgĭ nė wìs durnaý ir taìp saw ùždărą pústyk,
Kàd paskiáus walgiùs taw reìks iszpliùrpt nėdărýtus.
Pastarnóks su mórkais, rópės ìrgĭ rėpùkai,

Essen ist Noth, daß den Arbeiter nicht die Kräfte verlassen.
Darum versäumet nur nicht, zu schlachten, was dienet zur Speise.
Schlachte nur kühn, o Gesell, den Jungstier, den du gemästet;
Thu ab einige Schafe, verschone den hornlosen Bock nicht;
Steck' in geräumigen Topf viel Gänse und Enten und Hühner;
Schlachte die streifigen Ferkel und stich das gemästete Schwein ab;
Iß mit Gesundheit die Wurst, die du dir aus Grütze bereitet.
Stücke vom Fleisch nimm, hacke sie klein und stopfe die Markwurst;
Ist dir's noch nicht genug, nimm einen geräumigen Darm dir,
Stopf ihn wacker mit Lungen; was thut's, wenn platzend er berstet;
Auch der Leber vergiß nicht, wenn du die gebrungene Wurst machst;
Solcherlei Dinge ja können gar herrlich zu statten dir kommen.
Weißt du ja doch, wie mager oft sind die Tage des Frühlings.
Ist es nicht gut, wenn um Mistfuhrzeit Speckschnitte du ausbrätst,
Oder zur Zeit, da zur Frohne du gehst in den Tagen der Ernte,
Oder zu Hause was schaffst, den geräucherten Schinken dir ausschmorst?
Freilich immer mit Maß, sprach Lauras, muß man sich rühren.
Wenn in der Herbstzeit man was schlachtet, so brauche Verstand man,
Aber auch wenn man verzehrt, darf nur mit Vernunft man verzehren.
Ist es Verstand, wenn Einer, die Spenden des Herbstes erlebend,
Immer bei Jubel und Sang die fettesten Bissen verschlinget,
Und tagtäglich schleicht in den Krug um voll sich zu saufen?
Hörtet ihr doch, wie jener Dotschys, der singend und tanzend
Täglich dem Trunk sich ergab und die leckersten Bissen nur schmauste,
Endlich aus Noth in den Schmutz hinsank und als Bettler umherlief.
Führe mit Anstand dich, o Gesell, bei Essen und Trinken.
Viele der Tage ja zählet das Jahr, eh' ganz es dahingeht,
Jeglicher aber verlangt viel Bissen, eh' er gesättigt.
Frühstück stöhnet und Mittag und Abend an jeglichem Tage,
Um zu stillen den Magen und ihn zu beruh'gen, nach Nahrung.
Ja, auch die Vesperzeit noch oft mit fletschenden Zähnen,
Wenn sich verlängert im Felde die Arbeit, lauert auf Bissen.
Darum schmause nicht täglich, als ob hochfestliche Hochzeit
Du anrichtetest oder ein Kindtauffest du bestelltest.
Schmeichle nicht jeglichen Tag mit Leckerbissen dem Magen,
Und nicht immer verschwend' in so thörichter Weise die Zuthat,
Daß du zuletzt ohne Salz und Schmalz mußt schlürfen die Speisen.
Pastinakwurzeln mit Möhren, und weiße Rüben und Wrucken,

Bàrszczei sù burókais beĩ raugìntă lăpënė,
Żìrnei, kàd su pùpoms jûs iszszùtĩnĩ pûde,
'Ir sziŭpĩnýs gardùs, taipjaù ir màndägĩ grùczė
Sù kisëlium, kàd jûs sáw iszplészkĩnĩ wìrdams,
Àr potám wisaìp wirtì kartùpĕliŭ wàlgei
'Ir kelmùczei, kàd jûs sáw su ùždărŭ wérdi —
Wìslab bùs gardù ir táw dideý sŭsĩgádys,
Kàd kasdën, kaip reĩk', bandýsi màndägĕy czĕraut,
'Irgĩ bĕczéraudams kitú dënú pămĩnėsi.
Àlĕ nĕpýk, gaidaù, kad żódį dár păsăkýsiu.
Tàrp Lĕtùwninku daugsýk tuls ràndăsĩ smìrdas,
Kùrs, lĕtùwiszkay kalbėdams ìr szŏkĩnėdams,
Lýg kaip tìkras Wókëtis mums gėdą pădáro.
Daùg tarp mús' yrà, kurë, durnaý prĩsĩrìję,
Wókiszkas dainàs dainût ir kéikt păsĩprátin,
'Ir kaip Wókĕczei kasdën į kàrczămą bėga.
Tódėl túls żioplýs, supliùrpęs wìsą zŏpóstą,
Kàrtais pùsnûgis ant ápjûko rĕplĩnėja.
Jús pustélninkai, ar tám Dëws sáwŏ gĕrýbes
Mùms kasdën ir taìp dosnaý dŏwănója,
Kàd mes jàs tikt wìs kaip kiaùlės èsdămĩ rýtum?
Pìlwą róds kasdën protingay reĩkiă pălĩnksmįt,
Bèt ir, kàs ant pìlwo reĩk', wis tùrĩmĕ rúpįt.
Taì jau wìs tësà, szweplódams ìsztărĕ Bùżas;
Żìnom jùk wisì, kaip més nûgìntĕlĩ gémam,
Taìp didzáusias póns, kaip més wyżótì năbágai,
Cëcorius taipjaù kaip jó skarótĩ pădónai;
Ùbags taìp kaip póns kytriáusias ùżgĕmă glúpas,
'Ir taip wëns kaip kìts isz pápo mótĕrŭ sùrbia.
Póns szilkûs' o búrs szaudûs' werkszlén păsĩslèpęs,
'Ik abù po tó protingay pràdĕdă mìslyt.
Búrui taìp kaip ìr ponáczui, kàd sŭsĩdèrkia,
Reĩk' su márszkonio sklypù pastùrgălį szlûstyt,
'Ir jo wýstyklus biauriùs su wándĕniŭ pláuti.
Àk, nĕpădýwyk mán dėl tókio dýwĩnŏ żódzo;
Jùk żinaì, kad wìs tësà, ką czè sŭwăpėjom.
Taìp kĕkwëns żmogùs wargìngay pràdĕdă żióptert,
Kàd jis ìsz tamsós į swëto rìtăsĩ szwësą,

Sauerer Rübenbrei und eingesäuerter Kopfkohl,
Erbsen auch, wenn du mit Bohnen gemischt sie brühest im Topfe,
Lieblicher Erbsenbrei, wie gleichfalls köstliche Grütze,
Brei auch von Hafermehl, wenn du recht tüchtig ihn einkochst,
Oder Kartoffeln nachher, zu verschiednen Gerichten bereitet,
Allerlei Pilzen sodann, wobei das Fett du nicht sparest, —
Alles wird prächtig dir munden und sehr zu statten dir kommen,
Wenn du nur täglich versuchst in gebührendem Maß zu genießen,
Und beim Genusse zugleich der kommenden Tage gedenkest.
Doch, Freund, zürne mir nicht, wenn noch ein Wörtchen ich sage.
Unter den Littauern findet sich mancher unsaubere Gast auch,
Der zwar littauisch redet, auch tanzt nach Littauer Weise,
Aber als richtiger Deutscher uns doch nur Schande bereitet.
Viele wohl giebt's unter uns, die, wenn sie voll sich gesoffen,
Deutsche Gesänge zu singen und deutsch zu fluchen gewohnt sind,
Und tagtäglich ins Wirthshaus laufen, wie Deutsche es pflegen.
Daher kommt es, daß manch ein Narr seinen gänzlichen Vorrath
Durchbringt und halbnackt zu Aller Gespötte umherschleicht.
Ihr Durchbringer, verleiht uns Gott seine gnädigen Gaben
Täglich und immer und in solch reichlichem Maße nur dazu,
Daß wir den Schweinen gleich sie verschlingend, Alles verprassen?
Freilich muß man den Leib mit Verstand tagtäglich erquicken,
Aber für das, was gehört auf den Leib, auch sollen wir sorgen.
Das ist Alles wohl wahr, sprach Buschas mit lispelnder Stimme;
Wissen wir alle ja doch, wie nackt wir werden geboren,
So der geehrteste Herr wie wir bastschuhige Armen,
So nicht minder der Kaiser als seine zerlumptesten Mannen;
Bettler und schlauester Herr, dumm treten sie beid' in die Welt ein,
Und an der Mutter Brust saugt Einer so wohl wie der Andre.
Weinend verkriechet in Stroh sich der Bauer, der Junker in Seide,
Bis sie beide hernach anfangen vernünftig zu denken.
Wie dem Bauern so auch dem Junkerchen, macht er sich unrein,
Muß man das Hintergestell mit leinenen Lappen verputzen,
Hier wie dort das besudelte Zeug abspülen im Wasser.
Ach, verdenke mir nicht solch wunderlich seltsame Rede;
Was wir geschwatzt hier, bleibet doch wahr, du weißt es ja selber.
So gafft jeglicher Mensch vorerst elendig ins Blaue,
Wenn er aus finsterer Nacht in die leuchtende Welt sich hinein wälzt,

'Ir potám lopszýj sapnůdams szaùkiă păgálbos;
Wēns taipjaù kaip kìts užgìmdams ùžgĕmă blógas.
Kàd ponáczus į garbìngą pátălą déda,
O burùs prastùs į tàmsų pászălį kìsza,
Àr suwýstytus ant mènko pàdĕdă dèmblio,
Kĕk jĕ, mìslyk tìkt, saw pátys àtnĕszà lóbiu?
Pónu dár nei wēns su kárdu nègìmĕ swĕte,
Ó tarp búru wèl nei wēns saw n'àtnĕszè žágrę
Àr ekèczoms pádărỹnes ar négĕlį grèbliui.
Póns didzós gìmìnės, tarp búru wìs păsìpútęs,
Neì lăszìniú taukaì ant szìlto wándĕnió plaùkia;
Bèt năbăgèlis búrs, skylètą mùcę nùwóžęs,
Dèl jo žaìbo lèts pas száltą kákălį dréba,
Àr isz tólo klóniojas dideý păsìlènkęs.
Bèt jau taìp kożnám Dĕws wĕtą màndăgĕy táikė,
Kàd wēns kaìp baisùs kùnìgáiksztis skiaùtŭrę ródo,
Ó kits pèr purwùs klampódams mèžìnį raùso.
Róds yr' daùg žiopliú, kurĕ năbăgèlį búrą
'Isz nĕlăbós szirdĕs per paìką drìmĕlį laìko,
Ó sztai, pátys jùk daugsýk kaip drìmĕlĕi èlgias.
Kàs tokĕms iszdýkèlĕms gardzeý păsìwálgyt
'Ir prìsìsùrbt saldzeý pelnýtu reìkălą kóżną,
Kàs dirwàs užártu, sètu beì nŭwălýtu,
Kàs grŭdĕliùs iszkùltu ìr pardůt nŭwăžiůtu,
Kàd nei Laùro neì dosnìngo Krìžŏ nĕbútu?
Žìnom jùk, kaip kóżnas póns su sáwŏ năm̀iszkeis,
Rùdĕnỹj důnos ìr gardzú pyrágŭ nĕtékęs,
Búrui ìsz bèdós į rànką pìnìgą brùka,
'Irgì bĕglóstydams jį màldo, kàd sùsìmiltu.
Ó sztai, tů paskùy kaip dìdis póns įsìrėmęs,
'Irgì nĕswĕtiszkay darkýdams, wárgìnă bĕdzų,
Àr bĕsìszýpsodams jo prástą nĕkìnă námą.
Róds, tărĕ Priczkus, taìp ir mán daugsýk păsìdárė,
Kàd asz szaltyszáudams szén ir tén jŏdìnėjau.
Àmtmons kéikė taìp, kad mán plaukaì păsìsziáuszė,
Ó tarp búru daùg măně jaù kŏně wìsą prăkéikė.
Póns iszkóliodams kasdĕn măně tìngìniŭ szaùkė,
'Ir kad ùrdĕlį n'isztaisiaù, tů mùszĕ pĕr aùsį,

Und in der Wiege sodann im Traume er rufet nach Hilfe;
Hilflos tritt in die Welt der Eine sowohl wie der Andre.
Wenn man das Junkerchen nun sanft legt in das stattliche Bettchen,
Aber das Bauernkind hinwirft in den dunkelen Winkel,
Oder in Windeln gewickelt es legt auf die ärmliche Matte,
Wieviel bringen, bedenk's, sie mit sich an eigener Habe?
Wahrlich kein einziger Herr noch ward mit dem Degen geboren,
Aber auch keiner der Bauern noch brachte den Pflug auf die Welt mit,
Oder Geräth, das zur Egge er braucht, oder Zinken zur Harke.
Aber der Herr von hoher Geburt, vor Bauern sich brüstend,
Schwimmt stets oben, wie Speck und Fett auf siedendem Wasser,
Während der ärmliche Bauer, abziehend die schäbige Mütze,
Scheu vor dem Glanze des Herrn bang zittert am Ofen, dem kalten;
Oder von ferne gebückt dasteht mit tiefer Verbeugung.
Aber auch so hat Jeglichem Gott seine Stätte bereitet,
Daß als gefürchteter Fürst der Eine den trotzigen Kamm hebt,
Während watend im Koth der Andere seufzend den Mist scharrt.
Zwar giebt's Affen genug, die uns armselige Bauern
Aus unedlem Gemüth für leidige Tröpfe nur halten,
Aber gemach, auch sie thun oftmals selber wie Tröpfe.
Wer wohl schaffte herbei, was solch Hochnäsige brauchen,
Um wohlschmeckend zu schmausen und süße Getränke zu schlürfen,
Wer würd' pflügen die Aecker, besorgen die Saat und die Ernte,
Wer ausdreschen die Körner und hin zum Markte sie fahren,
Wenn kein Lauras wäre und kein dienstwilliger Christian?
Wissen wir doch, wie der Herr, wenn's ihm und der werthen Familie
Mangelt an Brot im Herbst, an Kuchen und köstlichem Weißbrot,
Stecket aus Noth dem Bauern ein Scherflein Geld in die Hände,
Freundlich ihn streichelt und bittet, daß er sich seiner erbarme.
Aber nicht lange, so sieh, da spreizet er wieder als Herr sich,
Und mit Schimpfen und Schmähn unmenschlich quält er den Armen,
Oder verspottet mit Grinsen wohl gar seine ärmliche Wohnung.
Freilich ist's oft auch mir so ergangen, erwiederte Fritz drauf,
Da ich noch hatte als Schulz zu Diesem, zu Jenem zu reiten.
Fluchte der Amtmann doch, daß mir die Haare sich sträubten,
Und von den Bauern hat mancher mich ganz beinahe verwünscht schon.
Täglich nannte der Herr laut scheltend mich einen Faulpelz,
Schlug, vollführt' ich nicht gut den Befehl, wohl gar ins Gesicht mir,

Kàd snargleì perdėm isz nósės szóktĭ păgáwo.
Róds tai kiaùliszkas manėrs ir dìdėlė gėda,
Ýpăczėy kàd dėl tó baudzáuninks pràdėdă jûktis,
Ó paskùy szaltýsziaus jaù wisaý nėsĭbìjo,
'Ir jį spiáudydams per paìką, kùmėlį laìko.
Kàd măně póns kampè tamsiàm ir wìsą nŭpèsztu,
Àlė pŏtám szwėsój kożnám wėl wisą păgìrtu,
Taì ben dúszei taìp skaudù nei sùnkŭ nėbútu.
Ógĭ dăbàr taip gėdiszkay wisùr păsĭródau,
Kàd ir waìkpălăikei jau mán ĭssĭszėpt păsĭdrąsin.
Ànday trópyjos, kad àsz, į baùdzăwą jódams,
Kaìp szaltýsziui reìk', įdróżiau tìngĭnį Slùnkių.
Bèt jisaì tůjaùs măně pèszt ir mùszt păsĭkėsęs,
„Eìk, tărė, snàrgliau! kàs taw rúp'? sztai, gáusĭ pėr aùsį!
Àr jau użmirszaì, kaip póns tăwŏ nùgărą skàlbė?"
Àsz dėl żódzo tó biauraùs dideý nŭsĭgàndęs,
Jaù, kur gálwą sáwŏ nŭkìszt, wisaý nėžĭnójau,
Bèt kitì baudzáuninkai dainůdămĭ jůkės.
Taì atlìkom jaù, wisùr nėkaì păsĭdárė.
Lýgey kaìp antaý szaszůts pawásăriŏ snėgas,
Kàd jis pràdėdă tìrpt, żėmós jau nėdėră kéliui,
Lýg taip sù garbėms wisóms ir mán păsĭdárė.
Bà, kaip jáuns buwaù, — kur dìngot, mánŏ dėnélės! —
Aì, kaip jáuns buwaù, wisì măně gìrdăwŏ klápai.
Àr but' póns ar búrs, ar bérns ar slúgĭnė kèrdzaus,
'Ir waikaì be bùkswu ìr dar żįsdămĭ pápą,
Wìslab ìr wisùr, kaip gìrdit, liaùpsĭnŏ Prĭczkų.
Ógĭ dăbàr żilám wisì jau jůkiăsĭ blóznui;
Póns taipó kaip búrs szaltýszių nėkĭnă séną.
Àsz daugsýk, păżėbódams sáw nuplìkŭsį kùiną
'Ir karczùs żilùs ant sprándo jó păműtýdams,
Sù dusáwimais iszwýstu sáwŏ sėnýstę.
Ó kad rùdėnyj pèr purwùs į baùdzăwą jóju,
Ó măně kùinpălăikis klampódams żèngt nėnŭjėgia,
Àsz jo taìp gailiůs, kad kàrtais ászărŭ srówės,
Ýpăczėy kàd iszkóliots jódau, wàrwă nŭ zúbu.
Taìp asz, mìslyk tìkt, gailiůsĭ păsénŭsiŏ kùino;
Nės jis trýlĭkă métu, mán szůleìs jŏdĭnėjant,

Daß mir das Blut in Strömen aus Mund und Nase herabfloß.
Sicher ist das eine viehische Art und gewaltiger Schimpf mir,
Sonderlich, wenn darüber die Arbeiter lustig sich machen,
Und vor dem Schulzen in Folge davon jedweder Respect fehlt,
Daß, ausspeihend vor ihm, als schäbigen Gaul sie ihn ansehn.
Möchte der Herr insgeheim einmal auch tüchtig mich rupfen,
Aber nachher vor den Uebrigen all' mich wieder beloben,
Dann nicht würd' es so schwer, so hart das Herz mir bedrücken.
Jetzt aber spiel' überall ich eine so klägliche Rolle,
Daß selbst Jungen es wagen, mir schiefe Gesichter zu schneiden.
Jüngst nur traf es sich, daß, als ich hinritt in das Scharwerk,
Ich, wie dem Schulzen es ziemt, den Slunkius strafte, den faulen.
Aber alsbald, mich zu fassen bereit und zu schlagen, begann er:
„Geh, Rotznase! Was kümmert es dich? Du bekommst an die Ohren!
Hast du vergessen, wie jüngstens der Herr dir walkte den Rücken?"
Ich, ob solch unwürdigem Wort unmäßig betroffen,
Wußte nicht mehr, wo den Kopf vor Scham ich sollte verstecken,
Die Scharwerker aber, die übrigen, sangen und lachten.
Das nun haben wir weg, zu Schanden ist Alles geworden.
Sieh, gleichwie der schmutzige Schnee, der im Frühling noch da liegt,
Wenn er zu schmelzen beginnt, zur Schlittbahn nimmer sich eignet,
Dem gleich ist es auch mir mit all' meinen Ehren ergangen.
Freilich, als jung ich noch war — wo seid ihr Tage geblieben! —
Ach, als jung ich noch war, da priesen mich alle Gesellen.
Alle, der Herr wie der Bauer, der Knecht und die Magd auch des Hirten,
Knaben sogar, unbehost noch, die Brust noch saugende Kinder,
All' das pries, ja, pries überall, wie ihr höret, den Fritz hoch.
Aber anjetzt, da spotten sie schon des thörichten Graukopfs;
Herr wie Bauer, sie achten für nichts den Schulzen, den alten.
Oft, wenn ich sattele mir den kahl nun gewordenen Klepper,
Und ich betrachte an seinem Genick die verschossenen Mähnen,
Dann mit Seufzen und Schmerz gewahr' ich, daß alt ich geworden.
Wenn ich aber im Herbst durch Koth hinreite ins Scharwerk,
Und meinem schwächlichen Thier beim Waten die Kraft schier ausgeht,
Ach dann jammert's mich so, daß manchmal Ströme von Thränen,
Bin zumal vorher ich gescholten, mir fließen vom Antlitz.
Also jammert mich, glaube mir's nur, die gealterte Mähre;
Dreizehn Jahre hat sie, wenn im Galopp ich dahinritt,

Pó balnù mănę̆ wëżlibay į̀ baùdzăwą̆ wìlko.
Ógĭ mănęs, żélėk Dëwè, nuplìkŭsiŏ tàrno
Jaù wisaý nei szìs nei tàs sŭsĭmìlt nĕsŭprànta.
Àk, tărė jám Enskýs, isztráukęs dìdĕlį̆ peìlį,
Màns broliaù szirdìngs, kam spárdais taìp sŭsĭraùkęs?
Jùk ir mán taipjaù kaip táw wisaý păsĭdárė.
Sztaì, brëdkriaùnis szìs, ant szálto preìkălŏ káltas,
Ródos, tìkt żiurėk, jau neì iszdìlŭsĭ dèlcze,
Àr kaip baìsey kóks nukùmpęs wánăgŏ snápas.
Kàd asz tai pămătaù, tůjaùs man Gìltĭnĕ ródos,
Kaìp ję móloriaus rankà mŏlăwódămă rászo
'Ir su jós dalgiù kumpù nugàndĭnă swëtą.
Àk broliaù, szio stùngio, szió nudìlŭsiŏ stùngio
Àsz taipó gailiůs, kad kàrtais wèrkt nĕsĭliáuju.
Nės jis trýlĭkă métu, mán deszràs mĕsĭnėjant
'Ir lăszĭniú szmotùs ant swódbu màndăgĕy piáustant,
Kaìp ugnìs baisì per mėsą szókdăwŏ këtą,
'Ir kaip kóks sĭmarkùs bindókas skéldăwŏ káulus,
Kaìp man Jóns, Mikóls ir Laùras liùdĭmą̆ důda.
Bèt nĕ găna dar bùs; asz táw daugiaùs păsăkýsiu.
Kàd asz — tìkt girdėk, broliaù, kaip mán păsĭdárė,
'Ir kaip búrams dár kasméts daugsýk păsĭdáro,
Kàd jë sáw karnú, wyżàs nŭsĭpįt, ŭssĭgeìdza,
Àr ką száudyt ìr gardzeý păsĭkèpt prăsĭmáno.
Àsz taipjaù kaip kláps daugsýk mudreý szŏkĭnėdams,
Médzu wógt tamsój į szìlo pászălį̆ tráukiaus.
Róds tësà, mănę̆ wàrts daugsýk użklùpŏ bĕdìrbant
'Ir neswëtiszkay, kaip wágį, wìsą̆ nŭplëkęs
Tů, nei kóks baisùs razbáininks, àtĕmĕ kìrwį,
Bèt dar kùinpălăikį man jìs nĕ̆kădós nĕnŭkìnkė.
Nės asz nè taipó wogiaù kaip túls bălămútas,
Kùrs żëmós czésè, saw ką păsĭkìrst ŭssĭgeìdęs,
Wìs tikt áużůlus, klewùs ir drútmĕdį̆ wágia,
Ó paskùy pardůt į mëstą kùr nŭsĭbástęs,
Tů girtůdams ìr szŏkĭnėdams pràgĕriă pèlną.
Kàd man kàrtais wógt ar ką iszplėszt păsĭtáikė,
Róds ir àsz nĕsĭgėdėjau isztëst săwŏ rànką,
Àlĕ nĕ sáw wogiaù, bet wìs mălŏnìngëms pónams.

Ehrbar unter dem Sattel mich weggeschleppt in das Scharwerk.
Meiner dagegen, daß Gott sich erbarm', des gealterten Dieners,
Meiner in Liebe zu denken ist Keiner gesonnen von Allen.
Darauf erwiederte ihm Enskys, vorlangend ein Messer:
Ach mein Bruder, mein lieber, was zürnst du mit Falten im Antlitz?
Ganz dasselbe Geschick wie du, hab' ich ja erfahren.
Sieh dies Hirschhornstiel'ge, auf eisernem Amboß geschmiedet,
Sieh nur, es sieht schon aus wie ein ausgeschliffener Halbmond,
Oder auch wie der abscheulich gebogene Schnabel des Habichts.
Wenn ich dieses erblicke, dann glaube den Tod ich zu sehen,
Wie ihn des Malers geschickliche Hand wohl pfleget zu bilden
Und mit der Hippe, der krummen, die Welt in Schrecken zu setzen.
Brüderchen, ach, dies Messer, dies ausgescharte Messer,
Dauert mich manchmal so, daß bittere Thränen ich weine.
Denn schon dreizehn Jahre, seitdem ich Würste zerschneide,
Auch Speckschnitte auf Hochzeitmahlen manierlich zerlege,
Fuhr wie gefürchtetes Feuer es auch durch das zäheste Fleisch durch,
Und gleich einer gewaltigen Axt durchhieb es die Knochen,
Wie mir Johann, Michael, auch Lauras bezeugen es können.
Aber noch ist's nicht genug, ich habe noch mehr dir zu sagen.
Wenn ich — höre nur zu, mein Brüderchen, wie mir's gegangen,
Und wie den Bauern noch oft es ergeht in jeglichem Jahre,
Wenn sie bemüht sind sich Bast zu verschaffen, um Schuhe zu flechten,
Oder sich etwas zu schießen und sich's zu braten gedenken.
Bin ich doch selbst als junger Gesell oft munteren Sprunges
In Waldwinkel geschlichen um Bäume zu stehlen im Zwielicht.
Wahr ist's, oft hat der Waldwart mich bei der Arbeit belauert,
Hat als Dieb mich ergriffen und ganz unmenschlich zerbläuet,
Hat wie ein Straßenräuber gewaltsam die Axt mir genommen,
Aber doch nie hat er ausgespannt mir das Pferd von dem Wagen.
Denn ich mauste nicht so, wie mancher verblendete Teufel,
Welcher im Winter, wenn ihm es gelüstet sich etwas zu fällen,
Immer nur Ahorn stiehlt und Eichen und anderes Hartholz,
Aber sich dann in die Stadt hinschleicht um es da zu verkaufen,
Und da sogleich den ganzen Verdienst vertanzt und vertrinket.
Fand sich für mich manchmal die Gelegenheit etwas zu stehlen,
Schämte auch ich mich nicht, drum längere Finger zu machen,
Aber ich stahl nicht für mich, nein, stets für die gnädige Herrschaft.

Jùk żinaĩ, kaip mùms kasmėts reik' mėzlăwą mėlą
Àmtmonams mokėt, kad jė jau ùrdėlį siùncza
Àr per wákmistrus skwĕrût ir mùszt nėsĭliáuja.
Àk szirdìngs broliaù, dideý meldzù, nėpădýwyk,
'Ir nėsăkýk lėsĭnìnkui, kàd Obrýs măno bérnas
Médzu wógt ar ką păsĭkìrst kas rùdėnį rèngias.
Àsz dideý dzaugiûs tą triúsą jó pămătýdams;
'Ir kad żėmą jis ką wógt kuinùs păsĭkìnko,
Tû jam dwì deszrì kepti păstėliáwęs dûdu;
'Ir kad jìs wartú n'iszpántyts pàrwėżă médį,
'Isz tikrós szirdės dar tréczą pridėdŭ dészrą,
Àr, kad jaù deszrú nėtėkaù, du dìdėliŭ súriu.
Taìpgĭ pŏtám kruwélę wėżlibay sŭsĭwógę
Į arczáusį mėstą tû pardût nŭkėliáujam,
'Ir grăszėliùs grecznùs, isz médzu sáw nŭsĭpèlnę,
Cziżę użmokėt kasmėts kytreý păkăwójam.
Taìpgĭ mătaĩ, ir médzu wógt reik' rázŭmŏ gréczno.
Tódėl nè dywaĩ, kad túls glupóks năbăgėlis,
Sù tăbăkù draustù, ar wógt į girę wăżiûdams,
Gėdiszkus wargùs ar stróką sáw păsĭdáro.
Bèt ir tóks dramblýs tarp búru túls ĭssĭràndą,
Kùrs, săwŏ lászĭniŭs ìr zopóstą wìsą sŭėdęs,
'Ir už pývą skùnkį wós ar wándėnį szliùrpdams,
'Isz bėdós nei Żýdas jaù prĭwĭliót păsĭprátin.
Tàm kėmè, broliaù, kur àsz săwŏ szùtĭnŭ pûdą,
Dù tikrù szelmiù păgrătà sŭ mănìm gywéna.
Wėną jú baudzáuninkai Pelėdă wădina,
Ó kitám per práwardį jė pràmĭnė Slùnkium.
Jùk żinaĩ, kaip búrai wéik naujėną prămáno,
Ypăczėy, kàd ant swódbu, jaù durnaý prĭsĭrìję,
Búriszkay bei kiaùliszkay tû pràdėdă szútyt.
Dár wos métai, kaìp asz tàm kėmè bŭdăwójaus;
Tódėl kaìp naujóks kaimýnu wìsą răbátą
'Ir ju klástą beì szelmýstę dár nėpăżįstu.
Àlė Pėlédos ìr kaimýnu peìkiămŏ Slùnkiaus
Àsz jau taìp baisėjûs, kàd man pàdrėbă kiszkos.
Tìkt girdėk, asz tókius táw dywùs păsăkýsiu,
Kàd plaukaĩ taw ànt żilós galwós păsĭsziáuszis.

Weißt du ja doch, daß Jahr für Jahr wir das theure Gefälle
Müssen dem Amtmann zahlen, wenn er ausschreibt die Verfügung
Oder auch durch Wachtmeister zu drängen und drücken nicht aufhört.
O mein herziger Bruder, ich bitte dich, nimm es nicht übel,
Sag es dem Förster auch nicht, daß Obrys, mein wackerer Großknecht,
Jeglichen Herbst sich bemüht mir etliche Bäume zu holen.
Herzlich freue ich mich, wenn seine Bemühung ich sehe;
Wenn er im Winter zum Diebswerk dann anschirret die Pferde,
Geb' ich im Voraus ihm zwei gebratene Würst' auf den Weg mit;
Aber wenn ungepfändet vom Wächter die Hölzer er heimbringt,
Leg' ich aus freiem Entschluß ihm zu noch die dritte der Würste,
Oder, wenn Würste nicht eben zur Hand, zwei tüchtige Käse.
Haben wir so zusammengebracht ein erkleckliches Häuflein,
Fahren wir in die benachbarte Stadt, ums dort zu verkaufen,
Und die wir mit dem Holz uns verdient, die stattlichen Groschen
Wahren besorglich wir auf, um jährlich den Zins zu bezahlen.
Also du siehst, auch Bäume zu stehlen bedarf es der Klugheit.
Darum auch ist's kein Wunder, daß manch stumpfsinniger Lumprich,
Welcher als Dieb, und trotz des Verbots gar rauchend, zu Wald fährt,
Schmählich Leiden und böses Geschick sich selber bereitet.
Aber auch mancher als Prasser erscheint wohl unter den Bauern,
Der, nachdem er sein Speck und den Vorrath sämtlich verzehrt hat,
Und statt Bier kaum Halbbier hat, kaum Wasser zu schlürfen,
Dann aus Noth sich gewöhnt wie ein Jude die Welt zu betrügen.
Freund, in dem Dorfe, woselbst meinen Topf an's Feuer ich stelle,
Wohnen nicht weit von mir zwei richtige Schelme beisammen.
Einen von ihnen, den nennen die Scharwerksleute Peleda,
Aber den Anderen haben sie spottweis Slunkius benamset.
Weißt du ja doch, daß Bauern gar leicht auf Neues verfallen,
Sonderlich auf Hochzeiten, wenn sie, schon tüchtig betrunken,
Bäurischerweise, ja selbst wie Schweine beginnen zu scherzen.
Kaum ein Jahr ist es her, seit ich mich gesetzt in dem Dorfe;
Darum kenn' ich als Neuling nicht so genau das Gebahren,
Nicht das verschlagene Treiben, die Arglist sämmtlicher Nachbarn.
Aber Peleda und der den Nachbarn widrige Slunkius
Haben mich so schon in Schrecken gesetzt, daß die Kniee mir schlottern.
Höre nur an, solch wunderlich Zeug will ich dir erzählen,
Daß sich empor auf dem greisigen Haupte die Haare dir sträuben.

Tróbos smìrdu tú, kad jàs kas nór' įsĭtėmyt,
Neì pustýnės isz wisú păszăliú păsĭródo.
Kàd auksztýn żiurì, pămătaì sudrìskŭsį kraìką,
Ànt kurió sklypùs nuplėsztus kléstĭnă wėjai,
Kàd wëns czè kits tén nů stógo rìtăsĭ lópas.
Spárai pó kraikù su czýtais klìbă sŭpùwę,
Ó widùj wisùr po stógu látgălĕi kába
Sù plauszaìs ar kàrklais bè nĕgĕliú sŭkăbįti.
Bèt ăpăczój, kad jú butùs biauriùs păżiŭrési,
Tů jůs kaip staldùs ar kiaùltwarczus pămătýsi;
Nės kur tìkt żiurì, wisùr mĕżĭnýs păsĭródo.
Jùk jë ìr kiaulès stubój laikýt nĕsĭgėdi,
'Ir, kad jëms padýwyji, dar bárăsĭ smàrkey.
Ànday trópyjos, kad àsz, Pelėdą sŭtìkęs,
Jám dėl kiaùliszkos biaurýbės ką păsăkýti
Ir jį kaìp kaimýns wërnaý bandzaù pămŏkįti.
Kiaùlĕ, tăriaù, ką dìrbi? àr wisaý nĕsĭgėdi?
Jùk tu jaù kaip szúdwăbălis mĕżĭnýj păsĭródai;
Àr girdì, kaip szúdwăbălis jau szúdĕ păsmìrdai.
Àsz użwákar táwŏ nămùs blogùs prăwăżiůdams,
Kàd įsĭtėmyczau tikraý, tyczóms păżiŭrėjau.
Taipgĭ bĕżiópsant mán arklýs mănŏ żwéngtĭ prădėjo,
'Ir tůjaùs tăwŏ spáru wëns nu stógŏ nŭpůlė,
Ó langú wënàm perdém skylé păsĭdáré.
Sztaì, tůjaùs — girdėk tikraý, ką táw păsăkýsiu —
Tů trys kiaùlės dáglos sù daglaìs săwŏ pàrszais,
Lýg kad skèrdė kàs, stubój sużwìgŏ nĕszwánkey,
'Ir pro lángus ìr plysziùs kuleìs ĭssĭrìto.
Tókius àsz dywùs kol gýws nĕkădós nĕsŭláukęs,
Taìp nŭsĭdýwyjau, kad mán plaukaì păsĭsziáuszė.
Ó tu nèprĕtĕliau skaróts su wàlkătă Slùnkium.
Jaù wisaý nĕsĭgėdĭtă tàrp żmoniú păsĭródyt?
Jùdŭ nĕtìnkat kiaùlpălăikes keliàs wărĭnėti,
Ó dar kaìp găspădórei sù kitais găspădóreis
Wìs aukszczáus czesnýj tarp swótu lèndătĕ sėstis
'Ir tikt wìs gardzeý smăgŭráut ir maùkt ĭssĭżiójat.
Àk kad wyriausýbė jaù ant mús' sŭsĭmìltu,
'Ir abù ben wéik isz këmo músŭ păgùitu!

Will die Gebäude der zwei Unsauberen Einer betrachten,
Dann zeigt wüstes Gerölle aus jedem Versteck sich dem Auge.
Schaust du oben hinauf, so gewahrst die geborstene First du,
Woselbst zausen die Winde die niedergerissenen Lappen,
Also daß hier ein Flick, ein anderes dort von dem Dach stürzt.
Unter der First da klappern verfault so Sparren als Giebel,
Einwärts unter dem Dach rings hängen zerbrochene Latten,
Nicht mit Nägeln, mit Bast nur und Reisern zusammengestoppelt.
Wenn du aber von unten beschaust die schmutzigen Häuser,
Werden sie dir wie Ställe und Schweineverschläge erscheinen;
Denn wohin du nur siehst, Misthaufen erscheinen dir allwärts.
Schämen sich Jene doch nicht, in der Stube die Schweine zu halten,
Und vermerkst du es übel, so schmähen sie dich noch entsetzlich.
Jüngsthin fügte es sich, daß, als ich traf den Peleda,
Ich ihm wegen der säuischen Wirthschaft etwas zu sagen
Und aufrichtig als Nachbar ihn zu belehren versuchte.
Ferkel, so sprach ich, was treibst du? hast du denn gar keine Scham mehr?
Wahrlich, du scheinst Mistkäfern gleich im Dünger zu leben;
Glaub' mir, wie'n Mistkäfer verbreitest du bösen Gestank schon.
Als vorgestern ich fuhr vorbei an deinem Gehöfte,
Schaut' ich mit Absicht hinauf, um mir es genau zu besehen.
Während ich so hinglotzte, begann mein Brauner zu wiehern,
Und in demselben Moment fiel einer der Sparren vom Dache,
Daß ein Fenster erhielt ein Loch von außen nach innen.
Da in demselben Moment — gieb recht Acht, was ich dir sage —
Drei schwarzsprenkliche Säue mit ihren gesprenkelten Ferkeln
Quikten erbärmlich auf in der Stube, als ging' es ans Schlachten,
Und kopfüber durch Fenster und Spalten sich drängend entflohn sie.
Da ich solch wunderlich Zeug mein Lebtag nimmer gesehen,
War ich verwundert schier, daß mir sich sträubten die Haare.
O du zerlumpter Gesell samt dem Landstreifer, dem Slunkius,
Schämt ihr euch gar nicht mehr euch unter den Leuten zu zeigen?
Wahrlich ihr taugt nicht dazu nur einige Schweine zu hüten,
Und doch drängt ihr euch noch als Wirthe mit anderen Wirthen
Immer beim Gastmahl unter den Gästen zu oberst zu sitzen,
Und wo's gilt zu schmausen und zechen, da sperrt ihr den Mund auf.
Ach, daß die Obrigkeit doch endlich sich unser erbarmte,
Und euch Beide recht bald aus unserm Dorfe verjagte!

Jùk jau mės wisì smirdėt dėl jùmà prãdėjom.
Taìp asz jám pãsãkiaù, bet jìs, beržìnį nùtwėręs,
Tû kaip kóks razbáininks mán per nùgãrą sėkė,
'Ir, kad Sėlmas mán umaý nebút' pãsĭtáikęs,
Rãsĭ mãnę tůjaùs ant wėtos bútů nůmùszęs.
Taìgĭ mãtai, gaidaù, kaip kàrtais waìds pãsĭdáro,
Kàd nenáudėlį kokį bandaì pãmõkĭti
'Ir pãmõkĭdams jį, kaip reĭk', pãsĭdrąsĭnĭ kóliot.
Taìp bėsĭpãsãkõjant ir swódbą wìsą bėbaìgiant,
Żémė sù wisaìs daiktaìs wirpėtĭ pãgáwo.
Tû sweczeì wisì, dėl tó dideý nůsĭgàndę,
'Isz swetlýczos búriszkos kuleis ĭssĭrito,
Taìp kad jú kelì sweikàs ãkėlės ĭssĭbádė,
Ó kitì rankàs ar kójas bùwõ pãlúżę.
Ó sztai, wìs dėl nėknėkiu taipó nůsĭtiko;
Nės Doczýs sŭ szėszeìs kulĭkais, kùldãmĭ żirnius,
Taìp neswėtiszkay wirkszczàs su sprągĭlů daùżė,
Kàd ir pėlės po szaudaìs kribżdėtĭ nėdrįso,
Ó sweczú daugùms saw négandas pãsĭdárė.
Àlė nėdýwýkĭtės, kalbàs girdėdãmĭ tókias;
Jùk Doczýs kasméts, suláukęs rùdėnį rėbų,
'Ir iszkùldams sáwõ jãwùs, iszgàndĭnã swėtą.
Àk, kėk bùtu jis, taip dúkdams, jaù pãgãdĭno,
Àk kėk giriu beì kalnú jis pàrmėtė pérnay!
Tìkt baisù klausýt, kad Laùras, Blėbėriõ dėdė,
Sáwõ bėdàs ir ĭszgąsczus mùms pràneszė kàrtais.
Jùk wos kiaùlstaldis, wos klėtis jám pãsĭlĭko,
'Irgĭ nãmaì jo neì pustýnė jaù pãsĭródo.
Tàs neszwánkus dárbs, kurį Doczýs prãsĭmánė,
Daùg nesándoru bei waìdu swėtė pãdárė.
Àk kėk wėžlibu kaimýnu, bùtą pãlikę,
Rùdėnỹj ant laukú szaltú klỹdĭnėdãmĭ slápos,
Àr sãwõ klumokùs pãsĭdárę, ùbãgãis eìna.
Tókius ĭszgąsczus baisiùs wėrnì gãspãdórei
Tánkey prówninkams aukszтėms Kãrãliáuczůjė skùndė;
Àlė prõwós wertós, kaip reĭk', nėkãdós nėsũláukė.
Żìnom jùk, żélėk Dėwė, kaip músŭ gãdýnė,
Ászãrãs ĭszwerktas po kóju mįdãmã, szýpsos.

Sind wir Alle durch euch doch in üblen Geruch schon gekommen.
Also sprach ich zu ihm; er aber, den Knüttel ergreifend,
Schlug wie ein Räuber und Mörder im Nu mir über den Rücken,
Und wenn Selmas nicht wäre mir eilig zu Hilfe gesprungen,
Hätt' er vielleicht zur Stelle sofort mich zu Tode geschlagen.
Daraus ersiehst du, mein Freund, wie manchmal Streit sich erhebet,
Wenn man solch nichtsnutzigen Wicht versucht zu belehren,
Und, indem man belehrt, wie's ziemt, sich erdreistet zu schelten.

Als bei solchen Gesprächen der Hochzeit ein Ende sie machten,
Plötzlich begann zu erbeben der Boden mit Allem, was drauf war.
Alle versammelten Gäste, darüber gewaltig erschrocken,
Drängten, sie wußten nicht wie, sich hinaus aus dem ländlichen Gastsaal,
So daß Manche von ihnen sich schier ausstießen die Augen,
Andere wieder die Arme und Beine sich hatten gebrochen.
Aber was war? Um nichts war all der Lärmen gewesen;
Denn Dotschys nebst noch sechs Dreschern, die Erbsen bedreschend,
Schlug so ohne Verstand auf die Garben mit mächtigen Flegeln,
Daß selbst unter dem Stroh sich die Mäuse nicht wagten zu rühren,
Aber der Gäste so mancher sich selbst Verdrießliches zuzog.

Aber verwundert euch nicht, wenn solcherlei Reden ihr höret!
Jährlich ja pflegt Dotschys, wenn der Herbst, der gesegnete, einkehrt,
Und seine Saaten er drischt, der Art zu erschrecken die Leute.
Ach, wie manches Gebäude schon hat, so rasend, zerstört er,
Wieviel Wälder und Berge in vorigem Jahre vernichtet!
Gräulich zu hören ja war's, wenn Lauras, des Blebberis Oheim,
Leiden und Angst, die so er erduldet, zuweilen uns vortrug.
Kaum ist ein Schweinstall, kaum ein Speicher ihm noch geblieben,
Und gleich einer Ruine erscheint dem Auge sein Wohnhaus.

Dies unpassende Treiben, auf das Dotschys sich besonnen,
Hat viel Hader und Streit schon unter den Leuten gestiftet.
Ach viel ehrbare Nachbarn, nachdem ihr Haus sie verlassen,
Irren im Herbst auf den Feldern umher in der Kälte sich bergend,
Oder, nachdem sie ihr Bündel geschnürt, nun gehen sie betteln.
Solchen abscheulichen Unfug haben die ehrlichen Wirthe
Oefters zu Königsberg bei dem höchsten Gerichte geklagt schon,
Aber ein günstiger Spruch ist niemals ihnen geworden.
Wissen wir doch, daß Gott sich erbarme, wie unsere Zeit jetzt,
Alle vergossenen Thränen mit Füßen tretend, nur hohnlacht.

Àlė nėžinot dár, dėl kó Doczýs nėpāteikia,
'Ir dėl kó jis taip kasmėts su sprągilù daùżia.
Sáko daùg żmoniú, kurė jo sziùpinį wálgė,
Kàd jisai dėl tó sāwò kreiwą wárginą skúnę,
Kàd ben wéik girtůt ir lébaut ką pāgāmįtu.
Nės jis, pó Mikėlės tů klojimą bėmùszdams,
Laiżos wis ir gùrkszczodams į kàrczėmą żiúri.
Taip potám sů pāczė keliàs eilės nůstėkėnes,
Wėtyt skùbinās ir, krepszùs grudú prisibėres,
Tů pāsilinksmįt ir prisikószt į kàrczāmą bėga.
Bèt mõtėriszkė jó, linú grįsztės nůsinészus',
'Ir slaptóms pardáwus' wis pārągáudāmą sùrbia.
Ó dar tó nė gānà, bet ir waikùs nůsiwédus'
'Ir į téwo prėglobstį pāsõdinůsi maùkia.
Pérnay trópyjos, kad Kàspars, Blėbėriõ tàrnas,
Atlankýt Plauczúną, sù Doczù nůkėliáwo;
Bèt ir Krizas sù Laurù tenjaù nůwāżiáwo.
Nės Plauczúns jůs ànt krikszłýnu bùwõ pākwėtes,
'Ir wisùs kaimýniszkay primylėt pāżādėjes.
Sztai, tů bāżmas sùkwėstu sweczú sůsirinko,
Bèt ir nèkwėstu kaimýnu daùg sůsibégo.
Kàspars klóniojos, dosningą Krizą pāmātes;
Àlė Dõczýs, nei dùmczus kóks pilwóts įsirémes,
'Irgi nėszwánkey rėkaudams, czesnýj pāsiródė.
Nės jisai jau wėl, prėsz Mértyną smāgūráudams,
Laizės wis ir gùrkszczodams prisiėst issižiójo.
Tů Plauczúns daug spirgįtu bei szùtįtů wàlgiu
'Irgi rāgaisziu pèr tarnùs atnèszdinõ kúmams;
Ó sweczei wisi, margóms eilėms sůsisėdę,
Lászliniůs ir jukàs Plauczúno girdāmi wálgė.
Taipgi bėwálgant ir kaimýniszkay bėsidzaùgiant,
Laùras sù Doczù pāmāżi nurnėti pāgáwo,
'Ir dėl kiaùlstaldzu pargráutu ir pāgādįtu
Bártis, irgi nėszwánkey kóliotis ůssimánė.
Stùi, neszwánkėli, ar próts czesnýj sůsiprėszyt,
'Irgi bėwálgant kiaùlstaldzu biauriú pāminėti?
Àlė dābókit dár toliaùs, kas czè pāsidárė,
'Ir ką Krizas, séns żmogùs, mums pràněszė pérnay.

Aber ihr wisset noch nicht, warum Dotschys keine Ruh hat,
Und Jahr aus Jahr ein mit dem mächtigen Flegel so draufschlägt.
Viele von denen, die bei ihm im Solde gestanden, behaupten,
Daß er darum so sehr zerquält die verfallene Scheune,
Um recht bald nur zum Zechen und Schmausen sich Mittel zu schaffen.
Denn wenn nach Michael er beginnt seine Garben zu klopfen,
Schaut er mit leckerer Zung' und wäss'rigem Munde zum Krug stets.
Hat er sodann mit der Frau nur einige Lagen gedroschen,
Eilt er zu worfeln und füllt dann etliche Säcke mit Körnern,
Und in den Krug alsbald geht's hin zum Jubeln und Zechen.
Aber sein Weib unterdeß trägt einige Hände voll Flachs weg,
Die sie dann heimlich verkauft, und schmaust nach Herzensgelüste.
Aber noch ist's nicht genug, vielmehr auch nimmt sie die Kinder,
Setzt auf den Schooß sie des Vaters und geht bei Seite zu zechen.
Vorigen Jahrs traf sich's, daß Kaspar, des Blebberis Diener,
Hinfuhr mit dem Dotschys, Plautschun zu besuchen, den wackern;
Aber auch Christian war dorthin mit Lauras gefahren,
Denn Plautschunas hatte sie zu sich geladen zum Taufschmaus,
Auch sie Alle gar nachbarlich zu bewirthen versprochen.
Sieh, da versammelte sich eine Menge geladener Gäste,
Aber auch ungeladener Nachbarn kamen so manche.
Kaspar verneigte sich, da er den gütigen Christian wahrnahm;
Aber Dotschys, wie ein wichtiger Herr, die Händ' in den Seiten,
Unanständigen Lärmen erhebend, erschien auf dem Gastmahl.
Denn schon wieder mit leckerem Sinn — es war ja Martinszeit —
Wässert' ihm lüstern der Mund und er spitzt' auf ein reichliches Mahl sich.
Alsbald ließ Plautschun viel Speisen, gesotten, gebraten,
Durch seine Diener, auch köstliche Fladen, den Nachbaren reichen;
Alle geladenen Gäste, in buntem Gemische sich setzend,
Lobten das Speck und die Suppen des Wirths und ließen sich's schmecken.
Während also sie aßen und freundnachbarlich sich freuten,
Fingen Dotschys und Lauras an allmählich zu murren;
Ob Schweinställen, die theils verdorben, theils niedergeworfen,
Stritten sie sich, und begannen sich unanständig zu schimpfen.
Halt unsaubrer Gesell, ist's klug zu zanken beim Gastmahl,
Und, wenn Andere essen, an häßliche Ställe zu denken?
Gebet jedoch nur weiter noch Acht, was hier sich ereignet,
Was uns im vorigen Jahr Christian, der alte, erzählt hat.

Pýwo trìs baczkàs Plauczúns, brangeý nŭsĭpìrkęs,
Į swetlýczą pèr tarnùs įnèszdĭnŏ greìtay.
Bèt Enskýs, jo klápczus, daùg pălăwótu krágu
Ó mŏlăwótu stůpu dár daugiaùs sŭgăbéno.
Sztaì, sweczeì tůjaùs, iszmaùkę dìdělę báczką.
Búriszkas ir kiaùliszkas sznektàs prăsĭmánė.
Žìnot jùk, kaip glúpas búrs, permër prĭsĭrìjęs,
Zaùnyt ìr durnùs nëkùs iszplópt nĕsĭgėdi.
Bèt kitì jau wél dél kiaùlstaldzu păgădįtu
'Ir dél kiaùliu nùmusztu bỹlĭnėtĭ prădėjo.
Sztaì, tůjaùs isz żódzu kiaùliszkay păsăkýtu
Pékliszkas razbájus ìr niukìms păsĭkélė.
Róds, kad búrs czĕstăwóts jau próto wìsŏ nĕtènka,
Sztaì, tůjaùs jau ìr pădŏrùmo wìsŏ nĕtènka.
Jùk ir pàts Plauczúns, kurs czésnį bùwŏ păkélęs,
Taìp neszwánkey sù macnùm pywù sŭsĭpýko,
Kàd szwësój krăpĭnėdams jaù szwësós nĕpăżìno.
Àr dywaì, kad swótai jó, dosnaý prĭmỹlėti,
Kúmu wëzlibu kalbàs kalbėt nĕnŭmánė?
Ó dar tó nĕ găna; klausýkit, kàs păsĭdárė.
Kùbas sù Laurù, garbìngo Kàspărŏ żéntu,
'Ir Mikólas, ànt këmú statýts păkămórė,
Sù kitaìs draugaìs ant Dóczo ùmărŭ szóko.
Sztaì, tůjaùs wisì, kaip kùdlas kóks sŭsĭwélęs,
Ráiczojos ant áslos ìr taipó mĕsĭnėjos,
Kàd wëns nósës, kìts ausiú girdėt nĕpălaìkė.
Ypăczĕy Dóczį taìp neswëtiszkay păgădìno,
Kàd jį jó waikaì lowýj wos pàrnĕszĕ gýwą.
Pìmė, jó patì, dėl tó dideý nŭsĭgàndus',
Pùsgywį wyrùtį wìs globódămă wèrkė,
'Ir jo kiaùszę pérmusztą mazgódămă szlůstė.
Tů kaimýnkos ìsz wisú păszăliú sŭsĭbėgo,
'Ir wisókiu lëkarstwu macniú sŭgăbéno.
Grýta daùg żoliú szlowìngu beì dĕbĕsýlu,
Ó Selmýkė sù Bergè tĕpălú pădărýtu,
Dóczį wél gaiwįt ir gýdyt, àtnĕszĕ greìtay.
Tàs żolès smarkiàs czerpėj maiszýdămă Jékė
Gaìliu dár ir lénkiszko dagùtŏ prĭdėjo.

Bier, drei Tonnen, recht theuer erkauft, ließ eilig Plautschunas
In das Gesellschaftszimmer durch hurtige Diener nun bringen.
Aber sein Bursch Enskys trug blinkender Krüge die Menge,
Und Trinknäpfe, gar zierlich bemalt, vielmehr noch zusammen.
Sieh, die Gäste darauf, als ein tüchtiges Faß sie gehoben,
Huben bereits an bäurisch unsaubere Reden zu führen.
Wißt ihr ja doch, wie ein Bauer, der über das Maß sich betrunken,
Sich nicht schämt zu schwatzen und thörichte Possen zu plärren.
Andere aber begannen schon wegen geschlachteter Schweine,
Wegen beschädigter Scheinstall' heftig zu reden und rechten.
Sieh, da erhob im Gefolg' unziemlich gesprochener Worte
Höllenmäßig Geschrei und Gezänk und furchtbarer Lärm sich.
Freilich, wenn erst bei dem Mahl den Verstand der Bauer verloren,
Siehe, so weiß er auch bald nicht mehr was schicklich und ehrbar.
Hatte doch selbst Plautschun, der selbst das Gelage bereitet,
Sich so über Gebühr mit dem kräftigen Bier überworfen,
Daß er bei Licht umtappend das Licht selbst nicht mehr erkannte.
Ist es ein Wunder, daß da seine reichlich bewirtheteten Gäste
Nicht mehr wußten zu reden nach Art ehrbarer Gevattern?
Aber noch ist's nicht genug; gebt Acht, was weiter geschehen.
Kubbas und Lauras, der Eidam ist des würdigen Kaspar,
Michael auch, der über das Dorf als Kämm'rer bestallt war,
Drangen mit andern Genossen urplötzlich auf den Dotschys ein.
Kaum ein Moment, als Alle, wie ein verzotteter Haarzopf,
Ueber den Estrich sich wälzten und so einander zerfleischten,
Daß hier Einer die Nase verlor und die Ohren ein Andrer.
Sonderlich setzten sie zu dem Dotschys so über die Maßen,
Daß kaum lebend nach heim seine Kinder ihn trugen im Backtrog.
Pimme, die Frau des Dotschys, darüber im höchsten erschrocken,
Weint' und umarmte den Mann, den armen, der halb nur lebendig,
Wusch ihm den Kopf, den erbärmlich zerschlagnen, und säubert' ihn sorgsam.
Drauf aus der Nachbarschaft versammelten rings sich die Weiber,
Brachten herbei heilkräftige Mittel von allerlei Sorten;
Grete kam mit Alant und mit andern vortrefflichen Kräutern,
Aber Selmyke und Berge mit wirksam bereiteten Salben,
Um zu beleben, zu heilen Dotschys, gar eilig gelaufen.
Alle die Kräuter, die kräftigen, mengte im Topfe zusammen
Jeke, und that dazu noch Porsch und polnisches Kienpech.

Tů stubà dėl tó wisà smirdėtĭ păgáwo,
Ó Doczýs jau wėl pămăžì kribżdėtĭ prădėjo.
Pìmė, jó mŏtĕrìszkė, sù kitóms mŏtĕrìszkėms
Dzaùgės ìr Doczùką sù gătăwaìs tĕpălėleis
Móstyt tů ir jó żaizdàs aptwért sŭsĭrìnko;
Bèt Păkŭlĕnė jį żadėt pas pátălą stójos.
Sztaì, Doczýs tůjaùs, tĕpălú smarkùmą sŭůdęs,
'Ir żynáwĭmŏ bóbiszko baisùmą păjùtęs,
Sù sykiù nei kóks Perkúns isz pátălŏ szóko,
'Ir, isz pápykio nŭsĭtwėręs dìdĕlį stràmpą,
Bóbas sù wisókeis bóbiszkais tĕpălėleis
'Isz stubós prismìrdįtos tů ìszmŭszĕ laùkan.
Ó paskùy stubós rykú daugùmą sŭdaùżęs
'Ir czerpès su lĕkarstwoms prŏ dŭrìs iszmėtęs,
Tů waikùs, kurĕ jo stérwą bùwŏ sŭwálę,
Dúkdams wìs ir rėkaudams, kŏnĕ nùmŭszĕ smìrdas.
Àk, tărĕ Sèlmas, bèngĭ păliáuk su pásăkă sáwo!
Jaù perdaùg dywú! jau aùsys músŭ prăskùdo.
Àk, kur dìngot jús lĕtùwiszkos gădỹnėlės,
Kaìp dar Prúsai wókiszkay kalbėt nĕmŏkėjo,
'Ir nei kùrpiu neì sogágu dár nĕpăżìno,
Bèt wyżàs, kaip búrams reìk', nesziódămĭ gýrės.
Taì dar wëzlibu kaimýnu beìgĭ bĭczùliu
Gėdėtis, ir jůs iszpeikt nei wëns nĕprĭwálė.
Ógĭ dăbàr, żėlėk Dëwè, tikt gėdă żiŭrėti,
Kàd Lëtùwninkai kaip Wókĕczei sŏpăgůti,
Àr su kùrpėms rùdĕnỹj ànt czesniú păsĭródo.
Klùmpės, kaip mes wókiszkay kalbėdămĭ sákom,
Róds taipjaù Lëtùwninkams nesziót nĕprĭtìnka;
Nės ir jàs mŭsŭ tėwu tėwai gìrt nĕnŏrėjo;
Àlĕ sŏpágu jaù prancúsiszkay sŭdăbįtu
'Ir puikióku kùrpiu gėdėjos pămĭnėti,
'Ik Prancúsai jaù potám pas mùs sŭsĭbástė,
'Ir prancúsiszkas manëras mùs pămŏkìno.
Tėwai músŭ sĕnì pirm tó nĕtŭrėdămĭ sziùiliu,
Róds nei pýbĕliŭ neì katgìsmu dár nĕpăżìno.
Jĕ tikt ìsz galwós szwentùs mokìnŏsĭ mókslus,
Ó sztai, tìkt daugiaùs garbėj laikýdăwŏ Dëwą,

Davon begannen alsbald die Räume der Stube zu riechen.
Auch Dotschys fing an sich wieder ein wenig zu regen.
Pimme, sein ehelich Weib, und alle die übrigen Weiber
Freuten sich sehr; sie umringten Dotschys, mit den fertigen Salben
Ihn zu bestreichen und ihm zu verbinden die blutenden Wunden;
Aber an's Bett trat hin Pakulene um ihn zu besprechen.
Siehe, sobald Dotschys die Strenge der Salben gerochen,
Als er vernommen das Zaubergeschwätz der thörichten Weiber,
Da auf einmal, als wär' er Perkunas, sprang aus dem Bett er,
Und vor Aerger und Zorn den gewichtigen Knüttel erfassend,
Prügelt' hinaus er die Weiber mit all ihren weibischen Salben
Aus der verstänkerten Stub' und trieb sie alsbald in das Freie.
Drauf, nachdem eine Menge von Stubengeräth er zerschlagen,
Warf er hinaus vor die Thüre die Töpfe mit Salben und Kräutern,
Endlich die Söhne, die ihn wie todt nach Hause getragen,
Schlug ganz rasend und tobend beinahe zu Tode der Wüthrich.
Ach, sprach Selmas, so höre doch auf mit deiner Erzählung!
Schon ist des Gräuels genug, die Ohren schon wollen uns weh thun.
Ach, ihr echt littauischen Tage, wo seid ihr geblieben,
Da noch die Preußen nicht wußten der Deutschen Sprache zu reden,
Da noch Schuhe und Stiefel sie gar nicht kannten, die Bauern,
Sondern, wie's ziemt, Bastsohlen zu tragen für Ehre noch hielten.
Damals brauchte noch Niemand der ehrbaren Freunde und Nachbarn
Sich zu schämen, noch weniger durft' er sie schelten und höhnen.
Aber, daß Gott sich erbarm', ein Schimpf ist's jetzo, zu sehen,
Wie die Littauer gleichwie die Deutschen mit Stiefeln bekleidet
Oder mit Schuhen erscheinen bei festlichen Mahlen im Herbste.
Klumpen, wie wir sie benennen, des deutschen Worts uns bedienend,
Ziemet den Littauern freilich nicht besser als jene zu tragen;
Unsere Herrn Altväter, sie wollten auch diese nicht loben;
Aber nun Stiefel sogar, die gestutzt nach Art der Franzosen,
Wie auch prunkende Schuhe, sie schämten sich dran nur zu denken,
Bis auch später bei uns Franzosen sich niedergelassen,
Und auch uns hier gelehrt französische Art und Manieren.
Unsere Väter, die alten, die vormals Schulen nicht hatten,
Wußten da freilich noch nichts von Fibel und von Katechismus.
Nur auswendig erlernten sie da die heiligen Lehren,
Aber gewiß doch hielten sie Gott viel höher in Ehren,

'Ir szwentóms dënóms bażnyczan bėgdăwŏ greĭtay.
Ógĭ dăbàr, żėlėk Dėwė, tikt gėdă żiŭrėti,
Kàd Lėtùwninkai, prancúsiszkay păsĭrėdę,
Į bażnyczą wós, iszgĭrst ką, kýsztėriš gálwas,
Ó paskùy tů żáist ir szókt į kàrczėmą bėga.
Taĭp potám kelĭ tarp jú, aklaý prĭsĭmaùkę,
Búriszkay bei kiaùliszkay tů pràdėdă zaùnyt
'Ir, bażnyczoj ĭszgirstu nėmĭnėdămĭ żódzu,
Búriszkas szutkàs glupaý taisýdămĭ jůkias.
Bèt kitĭ waidùs dėl nėkmėkiu prăsĭmánę,
'Ir girtĭ kits kĭtą prė galwós nůsĭtwérę,
Neì razbáiminkai ant áslos wémdămĭ tąsos,
Kàd wėmălaì wisùr per wisą kàrczėmą tészka.
Taì biaurýbė, kàd plaukaì păsĭsziáusziă bėgirdint.
Bèt dar tó nė gănà. Taipó girtůdămĭ tėwai
'Ir waikùs glupùs sů săwim į kàrczėmą wėlka,
Kàd ir jůs tůjaùs isz mázo sùrbt pămŏkĭtu;
Ó paskùy, waikáms bėpămátant, pészăsĭ tėwai,
Kàd plaukú wisùr iszplėsztu sùkăsĭ plůsztai.
Àk jus nèprĕtėlei, jus ĭszpiudýtĭ bėdėwei!
Àr nėsĭbĭjotės, kad jùs peklà prăsĭwėrus',
Taìp szwentàs dėnàs atszwènczant, tů prăżŭdýtu?
Ó nėsĭgėdĭtė tàrp krikszczóniu dár păsĭródyt?
Kàd kŭnĭgaì waikùs į sziùilę rágĭnă siųsti,
'Ir kad szùlmistrams reik' kókį pĭnĭgą kýsztert,
Àk, tokiú wisùr glupú nurnėjĭmŭ ràndas;
Ó paskùy kad àmtmonams jau reik' păsĭpùrtĭt,
'Ir jė wákmistrams iszpántyt ùrdėlĭ siùncza,
Sztaì, tů ĭsz wisú păszăliú barzdótĭ bėpróczei,
Lýg kad jaù dangùs pargrús, tikt rėkiă tĭkt rėkia;
'Ir potám su szùlmistrais, bėdnais năbăgėleis,
Kàd jė sáwŏ dălýko nór, dar bárăsĭ smìrdai,
'Ir bėsĭbárdămĭ daùg glupú daiktú sŭmėlůja.
Paĭkius, glúps żmogùs, wargù Tėwėmúsú mŏkėdams,
'Ir jo pùsbrolis, nei tėk skaitýt nėgàlėdams,
Szùlmistrus ir sziùiles dár iszpeĭkt păsĭdrąsin.
Tĭkt dywaì klausýt, kad jůdu pràdėdă zaùnyt.
Àns, săwŏ waikĭniùs kaip drĭmėliŭs užaugĭdams,

Liefen auch eifrig und gern an festlichen Tagen zur Kirche.
Aber, daß Gott sich erbarm', ein Schimpf ist's jetzo, zu sehen,
Wie Littauer anjetzt, schon ganz französisch gekleidet,
Kaum in die Kirche den Kopf, was Neues zu hören, noch stecken,
Aber nachher zu Spiel und Tanz hinlaufen in's Wirthshaus.
Manche von ihnen sodann, wenn sinnlos erst sie bezecht sind,
Fangen sogleich an, bäurisch und unanständig zu schwatzen,
Und nicht gedenkend des Worts, das sie in der Kirche vernommen,
Treiben mit dummem Beginnen sie bäurisch tölpische Scherze.
Andre dagegen beginnen Gezänk um nichtige Dinge,
Und indem sie im Rausch einander beim Kopfe ergreifen,
Zerren wie Räuber und Mörder sie sich vomirend am Boden,
Daß in dem Zimmer des Krugs der Koth an den Wänden umherspritzt.
Das ist ein Gräuel, daß dem, der es hört, die Haare sich sträuben.
Aber noch ist's nicht genug. Wenn also zechen die Väter,
Schleppen sogar in den Krug ihre Kinder, die dummen, sie mit sich,
Um auch diese von frühester Jugend das Zechen zu lehren;
Aber nachher vor den Augen der Kinder zerzausen die Väter
So sich, daß Haarbüschel, gerupft, im Fluge sich kreuzen.
O ihr böses Geschmeiß, von Gott verstoßene Wichte!
Fürchtet ihr nicht, daß einst die Hölle sich öffne und jählings
Euch, die ihr schnöde entweiht die heiligen Feste, verschlinge?
Ach, und schämt ihr euch nicht, euch noch unter Christen zu zeigen?
Wenn die Prediger mahnen, die Kinder zur Schule zu schicken,
Und sind dann an die Lehrer nur wenige Groschen zu zahlen,
Ach, da läßt sich dann stets solch thörichtes Murren vernehmen.
Müssen dann aber nachher einschreiten die Herren vom Amte,
Und ihren Amtswachtmeistern befehlen die Bauern zu pfänden,
Siehe, aus jeglichem Winkel erheben da bärtige Thoren,
Gleich als sollt' einstürzen der Himmel, Geschrei ohne Ende;
Dann mit den Lehrern der Schule, den armen belasteten Schluckern,
Wenn sie begehren ihr ärmliches Theil, noch zanken die Wichte,
Und bei Gezänke und Streit erlügen sie thörigten Zeugs viel.
Paikius, ein Laffe, der kaum das Vaterunser im Kopf hat,
Sein Halbbruder desgleichen, der nichts zu lesen im Stande,
Solche erdreisten sich gar auf Lehrer und Schulen zu schimpfen.
Wunderlich hört es sich an, wenn die Beiden beginnen zu schwatzen.
Jener, der all' seine Jungen erzieht wie tölpische Rangen,

'Ir jûs lépįdams bei wálę wisą bėdůdams,
Waìdyjas su szùlmistrais ir bárăsĭ kéikdams,
Kàd jėms kàrtais isz bėdós per sùbĭnę drózia;
Ó szisaĭ, isz wìso jaù Welnióp bėsĭsùkdams,
'Ir waikùs glupùs į sziùilę siųst nėnórėdams,
Péklai ànt garbės jûs užaugįt păźădėjo.
Paĭkius ànt lytaùs, ant gėdros bárăsĭ Waùszkus.
Wėns tăriă, perszwėsù, kitám nė gănà szwėsýbės;
Sziùilė sziám nė gėrà, o àns pămókinĭmą peĭkia.
Szùlmistras kelėms perjáuns ir nėką némóka,
Ó kitėms tas pàts perséns ir blógs păsĭródo.
Jĭs gėdódams sziám perdaùg nemàndăgėy rėkia,
Ó kitám tas pàts, kaip reĭkia, rėktĭ némóka.
Wėns tăriă, perdrąsùs, o kìts jį lėtą wădĭna.
Taĭp kŭnĭgáms, taip szùlmistrams wisùr păsĭdáro,
Kàd szwentóms dėnóms nenáudėlei sŭsĭbástę
'Ir neswėtiszkay glupàs akĭs ŭssĭpýlę,
Nů kŭnĭgú bei nù darbú ju pràdėdă zaùnyt.
Bèt ir wėžlibu krikszczóniu dár nėpřĭstókom,
Dár yr' tàrp Lėtùwninku wėrnú găspădóriu,
'Ir dar tėwu ýr', kurė, mylėdămĭ Dėwą,
Pátys nè tiktaý szwentaý ir màndăgėy èlgias,
Bèt ir sáwŏ nămùs, kaip reĭk', prĭdăbódămĭ wàldo.
Taĭp ant swėto jaù, kaip mùms szwents pràněszà rásztas,
Wĭs pulkélis mėls wėrnúju bùwo mažésnis
Kaĭp ans dùrnas pùlks nėlăbúju ìrgĭ bėdėwiu.
Bèt dàr ĭr toliaùs taip bùs, kad swėts păsĭdúkįs
'Ir apjèks, wisaý Welnióp rèsztù bėsĭsùkdams.
Sáko jùk wisĭ szwentúju prárăkŭ źódzei,
'Ir pons Krìstus pàts bei jó mokįtĭniŭ rásztai,
Kàd prėsz swėto pábaigą bus tóks sŭmĭszĭmas,
Kàd baisýbės pėkliszkos wisùr ĭssĭplátĭs,
'Ir tarp pónu taĭp, kaip tàrp glupĭntėliŭ búru
Tĭkt klastàs ir szelmystès iszwýsĭmė kýszant.
Mátom jùk kasdėn, kaip jaù wisùr kărăliáudams
Wélnias wĭs baisiaùs piktúju sùwėliă kùdlą.
Àk brolélei, àk, iszbùskim ìrgĭ păjùskim,
Kaĭp wisùr ĭssĭžióję péklos plýsztă bėdùgnei,

Der ihnen Alles erlaubt und in jeglichem Stück sie verzärtelt.
Zankt mit den Lehrern umher und hadert mit Fluchen und Schelten,
Wenn sie jenen einmal unvermeidlich den Hintern versohlen.
Dieser dagegen, mit Seele und Leib dem Teufel verfallen,
Trotzig sich weigernd, die Kinder, die dummen, zur Schule zu schicken,
Hat sich verschworen sie aufzuerziehn der Hölle zu Ehren.
Paikius zankt ob des Regens, ob heiteren Wetters der Wauschkus.
Einem bedünkt es zu hell, dem Andern des Lichtes zu wenig;
Dem ist die Schule nicht gut, und Jener tadelt die Lehrart.
Einigen scheinet der Lehrer zu jung noch, und er versteht nichts,
Andern hinwieder erscheint derselbe zu alt und zu schwächlich.
Diesem scheint er beim Singen zu unanständig zu schreien,
Jenem dagegen nicht, wie sich's gehört, zu schreien vermag er.
Der hier nennt ihn zu dreist, ein Anderer wieder zu blöde.
Also ergeht's überall den Lehrern sowohl wie den Pfarrern,
Wenn nichtsnutze Gesellen, an festlichen Tagen versammelt,
Ueber die Maßen betrunken, daß ihnen die Augen versagen,
Ueber die Pfarrer und über ihr Thun anfangen zu schwatzen.
Aber noch fehlt' es uns nicht an ehrbar christlichen Leuten,
Wahrhaft redliche Wirthe noch giebt's im Littauervolke,
Väter noch giebt es genug, die Gott in Liebe verehrend
Nicht nur selber sich halten auf ehrbar heiligem Pfade,
Sondern auch, wie es sich ziemt, ihr Haus regieren mit Sorgfalt.
So ist von je in der Welt, wie die heilige Schrift uns verkündet,
Immer das Häuflein Edelgesinnter geringer gewesen
Als das bethörte Gezücht gottloser und frevelnder Buben.
Aber auch fernerhin wird es geschehen, daß blind und verrückt die
Welt wird, sich kopfüber dem Teufel freiwillig ergebend.
Sagen doch sämtliche Schriften und Worte der heil'gen Propheten,
Wie auch Christus der Herr, und was seine Jünger geschrieben,
Daß am Ende der Welt einst solche Verwirrung wird herrschen,
Daß sich höllische Bosheit allüberall wird verbreiten,
Und wir unter den Herrn wie unter den stumpferen Bauern
List nur werden und schnöden Betrug einnisten sich sehen.
Sehen wir doch tagtäglich, wie überall schon der Teufel
Herrscht und der Frevelnden Schopf stets gräulicher filzet zusammen.
Ach, mein Brüderchen, ach, laß uns aufmerken und wach sein,
Wie sich überallhin die Schlünde der Hölle schon aufthun,

'Ir kaip pékliszkas razbáininks músŭ gădýnę
Sù săwŏ mókslais wélniszkais sudúkĭnă wìsą.
Wógt, klastůt, iszplèszt ir sù gwoltù păsĭsáwĭt,
Szelmystès prămănýt, kekszáut bei Dëwą pănëkĭt,
'Ir, kas dár daugiaùs yr' prámoniu, prămănýti,
Taĭ wisà wërà baisìngos músŭ gădýnės.
Àk, katrùl jau czèsas músŭ nělábs nŭsĭbástė!
Més Lëtùwninkai, pirm tó nëpăžįdămĭ swëtą,
Dìngojom wis, kàd tikt Szweĭstërĭs ir Prancúsas
Żmónes sù swëtĭmaĭs săwŏ mókslais mókă sŭpáiniot,
'Ir kad Wókëczei tikt wógt ir kéikt nësĭgėdi.
Ó sztai, tàrp Lëtùwninku taipjaù nŭsĭdůda,
Kàd lëtùwiszkas tuls smìrdas ìrgĭ bëdëwis
Lëtŭwăi ìr Lëtùwninkams mums gėdą pădáro.
Àk Lëtùwninkai, szirdìngi mánŏ brŏlélei!
Bèn nësĭlýgįkim aklëms szio swëtŏ bëdëwëms,
'Ir n'atbókim, kàd į mùs žiurėdămĭ blóznai
Szýpsos ìr glupùs sztukiùs prămănýdămĭ jůkias.
Taĭgĭ dăbàr asz jùs, kaip wërnas kláps pămŏkįdams,
Neì prancúsiszkay nei wókiszkay nëpăgýriau;
Bèt tikt búriszkay, kaip draùgas júsŭ pažįstams,
Jùms tësióg păsăkiaù, kaip mán păsăkýt păsĭtáikė.
Àut, jau Mértyno nŭlýdėjom dìdëlę szwèntę,
Ó Adpèntai sù Kalėdoms jaù prĭsĭártin.
Weì, kaip ìsz wăkărú tamsiú rustáudămĭ wėjai
Wėl jau į žëmiùs bei rýtus pràdėdă tráuktis,
'Ir žëmós szalczùs pas mùs į Lëtŭwą wáro.
Àk, jau skùbĭkimės ben wéik stubàs păsĭszìldyt,
'Ir găspădóriszkay stonės galwìjŭ păprówyt,
Kàd, mináu, nëks, neì parszùks turėts nësŭszáltu.
Jùk këkwëns galwìjas, kàd jau ràndăsĭ grůdas,
Músu rúpesczëms wërnëms păsĭlëcawódams,
'Ir į sáujas músŭ žiŭrėdams, pászărŏ láukia.
Důkim, bèt wis sù protù pădălýdămĭ důkim;
Nès ateĭsenczos žëmós ilgùmŏ nëžĭnom,
'Ir këk prësz szwentàs Welýkas lĭks, nënŭmánom.
Àr në gëray, kad jaù wargìngay péržëmăwoję,
Gréczną zŏpóstėlį mums dár păsĭlĭkŭsĭ mátom?

Wie der hölliſche Feind, der Bluthund, unſere Zeiten
Ganz toll macht mit ſeinen verdammten verteufelten Lehren.
Stehlen, betrügen und rauben, gewaltſam zu eigen ſich machen,
Ränke erſinnen und huren und Gott den Erhabnen verachten,
Und, was ſonſt es noch giebt von böſen Gelüſten, erdenken,
Das iſt des Glaubens Gehalt in unſern abſcheulichen Tagen.
Ach, wohin iſt unſere Zeit, die verderbte, gekommen!
Wir Littauer, die wir die Welt noch früher nicht kannten,
Waren der Meinung ſtets, daß Schweizer allein und Franzoſe
Mit ausländiſchen Lehren verſtänden die Welt zu verwirren,
Und daß die Deutſchen allein ſich nicht ſchämten zu ſtehlen und fluchen.
Aber, o ſieh, bei Littauern auch kommt öfters der Fall vor,
Daß manch böſer Geſell, manch Wicht, Littauer von Herkunft,
Uns Littauern ſowohl wie dem Land' Unehre bereitet.
Ach Littauer, ich bitte, ihr Brüder, geliebte Genoſſen,
Stellen wir uns nicht gleich der Welt gottloſen Geſellen.
Achten wir auch nicht darauf, wenn auch maulaffige Narren
Uns angloßen und uns mit allerlei Zoten verſpotten.
So nun habe ich euch, als treuer Geſell euch belehrend,
Nicht nach franzöſiſcher Weiſe gelobt, nicht nach Weiſe der Deutſchen;
Sondern nach Weiſe der Bauern, als euer Genoß und Bekannter,
Hab' ich euch offen geſagt, ſowie ſich die Worte mir fügten.
Auf, vorüber iſt ſchon Martini wichtiger Feſttag
Und ſchon nahet heran Advent, Weihnachten verkündend.
Sieh, wie aus trüberem Weſt ſchon die dumpfaufrollenden Winde
Wieder nach Norden und Oſten ſich hinzuwenden beginnen,
Und ſo die Kälte des Winters zu uns nach Littauen treiben.
Ach, drum laſſet uns eilen recht bald zu erwärmen die Stuben,
Auch wie rechtliche Wirthe dem Vieh die Ställe bereiten,
Daß kein einziges uns, nicht ein Spanferkel, erfriere.
Jegliches Vieh ja, ſobald den Winter verkündet der Nachtfroſt,
Unſerer Pflege vertraut es ſich an und ehrlicher Sorgfalt,
Schauet auf unſere Händ' und erwartet aus ihnen ſein Futter.
Geben wir, doch mit Vernunft austheilend laſſet uns geben;
Denn wir kennen ja nicht die Länge des kommenden Winters,
Wiſſen auch nicht, wieviel um die Oſtern noch übrig uns ſein wird.
Iſt es nicht gut, wenn wir, im Winter uns ſpärlich behelfend,
Uebrig geblieben noch ſehen für uns gar ſtattlichen Vorrath?

Nùgĭ dăbàr, jau skìrkĭmĕs ìr wapétĭ păliáukim!
Ó Dĕ̄wĕ důk mums, kàd, szwentès wisàs nŭlýdéję
Irgĭ sŭláukę naùjmĕtį̄ beì szwentaý păsĭdzaùgę,
Wèl sŭsĭkwëstumbim, kaimýniszkay păsĭswéikįt.

IX.

Żëmós Rúpesczei.

Ànt, żëmós narsaì jau wèl rustáudămĭ grįszta,
'Ir sziaurýs păsĭsziáuszęs wél mus àtlĕkiă gàndįt.
Weì, kaip ànt ĕżĕrú wisùr langaì păsĭdáro,
Lýgey kaìp antaý stiklórius įdĕdă stìklą.
Taìpgĭ nămaì żuwiú, kur wàrlés wásărą̄ szwènté,
Dél barniú żëmós nei sù szarwaìs ŭssĭdèngia,
'Ir tamsój mëgót këkwēną gýwŭlį̄ siùncza.
Ànt, laukùs żëmýs jau taìp nugàndĭnŏ bárdams,
Kàd ir bálos ìr klampýnés pràdĕdă raùktis,
Ir purwýnai jú teszkét ir szliùrpt păsĭliáuja.
Kélias, kàd jį mégĭnă trènkt szŏkĭnédămĭ rátai,
Neì koks búbnas įtemptas dèl pászălŏ trìnka,
Taìp kad gàrsas jó tolì galwój ătsĭlëpia.
Taìpgĭ dăbàr jau wél swëts swéikįt pràdĕdă żëmą.
Àk, jau bèn ir reìk'; Kalédu dìdĕlĕ szwènté
Ártĭnăs ìr Atpèntai nór porýt păsĭbaìgti.
Rùdĕnĭs, àns dramblýs, perdaùg nemàndăgĕy drébdams
'Ir bĕsĭwóliodams purwůs', mus wárgĭnŏ skaùdzey.
Kóżnas į klumpès ir į wyżàs įsĭnérdams
Kóliojo-jo dárbus ìr jo mádărą̄ skýstą.
Bèt ir pónai, sù szulnaìs skraidýdămĭ żìrgais,
'Ir su póniszkais kasdĕn wëszédămĭ rédais,
Bèteszkant purwáms, neszwánkų rùdĕnį̄ peìkė.
Tódèl į żëmiùs wisì żiurédămĭ żmónés
'Ir sausós żëmós dideýgĭ bĕláukdămĭ skùndés.
Taìp wisëms bĕdĕjůjant, sztaì, pażárs păsĭdáré,
'Ir tů żëmiszkay wisùr plesdéndămĭ wéjai
Dárgănăs į pëtùs, kur gàndras mëgtĭ, nŭbaìdé.
'Isz dĕbĕsú żëmà potám iszkìszŭsĭ gálwą

Nun denn, trennen wir uns und laſſen das weitre Geplauder.
Gebe uns Gott, daß wir, wenn ſämtliche Feſte vorüber,
Wenn Neujahr wir erlebt und mit heiliger Freude gefeiert,
Wieder zuſammen uns bitten zu nachbarlich freundlichem Gruſſe.

IX.

Des Winters Sorgen.

Siehe, des Winters Zorn, lautgrollend kehret er wieder,
Mit aufſträubendem Haar fliegt her, uns ſchreckend, der Nordwind.
Seht, wie Fenſter ringsum auf den Flächen der Teiche ſich bilden,
Gleich wie ſonſten das Glas einfügen die Hände des Glaſers.
So auch der Fiſche Revier, wo die Fröſche den Sommer gefeiert,
Deckt wie mit Harniſchen ſich zum Schutz vor dem Zorne des Winters;
Tiefer im Dunkeln zu ſchlafen entſendet er jegliches Leben.
So ſchon ſetzte die Felder in Schreck das Schelten des Nordwinds,
Daß ſelbſt Sümpfe und Moor' anfangen zuſammen zu ſchrumpfen,
Pfützen auch ſchon aufhören zu ſpritzen und ſchlürfend zu ziſchen.
Wenn umſpringend der Wagen ſich müht den Weg zu erſchüttern,
Laut dröhnt dieſer, der froſthart, gleich einer Trommel in Spannung,
So zwar, daß weithin ſein Getön im Kopfe uns nachhallt.
So nun heißet die Welt jetzt wieder den Winter willkommen.
Ach, ſchon thut es auch Noth; das Weihnachtsfeſt, das verehrte,
Nahet heran, der Advent geht nach zwei Tagen zu Ende.
Hat doch der Herbſt, der Dickbauch, ſich umwälzend im Kothe,
Um ſich ſpritzend mit wenig Manier, uns weidlich geärgert.
Jeder, er mocht' auf Holzſchuh'n gehn oder baſtenen Sohlen,
Schalt ſein widriges Thun, ſein leichtbeſudelndes Treiben.
Aber die Herren nicht minder, auf ſtattlichen Roſſen ſich tummelnd,
Wenn ſie in prächtigem Schmuck tagtäglich einander beſuchten,
Schalten den garſtigen Herbſt, wenn der Koth ſie gräulich beſpritzte.
Darum klagten die Leute, geſamt ausſchauend nach Norden,
Und mit geſpannter Erwartung den trockneren Winter erharrend.
So wehklagte man; ſieh, da klärte ſich plötzlich der Himmel,
Winterlich ſchlugen alsbald die flatternden Winde die Flügel,
Welche nach Süden verſcheuchten den Herbſtſchlamm, dort wo der Storch ſchläft.
Aus den Wolken heraus ſein Haupt drauf ſteckte der Winter,

Neĭ pikczùrnă kŏkià su szúdais rùdĕniŏ bárės,
'Ir su szàlczeis jó szlapiùs nudégĭnŏ dárbus,
'Ik ji jaù potám, rudèns iszkópŭsĭ szúdus,
Ànt wisú baisiú klampýniu kélią pădárė,
'Ir su rógėms wėl skraidýt ir czůżt pămŏkĭno.
Taĭpgĭ dăbàr, kur més pirm tó pawásărį lĭnksmą
Szwèntėm ir żŏlėlės jo márgas sáw nŭsĭskýnėm,
Ó paskùy dzaugsmùs sziltùs su wásără baĭgėm,
Tén pusnýnai sù baltaĭs kalnaĭs păsĭdárė,
'Ir żëmà saw żëmiszkas kwĕtkàs nŭsĭpýnė.
Tĭkt dywaĭ żiurėt, kaipó barzdótĭ pŭszýnai
Sù săwŏ kůdais gárbănŏtais wisùr păsĭródo,
'Ir nei púdĕrŭti ponáczei stów įsĭrémę.
Bèt kitĭ nůgì żăgărai tarp jú păsĭlènkę,
Búriszkay po stógais jú stowėdămĭ dréba
'Ir raudódămĭ klóniojas, kad szwilpĭnă wėjai.
Bèt ir kérplészos ir jú kelmai nŭsĭgąsta,
Kàd smarkùs żëmýs săwŏ dùmples pràdĕdă jùdįt,
Ir bĕsĭjódams neĭ su sĕtais dùlkĭnă snĕgą.
Taĭpgĭ dăbàr wisĭ păsĭslépė gýwălĕi gìriu.
Wėtroms wėl bĕrŭstáujant ìr sŭmĭszaý bĕsĭpiáujant,
Czè wëns ùrwoj, sáw sziltaý, kaip gál, įsĭgúsztęs,
Ó kitsaĭ tenaý ant wìrbo tùpĭ bĕsnáusdams.
Taip, pauksztélei mĕli, jùms, taip mùms păsĭdárė,
Ir taip jùs, kaip mùs baugìn braszkėdămĭ szàlczei.
Jùs żëmós smarkùms į száltą gìrę nŭbaĭdė,
Ó mus jìs bĕsĭpùrtįdams į stùbą sŭwárė,
'Ir păsĭszĭldyt nùsiuntė pas kákălį mĕlą.
Júsŭ nămaĭ szaltĭ, kur jús mĕgódămĭ kràŋkiat,
Jùs negál użstót, kad jùs iszgàndĭnă szàlczei.
Més, kad mùs żëmýs perdaùg użkĭbĭnă grùmzdams,
Tů kytreý păsĭslèpt į szĭltą pászălį lèndam,
'Ir tykàm kampè żëmós n'atbódămĭ kèrszto,
Sáw, tikraý susżĭlt, karsztóką wĭrălą srébiam.
Àk jus wargdĕnėlei, jús nůgì năbăgėlei,
Àr but' szàlts ar szálts, ar kĭts koks dýwĭnăs óras,
Rúbais wìs wënaìs ir taĭs paczeĭs ŭssidèngiat.
Més, kad sáulė mùms perdaùgel nůgărą kaĭtin,

Schalt einem Strafgeist gleich das schmutzige Wesen des Herbstes,
Trocknete dann mit eisigem Hauch sein nasses Gesudel,
Bis er zuletzt, nachdem er den herbstlichen Schmutz überwunden,
Ueber die häßlichen Sümpfe hinweg die Straßen bereitet,
Und er vermocht, daß tummelnd man wieder in Schlitten dahinrutscht.
Also anjetzt, wo wir vordem den heiteren Frühling
Feierten, und seine blühenden Kräuter, die bunten, uns pflückten,
Wo wir die wärmeren Freuden darauf mit dem Sommer beendet,
Da sind jetzt Schneeflächen mit weißen Gebirgen entfaltet,
Während ein winterlich Blumengeflecht sich der Winter gewunden.
Wunderlich ist es zu sehn, wie die bärtigen Fichtengezweige
Rings umher dastehn im Schmuck ihrer lockigen Zotten,
Und wie gepuderte Herrn in die Seit' anstemmen die Arme.
Aber das übrige nackte Gesträuch, inmitten sich bückend,
Steht da, Obdach suchend bei ihnen, mit bäurischem Zittern,
Und es verneigt sich und jammert und klagt, wenn pfeifen die Winde.
Auch die Stümpfe der Bäum' und enthaupteten Stubben erschrecken,
Wenn der schaurige Nord seinen Blasbalg setzt in Bewegung,
Und durchsichtend den Schnee wie mit Sieben, ihn stäubend dahinstreut.
Alles Gethier, das die Wälder bewohnt, hat jetzt sich verkrochen.
Während die Stürme von neuem ergrimmen und wüthig im Kampf stehn,
Hockt ein's hier in der Höhle, so warm, wie's konnte, gekauert,
Dort ein andres auf Baumes Gezweig' in ruhigem Schlummer.
So, ihr Thierchen, ist euch nicht anders als uns es ergangen,
Und so wie uns setzt euch in Schrecken die knisternde Kälte.
Euch hat des Winters Grimm in die fröstelnden Wälder gescheuchet,
Uns, da er sich zu schütteln begann, in der Stube versammelt,
Und an den Ofen, den lieben gewiesen, um uns zu erwärmen.
Euere Häuser, die kalten, in denen ihr schlummert und schnarchet,
Können euch Schutz nicht verleihn, wenn härter der Frost euch bedränget.
Wir, wenn der Nord uns zu arg anficht mit drohenden Mienen
Kriechen alsbald, vorsichtig uns bergend, an wärmende Plätzchen,
Wo wir in traulichem Winkel das Zürnen des Winters nicht achtend,
In uns schlürfen ein heißes Gericht, um recht zu erwarmen.
Ach ihr, armen Geschöpfe, die ihr so kärglich bedacht seid,
Ihr, sei's heiß, sei's kalt, sei's irgend ein wunderlich Wetter,
Habt nur einerlei Kleid, das euch deckt, und immer dasselbe.
Wir, wenn die Sonne einmal zu arg den Rücken uns senget,

Tů trĩnỹczùs ar-kóbotus wėsiùs ùssĩmáujam,
Ó kad jaù perdaùg žėmỹs mus pràdėdă dówyt,
Sztaĩ, tůjaùs wilnóną sáw ir káilĩniůs ìmam,
Àr, tikraỹ suszìlt, į szìltą pátălą kópam.
Taìp bėdůmójant máu, wilkaĩ gaujóms sůsĩbėgo
'Ir, kaip prátę ỹr', tamsój trălăláudămĩ staùgė.
Àk jus nèprĕtĕlei, ar jaù mėsós păsĩgèndat?
Àr jau wėl skilwýj jums pástninkai păsĩdárė?
Eĩksz, sziaurý baisùs, iszklèstyk nùgărą blóznu!
Baùsk, prispáusk su szàlczeis jůs, kad glódă jŭ bútu!
Jùk baisù žiurėt, kaip jė kas wásărą mėlą
Nei mėsĩnìnkai pèr laukùs bėgĩnėdămĩ smáugia.
Ó kad jė păgĩrýj užpůla kaĩměnę lìnksmą,
Taĩ nėsĩrúpin, àr lėsà ar tè kůsi kiaùlė,
'Irgĩ nėgailes, kàd kokį kuiliùką sůėda;
Bèt ir kùilį dìdėlį jė parplészt nėsĩbìjo.
Taìp tė nèprĕtęlei, kiaulėnos jaù prĩsiėdę,
Dár nėsĩsótin, bèt ir jáutėnos ùssĩgeìdę
Taìp berżdzàs kaip ìr werszìngas pàmůszą kárwes.
Ó ir taĩ nė gănà; jė wìs daugiaùs ìssĩžiójęs
Jaù ir jáuczu szészergiu parplèszt nėsĩbìjo.
Aĩ, kėk márgiu, kėk dwyliú jė swětė sůėda!
Żálį sù laukiù kytrù bei bìngůsį kérszį
Kàrtais, į laukùs nůsĩbástę, pràdėdă gàndįt.
Bèt ir jůdo jė daugsýk n'atbódămĩ bùliaus
Plészyt ìr mėsós prĩsiėst į kaĩměnę szóka.
Kèrdzaus ìr pěměnú, kad jůs ulůdămĩ baìdo,
Kàrtais taìp n'atbój, kad wós į págĩrį tráukias,
'Ir nůsĩnészę ką, tůjaùs tìkt ėdă tìkt ėda.
Àk žėmý, žėmý, sůsĩmìlk, pădărýk mums prówą!
Jùk ne daùgio reĩk', sztai, jaù galwijŭ nėtèksim,
Ó potám dar mùs paczùs su gìmĩnė músu,
Mótĕrės ìr waikùs wilkaĩ mėsĩnėt păsĩdrąsįs.
Ó jus ėgėrės mokįti, jús lėsĩnìnkai,
Kám neszáudot, ką waldónai pàlĕpė száudyt?
Argĩ nėžìnot, kàd nei wėns mălŏnìngs karálius
Jůs užmùszt ir iszgaiszįt žmonėms nėpăwýdi?
Àr dykaỹ jis jùms kulkàs bei párăką dáwė?

Streifen ein Drillichgewand, eine luftige Jacke uns über,
Aber sobald uns beginnt der Nordwind härter zu quälen,
Nehmen sogleich wir hervor warmwollene Kleider und Pelze,
Oder, um recht zu erwarmen, auch steigen ins wärmende Bett wir.
Also dacht' ich bei mir, da liefen die Wölfe zusammen,
Und mit gewohntem Geschrei erfüllten sie heulend das Dunkel.
Ihr abscheulichen Wichte, auf Fleisch steht euer Gelüste?
Oder sind wieder einmal Fasttage im Magen entstanden?
Komm, o schauriger Nord, peitsch aus den Rücken der Frevler!
Züchtige, drücke mit Frost sie, damit es mit ihnen zu Ende!
Ist es doch gräßlich zu sehn, wie sie, so oft uns der Sommer
Lieblich begrüßt, gleich Schlächtern die Felder durchstöbern und würgen.
Wenn auf der Waldau sie anfallen die fröhliche Herde,
Fragen sie nimmer danach, ob fett ob mager die Sau sei,
Auch thut's ihnen nicht Leid, zu verzehren ein jugendlich Ferkel;
Ja sie erdreisten sich gar zu zerreißen den mächtigen Eber.
Wenn nun die Schurken bereits an Schweinefleisch sich befressen,
Sind sie doch noch nicht zufrieden; auf Rindfleisch stehet ihr Sinn noch,
Und sie zerreißen auch Kühe, sein giest sie, seien sie tragend.
Aber noch ist's nicht genug; stets weiter dehnt sich ihr Rachen,
Daß sie sich selbst nicht scheun, sechsjährige Ochsen zu schlachten.
Wieviel Buntchen und wieviel Schwarzchen zerreißen sie jährlich!
Wagen sie's doch den Rothen sowohl als den munteren Bleßkopf,
Wie den gemästeten Schecken, ins Feld einschleichend, zu scheuchen.
Oft auch brechen, den Zuchtstier selbst, den schwarzen, nicht achtend,
Sie im Sprung in die Herde, um würgend an Fleisch sich zu laben.
Hirten nnd Hirtengehilf', wenn diese sie schreiend verscheuchen,
Achten sie oft so wenig, daß kaum sie fliehn in den Vorwald,
Wo sie den Raub, den sie mit sich geschleppt, ganz ruhig verzehren.
Ach Frostwind, Frostwind, sei gnädig, verschaffe doch Recht uns!
Fehlt doch nicht viel, so wird kein Vieh mehr übrig uns bleiben,
Und dann werden noch uns, uns selbst und unsre Familien,
Weiber und Kinder, zu würgen die Wölfe sich endlich erdreisten.
O ihr Jäger, geübt in der Kunst, ihr wackeren Förster,
Warum schießet ihr nicht, was zu schießen geboten die Amtsherrn?
Wisset ihr nicht, daß nicht ein einziger gnädiger König
Sie zu schießen den Leuten versagt und sie zu vertilgen?
Hat er etwa umsonst euch Kugeln und Pulver gegeben?

Ó dėl kó wartùs kytrùs pas gìrę pāstátė,
'Ir, linksmaý gywént, jëms úbą prìmūszė laùko?
Eì këksýk į szìlą wógt nūwāžiūdāmì búrai
Sù kāszėlè dōwānót slaptóms jëms àtnėszā kùmpį,
'Ir aklaý prìšišùrbt su stůpoms pripìlā gérklę! 110
Bèt tai wìs klastà; nės wàrts, taipó prìšišùrbęs,
Jaù potám ir prìsëgós atmįt ūssìmirszta,
Ó taip, jám bekápānōjant, klastūdāmì wágys
Lëpas ùžd raustas, puszìs ir drútmėdį wágia,
Àr, nūšìszówę sù grëkaìs, saw párwėžā brėdį, 115
'Irgì nāmėj slaptà mėšìnėdāmì jůkiāšì szèlmei.
Róds, tārė Prìczkus, sù tābākù burùs pāwìtódams
'Ir, kaip búdas jó, žnairióms į Kùbą žiūrėdams,
Róds jūsŭ mýlysta jau pátys tėk ìssìmánot,
Kàd klastůt ir wógt wërnëms nepriděrā klápams. 120
Àsz, szaltýszius, àsz, mok to Blèbėriō žéntas,
Daùg klastú tarp jús' nūmāniaù, į baùdzāwą jódams.
Sztaì, ben wëną tìkt žodėlį jùms pāsākýsiu.
Túls tarp jús', mānō sėbrai, wós į baùdzāwą slènka,
'Ir, ātsìwìlkęs, kàd reik' sùktis, wós rėplìnėja. 125
Wëns, stowėdams ìr wis szén ir tén žiōplìnėdams,
Pásākās ìr nėkùs wisókius ùžnėszā dra gui,
Ó kitsaì tikt wìs į pýpkį kèmszā tābāką,
Àr uždėgt ugnės į pìntį skìliā wėpsódams;
Ó wėl kìts ką wógt slaptóms į pászālį tráukias; 130
'Ir kāszėlès kitú draugú kytreý sūmėdzójęs,
Kaìp koks szů smarkùs pākāwótus trùpŭczŭs ėda,
'Ir kitëms baudzáuninkams tikt gėdą pādáro.
Kàd koks lénkiszkas ar žýdiszkas bālāmútas
Taìp neswėtiszkay klastůt ir wógt ūssìmáno, 135
Àr, kad Wókėtis koks, wókiszkay pāmėlūdams,
Taìp ponùs kaip ìr burùs apgáut pāšìdrąsin,
Tai nėšìdýwyju, nės jëms toks prìgìmė búdas.
Àlė ką mìslyjat, kad tóks tuls ràndāsi smìrdas,
Kùrs lėtùwiszkay kalbėdams pràdėdā brányt, 140
'Ir wisaý n'atbój, kad Krìzas Krìzą prìgáuna?
Àk dywaì, kad jaù dėl mús' wërnì lėšìnìnkai
Sù wërnaìs wartaìs wis r dusáudāmì skùndzas.

Oder warum hat wachsame Wächter bestellt er am Walde,
Denen die Ackerhufe er gab, drauf fröhlich zu wohnen?
Wie oft bringen die Bauern, wenn diebischen Sinns in den Wald sie
Fahren, als heimliche Gabe für sie einen Schinken im Korbe,
Füllen auch, sie zu berauschen, mit Vollmaß ihnen die Kehle!
Aber das ist schier Trug, denn der Waldwart, also berauschet,
Allzubald nur vergißt er des Eides auch, den er geschworen,
Aber die listigen Bauern, wenn also zappelnd er daliegt,
Stehlen die Linden, die ihnen verboten, auch Fichten und Hartholz,
Oder sie fahren ein Elchthier heim, das sie diebisch geschossen,
Spotten denn noch, die Schelme, wenn heim sie's heimlich zerlegen.
Freilich, so redete Fritz, mit Taback die Bauern bewirthend,
Und mit verstohlenem Blick, wie er pflegt', hindeutend auf Kubbas,
Freilich, ihr Lieben, ich weiß, soviel schon sehet ihr selbst ein,
Daß Diebstahl und Betrug nicht ziemt für ehrliche Kerle.
Ich als Schultheiß, ich, des erfahrenen Blebberis Eidam,
Ward unter euch manch Stückchen gewahr, ausreitend zum Scharwerk.
Seht, ein einziges Wörtchen nur laßt darüber mich sagen.
Mancher von euch, ihr Genossen, der kriecht kaum hin in das Scharwerk,
Und, ist er da, wenn's gilt sich zu rühren, bewegt er den Fuß kaum.
Da steht Einer und gafft unablässig hierhin und dorthin,
Trägt nichtsnutzige Zoten dem Freund vor, alte Geschichten,
Während ein Anderer immer und immer die Pfeife sich stopfet,
Oder, damit er den Schwamm anglimm', umständlich den Stein schlägt;
Wieder ein Anderer schleicht sich bei Seit' um etwas zu stehlen,
Pfiffig stöbernd durchforscht er die Körbe der andern Gefährten,
Und wie ein Spürhund schmaust er die Brocken, die jene verwahrten,
Macht so allen Genossen im Scharwerk bittere Schande.
Wenn so ein polnischer Lump, so ein jüdischer Halsabschneider
Sich unterfteht ohne Maß und Ziel zu lügen und trügen,
Oder wenn auch so ein deutscher Gesell, nach Weise der Deutschen,
Sich zu betrügen erdreistet die Herren sowohl wie die Bauern,
Drob verwundr' ich mich nicht, das ist von Natur ihre Art so.
Aber was denkt ihr davon, daß manch ein Lümmel sich findet,
Der littauisch zwar spricht, doch dreist mit Trug sich befasset,
Und dem's Sorgen nicht macht, wenn Einer den Andern betrüget.
Ist's nicht traurig, daß schon über uns die redlichen Förster,
Daß sich die Wächter, die ehrlichen, rings lautseufzend beklagen?

Jùk baisù klausýt, kad, ànt czesniú sŭsĭbėgę
'Ir braugwýno búriszkay prĭsĭrìję búrai
Kìts kitám klastàs ir szelmystès păsĭżįsta,
'Ir isz sáwŏ grĕ̄kú sunkiú szutkàs păsĭdáro.
Wëns, apbrányjęs lĕ̄sĭnìnką, gìriăsĭ szèlmis,
Ó kitsaì, wartùs prĭwĭliójęs, jůkiăsĭ smìrdas.
Szìs, akìs ŭssĭpýlęs ìr dukiù swўrĭnėdams,
Ó ansaì, isz wìso jaù po sůlŭ nŭpůlęs
'Ir kŏnĕ mérdėdams, dar búru gìriă wăgýstę.
Àk tu szwènts Dëwè, kokiągĭ gădýnę̆ sŭláukėm!
Àk kokiós tamsýbės jaù apjékĭnŏ swëtą!
Póns ir tàrnas jó peklón tikt bėgă tĭkt bėga.
Dëwą wëns nëkù laikýdams jůkiăsĭ szèlmis,
Ó kitsaì, kad jám įtìktu, nëkĭnă Dëwą.
Túls, krůpàs nĕdărýtas ìr wos pásŭkăs ėsdams,
Pó wargú nasztà kasdën waitójă păkùmpęs;
Ó dar ìr toksaì utėlius jůkiăsĭ Dëwui!
Skùndzas nèprĕ̄tĕlius, kad pónai wárgĭnă swëtą,
'Ir kad búrams jë păskŭtìnį lászĭnă kraùją;
Ó taczaùs linksmaý nŭsĭpèszt į kàrczĕmą bėga,
Taìp kad pánĕdĕlyj dar krápszto krùwĭną snùkį.
Àk, tărĕ jám Enskýs, pas kúmą Krìzą sĕdėdams,
Prìczkau, tù perdaùg jau mús' isznëkĭnĭ búdą;
Ó dėl kó tu taìp Lëtùwninką năbăgėlį
Iszdarkaì, jo szelmystès wisàs păsăkýdams?
Àr nĕdăbójei, kàd wisì taip èlgiăsĭ búrai?
Szwėds, Maskólius, Lénks ir Żýds kitaìp nĕpădáro,
Ó ir Wókëtis, Prancúzui „wùy“ păsăkýdams,
Taìp kaip tìkras kóks Prancúzas mókă prĭgáuti.
Jùk ir tù, gaidaù, szaltýszium dár nĕpăstójęs,
Sù kitaìs draugaìs linksmaý mokėdăwăi èlgtis.
Eì këksýk, sŭ mŭmìs tamsój į gìrę̆ nŭczůżęs,
Pádărўnėms, kaip més, wisókius wógdăwăi ůsius!
Àlĕ bĕjè tu wìs kytreý prĭsĭwógtĭ mŏkėjei;
Tódėl ìr wartaì tăwę̆ dár nĕ̄kădós nĕnŭtwėrė.
Ó sztai, mùs năbăgùs glupùs — tikt gėdą săkýti —
Jaù tëksýk ir taip asztreý lĕ̄sĭnìnks kŏrăwójo,
Kàd, man dìng, klastůt ir wógt jau reìks păsĭliáuti.

Ist es doch schrecklich zu hören, wenn hier beim Male versammelt
Und auf bäurische Art von Branntwein trunken die Bauern
Einer dem Andern gestehn, welch gottlosen Trug sie verübten,
Und, was schwer sie gesündigt, als Scherze und Possen behandeln.
Einer, der jüngsthin den Förster bestohlen, berühmt sich des Schelmstücks,
Während sich Der, der die Wächter getäuscht, drauf etwas zu gut thut.
Dieser, berauscht, daß das Aug' ihm versagt und er sinnlos daherschwankt,
So wie Jener, der gar schon der Länge nach unter der Bank liegt,
Kaum noch lebend, sie rühmen die diebischen Ränke der Bauern.
Heiliger Gott, was haben wir doch für Zeiten bekommen!
Was für Finsterniß hat die Gemüther der Menschen geblendet!
Schnurstracks rennen der Herr und sein Diener vereint in die Hölle.
Jener berühmt sich, daß Gott für nichts er achte, der Lästrer,
Während der Andre, um ihm zu gefallen, verleugnet den Herrgott.
Mancher, der kaum an Molken und magerer Grütze sich sättigt,
Winselt unter des Elends Last tagtäglich gebückt schier;
Aber auch solch Lausangel noch wagt's zu verhöhnen den Schöpfer.
Solch ein Bösewicht klagt, daß die Herrn so quälen die Menschen,
Daß sie bis auf die Neige das Blut abzapfen den Bauern;
Nichtsdestoweniger lustig zu raufen sich läuft in den Krug er,
So daß am Montag noch er die blutige Schnauze sich abwischt.
Ach, entgegnet' Enskys, beim Nachbar Christian sitzend,
Fritz, du schmähest auch gar zu abscheulich unsere Sitten;
Und was hast du davon, die Littauer grade, die armen,
So zu beschimpfen, indem du all ihre Thorheiten auskramst?
Sahst du denn nie, daß die Bauern gesammt ganz ähnliches treiben?
Schwede und Russe und Pole und Jude, die machen's nicht anders,
So auch der Deutsche, welcher mit „wui" anredet den Franzmann,
O er weiß zu betrügen nicht schlechter als wahre Franzosen.
Hast du doch auch, mein Freund, als noch nicht Schulz du geworden,
Mit den Genossen, den andern, gemüthlich verstanden das Handwerk.
Wie oft hast du, mit uns in den Wald hinfahrend im Zwielicht,
Eschen und anderes Holz gestohlen, wie wir, zu Geräthen!
Freilich wußtest du stets dich schlau zu benehmen beim Diebstahl,
Darum wurdest du auch noch nimmer ertappt von den Wärtern.
Aber uns armes Gesindel — o Gott, Schand' ist's, es zu sagen —
Hat der Förster bestraft so manchmal schon und empfindlich,
Daß, wie es scheint, das Betrügen und Stehlen von selber schon aufhört.

Róds, tărĕ Sèlmas, neì wënám klastůt nĕpăreìtis,
Ó Lëtùwninkams dar jů daugiaùs nĕprĭtìnka.
Żìnot jùk wisì, kaip kóżnas Lëtŭwą gìria,
'Ir kaip daùg swĕtĭmú żmoniú, kad mùs pămătýtu,
'Isz wisú kampú szio swëto jaù sŭsĭbėgo.
Nè tikt Wókëczei wisóki, mùs păżiŭrėti,
Bèt ir daùg Prancúzu mùs mylėt sŭsĭrìnko;
Taìp kad ìr lëtùwiszkay kalbėdămĭ wálgo,
'Ir jau rúbais mús', kaip més, wilkėtĭ pągáwo;
Tìkt margú margìniu dár nesziótĭ nĕdrįsta.
Taìgĭ pămèskim jaù tokį netìkŭsį búdą,
Ó wërnaý wisùr ir wëżlibay păsĭèlgkim,
Taìp jau ìr swĕtĭmì mus búrai gìrt nĕsĭgėdės.
Jùk mums Dëws asztreý, kaip żìnom, zókąną důdams,
Draùdęs ýr' klastàs wisàs ir wìsą wăgýstę,
'Ir nei szeìp nei taìp prigáut mums nèdąwĕ wálę.
Kàd Doczýs ar Jóns Mikólui pàwăgiă stùngį,
Àr kad Jékė, ką newëżlibay pănŏréjus',
Sù klastà slaptóms Katrýnos àtĭmă ráżą,
Taì jau dìdis grëks; né, taìp ŭssĭgeìstĭ nĕtìnka.
Eì kas taì per grëks, kad kàrtais dìdĕlį rąstą
Szìs ar tàs ar àns păsĭkìrtęs pràdĕdă skáldyt,
Àr kad áużůlus szulnùs durnaý sŭkăpójęs
Důną kèpt ar ką dzowįt, į kákălį kìsza!
Àr nebút' ir kéras kóks tam reìkălŭi tìkras,
Àr kulélis ìsz żăgărú sausú pădąrýtas?
Jaùgĭ gănà, kaimýnaì, Prìczkus szaùktĭ păgáwo,
Kàs kriwúlei reìk', iszmánomay păsĭsákėm;
Bèt, kas zëmai dár reikės, trumpaý păsąkýkim.
Żìnot, kad ugnìs, kurę mes skìldămĭ dárom,
Daùg naudós ir daùg iszkádu gál pădąrýti.
Kàd, păsĭkúręs ję, kukliùs ar sziùpĭnį wérdi,
Àr kad kèpdams ką gardzeý, pas kámĭną sėdi,
Taì taw isz drutú minksztì păsĭdáro kąsnei.
Eì koktù duszélei, kàd dideý prĭsĭwàrgęs
Sùsnigts àrgĭ sŭlýts pas szìltą kákălį tráukës,
'Ir, mylėdams jį, pămăżì jau pràdĕdĭ snáusti.
Àr nĕ gĕraý, kad Dëws ugnélę mùms dŏwąnójo?

Freilich, erwiederte Selmas, für Niemand paßt's zu betrügen,
Aber noch weniger ist es geziemend dem Littauervolke.
Wisset ihr Alle ja doch, wie Littauen rühmet ein Jeder,
Und wie der Fremden so viele, allein uns kennen zu lernen
Hier sich versammelten von den entlegensten Winkeln der Erde.
Nicht bloß Deutsche von mancherlei Stamm, um uns zu beschauen,
Viele Franzosen auch sind hier unsertwegen erschienen;
Also daß nicht littauisch allein sie sprechen und essen,
Sondern auch unsere Tracht zu tragen schon haben begonnen;
Nur an die bunten Marginnen bis jetzt nicht wagt ihr Geschmack sich.
Auf drum, lassen hinfort wir solch unziemende Sitten,
Führen wir uns allzeit anständig in Tugend und Treue,
Daß auswärtige Bauern auch uns zu rühmen nicht anstehn.
Strenge ja hat uns Gott, wie bekannt, die Gebote gegeben,
Hat uns jede Berückung verboten und jeglichen Diebstahl,
Und auf keinerlei Art uns Betrug zu üben gestattet.
Wenn Dotschys oder John dem Michel entwendet ein Messer,
Oder wenn Jeke, getrieben von unehrbarem Begehren,
Heimlich mit List wegnimmt Katrinen den Besen, den alten,
Schon die Sünde ist groß; nicht ziemend ist solches Gelüste.
Welche Versündigung aber, wenn manchmal Dieser und Jener
Mächtige Blöcke für sich abhaut und beginnt sie zu spalten,
Oder wenn stattliche Eichen er thöricht in Stücken zerhacket,
Und in den Ofen sie steckt um Brot und Pflaumen zu backen!
Wäre nicht schon ein Stubben genug für solches Bedürfniß,
Oder ein mäßiges Bund, aus getrockneten Reisern bereitet?
Aber genug, Nachbarn, erhob jetzt Fritz seine Stimme,
Haben wir, was dem Schulzen gebührt, verständlich besprochen.
Laßt uns noch, was der Winter bedarf, in Kürze besprechen.
Euch ist bekannt, daß das Feuer, das wir anpinkend entzünden,
Vielerlei Segen uns schafft, doch auch viel Schaden verursacht.
Wenn du entzündet es hast und Klöße dir kochst oder Erbsen,
Oder wenn du, was Köstliches bratend, dich an den Kamin setzst,
Sieh, dann gestalten sich dir die härtesten Bissen zu weichen.
Ei, wie ist dir zu Muthe, wenn du dich wacker zerquält hast,
Und nun beschneit und beregnet dich ziehst an den wärmenden Ofen,
Wo du, ihm traulich gesellt, allmählich in Schlummer versinkest.
Ist es nicht gut, daß Gott das Feuer, das liebe, uns schenkte?

Bèt ir málkos reĭk', kad nóri stùbą păszĭldyt,
Àr kad kókį sáw prĭsĭkaĭtęs szùtĭnĭ půdą.
Mĭslyk tĭkt, kas bút' isz mús', kad wĭrt ùssĭgèldę,
Kàs mums reĭk', nei szió nei tó neràstŭmė swëte.
Taì jau kiaùliszkus reikėtu jówălŭs ėsti.
Ógĭ ką weĭktumbim, kad kŭczės, pérszălę smàrkey,
Ùżkăkălės sziltós neràstumbim păsĭslępti,
Bèt nei żwėrys ànt laukú bėgĭnėdămĭ wàrgtum?
Taĭgĭ nęwéngk, żmogaù, kassýk, kad wĭrălą wérdi,
Àr kad szĭldytis kytreý pas kákălį tĭmsai,
Tám dėkăwót, kurs ùgnį táw ir szĭlŭmą dáwe.
Àlė nėpýkit, kàd asz jùms, kaip půlăsĭ szùlcui,
Dárgĭ dăugiaùs, kas reĭk', trumpù żodzù păsăkýsiu.
Tàs ugnës skaist ms, kursaĭ mums żĭbĭnă st ba,
'Ir, kad wérdam ką, walgiùs iszszùtĭnă půde,
Àr żëmós czésè, kad reĭk', mums kákăl szĭldo,
Tà lėpsnà, klausýkit tĭkt, kad més nėdăbójam,
Da g, ak, daùg iszkádu gál umaý pădărýti,
Taĭp kad jós smarkùms, tamsój păsĭkėlęs,
Nè tiktaý mŭsŭ búriszkas sudėgĭnă szėtras,
Bèt ir póniszkus butùs suplészkĭnă greĭtay.
Jùk girdėjot, kaĭp dusýk puikiám Kărăliáuczui
Dėl raspústos ìr sunkiú grëkú păsĭdárė.
Àrgĭ nėmátėte jau daùg tokiú năbăgėliu
Ùbăgăis einanczu, kuriùs suszùtĭnŏ lëpsnos?
Túls isz jú saw pàts, be próto kákălį kùrdams,
Ó kits, táukus spirg dams, suswĭlĭnŏ námą.
Ó këk sýkiu glúps ir nŭpertas săwŏwálninks,
Pýpkį sáw ŭssĭdégęs, tàrp szaudú nŭsĭbásto,
'Ir, żėlėk Dëwè, taipó suplészkĭnă kėmă,
Kàd isz wìso tĭkt wos gáls tworós păsĭlėkti.
Taĭp paskùy toks nèprĕtėlius, iszkádą pădáręs,
'Ir nei kóks baisùs razbáininks swëtė nĕrĭmdams,
Jaù păsĭslėpt ir szén ir tén tikt bėgă tĭkt bėga.
Taĭgĭ dăbàr bŷlĭnėk su jŭm, taip ùbăgŭ tápęs.
Àrgĭ nėtýrėte, kaip músu mýlĭmą Krizą
Pérnay nèprĕtėlius Doczýs suswĭlĭnŏ wisą?
Tàs szirdĭngs żmogùs, kaĭmýnu músŭ bėbúdams,

Aber auch Holz ist Noth, wenn du willst warm machen die Stube,
Oder auch, wenn einen Topf du willst beistellen zum Sieden.
Denke, was würde aus uns, wenn wir zu kochen begehrend
Weder das eine, was Noth, noch das andre vermöchten zu finden.
Mastfraß, wie wir den Schweinen ihn geben, dann müßten wir fressen.
Und was fingen wir an, wenn wir von Kälte durchschauert
Hinter dem Ofen das Plätzen nicht fänden, uns warm zu verkriechen,
Sondern, den Thieren des Feldes gesellt, hinliefen und darbten?
Darum vergiß nicht, o Mensch, so oft du Speisen dir kocheſt,
Oder so oft, mit Verstand dich zu wärmen, am Ofen du hinhockst,
Dem zu danken, der Feuer dir gab auf den Herd und im Ofen.
Aber nun zürnet mir nicht, wenn ich euch, wie's ziemet dem Schulzen,
Mehr noch, was hier Noth, vortrage mit wenigen Worten.
Seht, der feurige Schein, der unsere Zimmer erleuchtet,
Der, zum Kochen verwandt, die Speisen uns siedet im Topfe,
Der zur Zeit, wenn der Winter es heischt, uns den Ofen erwärmet,
Diese so nützliche Flamme, o hört, verfahren wir sorglos,
Kann uns viel, ach, sehr viel Schaden gar plötzlich bereiten,
So daß, wenn in der Nacht die Gewalt derselben emporsteigt,
Sie nicht allein uns dann einäschert die ländlichen Hütten,
Sondern im Fluge sie auch die Häuser der Herren vernichtet.
Habt ihr gehört doch, wie es den Königsbergern schon zweimal
Wegen des Uebermuths und gröblicher Sünden ergangen.
Habt ihr nicht Viele gesehn solch Unglückseliger, welche
Ziehen als Bettler umher, weil Brand ihre Habe vernichtet?
Mancher von ihnen hat selbst, achtlos einfeuernd den Ofen,
Fett ausbratend ein Andrer, sich niedergebrannt seine Wohnung.
Ach und wie oft kommt's, daß halsstarrig und thörigt ein Frevler
Sich mit der glimmenden Pfeif' in die Strohaufschüttung hineinschleicht,
Und, daß Gott sich erbarm', anzündet das ganze Gehöfte,
Daß von allen Gebäuden ein Zaunrest kaum noch zurückbleibt.
Solch ein Frevler alsdann, nachdem er den Schaden gestiftet,
Gleich einem Räuber verachtet und Ruh auf Erden nicht findend,
Irret umher unstät, sich irgendwo zu verbergen.
Geh nun und rechte mit ihm, wenn so du zum Bettler geworden!
Habt ihr es denn nicht erlebt, wie unserm würdigen Christian
Voriges Jahr Dolschys, der Unhold, Alles verbrannt hat?
Jener gemüthliche Mann — er war uns ein freundlicher Nachbar —

Kóżną wìs lëtùwiszkay mylėdăwŏ sėbrą.
Ýpăczëy ìr labiaùs szeimýną jìs săwŏ mëlą
Kaìp săwę̆ pátį czėdydams mylėt nĕpătìngo.
Dárbą neì wënám jisai n'użdėdăwŏ sùnkų,
Ó prìsìdìrbus këkwënám, kaip reìk' găspădóriui,
Wìs gardzeý keptùs ir wìrtus důdăwŏ kąsnius.
Tìkt dywaì klausýt, kad Laùras, mús' păkămórė,
Krìzo kélnores ir kùknę pràdĕdă gárbįt.
Tó żmogaùs nămĕliùs Doczýs, kaip jaù pămìnėjau,
Pýpkį sáw ŭssìdégęs ir kirmýt nŭsìbástęs,
Náktyj prësz gaidzùs taipó suplészkìnŏ pérnay,
Kàd isz námo jó wos kůlas wëns păsìlìko.
Àk mănŏ kaimynùczei, àk szirdìngì brŏlélei!
Àsz dėl Dëwo jùs meldzù, n'użmìrszkìtĕ Krìzo;
'Ir kad jùms jisaì păsìklónios, ùbăgăis eìdams,
Bèn nĕpădýwykit jam, jó pămătýdămì skrándą,
'Ir kad jìs Tĕwĕmús' skaitýs, nebárkìtĕ bëdzų.
Nės kas náktyj jám, żėlėk Dëwè, păsìdárė,
Taì mums pèr pëtùs kasdën dar gál nŭsìdůti,
Kàd mes kaìp tuls Wókëtis, prastódămì Dëwą,
Szelmystès pădărýt, klastůt ir wógt nĕsìliáusim.
Taigì mŏkįkis, mëls żmogaù, czėsù păsìrúpįt,
Kaìp żĕmăwójant táw reikės kasdën păsìèlgtis.
Szálant bè sziltós stubós iszbút nĕgălėsi,
Ó szaltós kurszólės srėbt ir sùrbt nĕnŏrėsi.
Tódėl tánkey táw reikės ugnës prăsìskìlti,
'Ir ąsůczų-ànt ugnéwëtės păstătýti.
Tìkt, mináu, saugókis, kàd saw kákălį̆ kùrdams
Ir păsìkèpdams ką bei skánų wìrălą̆ wìrdams,
Neì săwę̆ pátį neì kitùs draugùs nĕpăżeìsi.
Jùk girdėjei, kaìp Doczýs, ansai săwăwálninks,
Krìzui négandas, wargùs ir gėdą̆ pădárė.
Tódėl nemirszėk kasdën į kámìną̆ żwìlgtert
Ir kytreý krapsztýt, kad sůdzu kàs păsìdárė.
Ó stubój nĕ wălè sukráut ant kákăliŏ skëdras.
Szùksztu czè dzowįt ar dzáut ben págălį̆ wëną.
Żìnot jùk wisì, kokį mes ùrdĕlį̆ tùrim,
'Ir kaip wyriausýbė tą ketìnă păkárti,

War nach Littauer Art stets liebreich jedem Genossen.
Sonderlich war er bedacht sein liebes Gesinde zu schonen
Mehr sogar als sich selbst, und ward nicht müd' es zu lieben.
Nicht einem Einzigen legte er auf zu drückende Arbeit,
Hatte die Arbeit Einer verrichtet, so gab er ihm willig,
Wie es dem Hauswirth ziemt, schmackhaft bereitete Bissen.
Hört's doch erstaunlich sich an, wenn unser Kämmerer Lauras
Anhebt hochzupreisen des Christian Keller und Küche.
Dieses Mannes Gebäud' hat, wie ich erwähnte, Dotschys nun,
Als er ins Lager sich schlich zu ruhn mit brennender Pfeife,
Voriges Jahr in der Nacht vor Hahnruf also entzündet,
Daß vom ganzen Gebäude ein Pfahl kaum übrig geblieben.
Ach meine freundlichen Nachbarn ihr, meine herzlichen Brüder,
Laßt euch um Gottes willen erbitten, gedenket des Christian;
Und wenn dieser, zum Bettler geworden, vor euch sich verneiget,
Nehmt es nicht übel ihm auf, wenn den Pelz ihr sehet, den alten,
Und wenn er betet das Vaterunser, nicht scheltet den Armen.
Denn was ihn in der Nacht, daß Gott sich erbarme, ereilt hat,
Gleiches Geschick kann täglich um Mittagszeit uns begegnen,
Wenn wir, wie von den Deutschen so Mancher, vergessend des Schöpfers,
Nicht ablassen Verbrechen zu üben, zu trügen und stehlen.
So nun lerne verständig, o Mensch, in Zeiten zu sorgen,
Wie du den Winter hindurch wirst täglich halten es müssen.
Ohne erwärmtes Gemach nicht wirst du ertragen die Kälte,
Wirst auch Kaltes nicht wollen als Suppe genießen und trinken.
Drum wird oft wohl nöthig es sein dir Feuer zu machen,
Und den gehenkelten Topf an die Feuerstätte zu stellen.
Nur daß du sorgsam wachst, daß, wenn du den Ofen dir heizest,
Wenn du etwas dir backst und köstliche Speisen dir kocheſt,
Weder dir selber du noch dem Nachbarn Schaden bereitest.
Hast ja gehört, wie jüngst Dotschys, der störrische Frevler,
Unserem Christian Unglück, Schimpf und Verderben gebracht hat.
Darum vergiß nicht, jeglichen Tag den Kamin zu beschauen,
Und vorsorglich zu kratzen, wenn irgend Ruß sich gesetzt hat.
Auch in der Stub' Holzspän' auf den Ofen zu häufen ist Unrecht.
Hüte dich, da einen einzigen Scheit nur trocknen zu wollen.
Alle ja wißt ihr, welchen Befehl wir haben erhalten,
Und wie die Obrigkeit denjenigen drohet zu hängen,

Kùrs kaip kėtsprandis szaltýsziaus žódį pănėkįs.
Bèt ir taì nė gėraý, kad kàrtais kó păsĭgėdęs
Náktyj į tamsiùs kampùs su žìbŭriŭ kópi,
Àr ant waìkpălăikiu, kaip tėwui reìk', nėdăbójį.
Prìczkui taìp szaltýsziszkay burùs bėmŏkìnant,
Sztaì, ant úlyczos toksaì păsĭdárė szúwis,
Kàd ir žėmė sù wisaìs daiktaìs pădrėbėjo,
Ó stubój langaì naujeý taisýtĭ sŭdrìsko.
Kóżnas szúwį tą girdėdams taìp nŭsĭgàndo,
Kàd apgaìszę tů kelĭ po sůlŭ nŭpůlė,
Bèt kitì tarp jú, daugiaùs turėdámĭ próto,
'Isz stubós Plauczúno tů kuleìs ĭssĭrito,
'Irgĭ bėkápănŏjant ant kėmo Dùrăką rádo.
Nės Doczýs, warnėnos èst permėr ŭssĭgeìdęs,
Bėdzui tám glupám lodůtą pùlŏką dáwė,
Lėpdams, kàd jam tů nuszáutu dwýlĭkă wárnu.
Dùraks, paìkas waìks, găspădóriaus sáwŏ păklùsęs,
Wárnu mùszt tůjaùs, kėk reìk', su pùlŏkų bėgo.
Sztaì, ant kraìko jìs iszwýdęs dìdėlę wárną,
Szówė taìp durnaý, kad száudams ùždėgė skúnę,
'Ir kaimýnu tů wisàs suplészkĭnŏ tróbas;
Bèt ir Dùrăką pùloks pérplyszdams păgădìno.
Tókei négandai, żėlėk Dėwè, nŭsĭtĭkus,
Tů pons àmtsrots sù tarnaìs wisaìs păsĭródė
'Ir tyrĭnėdams kláusė, kaìp ugnìs păsĭkėlus'.
Sztaì, kėkwėns szirdìngay wèrkdams ìrgĭ dŭsáudams,
Dóczo nèprĕtėliaus ir wárnu jó pămĭnėjo.
Àmtsrots sù tarnaìs, kalbàs girdėdámĭ tókias,
Dýwyjos dideý, ir Dóczį bárdămĭ spiáudė.
Bèt dar tó nė gănà. Raspústą reìk' kŏrăwódįt.
Tódėl sù lenciúgais jį drutaý sŭrăkìno,
'Ir sŭrăkįtą taìp ant rógiu nùwėžė súdyt.
Pó penkiú dėnú daugùms sŭsĭrìnko súdzu,
'Ir daugýbę lĭŭdĭnĭnku tůjaùs sŭwădìno.
Sztaì, tů Mìlkus ìr Enskýs su Blèbėriŏ żéntu,
Laùras ìr Laurėnė, Jéké sù Păkŭlėne
Liŭdyt ìr ant Dóczo skųst anksti nŭkĕliáwo.
Taìpgĭ dăbàr wisėms jau wėžlibay sŭsĭrìnkus,

Der halsstarrig des Schulzen Befehl nicht werde beachten.
Aber auch das ist nicht gut, wenn manchmal etwas vermissend
Du mit brennendem Span Nachts Winkel um Winkel durchspähest,
Oder wenn du, wie dem Vater es ziemt, auf die Kinder nicht Acht giebst.
Als Fritz so nach Schulzengebühr die Bauern belehrte,
Sieh, da ging auf der Straße ein so lautkrachender Schuß los,
Daß die Erde mit allem, was drauf war, heftig erbebte,
Und in der Stube die Fenster, die kürzlich erneuten, zersprangen.
Jeder, der hörte den Schuß, ward so von Schrecken ergriffen,
Daß ohnmächtig alsbald manch Einer herab von der Bank fiel,
Andre von ihnen dagegen, die größere Fassung bewahrten,
Stürzten sofort kopfüber sich aus Plautschunas Gemache,
Und auf dem Hof da fanden den Durrak zappelnd sie liegen.
Denn Dotschys, unmäßig erpicht Kräh'nbraten zu essen,
Hatte dem thörichten Wicht die geladene Flinte gegeben
Mit dem Befehl, zwölf Krähen sogleich ihm niederzuschießen.
Durrak, ein thörichter Bursche, dem strengen Gebieter gehorsam,
Lief sogleich mit der Flinte die Anzahl Krähen zu schießen.
Sieh, da ward auf der First er gewahr eine tüchtige Krähe,
Und schoß also verrückt, daß er steckte in Flammen die Scheune,
Und die gesammten Gebäude der Nachbarn legte in Asche.
Aber auch Durrak ward von der berstenden Flinte verwundet.
Als sich, erbarme sich Gott, solch Unglück hatte ereignet,
Kam zur Stelle der Amtsrath schnell mit all' seinen Dienern,
Und sich erkundigend fragte er nach, wie das Feuer entstanden.
Sieh, ein Jeder von Herzen betrübt, mit Thränen und Seufzern
Nannte sogleich Dotschys, den Unhold, samt seinen Krähen.
Als nun der Amtsrath samt seinen Dienern die Reden vernommen,
Waren erstaunt sie und spuckten vor Zorn, ausscheltend den Dotschys.
Aber es blieb nicht dabei. Unthat muß Strafe empfangen.
Darum banden sie ihn ganz fest mit eisernen Ketten,
Und so führten auf Schlitten gefesselt sie ihn zu Gerichte.
Nach fünf Tagen versammelten sich die Richter in Masse,
Und sie beriefen alsbald eine Menge von Zeugen zusammen.
Milkus machte sich da, Enskys und des Blebberis Eidam
Lauras und Laurene, sein Weib, Pakulene und Jeke,
Früh auf den Weg um gegen Dotschys zu zeugen und klagen.
Als nun Alle bereits gar ehrbar waren versammelt,

Dóczį prówninkai atwèsdįt ùrdėlį dáwė.
Jìs dideý dusáudams prówninkams pàsìródė.
Pónai kláusė jį, kaip súdzoms reĩk' tỹrinėti,
Kàd jë prówą nór kożnám wertaý pădărýti;
Ó ir liùdĭnĭnkai wisì, prowón sŭwădįti,
Liùdỹjŏ taìp wertaý, kad pónai liùdĭmą gýrė.
Bèt Doczýs, girdėkit tĩkt, rankàs įsĭrėmęs,
Prówninkams wisëms nei géro nėdăwė žódzo.
Kàs jums rúp', tărė jìs, jus prówninkai mălŏnĭngi,
Kàd warnënos kàrtais àsz ĭssĭkèpt ŭssĭgeidęs,
Wárnu bèn porélę sáw pëtùms nŭsĭszáuju?
Àr nëpăwélyjo gaiszįt jas músŭ kărálius?
Tàrp Lëtùwninku daug ýr' iszdýkŭsiŭ búru,
'Ir bernú daug ýr', kurë tą nëkĭnă wàlgį;
Ó man wìs wëns mërs, kad tĩkt mėsós prĭsĭwálgau.
Ó jus bëdzui mán kąsnélį tókį păwýdit?
Àr nė gănà, kad àsz jums wárnu nùnĕszŭ kójas,
'Ir, kaip búrui reĩk', sugáwęs dwýlĭkă žwìrbliu,
Gálwas nùsuktas kasméts jums dŭt nĕsĭsténgiu?
Taìgĭ bĕn ìrgĭ măną̃s ben kàrtą jaù sŭsĭmĭlkit,
Kàd asz ìsz bėdós, gaiwįdams sáwŏ dŭszélę,
Wárnu bèn keliàs ĭssĭkèpt kasméts nŭsĭszáudau.
Jùk jus pónai mùs burùs jau taìp nŭstėkénot,
Kàd paskiáus mums ėst reiks žiùrkes ìrgĭ pėlédas.
Prĭczkus sù kitaĩs szaltýszeis, Blėbėrĭŏ sėbrais,
Dỹwyjos dideý, dywùs girdėdămĭ tókius.
Ak, tărė wëns tarp jú, toktù su músŭ gădýne,
Kàd săwŏwálninkai, drausmės n'atbódămĭ pónu,
Sáw ir ártymui bëdnám iszkádą̃ pădáro.
Àr nė gănà pons àmtsrots mùs, kaip tėws pămŏkįdams,
Draùdęs ýr' su púczkoms ànt padwárĭjŭ száudyt?
Ó këksýk kŭnĭgaĩ, miszìas laikýdămĭ, bárė,
Kàd mes pónams, kaìp mums reĩk', klausýt nënŏrėjom.
Taìgĭ dăbàr, žiurėkit tĩkt, kas mùms pàsĭdárė!
Àk Doczý, Doczý, tu mús' klausýt nënŏrėjei,
Kàd tăwę̃ més wisì wërnaý graudéndămĭ bárėm.
Róds, žėlėk Dëwė, mus' wëszpatys mălŏnĭngi
Búrą, wìs pĭnĭgú daugiaùs norėdămĭ, lùpa.

Gaben die Richter Befehl Dotschys vor die Schranken zu führen.
Tief aufseufzend trat er hervor und erschien vor den Richtern.
Ihn nun fragten die Herrn, wie's Richtern geziemt zu ergründen,
Wollen sie Jedem sein Recht zusprechen nach Schuld und Verdienste;
Aber die Zeugen gesamt auch, geladen vor den Gerichtshof,
Gaben so würdig Bescheid, daß die Herrn ihr Zeugniß belobten.
Nur Dotschys, hört's an, die Hände gestemmt auf die Hüften,
Gab kein freundliches Wort, kein einziges sämtlichen Richtern.
Was denn, sprach er, kümmert es euch, ihr gnädigen Richter,
Daß ich, wenn mich einmal Kräh'nfleisch zu braten gelüstet,
Etliche Kräh'n, zwei, drei, zum Mittagsmahle mir schieße?
Hat unser König und Herr nicht sie zu vertilgen befohlen?
Unter den Littauern giebt's gar viel hochtrabende Bauern,
Viele der Knechte sogar, die solch' eine Speise verachten;
Aber mir gilt's all' eins, hab' ich nur Fleisch auf dem Tische.
Und ihr wollt einem Armen wie mir den Bissen beneiden?
Ist's nicht genug, daß ich euch abliefre die Füße der Krähen,
Und wie dem Bauern gebührt, wenn ich zwölf Spatzen gefangen,
Ihnen die Köpf' abdreh' und sie jährlich bereitest euch bringe?
Darum so habet mit mir nur einmal auch doch Erbarmen,
Wenn ich jährlich aus bitterer Noth, meine Seele zu laben,
Etliche Krähen mir schieße, als Braten sie mir zu bereiten.
Habt doch ihr Herrn uns Bauern so ganz schon von Allem entblößet,
Daß uns hinfort nur Ratten und Eulen zu essen noch bleiben.
Fritz und die übrigen Schulzen, des Blebberis wackre Collegen,
Waren nicht wenig erstaunt, solch seltsame Reden zu hören.
Ach sprach einer von ihnen, soweit schon ist es gekommen,
Daß selbstsüchtige Frevler, der Herren Ermahnung verachtend,
Sich und den Nachbarn, den armen, in Unglück stürzen und Elend.
Hat uns der Herr Amtsrath nicht genugsam belehrt wie ein Vater,
Hat uns verboten zu schießen mit Feuergewehr auf dem Vorhof?
Auch in der Predigt ja haben die Pfarrer, wie oft! uns gescholten,
Wenn wir den Herrn nicht wollten gehorchen, wie Bauern es zukommt.
Da, nun ist es geschehn, da seht nur, was uns betroffen!
Ach Dotschys, Dotschys, uns folgen wolltest du nimmer,
Wenn wir all' aufrichtig gesinnt dich warnten und schalten.
Freilich, das Gott sich erbarm', es schinden die gnädigen Herren
Gründlich den Bauern, indem stets höhere Steuern sie fordern.

Kàd Doczýs porélę wárnu kèpt nŭsĭszáuja,
Àr czerpéj neszwánkią jú saw szùtĭnă mėsą,
Róds nĕ grážù girdét ir búrui dĭdělė gėda.
Àlĕ ką̀ weĭks žmogùs stokódams ìr bădŭ mĭrdams?
Dėl bėdós juk kàrtais daùg dywú nŭsĭdŭda.
Tìkt permër nĕgĕraý, kad kŭczės glúps săwăwálninks
Száudydams durnaý kitëms suplészkĭnŏ námą.
Taìp wisëms bĕsĭskùndzant wákmistras ătsĭbástė,
'Ir szaltýsziams į Kărăliáuczų pàlĕpė rèngtis.
Tů pilwóts Kurpiúns, wyriáusias jú păkămórė,
Wákmistrui păsĭklóniodams kepùrę nŭwóżė
'Ir, kas tàrnui reĭk', atlĭkt wërnaý pážădėjo.
Taĭp potám jisaĭ, sŭwădìnęs dwýlĭkă szùlcu,
Ùrdělį dáwė po penkiú dënú păsĭródyt.
Tů jë wĭsą Wýźlaukio sujùdĭnŏ wàlsczų,
Taĭp kad ĭsz wisú păszăliú sŭsĭrìnkę búrai
Neì koks skruzdélýns wisùr kribždėtĭ păgáwo.
Róds taip reĭkiă pădónams pónams sáwŏ păslúżyt,
'Ir atlĭkt wërnaý, kad jŭs ju spáudză mălónė.
Àk, tărė Laùras, wėžlibus żodzùs păsăkýdams,
Àk, katrùl jau czėsas músŭ nėlábs nŭsĭbástė!
Kóżnas jùk żioplýs, wargdėniu nùgărą̀ lùpdams,
Sáwŏ mălónę dár iszkélt ir gĭrt nėsĭgėdi.
Kàspars — jùk wisĭ pažįstat Kàspărą̀ smàrkų —
Tàs nėwĭdóns baisùs, wis póniszkay păsĭpútęs,
Neĭ erszkétis kóks năbăgėlį gàndĭnă búrą̀;
Ó jo dùmczus Daugkalbà, toksjaú bălămútas,
Rėkaudams wis neĭ gaidýs săwŏ skiaùtŭrę ródo.
Àk, kaip màż tokiú, kurë, waldýdămĭ swëtą̀,
Gaĭlis sáwŏ żmŏniú, kaip reĭk', ir àtmënă Dëwo.
Tù, tărė Prĭczkus jám, saugókis Kàspărą̀ kĭbįt,
'Ir tylėk, kad dùmczus jó taw mùszą̀ pĕr aùsį.
Dùmplės ýr' naudĭngas dáikts į kámĭnį̀ pústi,
Bèt prësz wėjus púst dar jós nĕkădós nėdĕrėjo,
'Ir dĕbĕsú greitú żingsniùs stabdýt nėgălėjo.
Ó ar gál eréliui żwĭrblis glúps prĭsĭlýgįt,
Àr blogà warlė prësz liútą dĭdělį̀ sténgtis?

Wenn Dotschys sich einige Krähen zum Braten herabschießt,
Oder im Topfe ein Fleisch sich bereitet, daß ihnen nicht wohlschmeckt,
Freilich ist das nicht fein und dem Bauern gewaltige Schande.
Aber was soll denn der Mensch, der darbt und hungert, beginnen?
Kommt doch manch unziemende That in Folge der Noth vor.
Aber zu übel doch ist's, wenn solch ein thörichter Nichtsnutz
Durch unsinniges Schießen dem Nachbarn zündet das Haus an.

So nun beklagten sie sich, als der Amtswachtmeister hinzutrat,
Welcher den Schulzen befahl, sich nach Königsberg zu verfügen.
Da der beleibte Kurpiun, der oberste unter den Kämmrern,
Neigte sich vor dem Beamten und zog demüthig den Hut ab,
Und was dem Diener geziemt, versprach er treu zu erfüllen.
So nun berief derselbe alsbald zwölf Schulzen zusammen
Und gab ihnen Befahl sich nach fünf Tagen zu stellen.
Den Wyschlauker Bezirk drauf setzten sie ganz in Bewegung,
So daß, als nun von hier und von dort die Bauern erschienen,
Wie ein Ameisenhaufen die Gegend begann sich zu regen.
Freilich so ziemt es den Untern, daß willig sie dienen den Herren,
Und pflichttreu vollführen, wenn Ihro Gnaden sie drücket.

Ach, sprach Lauras darauf, anständig in Wort und Geberde,
Wieweit ist es mit unserer Zeit, der betrübten, gekommen!
Jeglicher Maulaff, welcher den Rücken der Leidenden schindet,
Schämet sich nicht großprahlend sich noch seiner Gnade zu rühmen.
Kaspar — ihr kennet ja Alle den Kaspar, den bösen Tyrannen —
Dieser abscheuliche Unmensch, der stets herrisch sich aufbläht,
Gleich einem Dornstrauch rupfet und plagt er die ärmlichen Bauern;
Sein Rathgeber, das Großmaul, aber von gleichem Gelichter
Geht laut brüllend umher und erhebt wie ein Hahn seinen Kamm stets.
Ach, wie Wenige giebt's von denen, die herrschen auf Erden,
Die ihres Volks sich erbarmen, wie's Recht ist, und Gottes gedenken.

Hüte dich, sagte ihm Fritz darauf, den Kaspar zu reizen,
Schweige auch still, wenn sein Rathgeber dir schlägt an die Ohren.
Zwar ist der Blasbalg nütze das Feuer des Herdes zu schüren,
Aber dem Wind' entgegen zu blasen, da taugte er nimmer,
Noch auch vermocht' er den Lauf der eilenden Wolken zu hemmen.
Wie denn, kann sich der thörichte Spatz mit dem Adler vergleichen?
Kann der erbärmliche Frosch mit dem mächtigen Löwen sich messen?

Taìgĭ dăbókis sù ponù păsĭpútŭsiŭ szútyt,
'Ir laikýk săwŏ snùkį, kàd kalbój nĕpărìktu.
Tůs żodzùs wisëmsgĭ bĕgìrdint ìsztărĕ Prìczkus,
'Ir, į káilĭniŭs ìszwerstus tůjaùs įsĭnéręs,
Àmtsroto jăwĕliùs iszkùltus į Kărăliáuczų
Sù kitaìs wërnaìs szaltýszeis nùwĕżĕ greìtay.
Bèt ir wákmistrui pons àmtsrots bùwŏ pălëpęs,
Kàd ir jìs su Prìczkum ànt pĭnįgú pădăbótu.
Nés to àmtsroto szyksztùmas bùwŏ bĕ sótës,
'Ir kad kàrtais jìs wargdëniui důdăwŏ grászį,
Taì tů trìs naktìs dél tó mëgót nĕgălėjo,
Ó, iszaùszus jaù, taip daùgel ászărŭ wèrkė,
Kàd jo slúgĭnĕs ìr bernaì wisì nŭsĭgàndo.
Tàrnas jo Szlapjùrgis sù mergà Sŭsŭkáte
Sáko, kàd jisaì dėl tó taip ùbăgŏ baìdos,
Kàd jam náktyj apmaudůt ir wèrkt nĕrĕikėtu;
Nés jam szìlings důts sapnè kaip grëks păsĭródo,
'Ir tamsój wis ìk iszàusztant gàndĭnă bëdzų.
Bèt dumczùks jo, kùrs kasdën jam pátălą klója,
'Ir kasnákts, kad kóżnas jaù saw mëgt įsĭgúsztęs,
Skárbus sérgėt tùr, penkiàs liktìs ŭssĭdégęs,
Sáko, kàd jo póns daugsýk dideý nŭsĭgàndęs
'Irgĭ drĕbėdams prësz gaidzùs isz pátălŏ szóka.
Nés prësz gaìdgystę wis jám Bildùks păsĭródo,
'Ir jo skrýnę sù skarbaìs į kámĭną wèlka.
Tódėl jìs kasrýts, kad jaù wėl ùżtĕkă sáulė,
Klúpodams, kaip tìkras nárs, pas átdărą skrýnę
Ùż iszlaìkymą skarbú Tĕwĕmús' păsĭskaìto.
Tódėl ìrgĭ dăbàr szaltýsziams į Kărăliáuczų
Dérgiant sù karáliszkais grudaìs nŭkĕliáwus,
Wèrkė jìs kasdën ir náktyj rìmt nĕgălėjo.
Kàrtais kéikė taìp, kad jó waikaì nŭsĭgàndo,
Ó wėl kàrtais ìsz knygéliu pótĕriŭs ìmdams
'Irgĭ dŭsáudams pàs knygàs auksztýn păżiŭrėjo.
Taìpgĭ bĕwàrgstant jám ir gėdiszkay bĕdėjůjant,
Sztaì, wëns jó tarnú pargrįżęs jám păsĭródė,
'Ir păsĭklóniodams, kaip tàrnui reìk' păsĭklóniot,
Jám kupczélninko Mikólo grómătą dáwė.

So nun hüte dich mit hochfahrenden Herren zu scherzen,
Halte den Mund, damit er im Reden nicht über die Schnur haut.
Also redete Fritz, daß Alle es hörten, vernehmlich,
Dann in den Pelz, den nach außen gekehrten, behaglich sich hüllend,
Führte er eilig nach Königsberg das Getreide des Amtsraths,
Soweit schon es gedroschen, zusamt den übrigen Schulzen.
Aber dem Amtswachtmeister auch hatte befohlen der Amtsrath,
Daß er gemeinsam mit Fritz auf das Geld auch hefte sein Auge.
Denn unersättlich fürwahr war der Geiz des zeitigen Amtsraths;
Hatte er ja einmal einem Armen geschenkt einen Groschen,
Dann drei Nächte sofort konnt' er deswegen nicht schlafen,
Und wenn der Tag anbrach, dann weint' er so bittere Thränen,
Daß seine Knechte und Mägde in Angst und Schrecken geriethen.
Ja, Schlapjurgis sein Diener, sowie seine Magd Susukate
Sagen, er habe deshalb so gewaltige Scheu vor den Bettlern,
Daß er nicht nöthig hab' in der Nacht zu jammern und weinen;
Denn ihm erscheine im Traum der gegebene Schilling als Sünde,
Welche die Nacht hindurch bis zum Morgen beängstigt den Armen.
Aber sein Herzensvertrauter, der täglich das Bett ihm bereitet,
Der in der Nacht, wenn Jeder schon schläft, in sein Lager gekauert,
Ihm die Schätze bewacht bei fünf hellbrennenden Kerzen,
Sagt, daß öfters sein Herr, von plötzlichem Schrecken ergriffen,
Zitternd frühe um Hahnengeschrei aufspringe vom Lager;
Denn um Hahnengeschrei erschein' ihm täglich ein Unhold,
Der ihm die Kiste mit Schätzen und Gold zum Kamin wegschleppe.
Jeglichen Morgen darum, wenn wieder die Sonne emporsteigt,
Knie' wie ein richtiger Narr er vor dem geöffneten Kasten,
Betend ein Vaterunser zum Dank für der Schätze Erhaltung.
Drum auch jetzt, da nach Königsberg bei regnigtem Wetter
Hatten die Schulzen gefahren das herrschaftliche Getreide,
Weinte er jeglichen Tag und Nachts selbst fand er nicht Ruhe.
Manchmal fluchte er so, daß erschreckt auffuhren die Kinder,
Manchmal wieder, entnehmend Gebete aus einem Gebetbuch,
Seufzte er laut bei dem Buch und sah wehmüthig gen Himmel.
Während er so sich zerquälte und jammerte, daß es ein Schimpf war,
Sieh da, einer der Diener erschien, der wiedergekehrt schon,
Und sich verneigend vor ihm, wie zu thun dem Diener es zukommt,
Gab er den Brief ihm, welchen der Kaufmann Michael schickte.

Àmtsrotui laiszkùs atplèsziant ìrgì bëskaitant,
Sztaĩ, ir Prìczkus jaù parczůżęs ìsz Kărăliáuczaus,
Àlĕ dŭsáudams ir ligůstas jám păsĭródė;
Nės jau żìlas bùwŏ żmŏgùs ir sìrgdăwŏ tánkey.
Àmtsrots, trìs żakùs naujú skarbú pămătýdams,
Wèl ătsĭgáwo ìr sunkeý dusáutĭ păliówė.
Bèt kaip jó tarnaĩ, kĕk ýr', sŭrŏkůtĭ păgáwo,
Sztaĩ, kokià neczėstis! Szìlingo păsĭgédo.
Àmtsrots dėl iszkádos tós taipó nŭsĭgàndo,
Kàd per wìsą náktį wèl mëgót nĕgălėjo,
Ó, iszaùszus jau, taipó sumùszdĭnŏ Prìczkų,
Kàd wos trìs dënàs suláukęs nùmĭrė bëdzus.
Bèt ir wákmistrui taip smàrkey mùszė pĕr aùsį,
Kàd ir jìs penkiàs dënàs ant pátălŏ sìrgo;
Ó burùs wisùs, kurë jo pàrdăwė grúdus,
Lëpė tódėl plëkt, kad jë păsĭwèlĭnę bùwo,
'Ir tëk rúpesczu sunkiú jam bùwŏ pădárę.
Taì, brolélei, taì wisà szio swëtŏ mălónė!
Tëk nŭsĭpèlnom, kàd wërnaý atlėkămė slúżbą!
Jùk jau, kàs tikt nór, tàs búriszką nëbăgėlį
Stùmdo szén ir tén, nei kókį szùnĭ nĕwèrtą.
Tìcz, tărė Sèlmas, nè perdaùg dėl tó nŭsĭmįkim!
Jùk be Dĕwo swëte nëks negál nŭsĭdůti.
Pónai żémės sziós negál be jó pŏnăwóti,
Ó mes búrai wèl be jó negálĭmė wàrgti.
Kóżnas tùr, kaip Dëws jam skýręs ýr', păsĭkákįt.
Tàs, kurs ùżgimdams auksztaý kaip póns ătsĭsėdo,
Mìslyt tùr, kad jį tenaý mëls Dëws păsŏdìno;
Ó tasaì, kurs ùżgimdams burù prăsĭdėjo,
Gėdėtis wyżėliu búriszku nĕprĭwálo,
Kàd tikt wëżlibay, kaip reìk', atlĕkt săwŏ dárbus,
'Ir labiaùs, kad jìs szirdìngay bìjŏsĭ Dëwo.
Tù săwăwálninke didpìlwi, wìs păsĭsziáuszęs
'Ir nei żaìbas kóks żaibůdams gàndĭnĭ búrą,
Àr tu nè taipjaù, kaip bëdzus tóks, prăsĭdėjei,
'Ir momà taip táw kaip jám pastùrgălį szlůstė?
Kàs taw lëpė wàrgdėnį nuliúdŭsį spárdyt,
'Ir păsĭdzaùgt dėl tó, kad jìs waitójă dėjůdams?

Während der Amtsrath öffnete jetzt den Brief und ihn durchlas,
Siehe, da trat auch Fritz, der aus Königsberg schon zurück war,
Aber mit Seufzen herein, und krank und gebrechlich von Aussehn;
Denn schon war er ein ältlicher Mann und kränkelte häufig.
Aber der Amtsrath, drei Geldsäcke, die neuen, erblickend,
Athmete wieder beglückt und ließ von dem ängstlichen Seufzen.
Als seine Diener jedoch die Summe zu zählen begannen,
Sieh, welch Unglück zeigte sich da! Man vermißt' einen Schilling.
Also gewaltig erschrack der Amtsrath über den Schaden,
Daß er wieder die Nacht hindurch einschlafen nicht konnte,
Und als der Tag anbrach, ließ Fritzen er also zerprügeln,
Daß der Arme davon nach kaum drei Tagen den Tod fand.
Aber dem Amtswachtmeister zugleich schlug so ins Gesicht er,
Daß auch er fünf Tage hindurch ganz krank auf dem Bett lag.
Sämmtliche Bauern jedoch, die ihm hatten verkauft das Getreide,
Ließ er zerbläuen dafür, daß sie sich hatten verspätet,
Und soviel schwerdrückende Sorgen ihm hatten verursacht.
Das, ihr Brüder, ja das ist das Ganze von weltlicher Gnade!
Soviel ist unser Lohn, wenn treulich den Dienst wir erfüllen!
Jeder, dem's eben beliebt, erlaubt sich den Bauern, den armen,
Hierhin und dorthin zu stoßen, als wär' ein werthloser Hund er.

Still, sprach Selmas, wir wollen zu sehr nicht drüber verzagen!
Nichts doch kann in der Welt sich ereignen, das Gott nicht gefügt hat.
Können die Herren der Erde doch ohn' ihn Herren nicht bleiben,
So auch wir Bauern erdulden kein Elend, das nicht von ihm kommt.
Jeder ja soll sich mit dem, was Gott ihm beschieden, begnügen.
Der, der edelgeboren als Herr auf dem Stuhle sich spreizet,
Denke, daß ihn der gütige Gott auf die Stelle gesetzt hat;
Der hingegen, der bei der Geburt zum Bauern geworden,
Braucht nicht der bastenen Schuhe, der Bauerntracht, sich zu schämen,
Wenn er nur ehrlich und treu nach Pflicht seine Arbeit verrichtet,
Wenn er zumal Gott fürchtet und ehrt mit gläubigem Herzen.

Du selbstsüchtiger Wicht, du Dickbauch, der du dich aufsträubst
Und wie ein Blitz aufleuchtend stets einschreckest die Bauern,
Hast du nicht gleichen Beginn wie solch ein Armer genommen,
Hat nicht die Mutter wie ihm so dir den Hintern getrocknet?
Wer denn hat dir erlaubt, den armen Betrübten zu treten,
Und dich zu freun darüber, daß Jener winselt und jammert?

Dëws ant sósto prakilnaùs taw pàlĕpė sėstis,
'Ir piktùs kŏrăwót bei baùst taw įdăwė szóblę;
Bèt teisiůsius kìrst ir dùrt taw nèdăwė wálę.
Taìgĭ dăbókis, ásztrų kárdą sáwŏ păkéldams,
Kàd n'įžeìstumbei taw klaùsantį năbăgėlį.
Àlĕ mătaù, kad tù, tyczóms akìs ůssĭmérkęs,
Wëryt jaù bijaìs, kad Dëws wisùr tăwę̌ máto,
'Ir kad kàrtą jìs atdèngs tăwŏ wìsą răspústą.
Tìcz tikt, ìk sudzà szio swëto táw păsĭródys,
'Ir ponùs taip kaìp ir mùs sudóp sŭwădìnęs
Àlgą kėkwënám, kaip pèlnęs ýr', sŭdăwádys.
Ó jus wargdënėlei, jús wyżótĭ năbágai,
Jús baudzáuninkai, bernaì ir kaìměniŭ kèrdzei,
'Ir kas dár daugiaùs yr' sténanczu năbăgéliu,
Rámdykit ben ászărăs ìrgĭ păliáukĭtė wèrkę!
Żìnom jùk wisì, kas pérnay mùms păsĭdárė,
Kaìp, żėlėk Dëwè, pons àmtsrots músŭ năbáźninks
Nùmirdams nůglaý mums raùdą dìdę̌ pădárė.
Àk, pon àmtsrot, àk, dėl kó mums nùmĭrěi pérnay?
Żìnot jùk, kaip més perdaùg raudódămĭ bëdzei,
Àk żėlėk Dëwè, baisìngą sùkătą gáwom,
Ó daugùms, użkìmęs jaù, kalbėt nėgălėjo.
Ógĭ dăbàr, kad wél isz naùjo wèrkt nėsĭliáusim,
'Ir ilgiaùs neswëtiszkay waitódămĭ kaùksim,
Tùr mus' ákys iszkirmýt ir kúns nůsĭdówyt.
Ó kas bùs paskùy, kad jaù gywént nėdėrėsim,
'Irgĭ kăráliui, kàs mums reìk', atlìkt nėgălėsim?
Úkius mùms atìms ir nèszt lëps ùbăgŭ krépszą.
Taìgĭ nėszútykim, kad pónai skiaùtŭrę̌ ródo,
'Ir Welniú wardùs kasdėn rokůdămĭ kéikia.
Dëws kėkwėną kàrtą rąs, kaip ýr' păżădėjęs,
'Ir kożnám atlýgįs, kaìp jis ýr' nůsĭpėlnęs.
Jaùgĭ gănà sziamsýk waitójus ìrgĭ dėjáwus!
Skìrkĭmės ìrgĭ nămó tësióg wandrůt n'ůssĭmìrszkim.
Tìkt girdėkit, kaip ant mús' jau bárăsĭ móters,
Ó waikaì ant úlyczu bėgĭnėdămĭ klýkia.
Jáuczei sù arkleìs ir kárwės pászărŏ sténa,
Ó parszìngos kiaùlės beì isszálkŭsiŏs áwys

Gott hat dir auf erhabenem Sitze zu sitzen gestattet,
Und die Verbrecher zu strafen und züchtigen gab er das Schwert dir;
Nicht die Gerechten zu haun und zu stechen gestattete dir er.
Hüte dich drum, wenn du den Degen, den scharfen, emporhebst,
Daß du damit nicht verwundest den Armen, der treu dir gehorchet.
Aber ich sehe, daß du, absichtlich die Augen verschließend,
Glauben nicht magst, daß Gott dich sieht, wo immer du weilest,
Und daß dereinst aufdecken er wird, was je du gefrevelt.
Still nur, bis sich der Richter der Welt vor dir wird enthüllen,
Und vorladend vor seinen Gerichtsstuhl uns wie die Herren
Jeglichem wird seinen Lohn, den hier er verdient hat, bescheiden.
Ihr Unglücklichen, ach, ihr bastschuhtragenden Armen,
Ihr Scharwerker und ihr, ihr Knechte und Hirten der Herden,
Und wer weiter sich hier noch findet von stöhnenden Bettlern,
Stillet die Thränen getrost, hört auf zu weinen, zu klagen!
Wissen wir Alle ja doch, was uns vorjährig betroffen,
Als, daß Gott sich erbarm', unser Herr, der selige Amtsrath,
Plötzlich verstarb, und uns in unendliche Trauer versetzte.
Ach, Herr Amtsrath, ach, warum schon bist du gestorben?
Wisset ihr doch, wie da durch zuviel Jammern wir Armen,
Ach, daß Gott sich erbarm', den häßlichen Schwindel bekamen,
Meistens sogar, da wir heiser bereits, nicht reden mehr konnten.
Wenn wir aber nun wiederum nicht aufhören zu weinen,
Wenn wir länger noch heulen, unmenschliches Winseln erhebend,
Unsere Augen dann müssen erkranken, verzehren der Leib sich.
Aber was wird nachher, wenn wir nicht mehr taugen zur Wirthschaft,
Wenn wir dem Könige nicht, was obliegt, können entrichten?
Uns das Erbe dann nimmt man und läßt uns den Ranzen der Bettler.
Nehmen wir drum's nicht leicht, wenn den Kamm die Herren erheben,
Wenn tagtäglich die Namen der Teufel herunter sie fluchen.
Gott wird Jeden dereinst, wie er es verheißen, auch finden,
Und wird Jedem vergelten, wie er's im Leben verdient hat.
Aber genug diesmal nun sei's von Klagen und Jammern!
Scheiden wir jetzt und vergessen wir nicht nach Hause zu eilen.
Höret nur an, wie schon auf uns laut schelten die Weiber,
Wie auf den Straßen umher die Kinder sich tummeln und schreien.
Ochsen und Pferde und Kühe verlangen schon stöhnend ihr Futter,
Auch die Säue mit Ferkeln, die hungergepeinigten Schafe,

Sù kitaĩs daiktaĩs į mùs žiurėdãmĩ wèrkia.
Jaù pargrįsztam jùs gaiwįt; ben mèldzãmĩ láukit;
Gáusit, kàs jums reĩk', ir szèndën dár prĩsĩėsit.
Žĩnom jùk, kaip reĩk' bandélę mýlĩmą sótįt,
'Ir këk sýkiu ję per dëną reĩkiã pągìrdyt.
Róds, tãrė Laùras, róds taip reĩk' gywént gãspădórëms,
Kàd jë nór gywént kytreý ir pĩlnãwŏt úkius.
Wókëczei Lëtùwninką per drìmėlį laĩko,
Ó Prancúzpălãikai į jį žiurėdãmĩ szýpsos.
Szýpsos róds, o tĩkt mŭsŭ száuną gárbĩnã dûną,
'Ir deszràs rukįtas sù păsĩmėgĩmŭ wálgo.
Ó sztai, jaù lăszĩniú lëtùwiszku prĩsĩėdę,
'Ir mus' álų sù gwoltù jau wìsą sŭgėrę,
Wëžlibus Lëtùwninkus iszpeĩkt nësĩgėdi.
Tù prancúziszkas žioplý su Szweìstėriŭ stóru
'Ir kas dár daugiaùs sŭsĩbástėt, Lëtŭwą wárgįt,
Kás jums lëpė mùs ir žmónes músŭ pănëkįt?
Àr nëgălėjot tén păsĩlĩkt, kur jùs nŭpėrėjo
'Ir warlès bei rùpuižes jus èst pămŏkĩno?
Aì, tãrė Sèlmas, tù perdaùg păsãkaĩ Prancúzams.
Jùk žinaì, këkwëns žioplýs tur sáwŏ dăwádą.
Més Lëtùwninkai barszczùs ir sziùpĩnį skánų
Sù lăszĩneìs gardzeìs iszwìrtus gìrdãmĩ wálgom;
'Ir szulnú deszrú lëtùwiszkay pădărýtu
Dár, kad tùrim tĩkt, nei szeìp nei taìp nënŭgrìsom;
Né, nënŭgrìsom dár, bet wìs daugiaùs ŭssĩgeìdzam.
Kàd Prancúzpălãikis rëbiú warliú prĩsĩėdęs,
Ó Lëtùwninks žìrniu beì lăszĩniú prĩsĩwálgęs,
Kaìp krikszczónims reìk', dosnìngo n'àtmënã Dëwo,
Taì taip wëns kaip kits newèrts, kad plùtą nŭkąstu.
Žális sù dwyliù, su márgiu ìrgĩ sŭ pàlsziu
Ýna, kàd nor ėst, szaudú pămătýdãmĩ kúlį;
Ó kad ìsz tikrós szirdës jëms prìmĕtĩ plŭsztą,
Tů su lëžuwiù jį krìmst į gómŭrį tráukia,
'Ir sãwŏ száudus wìs į mùs žiurédãmĩ brászkin.
Àk kad jë lëtùwiszkay kalbétĩ gălėtu,
Dár už dówănę tą staldè dideý dëkăwótu.
Wásărą róds kità, kad pëwu žýdĩ žõlėlės,

525 530 535 540 545 550 555 560

Kurz, was sonst noch daheim, schaut sehnlichst harrend nach uns aus.
Nun, wir kommen schon euch zu erquicken; geduldet euch gütigst;
Ihr sollt haben, was Noth, satt sollt ihr heute noch werden.
Wissen wir doch, wie das Vieh, das geliebte, wir sättigen müssen,
Auch wievielmal jeglichen Tag es der Tränkung bedürftig.
Freilich, erwiederte Lauras, so ziemt's Hauswirthen zu handeln,
Wollen sie klug wirthschaften und treu wahrnehmen des Grundstücks.
Zwar uns Littauer halten für thörichte Tröpfe die Deutschen
Und das Franzosengezücht weist uns hohnlachend die Zähne.
Weisen die Zähne, doch ehren sie hoch das Brot, das wir backen,
Und die geräucherten Würste verzehren sie gern und behaglich.
Sieh nur, nachdem littauisches Speck sie gründlich gegessen,
Auch das Bier, das wir braun, mit Gewalt vertilgt bis zur Neige,
Ehrliche Littauer noch zu verhöhnen empfinden sie Scham nicht.
Du französischer Maulaff du, du schrötiger Schweizer,
Und die ihr sonst noch kamt, das Littauerland zu verleiden,
Wer hieß euch uns selber und unsere Leute verachten?
Konntet ihr dort nicht bleiben, wo ihr aus dem Neste gekrochen,
Wo man Frösche und Kröten zu fressen euch frühe gelehrt hat?
Ei, sprach Selmas, du sagst doch allzuviel den Franzosen.
Jeglicher Maulaff' hat, wie du weißt, sein eignes Manierchen.
Wir Littauer, wir loben uns Bartsch und köstliche Erbsen,
Mit Speckschnitten vortrefflich durchkocht, und essen das gerne;
Prächtige Würste, auf Littauer Weise bereitet, auch wurden
Noch, wenn wir sie nur haben, in keinerlei Weis' uns zum Ekel;
Nein, nicht zum Ekel, wir sehnen vielmehr nur immer nach mehr uns.
Wenn ein französischer Wicht, der sich an Fröschen befressen,
Oder ein Littauer, der an Erbsen und Speck sich gesättigt,
Nicht, wie's Christen geziemt, des gütigen Gottes gedenket,
Dann ist Dieser wie Jener nicht werth, daß er Kruften benage.
Sehet, der Rothe, der Schwarze, der Falbe auch samt dem Gestreiften
Brüllt, wenn er Fressen begehrt, sobald er gewahret ein Strohbund;
Wenn man aus freundlichem Herzen sodann einen Büschel ihm zuwirft,
Zieht mit der Zung' er sogleich in den Gaumen es, um's zu zermalmen,
Frißt sein knisterndes Stroh, indem er immer nach uns blickt.
Könnten die Thiere nur, ach, die Sprache der Littauer reden,
Sicher dann würden sie laut im Stall für die Gabe uns danken.
Anders ist's freilich im Sommer, wenn blühen die Kräuter der Wiesen

'Ir kad kóżnas dáikts, laukè săwŏ pászărą krìmsdams,
Sù păsĭmégĭmŭ wálgo ìr linksmaý szŏkĭnėja.
Bèt kad rùdĕnĭs ìr żëmà jau pràdĕdă rústaut,
'Ir wisì daiktaì, baisýbiu tú nŭsĭgàndę,
Slépias, ìr păsĭslėpę gráużia sáwŏ zŏpóstą,
Taì jau nè mërà ką skìrstyt àr păsĭsáwįt,
Bét użgér reik' pr'ìmt, kaip důda Dëws pădălýdams.
Żìnom jùk, ir jaù daugsýk isztìrdămĭ mátém,
Kaìp gywì daiktaì, kad szàltis jaù păsĭpùrtin,
Slápos, ìr pilwùs skupaý maitįdămĭ kràmto.
Wàrlés sù żŭwĭmìs, weżeì su sáwŏ wĕżýczeis,
'Ir kas dár daugiaùs pŏ lĕdù gywéndămĭ snáudza,
Àr kas gìriose sŭmĭszaý bĕgĭnėdămĭ wàrgsta,
Wislab róds żëmós czėsè săwŏ pászărą rànda;
Nės dosnìngas Dëws këkwëną żìnŏ păsótįt;
Àlĕ sŭ pìlnoms sáujoms mùs wis szért nĕżădėjo.
Taìgĭ nĕreìk' tůjaùs nŭsĭmįt, kad músŭ zŏpóstas
Ànt laukú menks ródos àr păsĭmáżĭnă greìtay.
Jùk ne pìrmas méts, kaip més gywéndămĭ wàrgstam,
'Irgĭ nĕ pìrmas sýkis jaù, kaip sziùpĭnį wérdam.
Daùg iszléidom jaù skupú pawásăriŏ czésu,
Ó këk wásărŭ beì wisókiu rùdĕniŭ mátėm!
Kláuskit tìkt senůsius, jús glupëjĭ bĕbàrzdzei,
'Ir girdėkit, ką jë jùms păsăkýs prĭsĭwàrgę.
Jús waikaì glupì dar swëtą szį nĕpăżįstat,
Bèt nei żìndyti parszùkai wìs szŏkĭnėjat.
Dár ir jùms ateìs wargìngos júsŭ dĕ̈nélės,
Kàd pămăżì, lėlès ir żìrgus sáwŏ pămétę,
'Isz bėdós pelnýtis ką nŭsĭtwérsĭtĕ dárbus.
Més surùkę dëdai, mésgĭ kŭprótĭ năbágai,
Més taipjaù kaip jús ant úlyczu szŏkĭnėjom,
'Ir taipjaù kaip jús săwŏ jáuną wásărą szwèntėm.
Àr tikėjomės, suláukę rùdĕnį kùmpą,
Taìp umaý nŭsĭdówyt ìrgĭ păblógt taip greìtay?
Àk, kaip wéikey żmógiszkos nudýlă dĕ̈néles!
Kóżnas wëns żmogùs, taip póns kaip búrs, prăsĭdėdams
'Ir wargìngay ùżgimdams tikt pùmpŭrą ródo,
Ik potám tikraý, kaip dúszei reìk', prĭsĭżìndęs

Und wenn jedes Geschöpf, auf dem Felde sein Futter verzehrend,
Frißt mit Behagen und Lust, und fröhlich im Freien umherspringt.
Aber wenn später der Herbst und der Winter beginnt zu ergrimmen,
Wenn dann jedes Geschöpf, erschreckt durch die Härte derselben,
Flieht und in sichre Verstecke sich bergend nagt seinen Vorrath,
Dann geht's nicht mehr an, sein eigenes Theil zu erlesen,
Sondern vorlieb zu nehmen, wie Gott es vertheilt und bescheidet.
Wissen wir doch und haben es oft schon selber erfahren,
Daß die lebendigen Wesen, sobald nur die Kälte sich meldet,
Schnell sich verkriechen und kärglich den Leib zu ernähren bedacht sind.
Frösche und Fische zumal, auch Krebse mit ihrem Gezüchte,
Und was mehr noch wohnet und schlummert unter dem Eise,
Oder in buntem Gemisch in den Wäldern darbend umherläuft,
Alles zwar findet sein Futter auch während der Tage des Winters,
Denn der barmherzige Gott weiß jedes Geschöpf zu ernähren;
Aber nicht stets vollauf uns zu füttern hat er verheißen.
Drum nicht Recht ist's, gleich zu verzagen, wenn einmal der Vorrath
Auf den Gefilden geringer sich zeigt oder schnell sich vermindert.
Ist doch das Jahr nicht das erste, seit wir haushalten mit Mühsal,
Aber das erste auch nicht, seit unsere Erbsen wir kochen.
Manche so kärgliche Frühlingszeit schon haben erlebt wir,
Haben der Sommer soviele, so mancherlei Herbste gesehen!
Fragt bei den Alten nur an, fragt, ihr unbärtige Thoren,
Hört dann, was sie erzählen euch werden von Mangel und Sorgen.
Kinderchen, dumm wie ihr seid, kennt ihr noch die Läufte der Welt nicht,
Sondern wie saugende Ferkel, so springt ihr immer umher noch.
Aber es werden auch euch noch Tage des Kummers erscheinen,
Wenn allmählich, nachdem ihr die Puppen und Pferdchen beseitigt,
Ihr, um was zu verdienen, mit Arbeit quälen euch werdet.
Wir verrunzelten Alten, wir halbverkrüppelten Armen,
Sind auch lustig wie ihr umher auf den Gassen gesprungen,
Haben auch unseren Sommer, den jungen, gefeiert wie ihr jetzt.
Glaubten wir wohl, daß, wenn wir den Herbst, den gebückten, erlebten,
Wir uns würden so schnell aufreiben und plötzlich verkümmern?
Ach, wie eilig entschwinden dahin die menschlichen Tage!
Jeglicher Mensch, sei's Herr, sei's Bauer, sein Leben beginnend,
Zeigt, armselig geboren, nicht mehr als die keimende Knospe,
Bis er nachher, nach Herzensgelüst gesäugt und entwickelt,

Augă bĕ rúpesczu, kasdēn isz pùmpŭrŏ kópdams.
Àlĕ sŭ wēnă dĕ̄nà żëdélis dár nĕsĭródo,
Bèt reik' daùg dēnú, ik pùmpurs jó prăsĭlùksztin,
'Ir săwŏ pàslēptą grożýbę wisą̆ păródo.
Ó wei, sìlpnas dáikts wos wós żydētĭ prădējo,
Sztaì, jau ìr wargaì tůjaùs jį pràdĕdă stùmdyt.
Żìnom jùk wisì, kaip mùms bëdnëms păsĭdárė,
Kaìp mes, waìkesczeis glupaìs dar búdămĭ, żáidėm.
Ak, kur dìngot, àk, jus jáunos músŭ dĕ̄nélės!
Rùdĕnĭs ìr żëmà grożýbes júsŭ sŭdàrkė,
Ó mums dëdams jaù wainìką żìlą̆ nŭpýnė.
Weì, brolélei, séną wél nŭlỹdėjom métą,
Ir wisókius jó wargùs taipjaù nŭlỹdėjom.
Ką mums náujas méts ir wél atkópdămă sáulė,
Kàd mus swëte Dëws laikýs, toliaùs sŭdăwádys,
Dár iksziól nĕnŭmánom ìr żinótĭ nĕgálim.
Ànt, laukaì szaltì, kuriú mes nùgărą̆ mìnksztą
Wásărą̆ rėżėm ìr grŭdĕliùs bĕgĭnėdămĭ bàrstém,
Dár sŭ lĕdaìs ir sù pusnýnais mëgt ŭssĭklóję,
'Irgĭ nĕródo, ką mums Dëws dosnings păżădėjęs
'Ir sŭrŏkáwęs ýr', kaip més dar swëtĕ nĕbùwom.
Bèt pămătýsim, kàd jau wél sŭ pădėjĭmŭ Dëwo
Wásara ródysis ir més wél szìlŭmą̆ jaùsim.
Czéso reìk, to czéso tìkt kantreý pălŭkékim,
'Ir, ik dìrwos wėl ką důs, pălŭkėt nĕpăìlskim.
Ó tu mëls Dëwè, tu dàngiszkas gĕrădėji!
Tù pirm ámżiu, kaip mes dár dumót nĕgą̆lėjom,
Jaù iszmìslyjei, kaip kàrtą més prăsĭdėsim,
'Ir ko mùms reikės, kad szwësą szę pămătýsim.
Tù mums sąnăriŭs ìr umùs wisùs dŏwănójei,
'Ir sŭdăwádyjei këkwëną reìkălą̆ músu.
Tù dënàs werksmú bei dzaùgsmu músŭ păskýrei,
'Irgĭ nŭlėmei jaù kożnám ilgùmą̆ dĕ̄néliu.
Sztaì, wél czésai sénojo păsĭbaigŭsiŏ méto
Ir wisókios prëspaudos su táwŏ pą̆gálba
Jaù nŭsĭdówyjo, bëdzùs mus raùdĭnę̆ tánkey.
Àk nëkìngi jús dzaugsmaì sziltós wăsărėlės!
Jús żolélės blìzganczos su sáwŏ grŏżýbėms!

Ganz ohne Sorg' aufwächst, sich täglich der Knospe enthebend.
Aber ein einziger Tag bringt nicht die Blüthe zum Vorschein,
Vieler Tage bedarf's vielmehr, bis die Knospe sich aushüllt,
Bis den verborgenen Reiz sie zeigt in voller Entfaltung.
Doch ach, kaum ist das Wesen, das schwache, zur Blüthe gekommen,
Sieh, so beginnen die Leiden sofort umher es zu stoßen.
Wissen wir Alle ja doch, wie's uns, uns Armen ergangen,
Wie, da wir Kinder noch waren und sorglos, fröhlich wir spielten.
Ach, wo seid ihr geblieben, ihr glücklichen Tage der Kindheit!
Herbst und Winter, sie haben des Frühlings Reize geschändet,
Und uns Greisen bereits den Kranz, den grauen, geflochten.
Seht, ein gealtertes Jahr schon haben wir wieder bestattet,
Haben bestattet zugleich, ihr Brüder, so mancherlei Sorgen.
Was das folgende Jahr und die neu aufsteigende Sonne,
Wenn Gott uns am Leben erhält, wird ferner gewähren,
Davon ahnen bis heute wir nichts und können's nicht wissen.
Seht, die gefrorenen Felder umher, deren lockeren Rücken
Wir aufritzten im Sommer und eifrig mit Körnern bestreuten,
Schlafen noch, völlig bedeckt mit Eis und mit schneeiger Hülle,
Und noch zeigen sie nicht, was der gütige Gott uns verheißen,
Was er bestimmt uns hat, noch eh' wir waren am Leben,
Aber wir werden es sehn, wenn wieder mit göttlicher Hilfe
Uns der Sommer erscheint und wärmeren Hauch wir empfinden.
Zeit ist nöthig, die Zeit laßt uns nur geduldig erwarten,
Laßt, bis wiederum spenden die Aecker, nicht müde uns werden.
O du gütiger Gott, du Wohlthatspender im Himmel,
Du hast lange vorher, eh' wir noch zu denken vermochten,
Schon überlegt, wie wir einst würden gelangen zum Dasein,
Auch, was unser Bedarf, wenn einst dies Licht wir erblickten.
Glieder und Gaben des Geists hast du uns gnädig verliehen,
Weislich geordnet ein jegliches Ding nach unserm Bedürfniß,
Hast die Tage der Thränen, die Tage der Freuden bemessen,
Jeglichem vorbestimmt das Ziel und die Länge des Lebens.
Sieh, schon sind die Zeiten des alten verflossenen Jahres
Mit so manchen Beschwerden durch dein fürsorgliches Walten
Wiederum glücklich verschmerzt, die oft uns Dulder betrübten.
Ach wie nichtig ihr seid, ihr Freuden des wärmeren Sommers!
Glänzende Blumen, ihr farbengeschmückte, mit eueren Reizen!

Ó ir jús pauksztélei sù saldzeìs ălăsėleis!
Àr kas dár daugiaùs pas mùs săwŏ wásărą szwèntėt,
Jús nĕprĭwálėt rúpįtis, pas mùs ątsĭlànkę,
Kaìp maitįsĭtĕs àr kur szėtras sáwŏ sŭtwérsit,
'Ir nei árt nei sėt nei ką sŭwălýt nĕprĭwálėt;
Nės jums Dëws taip dówytis ir dìrbt nĕpăskýrė,
Bèt be rúpesczu jus iszlaikýt păžădėjo.
Més grëszni sirátos, més bëdni năbăgėlei
Róds walnýbės júsiszkos păsĭdzaùgtĭ nĕgálim.
'Iszgĭ măžú dënú mus skaùdzos wárgĭnă bėdos,
'Ir ĭkĭ mìrsztant múczyt músŭ dŭsziàs nĕsĭliáuja.
Taìp, kaip žìnom, ìr jau wėl păsĭbaìgŭsį métą
Tů pŏ Wĕlýku, maìsto dėl, triŭsĭnėtĭ prădėjom,
'Ir daug prákaito per wìsą wásărą mëlą
Dìrbdămĭ nù karsztú weidéliu músŭ nŭszlůstém,
'Ik zŏpŏstėliui ką sŭsĭrìnkom ìr păkăwójom.
Taìpgĭ dăbàr jau rùdĕnį sù swodbóms nŭlўdėję
'Ir kaimýniszkay bei wëžlibay păsĭdzaùgę,
Rúpįkĭmės zopóstą dár păsĭlìkŭsį czėdyt,
'Ir, kad ką gardzeý păsĭkèpsim àr ĭssĭwìrsim,
Wìs rytójaus ìr kitú dënú pămĭnėkim.
Nėsă dăr ìlgs păžįgýs, ĭkĭ wėl wăsărėlę sŭláuksim,
'Ir szwëžiùs walgiùs į půdus kráudămĭ wìrsim.
Nùgĭ dăbàr wėl skìrkĭmĕs ìr sŭ pădėjĭmŭ Dëwo
Skùbįkĭmės săwŏ pádărўnes pămăžì păsĭprówyt;
Nės saulélė wėl pusnýnus pràdĕdă gàndįt,
'Ir jau wėwersei linksmaý lakstýdămĭ czýpsi.
Weì, wăsărėlė jaù pămăžì prĭsĭártĭnă mëla,
'Ir, kas músŭ zŏpóstams reìks, wėl žádă părúpįt.
Bèt bĕ tăwęs, tu dàngiszkasis músŭ tĕtùti,
Nëks negál mums tèkt, ką mëla wásără žáda.
Ką mums máczys prìprowos, ką músŭ triŭsélei,
Àr kad, sėtŭwĕs ìr naujùs nŏrăgùs nŭsĭpìrkę,
Árt ĭssĭtráuksim ìr grŭdĕliùs, kaip reìk'; păsĭsėsim?
Wìslab bùs nëkaì, ką weìksim àrgĭ prădėsim,
Kàd žegnójanti rankélė táwŏ nĕgélbės.
Tù mus iszlaikeì per wìsą prăszókŭsį métą,
Tù dar ìr toliaùs mus iszlaikýtĭ gălėsi.

Ihr auch, Vögel der Lüfte, mit heiteren süßen Gesängen!
Oder wer sonst noch bei uns die Tage des Sommers gefeiert,
Ihr, als Gäst' uns besuchend, für nichts hier durftet ihr sorgen,
Wie ihr nähren euch würdet und wo eure Hütten erbauen,
Euch lag pflügen nicht ob, nicht sä'n, nicht sammeln in Scheuern.
Denn Gott hat solch Quälen und Schaffen euch nimmer beschieden,
Vielmehr hat er verheißen, euch sorglos zu nähren, zu schirmen.
Wir, wir sündigen Waisen, wir unglückseligen Armen
Können der Freiheit freilich, die ihr habt, nimmer uns freuen.
Schon von der frühesten Jugend umstricket die härteste Noth uns,
Die bis zum Tod' auch nicht aufhört die Seele zu martern.
Auch im verflossenen Jahr, wir wissen's, haben wir wieder
Gleich nach Ostern begonnen aus Nahrungssorg' uns zu rühren,
Ach, und des Schweißes genug im Laufe des Sommers ja haben
Von den erhitzten Gesichtern wir unter der Arbeit getrocknet,
Bis wir als Vorrath etwas zusammengebracht und geborgen.
Da wir inzwischen den Herbst mit Hochzeitfesten begangen
Und nachbarlich und ehrbar uns mit einander erfreuet,
Sorgen wir jetzt zu schonen den Vorrath, der uns noch übrig,
Und wenn schmackhaft wir uns etwas backen und kochen,
Denken wir, daß auch Morgen noch kommt nebst anderen Tagen.
Denn noch lange ist's hin, bis wieder wir Sommer erleben
Und bis frisches Gemüs' in die Töpfe wir legen und kochen.
Scheiden denn lasset uns jetzt, und dann mit göttlicher Hilfe
Sputen wir uns das Ackergeräth allmählich zu rüsten;
Denn die Sonne beginnt schon wieder den Schnee zu beängst'gen,
Und schon flattern die Lerchen mit fröhlichem Sang in den Lüften.
Sieh, allmählich nähert sich wieder der liebliche Sommer,
Und er verspricht zu besorgen, was wir zur Nahrung bedürfen.
Aber es kann ohne dich, du gütiger Vater im Himmel,
Nichts uns werden zu Theil, was der Sommer, der liebe, verheißet.
Was nützt alles Geräth, was uns das Bemühn und die Arbeit,
Oder daß Saatkörb' uns, Pflugscharen wir theuer erhandelt,
Und ausziehn mit dem Pflug' und die Saat aussä'n, wie es Noth thut?
Nichts wird Alles doch sein, was immer wir thun und beginnen,
Wenn uns die Hilfe gebricht, die du mit segnender Hand giebst.
Du, du hast uns erhalten das ganze verflossene Jahr durch,
Du wirst ferner auch noch erhalten und schützen uns können.

Ką mums wásără dûs, meş róds nŭmănýtĭ nĕgálim,
Bèt tu jaù żinąì, kĕk mùms reikės, sŭrŏkáwęs.
Més glupì daiktaì n'iszmánom táwŏ dăwádą;
'Ir tăwŏ mìslys neìgĭ bĕdùgnei mùms păsĭródo,
Kàd mes kàrtais pergileý păsĭdrąsĭnę żiúrim.
Taìgĭ, tĕtùtĭ, tŏliaùs uż kóżną reìkălą músu
Rúpįk téwiszkay, kad wél jau wásără ràsis
'Ir mes wéley ànt laukú triŭsĭnédămĭ wàrgsim.

X.

Pawásario Linksmýbės.

Jaù saulélė wėl atkópdămă bùdĭnŏ swĕtą,
'Ir żĕmós szaltós triusùs pargráudămă jûkės.
Szàlczu prámonės sŭ lĕdaìs sugaìsztĭ păgáwo,
'Ir putódams snĕgs wisùr į nĕką păwìrto.
Tû laukùs oraì drungnì gaiwįdămĭ glóstė,
'Ir żŏlĕlès wisókias ìsz numìrŭsiŭ szaùké.
Krúmai sù szilaìs wisaìs ĭssĭbùdĭnŏ kéltis,
Ó laukú kalnaì su klóneis pàmĕtĕ skrándas.
Wìslab, kàs rudèns biaurýbėj nùmĭrĕ wèrkdams,
Wìslab, kàs ĕżĕrè gywéndams pérżĕmăwojo,
Àr po sáwŏ kĕrù per żĕmą bùwŏ mĕgójęs,
Wìslab tû pulkaìs iszlìndo wásărą swéikįt.
Żiùrkės sù szeszkaìs isz szálto pászăliŏ tráukės,
Wárnos ìr warnaì su szárkoms ìrgĭ pĕlėdoms.
Pélės sù waikaìs ir kùrmei szìlŭmą gýrė.
Mùsės ìr wăbălaì, ûdaì su kaìmĕnĕ blùsu
Mùs jau wárgįt wél pulkaìs wisùr sŭsĭrìnko,
'Ir ponùs taip kaìp burùs įgélt ĭssĭżiójo.
Bèt ir bìtins jaù szeimýną sáwŏ păbùdįt
Ir prĕ dárbo siųst bei ką pelnýt n'ŭssĭmìrszo.
Tû pulkaì ju pró plysziùs iszlįstĭ păgáwo,
'Ir lakstýdămĭ sù birbýnėms żáistĭ prădėjo;
Ó woraì kampûs' sėdėdămĭ wérpălŭs áudė,
'Irgĭ mĕdzót tinklùs tylóms kŏpĭnėdămĭ mézgė.

Was der Sommer gewähren uns wird, das wissen wir nimmer,
Aber du weißt, wieviel uns Noth thut, hast es berechnet.
Wir einfältige Wesen verstehn nicht, was du geordnet.
Deine Gedanken erscheinen als Abgründ' unserem Geiste,
Wenn zu tief bisweilen hinein zu schauen wir wagen.
Drum, o himmlischer Vater, für Jegliches, das wir bedürfen,
Sorge mit Vatertreu, wenn wieder der Sommer sich einstellt,
Und wenn wieder auf Feldern und Flur wir rührig uns quälen.

X.

Des Lenzes Freuden.

Wiederum hob sich die Sonne empor und weckte die Welt auf,
Höhnte die mühsamen Werke des Winters und warf sie in Trümmer.
Schon mit dem Eise begannen des Frostes Gebilde zu schwinden,
Und ringsum verwandelt' in Nichts der schaumige Schnee sich.
Lauliche Lüfte bestrichen bereits neu labend die Fluren,
Riefen der Pflanzen Gemisch hervor aus dem Reiche der Todten.
Sträucher und Heiden umher erwachten, sich neu zu erheben,
Hügel und Tiefen auf Aeckern und Fluren auch warfen den Pelz ab.
Alles, was weinend erstarb bei des Herbst's unfreundlichem Wehen,
Alles, was tief in den Teichen gebettet den Winter verbracht hat,
Oder was unter den Stubben des Waldes den Winter verschlafen,
Alles nun kroch schaarweise hervor, zu begrüßen den Sommer.
Ratten und Iltisse kamen hervor aus den Höhlen, den kalten,
Krähen und Raben desgleichen, sowie auch Elstern und Eulen.
Mäuse mit ihrem Gezücht, Maulwürf' auch priesen die Wärme.
Fliegen und Käfer und Mücken zusamt dem Geschmeiße der Flöhe
Haben sich wieder versammelt in Haufen, uns lästig zu plagen,
Spitzten die Mäulchen auch schon um Herren und Bauern zu stechen.
Aber der Weiser vergaß auch nicht sein fleißiges Hausvolk
Wieder zu wecken und frisch zu Erwerb und Arbeit zu senden.
Gleich auch begannen die Schaaren heraus aus den Spalten zu kriechen
Und mit summendem Spiel hierhin zu fliegen und dorthin;
Sitzend in Winkeln auch webten die Spinnen ihr feines Gespinste,
Strickten die Netze zum Fang, mit schweigendem Eifer sich regend.

Bèt ir mészkos ìr wilkaì szŏkĭnėdămĭ dzaùgės
'Ir suplėszyt ką tylóms į pągĭrį tráukės.
Àlĕ kŏkë dywai, nei wëns isz dìdĕliŏ pùlko
Wèrkdams àr dusáudams mùs lankýt nĕsŭgrįżo;
Né, ne wèrkt, bet lìnksmįtis wisì sŭsĭrìnko.
Nės darbaì żëmós wisùr jau bùwŏ sŭgaìszę,
'Irgĭ păwásărĭs ànt wisú laukú păsĭródė.
Tů potám păszăleì wisi kribżdėtĭ păgáwo,
'Irgĭ, bĕszúkaujant pulkáms, oszìms păsĭkėlė.
Wëns storaý o kìts laibaý dainůtĭ mŏkėdams,
'Ir linksmaý lakstýdams ìk dĕbĕsú kŏpĭnėjo;
Ó kits ànt szakú kŏpĭnėdams gárbĭnŏ Dëwą.
Bèt ir wàlgiu dėl skupú nei wëns nĕsĭskùndė.
Rúbai szió ir tó 'dideý jau bùwŏ nŭdilę,
Ó tuls lópytą parlėkdams pàrnĕszĕ kůdą,
'Ir păsĭsótįt ànt laukú wos máżŭmą rádo.
Ó sztai, ìr taipó pawàrgęs nëks nĕdĕjáwo,
Bèt wisì wisùr sŭmĭszaý szŏkĭnėdămĭ dzaùgės.
Gàndras sù kitaìs kaimýnais pàrlĕkĕ lìnksmas,
'Ir găspădóriszkay ant kraìko társkĭnŏ snápą.
Taìp bĕsĭdzaùgiant jám, sztai, jaù ir jó găspădìnė
'Isz szaltós gaspádos wėl iszlìndŭsĭ rádos,
'Ir su sáwŏ snăpù meilìngą swéikĭnŏ draùgą.
Kraìką jë wisùr dideý sudrìskŭsį rádo,
Ógĭ nămùs naujùs, użpérnay tìkt bŭdăwótus,
Rádo ànt wisú kampú permër păgădįtus.
Sënas ìr czytùs ir daùg naujìntĕliŭ spáru
Wéjai sù sparnaìs nů kraiko bùwŏ nŭplėszę.
Dùrys sù langais ir slènksczeis bùwŏ nŭpůlę,
Ógĭ trŏbà wisà wisùr iszkrýpŭsĭ ródės.
Tódėl tů abù, kaip reik' tikrëms găspădóriams,
Wìslab wėl taisýt ir prówyt sùkŏsĭ greìtay.
Wýrs tůjaùs żăgărú bŭdăwónei pàrnĕszĕ glėbį,
Ó găpădìnė jó pustýnes màndăgĕy lópė.
Taìp potám abù, daug dìrbę beì triŭsĭnėję,
Wàlgį sáw sŭżwĕjót pas kláną nùlĕkĕ greitay,
'Ir keliàs warlès bei rùpuiżes părăgáwę
Dëwui ìsz szirdës wisós wërnaý dĕkăwójo.

Aber auch Bären und Wölfe schon sprangen umher mit Vergnügen,
Und zu erhaschen den Raub in den Vorwald schlichen sie schweigend.
Doch zu verwundern ist's, nicht eins aus der zahlreichen Schaar kam
Zu uns zurück zum Besuch mit Seufzern oder mit Thränen;
Nein, sie versammelten sich zum Weinen nicht, sondern zur Freude.
Denn überall schon waren die Werke des Winters vernichtet,
Und auf allen Gefilden umher schon zeigte der Lenz sich.
Da nun begann es alsbald sich in jeglichem Winkel zu regen,
Aber indem hier jauchzten die Schaaren, erhob sich ein Summen.
Einer, der tief und ein Andrer, der hoch zu singen vermochte,
Flatterte lustig umher und erhob sich empor zu den Wolken;
Andere priesen den Herrn, umkletternd von Zweigen zu Zweigen.
Aber kein Einziger klagte ob kärglich bemessener Speise.
Ziemlich verbraucht schon waren die Kleider des Einen und Andern;
Mancher auch brachte nach heim im Flug' ein zerrissenes Käppchen,
Und sich zu sättigen fand auf dem Felde er kaum einen Bissen.
Aber, o sieh, trotz alle dem Leid doch klagte nicht Einer,
Alle in buntem Gemisch rings hüpften umher sie und jauchzten.
Munter geflogen auch kam nebst andern Genossen der Storch nun,
Und wie ein Hausherr klappert' er hoch auf dem Dach mit dem Schnabel.
Während er also sich freute, sieh da, auch seine Gefährtin
Stellte sich ein, nachdem sie die kältere Wohnung verlassen,
Und mit dem Schnabel begrüßte sie herzlich den zärtlichen Gatten.
Aber sie fanden das Dach, wohin sie nur sahen, zerrissen,
Auch das Haus, das neu erst vor zwei Jahren gebaut war,
Fanden an jeglichem Winkel sie über die Maßen verwüstet.
Wände und Giebel und viele der Sparren von neuem Gebälke
Hatten die Winde mit stürmischem Weh'n vom Dache gerissen.
Thüren und Fenstergerüst nebst Schwellen auch lagen darnieder,
Kurz, das ganze Gebäude erschien allseitig verbogen.
Darum machten sich beide, wie wackeren Wirthen es zukommt,
Schnell ans Werk, um Alles von neuem zu bau'n und zu ordnen.
Reisig nun holte der Mann alsbald zum Bau einen Armvoll,
Während die Wirthin, sein Weib, mit Sorgfalt flickte die Lücken.
Beide erhoben sodann nach reichlicher Mühe und Arbeit
Sich zum Flug' an die Pfütze in Eil', ihr Mahl sich zu fischen,
Und als einige Frösche und Kröten sie hatten gekostet,
Dankten sie Gott dafür aufrichtig, aus treuestem Herzen.

Tù żmogaù nëkìngs, mokįkis czè păsĭkákįt,
'Ir păsĭsótindams gardzaùs n'użmirszk săwŏ Dëwą.
Krúmus ìr giriàs wisókios ószĭnŏ daìnos,
Ó laukùs wisùr bei pëwas skàmbĭnŏ gàrsai.
Gégŭżės ìr strazdaì sŭmĭszaý lakstýdămĭ żáidė,
'Ir sutwértojį linksmaý rykáudămĭ gýrė.
Krégżdės sù lengwaìs sparnaìs auksztaý păsĭkėlė,
'Irgĭ bĕszútўdąmos nei kùlkos száudě pĕr órus,
Ó paskùy walgiùs prastùs be prìprŏwŭ wálgė,
'Ir păsĭwálgiusios pliuszkėjo pásăką sáwo.
Gérwins ìk dĕbĕsú jůdú dўwĭnaý kŏpĭnėdams,
'Ir neì wèrkdams ìrgĭ dějůdams skàmbĭnŏ dàngų.
Bèt tai nè werksmaì, kad jìs taip skàmbĭnă szaùkdams,
Né, jis nór pămŏkįt, kaip Dëwo dìdě gălýbė
'Ir pauksztéliu bàlsůs' ýr' dideý stĕbŭklìnga.
Żwìrblei sù waikaìs, żodzùs girdėdămĭ tókius,
Róds, tărě, mús' gĭmĭnė taipjaù wis szlówĭnă Dëwą.
Bèt laksztìngălă, dár iksziól kytreý păsĭslėpus',
Láukė wìs, ĭkĭ kóżnas bùs săwŏ daìną păbaìgęs.
Tódėl jì paskiáus kasméts wis pràdĕdă szúkaut,
'Ir naktës czėsè, kad swëts jau mëgt įsĭgúsztęs,
Sáw wënà tamsój budėdămă gárbĭnă Dëwą,
Ó, iszaùszus jaù, kad més isz pátălŏ kópam,
Kàrtais bùdĭnă mùs, ir músu lìnksmĭnă szìrdis.
Àk szlowìngs Dëwè, kaip dýwins táwŏ sŭtáikyms!
Kàd mes rùdĕnўj àr żëmós czėsè păsĭslėpę
'Ir sŭsĭrëtę pàs meilìngą kákălį kràn̆kiam,
Taì ir tù, pauksztéli mëls, pas mùs nĕsĭródai,
Bèt taipjaù kaip més tamsój păsĭslėpŭsĭ lìndai,
'Ir măżŭ sáwŏ glŭpàs musès sapnůdămă gáudai.
Ó sztai, kàd mes wėl linksmì pawásărį szwènczam,
'Ir săwŏ dárbus ànt laukú jau dìrbt păsĭtaìsom,
Tů ir tù, săwŏ skàmbantį nutwėrŭsĭ wàmzdį,
Sù wisókeis bàlsais ìr dainávĭmŭ gàrsais
Rágĭnĭ mùs păsĭdzaùgt ir músu lèngwĭnĭ dárbus.
Àlĕ săkýk, gaidél, dėl kó tu wìs păsĭslėpus'
'Ir, kad pràdĕdă témt, ar náktyj, pàdĕrĭ szúkaut?
Kódėl taìp dideý slapaìs su pásăkă sáwo?

Du, nichtsnutziger Mensch, lern' hier dich mit wenig begnügen,
Und hast köstlicher du dich gelabt, so vergiß nicht des Herren.
Wald und Gebüsch durchsummten die mannigfachsten Gesänge,
Aecker und Wiesen umher durchtönten gar fröhliche Stimmen.
Drossel und Kuckuk flogen vermengt und scherzten und spielten,
Und mit vergnügtem Gesang laut priesen sie Gott, ihren Schöpfer.
Schwalben mit leichtem Gefieder erhoben sich hoch in die Höhe,
Schossen wie Kugeln in scherzendem Spiel leicht hin durch die Lüfte,
Und froh schmausten sie dann ihr einfaches Mahl ohne Zukost,
Drauf erzählten, nachdem sie gespeist, sie geschwätzige Mährchen.
Hoch in das schwarze Gewölk erhob sich, o Wunder, der Kranich,
Und wie von Klagegeschrei ließ laut er den Himmel erdröhnen.
Aber es ist nicht Klage der Ton, wenn also er schreiet,
Nein, nein, zeigen nur will er, wie Gottes gepriesene Allmacht
Auch in den Stimmen der Vögel als herrliches Wunder sich darthut.
Aber der Sperlinge Schaar rief, derlei Worte vernehmend:
Stets ist auch unser Geschlecht gern willig zum Preise des Herren!
Aber die Nachtigal, die sich bis jetzt vorsichtig versteckt noch,
Wartete immer, bis Jeder sein Lied würd' haben beendet.
Darum jährlich beginnt sie zuletzt ihr Liedchen zu singen,
Und in der Nachzeit, wenn schon in Schlummer versunken die Welt liegt,
Wacht sie im Dunkeln allein für sich und preiset den Schöpfer;
Aber bei Tages Beginn, wenn wir aus dem Bett uns erheben,
Wecket zuweilen sie uns und erfreut mit Gesang unsre Herzen.
Ach, preiswürdiger Gott, wie wunderbar ist deine Fügung!
Wenn wir zur Herbstzeit oder im Winter tief uns verkriechen
Und zusammengekrümmt wir schnarchen am freundlichen Ofen,
Dann zeigst du auch bei uns dich nicht, du lieblicher Vogel,
Sondern verkriechst dich, wie wir, dich verbergend an dunkelen Orten,
Fängst auch vielleicht dir Fliegen, die unachtsamen, im Traume.
Aber, o sieh, wenn wieder den Frühling fröhlich wir feiern,
Wenn wir uns rüsten, die ländliche Arbeit neu zu beginnen,
Sieh, da ergreifest auch du von neuem die schallende Flöte,
Mit abwechselnden Tönen, mit mancherlei Weisen der Lieder
Ladest zur Freude du uns und erleichterst so uns die Arbeit.
Aber, so sage doch, Liebe, warum du dich immer versteckt hältst,
Und wenn's dunkelt und erst in der Nacht zu singen geschickt bist?
Warum hältst du so sehr an dich mit deinem Geplauder?

Jùk swẽts wìsas, àr but' búrs ar póns įšìrėmęs,
'Ir waikaĩ be bùkswu ìr krunėdămĩ dėdai,
Kóżnas ìr kėkwėns tąwŏ szaùną gárbĭnă daĩną,
Kàd tu mùms dywùs linksmú laksztìngălŭ czáuszki.
Tù wargónu beĩ cimbólu nėkĭnĭ gàrsą;
Smùikai táw ir kànklys tùr su gėdă nŭtìlti,
Kàd rykáudămă tù săwŏ sàldų pàkėlĭ bàlsą,
'Ir kinkýt, paplàkt, nŭwăżiŭt iszbùdĭnĭ Jùrgį.
Kàd prësz wákărą tù păsĭslépus' pràdėdĭ jūktis,
Ó mes daùg prĭsĭwàrgę jaù į pátălą wìrstam,
Taĩ tų tàrp kitú paukszteliu neĩ kărălėnė
Wìs dailiaùs ir szlowingiaùs săwŏ szúktėrĭ szútką.
Ó kad kàrtais kóbotą mes táwŏ pămátom,
Taĩ tu mùms nei żwìrblis búriszkas păsĭródai.
Tù sermėgu póniszku puikeý pădărýtu
'Ir żiupóniszku turbónu nėkĭnĭ rėdą;
Bèt wis neĩ burkà prastaý wëszėdămă czáuszki.
Àk, ir tàrp żmoniú daugsýk taipjaù nŭsĭdůda,
Kàd ant swëto szió mainú tikraý pădăbójam.
Dìksas, àns żioplys, mëstè dideý păsĭpútęs
'Ir su rúbais blìzganczeis kasdën ìssĭrėdęs,
Neĩ Dëwáitis kóks tarp búru skiaùtŭrę ródo;
Ó kad kàrtais més jo glúpą gìrdĭmė kàlbą,
Taĩ ir búrs tur spiáudyt ìr dideý nŭsĭdýwyt,
Ýpăczėy, kàd apjékėlis toks nėkĭnă Dëwą,
'Ir bėsĭszýpsodams, kaip póns, gìupùmą păródo.
Àk, kėk sýkiu Krìzas į wýżàs įšĭnėręs
'Ir săwŏ skrándą búriszką, wëszėt ŭssĭmówęs,
Pó prastù săwŏ stógu neĩ laksztìngălă czáuszkia,
Kàd szirdingay jis săwŏ Dëwą pràdėdă gárbint.
Tù, paukstéli mëls, ne póniszkay prĭsĭwálgai.
Rëbus mús' lăszĭneĩ bei dészros táw nëpătinka,
'Ir keptú bei wìrtu wàlgiu músŭ nėnóri.
Tù neliúbyji pyrágu neìgĭ răgaìsziu,
'Irgĭ nëwóżyji gardzáusio gėrĭmŏ pónu,
Bèt, păsĭsótĭnŭsi prastaý, tikt wándėniŏ trókszti.
Tìkt n'užmìrszk, gaidaù, perdaùg gëdódămė wálgyt;
'Imk drąsà, neczédyk, kàs mums bìrbĭnă gálwas.

Preist doch die Welt ringsum, sei's vornehmer Herr, sei es Bauer,
Knaben, die noch nicht in Höschen gesteckt, und hüstelnde Greise,
Kurz, Jedweder, wer immer er sei, dein liebliches Singen,
Wenn du die Wunder, die heitern, der Nachtigalweisen uns vorschlägst.
Orgelgetön und der Cimbeln Klang, du machst sie zu Schanden;
Geigen und Harfen, sie müssen vor dir mit Beschämung verstummen,
Wenn hellschlagend und laut du die liebliche Stimme erhebend
Zum Anspannen, zum Peitschen, zum Fahren den Jürgen erweckest.
Wenn in der Dämmrung aus deinem Versteck du beginnest zu scherzen,
Und wir höchlich ermüdet und matt hinsinken auf's Lager,
Unter den übrigen Vögeln die Königin gleichsam erhebst du
Immer gekünstelter, prächtiger stets die jubelnde Stimme.
Aber bekommen wir je zuweilen dein Röckchen zu sehen,
Dann erscheinst du vor uns wie ein bäurisch gekleideter Sperling.
Denn du achtest für nichts den Schmuck prachtvoller Gewänder,
Wie sie bei Herren im Brauch, noch den Kopfputz gnädiger Frauen,
Sondern du singst einer Bäuerin gleich, die schlicht zum Besuch fährt.
Ach, auch unter den Menschen gar oft gehts ähnlicher Weise,
Wenn wir die Wechselgestalten der Welt aufmerksam betrachten.
Diksas, der Narr, der dort in der Stadt hochmüthig sich aufbläht,
Der sich jeglichen Tag mit prunkenden Kleidern herausputzt,
Gleich einer Art von Gottheit zeigt er den Kamm vor den Bauern;
Aber wenn wir zuweilen vernehmen sein thörichtes Schwatzen,
Muß auch ein Bauer sofort sich höchlich verwundern und ausspei'n,
Sonderlich, wenn der Verblendete wagt selbst Gottes zu spotten
Und wie ein Herr hohnlachend die eigene Dummheit zur Schau trägt.
Sieh dagegen, wie oft Christian in bastenen Schuhen,
Uebergestreift den bäurischen Pelz, wenn er zum Besuch geht,
Singt wie die Nachtigal unter dem ärmlichen Dach seines Hauses,
Wenn er aus treulichem Herzen beginnt seinen Schöpfer zu loben.
Du, o geliebtester Vogel, du hältst nicht herrliche Tafel.
Dich reizt unser gebratenes Speck, dich unsere Wurst nicht,
Und du begehrst nicht die Speisen, die wir uns backen und kochen.
Weißbrot mundet dir nicht, noch Fladen und andres Gebäcke,
Nimmer behagen dir auch der Hofherrn süße Getränke,
Sondern nach mäßigem Mahl ist Wasser allein dein Begehren.
Aber vergiß nicht über zuvielem Gesange des Essens;
Nimm nur dreist das Gewürm, das uns umschwitret die Köpfe.

Wálgyk sáw sweikà, kad nóri, wábálą márgą,
Wálgyk grìkwąbãlius, musès ir dýwĭną žiógą,
Wálgyk skruzdėlès ir jú negìmŭsią weislę.
Bèt ir mús' pămĭnėk, į músu gìrę pãrėjus',
Kàd dainŭdãmă dár ilgiaùs sąwŏ wásărą szwęsi,
'Ir „Jurgùt, kinkýk, paplàk, nŭwąžiŭk" pãsãkýsi.
Tù nėkìngs žmogaù, mokįkis czè pãsĭkákint,
Kàd taw kàrtais trópyjas skupaý prisĭwálgyt.
Į paukszczùs žiurėk, wėns prástą kìrmĭną kràmto,
Ó kitsaì, stokódams grúdo, gnýbiă žõlélę.
Jùk ir jẽ kasméts, mus atlankýt sŭkėliáwę,
Kúdą wìs ir álkstantį pawásărį ràndа;
Ó wei, tódėl tìkt nei wėns nėkąds nėsĭskùndza.
Táw, žmogaù, mėls Dėws daugiú daugiaùs dõwănójo,
Ó tu dár nurnì, kad kàrtais álkąną dėną
Àr skupùs czėsùs suláukęs, sziùpĭnį grámdai?
Taìp sŭmĭszaý bėsĭjŭkiant, sztaì, užìms pãsĭkėlė
'Ir tŭjaùs erélis rėkaudams pãsĭródė.
Tìcz, tărė jìs, pulkaì, sŭsĭrìnkę liáukĭtės ószti,
'Ir tikraý klausýkit, ką mes jùms pãsąkýsim.
Sztaì, tŭjaŭs wisì pulkaì, girdėdămĭ szaùksmą,
'Isz wisú pãszăliú sŭsĭlėkę jám pãsĭródė.
Sztaì, mes jús' tarnaì! ką wélys júsŭ mălónė?
Més, ătsĭlėpdams jėms erélis, nórĭmė tárdyt,
Kaìp jŭsŭ mýlysta žėmós bėdój ìssĭlaìkėt.
Àr pristókot kó, ar kàs tarp júsŭ pãgaìszo?
Ràsĭ ką szészkas àr baisìngă pėlėdă sŭdráskė,
Màžŭ ką wánags àr kiáunė kŏpĭnėdămă smáugė,
Màžŭ ką nèprĕtėlius žmogùs mums nùmŭszė száudams,
Àr kytreý, nei kóks klastórius, gýwą pãkórė,
Ó paskùy prĭsĭėst skaurádoj ìszkėpė bėdzų.
Taìp erėliui kláusiant ìr asztreý tỹrĭnėjant,
Gàndras ànt săwŏ lĭzdo neì koks póns ĭssĭplėtęs,
Beì bėsĭklóniodams wis ìr linksmaý szõkĭnėdams,
Dėws, tărė, swėtą szį sutwérdams ìr bŭdãwódams
Daùgel túkstanczu gywú sutwérĭmŭ léido,
'Ir kožnám săwŏ wàlgį beì gywátą pãskýrė;
Jùk wisùr, kur žiúrim tìkt, dywaì pãsĭródo.

Friß, und bekomm' er dir wohl, wenn du willſt, den Käfer, den bunten,
Friß Maikäfer und Fliegen und auch Heuſchrecken, die Quäler,
Friß Ameiſen nach Luſt, und die Brut, die noch nicht geboren.
Aber gedenk' auch an uns und kehre in unſeren Wald ein,
Wenn du noch länger gedenkſt mit Geſang deinen Sommer zu feiern,
Und „Jurgut, ſpann an, ſchlag zu, fahr ab" zu verkünden.
O du Menſch, du nichtiger Thor, lern' hier dich begnügen,
Wenn dir knapper zuweilen wird zugemeſſen die Mahlzeit.
Schau auf die Vöglein hin; dies fängt ſich ein mageres Würmchen,
Jenes, dieweils noch Körner nicht findet, bepickt einen Grashalm.
Sieh, alljährlich ja finden auch ſie, wenn ſie uns zu beſuchen
Hieher kommen, noch mager und hungerleidig, den Frühling;
Aber du hörſt nicht einen darob je Klagen erheben.
Dich, Menſch, dich ja bedachte ſo ſehr viel reicher der Schöpfer,
Und da murreſt du noch, wenn zuweilen ein kärglicher Tag kommt
Oder auch Theurungszeit, und Brei von Erbſen dich ſatt macht?
Als mit einander die Vögel ſo ſcherzten, erhob ein Geräuſch ſich,
Und man hörte alsbald des Adlers vernehmliche Stimme.
Still, ſprach er, nun verſammelt euch alle und laſſet das Summen,
Hört bedächtig nun an, was wir euch werden verkünden.
Sieh, da merkte ſogleich die verſammelte Schaar auf die Stimme,
Flog zuſammen von hier und von dort, und ſtellte ſich vor ihn:
Seht, da ſind Eure Diener! was iſt Eu'r Gnaden Belieben?
Wir, antwortete ihnen der Adler, gedachten zu forſchen,
Wie ihr Lieben bisher in der Noth euch des Winters gehalten.
Habt ihr Mangel gehabt, iſt Einer der Euren geſtorben?
Möglich, daß Einen der Iltis, die häßliche Eule zerriſſen,
Möglich, daß Einen der Habicht, der kletternde Marder erwürgt hat,
Möglich, daß auch der feindliche Menſch uns Einen erſchoſſen,
Oder gar liſtiger Weiſe uns Einen lebendig gehangen,
Den er nachher in der Pfanne zum Schmaus, den armen, gebraten.
Als ſo fragte der Adler und ſtreng ausforſchte die Wahrheit,
Sagte der Storch, auf dem Dachneſt gleich einem Junker ſich ſpreizend,
Und einmal um's andre ſich neigend und luſtig ſtolzirend:
Gott, als die Welt nebſt Allem, was drin, er erſchuf und erbaute,
Hat viel tauſend Geſchöpfe gemacht, die des Lebens ſich freuen,
Und hat jedem beſtimmt, was er braucht an Speiſe und Nahrung;
Zeigen ſich Wunder doch hier wie dort, wohin wir nur ſchauen.

Pùlką szį sutwértojis į wándẽnį siùntė,
Ó anám ant óru plaùkt sparnùs dõwănójo.
Daùg gywú daiktú po médzeis gìrėsė slápos,
Ó kẽk ànt laukú linksmaý plesdéndămì láksto,
Ar pas žmónes ànt kẽmú czypsédămì bùrzda;
Ó wei kóżną Dẽws wis sù păsìmẽgĭmù sótin.
Kàrtais trópyjas suláukt ir álkănį dẽną,
Kàd wisùr perdaùg baisýbės dárgănù tészka,
Ar kad dėl žmogaùs grẽkú Dẽws wárgĭnă swẽtą.
Nèprẽtėlis žmogùs daugsýk mus gàndĭnă száudams,
'Irgì bĭczùliu bei genczú mums nùmůszą daùgel.
Kàrtais nů waikú meilingus àtskĭriă tęwus,
Ar auksztaý kõpĭnėdams paùkszczu pàwăgiă weislę.
Sýkeis wàrgstantẽms nei kóks gẽrădėjas
Grúdus patworýj barstýdams rágĭnă wálgyt;
Ó sztai, kàd tarp músu kàs ką lèst păsìdrąsin,
Sù tinklais glupẽms draugáms iszkádį pădáro,
Ar su prówyta puczkà tikt mùszą tĭkt mùsza.
'Ir tarp paùkszczu róds tuls kýtras ràndăsĭ sùkczus,
Kùrs, gardzeý prĭsìést, slaptóms săwŏ nùmůszą draùgą.
Wánags, àns klastórius, ìr pelédą, jŏ dùmczus,
'Ir warnaì su wárnoms ìr ju draùgălą szárka
Daùg kasméts, kaip žìnom, iszgaiszìnă năbágu.
Bèt toksaì razbáininks dár tarp mús' nėsĭrádo,
Kaìp žmogùs tuls ýr', kad jìs smăgŭráut ĭssìžiója.
Taìp bėsĭpásăkõjant, dywú dywaì păsĭdáré.
Bàlsas neì nuskęstanczo suszùkŏ nėszwánkey,
'Ir wis „gélbėkit, ak gélbėkit" pădůsėjo.
Tů wisì pulkaì to gàrso taìp nůsĭgàndo,
Kàd ir pàts erélis jaù kribždėtĭ nėdrįso.
Tìkt szikszn ósparnis dar wẽns su pìlką pėléda
'Isz biauriú păszăliú pămăžì păsĭdrąsĭnŏ lįsti,
'Ir tikraý tyrĭnėt, koks strókas tén nůsĭtiko.
Sztaì, wẽns póns puikeý rėdýts — tikt gėdą săkyti —
Mìslyk tìkt, aukszczáusiu pónu wẽns prĭsĭėdęs
'Ir wisókiu rìnczwyniu swẽtĭmú prĭsĭkószęs
Wólioįos ant áslos ìr prăsĭkéikdams rėkė.
Nės jis Wélnius ìr Welniúkszczu kaìmẽnę wisą,

Eine der Schaaren entsandt' in die Tiefen des Wassers der Schöpfer,
Andre, zu schwimmen im Raume der Lüfte, beschenkt' er mit Flügeln.
Viele Geschöpfe auch bergen in Wäldern sich unter den Bäumen,
Viele auch fliegen in flatterndem Schwung' auf Fluren und Feldern,
Oder sie krabbeln mit Zwitschern umher auf den Höfen der Menschen;
Aber, o sieh, Gott sättigt sie alle mit himmlischer Liebe.

Manchmal trifft es sich auch, daß Tage des Hungers sich finden,
Wenn überall zu arg die Gräuel der Witterung toben,
Oder wenn Gott ob der Menschen Vergehn heimsuchet die Erde.
Oft aufschrecket der Mensch, der abscheuliche, uns mit Geschossen,
Tödtet uns viele geliebte Genossen und theure Verwandte.
Manchmal trennet er hart von den Kindern die liebenden Eltern,
Oder er steigt hoch auf um die Brut aus den Nestern zu rauben.
Oftmals stellt er sich an zu sein Wohlthäter uns Armen,
Streut uns Körnlein hinter den Zaun und ladet zum Fressen;
Aber, o sieh, wenn Einer von uns sich erdreistet zu picken,
Bringt mit Netzen Verderben er über die dummen Gefährten,
Oder er schießt sofort mit der hurtig geladenen Flinte.

Freilich auch unter den Vögeln ist manch' ein list'ger Geselle,
Welcher zu leckerem Schmaus insgeheim seines Gleichen erwürget.
Da ist der Habicht, der tückische Wicht, und der Uhu, sein Hofrath,
Raben und Krähen sind da, samt ihrer Genossin, der Elster,
Die, wie bekannt, Jahr aus Jahr ein manch Opfer vertilgen.
Aber ein Räuber, ein solcher, noch ward unter uns nicht gefunden,
Wie so mancher der Menschen, wenn ihn zu schmausen gelüstet.

Während sie so sich besprachen, geschah ein befremdend Ereigniß.
Wie wenn Einer ertrinkt, erhob sich laut eine Stimme,
Und „ach helft, ach helft" so ächzte sie wieder und wieder.
Alle Versammelten wurden so sehr erschreckt durch die Stimme,
Daß auch der Adler sogar nicht mehr zu regen sich wagte.
Nur noch die Fledermaus allein mit der Eule, der grauen,
Wagten's allmählich hervor aus den häßlichen Winkeln zu kriechen,
Und zu erforschen genau, welch Unfall da sich ereignet.

Sieh, ein stattlich gekleideter Herr — Schand' ist's, es zu sagen —
Denke dir nur, der obersten Einer, der voll sich gefressen,
Der sich an Weinen verschiedener Art, an fremden, betrunken,
Wälzte am Boden sich hier und stieß laut fluchend Geschrei aus.
Denn Gott lästernd, den Herrn, begann er die Herde der Teufel,

Dëwą blùznydams, taip baĩsey szaùktĩ pągáwo,
Kàd wisà peklà dėl tó nŭsĩgàndŭsĩ rúko,
'Irgĩ bėdùgnei jós bei pámotos prăsĩwėrė.
Žìnom jùk wisì, kaip pónai kéikdămĩ rėkia;
Bèt ir búrai jaù nů jú mokĩnăsĩ rėkaut.
Kàs taw, bėdzau, kènk'? szikszn6sparnis tўrĩnėdams
'Irgĩ nŭskųsdams pónų tą păsĩdrąsĩnŏ kláusti.
Àr gumbù sergì, perdaùgel kábĩăr ėdęs?
Màžŭ pėczénkos wėl isz pìlwo wèrżiăsĩ laùkan?
Jùk ir táwŏ tėtėns, užpérnay taĩp prĩsĩėdęs,
Sù săwŏ pùsbroleis kaip tù pilwůdămĩ sìrgo,
'Ik paskiáus jẽ pérplyszo ir nùmĩrė baĩsey.
Sztaì, didpìlwis szìtas, tą graudénĩmą jaùsdams,
Dár daugiaùs iszpùto ìr durnůtĩ prădėjo;
Nės jis tů plaukú nů kiaùszės nùpėszė plůsztus,
Ó paskùy barzdós nu smákro pùsę nŭplėszė,
'Ir sŭ năgaĩs kumpaĩs săwŏ wéidą wìsą sŭdráskė.
Bèt dar taì nė gănà; jis wìs pĩnįgú graibýdams,
'Ir bėsĩspárdydams su wàlgeis pàrmėtė stálą,
Taĩp kad szùnys, ìsz wisú păszăliú sŭsĩbėgę,
Póniszkus walgiùs ir brángius wìrălŭs ėdė.
Bèt ir tó nė gănà; jis ėmęs didėlį peĩlį
Gérklę sù stemplė jau pérpiaut ìsztėsė ràнką.
Czė szikszn6sparnio szirdìs taipó nŭsĩgàndo,
Kàd szikszn̄inei jó sparnaì jau lėkt n'įgălėjo;
Àlė pėlėdpălăikė, dėl tó smertnaý nŭsĩmĩnus',
Wėl atpėncz tůjaùs į námą sáwŏ sŭgrįžo,
'Ir naujẽnas tàs bei tókį dýwĩnĄ triúsą,
Kàd oraì piktì, kasnákts dar prànėszą swėtui
'Ir dėl tó żmogaùs tamsój dusáudămą wèrkia.
Àk, tărė Laùras, rýmodams ant strìpĩniŏ sáwo,
Wìs nėkaì, kad túls żioplýs su Blėbėriŭ wápa,
Búk pilónys wìs linksmaý kasdėn prĩsĩwálgą
'Ir mėsczónys bė wargú mėstė szŏkĩnėję.
Nės tokė żioplei butùs pămătýdămĩ márgus,
'Ir karėtas blĩzganczas girdėdămĩ trĩnkant,
Mìslyja, kad kóżnas póns, puikeý ìssĩrėdęs,
Nei kaip àngėlas dangùj kasdėn păsĩlĩnksmin.

Große und kleine zusammen, so laut und abscheulich zu rufen,
Daß darüber die Hölle, die ganze, erschreckt aufdampfte,
Daß sich ihr Abgrund öffnete schier und ihr Pfuhl an das Licht trat.
Wissen wir Alle ja doch, wie die Herrn oft fluchen und brüllen;
Aber die Bauern auch leider schon lernen von ihnen die Unart.
Armer, was fehlt dir denn? so forschte die Lederbeschwingte,
Die sich erkühnte den Herrn mitleidig beklagend zu fragen.
Leidest du Magenbeschwer ob zu reichlich genossenem Kaviar?
Oder wollen die Braten sich wieder dem Magen entwinden?
Freilich, dein Ohm, zwei Jahr' sind's her, der sich auch so befressen
Samt seinen Brüdern und Vettern, sie litten wie du an dem Bauchweh,
Bis sie zuletzt aufbarsten und starben auf schmähliche Weise.
Siehe, der Dickbauch da, gar wohl empfindend den Vorwurf,
Blies sich noch heftiger auf und begann zu toben wie närrisch;
Denn er rupfte alsbald sich das Haar in Büscheln vom Scheitel,
Riß sich die Hälfte des Bartes sodann verzweifelnd vom Kinne,
Und mit den Nägeln, den krummen, zerfurchte er ganz das Gesicht sich.
Aber noch mehr; indem er sich müht' um verschüttete Gelder,
Und mit den Beinen sich spreizt', um stieß er den Tisch, den besetzten,
So daß die Hunde, die nun aus den Winkeln zusammen sich fanden,
Eilig verzehrten die Speisen der Herrn und die theuren Gerichte.
Aber auch das nicht genug; er ergriff ein gewaltiges Messer
Und schon erhob er die Hand, sich Kehle und Schlund zu durchschneiden.
Da erbebte so heftig das Herz der Lederbeschwingten,
Daß ihre häutigen Schwingen nicht mehr zu fliegen vermochten;
Aber die Eule, der Wicht, darob zum Tode bekümmert,
Wandte sofort sich und eilte zurück in die heimische Wohnung,
Wo seitdem sie das neue Ereigniß, den seltsamen Vorfall
Jegliche Nacht verkündet der Welt, wenn das Wetter sich trübet,
Und deswegen mit Seufzen den Menschen beweinet zur Nachtzeit.
Ach, sprach Lauras darauf, auf den knotigen Knüttel sich lehnend,
Nichts ist's, wenn manch thörichter Wicht mit Blebberis schwatzet,
Als ob täglich in Freuden ihr Mahl einnähmen die Schloßherrn,
Oder die Bürger von Sorgen verschont stets tanzten im Städtchen.
Denn Maulaffen der Art, wenn stattliche Häuser sie sehen,
Oder der blanken Karossen Geräusch auf den Straßen vernehmen,
Meinen, daß jeglicher Herr, der in schmuckem Gewande einhergeht,
Gleich einem Engel im Himmel nur Tage der Wonne und Lust kennt.

Àk gaidaù, lëtùwiszki kytrì pĭlŏsópai
Taìp glupaý nezaùnyja, kad sziùpĭnį szùtin,
Àr kad jë wëszėt naujàs wyżàs prăsĭmáno.
Jùk tikt wëns glupùms, kad Mìlkus, Kàspărŏ tàrnas,
Póniszkay păsĭródydams kożnám păsĭtùrsiu,
'Ir burùs prastùs per kiaùliu jówălą laìko.
Tù nenáudėli, dėl kó taip ìszkĕlĭ nósį?
Àr jau użmirszaì, kaip pérnay pëmĕniŭ búdams
Ószkas ìr kiaulès glupàs pas Blèbĕrį szérei,
'Ir su wýżoms kaìp glups waìks į baùdzăwą tráukeis?
Àr nĕżĭnaì, kaip Prìczkus, kàd akét nĕnŏrėjei,
Sù bŏtăgù, kaip szùlcui reìk, tăwŏ strėngălį dróżė?
Tìkt ătsĭmįk, kĕksýk tăwŏ téws sŏpăgùs siŭwĭnėdams
Sù kurpálium táw per ràmbę nùgărą sëkė,
Ó momà sŭ răżù supýkus' mùszĕ pĕr aùsį.
Ógì dăbàr jau kaìp ponátis skiaùtŭrę ródai,
'Ir grumzdì, kad kàrtais búrs, pro szálį wăżiŭdams
'Ir tăwŏ kárdą sù naujù dirżù pămătýdams,
Nè tůjaùs, kad tù lëpì, kepùrę nŭmáuja,
'Ir, kaip nóri tù, jisaì nenór păsĭklóniot.
Snàrgliau, eìk pirmà, mokįkis kákălį szìldyt,
'Ir săwŏ póno sùteptus sŏpăgùs nuszlůstyt.
Jùk żinaì, kaip jìs tăwę dár per drìmĕlį laìko,
'Irgĭ nŭplëkdams sù lazdà tăwŏ nùgărą skàlbia.
Weì, kapė bei tė, kaip reìk', dar kószt nĕprĭmókai.
Eìk, ŭssĭmáuk wyżàs, eik wėl pas Blèbĕrį slúżyt!
Tìkt girdėk, kaip kiaùlės jó bei álkănŏs ószkos
Graùdzey pró plysziùs żiurėdămŏs ėdĕsiŭ rėkia.
Kám iszbėgai taìp, prastójęs kaìmĕnę kiaùliu?
Àr nĕgăwaì, ko reìk', kasdën isz Blèbĕriŏ rànku?
Àr reikėjo táw bensýk iszgįt nĕprĭwálgius?
Tìkt ătsĭmįk, kaip jìs tăwę nůgą prìĕmĕ slúżyt,
'Ir këk utėliú jis táw kasdën nŭszŭkáwo,
'Ik iszmókai jó penkiàs kiaulès sŭrŏkůti;
Ó paskùy këk wàrgo jìs ir ászărŭ wèrkė,
'Ik jo dáglą pùskuilį su pènkiătă kiaùliu
Pró wartùs iszgùit drįsaì, kad ìszgĭnĕ kèrdzus.
Ógĭ dăbàr, żioplý, jau gėdës Blèbĕriŏ námo,

Ach, mein Freund, nicht unseres Volks Philosophen, die klugen,
Schwatzen so thörichtes Zeug, wenn Brei sie von Erbsen sich sieden,
Oder wenn sie zum Besuch Bastsohlen sich, neue, bereiten.
Ist es doch Dummheit nur, wenn Milkus, der Diener des Kaspar,
Stolz wie ein Herr sich geberdet und Jedem nur weiset den Rücken,
Und uns einfache Bauern wie Futter der Säue geringschätzt.
Du nichtsnutziger Kerl, warum hebst so du die Nase?
Hast du vergessen, wie du noch im vorigen Jahre als Hirte
Hast bei Blebberis Ziegen und Schweine, die dummen, gefüttert,
Wie du als Halbknecht Bastschuh tragend gezogen ins Scharwerk?
Weißt du nicht mehr, wie Fritz, als du ans Eggen nicht wolltest,
Dir mit der Peitsche nach Schulzen Gebühr den Buckel versohlte?
Denke nur dran, wie oft dein Vater, wenn Stiefel er flickte,
Dir mit dem Schustergestell den Rücken, den trägen, belangte,
Oder die Mutter erzürnt mit dem Besen dir hieb um die Ohren.
Aber anjetzt da zeigst du schon wie ein Junker den Kamm uns,
Drohest, wenn ja einmal vorbei dir fahrend der Bauer,
Wird er den Degen gewahr, den du trägst an dem neuen Gehenke,
Nicht zur Stelle, sowie du befiehlst, abziehet die Mütze,
Oder nach deinem Begehr nicht will vor dir sich verneigen.
Laffe, zuvor geh hin und lern' einheizen den Ofen,
Lerne zuvor blank putzen des Herren besudelte Stiefel.
Achtet er doch, wie du weißt, dich noch als hölzernen Flegel,
Und mit dem Rohrstock putzet er dir abprügelnd den Rücken.
Sieh, noch verstehst du Kaffee und Thee nicht geschickt zu serviren.
Thu Bastsohlen dir an, geh wieder bei Blebberis dienen!
Höre nur, wie seine Schweine, wie seine verhungerten Ziegen
Sehnsuchtsvoll durch den Wandspalt schaun und schreien nach Fressen.
Warum rannteſt du weg und verließest die Herde der Schweine?
Hast du von Blebberis nicht, was Noth thut, täglich empfangen?
Mußteſt du einmal das Vieh austreiben, bevor du gegessen?
Denke nur dran, wie Jener einst nackt in den Dienst dich genommen,
Wieviel Läuse er jeglichen Tag vom Kopf dir gekämmt hat,
Bis du begriffst, seine Schweine, die fünf, zusammen zu zählen;
Und wie vielen Verdruß er gehabt und Thränen vergossen,
Bis du den streifigen Eber zusamt den Säuen, den fünfen,
Wagteſt zu jagen hinaus vor das Thor, wenn der Hirte das Vieh trieb.
Aber anjetzt, Maulaffe, ist Blebberis Haus schon zu schlecht dir,

'Ir jo wëżlibą bei wèrtą nëkiñ wàrdą?
Tìcz tiktaý ponát, mážù wël teks żìngiñė żèngti,
'Ir, kad Dëws kòrăwós, dar wèrkdams ùbăgăis eìsi.
Róds, tărė Prìczkus, jáuns żmogùs durnaý dùkĭnėdams
Neì sidábras gýws stiklè mudreý szòkĭnėja,
'Ir perdaùg durnůdams sáw iszkádą pădáro.
Jùk ir més wisi, glupì dar búdămĭ snàrglei,
Daùg wisókiu nëknëkiu glupú prăsĭmánėm.
Més waikaì ant úlyczu kruwóms sŭsĭbėgę
Lószom ir durnùs sztukùs kaip kúdĭkëi taìsėm.
Czè wëns pùlks saw żìrgus ìsz lazdú păsĭdáręs
'Ir glupaý skraidýdams àn purwú szòkĭnėjo;
Ó kitsaì bŏtăgùs saw ìsz plauszú nŭsĭsùkęs
Páuszkėjo be kélniu szén ir tén bėgĭnėdams.
Bèt mergáitės, páczos dár prĭwălýdămŏs áukliu,
Jaù isz lópu márgas sáw lėlès mădăráwo,
'Ir aukůdămŏs àn alkúnu gárbĭnŏ bóstrą.
Żìnom jùk, kaìp waìkesczei săwŏ wásărą szwèncza.
Póniszki waikaì, su búrįszkais sŭsĭsėdę,
Kàrtais bróliszkay purwùs krapsztýdămĭ żiópso;
'Ir taip wëns kaip kits nëkùs be rázŭmŏ plústa;
Jùk ir pónu waìkesczei taipjaù per sùbĭnę gáuna,
Kàd jë kaìp kitì waikaì į pátălą méża.
Àndaỳ àsz su grómătă siųsts pas Kàspărą bėgau,
'Ir pas jó wartùs naujùs kepùrę nŭwóżęs
Láukiau, ìk tarnaì man pónui lëps păsĭródyt.
Sztaì, żiuriù, wënă bóba wìs lekiůdămă bėga.
Grýtă, tăriaù, kas kènk', kam bėgi taìp ĭssĭżiójus'?
Àk, tărė jì kytreý, ponátis mús' mălŏnìngas —
Taìp isztărůsĭ jì tůjaùs pas ùpę nŭszóko,
'Ir jo prìderktas bukswàs su kùltŭwė skàlbė.
Àsz bėsĭgėdėdams iszwýdau Krìżą bėkùmpsant.
Waìkė, tăriaù, ką mìslyji toktaì păműtýdams?
Àr nė músŭ żiŏpleì taipjaù szŏkĭnėdămĭ dáro?
Búrkos sáwŏ lėlès glupàs su skrándgăliŭ rėdo,
'Ir suwýstytas į tàmsų pászălį kìsza;
Jùk żinaì, kaip búrai weìslę sáwŏ kăwója.
Àlė żiųpónės sáwŏ lėlès margaý dăbĭnėtas

Und du achtest gering seinen ehrbar würdigen Namen?
Ruhig, Patronchen, du wirst vielleicht auch wieder zu Fuß gehn,
Und, wenn Gott dich straft, noch weinend betteln an Thüren.
Freilich, erwiederte Fritz, ein Jüngling, der thöricht umherschwärmt,
Tanzt in die Welt hinein, Queckſilber gleich in dem Glase,
Vielfachen Schaden sich selber bereitend durch eigene Thorheit.
Haben wir Alle ja doch, da wir thörichte Buben noch waren,
Viel nichtsnutziges Zeug, so mancherlei Dummheit begangen.
Wenn als Knaben wir uns zu Hauf' auf den Straßen versammelt,
Rasten wir oft und verübten als Kinder die albernsten Streiche.
Hier eine Schaar, die machte sich Pferde aus Haselgesträuche,
Tummelte dumm sich umher und sprang auf dem sumpfigen Boden;
Jene dagegen, die drehte aus Bast sich Peitschen zusammen,
Knallte und tummelte sich unbehost bald hier- und bald dorthin.
Aber die Mägdlein, selber der Wärt'rin noch nicht entwachsen,
Machten aus Lappen und Zeug von mancherlei Farbe sich Puppen,
Wiegten den Balg liebkosend auf Armen und priesen ihn weiblich.
Wissen wir doch, wie feiernd die Kinder den Sommer verbringen.
Kinder der Herrn mit den Kindern der Bauern sitzen zusammen,
Krabbeln zuweilen im Koth und begaffen einander wie Brüder,
Und wie Einer so plappert der Andre verstandloses Zeug hin;
Doch auch den Kindern der Herrn nicht minder verputzt man den Hintern,
Wenn sie wie andere Buben das Bett zu benetzen nicht anstehn.
Einstmals eilt' ich, mit Briefen geschickt, zum Hofe des Kaspar,
Und an dem Thore, dem neuen, bescheiden die Mütze schon ziehend,
Wartete ich, bis mich entböten die Diener zum Herren.
Sieh, da kommt auf einmal ein Mütterchen keuchend gelaufen.
Grete, sprach ich, was giebts, was rennst du dich so außer Athem?
Ach, sprach pfiffig das Weib, unser Kleine, der gnädige Junker —
So ausrufend entsprang sie behend' und lief an den Fluß hin,
Wo mit dem Waschholz sie die besudelten Höschen zerwalkte.
Als ich verschämt aufsah, erblickte ich Christian hockend.
Junge, so sprach ich zu ihm, was denkst du bei dererlei Anblick?
Thun nicht unsere Buben, die wilden, gerade dasselbe?
Landfrau'n hüllen die Puppen, die kleinen, in irgend ein Pelzflick,
Stecken sie also gewindelt sodann in den finsteren Winkel;
Weiß ja doch Jeder, wie Bauern ihr Brutnest pflegen zu hüten.
Aber die vornehmen Damen, die legen die Püppchen, die zarten,

Ànt szilkú perýnu wìs į pátălą gùldo.
Ó wei ìr ju lėlės, kàd joms kàs păsĭdáro,
Lýg taipó kaip ìr musiszkės klýkiă nĕszwánkey.
Bèt jau taìp wisùr, kol swëte kúdĭkĕi áugo,
Wàrgt ir wèrkt waikú pirmiáusias bùwŏ rĕméstas.
Dár nei wëns iksziól n'užáugo wìs bĕsĭjůkdams,
'Ir isz lópszio dár nei wëns n'iszkópŏ nĕwèrkęs.
Wei, žiurėkim tìkt, jau wėl sŭ pădėjĭmŭ Dĕwo
Wásărą sù sziltóms dënėlėms jaùczămĕ grįsztant.
Wei, kaip žémė jaù săwŏ nůgą nùgărą rédo,
'Ir kaip kóżnas dáikts atgýdams pràdĕdă dzaùgtis.
Ànt, pauksztélei pó dangùm, pulkaìs sŭsĭlėkę,
Linksmĭnăs ìr sŭmĭszay wisùr skraidýdămĭ jůkias;
Ó keli tarp jú pautùs rokůdămĭ déda.
Àlĕ păláukit tìkt, ĭkĭ paùtai júsŭ pădėti
Czýpsės ìr potám dar jùs užáugdămĭ kwársz̨is,
'Ir už prócę jùms menkaý dėkăwós iszlėkę.
Taìgĭ mătaì, taip paùkszczams, taìp ir mùms păsĭdáro,
'Irgĭ bĕ wàrgo bút negál nei wëns szĭmĕ swëte.
Jùk ir més, dar A B C nĕmŏkėdămĭ czáuszkėt,
Daùg wargú bei stróku téwams sáwŏ pădárėm,
'Ik bĕgĭnėt iszmókom ìr ką żáist prăsĭmánėm.
Ó wei, kaìp kĕk iszmintës užáugdămĭ gáwom,
'Ir darbélei sù wargéleis jaù prăsĭdėjo;
Sztaì, tů żìrgai sù lėlėms į szúdą păwìrto.
Àk isztës, kità prowà, kad pëměniŏ skrándą
Jaù ŭssĭmówęs ószkas ìr kiaulės wărĭnėji,
Àr kad dárgănă sù lytùm pluk nùgărą praùsia.
Eì paskùy, kad jaù akėczas reìk' sĕkĭnėti,
Àr, kad márgis sù laukiù nenór rĕplĭnėti,
Mìslyk tìkt, koktù duszélei czè păsĭdáro.
Ypăczĕy, kàd potám jau gývos ràndăsĭ lėlės
'Ir nenáudėlės dėl nĕku kwárszĭnă gálwās.
Jùk żinaì, kaip ýr', kad pùlks léliú păsĭdáro.
Àk Adóm, tu pìrms żmogaù iszdýkŭsiŏ swëto,
Tù su sáwŏ Jĕwà sodè păwásărį szwęsdams
'Ir gerýbes ùždraustas slaptóms părăgáudams,
Sáw ir mùms năbăgėliams daùg pădărei wargéliu.

Allzeit zierlich geschmückt auf seidene Kissen in Bettchen.
Aber, o sieh, auch ihre Geschöpfchen, wenn ihnen was zustößt,
Schrei'n unbändig gerade so gut, wie die unsern es pflegen.
Aber so war überall, seit Kinder auf Erden erwuchsen,
Leiden und Weinen das erste Geschäft, das die Kleinen betrieben.
Niemand ist noch bis jetzt groß worden, der immer nur lachte,
Und kein Mensch ist entstiegen der Wiege noch ohne zu weinen.
Schauen wir um uns nur, schon wieder mit Hilfe des Schöpfers
Freuen des Sommers wir uns und der Rückkehr wärmerer Tage.
Seht, wie die Erde aufs neu ihren Rücken, den nackten, bekleidet,
Und wie jedes Geschöpf aufathmend beginnt sich zu freuen.
Sehet, die Vögel des Himmels, in großen Geschwadern sich sammelnd,
Jubeln und scherzen, in buntem Gemisch überall sich verbreitend;
Manche von ihnen, die legen auch Eier und zählen sie sorglich.
Wartet jedoch nur ab, bis die Eier, die jetzt ihr gelegt habt,
Pipsend sich melden und dann euch manch Mühsal noch bereiten,
Endlich zum kläglichen Dank für die Müh' euch flatternd verlassen.
Sieh, so geht es den Vögeln, so geht es auch eben uns Menschen,
Frei von Sorgen und Gram kann Niemand sein in der Welt hier.
Wir auch, da wir das A B C noch leiern nicht konnten,
Haben ja vielerlei Kummer und Sorge den Eltern verursacht,
Bis wir laufen gelernt und verschiedene Spielchen ersonnen.
Aber sobald wir Verstand aufwachsend allmählig gewännen,
Da auch stellten sich Arbeiten ein und so mancherlei Leiden.
Siehe, zum Unrath wanderten da die Pferdchen und Puppen.
Ach, in der That, welch andres Geschäft, wenn den Kittel des Hirten
Man anthut, und hinaus auf das Feld treibt Ziegen und Schweine,
Oder wenn Regen und Sturm uns abwäscht tüchtig den Rücken.
Ach und hernach, wenn es gilt einhergehn hinter der Egge,
Oder wenn nun mit dem Schecken nicht will Schritt halten der Bleßkopf,
Denke dir nur, wie da es zuweilen im Innern sich reget.
Aber nun gar, wenn dann die lebendigen Puppen sich finden,
Und, nichtsnutzige Buben, um nichts die Köpfe uns vollschrein.
Weiß man ja doch, wie es geht, wenn der Puppen sich findet ein Häuflein.
Adam, ach, in der gottlosen Welt du erster der Menschen,
Als du mit Ewa, dem Weibe, im Garten dich freutest des Frühlings
Und die verbotene Frucht du kostetest, heimlich gelüstend,
Hast viel Elend dir selbst du und uns armsel'gen bereitet.

Dëws, tãwę kóliodams ir žémę wisą prãkéikdams,
Dél raspústos tós isz rójaus ìszmëtė laùkan,
'Ir su rúpesczeis tãwŏ dũną pàlëpė wálgyt.
Taĭp potám tu bëdzau sù Jëwà sãwŏ móte,
Iszrédýts su káileis, pèr laukùs bẽgĭnėjei,
Àr tamsój pãsĭslėpt į krúmus kùr nũsĭtráukei.
Žĭnom jùk ir més koktù, kad, kaĭp nũsĭdėję,
Slápomės ar kàrtais szén ir tén bẽgĭnėjam.
Táw, tétát garbìngs, pirmýkszczos táwŏ lëlátės
Daùg dywú bei daùg nërẽgėtu sztùkŭ pãdárė,
'Ik potám isz tú lėliú pulkaĭ prãsĭdėjo,
'Ir, kaip músŭ žiŏpleĭ, tãwŏ bëdną kwárszĭnŏ gálwą.
Tù su sáwŏ Jẽwà juk dár nebùwŏtã bándę,
Kaĭp jũsŭ weislės pùlks ant swẽto szió prãsĭplátįs,
'Ir kẽk wàrgo jùms jisaĭ pãdárys užáugdams.
Àlė ką mìslyjo Jẽwùtė táwŏ pãczùtė,
Kaĭp jos pirmas waĭks užgĭmęs klýktĭ pãgáwo,
Àr kaip pirmąsýk ji-jám pastùrgălį szlũstė,
'Ir, prastaý suwýstyjus', į pászălį kĭszo?
Àlė žėlék Dẽwė, kẽk dzaùgsmo jùdŭ sŭláukėt,
Kaĭp sŭsĭwaĭdyjęs ant laùko jùmă sŭnélis
Bárės rústaudams, ir brólis nùmŭszė bróli?
Àk Adóm, tu pérżengdams prisákymą Dẽwo,
Sáw ir mùms pãdárei wargùs ĭr dìdėlę bédą.
Jùk ir més kaip tù szĭmė swẽte wós pãsĭródom,
Sztaĭ, tũ bédos ìsz wisú pãszăliú sŭsĭbẽga,
'Ir nů lópszio mùs ik grábo pérsẽkĭnėja.
Àlė ką gálim weĭkt? Pakól szĭmė krùtămė swẽte,
Tùrim jaù wisaĭp, kaip táiko Dẽws, pãsĭkákįt.
Jùk ne wìs reik' wàrgt; ir tókios ràndãsĭ dẽnos,
Kàd, prĭsĭwàrgę daùg, szirdĭngay wẽl pãsĭdzaùgiam.
Àn, žẽmós smarkùms su szàlczeis wẽl pãsĭbaĭdė,
'Ir ilgú nakczú tamsýbės jaù nũsĭtrùmpin.
Weĭ, saulélė, tĭkt žiurék, atkópdămă greĭtay,
Brĭnkĭnă jaù laukùs ir žólę rágĭnă kéltis.
Weĭ, ne daùgio reĭks, tũ wẽl kwẽtkàs pãsĭdárę
Ũstysim, ir gárbįsim pawásărį márgą.
Bèt ir jús darbaĭ mus wẽl užnĭksĭtė dówyt,

Gott, dich strafend, zugleich auch die Erde, die ganze, verfluchend,
Warf dich wegen des Frevels, des großen, hinaus aus dem Garten,
Und er befahl dir, hinfort dein Brot mit Sorgen zu essen.
So fortan, Unglücklicher, du samt Ewa dem Weibe
Schweiftest umher durch die Felder, bekleidet mit Fellen der Thiere,
Oder du duckteſt dich in das Gebüsch, dich Nachts zu verbergen.
Wissen wir selber ja doch, wie, wenn wir etwas verbrochen,
Wir uns verbergen und unstät laufen bald hier- und bald dorthin.
Ach, ehrwürdiger Vater, die erstgeborenen Püppchen
Machten dir wunderlich Zeug, manch' nimmer gesehenen Scherz dir,
Bis aus diesen hernach sich entwickelten größere Schaaren,
Die, gleich unseren Buben, den Kopf dir, den armen, betäubten.
Du samt Ewa, der Gattin, ihr hattet ja noch keine Ahnung,
Wie sich euer Geschlecht in der Welt einst würde verbreiten,
Wieviel Kummer bereiten es würd' euch, wenn es erwüchse.
Aber wie war wohl Ewa, der liebenden Gattin, zu Muthe,
Als ihr Aeltester nach der Geburt sie mit Schreien begrüßte,
Oder als sie, da zuerst es passirte, ihm putzte den Hintern,
Und, nachdem sie ihn schlecht nur gewindelt, ihn steckt' in den Winkel?
Aber, das Gott sich erbarm', was stand für Freude bevor euch,
Da euer Sohn, nachdem auf dem Felde in Streit er gerathen,
Grimmigen Zornes entbrannt' und der Bruder den Bruder entleibte?
Adam, ach, da du das Gebot deines Herrn überschritteſt,
Hast du dir selber und uns viel Kummer und Elend bereitet.
Gleichwie du, so erscheinen ja wir auch kaum auf die Erde,
Siehe, da drängen von jeglicher Seite herbei sich die Leiden,
Und auf den Ferſen verfolgen sie uns von der Wiege zum Grabe.
Aber was können wir thun? Solang' in der Welt wir uns regen,
Sollen wir schon durchaus, wie Gott es auch füget, uns schicken.
Dürfen wir doch nicht immer uns plagen; es kommen auch Tage,
Wo, wenn viel wir geduldet, wir herzlich wieder uns freuen.
Wohl denn, wieder verscheucht ist der Grimm und die Kälte des Winters,
Und es verkürzen sich schon die längeren düsteren Nächte.
Schau nur und achte darauf, wie die Sonne nun schneller emporsteigt,
Wie sie die Fluren schon trocknet und heißet die Gräser sich heben.
Sieh, wie lange noch währt's, so werden wir Sträußchen uns binden,
Uns an dem Dufte erfreun und preisen den Frühling, den bunten.
Aber auch ihr, Arbeiten, ihr werdet nun wieder uns plagen,

Kàd turėsim sù wargaìs į baùdzăwą̆ tráuktis.
Àk, këk triúso reìks, ik į skunès sŭgăbęsim,
Kàs ant aùkszto dár ar klėtyj gùlĭ bĕ dëgo,
'Ir këk dár pălŭkėt reikės, ĭkĭ sziùpĭnį̆ wìrsim!
Nùgĭ dăbàr, į dëwiszką žiurėdămĭ rànką
Jùdį̆kĭmės pămą̆žì, nŭ̆lătaý nŭsĭtwért săwŏ dárbus,
'Ir nĕpăbúgkim, kàd iszgìrsim dárgą̆năs úžiant,
Àr kad órai mùs daugsýk wisókĭ nŭgàndįs.
Skùbį̆kĭmės, eimè, nŭgămįkim reìkălą̆ kóžną!
Órei žágriu reìks, palýczu beìgĭ nŏrágu,
Ó akėczoms reìks nĕgĕliú bei bìngŭsiŭ kùinu.
Žìnom jùk, ką jáuczei mùms réplódămĭ rëkia,
Kùinai tùr, kad lëpiam jëms, skraidýdămĭ trùpįt.
Róds, tărĕ Slùnkius, wėl bensýk sŭ pădėjĭmŭ Dëwo
Iszmëgót ir sąnăriŭs atgaiwįtĭ gălėjom.
Àk, këksýk asz rúpesczu wisú nĕmĭnėdams
'Isztĭsăs ìr užklóts krankiaù pas kákălį̆ szìltą.
Àk, kad bút' ilgiaùs žëmà pas mùs păsĭlìkus',
'Ir kad wìs mëgót mums bútu swëtĕ păskìrta!
Ógĭ dăbàr, zėlėk Dëwè, jau wásără ràndas,
'Ir darbú nasztàs nŭsĭtwért wėl rágĭnă rèngtis.
Àk, man ászărŏs į akìs jau pràdĕdă tráuktis;
Ó mănŏ mótė — žìnot jùk, koks mótĕrŭ búdas —
Wìs sŭsĭraùkus' ìr rankàs grąžýdămă wèrkia.
Asz waitódams wìs ir tókią bėdą̆ mătýdams,
Ak moczùtĕ, tăriù, bensýk ir wèrkŭsĭ liáukis;
Jùk dar czėso ýr', ir més atlìksĭmĕ dárbus.
Žìnom jùk, kad rátas séns pămăžì bĕsĭsùkdams
Tą daugsýk apgáuna, kùrs wis rìtăsĭ szókdams;
Ó këksýk sutrúksta jìs permër bĕsĭsùkdams!
Kùinas taipojaù rambóks, wis žìngĭnĕ žèrgdams,
Kàrtais dár toliaùs uždėtą nùnĕsză násztą,
Kaìp tuls žìrgs durnůdams ìr pëstù szŏkĭnėdams;
Ó këk sýkiu dár iszkádą sáw pąsĭdáro!
Ànt, smălĭnìnks saikėt ir iszpardůt săwŏ smálą
Pèr këmùs pămăžì wăžĭnėdams, kìrkĭnă rátą,
Ó tiktaì nŭsĭpèlno jìs saw pìnį̆gą̆ gréczną.

Wenn wir sollen mit Kummer auf's neu' hinziehen ins Scharwerk.
Kosten noch wird's viel Müh', bis wir in die Scheunen gesammelt,
Was keimlos auf dem Boden und was in dem Speicher noch daliegt,
Lange noch gilt es geduldig zu warten, bis Erbsen wir kochen.
Nun denn wohlan, da das Schaffen der göttlichen Hand wir gewahren,
Rühren allmählich wir uns, nach der Reihe zu thun, was uns obliegt,
Werde es nimmer uns bang', wenn das Peitschen des Regens wir hören,
Oder wenn Wetter verschiedener Art bisweilen uns schrecken.
Sputen wir uns, gehn wir, für jedes Bedürfniß zu sorgen!
Pflüge zum Ackern sind Noth, Pflugschar'n, Streichbretter desgleichen,
Zinken bedarf's für die Eggen, und Pferde, die tüchtig gefüttert.
Wissen wir doch, was die Ochsen in langsamem Schritte uns stürzen,
Müssen die Pferde, wenn uns es beliebt, kreislaufend uns lockern.
Freilich, so redete Slunkius, mit göttlicher Hilfe doch einmal
Konnten des Schlafes wir pflegen und stärken von neuem die Glieder.
Ach, wie oft hab' ich, mich jeglicher Sorge entäußernd,
Lang hingestreckt und bedeckt da geschnarcht am wärmenden Ofen.
Ach, wenn länger der Winter bei uns doch hätte geweilet,
Und wär' uns in der Welt es vergönnt doch beständig zu schlafen!
Aber, das Gott sich erbarm', da kommt schon wieder der Sommer,
Mahnt uns, daß wir uns rühren, der Arbeit Last zu bezwingen.
Ach schon fangen die Thränen mir an in die Augen zu steigen;
Und mein ehelich Weib — ihr kennt ja die Sitte der Weiber —
Sitzet zusammengekrümmt und ringet die Hände und weinet.
Ich stets seufzend sodann beim Anschaun solcher Bedrängniß
Spreche: So höre doch auf, mein Mütterchen, endlich zu weinen;
Noch hat's immer ja Zeit, und wir werden vollenden die Arbeit.
Wissen wir doch, daß ein ältliches Rad, das gemächlich sich umdreht,
Oftmals das überholt, das beständig in Sprüngen dahinrollt;
Ach, und wie oft springt dieses entzwei, unmäßig sich drehend!
So auch die lässige Mähre, die immer im Schritt nur dahintrollt,
Trägt oft weiter die Last, die ihr auf den Rücken gelegt ist,
Als manch edeles Roß, das toll und muthig sich bäumet;
Ach, und wie oft begegnet ihm nicht ein häßlicher Unfall!
Sieh, wie der Theermann dort, um den Theer nach Maß zu verkaufen,
Langsam fahrend von Dorf zu Dorf läßt knarren die Räder;
Und doch scharrt er sich so zusammen ein hübsches Verdienstchen.

Kàs isz tó, kad búras túls perdaùg bėgìnėdams,
'Ir permër bėsìrúpįdams sāwŏ sùnkĭnă szìrdį!
Tėws mănŏ Kùbas taìp glupaý, kol gýws, nėpădárė,
Ó ir jó tėws Stépas taìp gywént nėmŏkìno.
Waìkai, rėkdāwŏ jìs, ant dèmblio gìrts ĭssĭtėsęs
'Ir sŭ žăkù prastù kaip prástas búrs ŭssĭklójęs,
Waìkai, szùksztu jùms naujùs nėkùs prămănýti.
Taìp gywénkit, kaìp mes tėwai júsŭ gỹwénom.
Wìs protìngay, wìs pămăžì nŭsĭtwėrkĭtė dárbus.
Czėdỹkĭtės kytreý jaunì, dar búdămĭ klápais,
Kàd dar ìr sėnỹstà ką ràs, atszókdămă kàrtą.
Tŭs žŏdėliùs sāwŏ tėwo àsz tikraý nŭsĭtwėriau,
'Ir, kol gýws krutėsiu, jú kasdėn pămĭnėsiu.
Tàs durnàs kalbàs wisì girdėdămĭ búrai
Gėdėjos, bet Prìczkus jám drąsà păsăkýdams,
Eĭk, tărė, szúdwăbăli, kur szúdwăbălei păsĭlinksmin!
Jùk tu jaù su sāwŏ nămaìs kasméts szŭdĭnėdams
Sáw ir mùms Lėtùwninkams pădărei daug gėdos.
Àsz, kad mán skwėrŭt pons àmtsrots ùrdėlį siùntė,
Táw, žinaì, daugsýk taipó per nùgărą dróžiau,
Kàd isz skrándos táwŏ sėnós sklypaì păsĭdárė.
Ó kėksýk tāwę wákmistras kŏnė wìsą nŭlùpo,
'Ir tu ráiszėdams wos wós į baùdzāwą tráukeis.
Nèprĕtėliau, tu lėbaudams ir wìs smăgŭráudams
Laùką su tworóms ir námą wìsą sŭėdei;
Ó dar ìr sāwŏ waìkeszcus păgădįt nėsĭgėdi?
Bèt jus wėžlibi kaimýnai, jús găspădórei,
Sù grecznóms găspădĭnėms, mùms nereìk' nŭsĭgėdėt,
Kàd mes, búruszkus jau wėl nŭsĭtwérdămĭ dárbus,
Mėszlus raùsim ìr laukùs įdìrbdămĭ wàrgsim;
Jùk ir pìrmas swėts, szwentýbę sāwŏ prăpùldęs,
Sù darbaìs ir rúpesczeis sāwŏ plészkĭnŏ pŭdą.
Nės be triúso Dėws mus iszmaitįt nėžădėjo,
Ó tingėdămĭ wìs ir snáusdămĭ swėtė nėtĭnkam.
Kàd skilwýs iszálkęs nór gardzeý păsĭlinksmįt,
Taì pirmà tur wìsas kúns wėrnaý păsĭpùrtįt.
Taìgĭ nŭtwérkim jaù kėkwėns sāwŏ jáutį,
'Ir, iszrėdę jį, kaip reìk', klausýt pămŏkįkim.

Was kommt davon heraus, wenn der Bauer durch rastloses Laufen,
Durch unmäßiges Sorgen und Zagen das Herz sich beschweret?
Nicht so thöricht verfuhr sein Lebtag' Kubbas, mein Vater,
Auch sein Vater, der Stephan, hat so nicht gelehret zu leben.
Kinder, so predigt' er oft, wenn berauscht er sich streckt' auf die Matte
Und mit dem einfachen Sack wie ein einfacher Bauer sich deckte,
Kinderchen, hütet euch ja vor neuerungssüchtigem Sinnen.
Treibt es so fort, wie wir, eure Väter, von je es getrieben.
Stets mit Verstand, stets sachte und langsam erfasset die Arbeit.
Schont in der Jugend euch klüglich, dieweil ihr noch rüstige Burschen,
Daß noch das Alter an euch was finde, sobald es heranhüpft.
Solche Ermahnung des Vaters erfaßt' ich treu im Gedächtniß
Und will täglich mich ihrer erinnern, solang' ich mich rege.
Als die versammelten Bauern so thörichte Worte vernahmen,
Schämten sie sich, doch Fritz entgegnete dreist ins Gesicht ihm:
Geh, Mistkäfer, dahin, wo sich Mistkäfer ergötzen!
Hast du doch jährlich, zusamt mit den Deinen im Miste begraben,
Dir und auch uns Littauern unsägliche Schande bereitet.
Ich, wenn zur Execution mir der Amtsrath schickte die Ordre,
Habe dir oft, wie du weißt, dermaßen den Rücken gedroschen,
Daß dein alter betragener Pelz in Fetzen umherflog.
Ach wie oft hat der Amtswachtmeister beinah dich geschunden,
Daß du hinkend mit Mühe und Noth dich schleppteſt ins Scharwerk.
Stets, Unseliger, schwelgend und leckere Bissen nur schmausend
Hast du Aecker und Zäune und Haus und Alles verprasset;
Und noch schämst du dich nicht, zu Grunde zu richten die Kinder?
Aber ihr wohlanständige Nachbarn, wackere Wirthe,
Samt den geschäftigen Frau'n, uns thut's nicht Noth uns zu schämen,
Wenn wir die Arbeit wieder, die ländliche, rüstig erfassend
Dünger verstreun und mit Mühe und Fleiß die Felder bestellen;
Hat doch die Welt auch, die erste, nachdem sie verloren die Unschuld,
Nur mit Sorgen und Müh ihre Speisen gesiedet im Topfe.
Denn Gott hat nicht verheißen zu nähren uns ohn' unser Zuthun;
Stets faulenzend und schlafend sind wir in der Welt nicht zu brauchen.
Will sich der hungrige Magen an leckeren Bissen erquicken,
Müssen die Glieder sich alle vorher brav rühren und regen.
Möge denn Jeder von uns zur Zeit seinen Ochsen ergreifen,
Ihn nach Gebühr ausrüsten und lehren dem Führer gehorchen.

Nės, ką žėmą jìs yrà staldè sŭdŭmójęs,
Tùr wisėms păsăkýt, kad wėl jau wásărà grįszta.
Tù žioplý Merczùk, dėl kó jůkės ìssiszėpęs?
Àr tai jůks, kad búrai tùr į baùdzăwą rèngtis?
Tù dar nebandeì koktù, kad sténgiăsi márgis,
Àr nŭsimìnęs žális tìkt wos wós rėplínėja.
Tìkt bandýk koktù, kad àmtmons pràdėdà rėkaut,
'Ir neswėtiszkay prăsikéikdams ìltinį grėžia.
Tù nenáudėli Puký, taipjaù sŭsimìslyk,
Kàd tăwę Laùras ártì nŭsiųs ant Káspărŏ réczu.
Tù kasméts juk neì razbáininks wárginì jáuczus
'Ir nei kóks lupìks galwijį kànkinì bėdną.
Tìkt baisù žiurėt, kad kèrdzus iszgėnă bàndą
'Ir tăwŏ jáuczei pró wartùs waitódămì žèrgia.
Nės cze bėdzus wėns wos wėną pànėszà rágą,
Ó kits tén ŭdėgós netékęs wós rėplínėja.
Ànday wákmistras, pas mùs skwėrůt ătsìbástęs,
Kláusė kóliodams, kas bėdzams tėms nŭsitìko.
Àk, tărė Paìkżentis, Pukýs jůs taìp păgădino.
Àk, tu nèprėtėliau, ką dìrbi, bèn sŭsìpràskė;
Àr tu jaù wisaý pădŭkaì taipó bėgỹwéndams?
Mìslyk tìkt, koktù taw bútu, kàd tăwŏ márgis,
Prė galwós tăwę twérdams, žágrę wìlktì prìwèrstu,
Ó paskùy tăwę wìsą jaù smertnaý nŭstėkénęs,
Sù szaudú kuliù, kaip jáutį, szértì păgáutu,
Ir mėsinìnkui sprándą táwŏ nŭsùkt nŭgăbéntu?
Mìslyk tìkt, koktù taw bútu, kàd păsìkinkęs
Neì koks jáutis wìlkt turėtumbei săwŏ žágrę.
Taìgi, žmŏgaù, dėkăwók už taì kasdėn săwŏ Dėwui,
Kàd tăwŏ laùkis sù dwyliù taw pàdėdà dìrbti,
'Ir kad kùinai táw akėdămì žèngt nėsìsténgia.
Twérk prì răgú, kiszk į kulbóką tìngìnį žálį,
Baùsk jį, kàd klausýt nėnŏrės, ir táw păsìprėszys.
Tùr klausýt, juk tám jisaì tăwŏ pászărą kràmtė
'Ir isztrószkęs ìsz tăwŏ prúdo wándėnį gėrė.
Tìkt saugókis, kàd ne pàts, be reìkălŏ mùszdams,
Sù glupaìs săwŏ jáuczeis į galwijį păwìrsi.
Jùk žinaì, kaip bėdzus tóks už pászărą mènką

Denn was während des Winters ersonnen er hat in dem Stalle,
Soll er nun Allen erzählen, da wieder der Sommer zurückkehrt.
Maulaff du, Mertschuk, worüber denn lachest du grinsend?
Ist es ein Spaß, wenn wir anschicken uns müssen zum Scharwerk?
Du hast noch nicht erfahren, wie's thut, wenn sich sträubet der Bunte,
Oder der Rothe verzagt und ermattet sich kaum noch dahinschleppt.
Erst nur versuche, wie's ist, wenn der Amtmann zetert und wettert,
Und ausstoßend die Flüche, die rasendsten, knirscht mit den Zähnen.
Du nichtsnutziger Bube Pukys, du bestimme dich gleichsfalls,
Wenn dich Lauras zum Pflügen wird schicken auf Kasparas Brachfeld.
Jährlich quälest du ja wie ein Halsabschneider die Ochsen,
Marterst wie ein hartherziger Schinder das elende Viehchen.
Jämmerlich ist es zu sehn, wenn der Hirt austreibet die Herde,
Wie dein Vieh durch das Thor laut stöhnend schleppet die Füße.
Denn hier trägt ein leidender kaum sein einziges Horn noch,
Während ein anderer dort schwanzlos nur mit Mühe einherschleicht.
Jüngst, als der Amtswachtmeister erschien um die Steuer zu heben,
Fragte er vorwurfsvoll: Was ist den Geschöpfen begegnet?
Ach, sprach Paikschentis, die hat der Pukys so gemartert.
O Nichtswürdiger du, so bedenke doch nur, was du angiebst;
Kamst du denn völlig von Sinnen, daß so mit dem Deinen du schalteſt?
Denke, wie dir wohl wäre zu Muth, wenn dieser dein Bunter
Dich beim Kopfe ergriff' und den Pflug zu ziehen dich zwänge,
Und dir hernach, nachdem er dich schon bis zum Tode ermattet,
Wollte, als wärst du ein Ochs, ein Strohbund geben zur Mahlzeit,
Oder dem Fleischer dich brächte, dich abzuthun auf der Schlachbank.
Denke, wie dir es wohl thät, wenn selbst auflegend das Joch dir
Gleich einem Ochsen du nun dir solltest den eigenen Pflug ziehn.
Darum danke dafür, o Mensch, tagtäglich dem Schöpfer,
Daß dein Bleff' und der Schwarze behilflich dir sind bei der Arbeit,
Und daß die Klepper es dir nicht versagen zu gehn vor der Egge.
Faß' bei den Hörnern den lässigen Rothen und steck in das Joch ihn,
Schilt ihn, wenn er gehorchen nicht will, aufsätzig sich zeiget.
Freilich, gehorchen, das soll er, denn dafür fraß er dein Futter,
Trank vom Durste gemartert aus deinem Teiche das Wasser.
Hüte dich nur, daß du, indem ohne Noth du ihn prügelst,
Mit deinem Ochsen vereint nicht selber noch werdest zum Viehe.
Weißt ja, wie so ein armes Geschöpf für kärgliches Futter

Táw, kad jám grumzdì, pąsĭlènkęs ùżżăgrį̄ wèlka,
Taìp, kad jám daugsýk seilėdams jó lĕ̄žŭwėlis
'Isz karsztú nasrú nei blėkas kábă nŭ̄ zúbu.
Jáutis, kaìp girdì, saw wàrgdams pászărą̄ pèlno;
Ó ir tą daugsýk, kad skúpas ràndăsĭ czėsas,
Sù maldélėms ìr kŏnĕ wèrkdams wós ĭssĭprászo.
Àk, mănŏ gaìdus, jùk ir mùms taipjaù păsĭdáro,
Kàd mes, pó darbú nasztóms dideý prĭsĭwàrgę,
Kàrtais dėl wargú wós saùsą trùpŭtį̄ kràmtom,
'Ir isz kláno sù săwŏ jáuczeis wándĕnį̄ sùrbiam,
Kùr wăbălaì ir wàrlės sù păsĭmėgĭmŭ máudos.
Àlĕ nĕbók, gaidaù, newèrk permër nŭsĭmįdams;
Jùk wëns mërs, kaipó săwŏ blógą sótĭnĭ skìlwį,
Kàd tikt Dëws sweikátą mëlą táw dŏwănója.
Taìgĭ nŭrýkim jaù prastóką sáwŏ kąsnélį,
'Ik rudů potám mums důs rëbiaùs păsĭwálgyt.
Ànt, žiurėk tiktaý, wersziùkai jaù szŏkĭnėja,
Ó ėrýczei sù parszùkais žįsdămĭ spárdos.
Wìsztos ànt laktú jau daùg iszkárkĭnŏ paùtu;
Tìkt pălŭkėk, margì wisztýczei tů păsĭródys.
Nės szlekùtė sù baltżánde jaù păsĭczýpsin,
Ógĭ žąsýczei ìsz kiauszìniu wèržiăsĭ laùkan.
Weì, kaip žąsins sáwŏ sŭláukęs swéikĭnă weìslę
'Ir bĕsĭklóniodams waikùs kruwón wărĭnėja.
Bà, mėsós wisókios ìr szulnú smăgŭrėliu
Wìrt ir kèpt gardzeý jau daùg wisùr păsĭdáro.
Nùgĭ dăbàr, kaimýnai, gèntys ìr găspădórei!
Rúpįkĭtės akýlay, kàd, užárdămĭ laùką,
Daùg wisókio sáw iszbèrtumbit wăsărójo.
Jùk nĕgălì maitįtis wìs wënaìs rĕ̄bŭmýnais;
'Ir dailiú rëkéliu reìk', kad spìrgĭnĭ spìrgus.
Tódėl tùr këkwëns, szwentès pawásăriŏ szwęsdams,
Kàs ant czëlo méto reìk', taipó păsĭrúpįt,
Kàd kożnà dënà, nŭsĭkándus' sáwŏ dălýką,
Dár ir sékanczei n'užmìrsztu reìkălą̄ skàlsįt.
Róds, tărĕ Blėkius, ką mes pérnay sáw nŭsĭpèlnėm,
'Ir žopóstui sáwŏ nămáms kampè păkăwójom,
Sù žëmà jau baìgias ìr wisùr ĭssĭtùsztin.

Dir, wenn du ihm nur drohst, sich willig beugend den Pflug zieht,
So daß ihm nicht selten die geifertriefende Zunge
Hängt wie Gedärm von den Wangen herab aus dem glühenden Rachen.
So, wie du hörst, mühselig verdient der Ochse sein Futter;
Aber zuweilen, wenn magere Zeit sich findet, da kann er
Nur mit Bitten, beinahe mit Thränen, es kaum sich erbetteln.
Ach, nicht selten begegnet auch uns ein Gleiches, ihr Freunde,
Daß wir unter der Arbeit Last und nach großen Beschwerden
Kaum zuweilen aus Noth einen trockenen Brocken benagen,
Und mit den Ochsen zugleich aus der Pfütz' aufschlürfen das Wasser,
Wo verschiednes Gewürm nebst Fröschen behaglich sich badet.
Aber getrost, mein Freund, nicht wein' unmäßig verzagend;
Ist es doch ganz gleichviel, wie den hungrigen Magen du sättigst,
Wenn nur Gott dir die theure Gesundheit in Gnaden verleihet.
Würgen wir jetzt nur hinab auch unsere schlechteren Bissen,
Bis uns der Herbst nachher giebt fettere Speisen zu zehren.
Schau nur einmal, schau her, wie schon die Kälberchen hüpfen,
Sieh, wie die saugenden Lämmer zusamt den Ferkeln sich spreizen.
Eier die Meng' ausgackerten schon auf der Stange die Hühner;
Nur noch Geduld, buntfarbige Küchlein zeigen alsbald sich.
Die weißbackige Henn' und die bunte beginnen zu glucken,
Aber die Gänschen, die drängen sich schon ans Licht aus den Eiern.
Sieh, wie der Gänserich dort die erwartete Brut schon begrüßet,
Und tief senkend den Kopf zusammenbescheidet die Kinder.
Ja, schon mancherlei Fleisch und stattliche leckere Bissen
Kommen von hier und von dort als treffliche Braten und Kochfleisch.
Nun wohlan denn, ihr Nachbarn, Freund' und würdige Wirthe,
Sorgt mit Bedacht, daß, wenn ihr den Acker gehörig gepflügt habt,
Ihr vielfältiges Sommergetreid' ausstreut in die Furchen.
Kann man sich doch nicht allein nur nähren von fettigen Speisen;
Sauberer Schnitte von Brot auch bedarfs zu gebratenem Speckstück.
Drum soll Jeder, der jetzt die Feier des Frühlings begehet,
Was für des Jahres Verlauf er bedarf, vollauf sich besorgen,
So daß jeglicher Tag, nachdem sein Theil er verzehrt hat,
Auch, was der folgende braucht, nicht vergesse ihm reichlich zu lassen.
Freilich, erwiederte Blekius, was voriges Jahr wir erwarben,
Was für die Unsern als Vorrath wir uns im Winkel verwahrten,
Geht mit dem Winter zu Ende und leer wird's hüben und drüben.

X. Pawásario Linksmýbės.

Weì kaip skunės, kùr mūsŭ lóbei bùwŏ sŭkráuti,
Neì pustýnės stów ir maìsto wìsŏ nĕtéko.
Ó arūdu krúwos jaù taipó pāsĭbaidė,
Kàd kisëlių wìrt ir skánų sziùpĭnį plészkįt
Nĕks nĕsĭlìko, kaip tiktaý skupà mażŭmėlė.
Ànt, pāszālei wisì, kur rópės ìrgĭ rĕpùkai
Sù kitaìs wĭrālaìs zopóstui bùwŏ pădėti,
Taip ìssĭtùsztĭnŏ jaù, kad més, kasýdămĭ gálwas,
Wós jau żìnom ką nŭsĭwìrt ir kům' pāsĭsótįt.
Àk, jus kùmpei, jús deszrélės sù lăszĭnėleis,
Més kŏnĕ wèrkiam jaù, kasdën pămĭnėdămĭ júsu.
Tìcz, tărĕ Prìczkus jám, lëtùwiszkay pāsăkýdams,
Eìk, żioplý, tu jùk kasméts dėl ėdĕsiŭ skùndës.
Kàs taw kàlts? Kam wìs, suláukęs rùdĕnį rëbų,
Taìp neswëtiszkay sugrámdai sáwŏ zŏpóstą,
Kàd prësz Mértyną tikt wós parszùks pāsĭlëkti?
Czėdyk, nèprĕtĕliau, kol rĕbų szùtĭnĭ půdą,
Taì taw kúdą nĕreìks prĭsĭkaìst, kad wásără grįszta.
Taìgĭ nŭtwérk isz naùjo wėl dėl ėdĕsiŭ dárbus,
'Ir pelnýkis ką sukreý dėl rùdĕniŏ rùdo.
Dìrwai důk, kas reìk', kad jós palúkănŭ nóri;
Jùk nĕprĭwálo jì taw důt negáwŭsĭ nëko.
Ùsnys, dìlgelės ir brántai sù sănĕwádais
Áuga, kaìp żinaì, be jókios músŭ păgálbos;
Alĕ grŭdélis gérs nĕsĭrànda, kàd nĕpăsėji.
Tù tikt wìs mėsós kasdën prĭsĭėst ĭssĭżióji,
Ó buróku beì lapënės nëkĭnĭ gàrbę;
Tódėl tù kasméts, supliùrpęs wìsą zŏpóstą,
Blógs ir pùsgywis welkës į baùdzăwą mëlą.
Eìk, żioplý, eik sėt këkwëną sėjămą dáiktą.
Sėk mëżiùs, pupàs, grikùs su dìdĕlĕ sáuje,
'Ir ăwĭżú n'użmìrszk, kad sėdams ìszbĕrĭ grúdus;
Nės kisëliaus tù, o kùinai pászărŏ láukia.
Żìrniu sáw pāsĭsėk zopóstui dìdĕlį plótą;
Jùk żinaì, kaip skánus jë, kad sziùpĭnį wálgai.
Aì, kaip daùg jë mùms per métą skàlsĭnă důnos!
'Ir kanápėms důk ben kókį sklýpgălį laùko;
Gédėkis szyksztůt, ir tókio reìkălŏ reìkia.

Sieh, wie die Scheunen, wo reichlich geschichtet die Güter uns lagen,
Jetzt wie Oeden erscheinen und jeglichen Stoffes entbehren.
Auch die gesegnete Fülle der Fächer ist also zerstoben,
Daß, um den Haferbrei und die schmausigen Erbsen zu kochen,
Nichts mehr blieb auf dem Lager, als nur ein erbärmliches Restchen.
Sieh, die Behälter gesamt, wo Rüben und Mören und Wruken
Nebst manch anderm Gekröch als Vorrath waren gesammelt,
Haben sich also geleert, daß wir, die Köpfe uns kratzend,
Kaum noch wissen, was kochen, womit uns sätt'gen wir sollen.
Ach ihr geräucherte Schinken und ihr Speckseiten und Würste,
Weinen ja möchten wir fast, tagtäglich eurer gedenkend.
Still, sprach Fritz, ihm entgegnend in echt littauischer Weise,
Geh, Maulaffe, beklagst du doch jährlich dich über das Essen.
Wer ist denn Schuld? Warum, sobald du den Herbst nur erlebt hast,
Zehrst deinen Vorrath du auf in so unsinniger Weise,
Daß um die Martinszeit dir kaum noch geblieben ein Ferkel?
Nichtsnutz, spare, solange den Topf du noch siedest, den fetten,
Dann nicht brauchst du den leeren zu glühn, wenn der Sommer zurückkehrt.
Auf nun, von neuem ergreif' um der Nahrung willen die Arbeit,
Geh, verdiene dir was durch Fleiß für die falbere Herbstzeit.
Gieb, was dem Acker gebührt, wenn er soll Zinsen dir tragen;
Nichts braucht dir er zu geben, wenn nichts von dir er empfangen.
Disteln und Nesseln und Winden und hochaufschießender Beifuß
Wachsen, wie dir ja bekannt, ohn' unser Bemühen von selber.
Aber ein nützliches Korn kommt nicht, wenn du es nicht säest.
Du verspitzest dich drauf, nur täglich Fleisch zu genießen,
Aber dem Kohl und den Rüben, den rothen, versagst du die Ehre;
Darum schleppest du jährlich, nachdem du verprapst deinen Vorrath,
Dich halbtodt und völlig geschwächt ins lustige Scharwerk.
Geh, Maulaffe, und säe, was irgend zum Säen geeignet.
Säe mit reichlicher Hand Buchweizen und Gerste und Bohnen,
Hafer vergiß auch nicht, wenn du säend verstreuest die Körner;
Denn du erwartest dein Hafergericht und die Pferde ihr Futter.
Auch ein geräumiges Feld mit Erbsen besä' dir zum Vorrath;
Weißt ja, wie wohl sie dir munden, wenn du als Brei sie genießest.
Ach, und wieviel im Laufe des Jahres ersparen sie Brot uns!
Auch für den Hanf gieb ab einen Winkel am Ende der Ackers.
Schäme dich geizig zu sein; auch Hanf wird gebraucht in der Wirthschaft.

Weĭ, kaip skúnės, kùr mŭsŭ lóbei bùwŏ sŭkráuti,
Neĭ pustýnės stów ir maĭsto wìsŏ nėtéko.
Ó arŭdu krúwos jaù taipó păsĭbaĭdė,
Kàd kisėlių wìrt ir skánų sziùpĭnį plészkįt
Nėks nėsĭlĭko, kaĭp tiktaý skupà măżŭmėlė.
Ànt, păszălei wisĭ, kur rópės ĭrgĭ rėpùkai
Sù kitaĭs wĭrălaĭs zopóstui bùwŏ pădėti,
Taĭp ĭssĭtùsztĭnŏ jaù, kad més, kasýdămĭ gálwas,
Wós jau żĭnom ką nŭsĭwĭrt ir kŭm' păsĭsótįt.
Àk, jus kùmpei, jús deszrėlės sù lăszĭnėleis,
Més kŏně wèrkiam jaù, kasdėn pămĭnėdămĭ júsu.
Tĭcz, tărė Prĭczkus jám, lėtùwiszkay păsăkýdams,
Eĭk, żioplý, tu jùk kasméts dėl ėdėsiŭ skùndės.
Kàs taw kàlts? Kam wĭs, suláukęs rùdėnį rėbų,
Taĭp neswėtiszkay sugrámdai sáwŏ zŏpóstą,
Kàd prėsz Mértyną tikt wós parszùks păsĭlėkti?
Czėdyk, nèprĕtėliau, kol rėbų szùtĭnĭ pŭdą,
Taì taw kúdą nėreiks prĭsĭkaĭst, kad wásărą grįszta.
Taĭgĭ nŭtwérk isz naùjo wėl dėl ėdėsiŭ dárbus,
'Ir pelnýkis ką sukreý dėl rùdėnio rùdo.
Dĭrwai dăk, kas reĭk', kad jós palúkănŭ nóri;
Jùk nėprĭwálo jĭ taw dŭt negáwŭsĭ nėko.
Ùsnys, dĭlgelės ir brántai sù săněwádais
Áuga, kaìp żinaĭ, be jókios músŭ păgálbos;
Alě grŭdélis gérs nėsĭràndа, kàd nėpăséji.
Tù tikt wìs mėsós kasdėn prĭsĭėst ĭssĭżióji,
Ó buróku beĭ lapėnės nėkĭnĭ gàrbę;
Tódėl tù kasméts, supliùrpęs wìsą zŏpóstą,
Blógs ir pùsgywis welkės į baùdzăwą mėlą.
Eĭk, żioplý, eik sėt kėkwėną sėjămą dáiktą.
Sėk mėżiùs, pupàs, grikùs su dĭdėlė sáuje,
'Ir ăwĭżú n'użmĭrszk, kad sėdams ĭszbėrĭ grúdus;
Nés kisėliaus tù, o kùinai pászărŏ láukia.
Żĭrniu sáw păsĭsėk zopóstui dĭdėlį plótą;
Jùk żinaĭ, kaip skánus jė, kad sziùpĭnį wálgai.
Aĭ, kaip daùg jė mùms per métą skàlsĭnă dŭnos!
'Ir kanápėms dŭk ben kókį sklýpgălį laùko;
Gėdėkis szyksztŭt, ir tókio reĭkălŏ reĭkia.

Sieh, wie die Scheunen, wo reichlich geschichtet die Güter uns lagen,
Jetzt wie Oeden erscheinen und jeglichen Stoffes entbehren.
Auch die gesegnete Fülle der Fächer ist also zerstoben,
Daß, um den Haferbrei und die schmausigen Erbsen zu kochen,
Nichts mehr blieb auf dem Lager, als nur ein erbärmliches Restchen.
Sieh, die Behälter gesamt, wo Rüben und Mören und Wruken
Nebst manch anderm Gekröch als Vorrath waren gesammelt,
Haben sich also geleert, daß wir, die Köpfe uns kratzend,
Kaum noch wissen, was kochen, womit uns sätt'gen wir sollen.
Ach ihr geräucherte Schinken und ihr Speckseiten und Würste,
Weinen ja möchten wir fast, tagtäglich eurer gedenkend.
Still, sprach Fritz, ihm entgegnend in echt littauischer Weise,
Geh, Maulaffe, beklagst du doch jährlich dich über das Essen.
Wer ist denn Schuld? Warum, sobald du den Herbst nur erlebt hast,
Zehrst deinen Vorrath du auf in so unsinniger Weise,
Daß um die Martinszeit dir kaum noch geblieben ein Ferkel?
Nichtsnutz, spare, solange den Topf du noch siedest, den fetten,
Dann nicht brauchst du den leeren zu glühn, wenn der Sommer zurückkehrt.
Auf nun, von neuem ergreif' um der Nahrung willen die Arbeit,
Geh, verdiene dir was durch Fleiß für die falbere Herbstzeit.
Gieb, was dem Acker gebührt, wenn er soll Zinsen dir tragen;
Nichts braucht dir er zu geben, wenn nichts von dir er empfangen.
Disteln und Nesseln und Winden und hochaufschießender Beifuß
Wachsen, wie dir ja bekannt, ohn' unser Bemühen von selber.
Aber ein nützliches Korn kommt nicht, wenn du es nicht säest.
Du verspitzest dich drauf, nur täglich Fleisch zu genießen,
Aber dem Kohl und den Rüben, den rothen, versagst du die Ehre;
Darum schleppest du jährlich, nachdem du verpraßt deinen Vorrath,
Dich halbtodt und völlig geschwächt ins lustige Scharwerk.
Geh, Maulaffe, und säe, was irgend zum Säen geeignet.
Säe mit reichlicher Hand Buchweizen und Gerste und Bohnen,
Hafer vergiß auch nicht, wenn du säend verstreuest die Körner;
Denn du erwartest dein Hafergericht und die Pferde ihr Futter.
Auch ein geräumiges Feld mit Erbsen besä' dir zum Vorrath;
Weißt ja, wie wohl sie dir munden, wenn du als Brei sie genießest.
Ach, und wieviel im Laufe des Jahres ersparen sie Brot uns!
Auch für den Hanf gieb ab einen Winkel am Ende der Ackers.
Schäme dich geizig zu sein; auch Hanf wird gebraucht in der Wirthschaft.

Àr nĕ gĕraý, kad pàts saw gréczną nùwĕjĭ wìrwę,
Ó pĭnĭgėlį delmonè kytreý păkăwóji?
Sėk linú, kĕk Grýtă nŏrės, mináu nĕsĭwaìdyk;
Jùk żinaì, kaip wìs daugiaùs nor mótĕrŭ búdas,
Kàd jos pràdĕdă wèrpt ir jaù prĭsĭwèrpŭsiŏs áudza.
Àlĕ nĕpeìk, mináu, permër tą mótĕrŭ prówą.
Àr nĕ smăgù klausýt, kad wëżlibos găspădìnės
Żëmą sù mergóms windùs săwŏ sukdămŏs úżia?
Àr nĕ grăżù żiurét, kad Grýta jaù prĭsĭwèrpus'
Skìrsto wèrpălŭs áust ir áudus' báltĭnă dróbes?
Ó paskùy, kas námui reìk', rokůdămă rėżia,
Taìp, kad ìr dailëms autéliams gáls păsĭlìktu.
Ak, kad wìsos móters taìp kytreý pądărýtu,
Mìslyk tìkt, ar bútu tëk nůgú năbăgėliu.
Àk, isztës, mŭsŭ búrai neì rėdýtĭ pŏnáczei
Dár su dùmczeis wókiszkais sŭsĭsėst ŭssĭgeìstu,
'Ir Prancúzai jůs toliaùs iszpeìkt nĕgălėtu.
Róds, tărĕ Prìczkus, wìs tësà, kas czè pąsăkýta.
Àsz kaip szùlcas pèr këmùs ilgaý jŏdĭnėdams
Daùg įsĭtémyjau, kaip dáro mús' găspădìnės,
Kàd żëmós czėsè ką wèrpt kruwóms sŭsĭsėda.
Jùk radaù ganà tokiú, kuriós nĕsĭgėdi,
Kàd joms kàrtais mérdėdams wos sùkăsĭ wìndas.
Nės, kad wèrpt reik', jós taip daùgel pásăkŭ wápa,
Kàd jau ìr rankà kůdélį pèszt ŭssĭmìrszta,
'Ir bĕsĭjůkiant kóje wìndą sùkt păsĭliáuja.
Taìp szutkàs betaìsant, sztaì, żëmà pąsĭbaìgia,
Ógĭ păwásărĭs àtżengdams su wásără mëla
Atliktú żëmós darbú wisùr păsĭgènda.
Pìmė rèngias áust o Jékė mèst păsĭsiúlo;
Ó ką mès ar áus, kad wèrpt ir lènkt nĕnŏrėjo?
Taìpgĭ nămaì wisì paskiáus nůgì păsĭdáro,
Kàd su bùkswoms lópytoms wyrs wós ŭssĭdèngia,
Ó waikaì ant úlyczu nůgì bĕgĭnėja.
Móters, jús nenáudėlės, tai jùms părăszýta.
Bèt jus prëtelkos, jus wëżlibos găspădìnės,
Jús nĕprĭwálot dėl tokiú kalbú nŭsĭgėdėt;
Tós tĕsĭgėdi tìkt, kuriós tingėt nĕsĭgėdi.

Ist es nicht gut, wenn du selbst einen tüchtigen Strick dir zurechtdrehst,
Und statt dessen dein Geld wohlweislich behältst in der Tasche?
Flachs sä', wieviel Grete verlangt, nur ja nicht gehadert;
Kennst ja die Weiber; es ist ihre Art stets mehr zu verlangen,
Wenn sie zu spinnen beginnen und dann ans Weben sich machen.
Aber, ich bitte dich, schilt mir zu sehr nicht der Weiber Geschäfte.
Hört es nicht lieblich sich an, wenn unsere Frauen so ehrbar
Samt ihren Mägden im Winter die schnurrenden Räder herumdrehn?
Ist's nicht erfreulich zu sehn, wenn Grete, nachdem sie gesponnen,
Scheidet zum Weben das Garn und bleichet die fertige Leinwand?
Aber nachher, was zum Hause gehört, wohlrechnend zerlegt sie,
So daß sie übrig behalt' auch ein Stück zu zierlichen Binden.
Ach, wenn sämtliche Weiber mit ähnlicher Klugheit verführen,
Denke nur, gäb' es da wohl der Nackten, der Armen soviele?
Unsere Bauern, sie würden wie stattlich gekleidete Herren
Neben den Deutschen, den Räthen gewiß zu sitzen begehren,
Auch die Franzosen dann hätten nicht mehr an ihnen zu mäkeln.
Freilich, so fuhr Fritz fort, sehr wahr ist, was hier gesagt ist.
Lange schon hab' ich, wenn ich als Schultheiß ritt durch die Dörfer,
Vielfach im Stillen bemerkt, wie unsere Frauen es treiben,
Wenn sie zur Winterszeit zum Spinnen zusammen sich setzen.
Hab' ich gefunden doch ihrer genug, die nimmer sich schämen,
Wenn ihr Rad sich zuweilen so dreht, als läg' es im Sterben.
Denn, wenn zu spinnen es gilt, soviel dann schwatzen sie Neues,
Daß ihre Hand sogar vergißt an dem Rocken zu zupfen,
Und bei dem Lachen der Fuß aufhört zu drehen das Rädchen.
Bei solch dummem Geschwätz geht schnell vorüber der Winter;
Wenn nun schreitet heran der Lenz mit dem lieblichen Sommer,
Sucht er vergebens umher nach des Winters vollendeter Arbeit.
Pimme beeilt sich zu weben, das Garn will Jeke noch scheren;
Aber was schert sie und webt, wenn spinnen und haspeln versäumt ward?
So dann erscheint am Ende entblößt die gesamte Familie,
Daß mit zerrissenen Hosen der Mann sich kaum noch bedecket,
Aber die Kinder sogar ganz nackt auf der Straße sich tummeln.
Ihr nichtsnutzige Weiber, für euch ward dieses geschrieben.
Aber ihr hochehrbare Wirthinnen, ihr würdige Hausfraun,
Ihr dürft nimmer erröthend euch schämen bei solchem Gerede.
Schämen nur sollen sich die, die sich nicht schämen der Faulheit.

Jùms garbė, kad wìndas júsŭ, sŭkreỳ bėsĭsùkdams,
Pákŭlŭ beì linú kŭdėlį nùpėszą greĭtay.
Jùms garbė, kad stáklės prėsz pawásărį trĭnka,
'Ir szaudýklė sù szeiwà szŏkĭnėdămą tàrszkia.
Jùms garbė, kad audeklėlei júsŭ nŭáusti
Ànt margú lankú kaip snėgs pawásărĭŏ blĭzga.
Àlė nėwéngkit dár daugiaùs, kaip reĭk', păsĭpùrtįt;
Ànt, darżú păszălei darbéliu lúkŭriă júsu.
Taĭgĭ pădėkit jaù windéliu wìsą klăpátą,
'Ir staklės, ĭkĭ wėl reikės, į pászălį kĭszkit,
Ógĭ năgàn spătėliùs greitùs bei lópėtăs ĭmkit.
Weì, kaip kùrmei, szén ir tén wartýdămĭ żémę,
Jùs darżówę sėt į dàrżą rágĭnă bėgti.
Róds tėsà, wisaĭp reik' pĭlwui reĭkălą prówyt.
Jám nė gănà, kad tìkt isz wìrszaus jį dăbĭnėjam,
Bèt ir ìsz widaùs jis nór kasdën păsĭlĭnksmįt.
Tódėl jùms pĭlwaì nûgĭ dideỳ păsĭklónios,
Kàd jŭsŭ mýlysta jûs wėl apdèngt nėpătingot,
'Ir trĭnỹczùs naujùs, bukswàs bei márszkĭniŭs áudėt.
Bèt daugiú daugiaùs jė gárbįs júsŭ mălónę,
Kàd jė, sù naujù rėdù czesnýj sŭsĭsėdę,
Lászĭniŭs ìr deszràs su júsu wìrălŭ wálgys.
Nùgĭ dăbàr, ką tìkt įmánot, sėkĭtė séklas!
Sėkĭtė kopustùs, morkùs su dìdėlė sáuje;
Rópiu, pastarnóku, swìklu beĭgĭ rėpùku;
Taĭp ir szálkiu sù gardzeìs kartùpėliŭ wàlgeis
Sėt ir įwaisįt, prĭdăbót ir kûpt nėpămĭrszkit!
Taĭp bėsĭpùrtįdămos linksmaỳ pawásărį baĭgkit,
'Ik jau prė kitú darbú jums wásără szúkters.

XI.

Wasarós Darbaì.

Sweĭks, swėtéli márgs, szwentès pawásărĭŏ szwèntęs,
Sweĭks ir tù, żmogaù, suláukęs wásărą mėlą.
Sweĭks kwėtkélėmis păsĭdzaùgęs, sweĭks prĭsĭûstęs,

Euch ist's Ehre, wenn eu'r Spinnrad, umschnurrend gar hurtig,
Schnell abspinnet den Rocken von Flachs und der gröberen Heede.
Euch ist's Ehre, wenn laut der Webstuhl rasselt im Frühjahr,
Wenn dann das Schiffchen zusamt der Spule noch tanzet und klappert.
Euch ist's Ehre, wenn euer Gewebe, das fein ihr gewirket,
Dann auf den blumigen Wiesen wie Lenzschnee blinket und glitzert.
Aber versäumet auch nicht, nach Gebühr euch ferner zu regen.
Seht, wie die Winkel der Gärten schon euerer Thätigkeit harren.
Legt dann ruhig bei Seite der Rocken gesamte Beschwerde,
Stellt auch das Webegeräth, bis ihr wieder es braucht, in den Winkel,
Nehmet zur Hand auch rüstig die hurtigen Spaten und Schaufeln.
Seht, wie der Maulwurf, hier und dort aufwühlend das Erdreich,
Wacker euch mahnt, in den Garten zu gehn und Gemüse zu säen.
Wahrlich, es gilt allseits für des Leibes Bedürfniß zu sorgen.
Ihm ist's nimmer genug, daß wir ihn äußerlich schmücken,
Sondern auch innerlich will er sich täglich pflegen und laben.
Darum werden die Leiber, die nackten, mit Dank sich verneigen,
Daß ihr Lieben dieselben von neuem zu kleiden nicht säumtet,
Daß ihnen Zeuge zu Kitteln, zu Hosen und Hemden ihr webtet.
Aber noch vielmehr werden sie eure Gewogenheit preisen,
Wenn sie von neuem geschmückt, um die gastliche Tafel versammelt,
Würste und Speck samt dem, was sonst ihr bereitet, verschmausen.
Nun denn wohlan, sät Saaten ins Land, soviel ihr vermöget!
Sät auch Möhren und Kopfkohl mit freigebigen Händen;
Pastinak sät auch aus nebst allerlei Rüben und Wruken;
Weißkohl ferner, wie auch Kartoffeln, die prächtige Speise,
Reichlich zu sä'n und zu pflanzen, zu pflegen, zu häufeln vergeßt nicht.
Also in rühriger Hast bringt fröhlich zu Ende den Frühling,
Bis euch in Zeiten zu andern Geschäften wird rufen der Sommer.

XI.

Des Sommers Arbeiten.

Gruß dir, blühende Welt, die die Feste des Lenzes gefeiert,
Gruß auch dir, o Mensch, der den freundlichen Sommer du sahest.
Freuend der Blümlein dich und genießend den Duft in Gesundheit

Sweiks, Dëwë dûk, suláuk dar daùg pawásăriŏ szwènczu
'Irgĭ, sŭláukęs jàs, wis sweiks ir drúts păsĭlĭnksmĭk.
Taĭp, Dëwë dûk, kożnám, kurs músu Lëtŭwą gárbin
'Ir lëtùwiszkay kalbėdams baùdzăwą séka,
Tám Dëwë dûk suláukt kasméts pawásărį sweiką,
Ógĭ, păbaigus tą, potám ir wásărą lĭnksmą. —
Taĭp prësz Sekminės burùs į baùdzăwą kwësdams
'Ir, kas reĭk' atlĭkt, pămŏkĭdams swéikĭnŏ Prĭczkus.
Róds sweiks kúns, kurs wĭs szŏkĭnėdams nùtwĕriă dárbus,
Yr' didzáusi beĭ brangiáusi dówănă Dëwo.
Tàs żmogùs, kurs, daùg triŭsĭnėjęs beĭ prĭsĭwàrgęs,
Sáwŏ prăstùs walgiùs wis sù păsĭmėgĭmŭ wálgo,
Ó, prĭsĭwálgęs ĭr wërnaý dĕkăwójęs Dëwui
Lĭnksmas, sweiks ir drúts mëgót į pátălą kópa,
Tàs apgáuna tą, kurs wĭs kasdën ĭssĭrėdęs,
Àlĕ dŭsáudams ĭr wis sĭrgdams nùtwĕriă száuksztą.
Kàs isz tó, kad túls Mikóls, iszpùtŭsį pĭlwą
Swëtui ródydams ir neĭ puslė păsĭpúsdams,
Kaĭp koks smĭrdas dėl szelmýstu swëtė nĕrĭmsta,
Bèt su Koynù kasdën dangaùs ĭssĭgąsta.
Kàs isz tó, kad Dĭksas nûgs pas kùpĭną skrýnę
Klúpodams ir wĭs waitódams gárbĭnă skárbus,
Ó nei grászio sáw, kad reĭk', iszĭmtĭ nėdrįsta,
Bèt nei blóznas wĭs nėdărýtą wĭrălą srébia,
Ir skaróts bei pùsnûgis kasdën păsĭródo.
Més Lëtùwninkai wyżóti, més năbăgėlei
Pónams ĭr tarnáms ju róds prilýgtĭ nėgálim;
Bèt ir póniszkas ligàs kentét nëprĭwálom.
Àk, kaip daùg mëstè bei dwárûse prĭsĭsténa,
Kàd mus atlankýt pămăżĭ wėl wásără rèngias.
Czè wëns, rėkaudams durnaý, su pódăgrą piáujas,
Ó kits tén, kitaĭp dusáudams, dáktărŏ szaùkia.
Àĭ, dėl kó ponùs taip skaùdzey kànkĭnă lĭgos?
Kódėl jú taip daùg pirm czėso Gĭltĭnė sùka?
Tódėl, kàd jë, búriszkus iszjûkdămĭ dárbus,
Sù grëkaĭs kasdën ir wĭs tingėdămĭ pénis.
Ó sztai, més mëstè per nëką laikŏmĭ búrai
Pásŭkŭ këk ar ĭszrugu skystú prĭsĭsùrbę

Mögst du, gebe es Gott, Lenzfeste noch zahlreich erleben
Und der erlebten dich stets in Kraft und Gesundheit erfreuen.
Gott geb' Jeglichem auch, der in Ehren der Littauer Land hält,
Der, littauischer Sprache gewohnt, treu ziehet ins Scharwerk,
Gebe ihm Gott, allzeit zu erleben den Lenz in Gesundheit,
Und, wenn dieser vorbei, desgleichen den fröhlichen Sommer. —
Also berufend die Bauern ins Scharwerk gegen das Pfingstfest,
Und sie belehrend, was nöthig zu schaffen, begrüßte der Fritz sie.
Wohl ist ein kräftiger Leib, der mit Lust stets springt an die Arbeit,
Sicher das größte und theuerste Gut, das Gott uns bescheret.
Siehe, der Mensch, der, wenn er sich redlich bemüht und gequält hat,
Immer sein dürftiges Mahl verzehret mit Lust und mit Wohlschmack,
Der, wenn er satt sich gegessen und Gott aufrichtig gedankt hat,
Fröhlich und stark und gesund zum Schlafen sein Lager besteiget,
Der ist besser daran als der, der, täglich sich schmückend,
Aber mit Seufzen und stets unpäßlich ergreifet den Löffel.
Was kommt davon heraus, wenn manch' ein Michel, den feisten
Leib stets zeigend der Welt und gleich einer Blase sich blähend,
Doch wie ein Nichtsnutz wegen der Frevel auf Erden nicht Ruh hat,
Sondern wie Kaïn jeglichen Tag aufschrickt vor dem Himmel.
Was kommt davon heraus, wenn bei der gefüllten Schatulle
Diksas stets nackt knieend und seufzend verehrt seine Schätze,
Aber sich nimmer getraut einen Groschen für sich zu verwenden,
Sondern aus Narrheit unschmackhafte Gerichte nur schlürfet
Und tagtäglich sich zeigt halbnackt und zerlumpt vor den Leuten.
Wir Littauer, auf Bastschuh'n schreitend, wir armes Gesindel,
Können es weder den Herrn gleich thun noch ihren Bedienten;
Aber wir brauchen auch nicht der Herrn Krankheiten zu dulden.
Ach, wie Viele doch stöhnen vor Schmerz in der Stadt, auf den Gütern,
Wenn sich der Sommer gemach neu anschickt uns zu besuchen.
Hier mit dem Podagra rauft sich der Eine und jammert erbärmlich,
Dort ob anderer Qual ein Anderer schreit nach dem Doctor.
Warum peinigen, ach, Krankheiten so schrecklich die Herren?
Warum rafft so viele von ihnen der Tod vor der Zeit hin?
Darum, weil sie, verhöhnend der Bauern redliche Arbeit,
Täglich in Sünden versenkt und stets faulenzend sich nähren.
Aber o sieh, wir Bauern, für nichts bei den Städtern geachtet,
Wenn wir sauere Milch nur genießen und wäss'rige Molken,

Wìs tẽkìnì, kaip klápams reìk', atlẽkãmẽ dárbus.
Ó kad kàrtais kókį dár lãszìniú szmotélį
Àr deszrós lëtùwiszkos ben kẽk pãrãgáujam,
Taì dar jũ dailiaùs uždẽts mums sékãsì dárbas.
Róds, tãrẽ Laùras, ànt kumpós lazdós pãsìrémęs,
Dëwui búk garbė, sweikì pawásãrį baìgiam,
'Ir wisì drutì pargrįsztant wásãrą mátom.
Weì, kaip weì auksztýn saulélė kóptì pãliówė,
'Ir aukszczáus sãwŏ žẽrintį nuritũsì rátą
Ànt dangaùs iszgaìdrįto sėdėdãmą žáidza.
Weì, kaip jós skaistùms, kuréndams žìbũrį kársztą,
Žémės wainikùs pãmąžì jau pràdėdą wýtįt,
'Ir grožýbes jú puikiàs su pászãrũ maìszo.
Àk, kaip túla músŭ žŏléliu taìp nũsìrėdė,
Kàd nei bóba jaù dideý sukrószũsì kùmpso.
Ó kẽk jú darżè żmogaùs rankà nũsìskýnė,
'Ir, grożýbėms jú margóms trumpaý pãsìdzaùgus',
Jaùgì sũwýtũsės ìr nėděrìngas ìszmėtė laùkan.
Bèt taip ìr pauksztéliams mús' linksmëms pãsìdárė.
Ką gẽgũžė pãkũkáwo, ką laksztìngãlą sũkė,
'Ir ką wėwerseì poróms lakstýdãmì žáidė,
Taì jau baìgias wìs, ar jaù wisaý pãsìliówė.
Daùg gywú daiktú, kurė lizdè prãsìdėjo,
Tëwą sù momà prastóję pénìsì pátys,
Ir dainàs sãwŏ tėwu atkartódãmì czýpsi.
Taìp trumpàm czėsè nei naùjas swëts pãsìdárė.
Tókius àsz dywùs kaip séns żmogùs pãmãtýdams
'Irgì dũsáudams ìsz szirdės, tũ szúktẽriũ graùdzey:
Àk, tãriũ, kaìp wisaý nėkìngs mũsŭ weìkãlãs ámżio!
Mės silpnì daiktaì, kaip szwènts mums pràněszą Dówyds,
Neì žolélės ant laŭkú dar áugdãmì žýdim.
Kóżnas wëns żmogùs użgìmdams pùmpũrũi lýgus,
'Isz kurió žẽdélis jó pirmiáus ìssìlùksztin,
'Ik potám jis, pérżydėjęs ìr nũsìrėdęs,
Užaugìn waisiùs ir ámżį sáwŏ pãbaìgia.
Taìp, isz wìso taìp, ir mùms bėdnëms pãsìdáro.
Més, taip póns kaip búrs, lopszýj werkszléndãmì bėdzei
Ámżio búsenczo tikt blógą pùmpũrą ródom.

Immer behend, wie es Burschen geziemt, vollziehn wir die Arbeit.
Fällt uns dann bisweilen noch zu ein mäßiger Speckschnitt
Oder so etwas von Littauerwurst zum stärkenden Schmause,
Dann um so saubrer noch geht von der Hand die befohlene Arbeit.

Freilich, erwiederte Lauras, gestützt auf den Stab, den gekrümmten,
Ehre sei Gott, wir beschließen den Lenz in voller Gesundheit,
Sehen auch Alle in Kraft von neuem den Sommer erscheinen.
Sieh, wie die Sonn' aufhört stets höher und höher zu steigen,
Und nachdem sie ihr glänzendes Rad auf den Gipfel gerollt hat,
Thronend auf heiterem Himmelsgewölb' ausspielt ihre Strahlen.
Sieh, wie ihr feuriger Schein, zur Glut einbrennend den Kienspan,
Mählich beginnt schon welken zu machen die Kränze der Erde,
Und ihre Blüthen, die lieblichen, dörrt und unter das Heu mengt.
Ach, wie manche von unseren Blumen hat so sich entkleidet,
Daß wie ein ganz verrunzeltes Weib sich kauernd sie dasteht.
Manche auch pflückten die Hände des Menschen in Garten und Flur ab,
Die sie, nachdem sie sich kurz nur erfreut an den farbigen Reizen,
Jetzt schon warfen zum Fenster hinaus als welk und verdorben.

Aber nicht anders erging es bei uns den lustigen Vöglein.
Was der Kuckuk geschrien, was die Nachtigal schlagend gesungen,
Was, paarweis' hinschwebend, die Lerchen gescherzt und gejubelt,
Das hört alles nun auf und zum Theil schon ist es verschwunden.
Viel des Lebendigen, das im Neste begonnen sein Dasein,
Hat schon Vater und Mutter verlassen und nähret sich selber,
Pfeift nachahmend auch selber das Lied, das die Eltern gesungen.
So hat in kürzester Frist wie neu die Welt sich gestaltet.

Wenn die Wunder ich schau als ein Mann, der hoch schon in Jahren,
Und aufseufze im Herzen, dann ruf' wehmüthig ich also:
Ach, wie nichtig durchaus ist, was wir treiben im Leben?
Schwache Geschöpfe sind wir, wie der heilige David verkündet,
Gleichwie die Blumen des Feldes, so wachsen wir auf und erblühen.
Jeglicher Mensch, wenn geboren er wird, er gleichet der Knospe,
Welcher zuerst sich die Blüthe, die Hülle durchbrechend, entwindet,
Bis sie nachher, nach vollendeter Blüthe des Schmucks sich entkleidend,
Frucht ansetzet und reift, und also beschließet ihr Dasein.
Also ergeht es genau auch uns armseligen Menschen.

Wir, so Bauer wie Herr, in der Wieg' als Leidende wimmernd,
Zeigen von dem, was werden einst soll, nur die Knospe, die nakte.

Ó paskùy, kad czésas jaù żydėtĭ păreìna,
Sztaì, wëns kaìp ponátis póniszkay szŏkĭnėdams,
Ó kits búriszkay kaip búrwaikis bĕgĭnėdams,
Jáunas sáwŏ dĕ̄nàs glupaý gaiszįdămĭ lószta.
Bèt sztai, kàd usaì pirmì jau pràdĕdă żélti,
'Ir kad dárbus jaù sunkiókus reìkiă nŭtwérti,
Aì, kur dìngsta glúps ir waìkiszkas szŏkĭnėjims!
Ó kĕksýk, linksmaý szŏkĭnėjant ìr bĕsĭspárdant,
Gìltĭnĕ sù rauplėms piktóms atszókŭsĭ smáugia,
Àr su kàrsztlĭgĕ dár tikt mácką pàsŭkă bĕdzų.
Bèt ir klápams ìr mergóms ji gátăwą dàlgį
Ásztrĭnă wìs, ir jáuno jú n'atbódămă wéido
Kìrstĕriă taìp aklaý, kad kásos ìrgĭ kĕpùrės
Sù grożýbėmis wisóms į nëką păwìrsta.
Taìgĭ mătaì, kaip żmógiszkas trumpìntĕlĭs ámżis
Żýdinczoms ir krìntanczoms prilýgstă żŏlélėms.
Taìp bĕsĭpásăkŏjant, sztai, wákmistras păsĭ́ródė
'Ir bĕsĭspárdydams taip baìsey kéiktĭ păgáwo,
Kàd swëts wìsas sù wisaìs daiktaìs pădrĕbėjo.
„Kàd Perkúns, kad Wélnias“ — aì żmogaù, păsĭmìslyk!
Kám dukstì taipó, kam kéiki taìp ĭssĭżiójęs?
Àr tăwę pátį jaù Szėtóns padúkĭnŏ wìsą?
Nèprĕ̄tĕliau, kam plėszais taìp? kas táw păsĭdárė?
Bèt jis dár labiaùs ir taìp durnůtĭ prădėjo,
Kàd wisóki paùkszczei pó dangùm nŭsĭgàndo.
Syweidà kytrà, nulènkus' ůdĕgą, bėgo,
Ó sturlùks, ausìs iszkélęs ìrgĭ drĕbėdams,
Į arczáusius krúmus wós nŭsĭkákĭnŏ slėptis.
Bét ir rùpuiżés ir wàrlės taìp nŭsĭgàndo,
Kàd jos ùmărŭ sù waikaìs į wándĕnį szóko.
Żiùrkės pó kraikù su pélėms ìrgĭ pĕlėdoms
Dėl tokiú baisýbiu jaù apàlptĭ prădėjo;
Ó daug żwìrbliu pùsgywiu nů stógŏ nŭpůlė.
Taìp, ar gìrdit, taìp tas nèprĕ̄tĕlius prăsĭkéikė.
Àk, tărĕ Sèlmas, jaù perdaùg yr' swëtĕ bĕdĕwiu,
Ànt kuriú lëżùwio wìs Welniaì szŏkĭnėja.
Túls apjékėlis, suláukęs rýtmĕtį mëlą,
Pótĕriŭ jaù nĕmŏkėdams àr skaitýt nĕnŏrėdams,

Aber nachher, wenn bereits die Tage der Blüthe herannahn,
Sieh, dann Einer als Junker gewandt umhüpfend und springend,
Aber der Andre als Bauernknabe sich bäurisch bewegend,
Beide vertrödeln die Tage der Jugend in thörichten Possen.
Aber Geduld, wenn das erste Gesprosse des Bartes hervorkeimt,
Wenn es dann gilt mühsehlige Arbeit ernst zu erfassen,
Ei, wo bleibt da das tolle, das kindische Hüpfen und Springen!
Ach, wie oft, indem wir vergnügt uns spreizen und tanzen,
Hüpfet der Tod herbei und erwürgt mit den häßlichen Blattern,
Oder raffet ein Kleines dahin mit hitzigem Fieber.
Aber den Jünglingen auch und den Jungfraun schärft er die Sense,
Immer bereit, und ohne Bedacht auf ihr jugendlich Antlitz
Blindlings haut er umher also, daß Zöpfe und Hüte
Sowie jeglicher Schönheit Zier in Nichts sich verwandeln.
Also erkennest du wohl, wie das menschliche Leben, das kurze,
Gleichet den Blumen, die fröhlich erblühn und fallen vom Stengel.

Während sie so sich besprachen, da nahte der Amtswachtmeister,
Und mit dem Fuß aufstampfend begann er so gräulich zu fluchen,
Daß der Boden umher mit allem Geräthe erbebte.
„Daß Perkun, daß der Teufel sogleich“ — ei Mensch, so besinn' dich,
Warum rasest du so, warum großmäulig so fluchst du?
Hat dich selber der Satan ganz schon bethört und besessen?
Unhold, sprich, was tobest du so? was ist dir geschehen?
Aber nur heftiger noch und also begann er zu rasen,
Daß selbst unter dem Himmel die Vögel vor Schreck auffuhren.
Abwärts senkend den Schwanz lief scheu der listige Fuchs weg,
Gar nun das Häschen, die Ohren gespitzt und erbebend und zitternd,
Kaum in das nächste Gebüsch entkam es, sich da zu verstecken.
Aber die Kröten, die Frösche ergriff schier solches Entsetzen,
Daß urplötzlich mit ihrem Gezücht ins Wasser sie sprangen.
Unter der First auch die Ratten, die Mäuse gesamt und die Eulen
Sanken in Ohnmacht schier ob solch entsetzlichem Gräuel;
Sperlinge fielen in Masse zugleich halbtodt von dem Dache.
So, hört ihr, so haben des Unholds Flüche gewüthet.

Ach, sprach Selmas, der Gottlosen giebt's gar viel' in der Welt schon,
Auf deren Zunge ihr Spiel unabläßig treiben die Teufel.
Mancher verblendete Wicht, wenn er schaut das liebliche Frühlicht,
Der des Erlösers Gebet nicht versteht oder gar es verachtet,

Sù Perkúnais ìr Welniaìs isz pátălŏ kópa.
Ó paskùy jis, taìp săwŏ námą wìsą prăkéikęs,
Sù wisaìs Welniaìs szeimýną rágĭnă dirbti.
Bèt ir wálgant jìs paskùy taipjaù săwŏ stálą
Sù tokióms żegnónėms pékliszkoms ĭżėgnójęs,
Dûną nùtwĕriă rėkt, potám ir wìrălą srébia.
Taìp jis sù Welniaìs, iszaùsztant, ìmăsĭ dárbus,
Taìp ir, témstant jaù, kirmýt į pátălą żèrgia.
Kàd pilwóts koks pónpălăikis taipó prăsĭkéikia,
Taì jau nè dywaì; nės Wélniui jìs păsĭdáwęs
Pótĕriŭ gėdis ìr dangaùs păminėdams jûkias,
'Ir, kaip músŭ glŭpì galwìjai stìpt ùssĭgeìdęs,
Kiaùlėms ànt garbės wis kiaùliszkay szŭdĭnėja.
Bèt kad búrpălăikis koksaì, wos pásŭkăs èsdams,
'Ir kaip nùlupts pùsgywis wargù rĕplĭnėdams,
Sù Welniaìs kasdĕn săwŏ dárbą nùtwĕriă kóżną,
Taì baisýbė, kàd jau ìr plaukaì păsĭsziáuszia;
Ó tiktaì, kaip żìnom, taìp kasdĕn păsĭdáro.
Sèlmui taìp bĕsĭdýwyjant, sztai, gìrgżtĕriă dùrys,
'Ir szaltýszius Prìczkus tû wisėms păsĭródė.
Sztaì, tărĕ jìs, tûjaùs skaitýdams grómătą póno,
Sztaì, porýt mŭsŭ póns mus bėgt į baùdzăwą siùncza,
'Ir isz stàldu jó iszgrámdyt mėżĭnį lėpia.
Tódėl jaù wĕżĭmùs, kaip reìk', taisýkĭtĕ kóżnas,
'Ir su szákėms bei kableìs atbėgkĭtĕ greìtay.
Żìnot jùk wisì, kas mėżiant pûlăsĭ búrams,
'Ir kėkwėns nŭmănaì săwŏ mùrgą jaù prĭmătûtą.
Àsz, kad Dėws laikýs, tarp jûsŭ mŭdreý măkălûdams,
Nè tiktaý, kad mėszit, jùs wėrnaý prĭdăbósiu,
Bèt ir ìsz szirdės, kad grámdyt reìks, pămŏkįsiu.
Taìp isztáręs jìs kuleìs prŏ dŭrìs iszszóko,
'Ir ant kùmĕliŏ kétwergio tûjaùs ùssĭmétęs
Skùbĭnŏs ìr kitėms kaimýnams ùrdėlį ródyt.
Ó kaip jaù dėnà păsăkýta bùwŏ prăszwìtus',
Sztaì, baudzáuninkai wisì pulkaìs sŭsĭrinko.
Wėns săwŏ káblį ó kitsaì naujìntėlę szákę
Nèszdams ìr bĕsĭskùbindams tikt bėgă tĭkt bėga.
Àlbas szúdlĕtėres naujàs tyczóms păsĭdáręs,

Steigt aus dem Bette mit Donner und Blitz, mit Teufeln im Munde.
Dann, wenn also sein Haus insgesamt er gründlich verflucht hat,
Treibt das Gesinde er an mit Teufelsflüchen zur Arbeit.
Aber auch später beim Essen sogar, nachdem seinen Tisch er
Aehnlich mit derlei höllischen Segenergüssen gesegnet,
Nimmt er das Brot, es zu schneiden, und dann verzehrt er die Speisen.
So mit Teufeln im Munde im Frühlicht geht's an die Arbeit,
So, wenn der Abend sich neigt, zum Nichtsthun steigt er ins Bette,
Daß so ein wanstiger Wicht von Herrn mit Flüchen so umwirft,
Darob wundert euch nicht; denn längst schon dem Teufel ergeben
Schämet er sich des Gebets und lacht, wenn des Himmels er denket,
Und da er wünscht wie das Vieh, das dumme, dereinst zu verrecken,
Wühlt er den Schweinen zu Ehren in schweinischer Weise im Miste.
Aber, daß solch ein Bauerngesindel, das elend sich nähret,
Das wie geschunden und halb nur lebendig sich kaum noch dahinschleppt,
Täglich mit Teufeln im Munde sich macht an jegliche Arbeit,
Das ist ein Gräuel, daß selbst schon die Haare zu Berge sich sträuben;
Gleichwohl, wie uns bekannt, ereignet dergleichen sich täglich.
Während sich Selmas ereifert, da sieh, laut knarret die Thüre,
Und in den Kreis, von Allen gesehn, tritt Fritz nun, der Schultheiß.
Seht, so sprach er, sogleich das Schreiben des Herren verlesend,
Uebermorgen entbietet der Herr uns zu eilen ins Scharwerk,
Aus seinen Ställen befiehlt er heraus zu schaffen den Dünger.
Darum bringet ja Alle, wie's ziemt, die Wagen in Ordnung,
Und eilt hurtig herbei, Mistgabeln und Haken zur Stelle.
Alle ja wißt ihr, was von den Bauern heischet die Mistfuhr,
Auch kennt Jeder genau das ihm obliegende Feldstück.
Ich, will's Gott, in eurer Gesellschaft wacker mich tummelnd,
Werde nicht nur, wenn ihr fahret den Mist, euch treulich bewachen,
Sondern mit Einsicht auch, wann's Zeit zu laden, euch lehren.
Also sprach er und sprang kopfüber hinaus aus der Thüre,
Und auf den Hengst, den erst vierjährigen, hastig sich schwingend,
Eilte er fort, die Ordre zu zeigen den übrigen Nachbarn.
Aber als nun der bezeichnete Tag in der Frühe emporstieg,
Sieh, da versammelten sich die Scharwerksbauern in Haufen.
Einer den Haken zur Hand, der Andre die Gabel, die neue,
Tragend, so eilten sie sich und liefen, so gut sie nur konnten.
Albas, der sich zum Zweck neuhölzerne Leitern verfertigt,

Ó Merczùks, rãtẽliùs taipjaũ naujùs ũssĩmówęs,
Sù kitaĩs baudzáuninkais į baùdzãwą tàrszkė;
Ó bernaĩ wisĩ, naujàs wyžàs nũsĩpýnę,
Ir autùs naujùs isz dróbės sáw pãsĩdárę,
Wĩs tẽkĩnĩ kits kĩtą neĩgĩ prãnókdãmĩ szóko.
Taĩ isztẽs dywaĩ, nės taĩp nėdãrýdãwŏ búrai.
Sáko jùk wisùr, kad búrs į baùdzãwą slènka,
'Ir kad kàrtais sù piktù jį reĩkiã pãjùdįt,
Kàd, kaip půlas jám, jis žèngt ir dìrbt ũssĩgeĩstu.
Àlĕ ką máczyja? Cze mùms nerèik' nũsĩdýwyt.
Amtsrots wàlsczaus tó, kursaĩ tą baùdzãwą wàldė,
Tóks szirdìngs bũwŏ póns, kad kóżnas, jó pãmĩnėdams,
Dár wis wèrkia; nės jisai jau nùmĩrĕ pérnay.
Ak, isztẽs ir wèrts, kad jó kasdën pãmĩnėtu,
'Ir, kad jó waikú waikaĩ pãmĩnėdãmĩ wèrktu.
Taĩ bũwŏ póns! Ak, tókį wós wél ràsĩmĕ swẽte!
Mĩslyk tĩkt, gaidaù, kaip jĩs mylėdãwŏ žmónes,
'Ir dėl kó jį wél wisĩ mylėdãwŏ búrai.
Daùg yr' pónpălãikiu, kurë pãmãtýdãmĩ búrą
Spiáudo neì ant szùns, ir jį per drìmĕlį laĩko,
Lýgey, kàd žmogùtis tóks ne wèrts pažiũrėti.
Àlĕ năbászninks àmtsrots taĩp nėdãrýdãwŏ búrui,
Bèt wisùr asztreý kaip tẽws užstódãwŏ bėdzų.
Kéikeszcu nẽkãdós isz jó burnós nẽsũláukém,
'Ir kad kũczės jĩs burùs iszgĩrsdãwŏ kéikiant,
Taĩ tũ tẽwiszkay jĩs jũs mokėdãwŏ kóliot.
Jĩs nẽsãkýdãwŏ Tù, bet wĩs pãsãkýdãwŏ Júsu,
'Ir ĩszkóliodams jis wĩs isztàrdãwŏ Júsu;
Nės tikt wókiszkay jisaĩ mokėdãwŏ kóliot.
Ó kad kàrtais szį ar tą reikėdãwŏ gárbįt,
Taĩ jis tám lẽtùwiszkay pãdãrýdãwŏ gàrbę.
Àlĕ dãbók, broliaù, asz táw daugiaùs pãsãkýsiu.
Tù sũ mănĩm žinaĩ, kaip búrą baùdzãwã baùdza
'Ir kaip bėdzus tóks, kasdën kantreý pãsĩlènkęs,
Pó baisióms wargú nasztóms wos gál ãtsĩdwẽsti.
Àk, kas gál wisókias músŭ bėdàs sũrŏkũti!
Wásărã, jùk žinaĩ, kasméts tikt wós pãsĩródo,
Sztaĩ, kẽkwẽns žioplýs jau búrą pràdėdã stùmdyt.

Auch Mertschukkas, der Räder sich, neue, gestreift auf die Achse,
Fuhren geräuschvoll samt den Uebrigen hin in das Scharwerk;
Aber die Knechte gesamt, die neu sich die Sohlen geflochten,
Und Fußlappen sich neu aus Leinwand sauber gefertigt,
Sprangen im Trabe herbei, wetteifernd unter einander.
Wahrlich, ein Wunder erschien's; so pflegten's nicht Bauern zu treiben.
Sagt allerwegen man doch, daß ins Scharwerk schleiche der Bauer,
Und daß es manchmal gelt' ihn zu treiben mit ernstesten Mitteln,
Auf daß er seinen Theil zu begehn und zu thun sich entschließe.
Aber was thut's? Hier ist kein Grund, daß wir uns verwundern.
War doch der Amtsrath dieses Bezirks, der bestellte das Scharwerk,
Solch ein freundlicher Herr, daß Jeder, der seiner gedenket,
Immer noch weint; denn ein Jahr ist es her, seitdem er gestorben.
Ja, er verdient es fürwahr, daß täglich man seiner gedenke,
Und daß seiner gedenkend noch weinen die Kinder und Enkel.
Das wir ein Herr! Solch einen nicht sehn in der Welt wir noch einmal.
Denke nur dran, mein Freund, wie lieb er hatte die Leute,
Und weswegen ihn wieder so liebten die sämtlichen Bauern.
Viel giebt's niedriger Herrn, die, wenn einen Bauern sie ansehn,
Spei'n, als wär' er ein Hund, und für einen Tölpel ihn halten,
Gleich als wäre ein ärmlicher Mensch nicht werth eines Blickes.
Aber der selige Amtsrath, der that so nicht dem Bauern,
Sondern er stand allzeit wie ein Vater dem Armen mit Kraft bei.
Niemals haben wir Flüche gehört aus des Trefflichen Munde,
Und wenn ja er einmal die Bauern fluchend ertappte,
Dann ganz väterlich wußt' er es ihnen sogleich zu verweisen.
Niemals pflegte er Du uns zu heißen, er nannte uns Ihr stets,
Ja, wenn er schalt sogar, bediente des Ihr er sich immer;
Nämlich allein deutsch sprechend nur pflegte er schelten zu können.
Aber wenn Diesen und Jenen er meinte beloben zu müssen,
Dann pflegt' er ihm das Lob zu ertheilen in Littauer Sprache.
Aber, mein Freund, gieb Acht, ich habe noch mehr dir zu sagen.
Sieh, du weißt es so gut wie ich, wie den Bauern die Frohn plagt,
Wie solch armer Geplagter, der täglich geduldig sich beuget,
Unter des Elends Last kaum kann aufathmen vor Mühsal.
Ach, wer zählt es zusammen, was uns so mannigfach drücket!
Kaum daß sich uns, wie du weißt, alljährlich der Sommer erneuert,
Jeglicher Laffe da hebt schon an den Bauern zu stoßen.

Kàspars, ànt galwós iszkėlęs skiaùtùrę rėbią,
Kaip gaidỹs wisztàs guiniódams gàndĭnă žmónes;
Àlė jŏ tàrnas Dìksas dár baisiaùs păsipùrtin,
Kàd jis kárdpălăikį nei póns prĭ szălės prĭkăbĭnęs
Tàrp baudzáuninku mudráudams rėktĭ păgáuna.
Nės jis wĭs kytriaùs už póną nór pădărýti,
'Ir aukszczaùs už jį, tikt mĭslyk, wèržiăsĭ sėstis.
Àr tai szwánkus dárbs, ar reĭk' taip wëszpătį nėkįt?
Ó kad blóznas tóks săwŏ pónui taĭp ĭssĭszėpia,
Ar dywaĭ, kad búrą jĭs jau wĭsą sŭėda?
Jùk žinaĭ, broliaù, koktù, kad swĭlĭnă sáulė,
'Ir kad, prákaitui srowėms per nùgărą tészkant,
Jaù ir blógs skilwỹs dėl pėtu pràdėdă skųstis.
Róds ir jám perlènkio reĭk' kasdėn păsĭtėszyt.
Àlė kŭmĭ gal bėdnas, búrs săwŏ wėdărą lĭnksmįt,
Kàd jam plùtos tĭkt ir kėžas wós păsĭlĭko?
Taĭp wargĭngay jis săwŏ saùsą trùpŭtį kràmtęs
'Ir isztrószkęs, jaù malkėlio gért ŭssĭgeĭdza.
Ó ką gérs, kad skĭnkio jám nei wëns nėpăsiúlo?
Taĭp jis ĭsz bėdós, pas kláną kókį nŭszókęs,
'Isztĭsăs ĭr dideý dusáudams wándėnį láka,
Kùr wăbălaĭ wisóki sù warlėms szŏkĭnėja;
Ó sztai, Dĭksas sù lazdà dar mùszą năbágą.
Àk, pon àmtsrot, àk, dėl kó mums nùmĭrėi pérnay!
Àk, sŭ tăwĭm jau ĭr linksmýbės músŭ prăpŭlė.
Àk, tėtùtĭ, tăwęs kasdėn kėkwėns păminėdams
'Ir dusáudams taĭp neswėtiszkay nŭsĭwèrkia,
Kàd ir ákys jaù kelėms iszpútĭ prădėjo,
Ó kitĭ dėl tó weik próto wĭsŏ nėtėkę
Baùdzăwą, kaĭp jėms reĭk', atlĭkt jau nėdėrą bėdzei.
Róds ir tù, baudzáuninkus į baùdzăwą gùidams,
Nè tingėt, bet dĭrbt lėpeĭ, kaip pŭlăsĭ búrams;
Nėsą kăráliszkas prowàs ir wĭsą răbátą
Kóznas tùr, kaip tàrnui reĭk', wėrnaý păsĭsáwįt —
Àlė nėswėtiszkay burùs įžeĭst nėgălėjei.
Àk, kėksýk tu wèrkdams músŭ bėdàs păžiŭrėjei,
'Ir, kad Dĭksas mùs perdaùg užnĭkdăwŏ dówyt,
Tù kaip téws meilĭngs uástót mokėdăwăi žmónes.

Kaspar, welcher den Kamm hochmüthig erhebt auf dem Haupte,
Schreckt wie ein Hahn, der die Hühner umherscheucht, tobend die Leute;
Dikfas aber, sein Diener, noch widriger macht er sich maufig,
Wenn er, das Ding da von Schwert wie ein Herr an die Seite sich hängend,
Unter den Scharwerksleuten beginnt großmäulig zu schreien.
Denn stets klüger als selbst sein Herr strebt er es zu machen,
Ja er bemüht sich, bedenk', sich höher als dieser zu setzen.
Ist das ein schickliches Thun, darf so man den Herren verachten?
Aber wenn solch ein Wicht dem Herrn weist also die Zähne,
Ist es ein Wunder, wenn er uns Bauern da gänzlich verschlinget?
Weißt, mein Bruder, du doch, wie's thut, wenn brennet die Sonne,
Wenn dann, während der Schweiß stromweise den Rücken hinabläuft,
Schon um der Mahlzeit willen der Magen, der leere, sich meldet?
Wohl, ihm gebühret sein Theil, sich täglich daran zu erlaben.
Aber was kann dem Bauern, dem armen, den Magen erquicken,
Wenn ihm Kruften allein und kaum noch Käse geblieben?
Wenn er kümmerlich so sein trockenes Krümchen genagt hat,
Und nun der Durst ihn plagt, dann wünscht er ein Schlücklein zu trinken.
Aber was trinkt er, da ihm ja Halbbier Niemand verabfolgt?
Also aus Noth sucht eilig er auf eine Pfütze am Acker,
Und auf den Boden gestreckt schwerseufzend trinkt er das Wasser,
Welches von Froschbrut wimmelt und allerlei ekelm Gewürme;
Sieh, da haut mit dem Knüttel noch Dikfas drein auf den Armen.
Ach, Herr Amtsrath, ach, warum schon bist du gestorben!
Ach, und mit dir auch starben dahin all' unsere Freuden.
Deiner gedenkt tagtäglich, geliebtester Vater, ein Jeder,
Seufzet aus tiefster Brust und vergießt so bittere Thränen,
Daß gar Manchem die Augen sogar zu versiegen begannen,
Andre dagegen, darob gleich ganz des Verstandes verlustig,
Nicht mehr taugen, die Armen, wie's ziemt, zu verrichten das Scharwerk.
Freilich auch du, wenn das Scharwerksvolk du beriefst an die Arbeit,
Wolltest nicht faul, nein, fleißig uns sehn, wie den Bauern es zukommt;
Denn der Geschäfte des Königs und jeder verpflichteten Arbeit
Soll sich Jeder, wie Dienern es ziemt, annehmen mit Treue; —
Aber unmenschlich vermochtest die Bauern du nicht zu verletzen.
Ach, wie oft hast unsere Noth du weinend betrachtet,
Und, wenn Dikfas einmal zu arg uns zu quälen erpicht war,
Pflegtest den Leuten du beizustehn wie ein liebender Vater.

Ypăczĕy, kàd jăwĕliùs nŭwălýt prĭsĭártĭnŏ czėsas,
'Ir laukú darbai mus į laukùs sŭwădino,
Sztai, tăwŏ rúpesczu tůjaùs iszbùsdăwŏ kóżnas,
Taip, kad kàrtais pèr naktis mëgót nĕgălėjei,
'Ir daugsýk sapnůdams músŭ bĕdú pămĭnėjei.
Taip bĕsĭrúpindams wisókio gėrĭmŏ gréczno,
Pùspywės ir skinkio daùg lëpei pădărýti
'Ir, kad més apàlpę bei waitódămĭ dirbom,
Tů tăwŏ tàrnas mùs gaiwįt atwèżdăwŏ báczką.
Àk, pon àmtsrot mëls, dėl kó mums nùmĭrĕi pérnay!
Stùi, tărĕ Priczkus, jaù ben sýkį păliáukĭtĕ zaùnyt,
'Ir ben gėdĕkĭtės tokió netikŭsiŏ búdo.
Kàs jau bùs isz jús', kad wis raudódămĭ kaùksit,
Ó paskùy akli bei próto wisŏ nĕtékę
Nei waikùs augįt nei dárbus dirbt nĕgălėsit?
Róds tësà, pons àmtsrots músŭ năbaszninkėlis
Sweiks dar irgĭ păczój drŭtŭmój nůglaý păsĭdėdams,
Ászărŭ mùms perdaùg ir raùdą didę pădárė.
Jùk ir àsz keliàs naktis mëgót nĕgălėjau,
'Ir daug ászărŭ rëtanczu nei kósztĕ păkósziau.
Ei këksýk deiwiú baugsztįts isz pátălŏ szókau,
Kàd man jós tamsój sŭ răgais margais păsĭródė
'Irgĭ prărýt mănŏ dúszę wis į pátălą sëkė.
Tódėl isz bėdós nŭsĭpirkęs didĕlę púczką
'Irgĭ păprówyjęs ję pó galwú păsĭdėjau.
Sztai, potám mănę jaù daugiaùs negàndĭnŏ deiwės,
'Ir asz náktyj rėkaut ir durnůt păsĭliówiau.
Jaù dywùs warliú bei péliu irgĭ pĕlėdu
Sù naujënoms żiùrkiu bei nuplikŭsiŭ żwirbliu
'Ir kas dár daugiaùs tokiú dywú păsĭdárė,
Wislab ànt laktós, kur wisztos tùpĭ, pădėję
Skùbįkĭmės pirmiáus isz stàldu mėżĭnį kráustyt,
Ó paskùy, kas dár daugiaùs tokiú dŏwănėliu
Tén ar czè bus sùdrėbta, wërnaý păwălýkim. —
Kám jůkës, żioplý, girdėdams màndăgų żódį?
Àr nĕżĭnai, kad búrs nor gréczną grúdą sŭláukti,
Tai pirm tó jisai tur gréczną szúdą păkrėsti?
Půdui jùk kasdën, kad kókį wirălą wérdi,

Sonderlich, wenn nun die Zeit, das Getreide zu ernten, herankam,
Und uns die ländliche Arbeit zusammenberief auf die Felder,
Sieh, dann pflegte dein Sorgen in jeglicher Art zu erwachen,
Daß dich die Nächte hindurch sogar nicht selten der Schlaf floh,
Und du im Traume zuweilen gedachtest unserer Leiden.
Also bekümmert im Herzen befahlst du allerlei Trinken,
Halbbier, schmackhaft bereitet, und andres für uns zu beschaffen;
Wenn bei der Arbeit dann wir schmachtend und seufzend uns quälten,
Dann fuhr, uns zu erquicken, dein Diener herbei mit dem Bierfaß.
Ach, Herr Amtsrath, theurer, warum schon bist du gestorben!
Still, sprach Fritz, so lasset doch endlich das thörichte Schwatzen!
Schämen ja solltet ihr euch ob der unanständigen Weise.
Was wird endlich aus euch, wenn immer ihr klaget und heulet,
Aber nachher der Augen und eures Verstandes verlustig
Weder die Kinder vermögt zu erziehn, noch zu thun eure Arbeit?
Freilich ist's wahr, unser gnädige Herr, der selige Amtsrath,
Als er gesund und in völliger Kraft so plötzlich dahinschied,
Hat gar viel uns an Thränen erpreßt, an schmerzlichen Klagen.
Konnte ich selber ja doch durch mehrere Nächte nicht schlafen,
Habe der rollenden Thränen die Menge in Strömen vergossen.
Ei wie so oft von Gespenstern erschreckt aufsprang ich vom Lager,
Wenn mir diese im Finstern mit buntem Gehörne erschienen,
Und meine Seele zu fressen bemüht stets griffen ins Lager.
Darum aus Angst kauft' ich zum Schutz eine tüchtige Flinte,
Lud sie scharf und stellte sie mir zu Häupten ans Bett hin.
Sieh, mich haben seitdem die Gespenster nicht weiter geängstigt,
Und ich hörte nun auf in der Nacht zu schrein und zu toben.
Aber die Wundergeschichten von Fröschen und Mäusen und Eulen
Samt den Geschwätzen von Ratte und Spatz mit zerrupftem Gefieder
Oder was sonst noch mehr absonderlich Zeug sich ereignet,
All das lassen wir jetzt auf der Stange, wo hocken die Hühner,
Eilen zuerst vielmehr aus den Ställen zu schaffen den Dünger,
Dann laßt, was sonst noch von kleineren Gaben sich findet
Hier und da in Haufen vereint, auch treulich uns sammeln. —
Nun, was lachst du, o Thor, da ehrbare Rede du höreſt?
Weißt du nicht, daß, will reichliche Körner gewinnen der Bauer,
Dann er zuerst muß reichlichen Dünger auch streu'n in den Acker?
Täglich bedarf ja der Topf, wenn du eine Speise dir gar kochst,

Drùskos nè tiktaý, bet dár ir ùżdărŏ reìkia.
Kám nĕsĭsúdęs ìr n'ŭssĭdáręs nèsrĕbĭ sriùbą?
Ó tu dár jůkēs, kad klápai mėżĭnį raùso,
'Ir pardówytoms dirwélėms ùżdărą taìso?
Taìgĭ nŭtwérk rykùs, kurē tam ýr' pădărýti,
Ó méżk greìtay ìr linksmaý pakwìpŭsį skárbą.
'Isz menkú daiktú daugsýk dywaì păsĭdáro,
Ó isz mėszlo smìrdinczo żegnónĕ păreìna.
Túls nuswìlęs pónpălăikis rods jůkiăsĭ búrams,
'Ir bĕsĭszýpsodams ju dárbus nēkĭnă blóznas,
Lýgey kàd toksaì be búru gál įsĭrémti,
'Irgĭ bĕ mészlo jú pyrágais gál păsĭwálgyt.
Àk, kur dìngtu pónai, kàd jë búrŏ nĕtèktu,
'Ir kad bēdzus tóks su szúdais jēms nĕpădétu!
Taìgĭ nĕbókĭtĕ, klápai, kàd, iszmėżdămĭ szúdus,
Kàrtais dél wisókiu kwápu tùrĭtĕ czáudyt,
'Ir kad jús staldè daugsýk klampódămĭ sténat.
Róds darbélio júsŭ pŏnáczu lépŭsĭ nósis
Baìdos ìr wis póniszkay użkùmpŭsĭ jůkias;
Àlĕ dăbók tiktaý, kaip wéikey jì nŭsĭlènktu,
Kàd barszczùs nĕdărýtus ìr priswìlŭsę grùczę
Taìp, kaip bëdzei més, kasdën į wėdărą kìsztu,
'Ir sŭ mŭmìs draugè prĭsĭwàrgt į baùdzăwą sùktus'.
Prìczkau, ką kalbì! Ar pónams taìp păsăkýsi?
Àr nĕżĭnaì, kad búrs, isz tólo póną pămátęs,
Tùr kepùrę nŭwóżt ir póniszkay păsĭklóniot?
Ó tu dár drįstì jëms taìp durnaý păsĭtùrsįt?
Àr nĕbĭjaìs, kad jë dėl tó taw sprándą nŭsùktu,
Àrgĭ, nŭtwèrę prë plaukú, staldè păkăbįtu?
Swēte róds wisùr randì netìkŭsį żióplį;
Jìs nekýszo tìkt wis pó surùkŭsĕ skránda,
Bèt ir pó szilkaìs daugsýk jis jůkiăsĭ glúpas.
Taìgĭ nĕdýwykis, kad kàrtais drìmĕlį pùikų
Zaùnyjant girdì; jis taìp glupaý nĕdărýtu,
Kàd jo téws jį bút' mŭsŭ dárbus dìrbt pămŏkìnęs.
Jaùgĭ găną sziamsýk staldè pas mėżĭnį szútyt;
Dár ir pëwoms reìks ir dìrwoms ką păsăkýti.
Waìkai, skùbįkĭtės, ant, wákars jaù prĭsĭártin,

Nicht nur des Salzes allein, er bedarf noch mancherlei Zuthat.
Warum magst ohne Salz und Schmalz du die Suppe nicht schlürfen?
Aber nun lachst du darüber, daß Burschen den Dünger zerwühlen,
Daß sie den dürren vermagerten Aeckern bereiten die Zukost?
Drum denn ergreif ungesäumt das Geräth, das dazu gemacht ward,
Streue behend und mit freudiger Hand den duftenden Schatz aus.
Oft ja entstehn aus kleinlichem Ding großartige Folgen,
So aus dem unschön duftenden Mist kommt herrlicher Segen.

Manch Herrlein, das den Steiß sich versengt, zwar spottet der Bauern,
Achtet, ein Thor, mit fletschendem Zahn für nichts ihre Arbeit,
Gleich als könnt' ohne Bauern der Wicht einstämmen die Hände,
Und sich an Semmeln befressen, wenn Bauern nicht führen den Dünger.
Ach, wo blieben die Herrn, wenn sie uns Bauern nicht hätten,
Kämen wir Armen nicht ihnen zu Hilfe mit unserer Mistfuhr.
Drum nicht verzagt, ihr Burschen, wenn ja beim Verladen des Düngers
Manchmal wegen verschiedener Düfte das Niesen euch ankommt,
Oder wenn oftmals watend und knetend im Stalle ihr stöhnet.
Freilich beleidigt der Herrchen empfindsame Nase die Arbeit,
Welche ihr thut, und sie rümpft sich darob und verspottet sie vornehm.
Aber beachte sie nur, wie schnell sie ließe das Rümpfen,
Wenn unschmackhafte Rüben und Grütze, beim Kochen verdorben,
Wie wir Armen ja thun, in den Wanst er täglich sich füllte,
Und dann zusammen mit uns zur Trübsal eilte ins Scharwerk.

Fritz, was redest du da? Willst so zu den Herren du sprechen?
Weißt du denn nicht, daß der Bauer, von ferne den Herren erblickend,
Abziehn muß seinen Hut und sich höflichst verneigen in Ehrfurcht?
Und du erkühnst dich, ihnen so thöricht den Rücken zu weisen?
Fürchtest du nicht, sie könnten dafür umdrehen den Hals dir,
Oder sofort dich ergreifend am Schopf aufhängen im Stalle?
Freilich, es giebt überall in der Welt nichtsnutzige Thoren;
Nicht bloß stecken sie immer allein im schäbigen Pelzrock,
Oft auch lachen sie thöricht heraus aus seidnen Gewändern.
Wundre darum dich nicht, wenn oft einen Tölpel im Staatskleid
Unsinn schwatzen du hörst; er würde so thöricht nicht handeln,
Wenn sein Vater ihn hätte erzogen zu unserer Arbeit.

Aber genug für heute des Scherzes beim Dünger im Stalle;
Auch noch den Wiesen gebührt und den Aeckern vernünftige Rede.
Kinder, beeilet euch, auf, schon naht uns dämmernd der Abend,

[illegible]
[illegible] szaukia,
[illegible] lēpia?
[illegible] szwèntę,
[illegible] wēszėdămi szwęsim;
[illegible] triusùs nŭsitwérsim.
[illegible] róds dar daùg mums reiks păsipùrtįt,
[illegible] atliksimĕ dárbus.
[illegible] Dēwè, kaip gál wargings găspădórius
'Isz bėdós išsirist, kad jám szeimýnă nĕklaùso.
Àsz, girdėk broliaù, szią kiaùszę žilą sŭlàukęs,
Ilgi nĕmàż ant swēto szeip ir taip prisibàndęs,
Daùg dywú ir daùg naujēnu táw păsăkýsiu.
Tēws mănŏ Krizas nùmirdams mănę máżą păliko;
Ó naszlė momà maitįtis ùbăgàis ėjo.
Tódēl isz bėdós man wàrgstanczam năbăgėliui
Slúżyt ir kiaulės wărinėt pas Blèbĕrį téko.
Taip asz, wálandą wĕrnaý jo kaimĕnę gánęs,
'Ir dĕl smárwiu bei biaurýbiu daùg prisiwàrgęs,
Jaù potám akėt ir żágrę sèkt pănŏrėjau.
Nės asz jaù kaip glúpas waiks daug rázŭmŏ ródzau,
Ó kaip pùsbernis newĕną žilį prănókau.
Tódėl pádărýnes wisókias wós păżiūrėjau,
Sztai jau, mislyk tikt, jas taip iszdrószti mŏkėjau,
Kàd tuls bérnas séns dĕl tó didey nŭsigàndo,
'Ir bĕsigėdėdams saugójos mán păsiródyt.
Róds nĕgrăżù žilĕms bernáms ir didĕlĕ géda,
Kàd jŭs kóks bernùks glupóks apgėdină dirbdams,
Ó sztai, dár algós tokĕ daug dólĕriŭ týko,
'Ir wis pásėlio daugiaùs iszwèrżt nĕsigėdi.
Àk, kur dingo Prúsŭse barzdótă gădýnė,
Kaip slużáuninks dár uż mènką pinįgą klaùsė.
Àsz, dar waikpălăikiu glupù pas Blèbĕrį búdams,
Daùgsyk dýwyjaus, kad kóks turtìngs găspădórius
Sù bernais kasméts sŭdĕrėdams dólĕrį siúlė;
Ó bernai dar gýrės, kàd koksai gĕrădėjas
Kàrtais isz tikrós szirdės szesztóką pridėjo;
Ó kad kélnes jĕms ir dwi wyżi păżădėjo,

Und schon morgen, da gilt's allmählich die Sensen zu rüsten.
Höret ihr nicht, wie schon zum Heuschnitt ladet die Wachtel,
Wie sie euch mahnet zum Winterbedarf zu setzen die Haufen?
Wahrlich auch Zeit wird's sein; das Fest Johannis des Täufers
Feiern, wie Jedem bekannt, wir nach zwei Tagen mit Gastmahl;
Aber nicht lange darnach schon beginnen im Felde die Mühen.
Ach, sprach Christian, viel noch werden wir rühren uns müssen,
Eh' überall wir werden verrichten die ländliche Arbeit.
Aber, erbarme sich Gott, wie kann ein gequälter Besitzer
Wohl sich entziehen der Noth, wenn ihm nicht folgt das Gesinde.
Höre, mein Bruder, auf mich, deß Scheitel ergraut ist vor Alter,
Der ich so ziemlich auf jegliche Art in der Welt mich versuchte,
Viel Merkwürdiges kann ich und auch viel Neues dir sagen.
Sterbend ließ mich zurück mein Vater Christian klein noch;
Aber die Mutter als Wittwe durch Betteln ernährte sich elend.
Darum blieb mir armen verlassenen Knaben aus Noth nichts
Uebrig als dienen zu gehn und des Blebberis Schweine zu hüten.
Als eine Weile ich so ihm treulich die Herde geweidet,
Von dem Gestank und dem widrigen Treiben auch vielfach gelitten,
Wünschte hinfort ich zu eggen und hinter dem Pfluge zu gehen.
Denn schon als Junge, so dumm ich auch war, doch zeigte Verstand ich,
That es zuvor als Halbknecht manchem erfahrenen Graukopf.
Kaum drum hatte ich irgend ein Wirthschaftsgeräthe besehen,
Sieh, du glaubst es wohl nicht, so wußte ich so es zu schnitzen,
Daß sich verwunderte drob schier mancher bejahrtere Großknecht,
Und sich beschämt wohl hütete mir vor die Augen zu treten.
Freilich nicht hübsch ist's, Schande vielmehr graubärtigen Knechten,
Wenn so ein Halbknecht sie, so ein dummer, beschämt in der Arbeit,
Aber, o sieh, als Lohn doch erwarten der Thaler sie viele,
Suchen auch immer an Aussaat mehr für sich zu erpressen.
Ach, wo sind doch in Preußen die früheren Zeiten geblieben,
Als Dienstboten für winzigen Lohn noch willig sich fügten.
Da ich als thörichter Junge noch stand in des Blebberis Diensten,
War ich nicht selten erstaunt, wenn solch ein begüterter Hauswirth
Einen Thaler nur bot, wenn er miethete jährlich die Knechte;
Und hoch nahmen die Knechte es auf, wenn ein gütiger Bauer
Manchmal noch zulegte aus freiem Entschluß einen Sechser;
Sagte er zwei Paar Schuhe sogar noch zu und ein Beinkleid,

Sztaì, jë dár už gàrbę tą dideỹ dëkáwójo.
Bèt kaip swëts potám didzůtis jaù prásĭmánė,
'Ir Lëtùwninkai su Wókëczeis sůsĭmaìszė,
Sztaì, ir wëžlibùms tůjaùs į nëką páwìrto
Taìp, kad klápai výžu wëžlibay pădărýtu
Ó mergáitės krósytu margìniů nëkèncza.
Klápai kaìp ponáczei sù puikeìs sŏpągáczeis,
Ó nenáudėlės mergáitės sù kĕdĕláczeis
Lýg kaip jùmprowos pásĭródyt jaù nĕsĭgėdi.
Taìp Lëtùwninkai sáwŏ wëžlibùmą prážáidė.
Bèt ir mús' walgiùs lëtùwiszkay pădărýtus
Túls iszdýkėlis nenáuds iszpeìkt nĕsĭbijo.
Tėwai mús' kytrì, kisëlių wìrdămĭ skánų,
'Ir su pënu jį szeimýnai důdămĭ wálgyt,
Dìdĕlį sáwŏ nămáms wisëms pădărýdăwŏ dzaùgsmą;
Ó kad sziùpĭnį kàrtais jëms iszwìrdăwŏ tìrsztą,
'Ir lăszĭniů kokį szmotélį důdăwŏ prĕdams,
Àk, kaip gìrdăwŏ sótinti bernaì gáspădórių!
Ógĭ dăbàr kasdën këkwëns, mėsós ĭssĭžiódams
'Ir daugsýk kaip szů iszplèszdams, wárgĭnă búrą.
Tìkt girdėk, broliaù, kaip mán bĕdnám păsĭdárė.
Àsz kŏnĕ pènkias dészimts métu szį săwŏ námą
Wëžlibay waldýdams ìr nĕkădós nĕpăteìkdams
Pónams taìp kaip búrams wìs įtìktĭ mŏkėjau;
Tìkt szeimýnai ànt garbės pădărýt nĕgălėjau.
Mán szyksztùms klastà, kad szùtĭnů dìdĕlį půdą,
Ó kad reìk' pădălýt, szmotùs wis kýsztëriů rëbius.
Tódėl wós dywaì, kad kàrtais mézlăwą mëlą
Užmokėt n'įmănaù ir àmtmons ìszbără wisą,
Àr neswëtiszkay supýkęs mùszą pĕr aùsį.
Ó sztai, mán daugsýk dėl czìżės taìp păsĭdárė.
Bèt ak, kaìpgĭ găliù mokėt, kas reìk', săwŏ pónams,
Kàd nĕlăbà szeimýna jaù măně wìsą sŭėdė?
Àk, man bëdzui jaù bewéik reiks ùbăgăis eìti.
Kárwiu beì awiú bei jáuczu dìdĕlį pùlką,
Ó ir kiaùliu beì oszkú taip daùg mĕsĭnėjau,
Kàd jau wós žinójau, kùr skuràs păkăbĭti.
Tìkt užwákar dár priėsdįt pàmŭszĭău bùlių,

Siehe, dann dankten sie ihm für die Ehre noch über die Maßen.
Aber als später die Welt sich legte auf Prahlen und Großthun,
Als sich das Littauervolk mit den Deutschen begann zu vermischen,
Sieh, da verschwand auch alsbald die frühere Reinheit der Sitten,
So daß die Burschen hinfort nicht mehr auf ehrbaren Bastschuh'n,
Noch auch die Mädchen in bunten Marginnen zu gehen gewillt sind.
Burschen verschmähen es nicht, wie Herren in zierlichen Stiefeln,
Und nichtsnutzige Mädchen, in deutsch-neumodischen Kleidern,
Gleich als wären sie Fräulein schon, sich den Leuten zu zeigen.
So ward leider verscherzt der Littauer sittige Weise.

Aber auch unsere Speisen, auf Littauer Weise bereitet,
Scheut manch dummhochmüthiger Narr sich nicht zu verachten.
Unsre verständigen Väter, wenn sie wohlschmeckenden Mehlbrei
Kochten und ihn mit Milch dem Gesind' hingaben zum essen,
Pflegten der Hausmannschaft zu bereiten die größeste Freude;
Aber wenn Erbsenbrei manchmal sie kochten, den zähen,
Und noch ein Schnittchen von Speck drauflegten für Jeden als Zuthat,
Ach, wie priesen alsdann die gesättigten Knechte den Hausherrn.
Heute zu Tage nach Fleisch sperrt Jeglicher täglich das Maul auf,
Oder er stiehlt es auch oft wie ein Hund, und plagt so den Bauern.

Höre, mein Bruder, nur an, wie's mir Armsel'gen ergangen.
Funfzig Jahre beinah schon stehe ich vor meiner Wirthschaft
Wohlanständig und nie mich lässiger Ruhe ergebend,
Habe gelernt wie in Herrn so in Bauern mich immer zu schicken;
Nur dem Gesinde vermochte ich nie zu Dank es zu machen.
Mir gilt Geiz als Betrug, wenn ich siede den mächtigen Kochtopf;
Wenn zum Vertheilen es kommt, geb' ich stets reichliche Schnitte.
Wunderbar ist's drum nicht, daß ich oft den theueren Jahrzins
Nicht zu entrichten vermag, und der Amtmann tüchtig mich ausschilt,
Oder unmenschlich wohl gar aus Zorn mir schlägt an die Ohren.
Siehe, so ist es mir oft von wegen des Zinses ergangen.

Aber wie bin ich im Stande den Herren zu zahlen, was Recht ist,
Wenn mir das schlechte Gesinde schon völlig das Letzte verzehrt hat?
Ach, mich Armen, mich wird schon die Noth noch zwingen zu betteln.
Kühe und Ochsen ja hab' ich, und Schaf' in erklecklicher Anzahl,
Schweine und Ziegen desgleichen in reichlicher Menge geschlachtet,
Daß ich nicht wußte beinah', wo ich sollt' aufhängen die Felle.
Nur vorgestern noch schlachtete ich zum Verspeisen den Zuchtstier,

Nů kurió ik dënai szeì — tikt gėdă săkyti —
Wósgĭ răgaì su káulais ìr skurà păsĭlìko.
Ó sztai, wémdămĭ dár, werszënos jaù prăsĭmáné,
'Ir dideý mănę̆ gwóltyja, kad àsz păskŭtìnį
'Ir wëntùrtį wèrszį jëms mĕsĭnėt păžădėczau.
Bèt ir dėl algós taipjaù kasméts păsĭdáro.
Kàrtais waìkpălăikis bukswàs wos mókă nĕszióti
'Ir daugsýk nĕsĭgėdėdams — meldzù, nĕpădýwyk —
Kaìp biauréstis kóks kasnákts į pátălą méża
'Ir kiaulès penkiàs, kaip reìk', negál păgănýti.
Ó sztai, ìr toksaì utėlius dólĕriŭ týko,
Kàd jį kàrtais szútydams samdýtĭ prădėsi.
Ó ir tàrp bernú taipjaù tuls wàlkătă ràndas,
Kùrs akėczas ìr kas žágrei reìk' nĕpăžįsta,
'Ir prĭ răgú kumpú nutwért margiùką nĕdrįsta;
Ó kad múdraudams koks bùlius pràdĕdă baùbti,
Tů taipó nŭsĭgąsta, kàd jo pàdrĕbă kìszkos.
Ó sztai, tóks žioplýs daugsýk dideý păsĭpútęs,
'Ir săwŏ dárbus beì neszwánkų mádărą gìrdams,
Raùkos dár, kad jám algós këk nór nĕžădėjei.
Tìkt bandýk ir siúlyk jám, kepùrę̆ nŭėmęs,
Siúlyk jám dosnaý ant méto dólĕriŭ dészimt,
Ó paskùy girdėk, kaip blóznas tóks įsĭrėmęs
Dár ir pásėlio brangaùs iszwèržt nĕsĭgėdės.
Bèt, kad dìrbt ką reìk', wisùr dywaì păsĭdáro.
Wágys wós mėsós grecznós gardzeý prĭsĭėdė
'Ir saldzú kosztùwiu wós dosnaý prĭsĭgėrė,
Sztaì, jau wëną tén o kìtą tén pămătýsi
Knúpszczus ùž tworós ar pó pasziúrĕ bĕtìmsant.
Kàrtais nèprĕtĕlei taipó păsĭslėptĭ nŭmáno,
Kàd, wisùr jëszkódams, jůs atràst nĕgălėsi.
Szaùk tikt këk įmănaì ir trúbyk dìdĕlį gàrsą:
„Áns, Jokúb, Enský, kur bástotės prĭsĭėdę?
Sztaì, jau wákars bùs, o nëko dár nĕprădėjot.
Ànt, jau wìsas swëts kaip skrusdėlýns sŭsĭrìnko,
'Ir këkwëns atlìkt, kas reìk', tikt bėgă tĭkt bėga;
Ó jus nèprĕtĕlei wis tìkt kirmýt păsĭléidot?
Kàs jau bùs isz mús', kad taìp gywént nĕsĭliáusim?“ —

Aber bis heut sind von ihm — fast schäme ich mich es zu sagen —
Kaum noch die Hörner, das Fell und die Knochen mir übrig geblieben.
Aber o sieh, noch würgend daran, da verlangen sie Kalbfleisch,
Setzen gewaltig mir zu und quälen mich, daß ich mein letztes
Einziges Kalb zu schlachten für sie noch solle versprechen.
Aber auch wegen des Lohns gehts jährlich in selbiger Weise.
Manchmal weiß so ein Junge noch kaum seine Hosen zu tragen,
Schämt sich auch oftmals nicht — ich bitt' euch, nehmt es nicht übel —
Gleich einem Schmutzfink jegliche Nacht in das Bette zu machen,
Und kann noch nach richtigem Brauch fünf Schweine nicht hüten.
Aber auch solch Lausangel, was gilt's, er lauert auf Thaler,
Wenn man im Scherz manchmal anfängt ihn als Jungen zu dingen.
Aber auch unter den Knechten ist manch unbrauchbarer Bursche,
Welcher die Eggen, und was zum Pflügen gehört, nicht verstehet,
Und es nicht wagt, den scheckigen Ochsen beim Horn zu ergreifen;
Aber wenn gar so ein Stier anhebt nach Gelüste zu brüllen,
Schrecken befällt ihn zur Stelle dann so, daß ihm schlottern die Kniee.
Aber o sieh, solch Maulaff' oft, gar gewaltig sich blähend,
Und seine Arbeit, sein nichtsnutziges Sudeln berühmend,
Zieht das Gesicht, versprachst du ihm nicht den Lohn, den er fordert.
Aber versuch' es und biete ihm nur, ihn höflich behandelnd,
Biet' ihm willig als Lohn für ein Jahr zehn Thaler und drüber,
Und dann höre, wie solch ein Narr, die Händ' in der Seite,
Nimmer sich schämt, auch noch zu bedingen sich theuere Aussaat.
Aber wenn's gilt was zu thun, dann zeigt sich Wunder auf Wunder.
Kaum hat das Diebsvolk sich an dem köstlichsten Fleische gesättigt,
Kaum sich gelabt an dem reichlichen Trunke des süßen Getränkes,
Flugs wirst Einen du hier und dort einen Andern bemerken
Auf die Gesichter gestreckt an Zäunen und unter dem Schauer.
Manchmal wissen sich so zu verstecken die Wichte, die faulen,
Daß du sie nimmer zu finden vermagst, wo immer du suchest.
Rufe, soviel du nur kannst, und blase die Lungentrompete:
„Jakob, Hans, Enskys, wo steckt ihr denn nach dem Essen?
Seht nur, der Abend erscheint, und noch habt Nichts ihr begonnen.
Seht, wie ein Ameisenhauf' schon regen sich sämtliche Leute,
Jeder beeilt sich und rennet, die Arbeit schnell zu verrichten;
Ihr unnützes Gesindel allein nur gabt euch dem Schlaf hin?
Was soll werden aus uns, wenn wir so weiter es treiben?" —

Àlĕ nĕláuk, kad jë kampè girdédămĭ bàlsą
Tů, kaip reìkiă, păszóks ir wéik ătsĭlëps găspădóriui.
Àk, nemìslyk taìp; kampè dar jůkiąsĭ smìrdai,
Àr, kad jëms wertaý grumzdì, wis kéikdąmĭ báras.
Ó dar tó nĕ gąnà, bet jaù ir mùszt păsĭkéso.
Jùk żinaì, broliaù, kaip pérnay wàlkătă Slùnkius
Jómarke brangwýno stůpą wìsą nŭrìjęs,
Mán isz pápykio kŏnĕ wìsą nùpĕszĕ kiaùszę,
Ó paskùy razbáininks tàs, berżìnį nŭtwéręs,
Sù kitaìs draugaìs păsĭrìtę nùgărą skàlbé
Taìp, kad mán keliàs nedèles sìrgtĭ rĕikéjo.
Taì margì daiktaì, kad jaù plaukaì pąsĭsziáuszia.
Krìzui taìp bĕsĭskùndzant, sztaì, pulkaì sŭsĭbègo,
'Ir wisùr rèksmaì „szok, kìrsk, grèbk, kráuk" pąsĭdárè.
Tů laukaì kaip skrusdélýns kribżdètĭ păgáwo,
'Ir găspădórei sù bernaìs szënáudămĭ spárdès.
Ródès mán, kad wìsas swëts, kowót sŭsĭbégęs,
Kárdus ìr szoblès į márgas nùnĕszĕ pëwas.
Sztaì, tůjaùs wisùr ĭssĭszëpŭsĭ Gìltĭnĕ smáugè,
'Ir wisóms lankélèms raùdą dìdę pădárè;
Nés dar daùg żëdú tikt wós żydètĭ prădéjo,
Ir daugùms ju wós săwŏ blógą pùmpŭrą ródé.
Daùgel dár wisùr nei búru kúdĭkĕi żáidé,
Ó kitì jau sù żilóms barzdóms swỹrĭnèjo.
Gìltĭnĕ sù dalgiù, nei séną grémżdămă bàrzdą,
Búrams tů wisëms wisùr isztùsztĭnŏ pëwas;
Tìkt Plauczúno wëno dár nekrùtĭnŏ sklýpą.
Tàs nenáudélis Plauczúns pas Kàspărą pérnay
Talkojè păwĭtóts taip baìsey bùwŏ prĭrìjęs,
Kàd jis náktyj, ànt tamsiú laukú klỹdĭnédams,
Bùdę naùją sù dalgiù szukètŭ prăpùldé,
'Irgĭ nămón, iszaùszus jaù, wos wós părsĭbásté.
Taìp jisaì paskùy, per dëną wìsą mĕgódams,
Pàmestu rykú laukè jëszkót nĕmĭnéjo,
'Ik po méto wél szënáut jau pùtpĕlą szaùké.
Sztaì, Plauczúns săwŏ dàlgio beì budès păsĭgédo,
'Ir waitódams wìs ir szén ir tén bĕgĭnéjo,

Aber erwarte nur nicht, daß sie, dein Rufen vernehmend,
Gleich aufspringen, wie's ziemt, und mit Eil' antworten dem Hausherrn.
Ach nein, denke das nicht; im Winkel noch lachen die Wichte,
Oder wenn ihnen du drohst nach Gebühr, so zanken sie fluchend.
Aber das ist nicht genug, zum Schlagen auch machen sie Miene.
Weißt du doch, Bruder, wie voriges Jahr der abscheuliche Slunkius,
Da er ein Maaß Branntwein auf dem Jahrmarkt völlig verschlungen,
Mir aus Aerger beinahe den ganzen Schädel zerzauste,
Aber nachher, der boshafte Wicht, einen Knüttel ergreifend,
Samt noch anderem Volk eindringend den Rücken mir bläute,
So daß mehrere Wochen ich blieb an das Lager gefesselt.
Das sind bunte Geschichten, daß Einem die Haare sich sträuben.
Als so Christian klagte, da lief man in Massen zusammen.
Und rings tönte der Ruf: „Lauf, mäh, hark, schichte in Haufen!"
Da wie ein Ameisenhaufen begannen die Felder zu wimmeln,
Und zu der Heuarbeit flink spreizten sich Herren und Knechte.
Schien's doch, wie wenn die Welt allseits sich sammelnd zum Kampfe,
Schwerter und Säbel hinaus nun trüg' auf die blumigen Wiesen.
Ringsum würgte alsbald die grinsende Göttin des Todes,
Brachte den Wiesen umher unendliche Trauer und Klage;
Denn kaum hatte begonnen zu blühn eine Menge von Blumen,
Während der übrigen viel' erst zeigten die sprießende Knospe.
Ringsum schienen noch manche zu spielen, wie Kinder der Bauern,
Andere dagegen schon schwankten einher mit greisigen Bärten.
Aber der Tod mit der Sense, als scheerte den alternden Bart er,
Räumte den Bauern gesamt schnell auf und leerte die Wiesen;
Nur Plautschunas, des Einzigen, Feld noch berührte der Tod nicht.
Der nichtsnutze Plautschun im vergangenen Jahre bei Kaspar
Hatt' auf dem Arbeitsschmaus sich so unmäßig betrunken,
Daß in der Nacht er verlor, durchirrend die düsteren Felder,
Sein Wetzzeug, das neue, zusamt seiner schartigen Sense,
Und bei Tages Beginn mit Mühe sich schleppte nach Hause.
Drauf, als er so durch den folgenden Tag ganz gründlich geschlafen,
Fiel's ihm nicht ein, das verlorne Geräth auf dem Felde zu suchen,
Bis nach Jahres Verlauf von neuem die Wachtel ins Heu rief.
Sieh, da vermißte Plautschun seine Sense zugleich mit dem Wetzzeug,
Und wehklagend lief er beständig bald hier- und bald dorthin,

Ik paskiáus, isz pápykio berżinį păgáwęs,
Páczę sù glupaĩs waikaĩs könĕ nùmŭszĕ smĩrdas.
Taĩp potám jisaĩ, neswĕtiszkay prĩsĩdúkęs,
'Ir wĕnaùsį kùinpălăikį prastaý păżĕbójęs,
Į Kărăliáuczų, dàlgį pĩrkt, tĕsióg nŭkĕliáwo.
Ó wei, tén dywú wisókiu daùg pămătýdams,
'Ir żiŏplĩnėdams wĩs bei búriszkay szŏkĩnėdams,
Bùdę sù naujù dalgiù nŭsĩpĩrkt ŭssĩmĩrszo.
Bèt ir kùinpălăikį taipjaù pas Mĩką prăgėręs
Pėsczas pó dwëjù nedėliu wós părsĩbástė,
'Ir săwŏ pĕwą prĩderktą — tikt gėdă săkyti —
Sznýbżdams ĩr rĕplĩnėdams wĩs su piáutŭwŭ kĩrto.
Bèt kaimýnai jó rugiùs jau bùwŏ sŭwálę,
'Ir kelĩ kwĕczú plyckùs păsĩképę wálgė.
Mán dėl tó bĕsĩdýwyjant, sztai, Kàspărŏ tàrnas,
'Isz rugiú kiaulès guiniódams, mán păsĩródė.
Kàs tai, kláusiau jį, kĕnó ta dwýlĩką pàrszu?
Tĩcz, tărė jĩs, nerékauk taĩp, tai Kàspărŏ kiaùlės,
Ó rugeĩ Plauczúno, kùrs, ant! piáutŭwą pláka.
Jùk żinaĩ, kaip jĩs kasméts blogaý rĕplĩnėdams
'Ir nei szúdwăbălis kribżdėdams szúdė gŷwéna.
Àk, kad jaù găspădórius pàts wos gŷws păsĩjùdin,
'Ir nei utėlė kraujú prĩsĩsùrbŭsĩ slènka,
Ką jau bérnas weĩks, kad jám jis lĕps păsĩpùrtįt?
Àk, tărė Paĩkżentis, mokįto Blèbĕriŏ bérnas,
Màns gaidaù, nemĩslyk, kàd tikt músŭ pŏnáczei
Ànt czesniú su jùmprowoms durnaý szŏkĩnėja,
'Ir aklaý prĩsĩsùrbę búrams gėdą pădáro;
Jùk ir búru daùg jau jëms prilýgt nĕsĩgėdi.
Dĩngojas, kad wĩs garbė, ką gárbĩnă pónai,
'Ir kad wĩs kytrùms, ką jë pliuszkėdămĩ plústa.
Daùg yr' pónpălăikiu, kurĕ kasdĕn įsĩrémę
Kábĩăr ĩr warlès wisókias swétĩmăs éda,
Ó prĩsĩėdę jaù bei rìnczwynio prĩsĩkószę,
Tŭ su kórtoms ĩr klastóms kits kĩtą nŭgáuna.
Bèt ir búrai jaù nŭ jú mokĩnăsĩ brányt,
'Ir bĕsĩszýpsojas, kad Krĩzas Krĩzą prĩgáuna.
Eĩk, nezaùnyk taĩp, asz jám drąsà păsăkýdams

Bis er zuletzt, aus Aerger ergreifend den birkenen Knüttel,
Schlug zu Tode beinah sein Weib und die Kinder, der Unhold.
Nachdem so ganz über die Maßen der Wuth er gefröhnet,
Und seinen elenden Klepper, den Einohr, schlecht er gezäumet,
Ritt er nach Königsberg schnurstracks, eine Sense zu kaufen.
Aber o sieh, dort sah er soviel auffallende Dinge,
Die er begaffte, indem er in bäurischer Weise umhersprang,
Daß er zu kaufen vergaß den Wetzstein so wie die Sense.
Aber da gleichfalls er auch den Klepper vertrunken bei Mickas,
Schleppte nach vierzehn Tagen er kaum zu Fuß sich nach Hause,
Wo er die niedergetretene Wies' — es ist Schand' es zu sagen —
Murrend und schleichend allein mit der Sichel zu schneiden versuchte.
Aber die Nachbarn sämtlich schon hatten den Roggen geerntet,
Manche schon Weizengebäck sich gebacken und fröhlich gegessen.
Während ich drob mich verwunderte, sieh, des Kasparas Diener
Zeigte sich mir, aus dem Kornfeld Schweine zu treiben beschäftigt.
Was giebt's, fragte ich ihn, weß sind die Ferkel, die zwölfe?
Still, sprach Jener, und schrei nicht so, es sind Kasparas Schweine,
Aber der Roggen Plautschuns, der, sieh nur, klopft seine Sichel.
Weißt ja, wie der, Jahr aus Jahr ein saumselig und kriechend,
Gleich Mistkäfern nur wühlend im Kothe, besorgt seine Wirthschaft.
Ach, wenn er schon als eigener Herr kaum lebend sich rühret,
Und hinschleicht wie die Laus, die sich eben an Blute gesättigt,
Was wird schaffen sein Knecht, wenn er ihm befiehlt sich zu sputen.
Ach, sprach Palkschentis, des Blebberis Knecht, des erfahr'nen,
Bilde dir, Freundchen, nicht ein, daß nur die vornehmen Junker
Auf Gastmählern wie toll mit den Jungfraun tanzen und springen,
Und sinnlos sich berauschend sich vor uns Bauern beschimpfen;
Viele von uns schon schämen sich nicht, drin ihnen zu gleichen.
Bilden sich ein, preiswürdig sei stets, was preisen die Herren,
Und das Alles sei Witz, was Jene da schwatzen und plappern.
Viel giebt's kläglicher Herrn, die täglich mit elendem Großthun
Kaviar fressen und Frösche, aus allerlei Ländern verschrieben,
Und wenn sie voll sich gefressen und sich an Wein übernommen,
Dann mit Karten und ähnlichen Kniffen einander betrügen.
Aber die Bauern auch lernen von ihnen schon rauben und plündern,
Und schon grinsen sie drob, wenn Einer den Andern betölpelt.
Geh, nicht plaudere so, trat ich ihm kühnlich entgegen,

Dýwyjaus jo kàlbai, tů nu jó nůsĭgrężęs.
Sáko róds mëstè, kad búrai mènk issĭmáno,
'Ir kad jú darbaì bei búriszkos bŭdăwónės
Tìkt biaurù kalbėt ėsą bei gėdă žiŭrėti.
Bèt, kas taìp szweplén, tas búrą dár nĕpăžįsta.
Wĕrykit tikt mán, kad túls, wyžàs ŭssĭmówęs,
Sù protù daugsýk apgáuna dìdĕlį póną;
Tìkt nedrįsta bëdzus wìs, kaip reik', păsăkýti.
Taìp bĕdŭmójant mán, sztai, wėl niukìms păsĭdárė.
Ródės mán isztës, kad jáuczu kaìmĕnė bliówė;
Ó sztai, waìkpălăikei Plauczúno pàrnĕszė plónį.
Žìnot jùk, kaip músŭ Lĕtùwninkai prĭsĭrėkia,
Kàd jĕ pó Jŏkŭbìniu, jaù rugiùs nŭkăpóję,
„Plónį nészam," búriszkay szŏkĭnėdămĭ sŭkia.
Taìp ir waìkpălăikei Plauczúno sáwŏ tĕtáczui
Gàrbę sù szaudú kuliù pădărýdămĭ rėkė.
Nės grŭdĕliŭs laukė jau wėjai bùwŏ nŭdaùžę,
Taìp kad tìkt szaudaì į mėszlą mèst păsĭlìko;
Ó sztai, dár raspústą jĕ pădărýt prăsĭmánė.
Mérczus sù Laurù mergàs į wándĕnį wìlko,
Ó Păkŭlėnė sù Laurėne tů, păsĭtĕszyt,
Wýrus ìr waikùs su pìlna mìlsztŭwė plówė.
Taìp bĕsĭdàrkant jëms ir kiaùliszkay bĕsĭmáudant,
Bàrnys sù neswĕtiszkais waidaìs păsĭkėlė.
Laùras jaù perdaùg mirkýts tů pìną păgáwo,
Ó Laurėnė sù Păkŭlėne lópėtăs émės.
Taìp bĕsĭkėsant jaù tůjaùs Plauczúns păsĭródė,
'Ir grecznùs lăszìniú szmotùs kožnám pădălýdams
Pápykius durnùs ir waìdą wìsą nŭtìldė.
Ó potám săwŏ námą jaù wêrnaý czĕstăwójęs
'Ir kaimýnus isz wisú kampú sŭwădìnęs
Taìp neswĕtiszkay ir kiaùliszkay prĭsŭrijo,
Kàd jau sù wisais sweczeìs po sůlŭ nŭpůlė.
Ak, tărĕ Sèlmas, jaù toktù su músŭ gădýne,
Kaìp jau Szweìstĕrìs ìr Prancúzas Lĕtŭwą gáwo.
Róds ir tàrp Lĕtùwninku tuls ràndăsĭ kiaùlė,
Kùrs lĕtùwiszkay kalbėdams Szweìstĕrį peìkia,
Ó tiktaý ir pàts kaip tìkras Szweìstĕrìs èlgias.

Wunderte mich seiner Red' und wandte sogleich ihm den Rücken.
Freilich, man sagt in der Stadt, daß die Bauern nur wenig verstehen,
Daß ihre Arbeiten all' sowie ihre rohen Gebäude
Widrig nur sein zu erwähnen und anzusehn eine Schande.
Aber wer also schwatzt, der kennt den Bauern noch gar nicht.
Glaubet mir sicher, daß Mancher, der trägt Bastsohlen am Fuße,
Oft überragt einen vornehmen Herrn an Klugheit und Einsicht;
Wagen nur darf es der Arme nicht immer zu sprechen, was recht ist.
Während ich also erwog, da erhob sich wieder ein Lärmen.
Wahrlich mir schien's, als ob eine Rindviehherde da brüllte;
Aber o sieh, Plautschunas Jungvolk brachte den Festkranz.
Wißt ihr ja doch, wie Littauer sich ihre Kehlen zerschreien,
Wenn um Jakobizeit, nachdem sie den Roggen geschnitten,
Bäurisch vergnügt umtanzend sie singen: Wir bringen den Kranz heim!
So auch schrieen Plautschuns nichtsnutzige Kinder den Vater
An, indem sie mit Bündeln von Stroh ihm Ehre erwiesen.
Denn schon hatte der Wind im Felde die Körner verschlagen,
So daß allein nur das Stroh in den Mist zu werfen noch übrig.
Aber o sieh, noch Frevel zu üben gedachten sie gottlos.
Mertschus und Lauras schleppten die Mädchen hinein in das Wasser,
Aber Laurene samt Pakulene sofort, sich zu rächen,
Gossen auf Männer und Jungen herab vollhaltige Eimer.
Während sie so mit Wasser und Schmutz sich reichlich bespritzten,
Sieh, da erhob sich ein Streit mit ganz unmenschlichem Schimpfen.
Lauras, zu sehr schon durchnäßt, ergriff alsbald einen Zaunpfahl,
Aber Laurene samt Pakulene nahmen sich Schaufeln.
Als so gerüstet sie waren, erschien Plautschunas zur Stelle,
Und Speckschnitte, vortrefflich und reichlich, an Jeden vertheilend,
Schlichtete schnell er den Streit aus dem Grund' und das thörichte Zürnen.
Als er jedoch sein Haus drauf ganz anständig bewirthet,
Auch aus den Häusern umher die Nachbarn alle geladen,
Da übernahm er sich so über die Maßen und viehisch,
Daß mit den Gästen zusammen zuletzt er unter die Bank fiel.
Ach, sprach Selmas, so weit schon ist mit uns es gekommen,
Seit in das Littauerland Franzose und Schweizer gedrungen.
Freilich auch unter den Littauern zeigt manch säuischer Kerl sich,
Der zwar littauisch redend den Schweizer nach Kräften verfluchet,
Nichts desto weniger doch wie ein richtiger Schweizer sich aufführt.

Kaĩp pirm tó Lëtùwninkai dar bùwŏ păgónai
'Ir săwŏ dëwaiczùs isz stràmpu sáw păsĩdárė,
'Ir, po médzeis ànt wirwiú păsĩkórę, gýrė,
Taĩ jë róds, dar taĩp kaip més nëpăžįdămĩ Dëwą,
Daùg neszwánkiu ĩr durnú daiktú prăsĩmánė.
Ógĩ dăbàr, jau més krikszczónims búdămĩ Prúsai,
Més Lëtùwninkai taip baĩsey rýt nësĩgėdim,
Kàd ir Wókëczei glupóki tùr nŭsĩdýwyt.
Sèlmui taĩp bësĩraùkant, sztaĩ, păkămórė sŭrĩko:
Waĩkai, kám wis wėpsot taĩp? Ànt, dárgąnă ródos,
'Ir stulpaĩ saulélės ànt dëbësú prăsĩplátin.
Ką mums rúp' Plauczúns? tësĩžino jĩs sŭpėlėdams.
Bėgkim, skùbįkĩmės greitĩ sŭwălýt wăsărójąą.
Ànt, jau bàltŭja laukaĩ ir wásără baĩgias,
Ó wăsărójas mùs dalgiùs wėl rágĩnă prówyt.
Pùpos pérnŏkŭsios o žrĩnei jaù sŭsĩraùkia,
'Ir isz ánkszczu jú byrėt jau pràdėdă waĩsius.
Àr ne grëks,-žmogaù, kad Dëwo tós dŏwănėlės,
Dėl kuriú bësĩdówydams taip daùg triŭsĩnėjei,
Àrgĩ nĕ grëks, kad jós ant laùko tùr ĩssĩgwĩldyt?
Ó kas bùs isz músu, kąd nëtŭrėdămĩ žĩrniu
Žëmą sù waikaĩs ŭssĩgeĩsim sziùpĩniŏ wálgyt?
Áwižăs ĩr mëžiùs taipjaù kŏnĕ sùlësĕ paùkszczei,
Ó kas lĩko dár, jau kiaùlės sáw păsĩsáwin.
Taĩgĩ dăbàr glupaý kisëlių wĩsą prăžáidėm,
Ó krusztĩniu beĩ krŭpéliu wós părăgáusim.
Ar nĕ gëraý mŏkĩnaù nălătaý sŭwălýt wăsărójąą?
Bèt jus neĩ užkùrtę mán klausýt nënŏrėjot.
Taĩpgĩ dăbàr kisëliaus jaù ir sziùpĩniŏ glóda.
Ó ką weĩksim, kàd mums reĩks į baùdzăwą tráuktis,
Ar žëmós czësè su prádais ákselį prówyt?
Pátys į laukùs tuszczàs kăszélės nŭsĩnèszim,
Ó galwĩjams wàrgstantëms, nëtŭrėdămĩ prádu,
'Isz bėdós pëtùms nėdărýtą pászărą dŭsim.
Ó jus móters, àr ir jús taipjaù păsĩlėidot?
Kám linú raut ĩr, kaip reĩk', iszkàrszt nësĩrèngiat?
Àr ne gėda jùms, kad Wókëczu găspădĩnės
'Iszkarsztus linùs į laùką jaù nŭgăbėna,

Als in früherer Zeit noch Heiden die Littauer waren,
Und ihre Götterchen selbst sich machten aus hölzernen Blöcken,
Die sie mit Stricken an Bäum' aufhängten und gläubig verehrten,
Da allerdings, weil noch wie wir sie den Herrn nicht erkannten,
Uebten sie vielfach thörichtes Zeug, unziemliche Dinge.
Aber auch jetzt, da längst wir Preußen zu Christen geworden,
Lassen wir Littauer nicht von solch abscheulichem Schwelgen,
Daß auch die Deutschen sogar, so blöde sie sind, sich verwundern.
Als so runzelte Selmas die Stirn, rief plötzlich der Kämm'rer:
Kinder, was gaffet ihr so? Seht da, Herbstwetter im Anzug,
Und an den Wolken gestalten sich breiter die Strahlen der Sonne.
Plautschun kümmre uns nicht! er wisse sich, wenn er verschimmelt.
Auf drum, eilen wir, schnell zu bergen das Sommergetreide.
Seht, weiß werden die Felder, zum Ende schon neigt sich der Sommer,
Wieder ermahnt uns das Sommergetreide die Sensen zu rüsten.
Reif sind die Bohnen bereits und die Erbsen auch schrumpfen zusammen,
Aus ihren Schoten beginnen schon auszufallen die Körner.
Ist es nicht Sünd', o Mensch, daß Gottes vortreffliche Gaben,
Um die du dir gemacht so unsägliche Mühe und Arbeit,
Ist es nicht Sünde, daß die auf dem Felde sich sollen enthülsen?
Und was wird dann aus uns, wenn wir mit den Kindern im Winter
Erbsengerichte zu essen begehren und Erbsen nicht haben?
Hafer und Gerste auch haben so ziemlich die Vögel gefressen,
Und was übrig verblieb, das nehmen für sich nun die Schweine.
Also sind thöricht denn auch um den Haferbrei wir gekommen,
Kaum auch werden den Gaumen wir laben an Graupen und Grütze.
Mahnt' ich nicht recht, nach der Reihe das Sommergetreide zu ernten?
Aber als wäret ihr taub, so wolltet ihr mir nicht gehorchen.
Also sind denn nun hin die Hafer- und Erbsengerichte.
Aber was fangen wir an, wenn's gilt zu ziehen ins Scharwerk,
Oder im Winter den Häcksel zu mengen mit kräftiger Zuthat?
Selbst dann werden auf's Feld wir leere Behälter uns tragen,
Aber das darbende Vieh, da es mangelt an jeglicher Zuthat,
Werden zu Mittag wir aus Noth abspeisen mit Stroh nur.
Aber ihr Weiber, auch ihr seid gleichfalls lässig gewesen?
Warum rührt ihr euch nicht zu raufen den Flachs und zu kämmeln?
Ist es nicht Schande für euch, wenn ihr seht, Hausfrauen der Deutschen
Tragen bereits aufs Feld den fertig gekämmelten Flachs hin,

'Ir bĕsĭdýwỹdămos dideý jŭsŭ tìngĭnį peìkia?
Móters, jús Lĕtùwninkės, ar jaù nĕsĭgėdit,
Àr nĕsĭgėdit, kàd jums wókiszkos mŏtĕriszkės
Sù daileìs darbaìs ant laùko gėdą pădáro?
Ó kas bùs, kad czėsas wèrpt ir áust prĭsĭártįs,
Ó linélei jús' ant laùko bùs păsĭlìkę?
Àk, kur dìngot jús barzdótos músŭ gădýnės,
Kaìp Lĕtùwninkės dar wókiszkay nĕsĭrėdė,
'Ir dar wókiszkus żodzùs isztàrt nĕgălėjo!
Ó sztai, dár nĕ găna, kad wókiszkay dăbĭnėjas,
Bèt jau ìr prancúziszkay kalbėt prăsĭmánė.
Taìpgĭ bĕzaùnỹdămos ir dárbo sáwŏ pămìrszta.
Ó jus wýrai, kámgĭ nĕnáudėliu mŏtĕrìszkiu
'Ir iszdýkėliu mergú raspústą nĕdraùdzat?
Àr jau nórit Wókĕczams nůgì păsĭródyt
'Ir kaip drìmĕlĕi ànt szlownú czesniú nŭsĭgėdėt?
Jús apjékėlei, ar jaù wisaý nĕsŭpràntat,
Kókią sáw ir mùms wisëms pădărýsĭtĕ gėdą,
Kàd su bùkswoms lópytoms į baùdzăwą żèrgsit,
'Ir miszión sudrìskę beì skarótĭ nŭkàksit?
Àk, ben gėdĕkĭtės tas gėdas sáw păsĭprówyt,
'Irgĭ păczùs, kaip reìk', linú raut gùikĭtĕ greìtay.
Ant, dar lìko këk, kur kiaùlės knìst nĕnŭkáko.
Màżŭ kăs aùtams àr mazgótėms dár păsĭlìko;
Àlĕ pădùrkams jaù ir kélnėms glódă zŏpósto.
Weì, ir grýbu jaù, żėlėk Dëwè, nĕrăgáusim;
Jùk, anót anó, jůs Wókëczu găspădìnės
Sù ketwìrczeis wìs dzowįt į kákălį száuja.
Plèmpiu, rùdmėsiu, storkóczu beì bărăwýku,
Jáutăkiŭ ìr baltìkiu, grúzdu ìrgĭ bŏbaùsiu
Bėgdămŏs į girès jos sáw taip daùg prĭsĭrówė,
Kàd jau kélios jú su grýbais į Kărăliáuczų
Kùpczams iszpardůt ir ką nŭsĭpìrkt nŭkĕliáwo;
Ó kas lìko dár, zopóstui sáw păkăwójo.
Taìgĭ dăbàr tikt szùngrybei dar mùms păsĭlìko.
Ó kągĭ weìksim, kàd barszczùs ar sziùpĭnį skánų
Wìrt ŭssĭgeìsim ógĭ păgàrdįt jůs nĕgălësim?

Und nicht wenig darob sich verwundernd schmähn sie als faul euch?
Schämet ihr euch noch nicht, ihr Weiber, ihr Littauerinnen,
Schämt ihr euch nicht, in der That, daß die wackeren Frauen der Deutschen
Euch auf dem Felde beschämen mit zierlich gefertigter Arbeit?
Was wird werden, wenn kommen die Tage des Spinnens und Webens,
Wenn euer Flachs dann draußen im Feld' ist liegen geblieben?
Ach, wo seid ihr geblieben, ihr unsere früheren Zeiten,
Als noch die Littauerinnen die deutschen Gewänder nicht trugen,
Als noch Worte der Deutschen sie nicht zu sprechen verstanden!
Ach, jetzt ist's nicht genug, daß in deutschem Geschmack sie sich putzen,
Nein, schon kommen sie drauf gar auch französisch zu reden.
Ob solch eitlem Geschwätz vergessen sie dann ihre Arbeit.
O ihr Männer, gesteht, warum nicht wehrt ihr dem Großthun
Solch nichtsnutziger Weiber und übermüthiger Mädchen?
Wollet ihr nackt etwa euch zeigen den Augen der Deutschen,
Oder beschämt dastehn als Tölpel bei prächtigen Festen?
Sprecht, ihr Verblendeten, werdet ihr's denn noch immer nicht inne,
Was für Schande ihr euch sowie uns Allen bereitet,
Wenn mit zerrissenen Hosen ihr hinziehn werdet ins Scharwerk,
Oder geflickt und zerlumpt euch werdet begeben zur Predigt?
Ach, so schämet euch doch, euch selbst diese Schande zu machen,
Treibet die Weiber hinaus, daß sie schnell, wie's Recht ist, den Flachs ziehn.
Seht, noch Einiges blieb, wo noch nicht wühlten die Schweine.
Blieb auch Manches vielleicht zu Fußzeug übrig und Waschtuch,
Aber für Hemden und Hosen ist nichts vorhanden an Vorrath.
Selbst nicht Pilzen, daß Gott sich erbarm', ach, werden wir kosten;
Schieben doch schon, wie die Regel gebeut, die Frauen der Deutschen
Scheffel und Scheffel davon allorts in den Ofen zum Trocknen.
Massen von Reizken wie auch Steinpilzen und Röthling und Dickstiel,
Bitterpilz, Weißling, Gelbröhrchen und Morcheln und Milchschwamm
Haben, die Wälder durchlaufend, sie schon sich genügend gesammelt,
Daß selbst Manche von ihnen nach Königsberg sich begaben,
Dort zu verkaufen die Pilzen und Waaren zu kaufen vom Kaufmann;
Aber was übrig noch blieb, das behielten sie selber als Vorrath.
Daher sind denn für uns Hundspilzen allein noch geblieben.
Aber was werden wir machen, wenn Bartsch und breiige Erbsen
Wir uns wünschen zu kochen, und nichts wir haben als Beisatz?

Żìnot jùk, kaip grýbas, kàd jį móki păprówyt,
Wìrălŭs ìr ăwĭžú krůpàs użgàrdĭnă szaùney.
Bèt ir sù rĕszŭtaìs saldzeìs taipjaù păsĭdárė.
Wókėtės tokiú daiktú baczkàs prĭsĭrìnko,
'Ir jau kélios jú pardůt żakùs prĭsĭpýlė.
Ó sztai, músŭ nĕnáudėlės dar neì rĕszŭtýtį,
'Ir nei wĕną, neì mackiùrniką rĕszŭtýtį
Żĕmai pérkąst ìr kramtýt, dar nè nŭsĭskýnė.
Wýrai róds tokiú gerýbiu mènk ŭssĭgeìdza;
Jĕms tăbăkėlis, kàd ir wìsą bùtą prĭsmìrdin,
Tìkt gardésnis kaìp wisì rĕszŭtaì gardzáusi.
Bóboms músŭ bĕdàntėms jė taipjaù nĕprĭtìnka;
Né, gaidaù, nesiúlyk jóms, kas jóms nĕpăreìtis.
Dàntys jùk, anót anó, sukrószŭsiŭ métu
Rĕszŭtį pérkąst ìr kramtýt jau nèdĕră bóboms.
Àlĕ nĕreìk' dėl tó dar tą nėkùtį pănėkįt.
Mérgos wìsos ìr wisì jaunìntėlĭ klápai
Tàs gerýbes jùk kramtýdămĭ gárbĭnă skaùdzey.
Żĕmą, kàd wăkăraìs Katrýna snáusdămă wèrpia,
Páuksztĕrĕdams rĕszŭtýs tůjaùs iszbùdĭnă wisą;
Ó kad Jékė sù Pimè daug plúst nĕsĭliáuja,
Tů rĕszŭtú kruwà, kad jós į gómŭrį kìsza,
Jú glupàs sznektàs ir zaùną wìsą nŭtìldo.
Ógĭ dăbàr, kas bùs, kad músu mótĕrŭ gaùjos
Sù mergóms ką wèrpt sŭsĭsés pas kákălį szìltą,
Ó rĕszŭtú nebùs ir dàntys grĕżdămĭ szýpters?
Taìp pămătýsim tů, kaip wìndai músŭ żiŭpóniu
Pákŭlŭ beì linú grįsztès pĕszĭnėdămĭ stàpters.
Taìp żĕmà păsĭbaigs, o més nůgì păsĭliksim.
Stùi, tărė kaimynkàs wĕrnaý użstódămă Jékė,
Móters, àr jau més wisaý păsĭdůsĭmė gėdai?
Kàs tai pèr niukìms? Dėl kó taip rėkiătė, wýrai?
Àr wisaý dŭszėlės jau nórit músŭ nŭdówyt?
Kàs jums rúp' linaì bei braùktos pákŭlŭ grįsztės?
Rúpįkĭtės tikt ùż laukùs, uż pászărą żĕmai!
Àut, ateìna jaù Mikėlės dĭdėlė szwèntė,
'Ir su jéjė pŏdraùg biaurýbės rùdĕniŏ szlápios;

Wisset ihr doch, wie der Pilz, wenn man ihn versteht zu bereiten,
Herrlichen Wohlschmack giebt, besonders der Grütze von Hafer.
Aber nicht besser ist's uns mit den Nüssen, den süßen, ergangen.
Davon haben die Deutschen sich Fässer zusammengelesen,
Einige haben sogar sich Säcke gefüllt zum Verkaufe.
Sehet dagegen die lässigen Weiber der Unsern, die haben
Nicht ein Nüßchen bis jetzt, auch nicht ein winziges Nüßchen,
Daß sie im Winter was haben zu beißen und knacken, gepflückt sich.
Freilich die Männer, die machen sich wenig aus solchen Genüssen;
Ihnen ist doch der Tabak, mag ganz auch das Haus er verräuchern,
Höhrer Genuß, als alle die Nüsse, und wärens die schönsten.
Unsern Mütterchen auch, zahnlosen, behagen sie minder;
Nein, Freund, ihnen nicht biete, was nimmer für sie ist geeignet.
Sind in der Regel im runzelerzeugenden Alter doch Zähne,
Nüsse zu knacken und beißen geschickt, nicht der Mütterchen Theil mehr.
Aber wir dürfen darum dies kleine Geschenk nicht verachten.
Sämmtliche Mädchen und alle noch jugendlich frische Gesellen
Preisen von Herzen die köstliche Frucht, sie kräftig zerbeißend.
Wenn Katharina im Winter des Abends schlummert am Spinnrad,
Weckt eine knallende Nuß auf der Stelle sie ganz aus dem Schlummer;
Und wenn Jeke mit Pimme zu plaudern ein Ende nicht findet,
Bringet der Nüsse ein Häuflein, wenn sie in den Gaumen es stecken,
Schnell solch dummes Geschwätz und Geplauder der Beiden zum Schweigen.
Aber was wird nun sein, wenn unserer Weiber Gesellschaft
Samt den Mädchen zum Spinnen zusammen sich setzt an den Ofen,
Und es an Nüssen gebricht, und die Zähne nun knirschen und grinsen?
So dann werden wir sehn, wie das Spinnzeug unserer Damen
Wird aufhören den Flachs und die Heede vom Rocken zu zupfen.
So wird der Winter vergehn und wir nackt bleiben und kleidlos.
Still, rief Jeke, den Nachbarinnen beispringend mit Eifer,
Frauen, so lassen wir uns ganz solche Beschämung gefallen?
Was ist denn das für ein Lärm? Worüber so schreiet ihr Männer?
Wollet ihr ganz und durchaus die Seele zu Tode uns quälen?
Was doch kümmert ihr euch um Flachs und geschwungene Heede?
Kümmert euch nur um die Felder zunächst, um das Winterungsfutter!
Seht, schon nahet heran Michaelis geheiligter Festtag.
Und in Gemeinschaft mit ihm das feuchte Gebahren des Herbstes;

Ó wei, dár nĕwălýts ant laùko stów wăsărójas,
'Irgĭ kănápės wėju pàrbloksztos swўrĭnėja.
Taìp bĕsĭprëszyjant, sztai, wákmistras păsĭródė,
'Ir su jům Szlapjùrgis beì Păkŭlúns păkămórė.
Tůs baisìngus trìs sweczùs pămătýdămĭ búrai
Taìp nŭsĭgàndo, kàd tů waìdytis ŭssĭmìrszo.
Bèt pons wákmistras, tůjaùs berżìnį nŭtwėręs
'Ir bais rėkaudams, taipó kalbėtĭ prădėjo:
Jús baudzáuninkai, girdėkit, ką păsăkýsiu,
Ó jus móters sù mergóms laikýkĭtĕ bùrnas.
Més kaip úżweizdai ir pónai júsŭ stătýti,
Wásărăi ìr laukú darbáms wisëms bĕsĭbaìgiant,
Jùs graudént ir tėwiszkay pămŏkįt ŭssĭmánėm.
Dëws wisgálįsis, kurs swëtą wìsą sŭtwėrė,
'Ir mums żmógiszkus umùs bei rázŭmą dáwė,
Tàs szirdìngas tėws ir músu mëls gĕrădėjas,
Rúpindams uż mùs, mus wėl dosneý pămўlėjo,
'Ir mums důnos daùg, o bàndai pászărŏ dáwė.
Żìnot jùk wisì, koks blógas bùwŏ zŏpóstas,
Kaìp saulélė wėl pas mùs atgrįsztĭ prădėjo
'Ir mes búriszkay laukùs įdìrbt sŭsĭbėgom.
Dészros ìr lăszĭneì su kùmpeis ìrgĭ sŭ súreis
Baìgės jaù, o més prastùs iszwìrdămĭ kąsnius
Ùżdărŏ daìrėmės wisùr, mėsós păsĭgėdę;
Bèt kisëlius àns gardùs su sziùpĭniŭ mëlu
Bùwo jaù wisaý ant stálu mús' păsĭbaìgę.
Ó sztai, kaìp jau wėl po szàlczu szìlŭmą jaùtėm,
'Ir gaiwìnanczę mums Dëws wėl wásărą dáwė,
Tů ir rëbus wàlgei wėl pămăżì prăsĭdėjo,
Ó mes tů gardzeý ką wìrt ir kèpt prăsĭmánėm,
'Ik potám păszăleì wisì pilnókĭ păstójo,
'Ir mes wėl szmotùs grecznùs iszwìrdămĭ wálgėm.
Taìpgĭ dăbàr, wăsărėlei mëlai jaù bĕsĭbaìgiant,
Kóżnas wëns bliudùs ir půdus pràdĕdă társzkįt,
Kàd po tëk wargú ben kàrtą wėl păsĭdzaùgtu,
'Ir taip daùg pardówytas dŭszĕlès gaiwįtu.
Àlĕ żmŏgaù, żmogaù, saugókis tó nĕmĭnėti,
Kùrs taw ànt laukú bĕgĭnėjant ìr triŭsĭnėjant

Aber noch steht ungeerntet das Sommergetreid' auf dem Felde,
Auch noch wiegt sich der Hanf von den Winden gepeitscht auf dem Halme.
Also entgegnete sie, als plötzlich der Amtswachtmeister
Kam und mit ihm Schlapjurgis und auch Pakulunas der Kämm'rer.
Aber die Bauern, erblickend die drei so gefürchteten Gäste,
Schracken zusammen, so daß sie alsbald ihres Haders vergaßen.
Aber der Herr Wachtmeister, sogleich einen Knüttel ergreifend
Und laut rufend, begann zu ihnen zu sprechen die Worte:
Höret, ihr Scharwerksmänner, was ich euch komme zu sagen,
Auch ihr Weiber zusamt den Mädchen nun haltet die Mäuler.
Wir als Amtsaufseher, als eure verordnete Herren,
Da nun der Sommer vergeht, aufhört auf den Feldern die Arbeit,
Denken euch ernst zu ermahnen, ein väterlich Wort euch zu sagen.
Gott, der allmächtige, welcher die Welt, die gesamte, erschaffen,
Welcher uns Menschenverstand und vernünftiges Denken gegeben,
Dieser uns herzlichst liebende Vater und Gnadenertheiler
Hat fürsorgend für uns von neuem uns reichlich gesegnet,
Da er uns Brot vollauf, für das Vieh uns Futter gegeben.
Alle ja wißt ihr, wie ärmlich es stand um unseren Vorrath,
Als von neuem begann zu uns sich zu wenden die Sonne,
Und wir nach Bauerngebühr hinzogen das Feld zu bestellen.
Würste und Speck nebst kräftigem Käs' und geräuchertem Schinken
Waren verzehrt, und wir, nur magere Bissen uns kochend,
Schauten nach Zuthat ringsum aus, denn wir sehnten nach Fleisch uns;
Aber der herrliche Haferbrei und die köstlichen Erbsen
Waren seit lange schon ganz von unseren Tischen verschwunden.
Aber als wir nach dem Frost von neuem die Wärme empfanden,
Als den belebenden Sommer uns Gott neu wiedergegeben,
Da auch begannen allmählich von neuem die fetteren Speisen,
Und wir besannen uns bald was Gutes zu kochen und braten,
Bis sich später die Winkel gesamt anfüllten mit Vorrath,
Und wir wiederum prächtiges Speck auskochten und aßen.
Jetzt nun, da sich zum Ende der liebliche Sommer schon neiget,
Läßt Jedweder von neuem die Schüsseln klappern und Töpfe,
Daß er nach soviel Noth doch wieder einmal sich erfreue,
Daß er die grimmig gemarterte Seele beleb' und erfrische.
Aber, o Mensch, o Mensch, sieh zu, daß du den nicht vergessest,
Der, als du auf den Feldern dich vielfach mühend umherliefst,

Sù săwŏ dàngiszkais sargaìs kribżdėtĭ pădėjo.
Weì, ką żémė táw wërnaý augįdămă dáwė,
'Ir ką sódai beì darżaì żydėdămĭ ródė,
Wìslab jaù, kaip pàts żinaì, kampè păkăwójei,
'Ir iszczėrausi, kad Dëws laikýs, żĕ̆măwódams.
Àrgĭ dăbàr taw nè reikės auksztýn păżiŭréti,
'Ir kasdĕn daugsýk tą szlówįt ìrgĭ păgárbįt,
Kùrs taip daùgel wėl isz naùjo táw dŏwănójo?
Taì, kaimýnai, taì wyriáusi reìkmĕnĕ júsu;
Ó potám, kas pónams reìks atlìkt mălŏnìngĕms,
'Ir, kas sziùiléms ìr bażnýczoms půlăsĭ kýsztert;
Àr, kas mán reikės mokėt, kad àsz jŏdĭnėdams
Ir skwërůdams kàrtais jùs lankýtĭ prădėsiu.
Żìnot jùk koktù, kad wákmistrai păsĭródo,
'Ir burùs glupùs neszwánkey kéikdămĭ bára.
Taìgĭ dăbókĭtĕs ìr masznàs czėsù prĭsĭkráukit,
Kàd kożnám, kas reìks į czėso reìkălą tìkrą,
Czùptert ìrgĭ nŭtwért tůjaùs su sáujĕ gălėsit.
Taìp, mus àtsiųsdams, pons àmtsrots mús' mălŏnìngas
Mùms jŭsŭ mýlystą szį kàrtą pàlĕ̆pĕ swéikįt,
Mèlsdams nůszirdzey wisùs, czėsù păsĭrúpįt,
Kàd man jùs skwërůt ir kàrtais plëkt nĕrĕikėtu;
Nės dideý bëdnú szirdìs jo gaìlĭsĭ búru.
Taìgĭ dăbàr păsăkiaù, kas mán păsăkýtĭ rĕikėjo,
Ó jŭsŭ mýlystai, kad szwęsit rùdĕnį rëbų,
Daùg linksmýbiu wélydams păsĭlëcawóju.
Tìkt n'uźmìrszkit ìrgĭ mănęs ir mánŏ năméliu,
Kàd pulkaìs sŭsĭkwësit į czesnìs păsĭlìnksmįt.
Jaùgĭ gănà sziamsýk, jau mëlą wásărą baìgkim,
'Ir prësz rùdĕnį, kàs mums reìks, nŭgămįt n'ŭssĭmìrszkim.

Dir beistand mit den himmlischen Hütern, dich munter zu regen.
Sieh, was die Erde dir gab, was treulich für dich sie erzogen,
Was dir Gärten und Beete gezeigt, da in Blüthe sie standen,
All' das hast du bereits, wie du selbst weißt, sicher geborgen,
Wirst es, wenn Gott dich erhält, auch gewiß aufzehren im Winter.
Ist es daher nicht Pflicht, daß du zum Himmel nun aufschau'st,
Daß du an jeglichem Tag mehrmals den lobest und preisest,
Der so reichlich dich wieder von neuem mit Gaben bedacht hat?
Dies, ihr Nachbarn, dies ist die heiligste Pflicht, die euch obliegt;
Aber sodann, was den gnädigen Herren zu leisten euch zukommt,
Auch, was euch an Schulen und Kirchen gebührt zu entrichten,
Und was an mich zu zahlen ihr habt, wenn manchmal zu Pferde,
Streng' eintreibend den Zins, ich gelegentlich werd' euch besuchen.
Wißt ihr ja doch, wie es ist, wenn bei euch Wachtmeister erscheinen,
Welche die zögernden Bauern unmenschlich mit Flüchen beschreien.
Darum sehet euch vor und füllet bei Zeiten die Beutel,
Daß ihr für Jeden, was Noth zu der Stunde gerechtem Bedürfniß,
Ohne Verzug könnt langen und nehmen mit offenen Händen.
So hat, als er zu euch uns gesandt, der gnädige Amtsrath
Uns eu'r Liebden für heut huldreichst zu grüßen befohlen,
Bittend von Herzen, daß Alle zur Zeit sich gehörig versorgen,
Daß nie nöthig ich habe zu pfänden euch oder zu strafen;
Denn es erbarmet sein Herz sich innig des Jammers der Bauern.
So nun hab' ich gesagt, was mir oblag zu verkünden,
Und euch Lieben, wenn ihr nun den Herbst, den gesegneten, feiert,
Euch empfehle ich mich, viel Glück euch wünschend und Segen.
Aber auch meiner vergeßt nicht dabei, noch meiner Familie,
Wenn ihr zusammen euch ladet bei fröhlichem Mahl euch zu freuen.
Schon sei genug es für heute; beschließen wir fröhlich den Sommer,
Und für den Herbst vergessen wir nicht zu beschaffen, was Noth thut.

Fortsetzung.

Bèt ir wëżlibi krikszczónys dár nëpăliówė.
Dëwui búk garbė! dar ýr' tokiú găspădóriu,
'Ir dar tėwu ýr', kurĕ, mylėdămĩ Dëwą,
Pátys nè tiktaý, kaip reĩk', wertaý păsiĕlgia,
Bèt ir sąwŏ nămùs kaip tewai màndăgĕy wàldo.
Sèlmas, àk, ansaì wertaý pagìrtĩnăs Sèlmas,
Búras róds, ne póns, ălĕ màndăgŭs búras.
Jó trobà taipjaù prastà, kaip kitŏ bŭrùko;
Wàlgis jó kasdën tikt mènks ir mènk nŭdărýtas;
Skùnkį jìs gardzeý ar száltą wándėnį géria;
Ó jo rúbas tìkt prastaý pasiútĩ trĩnýczei,
Àr žëmós czėsè dideý nudilŭsĩ skránda.
Bèt jis nè szyksztŭdams taìp menkaý păsiĕlgia;
Bèt kad wyriausýbei, kàs jei reĩk', ăttĕsėtu,
'Ir, kas sziùilei beì bažnýczei pŭlăsĩ, dŭtu.
Žĩnot jùk wisì, kokĕ mus sùnkĩnă czėsai,
'Ir kaip bàrszczei wós bei plùtos mùms păsĩlìko.
Àr nĕ gĕraý, kad Sèlmas kaìp naudìngs găspădórius
Rúpįdams kokę masznélę mókă păslėpti?
Jùkgĩ nĕreĩk' wisëms zopóstą wìsą păródyt,
Àr wisëms păsăkýt, kas czè bei tén păkăwóta.
Sèlmŏ nămùs, kad kàrtais jŭs laukýt ŭssĩgeìsi,
Lýgey kaìp bažnýczę kókę ràsĩ rĕdýtus.
Stálas jó nei szwènts altórius táw păsĩródys,
Ànt kurió knygélės szwèntos gùlĩ pădėtos,
Kàd jis pàts ar jó grażeý mokįtĩ wăikélei,
Daùg prĩsĩdìrbę beì wisùr wërnaý triŭsĩnėję,
Tŭ su gësmėmis saldzóms linksmaý păsĩdzaùgtu,
'Ir wargùs szio ámżio sáw lengwùs pădărýtu.

Fortsetzung.

Aber die ehrbaren Christen sind auch noch ganz nicht verschwunden.
Gott sei ewig gedankt, noch giebt es solche Besitzer,
Und auch Väter noch giebt's, die Gott in Liebe verehrend
Nicht nur selbst, wie die Pflicht es gebeut, sich würdiglich führen,
Sondern als Väter ihr Haus auch leiten in Sitte und Anstand.
Selmas, ach, der mit Recht so hochzuverehrende Selmas,
Ist kein Herr, nur ein Bauer, jedoch ein gesitteter Bauer;
Ebenso schlecht ist sein Haus, wie das Haus eines anderen Bauern;
Einfach nur ist täglich sein Essen und einfach bereitet;
Halbbier trinkt er mit Lust, oft auch nur Wasser vom Brunnen;
Und sein Kittel besteht nur aus einfach gedrilligtem Zeuge,
Oder zur Winterszeit aus einem betragenen Pelze.
Aber nicht Geiz ist's, daß er so spärlich lebt und sich kleidet,
Sondern damit er der Obrigkeit, was Recht ist, entrichte,
Und was der Schule gebührt und der Kirche, getreulich bezahle.
Wisset ihr Alle ja doch, welch traurige Zeiten uns drücken,
Und wie gesäuerte Rüben uns kaum und Krusten geblieben.
Ist es nicht gut, daß Selmas, wie ein wohlrechnender Hauswirth
Sorgend für künftige Zeit, manch Beutelchen weiß zu verstecken?
Nöthig ist's wahrlich doch nicht, das Gesammelte Allen zu zeigen,
Oder auch Jedem zu sagen, was hier und dort man verwahrt hat.
Wenn du des Selmas Haus einmal willst gastlich besuchen,
Wirst du geschmückt und geordnet es finden, als wär's eine Kirche.
Wie ein heil'ger Altar, so wird sein Tisch dir erscheinen,
Drauf die heilige Schrift stets liegt und das Kirchengesangbuch.
Daß er selber sowie seine wohlunterrichteten Kinder,
Wenn von des Tagwerks Last sie ermüdet und redlicher Arbeit,
Gleich sich herzlich erfreun an frommen und lieblichen Liedern,
Und sich also erleichtern die Sorgen des irdischen Daseins.

Zwei Briefe des Dichters.

1.

Szirding's Brolau!

Ką weikì sù Sawaiseis? Ar dâr sweikì ir linksmì kruttate? Més Sennieji dâr wiss kybojam' ir jau sàwo Grabùs dûdame budawôt'. Kláusk tikt szį Séligmoną, kursai szį Laiszkéli tâw dûs. Laksztingala jau wissùr sàwo Dainàs pàbaige; o músu Laszinei bey Dèszros jau taipjau baigias'. Ak! ir Dûna jau baigias'; O Ruggei dâr nè nòksta. Kas bùs isz músu, sáko jau Daugybe diddele pàs mùs: rassi ir pas jùs. Raszyk mân, kaip júsu Laksztingala daináwo szimét! Kaip músu daináwo jau anday tâw rasziau. Asz jią tikt wienasyk' girdėjau krúmûse besilinksminant; 'Alle nè iszmaniau tikray, ką ji Jurgùcziui liepė. Rassi szimét nè reikėjo jį buddįt' ir rágįt'.*) Kittasyk, kàd Diew's sweiką laikys daugiaus lietùwiszkû Żodziû raszysu. Priimk szi màno Páslą meilingay, ir pamylėk ji màno Wardàn; o kàd norėsi mân ką raszyt', raszyk dabàr; juk tiek Czėso tikt turrėsi. Bûk ir pasilik sweiks su wissais sàwo Namiszkeis. Més dûdame labàs Dienàs; o asz jùs mylėdams ir pérżegnodams búsu ir pasiliksu,

Kaip ikszôl buwo,
Wiernas Tarnas ir Prietelius
C. D.

Dieną, kàd asz rasziau,
pasakys màno Páslas.

Bégk mănŏ Séligmõns! skubrey sù Grómătă màno,
Ir isz Ysrutties parneszk mân Grómătą kittą.

*) Vgl. X. 108. 144.

2.

Asz păsĭdzaugdams pérskaiczau tăwŏ grómătą szùlną —
Taìp Lietùwninkui Lietùwninks Atrăszą susdams
Ir lietùwiszkay szweplůdams Lietŭwą gyre.

S. T.

Hochzuehrender,
Mein geliebter, schöner Freund!

Ich bin durch E. Hochedlen Zuschrift aus Kilgis ein Schuldener geworden; und dieses kleine Papier soll vor der Hand die Schuld entrichten. Es war ein angenehmer Zuspruch, da ich vergangenen Winter, in der Woche, meinen geliebten HE. Amts-Bruder aus Walterkemen, Ihren gleichfalls geliebten HE. Vater und Sie in mein Haus kommen sah. Ich wollte wünschen mehrmalen meine alten Ohren so erfreuen zu können, als es damals geschah. Das Thema war, soviel ich mich noch besinnen kann: allerley im Reiche der Helden; die Freundschaft Davids und Jonathans; die Wirthschaft der ersten Menschen; Glück und Unglück*) oder die Sorgen; aber auch zuletzt Hoffnung und was dahin gehört: denn alle solche Themata erfordern Hoffnung; zumalen das Unglück und die Landwirthschaft — Wir hörten darauf den Krizzas seine Schicksale erzählen,**) und den vortrefflichen Amtsrôts bitterlich beweinen — taìp werkė

Kàd ir Akys jau kelliems iszpûtĭ prădějo***)

Jedermann schrie beständig †)

Ak, Pôn' Amtsrot' ak! dėl ko mùms nùmĭrĕi pérnay — ††)

Aus meiner Calligraphie wird deutlich sich zeigen, wie es mit meiner durch viele mechanische Arbeiten bis aufs äußerste gemisbrauchte Hand nun bestellet sey, und ob es rathsam sey sie noch mehr zumisbrauchen.

O mihi praeteritos referat si Jupiter annos! hat Jemand in der vergangen Zeit gedacht, geschrieben, vielleicht auch mit recht geklagt. Wüßte ich, warum er so gesagt und geklagt hat: so könnte ich vielleicht daraus ein schickliches Tertium comparationis herleiten. Soviel glaube ich daß damals, da der Mann das schrieb noch viele Dinge in der Welt unbekannt waren, die nun erst bekannt sind, und immer noch mehr bekannt werden. Ist es wirklich Virgilius, der Jemand so klagend anführet: so sind das nun mehr als anderthalb 1000 Jahr. Und lebete er noch zu unserer Zeit als ein

*) Die Worte Freundschaft und Glück und sind unterstrichen, und dazu ist von fremder Hand am Rande bemerkt: Musik u. Text von Donal.
**) Anspielung auf XI. 321 flg. oder auf IX. 255 flg.
***) XI. 221.
†) Die Zeile fehlt bei Schl.
††) IX. 503. XI. 217. 241.

erleuchteter wahrer Christ; o wie würde sich seine Iliade verändern, und seine Bucolica in tono molli mit untermischten Tonbrüchen, wie die Musicverständigen sich ausdrücken lamentiren! —

: Tytire! tu patulae recubans sub tegmine fagi, würde einen ganz andren Ton annnehmen, als Tytirus, nach dem Bericht des Virgilius, auf seinem Strohhalm angestimmet hat — Ach! wer doch glauben gelernt hätte was die Christen so oft singen: ohn Gott vermag uns allen kein Härlein zu entfallen —

ὡς ἐν παρόδο —

Jùk žinnaĩ, kaip dabàr reikia, kàd tarp Pónû kalbì, ar ką sakaĩ — reikia saugótis. Jùk girdėjom', kaip Krizzui pasidáre —*) Ach! wenn ich noch Barometers machen könnte! wie gerne wollte ich damit dienen — Aber nun wird es heißen: quamuis deficiant vires, tamen est laudanda voluntas — Nächstdem ist auch die Entlegenheit sehr groß, und der Transport gefährlich. So viel habe zur schuldigen Antwort übersenden wollen, mit Bitte, das Litthauische am deutschen Ort nicht zuvergessen; auch keine Beförderung am deutschen Ort**) anzunehmen. Gute Litthauer sind rar zu unserer Zeit. Nur wünsche ich aus treuem Herzen keine Tolminkemsche Stelle, wo man mit der Villa regia in Nachbarschaft lebet, wie hier.

Das Scholion wird vielleicht bekannt seyn:

Felix Parochia! ubi nulla regia via;
Felicior illa, ubi nulla regia villa;
At felicissima ista, ubi nullus Nobilista —

Nobilista hat wohl in der Welt durch den so häufigen Misbrauch der Macht, einen schlechten Ruff; aber es giebt wahrhaftig darunter rechtschaffene Christen und Menschenfreunde. Solchen lasse Gott wohlgehen und segne ihre geehrten Familien. Gott hat doch allenthalben die Seinigen — Nun genug — Schließlich bitte ergebenst meine unterthänige Empfehlung an allerseits dero Herrschaften, und wo sonst meiner gedacht werden möchte, zumachen, und zu versichern, daß ich mit aller Hochachtung und geziemendem Respect verharre

Ihrer allerseits,
und auch E. Hochedlen
treu ergebenster
Diener
C. Donalitius.

Tolminkemen
d. 16. August
1777.

*) Anspielung auf VIII. 485—531, vermengt mit IX. 402—410.

**) Die Worte: „nicht zu vergessen; auch keine Beförderung am deutschen Ort" fehlen bei Schl., wodurch der Satz dort unverständlich geworden ist.

Kritiſche und erklärende

Anmerkungen.

I.

9. H. Ruppuiczias, Schl. rùpuiżes.
10. H. uszmirszti.
12. H. Schl. maitytis, ungenau.
18. H. tâj, und ſo immer; D. ſchreibt tâ.
23. H. testi, Schreibfehler.
26. Schl. iszpùwusiu, gegen H., Rh. und Sinn.
43. H. nuspejau, fehlerhaft, von Schl. corrigirt; vgl. IV. 37. V. 6.
45. H. Kacziargoms, Schl. kaczérgoms.
49. H. ana, Schl. aną; ſollte nicht vielleicht anaĩ zu corrigiren ſein? „ihr den langen Schnabel entgegenſtreckend."
50. H. hat urſprüngliches Ruppuiczė in ruppuiże corrigirt.
58. H. klaupinek, unverſtändlich, von Rh. muthmaßlich richtig in klausinėk corrigirt.
65. Schl. (nach Rh.) Lápė kaĩp isz. — Schl. mándagei.
67. H. wie V. 50.

II.

14. H. ſcandirt: Bet ne tolĩ tăipjau, und ähnlich V. 6. Ir ne tolĩ tăjaus; da nun V. 15. und IX. 13. der heutigen Ausſprache gemäß tolĩ ſcandirt wird, ſo habe ich kein Bedenken getragen, an beiden zuerſt angeführten Stellen die Scanſionszeichen als fehlerhaft zu ändern.
24. Nur hier raſi, ſonſt immer ràsi; vielleicht aber iſt auch hier beſſer zu ſcandiren tén răsĩ kókį. — Rh. und Schl. transſcribiren gauses der Handſchrift in gáuses, was ſchwer zu erklären iſt; gáuses iſt 3. pers. fut. der Reflexivform, wie IX. 82. gaĩles.
41. Schl. tùrgą, Druckfehler.

III.

7. H. isz păssėlu (tyloms) ney urždams, wo tyloms, in rothe Klammern eingeſchloſſen, offenbar erklärende Gloſſe, urždams dagegen ungenaue Schreibweiſe iſt.
8. Schl. (nach Rh.) bút für bus der Handſchrift; letzteres aber iſt, vom ſubjectiven Standpuncte des Hundes aufgefaßt, leicht verſtändlich; einen ähnlichen Gebrauch des Futurums ſ. II, 17. VIII, 824. XI. 81. 316. — Schl. iszplészdawo gegen H. u. Sinn, ſogar gegen Rh.

10. Sch. läßt (nach Rh.) O am Anfange weg, gegen H. und Metrum.
12. Schl. svótbai und ſo immer.
19. Schl. girdëdams skùndą wisą, supýko, gegen H. und mit völliger Abſchwächung des Sinnes; ſelbſt Rh. hat das richtige.
23. H. bauksztus.
30. Schl. (nach Rh.) nutildo, gegen H. und Sinn.
31. Schl. nach Rh. und ohne der Lesart der Handſchrift zu gedenken, spáudulis spáudza, willkührliche Aenderung ohne erſichtlichen Grund, zumal spáudulis ein Unwort iſt; vgl. dagegen die ganz ähnliche Wendung I. 59.

IV.

1. Schl. jůdajį, ungenau.
2. H. girrė.
4. Schl. grýkwabalis, vgl. ſein Gloſſar.
13. Schl. bártį, Druckfehler.
31. H. ganz deutlich: szelmystė wäryti; Rh. las wargti für waryti, und änderte daher, um das Metrum herzuſtellen, szelmyste in szelmysteje um; Schl. hat Rh.s Textverſtümmelung, trotz der ganz entſcheidenden Scanſionszeichen, vollſtändig aufgenommen; die betreffende Note ſagt nur: „szelmyste H.“
37. H. užspeje.
38. H. Szudwabalai, ungenau. — Rh. Schl. corrigiren tam in tój; aber tàm' (tamè), locat m. von tas, iſt adverbial zu faſſen, „da, dort“, wie kàm', kamè, von kas, „wo“; s. Schl. Gramm. S. 265. — H. gimme, was Schl. in gimę transſcribirt, wodurch aber das folgende ir unconſtruirbar wird.
45. Schl. (nach Rh.) paszlúžyti; D. braucht im Simplex wie im Compoſ. durchaus die Form slúžyti.
46. H. Dwiem Kellu, Rh. Du kellu, Schl. Dù keliù. D. hat hier, gegen den ſonſt üblichen Gebrauch, dwëm mit dem Genitiv Dual. des gezählten Gegenſtandes conſtruirt, nach Analogie des Gen. Plur. bei dészimt und den folgenden Zahlen. — Für keliáuji ſollte ſprachlich richtiger nekeliáuji ſtehen.
49. Lies kaip für kaid.
50. H. Rh. bara, Schl. bária.

V.

6. H. Ir ne tolĭ tăjaus, vgl. Anm. zu II. 14.
6. 7. Schl. óžka, ožkátė, etymologiſch richtig, aber gegen die Ausſprache; ebenſo immer.
9. Schl. beslëpicza; ebenſo V. 22.
18. H. girrosa.
23. Schl. neteisią.
25. Schl. nuédę, Druckfehler.
30. Schl. wágiat, ungerechtfertigte Correctur.

VI.

3. Rh. Schl. laižýbą; Schl.s Note iſt irrthümlich.
4. H. issiremes und ſo öfter; die Sprache kennt nur įsiremiu, įsirėmęs.
11. Bei H. ein fünffüßiger Vers, eine Erſcheinung, die in beiden Handſchriften ſich mehrmals wiederholt (vgl.

VIII. 434. IX. 238. X. 190. 478. F. 7.), und die ich jedesmal zu corrigiren mich nicht für berufen gehalten habe. Hier bringt Rh. und nach ihm Schl. die verunglückte Correctur tiktaĩ für tikt an, die dem Uebelstande nicht einmal abhilft. Diesen Vers ausgenommen hat Rh. alle vorkommenden fünffüßigen Verse durch Einschaltungen ergänzt, wovon Schl. „fast nichts bemerkt" haben will.

22. Schl. 'smarkininkams gegen das Metrum und die Scansionszeichen.
23. Schl. wargdẽniáms.
24. Rh. bewerkenczę, Schl. beverkiánczą; beide Herausgeber haben übersehen, daß siratà auch Masc. sein kann; vgl. IX. 644. — H. spirre.
29. Dieser Vers ist mir unverständlich, weshalb ich ihn genau nach H. gebe; Schl. schreibt pilwótas und kůpiat.
38. 40. Schl. valià.
42. Rh. Schl. haben das veraltete lekiója durch das moderne lakiója ersetzt.
45. Schl. sugrįžti, etymologisch richtig, aber gegen Handschrift und Aussprache; ebenso im folgenden noch oft bei verschiedenen Stämmen.

VII.

4. Schl. pasistráinyjęs krivúlei; pasistrányjęs für pasistráin. ist ungenaue, aber nicht ungewöhnliche Schreibweise; dagegen ist krivúlei für kriwulej der Handschrift willkührliche und überdies stillschweigende Aenderung.
7. *H. hat ursprüngliches richtiges Buwo in Buwe geändert.
8. 9. Slùnkius heißt Zauberer, Träger, Peléda Eule; beide Namen kommen in den folgenden Dichtungen öfters vor.
11. Schl. Lẽtùvninkams.
13. H. tare, Schl. tárė; tare bei H. kann sowohl tárė als tária sein, ersteres aber paßt nicht in den Sinn der Stelle.
14. H. und Schl. haben hier einen den Sinn störenden Absatz.
16. H. pasaka, wohl Schreibfehler.
19. alùs, Alus, ein gelblich trübes Bier, welches die Littauerinnen selbst brauen; das dunklere stärkere Stadtbier heißt pýwas.
22. H. Krażukkeis.
27. Schl. svótbininkai und márczą; über ersteres vgl. III, 12.
29. H. spirrė.
33. Lies bárszkiñi.
35. Schl. parvežti.
36. Schl. márczą.
41. H. Kukkarte, ein Unwort, wohl Schreibfehler; vgl. V. 79. — Schl. pasénusia.
42. Schl. szùtytu.
46. Schl. paczà.
47. Schl. dideli, Druckfehler.
52. H. Żubu; im allg. ist H. in der Unterscheidung von z und ż nicht correct, ich werde daher Abweichungen hierin nicht mehr anmerken.
55. Schl. málką, Druckfehler.
60. H. gere, das Schl. gėrė transscribirt, während vorher nur Präsensformen stehen; vgl. V. 13.
61. dainůja pászuku dainą heißt nicht „sie singen das Lied von dem Werg", sondern „sie stimmen das alte Lied

(das beliebte Thema) über das Werg an", d. h. sie besprechen ausführlich oft besprochenes; vgl. VIII. 210. Auch VIII. 249. ist dainos nicht von Liedern, sondern von Gesprächen zu verstehen.

63. H. girre.

73. H. padare, Schl. padárė; Sinn und Zusammenhang fordern aber durchaus das Präsens padáro.

83. H. Namů und so immer.

106. Schl. biaurià.

111. Schl. edelmóną, gegen die Scansion.

118. Hier wie in VIII. 280 ist bei „wánags jůdas, schwarzer Habicht", nicht entfernt an eine besondere Habichtspecies zu denken, sondern der Erzähler nennt so irgend einen ihm unbekannten Vogel, den er nicht besser zu bezeichnen weiß, ähnlich wie er V. 122. die Austern „warlès dywinàs, wunderliche Frösche", und VIII. 284 dieselben gar „rùpuižes, Kröten", nennt.

122. Schl. dyvnas gegen H. und in Widerspruch mit V. 110; die abgekürzte Form dývnas kommt überhaupt bei D. gar nicht vor.

128. H. Buriu, wohl nur flüchtige Stellung des i-Punktes.

130. Schl. valià.

144. prakéikti kiaùlės, als Masc., weil kiaùlės als Schimpfwort auf Menschen übertragen ist; vgl. XI. 532.

149. H. O tik, Schreibfehler.

154. Schl. kásnį, Druckfehler.

160. Schl. iszbėjau, Druckfehler.

170. Schl. nèprėteliams.

171. Schl. kamėdijės.

179. H. nuszlostu; die letzte Sylbe wohl verschrieben; an der Parallelstelle IX. 164 steht krápszto, also sicher auch hier nuszlůsto.

185. H. skilla.

190. Schl. bária.

VIII.

12. H. Pászálais.

14. H. naszte, wohl Schreibfehler, schon von Rh. in nasztą corrigirt.

21. H. Schl. biaurùs.

54. H. schließtszaltay in rothe Klammern ein und giebt am Rande, ebenfalls mit rother Tinte, „(saldzey?)", offenbar erläuternde Conjectur von H., dem szaltay hier nicht verständlich war.

67. Schl. (nach Rh.) júsu; die Verkürzungen von músu, júsu schreibt D. mus', jus', H. mus, jus, ich schreibe mus', jus'.

91. Schl. dailiàs.

92. Schl. pažiabójo.

107. H. hat allerdings margu; sollte sich aber nicht des natürlichen Gegensatzes wegen die Correctur mergú empfehlen, die ich in der Uebersetzung ausgedrückt habe?

109. lies girdit.

112. Schl. wėžlibaĩ, auch in meinem Text steht aus Versehen wėžlibaý.

119. Schl. pirmones gegen das Metrum und seine eigne Gramm. S. 123. 124.

130. Schl. Taĩ jam.

133. Schl. winczawódams, gegen die Scansion; auch Kurschat Lauf- u. Tonl. S. 195 betont wènczawoju.

135. Schl. marczà.

139. Schl. ſchreibt VII. 41 richtig Ilzbė, aber hier und im Gloſſ. Ilsbùtė.

140. Schl. szúlco, Druckfehler.

141. Schl. transſcribirt sukwetė der Handſchrift in sukwẽtė, geg. d. Conſtruction.

153. Schl, svéczams.

170. Tókius ſcheint hier dem Sinne nicht recht zu entſprechen; H. hat an dem Worte corrigirt, es iſt aber nicht deutlich zu erſehen, was er daraus zu machen beabſichtigt habe; die Correctur ſieht etwa aus wie tokiaus; Toliaus würde vortrefflich in den Sinn paſſen, aber der Accent toliaùs iſt zu entſchieden dagegen.

183. Schl. wálgė, der Conſtruction nach ſchwer zu rechtfertigen.

184. Schl. dosnei.

186. Dieſer Vers fehlt bei Schl. (auch bei Rh.).

201. Ich bezweifle die Richtigkeit des nė bei Schl. im Sinne von nei; H. hat einfach ne, möglicherweiſe Schreibfehler für nei.

204. Schl. pasidáro, gegen H. und Sinn.

206. pléczką.

209. lies kaimýnkoms. — Schl. padáro, gegen H. und Sinn.

210. Vgl. die Anm. zu VII. 61.

213. lies kaimýniszkay.

216. H. pluszkot; da aber in beiden Handſchriften X. 72. pluszkėjo und XI. 489. pluszkėdami, außerdem bei H. VIII. 62. pluszkėdamos ſteht, ſo iſt auch hier wohl die Form mit é vorzuziehen, obgleich pluszkiũt oder pliuszkiũt anderwärts auch vorkommt.

221. H. Sznairuks; die Etymologie (žnairiù) ſpricht für Schl.s (ſtillſchweigende) Correctur, die ich daher ohne Bedenken aufgenommen habe.

225. Schl. apsiáves.

228. Ich habe sztùką nach H. beibehalten, obgleich ich vermuthe, daß dafür szùtką zu leſen ſei, weil sztùkas in dem Sinne von Kurzweil, Scherz, ſonſt nur im Plur. vorkommt.

241. Schl. pasilinksmint.

248. Schl. corrigirt szokinėją, was wohl richtig iſt.

249. Vgl. die Anm. zu VII. 61.

253. Schl. niszsimáno nach Rh., aber gegen H. und Sinn.

261. Schl. ràndasi dùrnas, nach Rh., der gern ſprachreinigt.

263. H. issiremes; vgl. die Anm. zu VI. 4.

274. Schl. paikei, ſchwerlich eine glückliche Conjectur; paikeý (paikaý) heißt unbeholfen, tölpiſch, ſo gut wie ein Bauer es verſteht. Was die Form paikeý anlangt, ſo vgl. Ruhig Wtbch. I. 101.

283—285. Deutlicher iſt derſelbe Gegenſtand dargeſtellt VII. 121—123; an vorliegender Stelle fehlt die Angabe des Inhalts des zweiten der beiden Gefäße (dù rykù), deren erſteres nach der angeführten Parallelſtelle Auſtern, das andere Kaviar enthielt; vielleicht iſt in H.s Abſchrift ein Vers, oder gar deren zwei, ausgefallen. Aus dieſer lückenhaften Darſtellung iſt wohl Schl.s Irrthum in Betreff der dù rykù (Gloſſ. rýkas) entſprungen.

291. Dieſer Vers fehlt bei Schl., (auch bei Rh.)

307. H. sznipszdėdams, vgl. dagegen D. in XI. 470. sznybždams.

308. H. iszolojau, unverſtändlich; Rh. ſubſtituirt dafür iszkolojau und darnach Schl iszkóliojau, aber die Bedeutung von iszkólioti paßt nicht in den Zuſammenhang der Stelle; ich habe eine befriedigende Conjectur nicht finden können, daher die Lesart der Handſchrift unangetaſtet gelaſſen.

318. H. rinszwynius; aber D. X. 212. XI. 492 ſchreibt rinczw.

335. Schl. nèprėteliams.

336. Schl. kamėdijes.

349. H. pakabyti, Schreibfehler.

358. Schl. mėžlą, weźt, ſo auch ferner.

365. Schl. (nach Rh.) wálgom, gegen H. und Sinn.

368. H. nŭlăszijo, Schreibfehler, ſchon von Rh. corrigirt.

369. H. rittăsĭ, wohl Schreibfehler, von Rh. corrigirt.

373. Schl. (nach Rh.) dowanójo.

382. Schl. nutùkusią.

383. H. sweik, wohl Schreibfehler. — H. kropo; Brodowski hat kropas o, m. (wohl genauer krŭpas zu ſchreiben), Grütze; es war alſo wohl krŭpas vor Zeiten neben krŭpà gebräuchlich; Schl. corrigirt krŭpu.

401. ùbagui téko, wörtlich: „fiel dem Bettler anheim"; vielleicht iſt hier ùbagui in ähnlicher Weiſe als Abſtractum gebraucht, wie XI. 573 tinginį.

408. Auf den beiden letzten Sylben von prăsĭplatina fehlen bei H. die Scanſionszeichen.

410. Desgleichen auf den beiden letzten Sylben von pădărydamas.

433. Schl. (nach Rh.) pustėlnikai gegen H. und die Wortbildung.

434. Bei H. fünffüßig; Schl. ſchiebt (nach Rh.) wisùr hinter kasdėn ein, und zwar ſtillſchweigend. — Schl. dosnei.

461. H. Ekkeczioms, Schl. akėczoms; vgl. Schl.s Gloſſar. s. v. ekėczos.

465. žaibas, Blitz (žibù, žibėti, glänzen), von der glänzenden Erſcheinung eines Vornehmen gebraucht, ohne daß wir zur Erklärung der Stelle den alten Perkunas aus ſeiner Ruhe ſtören dürfen; auch IX. 480 wird das Auftreten eines Reichen dem Armen gegenüber mit dem Blitz verglichen.

473. H. Iszdykelems, Schl. iszdykėliams.

477. Schl. (nach Rh.) kad nè Laŭro.

483. Schl. Argi für Irgi.

484. H. Argĭ bėsiszypsodams, wo offenbar eine Sylbe zuviel iſt; Schl. corrigirt wahrſcheinlich richtig, aber ſtillſchweigend und mit falſchem Accent: ar besiszypsódams.

511. H. keliu, wohl nur ungenaue Stellung des i-Punctes.

520. Schl. pažiabódams.

522. Schl. senýstą; die Correctur iſt mit der Andeutung in ſeinem Gloſſar nicht wohl in Harmonie zu bringen, da er ſonſt veraltete Formen durch moderne zu erſetzen pflegt; vgl. außerdem die Anm. zu X. 452.

533. Schl. máno broliaŭ.

536. Schl. delczà.

542. Hinter diesem Verse flickt Rh. einen Vers ein, den Schl. als ihm echt scheinend beibehält: Wis blogyn eidams su manim' senésnis pastojo, wo die Scansion eidàms zu beachten ist.

557. Schl. kirvį, Druckfehler.

576. Schl. vartù; es muß aber wartú, gen. pl., gelesen werden; vgl. Schl. Gramm. S. 273.

579. Schl. wëžlibai.

582. D. und H. schreiben czyżę, ebenso XI. 376. czyżes; ich schreibe etymologisch cziżę, Zins.

592. Schl. (nach Rh.) pagretà, moderne Form für das ältere pagratà.

605. H. jos für jas, Schreibfehler?

611. Schl. lótgalei, nach der üblichen Sprachanalogie.

617. Schl. báriasi.

639. Schl. aukszczaùs; der Sinn scheint aber aukszczáus zu fordern. — Schl. lèndata, grammatisch genauer, aber nicht durchaus erforderlich, und gegen die Handschrift.

668. Schl. pránesza ohne Noth und Note.

675. Schl. sáw klumókus; die Lesart der Handschrift ist völlig verständlich.

687. Schl. karczama, wie auch H. mehrmals schreibt.

688. Schl. paczà.

691. Schl. griżtès; H. hat grysztes d. i. grįsztes, und so schreibt auch Schl. XI. 637. 643.

699. Schl. wisùr, gegen H. und Sinn.

703. H. issiremes, vgl. Anm. zu VI. 4.

736. Schl. dosnei.

750. Schl. kaimýnai, gegen H. und Sinn.

761. Schl. żaisdàs.

770. H. pro duris iszmetes, doch wohl fehlerhafte Zeichensetzung; vgl. die ganz ähnliche Verbindung XI. 148. — Im Texte lies iszmétęs.

784. Klumpen, klùmpės, prov. Ausdruck für Holzschuhe.

792. Pýbelis, in Schl.s Gloss. irrthümlich als Bibel erklärt, ist die Fibel; litt. p entspricht deutschem f.

795. Schl. baźnyczon; daß der von Schl. Gramm. S. 293. 294 aufgestellte Unterschied zwischen den Endungen -an und -on nicht durchaus stichhaltig ist, beweist u. a. das ganz allgemein gebräuchliche namón von námas.

798. H kystĕriă, Schreibfehler, schon von Rh. corrigirt.

799. Schl. kàrczamą.

804. Schl. prasimáné dürfte sich schwer rechtfertigen lassen.

807. 810. Schl. kàrczamą.

818. Auf den beiden ersten Sylben von kunigai fehlen bei H. die Scansionszeichen.

820. Schl. kokiú, ganz unmotivirte Aenderung.

822. H. Ir ju Wakmistrams, unzulässig; es ist entweder mit Schl. jẽ (nach H.s Schreibweise jie, das leicht zu ju werden konnte), oder auch jau zu corrigiren.

826. Schl. báriasi.

829. Für jo pùsbrolis müßte es grammatisch richtig heißen sawo pùsbrolis.

833. Schl. válią.

834. 839. Schl. báriasi.

851. H. ne pristokam, wie zu einer 1.

sing. praes. pristoku. — Die Verse 851—855 entsprechen fast wörtlich den Versen 1—5 des Fragments „Fortsetzung"; dieser Umstand hat Rh. veranlaßt, hinter V. 855 auch noch die Verse 6. 7 und 22—29 jener Fortsetzung einzuschalten, welche Schl., jedoch ungezählt, beibehalten hat.

879. Schl. irgi Prancúsas, nach Rh., der hier, wie auch sonst noch, den Spondaïcus beseitigen wollte.

881. Der Dichter scheint hier scherzweise den Namen der Deutschen, Wókëczei, als aus wógt, stehlen, und kéikt, fluchen, zusammengesetzt darzustellen.

886. Schl. bedëviams.

891. Schl. atpèntai, mit zwei Accenten, H. adpentai, aber IX. 16. atpentai.

902. Schl. rúpesczams.

910. H. duk für důk.

IX.

1. Schl. grįźta.

10. Die Beziehung des jú ist mir nicht verständlich, da purwýnai nicht Zugehörigkeiten zu bálos und klampýnės sind; ich möchte daher ju für einen Schreibfehler statt jau halten.

12. H. Paszălič, unrichtig.

21. H. szulneis; ein Sing. szulnus ist nicht bekannt.

27. und X. 180 haben D. und H. plesdéndami, Schl. plezdéndami, dagegen VIII. 31. H. und Schl. plezdéndams.

38. H. Pustynai, ein Unwort, welches in diesem Gedichte noch zweimal vorkommt, V. 617. 662. Ueberall ist augenscheinlich dafür pusnýnai zu lesen, wie auch Schl. an den beiden letztangeführten Stellen gethan; an der vorliegenden Stelle hat er pustýnai stehen lassen.

41. Schl. betont, gegen die Scansion, garbanótais.

49. H. gywulei, während er V. 7. gywoli schreibt. — Schl. transscribirt pasislepe der Handschrift in pasislėpę und setzt an das Ende des Verses ein Komma, wodurch ein mir unentwirrbar scheinender Satz herauskommt.

74. H. păsĭgędat

79. H. miesĭnĭnkai, falsch gesetzte Scansionszeichen.

82. Schl. negaìlis, nach dem üblichen Sprachgebrauch; für negaìles vgl. II. 24. gáuses.

88. Schl. szeszérgiu, ebenso wie XI. 149 ketwérgio, gegen kétwergio der Handschrift.

94. H. Piemĭniŭ, das mittlere i Schreibfehler.

100. Schl. móteris, ohne Noth.

101. Schl. corrigirt jėgėrės, obgleich er ėgėrė als Nebenform von jėgėrė selbst anerkennt in seinem Lesebuch S. 204 und dem Gloss. dazu.

106. Schl. kytriùs, gegen H., selbst gegen Rh.; D. braucht immer die Form kýtras, nie kytrùs.

122. Schl. (nach Rh.) numanaù, gegen den Sinn.

123. Schl. júms, Druckfehler.

128. Schl. kèmszia, unrichtig.

129. H. skilla.

151. H. nů Sůlů nůpůles; Schl. ändert ſtillſchweigend nů sůlo nupůles. Ich habe auf die Auctorität dreier anderer Stellen, in deren jeder die Phraſe po sůlu nupůlė vorkommt, VIII 194. IX. 305. XI. 529., dieſelbe beliebte Wendung auch hier reſtituiren zu dürfen geglaubt, zumal VIII. 194. H. zuerſt ebenfalls nu sůlu geſchrieben, dieſes aber ſpäter in po sůlu corrigirt hat.

157. kad jám įtiktu, von Schl. im Gloſſ. falſch erklärt; es heißt: „damit er ihm gefalle"; ebenſo VIII. 330.

163. Schl. kàrczamą.

167. Schl. O dėl to, gegen H. und Sinn.

168. Schl.s Artikel szelmýsta im Gloſſ. verſtehe ich nicht, da nicht nur an vorliegender von ihm dort citirter Stelle, ſondern im ganzen Verlauf des Textes nur Formen von dem Nom. szelmýstė erſcheinen, mit Ausnahme der zweimal vorkommenden Form des gen. pl. szelmýstu VIII. 326. XI. 22. und ſelbſt für dieſe wäre es kaum nöthig einen nom. sing. szelmýsta anzunehmen, da der Uebergang eines ė-Stammes in die a-Declination nicht unerhört iſt, z. B. X. 307. alkúnu von alkúnė.

171. D. und H. wechſeln ganz nach Belieben in der Schreibung Prancúsas und Prancúzas (und ebenſo in den abgeleiteten Adjectiven); Schl. ſtellt hier und überall die Form mit s her, was ich nicht weiter berückſichtigen werde. Nur X. 610. hat Schl. Prancuzai ſtehen laſſen.

188. Schl. mús, Druckfehler.

191. Marginė, das früher übliche Nationalkleidungsſtück der Littauerinnen, beſtehend in einem rothgeſtreiften oder gewürfelten wollenen Gewande, welches von der linken Schulter bis zu den Füßen herabhing und über den Hüften von einem Gürtel zuſammengehalten wurde, während der rechte Arm frei blieb. Jetzt iſt die Marginne außer Gebrauch, das Wort aber hat ſich erhalten und bezeichnet nun den gewöhnlichen, meiſt noch geſtreiften Weiberrock.

197. Schl, válią.

211. Schl. kurią.

212. Schl. ſchiebt (nach Rh.) zwiſchen iszkádu und gál das Wort mùms ein, gegen H. und Metrum; Rh. läßt dagegen das ir aus.

226. H. Už Kakales, Schl. ùż kakalės; im Gloſſ. s. v. kakalýs heißt es dann: „IV. 226 findet sich kakalìs (?), gen. kakalės, das auszer dem wol unerhört ist." Allerdings iſt kakalės ein Unwort, dagegen iſt ùžkakalė (ſ. mein Wörterbuch) bekannt, und heißt: „der Ofenwinkel, der Raum hinter dem Ofen", deſſen Genitiv hier das Object zu neràstumbim bildet. Eine Nebenform von ùžkakelė hat Schl. ſelbſt in dem Lit. Leſebuch S. 125. 126 (in dem Gloſſar dazu fehlt das Wort), wo der Acc. ùžkakalį u. d. Gen. ùžkakalio vorkommt.

232. H. Darg, Schl. dár; darg ſoll doch wohl dargi ſein, nur fehlen die Scanſionszeichen.

238. bei H. fünffüßig; Schl. ſchiebt (nach Rh.) auksztai hinter tamsoj ein, und zwar ſtillſchweigend.

239. H. sudegĩnŏ, wohl Schreibfehler, von Rh. bereits corrigirt.

241. Wohl Hinweiſung auf die beiden in den Jahren 1764 und 1769 in Königsberg ſtattgehabten großen Brände. Im Jahre 1775, in welchem ebenfalls eine große Feuersbrunſt dieſe Stadt heimſuchte, dichtete Donalitius wohl ſchwerlich mehr, wie ſich aus dem oben mitgetheilten Briefe vom 16. Auguſt 1777 ſchließen läßt.

243. H. hatte rukyt jau, hat aber durch darüber geſetzte Zahlen die Wortfolge geändert.

246. lies spirgìdams.

247 und 361 ſchreibt H. sawowalninks, dagegen V. 288. 377. 479. sawawalninks; ich habe nicht ändern mögen; Schl. corrigirt an den drei letzten Stellen savoválninks. — H. nũpertus, das ſonſt nicht üblich iſt, ſchon von Rh. in nũpertas corrigirt.

271. n' uszmirszkite, Schreibfehler.

284. Schl. ugnáwětes, jetzt übliche Form um Ragnit und Pillkallen; für die Lesart der Handſchrift ſpricht Szyrwid, der zweimal (Art. fairka und ognisko) ugniawiete, d. i. ugnéwĕtė ſchreibt; vgl. auch Schl. S. 333.

292. Schl. valià.

299. Schl. vaicpalaikiu, Druckfehler.

308. Auf dem erſten Dactylus Irgi bekap. fehlen bei H. die Scanſionszeichen.

309. Daß hier Krähen-, und nicht, wie Rh. überſetzt, Rabenbraten gemeint ſei, beweiſen die Epitheta didelę 314 und keliàs 355, die als Feminina ſich nur auf wárna, nicht auf wàrnas beziehen können.

314. H. sausias.

322. Schl., durch Rh.s willkührliche Textänderung (Neprietelaus Alwino) verleitet, giebt gegen H. und Metrum: nèprĕteliaus Dóczo.

334. Auch hier hat Schl. durch Rh.s Textverdrehung (Prowninkai atwest Alwiną) ſich zu einer Abweichung vom Original verleiten laſſen: prowninkai atwèsdit Dóczį. Hier ſowohl als V. 322 führt er in den Noten gewiſſenhaft Rh.s Textverſtümmelungen, aber nicht die Lesarten der Handſchrift an.

344. 372. Zu dem Acc. porélę bildet Schl. im Gloſſar den Nom. porélis.

368. Schl. mùs, gegen H. und Grammatik; ſ. mein Gloſſar s. v. klausaũ.

375. bădù mirdams, einziges Beiſpiel eines tonlos gebrauchten zweiſylbigen Subſtantivs.

418. Ein preußiſcher Groſchen war = vier Pfennigen heutigen Geldes.

422. Hier wie XI. 650 iſt Szlapjùrgis nom. prop.

425. Schl., verführt durch Rh., der gern ſprachreinigt, hat szilings durch jũdikis erſetzt. Ein preußiſcher Schilling war ein Drittel des Groſchens oder $1^1/_3$ Pfennig heutigen Geldes.

449. Schl. ligústas, ohne Noth moderniſirend.
479. Schl. Didpilvi, als nom. prop. (?)
485. Schl. prakilniaùs, als wenn es adverbieller Comparativ wäre; was aber ſoll das heißen: „höher auf dem Stuhle ſitzen"?
487. Schl. válią.
501. D. ſchreibt XI. 177. nabászninks, XI. 247. nabászninkėlis, H. dagegen an beiden Stellen nabażninks u. ſ. w., ſo auch hier, wo auch Schl. nabáźninks im Texte beibehalten, dieſe Form aber nicht in ſein Gloſſar aufgenommen hat.
510. H. gywet.
519. Schl. báriasi
524. Schl. pargrįžtam.
528. Schl. gaspadóriams.
529. Schl. betont gegen das Metrum pilnawót.
544. H. Barszkus, wohl Schreibfehler.
547. H. teip, gegen die durchgehende Analogie beider Handſchriften. Daß D. wirklich taìp und nicht teìp gehört und geſprochen habe, erhellt aus den mehrmals vorkommenden Verbindungen szeìp ir taìp, nei szeìp nei taip, wo D. ganz conſequent die beiden Diphthongen ei und ai unterſcheidet. Die Ausſprache des taìp wie teìp ſcheint erſt neuere Sprachentartung zu ſein.
567. H. pri'mt, Schl. prìmt, contrahirt aus prìimt.
617. H. pustynais, vgl. Anm. zu V. 38.
627. Schl. (nach Rh.) czè für szę.
641. Hinter dieſem Verſe ſchiebt Rh. einen Vers ein, den Schl. als ihm echt ſcheinend beibehalten hat: Ney Kittiems Darbùs atlikt į Baudzawą rengtis'.
662. H. pustynus; vgl. Anm. zu V. 38.

X.

7. D. hat urſprünglich geſchriebenes Girres durchſtrichen und, offenbar ſich im Caſus irrend, Krumus ſtatt Krumai darübergeſchrieben; H., der mit dieſem Verſe eine neue Seite beginnt, hat im Texte, als unzweifhaft richtige Conjectur, Krumai, dagegen als Cuſtus am Schluſſe der vorhergehenden Seite Krumus; Rh. hat, um den Accuſ. Krúmus zu retten, issibuddino der Handſchriften in iszbuddino verwandelt.
10. H. „perżiemawoja (ir wapa)*; auch bei D. ſtehen hinter perżiemawojo (nicht -woja) die Worte ir wapa von anderer Hand beigeſchrieben, aber wieder durchſtrichen.
32. H. Paszalai; bei D. iſt urſprüngliches Paszalai in Paszalei corrigirt.
37. Dieſer Vers fehlt bei H.
41. D. hatte den Schreibfehler parwgęs, dann aber zwiſchen w und g àr übergeſchrieben, ſo daß nun parwàrgęs entſtanden iſt; H. hat den Fehler bereits corrigirt.
49. H. naujus namus.
52. H. Wejei.
55. H. gaspadoriems.
58. Schl. findet Schwierigkeiten in dem jo, indem er es mit pustýnes (ſ. d. im Gloſſ.) verbindet, während es

doch offenbar mit gaspadìnė zu verbinden und auf den Storch zu beziehen ist; vgl. V. 45. jo gaspadìnė.

60. H. pa Klana.

61. Schl. rupuiżès, falscher Accent.

64. Beide Handschriften haben Diewą, nicht Diewo.

73. Ueber dywinay fehlen bei D. die Scansionszeichen.

74. H. Schl. skàmbina.

79. Schl. róds tárė „mús giminė etc.“, augenscheinlich gegen den Sinn interpungirt, indem tárė parenthetisch stehen und róds der Rede angehören muß. D. hat am Ende von V. 78 ein Kolon, H. ein Komma, letzterer aber interpungirt Rods, tarė: mus' gimine etc.

81. wis fehlt bei H.

91. mes fehlt bei H.

99. H. pradedi szukaut, entweder absichtliche Correctur oder Schreibfehler, veranlaßt durch das vorangehende pradeda.

100. H. slaippais.

106. Eine Beschreibung nebst Abbildung der alten, jetzt außer Gebrauch gekommenen kànklys (f. pl. auch kànklės), eines harfenartigen Saiteninstruments, findet sich in den Neuen Preuß. Prov. Bl. 1847. Bd. IV. S. 242 flg.

108. Das Original ist onomatopoetisch; der Eindruck tritt noch schärfer hervor in den Imperativen V. 144.

125. Schl. schiebt (nach Rh.) zwischen toks und nëkina ein das Metrum störendes dár ein.

130. H. garbit.

142. H. muse.

145. H. pasikakit.

147. Schl. kràmta, Druckfehler.

161. Schl. (nach Rh.) júsu tarnaì gegen beide Handschriften. — Schl. wélyj gegen beide Handschriften, sogar gegen Rh.

171. Schl. iszsisplė̃tęs. H. hat issipletes, auch bei D. stand ursprünglich issiplėtęs, von fremder Hand und mit abweichender Tinte ist aber vor dem p ein s eingeschoben worden. Ich habe daher issiplė̃tęs wiederhergestellt.

172. Schl. szokinëdams, Druckfehler.

175. Hier ist sawo sprachwidrig; es müßte jo stehen.

179. H. girresa.

180. D. linsmay, Schreibfehler, von H. corrigirt. — Schl. plezdéndami, vgl. Anm. zu IX. 27.

184. Diesen Vers hat Schl. (s. sein Gloss. s. v. baisýbė) sehr mißverstanden; baisýbės ist als nom. pl. und perdaùg, wie oft, als Adverbium zu fassen; dann heißt der Satz: „wenn überall gar zu sehr die Gräuel des Regenwetters um sich spritzen.“ „Zuviel der Regenwetter des Schreckens“ sind denn doch gar zu poetisch.

190. In den Handschriften fünffüßig; Schl. schiebt (nach Rh.) vor geradė̃jas meilìngs ein, und zwar stillschweigend.

195. H. kytrus gegen das Metrum; vgl. auch die Anm. zu IX. 106.

213. D. prasikéidams, Schreibfehler, von H. corrigirt.

217. H. pamatos, Schreibfehler, den Rh. und Schl. reproduciren, weil ihnen, wie es scheint, die Bedeutung von pámota nicht bekannt war. Pámota (s. mein Wrtbch. unter metù) ist „etwas als schlecht wegzuwerfendes oder weggeworfenes, Ausschuß, Auswurf", worunter hier offenbar der Pfuhl, Gestank, kurz, der ganze ekelhafte Inhalt der Hölle zu verstehen ist. Schl. Gramm. S. 43. hat in derselben Bedeutung pámotas.

225. Schl. pilwódani.

232. Schl. pinigú.

236. D. hatte peilį diddelę ėmęs, hat aber durch darübergesetzte Zahlen die Wortfolge geändert.

239. Die von mir lange angezweifelte Richtigkeit der Adjectivform szikszninei für szikszninі, nom. pl. m., wie die Grammatiken ausschließlich flectiren, ist durch eine von Kurschat an mich gerichtete Mittheilung dennoch constatirt worden; im Volksmunde ist nach Kurschats Angabe bei Masculinen der Adjectiva auf -inis der Plural -inei vorzugsweise im Gebrauch.

248. H. mieszczonys. — Schl.s Conjectur szokinėją dürfte vorzuziehen sein.

249. Auf den beiden letzten Sylben von pămătỹdami fehlen bei D. die Scansionszeichen.

253. H. pilozopai.

257. Dieser Vers fehlt bei H.

263. H. ekket.

266. Schl. ràmbią.

280. H. Edesio.

288. D. hatte Ir jo puskuilį dáglą, hat aber durch darübergesetzte Zahlen die Wortfolge geändert.

289. Der kérdzus, Dorfshirte, trieb das gesamte Vieh des Dorfes auf die Weide; auf ein von ihm gegebenes Zeichen mußte jeder pẽmũ, Hirtenjunge des einzelnen Bauern, das Vieh seines Herrn vom Hofe auf die Dorfstraße jenem zujagen. Seit der Aufhebung der Feldergemeinschaft hat sich das Verhältniß geändert.

295. H. sikkle, Schreibfehler.

300. H. Stukkius.

312. Als Ersatz für sechs fünffüßige Verse giebt uns D. hier einen siebenfüßigen Vers, den Schl. (bei Rh. fehlt die Stelle) durch Ausstoßen von taipjaũ rectificirt hat. H. stößt ir aus, wodurch der Sinn beschädigt für das Metrum dagegen nichts gewonnen wird. Danach nehme ich zurück, was ich in meiner Recension (Altpreuß. Monatsschr. IV. S. 77) über diesen Vers gesagt habe. Ich habe natürlich den Vers siebenfüßig gelassen.

320. D. isztariusi; vgl. Schl. Gramm. §. 34. S. 96.

333. Im Original ein Wortspiel mit wàrgt und wèrkt, das ich in der Uebersetzung nicht treffend wiederzugeben wußte; Rh.s „Weinen und Winseln" läßt das wàrgt unausgedrückt.

337. Schl. grįžtant.

344. H. kwarczys und ebenso V. 378. kwarczino, dagegen schreibt auch er V. 361. kwarszina; übrigens sind die Formen kwárczinu, kwárczyju durchaus nicht unrichtig.

346. H. Paukszcziems.
348. H. czauszkem, offenbar Schreibfehler.
357. H. ekkeczias; D. hat akkéczes in akkéczias geändert.
361. H. Nenaudelis.
366. H. Nabagelems.
376. H. Sztukkiu.
377. H. Ir potam,
378. H. kwarczino; vgl. Anm. zu V. 344.
381. H. wargu.
398. H. pasibaige, erleichternde Conjectur; vgl. V. 558.
409. H. Nägi.
412. Schl. (nach Rh.) Ar kad mùs oraĩ, gegen beide Handschriften; vielleicht nahm Rh. Anstoß an dem ungewöhnlichen Accent órai (auch D. betont X. 5. 243. oraĩ, in gleicher Schwankung findet sich der Gen. óru und orú, s. das Gloss.). Schl. hat die Abweichung Rh.s von den Handschriften nicht wahrgenommen, wohl aber, daß H. wissokie für wisoki liest.
415. H. ekkeczioms.
418. Auf den beiden letzten Sylben von padėjimu fehlen bei D. die Scansionszeichen.
423. H. miegot Swiete mums butu paskirta.
426. H. Ak man jau Aszaros i akkis jau pradeda trauktis.
427. H. žinnot juk jus koks.
435. H. žengdams, erleichternde Conjectur.
439. H. Schl. seikét; saikét findet sich auch sonst in älteren Drucken, war also wohl früher übliche Aussprache.
441. Schl. pinigą.
448. (Rh. 407) Der Druckfehler szukszstu bei Rh. war eine vierzeilige Besprechung in Schl.s Glossar wohl nicht werth.
451. H. Schl. klápai; die richtige Lesart klápais, die D. hat, macht das Komma hinter jaunì nothwendig.
452. D. sěnĩsta, H. senysta, Schl. gegen die Scansion senýsta; man betont senýstė, aber senystà. (Kurschat.)
453. H. Tus žodelius.
468. Schl. wėžlibì.
471. Schl. mėžlus.
478. In den Handschriften fünffüßig; Schl. schiebt (nach Rh.) dabàr hinter jau ein; wenn er nun aber in der Note sagt, daß dabàr bei D. und H. fehle (!), so fragt man doch sehr natürlich: wenn die beiden einzigen Quellen das Wort nicht haben, wo ist es denn hergekommen und wodurch ist es berechtigt im Texte zu stehen?
481. Schl. grįžta; ebenso V. 573.
486. Schl. baudýk, Druckfehler.
489. H. Kasparo Kecziu.
499. H. be susipraskie.
501. Schl. (nach Rh.) táwę, und zwar stillschweigend; bei D. scheint an dem o von tawo rabirt worden zu sein, ich habe aber, da keine Noth dazu zwang, nicht ändern gemocht.
511. H. prie Ragu.
514. H. Prudu.
552. H. skalit, Schreibfehler.
554. lies zopóstui.
558. H. pasibaige; vgl. Anm. zu V. 398.
564. H. nusitwert; Rh. nimmt H.s Lesart in den Text auf, übersetzt aber nusiwirt.
567. Sollte hier nicht Prĩczkus Schreibfehler für irgend einen anderen Namen sein? denn den hier beginnenden

Redner unterbricht V. 611. Priczkus, der Schulz, wie er dort ausdrücklich bezeichnet wird. In der Ueberſetzung habe ich die Ungehörigkeit dadurch, wenn nicht zu heben, ſo doch zu mildern geſucht, daß ich V. 611. taré durch „fuhr fort" überſetzte. Rh. hat die Ungehörigkeit gefühlt, denn er hat für Priczkus V. 567 Lauras, und V. 611. Selmas ſubſtituirt.

575. H. Ruddinio.
577. H. nieka.
578. Schl. dilgélés.
580. H. nepasesi.
581. bei H. fehlt wis.
586. Schl. corrigirt (S. 332) sáuje in sáuja.
590. H. walgei.
595. Schl. pinigėlį.
601. D. H. sukamos, nicht füglich zu erklären; obgleich die Uebereinſtimmung beider Handſchriften zur Vorſicht mahnt, habe ich doch einſtweilen Schl.s Conjectur sùkdamos aufgenommen.
608. Dieſer Vers fehlt bei H.
611. Vgl. die Anm. zu V. 567.
619. Schl. corrigirt (S. 332) kóje in kója.
627. H. O waikai nůgi ant uliczu.
637. Schl. laukú gegen beide Handſchriften, ſogar gegen Rh.; vgl. XI. 441. Man bleicht Leinewand nicht auf Aeckern, ſondern auf Wieſen. Daher fehlt auch lankà im Gl.
654. D. sėlklas, Schreibfehler, von H. corrigirt.
656. H. bey für beigi.
657. H. Pasternoku.
658. D. įwasįt und kúpt, Schreibfehler, die H. corrigirt hat; Schl. nimmt beide Correcturen auf, merkt aber nur die letztere an.

XI.

11. D. interpungirt richtig: Ir, kas reik' atlikt, pamok.; Schl. Ir, kas reik', atlikt pamok, unverſtändlich.
32. H. Mieste ir Dwarose.
37. D. hat sukka unterpunktirt und am Rande smáugia beigeſchrieben; letzteres hat H. in den Text geſetzt.
43. H. dar koki; auch D. hatte urſprünglich dar kókį, hat aber durch darübergeſtellte Zahlen die Wortfolge geändert.
52. Schl.s Erklärung der Worte kuréndams žiburį kársztą (Gloſſ. s. v. kurenù) ſcheint mir ſehr geſucht; mit ſolchen Subtilitäten befaßt ſich der „einfältige Pfarrherr" (in Luthers Sinne des Worts) nicht. Wenn die Lesart richtig iſt, ſo heißt „den Kienſpan heiß heizen" doch wohl einfach ſoviel als „ihn heiß machen"; es iſt nämlich kársztą nicht als adjectiviſches Attribut zu žiburį, ſondern als Prädicat zu kuréndams zu faſſen: „Den Kienſpan zu einem heißen heizen", d. h. ihn ſo erwärmen, daß er heiß wird.
55. H. żolele, das auch D. urſprünglich geſchrieben, aber in żolėliu corrig. hat.
58. H. pasidzaugaſ.
59. D. hatte urprünglich Jaugi sůwytuses pro langą iszmėtė laukan, dann aber pro langą durchſtrichen und ir nėdėringas darüber geſchrieben. — Schl. suwýtusias.
60. H. paukſteliems.

514. Schl. mẽžlą.

532. tuls ràndasi kiaùlė; weil kiaùlė hier verächtliche Bezeichnung eines Menſchen iſt, wird es als Mascul. conſtruirt; vgl. VII. 144.

535. D. H. pagónai, obgleich man pagónais erwarten ſollte; vgl. VIII. 267. IX. 606. X. 260. 451. XI. 340. 540. dagegen freilich X. 297.

538. H. ne pažindami.

544. Dárganà kann hier unmöglich Gewitter bedeuten, wie Rh. überſetzt u. Schl. im Gloſſar erklärt, ſondern es iſt, wie die folgenden Verſe unzweifelhaft feſtſtellen, das herannahende naſſe Herbſtwetter; überhaupt bedeutet das Wort bei D. nie Gewitter.

547. D. Bėkim.

550. lies žirnei.

560. H. kropelu.

563. H. Taigi.

567. D. Galwiams.

573. D. H. jusu tinginį; in dem Sinne „eure Faulheit" wäre tinginį unſtatthaft, es ſteht aber da, und kann nicht füglich anderes bedeuten. Vielleicht iſt zu corrigiren jùs tinginės (tinginės); bei D. iſt urſprüngliches jus in jusu umgeſchrieben worden; vgl. übrigens die Anm. zu VIII. 401.

588. H. Ar kaip. — Schl. (nach Rh.) nesigėdėt, gegen beide Handſchriften; Rh. aber überſetzt nicht nesigėdėt, ſondern nusigėdėt, daher iſt nesigėdėt bei ihm wohl nur Druckfehler; für Schl. dann doppelt übel.

601. D. Plomju, von H. corrigirt.

611. H. kropas.

616. D. mackiurnikką, H. mackiurninka, vgl. mein Gloſſar.

628. Schl. Katrýnė, gegen D. H.

629. H Pauszteredams.

631. H. Schl. jûs, letzterer, ohne des einen völlig anderen Sinn gebenden jòs bei D. zu gedenken.

637. Schl. grįžtės, ebenſo V. 643. grįžtės.

642. H. Ar jau wissay duszeles jau norit etc., ebenſo urſprünglich bei D., wo aber das erſte jau durchſtrichen iſt.

644. H. Rupinkities.

651. Schl. (nach Rh.) Tûs tris baisingus; ſo hatte D. urſprünglich geſchrieben, ſpäter aber die Wortfolge, wohl des Metrums wegen, durch übergeſetzte Zahlen geändert; H. hat bereits die verbeſſerte Wortfolge.

663. H. dûsnay; D. hier dosney, ſonſt dosnay.

666. Schl. atgrįžti.

674. Schl. gaiwinanczą.

680. H. Bludus bey Pûdus.

702. D. Czupirt, unleſerlich verſchrieben; H. ſubſtituirt dafür, wahrſcheinlich richtig, czuptert.

F.

1. Schl. wẽžlibi.

5. lies téwai.

7. Fünffüßiger Vers; Rh., der, wie oben zu VIII. 851 bemerkt worden iſt, einen Theil dieſer „Forſetzung" in ſeinen Text (Rud. 613—622 ſeiner Ausgabe) aufgenommen hat, ergänzt den Hexameter durch Einſchieben von wẽžlibs zwiſchen ale und mandagus, was Schl. wieder zu der ſonderbar klingenden Note veranlaßt: „wẽžlibs fehlt bei D."

Glossar.

514. Schl. mẽžlą.

532. tuls ràndasi kiaũlė; weil kiaũlė hier verächtliche Bezeichnung eines Menſchen iſt, wird es als Mascul. conſtruirt; vgl. VII. 144.

535. D. H. pagónai, obgleich man pagónais erwarten ſollte; vgl. VIII. 267. IX. 606. X. 260. 451. XI. 340. 540. dagegen freilich X. 297.

538. H. ne pažindami.

544. Dárganà kann hier unmöglich Gewitter bedeuten, wie Rh. überſetzt u. Schl. im Gloſſar erklärt, ſondern es iſt, wie die folgenden Verſe unzweifelhaft feſtſtellen, das herannahende naſſe Herbſtwetter; überhaupt bedeutet das Wort bei D. nie Gewitter.

547. D. Bėkim.

550. lies žirnei.

560. H. kropelu.

563. H. Taigi.

567. D. Galwiams.

573. D. H. jusu tinginį; in dem Sinne „eure Faulheit" wäre tinginį unſtatthaft, es ſteht aber da, und kann nicht füglich anderes bedeuten. Vielleicht iſt zu corrigiren jùs tingines (tinginès); bei D. iſt urſprüngliches jus in jusu umgeſchrieben worden; vgl. übrigens die Anm. zu VIII. 401.

588. H. Ar kaip. — Schl. (nach Rh.) nesigėdėt, gegen beide Handſchriften; Rh. aber überſetzt nicht nesigėdėt, ſondern nusigėdėt, daher iſt nesigėdėt bei ihm wohl nur Druckfehler; für Schl. dann doppelt übel.

601. D. Plomju, von H. corrigirt.

611. H. kropas.

616. D. mackiurnikką, H. mackiurninka, vgl. mein Gloſſar.

628. Schl. Katrýnė, gegen D. H.

629. H Pauszteredams.

631. H. Schl. jûs, letzterer, ohne des einen völlig anderen Sinn gebenden jòs bei D. zu gedenken.

637. Schl. grįžtès, ebenſo V. 643. grįžtès.

642. H. Ar jau wissay duszeles jau norit etc., ebenſo urſprünglich bei D., wo aber das erſte jau durchſtrichen iſt.

644. H. Rupinkities.

651. Schl. (nach Rh.) Tûs tris baisingus; ſo hatte D. urſprünglich geſchrieben, ſpäter aber die Wortfolge, wohl des Metrums wegen, durch übergeſetzte Zahlen geändert; H. hat bereits die verbeſſerte Wortfolge.

663. H. dûsnay; D. hier dosney, ſonſt dosnay.

666. Schl. atgrįžti.

674. Schl. gaiwinanczą.

680. H. Bludus bey Pûdus.

702. D. Czupurt, unleſerlich verſchrieben; H. ſubſtituirt dafür, wahrſcheinlich richtig, czuptert.

F.

1. Schl. wẽžlibi.

5. lies téwai.

7. Fünffüßiger Vers; Rh., der, wie oben zu VIII. 851 bemerkt worden iſt, einen Theil dieſer „Forſetzung" in ſeinen Text (Rud. 613—622 ſeiner Ausgabe) aufgenommen hat, ergänzt den Hexameter durch Einſchieben von wẽžlibs zwiſchen ale und mandagus, was Schl. wieder zu der ſonderbar klingenden Note veranlaßt: „wẽžlibs fehlt bei D."

Glossar.

A.

ábažas, Heer, Heerlager. ábážą I. 72.

abù, m. beide. nom. VIII. 445. X. 55. 59. acc. VII. 40. 76. VIII. 642.

Adómas, n. pr. Adam, der erſte Menſch. Adóm, voc. X. 363. 389.

adpèntai, pl. die Adventszeit. VIII. 894. vgl. atpèntai.

ai, Interj. ach, ei. VIII. 514. IX. 89. 542. X. 591. XI. 36. 86. 99.

àk, Interj. ach. I. 42. 48. III. 31. VIII. 541 und oft.

akėczos, pl. f. Eggen. akėczas X. 357. XI. 397. akėczoms, dat. X. 415.

akėju, akėti, eggen. akėt X. 265. XI. 327. akėdámi X. 510.

akėlė (Dim. zu akìs), Auge. ãkėlės VIII. 655.

akýlay, Adv. aufmerkſam. V. 32. X. 545.

akìs, f. Auge. ákys, nom. pl. IX. 509. XI. 221. akìs, acc. pl. VII. 56. VIII. 849. IX. 150. 490. X. 426.

aklaý, Adv. blindlings. XI. 92. bis zur Bewußtloſigkeit (betrunken). VIII. 398. 800. IX. 110. XI. 486.

áklas, Adj. blind; thöricht. VII. 164. aklì XI. 245. aklẽms VIII. 886.

ákselis, m. Häckſel. ákselį XI. 565.

álasas, Stimme, Geſang. álãsŏ VIII. 66.

alasėlis (Dim. zu álasas), Stimme. ãlãsėleis IX. 637.

Àlbas, n. pr. Albert (?) XI. 155.

ale, Conj. aber; nur einmal F. 7 (in fünffüßigem Verſe) tonlos, ãlė, ſonſt immer im Versanfange àle, ſehr oft.

algà, Lohn. álgą IX. 495. algós XI. 336. 389. 403.

álkanas, Adj. hungrig. álkãną dẽną, einen Hungertag, X. 153. 183. álkãnŏs, nom. pl. X. 279.

álkstu, álkau, álkti, hungern. álkstantį pawásarį, den kargen, Hunger mit ſich führenden Frühling, X. 150.

alkúnė, Ellenbogen. alkúnu X. 307.

álmonas, Hofmann, Kuhpächter. álmono VIII. 186.

altórius, Altar. F. 24.

alùczus (Dim. zu alùs), Hausbier. alùczaus VII. 19.

alùs, Hausbier. VIII. 181. álų IX. 535. alaùs VIII. 178.

àmtmonas, Amtmann. àmtmons VII. 190. VIII. 487. X. 486. XI. 374. àmtmonui VII. 203. àmtmonams VIII. 568. 821.

àmtsrotas, Amtsrath. àmtsrots IX. 319. 323. 363. 415. 451. 455. 501. X. 460. XI. 166. 177. 247. 703. Br. 2. àmtsrot, voc. IX. 503. XI. 217. 241. àmtsrotui IX. 447. àmtsroto IX. 413. 417.

ámžinaý, Adv., mit Neg., noch nie, in Ewigkeit nicht. V. 13.

ámžis, m. Ewigkeit; Lebenszeit, Daſein. XI. 94. ámžį XI. 76. ámžio XI. 70. 79. F. 29. pirm ámžiu, von Ewigkeit her, vor aller Zeit, IX. 625.

ànday, Adv. jüngſt, neulich. V. 10. VII. 101. VIII. 270. 501. 618. X. 314. 496. Br. 1.

àngëlas, Engel. X. 252.

anksti, Adv. frühe. VII. 189. IX. 332.

anksztaý, Adv. enge. VIII. 53.

ánksztis, f. Schote. ánkszczu XI. 551.

anót, Präp. m. d. Gen., gemäß, entſprechend, nur in der Verbindung anót anó, Jenem gemäß, wie Jener zu ſagen pflegt, als Hindeutung auf eine bekannte Lebensregel, daher naturgemäß, nach der Regel. XI. 599. 623.

àns (immer contrahirt, nie anas), Pron. jener. II. 38. VI. 1. VII. 75. 205. VIII. 328 399. 832. 841. 858. IX. 17. X. 120. 197. XI. 671. szis ar tas ar ans IX. 203. anám X. 178. aną I. 49 (ſ. d. Anm.). anó ſ. unter anót.

ansai, Pron. jener. IV. 4. V. 1. IX. 151. 288. F. 6.

Ánsas, n. pr. Hans. Áns, voc. XI. 416.

ànt, Interj. ſieh da. VIII. 1. IX. 1. X. 340. XI. 307 und oft.

ànt, Präpoſ. m. d. Gen., auf; wisztos ant laktú, die Hühner auf den Stangen, X. 536; im Deutſchen oft durch andere Präpoſitionen zu überſetzen, wie zu, über u. a.; vgl. I. 17. V. 32. VIII. 219. 641. 740. 838. IX. 332. X. 50. 550. und öfter.

antaý, Adv. dort, da. VIII. 510. IX. 4.

ántis, f. Ente. ántys, nom. pl. VIII. 62. ántis, acc. pl. VIII. 214.

apaczà, das Untere. ãpãczój, unten, VIII. 613.

apalpstù, -alpaù, -àlpti, matt, ohnmächtig werden. apàlpti XI. 111. apalpaù VIII. 117. apàlpę, verſchmachtet, XI. 239.

apbrányju, -brányti, berauben. apbrányjęs IX. 148.

apdengiù, -dèngti, bedecken, bekleiden. apdèngt X. 649.

apẽ, Präpoſ. m. d. Acc., um, von, über (de). Ueberſchrift zu IV. und VII.

apgaisztù, -gaiszaù, -gaiszti, ohnmächtig werden, apgaiszę, ohnmächtig, IX. 305.

apgáunu, -gawaù, -gáuti, überholen, übertreffen. apgáut, betrügen. IX. 137. apgáuna X. 433. XI. 18. 503.

apgẽdinu, -gẽdinti, beſchämen. apgẽdĩnă jũs dirbdams, er beſchämt, übertrifft ſie in der Arbeit. XI. 335.

apgniáužiu, -gniáužiau, -gniáuszti, mit der Hand umfaſſen, beſneifen. apgniáužę VIII. 172.

apjẽkėlis, m. ein Verblendeter; auch Adj. verblendet. Subſt. X. 125. XI. 116. Adj. VII. 166. VIII. 331. apjẽkėlei, Subſt. XI. 589.

apjẽkinu, -jẽkinti, verblenden. apjẽkĩnŏ VII. 162. VIII. 336. IX. 154.

apjenkù, -jekaù, -jèkti, erblinden. apjèkti VII. 167. VIII. 332. apjèks VIII. 860.

ápjũkas, Spott. ant ápjũko, zum Spott, zum Geſpötte. VIII. 355. 432.

apmaudũju, -maudawaù, -maudũti, ſich grämen. apmaudũt IX. 424.

apninkù, -nikaù, -nìkti, herfallen über Einen. apnikę VII. 134.

apsáugmi, -saugójau, -saugóti, behüten. apsaugók Dëwè VII. 116. ähnlich V. 14.

apsĩaunù, apsiawiau, apsĩaũti, Fußbekleidung anlegen. aps'áwęs (für apsiáwęs) VIII. 225.

apsiryjù, -rijaù, -rýti, ſich bezechen. ăpsĩrijęs VII. 29. 50.

apskùndzu, -skùndzau, -skųsti, verklagen. apskùndė III. 2.

àptweriu, aptwẽriau, aptwérti, umwinden, verbinden (eine Wunde). aptwért VIII .761.

àpželiu, apželiau, apželti, eingrünen, ſich befiedern. apželũsĩ VIII. 41.

àr, 1) Fragepartikel in directer und indirecter Frage. II. 44. 45. VIII. 390 und oft. àr — àr, ob — oder. IX. 81. ſei's — ſei's III. 8. VIII. 515. IX. 65. X. 101. 2) disjunctive Partikel, oder. VIII. 190. IX. 71. X. 154. XI. 89 und oft.

arczáusias, Superl. der nächſte. arczáusį VIII. 580. arczáusius XI. 107.

àrgi, 1) Fragepartikel. IV. 31. IX. 103. XI. 554 und oft. 2) disjunctive Partikel, oder. VIII. 392. IX. 217. XI. 298 und oft.

ariù, ariaù, árti, pflügen. árti X. 489. árt IX. 641. 670.

arklys, m. Pferd. VIII. 626. arklei VIII. 121. arkleis VIII. 15. IX. 521. arkliú V. 17.

ártymas, m. der Nächſte, Nebenmenſch. ártymą I. 62. ártymui I. 63. IX. 362.

artýn, Adv. näher herbei. II. 26.

ártinũs, ártintis, ſich nähern, herannahen. ártĩnăs IX. 16. ártĩnŏs I. 39.

arũdas, Fach, Bretterverſchlag im Speicher. arũdu, gen. pl. X. 558.

aslà, Fußboden im Hauſe. ant áslos VIII. 226. 743. 806. X. 213.

Astẽ, n. pr. f. Eſther. VIII. 80.

ąsū̃czus, Henkeltopf (ąsà, Henkel). ąsū̃czų IX. 284.

àsz, Pron. ich. I. 24. VIII. 267 und oft. Die vorkommenden Casus sind: manę̀ I. 6. IV. 28. V. 32. VIII. 647. mănę̀ I. 42. VII. 134. VIII. 488. XI. 257 u. oft. mán I. 5. VII. 124. VIII. 279 und oft. manìm VIII. 592. XI. 188. manę́s VIII. 530. IX. 353. XI. 711. máno I. 7. 20 u. sehr oft. mănŏ I. 74. VIII. 524 und sehr oft. — més VII. 147. VIII. 23. IX. 35 und oft. mùs VII. 146. VIII. 2. IX. 18 und oft. mùms VIII. 3. IX. 53 und oft. mumìs IX. 175. XI. 292. músu I. 9. IV. 21. VIII. 260. X. 192 und oft. mús' VIII. 1. IX. 142. X. 79. XI. 60 und oft. mŭsŭ VIII. 13. IX. 239. X. 556. XI. 70 u. oft; diese tonlose Form aber nie als Objectcasus oder nach Präpositionen, sondern nur in possessivem Sinn. — més, wir, als plur. majest. X. 158. 162.

aszarà, Thräne. ászărŏs, nom. pl. VI. 35. X. 426. ászărăs VIII. 680. IX. 499. ászărŭ VII. 132. VIII. 525. IX. 420. X. 287. XI. 249. 251.

aszìs, f. Achse. aszẽs VIII. 16.

ászmas, der achte. aszmà VIII. 88.

asztreý, Adv. scharf, genau. X. 170. strenge IX. 180. 195. kräftig XI. 178.

ásztrinu, ásztrinti, schärfen. ásztrĭnă XI. 91.

asztrùs, Adj. scharf. ásztrų IX. 488.

atbė́gu, -bė́gau, -bė́gti, herbeilaufen. atbė́ga I. 40. atbė́gkĭtĕ XI. 142. atbė́go VII. 74. atbė́gęs VIII. 340.

atbóju, -bóti, überall negirt: sich nicht kümmern um, nicht achten auf, nicht fragen nach etwas, m. d. Gen. n'atbóju VII. 113. n'atbój' IX. 95. 141. n'atbók VIII. 386. n'atbókim VIII. 887. n'atbódămă XI. 91. n'atbódămĭ IX. 62. 92. 361.

átdaras, Adj. offen, geöffnet. átdărą̃ VIII. 275. IX. 435.

atdengiù, àtdengiau, atdèngti, aufdecken. atdèngs IX. 492.

atdū̃du, àtdawiau, atdū̃ti, wiedergeben, erstatten. atdū̃ti III. 27.

ateinù, atė́jau, ateìti, kommen. ateìti VII. 83. ateìt VIII. 84. 87. ateìna XI. 645. atė́jo VII. 138. ateìs IX. 587. ateìsenczos żëmós, des bevorstehenden Winters, VIII. 905.

atgaiwinù, -gaiwìnti, erquicken. atgaiwį́ti X. 419.

atgyjù, -gijaù, -gýti, wieder aufleben. atgýdams X. 339.

atgrįsztù, -grįżaù, -grį́szti, wiederkehren. atgrį́szti XI. 666.

àtimu, àtėmiau, atìmti, wegnehmen, entwenden. àtìmi IX. 200. atìmdams IV. 42. àtėmė VIII. 557. atìms IX. 512.

atkartóju, -kartóti, wiederholen. atkartódămĭ XI. 66.

atkópu, -kópau, -kópti, wieder emporsteigen. atkópdămă IX. 612. X. 1. 400.

atlankaù, -lankiaù, -lankýti, besuchen. atlankýt VII. 112. VIII. 696. X. 149. XI. 33.

àtlekiu, àtlėkiau, atlėkti, herbeifliegen. àtlėkiã IX. 2. àtlėkė̃ I. 32.

atlėkmi, atlikaù, atlìkti, eine Arbeit verrichten, vollenden; Schuldiges leiſten, entrichten. atlìkt VIII. 361. IX. 383. 390. 511. XI. 11. 223. 419. 694. atlėkt, 3. praes. IX. 477. atlėkãmė̃ IX. 465. XI. 42. atlìk VII. 191. atlìkĩmė̃ VII. 202. tai atlìkom, das haben wir vollbracht, das haben wir hinter uns, d. h. das iſt für uns dahin, VIII. 509. atlìksĩmė̃ X. 431. XI. 315. atliktú darbú, gen. pl. fertiger, vollendeter Arbeiten, X. 622.

atlýginu, -lýginti, gleich machen, vergelten. atlýgis IX. 516.

àtmenu, àtminiau, atmìnti, gedenken, m. d. Gen. atmį̀t IX. 112. àtmẽnã IX. 401. 551.

atnèszdinu, -nèszdinti, herbeitragen laſſen. atnèszdĩnõ VIII. 708.

àtneszu, àtnesziau, atnèszti, herbeitragen, bringen. àtnẽszũ I. 27. àtnẽszã VII. 19. 26. 54. VIII. 77. 458. IX. 109. àtnẽszė̃ I. 26. VII. 42. 139. VIII. 113. 178. 460. 754. atnészũsĩ VIII. 154. atnèsziu I. 24.

atpèncz, Adv. zurück. wél atpèncz X. 241.

atpèntai, pl. die Adventszeit. IX. 16. vgl. adpèntai.

atplẽsziu, -plẽsziau, -plẽszti, aufreißen. atplẽsziant IX. 447.

atrandù, -radaù, -ràsti, wiederfinden, auffinden. atràst XI. 414.

átraszas, Antwortſchreiben. átrãszą̃ VII. 160. VIII. 322. Br. 2.

atsibastaù, -basczaù, -bastýti, herbeiſchlendern, ſich einſtellen, erſcheinen. ãtsĩbástė̃ VII. 77. 112. VIII. 232. IX. 379. -bástęs X. 496.

atsìdwesiu, atsidwėsiau, atsidwė̃sti, aufathmen. ãtsĩdwė̃sti XI. 190.

atsigáunu, -gawaù, -gáuti, ſich erholen. ãtsĩgáwo IX. 452. -gáutumbim VIII. 375. -gáusim VIII. 353.

atsìgeriu, atsigẽriau, atsigérti, ſich ſatt trinken. ãtsĩgért VII. 19.

atsilankaù, -lankiaù, -lankýti, ſich zum Beſuche einſtellen. ãtsĩlànkę̃ IX. 639.

atsilẽpiù, atsìlẽpiau, atsilẽpti, 1) antworten, erwidern. ãtsĩlẽpdams X. 162. -lẽpęs IV. 32. -lẽps XI. 423. — 2) nachhallen. ãtsĩlẽpia IX. 13.

atsìmenu, atsìminiau, atsimìnti, ſich erinnern, eingedenk ſein. ãtsĩmį̀k VI. 25. X. 265. 284.

atsisẽdmi, -sẽdau, -sẽsti, ſich ſetzen. ãtsĩsę̃do IX. 473. -sẽdęs VII. 196.

atsiswéikinu, -swéikinti, ſich empfehlen zum Abſchiede. ãtsĩswéikĩnęs I. 34.

atsitupiù, atsìtupiau, atsitúpti, ſich niederhocken. ãtsĩtúpęs IV. 11. -túpę IV. 18.

atsiunczù, àtsiunczau, atsiųsti, herſenden. atsiųsdams XI. 703.

atsìwelku, atsiwilkaù, atsiwìlkti, ſich herbeiſchleppen. ãtsĩwìlkęs IX. 125.

àtskiriu, atskýriau, atskìrti, trennen. àtskĩriã X. 188.

atstankà, Reſt. atstànkas VIII. 6.

atstóju, -stóti, ſcheiden, weggehen. atstódãmã VIII. 1.

atszylù, -szilaù, -szìlti, warm werden, ſich wärmen. atszìlt VIII. 10.

atszóku, -szókau, -szókti, herbeiſpringen. atszókdămă X. 452. atszókŭsĭ XI. 88.
atszwenczù, àtszwenczau, atszwę̀sti, entweihen. atszwę̀nczant VIII. 816.
àttesu, attesẽti, Schuldiges leiſten. ättẽsẽtu F. 14.
àtweriu, atwẽriau, atwérti, öffnen. atwérdămĭ VIII. 23.
atwèsdinu, -wèsdinti, herbeiführen laſſen. atwèsdįt IX. 334.
atwẽstu, -wẽsau, wẽsti, kühl werden. atwẽsti VIII. 7.
àtweżu, àtweżiau, atwèszti, herbeifahren. atwèżdăwŏ XI. 240.
átwiras, Adj. offen, geöffnet. átwĭrą̃ VII. 114. átwĭrŏs, nom. pl. VIII. 63.
atżengiù, àtżengiau, atżèngti, heranſchreiten. àtżengdams X. 621.
audeklẽlis (Dim. zu áudeklas), Gewebe, Leinwand. audeklẽlei X. 636.
áudzu, áudzau, áusti, weben. áust X. 603. 623. XI. 577. áudza X. 598. áudė X. 23. áudėt X. 650. áudus' X. 603. áus X. 624.
auginù, augìnti, wachſen machen, erziehen. augĭt XI. 246. augĭdămă VIII. 59. XI. 686.
áugu, áugau, áugti, wachſen. áuga IX. 599. X. 579. áugdămĭ XI. 72. áugo X. 332.
áuklė, Kinderwärterin. áukliu X. 305.
áuksas, Gold. áukso VI. 35.
auksztaỹ, Adv. hoch. VII. 21. IX. 473. X. 69. 189. aukszczaùs XI. 200. aukszczáus VIII. 639. XI. 50.
áuksztas, Adj. hoch. auksztẽms VIII. 677. aukszczáusiu X. 211.
aùksztas, der Bodenraum im Hauſe. ant aùksztо X. 407.
auksztýn, Adv. nach oben, in die Höhe. VIII. 607. höher hinauf XI. 49. gen Himmel VIII. 311. IX. 442. XI. 690.
aukŭju, aukawaù, aukŭti, auf den Armen ſchaukeln. aukŭdămŏs X. 307.
ausìs, f. Ohr. aùsį VIII. 291. 490. 504. IX. 403. 459. X. 267. XI. 375. aùsys VIII. 774. ausìs, acc. pl. XI. 106. ausiú VIII. 744.
aùster, indecl. Auſter. VII. 122.
aùtas, leinener Fußlappen, der anſtatt des Strumpfes um den Fuß gewickelt wird. autùs XI. 159. aùtams XI. 596. aùtu, gen. pl. VIII. 72.
autẽlis (Dim. zu aùtas), Fußlappen. autẽliams X. 605.
áužŭlas, Eiche. áužŭls VI. Ueberſchr. 1. áužŭlus VIII. 561. IX. 204.
awẽlė (Dim. zu awìs), Schaf. III. 25. awẽlę̀ III. 20.
áwinas, Hammel. áwĭnă VIII. 343. 380.
awìs, f. Schaf. áwį̀ III. 2. 11. áwys IX. 522. awiú V. 17. VIII. 144. 380. XI. 380.
áwižos, pl. Hafer. áwĭžăs XI. 557. ăwĭžú X. 587. XI. 611.

B.

bà, Adv. ja, freilich. VIII. 513. X. 542.
baczkà, Faß. báczką VII. 19. VIII. 178. 723. XI. 240. baczkàs VIII. 719. XI. 613.

bádas, Hunger. bădŭ mirdams, vor Hunger verſchmachtend. IX. 375.

baidaù, baidzaù, baidýti, ſcheuchen. baĩdo IX. 94.

baidaùs, baidzaùs, baidýtis, Scheu haben, ſich fürchten. baĩdos IX. 423. XI. 288.

baigiù, baigiaù, baĩgti, beendigen, beſchließen. baĩgiam XI. 47. bebaĩgiant VIII. 339. 651. baĩgkim XI. 713. baĩgkit X. 659. baĩgėm IX. 37.

baigiŭs, baĩgtis, zu Ende gehen. baĩgias X. 555. XI. 63. 548. Br. 1. bĕsíbaigiant XI. 658. 679. alle werden, baĩgės XI. 669.

baĩs, Adv. erſchrecklich. XI. 654.

baĩsey, Adv. widerlich, abſcheulich, unanſtändig. VIII. 248. X. 215. XI. 97. 450. 541. häßlich VIII. 537. ſchmählich (ſterben) X. 226. — baisiaùs VIII. 868. XI. 196.

baisýbė, Gräuel, Schrecken. VII. 214. XI. 134. baisýbės, gen. sg. VII. 90. VIII. 251. nom. pl. VIII. 864. X. 184. baisýbiu IX. 564. XI. 111.

baisìngas, Adj. gefürchtet. baisìnga X. 165. baisìngus XI. 651. ſchrecklich, Angſt erregend. baisìngą IX. 505. abſcheulich, verworfen. baisìngos, gen. sg. VIII. 876.

baisiŭs (baisėjŭs), baisėjaus, baisėtis, Grauen empfinden, ſich entſetzen. baisėjŭs VIII. 602. baisėjaus IV. 29.

baisùmas, Widerlichkeit. baisùmą VIII. 764.

baisùs, Adj. gefürchtet; abſcheulich, widerlich, häßlich; ſchaurig; drückend, quälend. baisùs VI. 42. VIII. 468. 557. IX. 76. 252. 396. baisì VIII. 545. baisiùs VII. 58. VIII. 676. baisiàs VIII. 284. baisióms, instr. XI. 190. baisiú VII. 89. IX. 33. — baisù, neutr. III. 3. VIII. 70. 667. IX. 78. 144. X. 492.

balà, Torfmoor. bálos, nom. pl. IX. 9.

bălămútas, Narr. VIII. 559. Betrüger IX. 134. Tyrann IX. 398.

bàlnas, Sattel. po balnù VIII. 529.

balnóju, -nóti, ſatteln. balnódams VIII. 94.

bàlsas, Stimme. X. 203. bàlsą VIII. 68. X. 107. XI. 422. bàlsais X. 96. bàlsŭs' X. 77.

báltas, Adj. weiß. baltaĩs IX. 38.

baltìkis, m. ein Pilz, Weißling. baltìkiu, gen. pl. XI. 602.

báltinu, báltinti, bleichen. báltĭnă X. 603

bàltŭju, bàltawau, bàltŭti, weiß ſchimmern. bàltŭja XI. 548.

baltžándė, weißbackige Henne. sù baltžánde X. 538.

bandà, Herde. bàndą X. 492. bàndai XI. 664.

bandaù, bandzaù, bandýti, verſuchen. bandaĩ VIII. 649. bandýk X. 486. XI. 404. bandzaù I. 44. VIII. 620. bandeì X. 484. bàndę X. 379. bandýsi VIII. 422.

bandėlė (Dim. zu bandà), Herde. bandėlę IX. 526.

barawýkas, Steinpilz. bărăwýku, gen. pl. XI. 601.

Bàrbė, n. pr. Barbara. VIII. 200. 210.

barnìs, f. Zank, Hader. bàrnys XI. 520. barniú IX. 6.

barstaù, barsczaù, barstýti, Körner ausstreuen. barstýti VIII. 258. barstýdams X. 191. bàrstėm IX. 616.

bàrszczei, pl. Nationalgericht der Litauer, breiartige Suppe von gesäuerten rothen Rüben, Bartsch. VIII. 415. F. 17. barszczùs VI. 28. IX. 544. XI. 290. 608.

bárszkinu, -kinti, klappern machen. bárszkìnì káulus VII. 33.

bárszku, barszkėti, klappern. bárszka VIII. 44.

barù, bariaù, bárti, schelten. bárti I. 5. IV. 13. V. 8. bára IV. 50. VII. 190. XI. 699. bárdams IX. 8. bárdămì IX. 324. bárkitė IX. 274. bárdăwŏ VII. 4. bárė IX. 365. bárėm IX. 369.

barŭs, bariaùs, bártis, sich zanken, hadern; zanken über (ant) etwas. bártis IV. 25. VIII. 714. bárăsi VIII. 617. 826. 834. 839. IX. 519. báras XI. 425. bėsibárdămì VIII. 827. bárės IX. 30. X. 388.

barzdà, Bart. bàrzdą VII. 52. VIII. 173. XI. 446. barzdós X. 230. barzdóms, instr. XI. 445.

barzdótas, Adj. bärtig. barzdóti VIII. 823. IX. 40. übertragen: alt. barzdóta gadýnė XI. 338. barzdótos gadýnės XI. 579.

básas, Adj. barfuß. basì VII. 73. VIII. 228.

bastaùs, basczaùs, bastýtis, sich umhertreiben. bástotės XI. 416.

baubiù, baubiaù, baùbti, brüllen. baùbti XI. 399. baùbia VII. 28.

baudzáuninkas, Scharwerker, Fröhner. baudzáuninks VIII. 493. baudzáuninkai VIII. 508. 593. IX. 497. XI. 152. 655. baudzáuninkus XI. 224. baudzáuninkams IX. 133. baudzáuninkais XI. 157. baudzáuninku XI. 198.

baùdzăwă, Scharwerk, Frohn. VII. 32. VIII. 125. XI. 188. baùdzăwą VII. 5. VIII. 357. IX. 122. X. 262. XI. 7 und oft. baùdzăwŭ VII. 132.

baudzù, baudzaù, baùsti, züchtigen, strafen. baùsti V. 33. baùst IX. 486. baùsk IX. 77. X. 512.; uneigentlich: búrą baùdzawa baùdza, den Bauern drückt die Frohn. XI. 188.

bauginù, baugìnti, schrecken. baugìn IX. 54.

baugsztinù, baugsztìnti, ängstigen, schrecken. baugsztìts XI. 252.

baugsztùs, Adj. geängstigt, scheu. III. 23.

bážmas, Menge, Schaar. VIII. 700.

bažnýcza, Kirche. bažnýczą VIII. 798. bažnýczę F. 23. bažnýczei F. 15. bažnýczos, gen. sg. VII. 168. bažnýczoj' VIII. 802. bažnýczoms, dat. XI. 695. bažnýczu VIII. 333.

bažnýczan, Adv. in die Kirche. VIII. 795.

bè, Präp. m. d. Gen., ohne. I. 38. II. 42. VI. 9. VII. 142. VIII. 612 und öfter.

bebàrzdis, m. ein Bartloser. bebàrzdzei IX. 583.

bebùkswis, m. Hosenloser. VII. 172.

bėdà, Noth, Elend. I. 42. bėdą X. 390. 429. bėdós I. 44. III. 27. VIII. 401. 480. 590. 835. IX. 354. 376. 589. XI. 213. 255. 317. 323. 568. bėdój X. 163. bėdos, nom. pl. IX. 646. X. 392. bėdàs VIII. 668. XI. 191. 229. bėdú XI. 236.

bedàntis, Adj. zahnlos. bedàntėms, dat. XI. 621.

bedėwis, m. Gottloser. VIII. 883. bedėwei VII. 144. VIII. 309. 814. bedėwėms VIII. 886. bedėwiu VIII. 858. XI. 114.

bėdnas, Adj. elend, arm. XI. 208. bėdną X. 378. 491. bėdnám IX. 362. XI. 366. bėdnì IX. 644. bėdnėms IX. 605. XI. 77. bėdnaìs VIII. 825. bėdnú XI. 707.

bedùgnis, m. Abgrund, Schlund. bedùgnei VIII. 870. IX. 678. X. 217.

bėdzus, m. Elender, Nothleidender. IX. 458. 481. X. 494. 517. XI. 189. 283. 504. bėdzau, voc. X. 220. 370. bėdzų VIII. 483. IX. 274. 426. X. 169. XI. 89. 178. bėdzui IX. 310. 349. XI. 379. bėdzei VIII. 356. 370. IX. 504. XI. 78. 223. 291. bėdzùs IX. 634. bėdzams X. 497.

begėdis, m. Schamloser. begėdi, voc. IV. 17.

bėginėju, -nėti, hin und herlaufen, umherlaufen; rastlos thätig sein. bėginėt X. 350. bėginėja, X. 627. bėginėjam X. 374. bėginėjant XI. 684. bėginėdams X. 304. 442. XI. 82. bėginėdămi IX. 79. 227. 520. 573. 616. bėginėdăwŏ III. 5. bėginėjei X. 371. bėginėjo XI. 458.

bėgu, bėgau, bėgti, laufen. bėgti VII. 213. X. 644. bėgt XI. 139. bėgi X. 318. bėga VII. 69. 163. 178. VIII. 327. 430. 690. 799. IX. 155. 163. 253. X. 317. XI. 154. 419. bėgam V. 15. bėgdams VII. 194. VIII. 391. bėgdămŏs XI. 603. bėgk Br. 1. bėgkim XI. 547. bėgkit VIII. 65. bėgdăwŏ VIII. 795. bėgau X. 314. bėgo II. 1. V. 4. VII. 208. 211. IX. 213. XI. 105. bėgom VIII. 357.

beì, Conj. und, verbindet meist einzelne Wörter IV. 39. VIII. 319 und oft; wiederholt XI. 380.; zuweilen complicirtere Elemente VIII. 833. 911. IX. 286. X. 20. XI. 465. 492. 500. F. 27 und öfter; einmal zwei vollständige Sätze VII. 129.

beìgi, Conj. und. VIII. 779. X. 414.

bejė, Adv. freilich, allerdings. àlė bėjė IX. 177.

bėkėrė, m. Bäcker. bėkėrės, gen. sg. II. 19.

bèn, Adv. wenigstens, doch. II. 24. VII. 137. VIII. 293. IX. 123 u. oft; wiederholt IX. 353. ben kàrtą I. 11. und öfter. ben sýkį XI. 242. ben kėk XI. 44. ben wėik VIII. 642. 685. 898. ben wėną, einen einzigen. IX. 123. 293. Flickwort ist es IX. 15 und öfter.

Bendùksas, n. pr. Benedict. VIII. 342.

bèngi, Adv. doch, nun endlich. VIII. 773.

bensýk, Adv. wenigſtens einmal, nur einmal. VIII. 372. X. 283. 418. 430.

beprótis, m. Verſtandloſer, Thor. bepróczei VIII. 823.

Bèrgė, n. pr. Brigitte. su Bergè VIII. 73. 753.

bérnas, Knecht. I. 32. VIII. 571. XI. 332. 482. 483. bérns VIII. 515. bernaì IX. 421. 497. XI. 158. 343. 363. bernáms XI. 334. bernaìs XI. 342. 437. bernú IX. 347. XI. 396.

bernùkas (Dim. zu bérnas), Halbknecht, Dienſtjunge. bernùks XI. 335.

berżdżà, Adj. f. gelt, gieſt, v. d. Kuh. berżdżàs VIII. 143. IX. 86.

beržìnis, m. (eigentlich Adj.) Knüttel von Birkenholz. beržìnį VII. 92. VIII. 254. 644. XI. 430. 459. 653.

bèt, Conj. aber, ſondern. I. 16. VIII. 778 und oft.

bewéik, Adv. bald, in kurzem. XI. 379.

bewéikey, Adv. bald, ohne Verzug. VI. 22.

bezlẽpicze, voc. Taugenichts. V. 9. 22.

biaureý, Adv. ſchrecklich, abſcheulich. VII. 126.

biaurėstis, m. Schmutzfink. XI. 392. Scheuſal, als Schimpfwort. biaurėsti, voc. IV. 14.

biaurýbė, Gräuel, Häßlichkeit, Abſcheulichkeit, Schmutz. VIII. 808. biaurýbę IV. 22. VII. 117. 123. VIII. 52. biaurýbės, gen. sg. VIII. 619. biaurýbějĕ IV. 17. 38. 51. biaurýbėj X. 9. biaurýbės, nom. pl. XI. 646. biaurybės VIII. 304. biaurýbiu XI. 326.

biaùrinu, biaùrinti, verunreinigen. biaùrįt V. 11. biaùrĭnău V. 13.

biaurùs, Adj. garſtig, widerlich; unanſtändig; ſchmutzig. biaurù, neutr. XI. 500. biaurė, VII. 106. biauraùs VIII. 506. biauriós VII. 103. biauriù, acc. dual. VIII. 283. biauriùs VIII. 21. 448. 613. biauriàs VIII. 17. biaureis VII. 70. VIII. 224. biaurióms, instr. VII. 142. biauriú VIII. 716. X. 208.

biczùlis, m. Freund, Vertrauter. biczùlei VIII. 238. biczùliu VII. 81. VIII. 779. X. 187.

bijaùs, bijójaus, bijótis, ſich fürchten, m. d. Gen. nĕbĭjaùs VIII. 278. bijaìs IX. 491. XI. 297. bijõsi IX. 478. nĕsĭbijo VIII. 494. IX. 83. 88. XI. 357. nĕsĭbijotės IV. 27. VII. 154. VIII. 320. 815.

bildùkas, Geſpenſt, Poltergeiſt. bildùks IX. 432.

bĭlĕ ką, irgend etwas. V. 38.

bylinėju, -nėti, Worte machen, ſtreiten, rechten, proceſſiren. bylĭnėti VIII. 728. bylĭnėdams III. 2. bylĭnėk IX. 254.

bindókas, die Bindeart des Zimmermanns. VIII. 546.

bingės, Participialform, gut gefüttert, muthig, von Pferden und Ochſen. bingŭsį IX. 90. bingŭsiŭ, gen. pl. X. 415.

birbýnė, Kinderſchnarre, v. d. Geſumme der Bienen gebraucht. su birbýnėms X. 22.

bìrbinu, bìrbinti, ſummen machen. mums bìrbìnă gálwas, umſummt uns die Köpfe, X. 138. bìrbìnŏ wàmzdį, ließ ſummen, d. h. blies die Flöte. VIII. 221.

byrù, byrėjau, byrėti, ausfallen, von Samenkörnern. byrėt XI. 551.

bitė, Biene. bitès VIII. 45.

bìtinas, der Weiſel (Bienenkönigin). bìtins X. 19.

blauzdà, Wade. blaùzdu VIII. 97.

Blèberis, n. pr. eines Mannes, der nirgend ſelbſthandelnd oder ſprechend auftritt, ſondern nur genannt wird als Schwiegervater des Prìczkus (VII. 1. IX. 121. 330), Neffe des Laùras (VIII. 667), Collège von Schulzen (IX. 358), Dienſtherr des Kàsparas (VIII. 695), des Milkus (X. 261), des Krìzas (XI. 324) und des Paìkżentis (XI. 483). — Blèbėrį X. 261. 278. XI. 324. 340. Blèbėrių VII. 101. X. 246. Blèbėrių VII. 1. VIII. 340. 667. 695. IX. 121. 330. 358. X. 282. 290. XI. 483.

blėkas, ein Stück Gefröſe, X. 520; im Plur. Gefröſe. blėku, gen. pl. VII. 44. VIII. 158.

Blėkius, n. pr. X. 553.

bliáuju, bliówiau, bliáuti, brüllen. bliáuti VIII. 248. bliówė XI. 506.

bliowìmas, Gebrüll. bliowìms VIII. 120.

bliúdas, Schüſſel. bliúdą VII. 45. VIII. 284. bliudùs XI. 680.

blizgù, -gėjau, -gėti, glänzen, flimmern. blìzga VI. 35. X. 637. blìzganczos, nom. pl. IX. 636. blìzganczas X. 250. blìzganczeis X. 121.

blogaĩ, Adv. ſchwächlich, langſam. VIII. 365. XI. 478.

blógas, Adj. ſchwach, matt; ärmlich; hilflos; mager, angegriffen; alt, abgetragen, baufällig; leer (v. Magen). blógas VIII. 454. XI. 665. blógs VIII. 843. X. 584. XI. 206. blogà IX. 408. blógą X. 530. XI. 79. 443. blogù VIII. 9. 315. blogì VIII. 121. blogùs VIII. 624. blogaìs VIII. 20.

blogýn (Adv.) eìdams, ſchwächer werdend. Anm. zu VIII. 542.

blóznas, Narr, Thor. XI. 27. 202. 279. 406. blóznui VIII. 518. blóznai VIII. 887. blóznu (H. blozniu) IX. 76.

blusà, Floh. blùsu X. 16.

blùznyju, blùznyti, lästern. blùznydams X. 215.

bóba, altes Weib. VII. 79. VIII. 137. X. 317. XI. 56. bóbą VIII. 9. bóba, instr. VII. 41. bóbos, nom. pl. I. 45. VII. 23. VIII. 70. 107. bóbas VIII. 767. bóboms, dat. XI. 621. 624.

bobaùsis, ein Pilz, Altweiberohr. bobaùsiu, gen. pl. XI. 602.

bóbiszkas, Adj. altweibiſch. bóbiszko VIII. 764. bóbiszkais VIII. 767.

bobùtė (Dim. zu bóba), altes Mütterchen. VIII. 235.

bóju, bóti, mit Neg. ſich nicht kümmern um, nicht fragen nach etwas. nebók X. 529. nebókitš XI. 284.

bóstras, Baſtard. bóstrą X. 307 von der Puppe; bóstrais V. 25 ſchimpfweiſe von ächten Kindern gebraucht.

botágas, Peitſche. bŏtăgù X. 264. bŏtăgùs X. 303.

bótkotis, Peitſchenſtiel. su bótkoczu VII. 210.

brangeỹ, Adv. theuer (bezahlen). VIII. 719.

brangùs, Adj. theuer, koſtbar. brangaùs XI. 407. brángius X. 235. brangiáusi XI. 13. brangiáusį VII. 152.

brangwýnas, Brantwein. brangwýno VII. 55. 65. VIII. 113. 201. 206. IX. 145. XI. 428. brangwynù, instr. VII. 18. brangwýnu, gen. pl. VIII. 169.

brányju, brányti, rauben, plündern. bránыt IX. 140. XI. 494.

brántas, Ackerwinde. brántai X. 578.

brászkinu, brászkinti, kniſtern machen, mit Kniſtern Stroh freſſen. brászkin IX. 557.

braszkù, -kėjau, -kėti, knarren, kniſtern. braszkėdams VIII. 16. braszkėdămĭ IX. 54.

braukiù, braukiaù, braùkti, Flachs oder Werg ſchwingen. braùktos XI. 643.

brėdis, m. das Elen, Elch. brėdį IX. 115. brėdzei VIII. 47.

brėdkriaùnis, m. Meſſer mit Elenhornſchale. VIII. 535.

brìnkinu, -kinti, trocknen. brìnkĭnă X. 401.

brolėlis (Dim. zu brólis), Bruder. I. 70. broléli, voc. I. 74. brolėlei VIII. 869. 885. IX. 270. 464. 610.

brólis, Bruder. X. 388. broliaù, voc. I. 2. 5. 19. 24. 42. VIII. 204. 533. 541. 549. 570. 591. XI. 187. 204. 318. 366. 427. Br. 1. brólį X. 388. brólei I. 75.

bróliszkay, Adv. brüderlich, wie Brüder. X. 310.

brúklis, m. Knüttel. brúkliu, instr., Variante zu XI. 216.

brukù, brukaù, brùkti, hineinſtecken, in die Hand drücken. brùka VIII. 480.

búbnas, Trommel. IX. 12.

buczůju, buczawaù, buczůti, küſſen. buczůjam VII. 149. bėbůczůdams I. 54.

budà, Bude, Kaufmannsladen. búdą II. 9. 11. 19.

búdas, Art und Weiſe, Sitte, Brauch, Manier. I. 69. VIII. 216. IX. 118. 138. X. 427. 597. búdą IV. 48. IX. 166. 192. búdo XI. 243. budùs VIII. 268.

budawóju, wóti, bauen. budawót Br. 1. bŭdăwódams X. 173. bŭdăwótus X. 49.

budawójůs, -wótis, ſich anbauen, ſich niederlaſſen. bŭdăwójaus VIII. 598.

budawónė, Bau, Gebäude. bŭdăwónei X. 57. bŭdăwónės, nom. pl. XI. 499.

budė, Wetzſtein oder Wetzſteingefäß. bùdę XI. 452. 466. budės, gen. sg. XI. 457.

bùdėlis, Büttel, Henker. I. 71. bùdėliŏ II. 38.

bùdinu, bùdinti, wecken. bùdįt Br. 1. bùdĭnă X. 86. bùdĭnănt IV. 7. bùdĭnŏ X. 1.

búk, Adv. als ob, unter dem Vorwande daß. III. 12. X. 247.

bùkswos, f. pl. Hoſen, plattd. Bückſen. bukswàs X. 321. 650. XI. 390. bùkswoms, instr. X. 626. XI. 591. bùkswu VIII. 516. X. 102.

bùlius, Stier, Zuchtſtier. XI. 399. bùlių VIII. 344. XI. 383. bùliaus IX. 92.

bundù, budėjau, budėti, wachen. budėdamà X. 84.

búras, Bauer. X. 442. F. 7. búrs VIII. 166. X. 101. XI. 78 u. oft. búrą VIII. 470. IX. 371. XI. 174. 365 und öfter. búrui VII. 128. 183. VIII. 290. IX. 351. XI. 177 und oft. burù, instr. IX. 475. búro XI. 281. — burù, nom. dual. VII. 7. — búrai VII. 219. VIII. 312. IX. 108. X. 219. XI. 40 u. oft. burùs VII. 222. VIII. 350. IX. 117. X. 18. XI. 10 u. oft. búrams VII. 6. VIII. 357. 550. 778. IX. 162. XI. 143. 225. 278. búru VIII. 260. IX. 152. XI. 280 und oft.

búriszkay, Adv. bäuriſch. VIII. 130. 176. 597. 801. 891. IX. 44. 145. XI. 82. 465. 510. 667.

búriszkas, Adj. bäuriſch. X. 114. búriszką IX. 466. X. 128. búriszkos, gen. sg. f. VIII. 654. nom. pl. f. XI. 499. búriszkus VIII. 219. 259. X. 470. XI. 38. 315. búriszkas, acc. pl. f. VIII. 117. 266. 299. 724. 803. IX. 239. búriszkais X. 309. búriszku, gen. pl. IX. 476.

burkà, Bäuerin. X. 117. búrkos, nom. pl. X. 325.

burnà, Mund. burnós, gen. sg. I. 70. XI. 179. bùrnas XI. 656.

burókai, pl. eine Art rother Rüben. burókais VIII. 415. buróku X. 582.

búrpălăikis, ſchlechter Bauer, Bauernwicht. VII. 205. XI. 131.

burùkas (Dim. zu búras), Bauer. burùko F. 8.

búrwaikis, Bauernkind. XI. 82.

burzdù, burzdėti, umherkrabbeln. bùrzda X. 181.

bùtas, Haus; Hausflur (VI. 32). bùtą VII. 37. VIII. 673. XI. 619. butè VI. 32. butùs VIII. 613. IX. 240. X. 249. bùtu, gen. pl. VIII. 665.

buwaù, búsiu, búti (Präſ. esmì), ſein. bút, inf. X 347. búdams X. 260. XI. 340. bebúdams VIII. 267. IX. 257. búdămì IX. 606. X. 297. 451. XI. 540. búk I. 20. XI. 47. F. 2. Br. 1. buwaù VII. 101. VIII. 513. 514. bùwo II. 22. III. 3. V. 7. VI. 2. VII. 7. VIII. 99. IX. 417. X. 333. XI. 535 u. oft. bŭwŏ XI. 167. 171. nebùwom IX. 619. nebùwŏtă X. 379. nebùwęs II. 2. bútu, opt. II. 35. VII. 134. VIII. 291. IX. 77. X. 423 u. oft. nebútu VIII. 477. 498. bút' (für bútu) VII. 130. VIII. 515. IX. 65. 222. X. 101. 422. XI. 304. nebút' VIII. 646. IX. 206. búsiu Br. 1. búsi IV. 42. bùs I. 51. II. 17. III 8. VI. 26. VIII. 348. IX. 671. X. 81. XI. 244 und oft. jau wákars bùs, ſchon will es Abend werden. XI. 417. kas bùs, was wird ſein, wird geſchehen. VI. 26. IX. 510. XI. 577. 633. nebùs XI. 635. búsenczo XI. 79.

Bùżas, n. pr. VIII. 438.

C.

cẽcorius, Kaiſer. VIII. 441.

cimbólai, pl. Cimbel. cimbolùs VIII. 220. cimbólu X. 105.

Cz.

czáudau, czáudzau, czáudyti, oft nieſen. czáudyt XI. 285.

czáuszkiu, czáuszkėti, ſingen, ſingend herſagen. czáuszkėt X. 348. czáuszki X. 104. 117. czáuszkia X. 129.

czè, Adv. da, hier. II. 18. 20. VII. 116. VIII. 204. IX. 293. X. 63 u. oft; mit dem Gegenſatz tén VII. 212. VIII. 609. X. 494. XI. 34. 265. F. 21. oder tenaŷ IX. 51; von der Zeit gebraucht, da, jetzt, X. 238. 359.

czẽdyju, czẽdyti, ſparen; ſchonen, verſchonen; geizen mit etwas. czẽdyt IX. 655. czẽdydams IX. 260. czẽdyk VIII. 380. X. 138. 572. czẽdykim VIII. 378.

czẽdyjûs, czẽdytis, ſich ſchonen. czẽdỹkitės X. 451.

czẽkûju, czẽkawaù, czẽkûti, mit einem Zeichen verſehen. czẽkûts, gezeichnet, VII. 181.

czẽlas, Adj. ganz; ant czẽlo méto, auf, für das ganze Jahr. X. 550.

czẽpẽlis (Dim. zu czẽpas), Pfropfling, junges Stämmchen. czẽpẽliùs V. 29.

czẽrauju, czẽrawau, czẽrauti, zehren. czẽraut VIII. 395. 422. czẽrauji VIII. 395. beczẽraudams VIII. 423. czẽrauk VIII 410.

czèrpė, Ofenkachel; Kochtopf. czerpėj VIII. 755. IX. 373. czerpès VIII. 770.

czẽsas, Zeit, Friſt, Weile; die rechte Zeit. VIII. 389. 877. IX. 392. X. 522.; mit folgendem Infinitiv, Zeit zu I. 39. XI. 80. 232. 577. czẽsas bùs, es wird an der Zeit ſein. XI. 311. czẽsą I. 6. czẽsù, zur Zeit, zur rechten Zeit, bei Zeiten. IX. 279. XI. 700. 705. czẽso IX. 622. XI. 701. Br. 1. dar czẽso ỹr', noch hat es Zeit damit X. 431. pirm czẽso, vor der (rechten) Zeit XI. 37. czèsè VIII. 394. 560. IX. 235. 574. X. 83. 88. 614. XI. 67. 565. F. 12. czẽsai IX. 632. F. 16. czẽsùs X. 154. czẽsu IX. 581.

czesnìs, f. Gaſtmahl. I. Ueberſchr. VIII. 341. 352. czésnį VIII. 733. į czésnį (pakwẽsti) II. 7. VII. 76. 80. VIII. 99. 237. czesnẽs I. 35. II. 30. czesnýj VIII. 372. 639. 704. 715. X. 652. į czesnìs VIII. 104. XI. 712. ant czesniù VII. 14. VIII. 217. 230. 261. 783. IX. 144. XI. 485. 588.

czestawójimas, Bewirthung. czẽstăwójimą I. 51. czẽstăwójimŏ II. 22.

czestawóju, -wóti, bewirthen. czẽstăwójęs XI. 526. czẽstăwóts II. 29. VIII. 731.

czestawójûs, -wótis, ſich gegenſeitig bewirthen. czẽstăwótis VIII. 238. -wójas VIII. 293.

czỹpsiu, czypsėti, pfeifen, pipſen. czỹpsi IX. 663. XI. 66. czypsẽdămă VIII. 40. czypsẽdămì X. 181. czỹpsės X. 344.

czìrszkinu, czìrszkinti, ſchrillen laſſen, die Geige kratzen. czìrszkįt VII. 86. czìrszkĭnă VII. 67. czìrszkĭnŏ VIII. 192. 220.

czýtas, Giebel. czytùs X. 51. czýtais VIII. 610.

czíżė, Zins, Abgabe. czíżę VIII. 582. czíżės, gen. sg. XI. 376; (D. und H. schreiben czyżė, czyżės).

czűžiu, czűžiau, czűžti. gleiten, rutschen. czűžt IX. 34.

czùpteriu, czùpterti, greifen, fassen. czùptert XI. 702. s. d. Anm.

D.

dabàr, Adv. jetzt, nun, oft mit abgeschwächter Bedeutung. VII. 23. VIII. 15. IX. 14. X. 268. XI. 364. u. oft; mit Nachdruck z. B. Br. 1. 2. Vgl. nùgi.

dabinėjimas, Putz, Zier. dăbĭnėjims VIII. 106.

dabinėju, -nėti, schmücken, putzen. dăbĭnėjam X. 646. dăbĭnėtas, acc. pl. f. X. 328.

dabinėjůs, -nėtis, sich schmücken. dăbĭnėjas VIII. 103. XI. 582.

dabóju, -bóti, Acht geben. dabóti V. 32. nėdăbójі IX. 299. nėdăbójam IX. 236. dabók VI. 26. XI. 187. 289. dabókim I. 69. dabókit II. 8. VIII. 717. nėdăbójei IX. 169.

dabójůs, -bótis, sich hüten, bedacht sein. dabókis VII. 222. IX. 409. 488. dabókĭtės XI. 700. dabójaus IV. 30.

dáglas, Adj. weiß und schwarz gefleckt, v. Schweinen. dáglą X. 288. dáglos, nom. pl. f. VIII. 630. daglùs VIII. 382. daglaìs VIII. 630.

dagùtas, Birkenbeer. dagùto VIII. 756.

dáiktas, Ding, Sache, wird ganz allgemein für leblose und lebende Gegenstände gebraucht; für lebende mit dem Adj. gýwas: IX. 569. X. 179. XI. 64, und ohne dasselbe II. 2. IX. 523. 561. 564. 603. 677. X. 339. XI. 71. — dáikts II. 2. IX. 404. 561. 603. X. 339. dáiktą X. 585. daiktai VIII. 388. IX. 564. 569. 677. XI. 71. 433. dáiktus VIII. 264 (Worte). daiktaìs VII. 66. IX. 523. XI. 98. žėmė su wisaìs daiktaìs, die Erde mit Allem, was darauf ist VIII. 652. IX. 302. daiktú VII. 2. 110. VIII. 827. X. 179. XI. 64. 276. 539. 613.

dailey, Adv. zierlich, sauber. VIII. 135. dailiaùs X. 112. XI. 45.

dailùs, Adj. zierlich, sauber. dailès VIII. 91. dailėms X. 605. daileìs XI. 576. dailiú X. 548.

dainà, Lied, häufig vom Gesange der Vögel, auch vom Schwirren der Insecten gebraucht; über den Sinn des Wortes an den Stellen VII. 61. VIII. 210. 249. s. die Anm. zu VII. 61. — dainą VII. 61. VIII. 210. X. 81. 103. dainos, nom. pl. VIII. 249. X. 65. dainàs IV. 9. VIII. 187. 429. XI. 66. Br. 1. dainóms, instr. VIII. 73. dainú VIII. 67.

daináwimas, Gesang, Weise. daináwĭmŭ gàrsais X. 96.

dainůju, dainawaù dainůti, singen. dainůti IV. 10. X. 34. dainůt VIII. 187. 429. dainůja VII. 61. (s. d. Anm.) dainůdams VIII. 397. dainůdămă X. 143. dainůdămĭ VIII. 508. daináwo IV. 9. VIII. 210. Br. 1.

dairaùs, dairiaùs, dairýtis, ausſchauen nach etwas, das man ſucht. dairėmės XI. 670.

Dákė, n. pr. f. VIII. 214.

dáktaras, Doctor, Arzt. dáktărŏ XI. 35.

dàlgis, m. Senſe. dàlgį XI. 90. 463. su dalgiù VIII. 540. XI. 446. 452. 466. dàlgio XI. 457. dalgiùs XI. 308. 549.

dalýkas, Theil, Antheil. sáwo dalýką II. 49. X. 551. sáwo dalýko VIII. 826.

dambrélis (Dim. zu dàmbras), Brummeiſen. dambrėlį VIII. 191.

dàngiszkas, Adj. himmliſch. IX. 624. dàngiszkasis IX. 666. dàngiszkais XI. 685.

dangùs, Himmel. VIII. 824. dàngų VII. 188. X. 74. dàngui VI. 14. dangùm X. 340. XI. 104. dangaùs III. 9. VII. 153. VIII. 302. 319. XI. 23. 51. 128. dangùj X. 252.

dantìs, m. f. Zahn. dàntys XI. 623. 635.

dár, Adv. noch. III. 17. VIII. 52. 65 u. oft. dăr I. 4. 24. 47. überdieß IV. 25. X. 438. trotzdem X. 153. XI. 296. 336; mit folgendem Comparativ VII. 33. 198. IX. 498. X. 143. XI. 196 u. öfter; auf die Zukunft weiſend IX. 587. dár nè, noch nicht, V. 7. 13. IX. 173. XI. 617 u. öfter. dár ir, auch noch, X. 552.

daraù, dariaù, darýti, machen, thun, handeln. darýti IV. 27. V. 14. 37. dáro VII. 95. VIII. 165. X. 324. 613. dárom IX. 211. darýdams II. 37. darýk I. 64. nėdărýdăwŏ XI. 161. 177. nėdărýtu, opt. XI. 303. Partic. nedarýtas von Speiſen, nicht mit Zuthat, beſ. nicht mit Fett bereitet, ungeſchmälzt. nėdărýtą wìralą VII. 148. XI. 27. walgiùs, barszczùs nėdărýtus VI. 28. VIII. 413. XI. 290. krūpàs nėdărýtas VIII. 364. IX. 158; auch von ungemengtem Viehfutter, nėdărýtą pászarą XI. 568.

dárbas, Arbeit, Werk. X. 473. XI. 45. dárbs (Thun, Betragen) VIII. 671. XI. 201. dárbą VII. 202. IX. 261. XI. 133. dárbo VIII. 376. X. 20. XI. 584. be dárbo, ohne zu arbeiten, II. 46. darbaì VIII. 361. 408. X. 30. 404. XI. Ueberſchr. 233. 499. dárbus IX. 20. 31. 477. 589. X. 94. 97. 410. 431. 450. 470. 574. XI. 12. 38. 42. 85. 124. 279. 315. 402. dárbus dirbt XI. 246. 304. darbáms XI. 658. darbaìs X. 473. XI. 576. darbú VIII. 850. X. 425. 525. 622. 660.

darbėlis (Dim. zu dárbas), Arbeit. darbėlio XI. 287. darbėlei X. 352. darbėliu X. 639.

dárgănă, kaltes Regenwetter, Herbſtwetter. X. 356. XI. 544. dárgăną VII. 189. dárgănăs IX. 28. X. 411. dárgănŭ X. 184.

dárgi, noch. IX. 232. (H. hat darg, ſ. d. Anmerk.)

darkaù, darkiaù, darkýti, beſchädigen; ſchmähen, ſchimpfen. dárkot V. 28. darkýdams VIII. 483. darkýdămì IV. 3.

darkaùs, darkýtis, ſich beſudeln. bėsĭdárkant XI. 519.

dàržas, Garten. dàržą V. 30. X. 644. daržė IV. 3. 21. VIII. 345. XI. 57. daržaì XI. 687. daržú VIII. 55. X. 639.

darżėlis (Dim. zu dàrżas), Garten. darżėlei IV. 6.

darżówė, Gartengewächs, Gemüſe. darżówę V. 30. X. 644.

daùg, viel, meiſt m. d. Gen. Plur. I. 26. II. 46. IV. 8. V. 3. VII. 2. VIII. 49. IX. 185. X. 51. XI. 64 u. oft; m. d. Gen. Sing. VII. 150. 221. VIII. 74. 368. IX. 212. 650. X. 459. 543. 546. XI. 238. 328. 664; ohne Gen. Vieles VII. 57. VIII. 142. 188. 262. 313. X. 59. 110. 397. XI. 14. 326. 553. 630. F. 27; perſönlich, Viele VIII. 428. 488. Adv. vielfach, oft VI. 2. X. 613. XI. 314. ſehr I. 29. VIII. 363. kaip daùg, wieviel VIII. 216., m. d. Gen. Sing. X. 591. wie Viele IX. 185. XI. 32. taip daùg, ſoviel, m. d. Gen. Sing. VIII. 368. Gen. Plur. XI. 37. 381. Adv. ſoſehr XI. 682.

daùgel, viel, m. d. Gen. Plur. V. 18. VIII. 158. X. 174. 187. 617. ohne Gen. Vieles VII. 11. Viele XI. 444. taip daùgel, ſoviel, m. d. Gen. Plur. IX. 420. ohne Gen. ſovieles XI. 692.

daugiaùs (Comp. zu daùg), mehr, m. d. Gen. Plur. VIII. 158. 722. 875. IX. 371. 498. Br. 1.; m. d. Gen. Sing. VIII. 351. IX. 306. XI. 337.; ohne Gen. mehr, mehreres I. 24. II. 40. VII. 198. VIII. 548. IX. 232. 548. X. 597. XI. 187. kas dár daugiaùs, was noch mehr, was ſonſt noch, IX. 572. XI. 261. 264. wer noch mehr, wer ſonſt noch IX. 538. 638 (folgt die 2. Perſ. Plur.) daugiaùs kaip, mehr als, IV. 16. Adv. mehr, in erhöhtem Maße, VII. 33. VIII. 3. 794. IX. 87. X. 228. ferner, fürderhin V. 31. VII. 85. X. 638. XI. 257. jů daugiaùs ne, um ſo weniger, IX. 183. daugiú daugiaùs ſ. daùgis.

daugýbė, Menge, große Zahl. VIII. 350. Br. 1. daugýbę IX. 329.

daùgis, m. Menge, Viel. ne daùgio reik', es fehlt nicht mehr viel, IX. 98. ne daùgio reiks, es wird nicht lange mehr währen, X. 402. daugiú daugiaùs, ſehr viel mehr, X. 152. 651.

Daugkalbà, n. pr. m. IX. 398.

daugsýk, Adv. oft, vielmal. VI. 45. VII. 109. VIII. 258. IX. 92. X. 118. XI. 236 u. öfter; einmal XI. 341 daùgsyk betont; vielleicht iſt da aber beſſer die Wortſtellung zu ändern: dýwyjaus daugsýk.

dáugsinu, dáugsinti, vermehren. dáugsiñ VIII. 126.

daugùmas, Menge. daugùms VIII. 260. 661. IX. 328. 506. XI. 443. daugùmą VIII. 769.

daužiù, daužiaù, daùszti, ſchlagen. daùžia VIII. 682. daùžė VIII. 123. 659.

dawádas, geſetzliche Ordnung, Anordnung; Art und Weiſe, Manier. dawádą IX. 543. 679.

debesýlas, Alant. dėbėsýlu VIII. 752.

debesìs, m. Wolke. dėbėseĩ VIII. 346. dėbėsiŭs VI. 44. dėbėsú VIII. 32. IX. 29. 406. X. 35. 73. XI. 545.

dẽdas, Greis. dëdù, instr. VIII. 9. dẽdai IX. 590. X. 102. dẽdams IX. 609.

dédas (déstis), dẽjos, dẽtis, ſich ereignen, geſchehen. déstis I. 58.

dẽdė, m. Oheim, Vaters Bruder. VIII. 667.

dedù (dẽmi), dẽjau, dẽti, legen, ſtellen. déda VIII. 455. pantùs déda, ſie legen Eier, X. 342.

dẽgas, Keim. dẽgo X. 407.

degù, degiaù, dègti, brennen. dègtu, opt. VIII. 74.

deiwẽ, Geſpenſt. deiwės, nom. pl. XI. 257. deiwiú XI. 252.

dejũju, dejawaù, dejũti, wehklagen. dejũdams IX. 484. X. 74. bëdẽjũjant IX. 26. 443. dejáwo X. 41. dejáwus IX. 517.

dėkawóju, -wóti, danken, uż, für. dėkãwót IX. 230. dėkãwóju I. 29. dėkãwójămė VIII. 316. dėkãwódams VIII. 86. dėkãwók X. 508. dėkãwótu, opt. IX. 559. dėkãwójo X. 62. XI. 346. dėkãwójęs XI. 16. dėkãwós X. 345.

dėl, Präp. m. d. Gen. wegen. III. 24 u. oft. dėl tó, deshalb, darum, II. 36. XI. 297. 473 und öfter. dėl kó, warum, VII. 10. IX. 106 u. öfter. dėl Dẽwo, um Gottes willen, IX. 271. dėl rùdenio, damit du im Herbſt habeſt, X. 575. dėl bėdós, in Folge der Noth, IX. 376.

dėlcze (dėlcza), das letzte Viertel des Mondes. VIII. 536.

delmónas, Taſche. delmonė X. 595.

demblỹs, m. Matte, Baſtdecke. dėmblio VIII. 457. X. 446.

dėnà, Tag. VIII. 88. 404. X. 551. XI. 151. dẽną IX. 527. X. 153. 183. XI. 454. Br. 1. dẽną, bei Tage, III. 5. dẽnai XI. 384 (ik dẽnai szei, bis heute). dėnà, instr. IX. 600. dėnós III. 10. dẽnos, nom. pl. VIII. 22. X. 396. dėnàs I. 43. VIII. 816. IX. 458. 460. 630. XI. 88. Br. 1. szwentóms dėnóms, instr., an Feiertagen, VIII. 795. 848. dėnú I. 17. IV. 30. VIII. 403. 423. IX. 328. 385. 601. 646. 657.

dėnėlė (Dim. zu dėnà), Tag. dėnėlės, nom. pl. VIII. 513. IX. 587. 595. 607. dėnėlėms, instr. X. 337. dėnėliu IX. 631.

dérgia, dérgė, dérgti, es iſt naßkaltes Wetter. dérgiant IX. 438.

derù, derėti, mit Neg. nėdėrã, ziemt nicht. VIII. 306. taugt nicht, iſt nicht brauchbar. VIII. 511. ſind nicht fähig. XI. 223. 624. nėdėrėjo, taugte nicht, war nicht brauchbar. IX. 405. nėdėrėsim, wir werden nicht taugen, IX. 510.

déstis ſ. dédas.

dészimt, zehn. XI. 405. pènkias dészimts, funfzig. XI. 367.

deszrà, Wurſt. dészrą VII. 196. VIII. 387. 577. deszrós, gen. sg. XI. 44. deszrì, acc. dual. VIII. 575. dészros, nom. pl. X. 132. XI. 668. Br. 1. deszràs VIII. 383. 543. IX. 533. X. 653. deszrú VIII. 348. 578. IX. 546.

deszrėlė (Dim. zu deszrà), Wurſt. deszrėlės, nom. pl. X. 565.

dẽwáitis (Dim. zu Dẽwas), kleiner Gott. X. 122. dẽwaiczùs, Götzen. XI. 536.

Dẽwas, Gott. Dẽws VII. 146 und sehr oft. Dẽwè, voc. III. 29. VII. 116. VIII. 530. IX. 153. X. 87. XI. 316 u. öfter. Dẽwe V. 14. Dẽwẽ VIII. 910. XI. 4. 6. 8. Dẽwą VII. 164 und oft. Dẽwui VII. 175. VIII. 316. IX. 160. X. 62. 508. XI. 16. 47. F. 2. Dẽwo VI. 37. VII. 145 und oft. be Dẽwo beẽdant, ohne Gott, ohne Tischgebet essen, VII. 142.

dẽwiszkas, Adj. göttlich. dẽwiszką X. 409. dẽwiszko VIII. 329.

Dẽwóp, zu Gott empor. VI. 36.

dẽwstalis, Altar. dẽwstãlį̃ VIII. 132.

dideý, Adv. sehr. III. 1. VII. 143. VIII. 82. IX. 216. X. 38. XI. 56. F. 12 u. oft.

dideýgi, Adv. sehr. IX. 25.

didelis, Adj. groß. didẽlẽ, f. I. 42. VIII. 350. 492. IX. 15. 374. XI. 334. 645. Br. 1. didẽlį̃ I. 6. VII. 44. 47. 64. VIII. 129. 155. 163. 381. 532. 766. IX. 83. 202. 408. X. 236. 589. XI. 360. 371. 380. 415. 503. didẽlę̃ I. 73. VIII. 206. 385. 409. 723. 893. IX. 314. X. 390. XI. 255. 311. didẽlẽs, instr. f. X. 586. 655. didẽlių VI. 17. VIII. 245. X. 27. didẽliũ, acc. dual. VIII. 578. didẽlẽs, acc. pl. VIII. 214.

Didgàlwis, m. Großkopf, Dickkopf, als Hundename. III. Ueberschr. 1. Didgàlwiui III. 18.

didis, Adj. groß. II. 35. VIII. 109. 482. IX. 201. didė X. 76. didę IX. 502. XI. 249. 441. didzós VIII. 462. didzáusias VIII. 440. didzáusi XI. 13.

didpilwis, Dickbauch. VI. 1. X. 227. didpilwi, voc. IX. 479. didpilwį VII. 35.

Didwýzis, n. pr. m. Didwýžio VII. 27.

didzų̃jůs, didzawaùs, didzų̃tis, groß thun, prahlen. didzų̃tis XI. 347. didzáwos VI. 4.

dykaý, Adv. umsonst, ohne Zweck. IX. 105.

Diksas, n. pr. m. X. 120. XI. 24. 196. 216. 230.

dilgelė, Nessel. dilgelės, nom. pl. X. 578.

dilinu, dilinti, stumpf machen, abnutzen. dilĩnă VIII. 69.

dinga, dingo, dingt, es scheint, bedünkt. mán ding, mich dünkt, IX. 181.

dingau (dingoju), dingoti, wähnen, meinen. dingodams II. 10. 43. nedingokim VIII. 263. nedingokit VIII. 66. dingojom VIII. 879.

dingojůs, dingotis, wähnen, sich einbilden. dingojas XI. 488.

dingstù, dingaù, dingti, bleiben, hingerathen, in der Frage: kur dingsta, wo bleibt (das kindische Hüpfen), XI. 86. kur dingo, wo ist geblieben (eure Schönheit), VIII. 57. 338. XI. 338. kur dingot, wo seid ihr geblieben, wo seid ihr hin (ihr Zeiten), VIII. 22. 513. 775. IX. 607. XI. 579. kur dingtu pónai, wo blieben die Herren, was würde aus ihnen (wenn nicht), XI. 281.

dirbu, dirbau, dirbti, arbeiten; thun, treiben. dirbti X. 509. XI. 120. dirbt, II. 48.

VII. 187. IX. 642. X. 94. XI. 164. 225. 246. 304. 408. ką dìrbi, was treibſt du VIII. 621. X. 499. dìrbant VIII. 362. bedìrbant VIII. 555. dìrbanczus VIII. 377. dìrbdąms XI. 335. dìrbdămì IX. 651. dìrbom XI. 239. dìrbę X. 59.

dirwà, Acker. dìrwai X. 576. dìrwos, nom. pl. IX. 623. dirwàs VIII. 475. dìrwoms, dat. XI. 306.

dirwélė (Dim. zu dirwà), Acker. dirwélėms, dat. XI. 273.

dìržas, Riemen. diržù VIII. 96. X. 270.

dywaì, pl. das Wunder und die Wunder; wird von jedem auffallenden, ungewöhnlichen Begebniß oder Geſpräch gebraucht. VII. 214. VIII. 69. 584. 736. 831. IX. 40. 142. 264. X. 27. 176. XI. 127. 161. 276. 373. 408. ar dywaì, iſt es ein Wunder? XI. 203. taì jau nè dywaì, das iſt kein Wunder mehr XI. 127. dywùs VIII. 603. 633. IX. 359. X. 104. XI. 68. 259. dywú VIII. 215. 774. IX. 376. X. 376. XI. 261. 320. 464. dywú dywaì, etwas ſehr Seltſames X. 202.

dýwyjůs, dýwytis, ſich wundern. nėsidýwyju IX. 138. bėsidýwyjant XI. 136. 473. bisidýwýdămos XI. 573. nedýwykis XI. 302. nedýwýkitės VIII. 257. 662. nėsidýwykit VII. 10. 95. dýwyjaus XI. 341. 497. (m. Dat.). dýwyjos IX. 324. 359.

dýwĭnaý, Adv. wunderbar, ſeltſam. I. 30. II. 8. X. 73.

dýwĭnăs, Adj. wunderbar, wunderlich, ſeltſam. IX. 65. dýwins X. 87. dýwĭną X. 140. 242. dýwĭnŏ VIII. 449. dýwĭnós gen. sg. II. 30. dýwĭnàs VII. 122. dýwĭnú VII. 2. 110.

Doczýs, n. pr. Name eines lüderlichen Bauern. VIII. 78. 193. 399. 658. 663. 671. 681. 703. 758. 763. IX. 198. 256. 266. 288. 309. 340. 372. Doczý, voc, IX. 368. Dóczį VIII. 745. 754. IX. 324. 334. Dóczui VIII. 82. Doczù VIII. 696. 712. Dóczo VIII. 741. IX. 322. 332.

Doczùkas (Dim. zu Doczýs), dieſelbe Perſon. Doczùką VIII. 760.

dóleris, Thaler. dólėrį XI. 342. dólėriŭ, gen. pl. XI. 336. 394. 405.

dosnaý, Adv. freigebig, gütig. VIII. 184. 434. 736. XI. 405. 410.

dosneý, Adv. daſſ. XI. 663.

dosnìngas, Adj. freigebig, gütig; gnädig, v. Gott. IX. 575. dosnìngs IX. 618. dosnìngą VIII. 702. dosnìngo VIII. 477. IX. 551.

dosnùs, Adj. gnädig, gütig. VIII. 373.

dówănă, Geſchenk, Gabe. XI. 13. dówăną IX. 559. dówănės VI. 29.

dŏwănaý, Adv. umſonſt, unentgeltlich. II. 3.

dowanėlė (Dim. zu dówana), Gabe. dŏwănėlės, nom. pl. XI. 552. dŏwănėliu XI. 264.

dowanóju, -nóti, ſchenken. dŏwănót IX. 109. dŏwănója VIII. 373. 434. X. 531. dŏwănójei IX. 628. dŏwănójo IX. 219. X. 152. 178. XI. 692.

Dówydas, David. Dówyds XI. 71.

dówyju, dówyti, quälen, abquälen, durch Anſtrengung. dówyt IX. 69. X. 404. XI. 230.

dówyjûs, dówytis, ſich abquälen. dówytis IX. 642. bėsidówydams XI. 553. bėsidówỹdămi VIII. 364.

dramblys, Dickbauch, Praſſer. VIII. 587., vom Herbſte IX. 17.

drąsà, adverb. Inſtr., dreiſt, zuverſichtlich. II. 5. VII. 114. VIII. 379. 386. X. 138. 456. XI. 496.

drąseỹ, Adv. daſſ. II. 11. 42. VII. 196.

draskaù, draskiaù, draskýti, zerreißen. drásko VIII. 13. dráskąsis, reißend, V. 39. dráskanczu VIII. 47. draskýdams VIII. 281. draskýdămă VIII. 38.

draudzù, draudzaù, draùsti, wehren, verbieten. draùdza V. 31. nedraùdzat XI. 586. draùdęs IX. 196. 364. draustù, instr. part. VIII. 585.

draùgălă, Gefährtin, Genoſſin, X. 198.

draùgas, Gefährte, Genoſſe. VIII. 278. 891. draùgs VII. 194. draùgą VII. 186. X. 47. 196. draùgui IX. 127. draugùs IX. 287. draugáms X. 193. draugàis VII. 181. VIII. 741. IX. 174. XI. 431. draugú IX. 131.

draugė, Adv. zugleich, zuſammen. su mumìs draugė XI. 292.

drausmė, Verbot. drausmės, gen. sg. IX. 361. be drausmės, ungehindert, VIII. 337.

drebiù, drębiaù drębti, breiartiges werfen. drębdams IX. 17.

drebù, drebėti, zittern. dréba VIII. 465. IX. 44. drebėdams IX. 431. XI. 106. drebėdămă V. 12.

drìksteriu, drìksterti, platzen. drìksters VIII. 386.

drìmelis, Tropf, ungebildeter ungeſchlachter Menſch. drìmėlį VIII. 471. IX. 530. X. 275. XI. 175. 302. drìmėlėi VIII. 472. XI. 588. drìmėliŭs VIII. 832.

drįstù, drįsaù, drįsti, ſich erdreiſten, ſich erkühnen. drįstì V. 11. XI. 296. nedrįsta IX. 191. XI. 26. 398. 504. nedrįsaù VII. 133. drįsaì X. 289. nedrįso VIII. 660. X. 206.

dróbė, feine Leinwand. dróbės, gen. sg. XI. 159. dróbes, acc. pl. X. 603.

drógai, pl. Trage. drógais VIII. 178. 196.

dróżiu, dróżiau, drószti, hobeln, behobeln; m. d. Acc. eines Körpertheils oder mit per, prügeln. dróżia VIII. 835. dróżiau X. 461. dróżė X. 264.

drùmstau, drùmstyti, Waſſer trüben. drùmstai V. 9.

drùngnas, Adj. lauwarm. drungnì X. 5. drungnùs VIII. 11.

drungnùmas, Lauwärme. drungnùms VIII. 7.

druskà, Salz. drùskos, gen. sg. XI. 270.

drutaỹ, Adv. feſt. IX. 326.

drútas, Adj. feſt, ſtark, kräftig, geſund; hart, compact. drúts I. 4. XI. 5. 17. drútą VI. 11. drutì XI. 48. drutú IX. 215.

drútmedis, Hartholz (vielleicht ein specieller Baum?). drútmẽdį̃ VIII. 561. IX. 114.

drutumà, Kraft, Gesundheit. drũtũmój XI. 248. vgl. pats.

dùbš, Höhle, Grube. dũbę VI. 21. VII. 106. dùbėj VI. 8.

dũdu (dũmi), dawiaù, dũti, geben; m. folg. Infinitiv, lassen (VIII. 833. IX. 197. 487. Br. 1). dũt IX. 352. X. 577. dũdu VIII. 575. dũda VIII. 547. IX. 567. dũdame Br. 1. dũdams IX. 195. bedũdams VIII. 833. dũdămį̃ XI. 359. dũk I. 48. III. 21. VIII. 910. X. 592. XI. 4. 6. 8. dũkim VIII. 904. dũdăwŏ IX. 263. 418. XI. 362. dũtu, opt. F. 15. dáwė I. 67. II. 12. IX. 105. 230. 310. 334. 385. 446. XI. 661. 664. 674. 686. nėdăwė VI. 14. IX. 197. 341. 487. dũs IX. 623. 675. X. 533. Br. 1. dũsim XI. 568. dũts, part. p. IX. 425. — jám per nùgarą dáwė, schlug ihm über den Rücken, II. 12. mes dũdame labàs dėnàs, wir wünschen Glück, grüßen, Br. 1.

dũna, Brot. Br. 1. dũną II. 48. IX. 205. 532. X. 369. XI. 123. dũnos, gen. sg. VIII. 479. X. 591. XI. 664.

dù, m. zwei. nom. VII. 7. VIII. 14. 232. 592, acc. VII. 121. VIII. 143. 283. 578. dwì, f. acc. VIII. 575. XI. 345. dwėm IV. 45. 46. dwėjù XI. 468.

dukczùtė (Dim. zu duktė̃), Tochter. VIII. 139.

dukinėju, -nėti, umherschwärmen. dũkĩnėdams X. 294.

dúkis, m. Tollheit. dukiù, instr. IX. 150.

dukstù, dukaù, dúkti, toll werden, rasen. dukstì XI. 100. dúkdams VIII. 665. 772.

duktė̃, Tochter. duktèrs, gen. VIII. 138.

dùlkinu, dùlkinti, stäuben machen, wie Staub zerstreuen. dùlkĩnă IX. 48.

dúmai, pl. Rauch. VIII. 346.

dumczùkas (Dim. zu dùmczus), vertrauter Diener. dumczùks IX. 427.

dùmczus, Rath, hoher Beamter; vertrauter Diener, Verwalter. VIII. 703. IX. 398. 403. X. 197 (scherzweise). dùmczų VIII. 271. dùmczeis X. 609.

dumóju, -móti, denken, überlegen; sinnen auf etwas, m. d. Acc. und m. ant. dumót IX. 625. dumóji ant IV. 36. dumója klástą I. 53. bėdůmójant IX. 72. XI. 505.

dùmplės, pl. Blasebalg. IX. 404. dùmples, acc. IX. 47.

Dùrakas, n. pr. Dùraks IX. 312. Dùrãką IX. 308. 317.

dùrys, pl. Thüre. X. 53. XI. 136. durìs, acc. VII. 125. VIII. 287. 324. 770 (s. d. Anm.) XI. 148. dùru VII. 136. VIII. 292.

duriù, duriaù, dùrti, stechen. dùrt IX. 487.

durnaý, Adv. thöricht, albern. II. 10. VIII. 400. 412. 428. 596. IX. 204. 315. 378. X. 294. XI. 34. 296. 485.

dùrnas, Adj. thöricht, albern. VIII. 858. durnùs VIII. 726. X. 300. XI. 525. durnàs VIII. 230. X. 455. durnú XI. 539.

durnůju, durnawaù, durnůti, thöricht handeln; raſen, toben, tollen. durnůti X. 228. XI. 103. durnůt XI. 258. durnůdams X. 296. 437.

dusáuju, dusáuti, ſeufzen. dusáuti IX. 452. dusáudams IX. 321. 335. 442. 449. X. 28. XI. 19. 35. 69. 214. 220. dusáudămă X. 244. dusáudămĭ IX. 143.

dusáwimas, Seufzer. dusáwĭmăi VI. 36. dusáwimais VIII. 522.

dusýk, Adv. zweimal. IX. 241.

duszè (duszià), Seele, Inneres. dúszę XI. 254. dúszei VIII. 498. dúszei pìkta pastójo, mir wurde übel, VII. 124. VIII. 286. kaip dúszei reik', nach Herzens Gelüſt, VIII. 162. IX. 598. dusziàs IX. 648.

duszélė (Dim. zu duszè), Seele. duszélę IX. 354. duszélei IX. 216. X. 359. dŭszělės XI. 642. 682.

dùżas, Adj. dick, beleibt. dużì VIII. 279.

dwáras, Herrenhof, Rittergut. dwárs VIII. 295. dwárą VII. 171. dwarè VII. 133. dwárůse I. 58. XI. 32.

dwáriszkas, Adj. höfiſch, wie es in den Höfen Brauch iſt. dwáriszkus budùs VIII. 268.

dwĭgŭbaý, Adv. zwiefach, zweierlei zugleich. IV. 47.

dwýlĭkă, zwölf, m. d. Gen. Pl. IX. 311. 351. 384. XI. 475, an letztcitirter Stelle ganz ſubſtantiviſch: tà dwýlĭkă pàrszu.

dwĭlinks, eigentl. doppelt; adverb. kopfüber. II. 13. VIII. 323.

dwýlis, m. ſchwarzer Ochſe. dwyliù, instr. IX. 533. X. 509. dwyliú, gen. pl. IX. 89.

Dz.

dzaugiŭs, dzaugiaùs, dzaùgtis, ſich freuen. dzaùgtis X. 339. dzaugiŭs VIII. 573. bĕsĭdzaùgiant VIII. 82. 176. 711. X. 45. dzaùgės VIII. 760. X. 25. 42.

dzaùgsmas, Freude. VIII. 27. dzaùgsmą XI. 360. dzaùgsmo X. 386. dzaugsmaĭ VIII. 51. IX. 635. dzaugsmùs IX. 37. dzaùgsmu IX. 630.

dzáuju, dzówiau, dzáuti, zum Trocknen hinlegen. dzáut IX. 293.

dzowinù, dzowĭnti, trocknen, trocken machen. dzowĭt IX. 205. 293. XI. 600. dzowĭtą VIII. 76.

E.

édelmonas, Edelmann. édělmŏną VII. 111.

ĕdesis, m. Fraß der Thiere, Speiſe der Menſchen. ĕdĕsĭ IV. 11. ĕdĕsiŏ VIII. 79. ĕdĕsèi II. 43. ĕdĕsiŭs VII. 115. ĕdĕsiŭ X. 280. 568. 574.

ĕdmi (ĕdu), ĕdau (ĕdzau), ĕsti, eſſen, von Menſchen meiſtens in tadelndem Sinne, unmäßig, viehiſch eſſen (ohne tadelnden Nebenbegriff VII. 80. 142. 151. 173. IX. 158. 309. XI. 131), dann von Thieren, freſſen (vgl. die Compoſ. nu-, prisi-, su-ĕdmi und pri-ėsdinu). ĕsti VII. 80. IX. 224. ĕst IX. 309. 357.

541. 554. ėda VII. 51. 99. VIII. 397. IX. 96. 132. XI. 491. ėdat VIII. 320. bešdant VII. 142. 156. ėsdams VII. 173. IX. 158. XI. 131. ėsdămĩ VII. 151. VIII. 435. ėdė VIII. 172. X. 235. ėdęs X. 222.

ẽgėrė, m. Jäger. ẽgérės, nom. pl. IX. 101. vgl. jẽgérė.

eglė, Tanne. eglès, acc. pl. VI. 5.

eĩ, Interj. o, ach. IX. 108. 175. 202. 216. X. 357. XI. 252.

eĩksz ſ. unter eimi.

eilė, Reihe. eilès, acc. pl. VIII. 688. eilėms, instr. VIII. 709.

eimi (einù), ẽjau, eĩti, gehen. eĩti XI. 379. eĩna VIII. 675. eimė VII. 202. X. 413. eĩnanczu IX. 244. eĩdams IX. 272. (eidàms VIII. 542 Anm.) eĩk I. 52. 58 II. 48. VII. 13. 83. 187. 190. 191. VIII. 504. X. 273. 278. 457. 568. 585. XI. 496. eĩksz (contrah. aus eĩk szén), komm her, I. 52. 74. 75. IV. 18. 22. IX. 76. eĩkit VIII. 63. ẽjo XI. 322. eĩsi X. 293.

ekẽczos, pl. Egge. ekẽczoms, dat. VIII. 461. vgl. akẽczos.

elgiũs, elgiaùs, èlgtis, ſich führen, ſich betragen. èlgtis IV. 30. 41. VII. 50. VIII. 168. IX. 174. èlgias II. 45. VI. 48. VIII. 260. 472. 854. XI. 534. èlgiãsĩ IX. 169. èlgkis VIII. 402.

Enskỹs, n. pr. Hänschen, ein überall ſich vordrängender Burſche. VII. 47..68. 92. VIII. 77. 93. 163. 189. 222. 254. 532. 721. IX. 165. 330. Enský, voc. VII. 201. XI. 416. Enskiù VII. 207.

erėlis, m. Adler VI. 42. X. 156. 162. 206. erėliui IX 407. X. 170.

ėrýtis, Lamm. ėrýczei X. 535.

erszkėtis, Dornſtrauch. IX. 397.

esmi (esù), ich bin, nur Präſensform; vgl. buwaù und yrà. ėsą, nom. pl. part. XI. 500.

ėžeras, Teich. ėžėrė X. 10. ėžėrú IX. 3.

G.

gadýnė, Zeit, Zeitgeiſt, mit Ausnahme von VII. 161. IX. 153. XI. 338 immer mit músu verbunden, unſere Zeit, unſere Zeiten. gadýnė VIII. 679. XI. 338. gadýnę VII. 161. VIII. 871. IX. 153. gadýne, instr. IX. 360. XI. 530. gadýnės, gen. sg. VIII. 876. nom. pl. VIII. 325. XI. 579. gadýniu VIII. 338.

gadynėlė (Dim. zu gadýnė), Zeit. gadỹnėlės, nom. pl. VIII. 775.

gaidaù, voc. mein Lieber. VIII. 424. 648. IX. 173. X. 137. 253. 529. XI. 172. 622. mans gaidaù XI. 484. máno gaidùs, voc. pl. X. 524.

gaidél, voc. (Dim. zu gaidaù) Lieber. X. 98.

gaĩdgystė (Hahnenſchrei), Tagesanbruch. prẽsz gaĩdgystę IX. 432.

gaidỹs, Hahn. IX. 399. XI. 195. gaidį VIII. 80. 211. gaidzeĩ VIII. 64. prẽsz gaidzùs, gegen Tagesanbruch, IX. 268. 431. gaidzú VIII. 249.

gaidùs ſ. unter gaidaù.

gaĩlės, pl. Porſt, Porſch, ledum palustre. gaĩliu VIII. 756.

gailiũs, gailėjaus, gailėtis, ſich erbarmen, Mitleid haben, m. d. Gen.; bereuen. gailiũs, VIII. 525. 542. gailiũsi VIII. 527. gaĩlis IX. 401. gaĩlisi XI. 707. negaĩles IX. 82.

gaiszinù, gaiszĩnti, vernichten, zerſtören; ausrotten; die Zeit vertrödeln. gaiszį́t, IX. 345. gaiszĩn VIII. 38. gaiszį́dămi XI. 83.

gaiwinù, gaiwĩnti, beleben; laben, erquicken. gaiwį̃t VIII. 754. IX. 524. XI. 240. gaiwĩnămė VIII. 315. gaiwĩnanczę XI. 674. gaiwį̃dams IX. 354. gaiwį̃dămi X. 5. gaiwį̃tu, opt. XI. 682.

gálas, Ende; ein Endchen, Reſt. I. 47. gáls IX. 250. X. 605. Lebensende, Tod. gálą VI. 19. gálo VI. 25.

gàlgės, pl. Galgen. gàlges, acc. II. 39.

galýbė, Macht. X. 76.

galiù, galėjau, galėti, können. galiù XI. 377. nėgãlį IV. 45. 47. X. 547. gál V. 38. VI. 31. VIII. 216. 238. 388. IX. 51. 212. 237. 276. 407. XI. 190. 191. 208. 280. 281. 316. negál IX. 59. 469. 470. 667. X. 347. XI. 393. gálimė VI. 39. negálimė IX. 471. gálim X. 394. negálim IX. 614. 645. 675. XI. 30. nėgãlėdams VIII. 829. galėtu, opt. IX. 558. nėgãlėtu X. 610. nėgãlėjau VII. 103. XI. 250. 370. nėgãlėjei XI. 228. 235. galėjo II. 21. VII. 2. nėgãlėjo VIII. 170. 243. IX. 406. 419. 439. 456. 506. XI. 581. galėjom X. 419. nėgãlėjom IX. 625. nėgãlėjot IX. 540. galėsi IX. 674. nėgãlėsi IX. 281. XI. 414. nėgãlėsim IX. 511. XI. 609. galėsit XI. 702. nėgãlėsit XI. 246.

galwà, Kopf. gálwą VIII. 507. IX. 29. X. 378. galwós VIII. 604. 805. X. 502. XI. 194. isz galwós auswendig, VIII. 793. galwój IX. 13. gálwas VIII. 252. 798. IX. 352. X. 138. 361. 563. po galwú, zu Häupten, neben das Kopfende des Bettes XI. 256. ſ. d. Anm.

galwĩjas, ein Stück Vieh, beſonders Rindvieh. VIII. 901. galwĩjai XI. 129. galwĩjams XI. 567. galwĩju VIII. 899. IX. 98.

gălwĩjėlis (Dim. zu galwĩjas), Vieh, Thier. III. 23.

galwĩjis = galwĩjas, Vieh. galwĩjį X. 491. 516.

ganà, genug. I. 51. VII. 67. 202. VIII. 125. 385. 548. IX. 208. 350. X. 646. XI. 305. 582. 713. taĩ ne ganà V. 26. IX. 87. X. 232; m. d. Gen. II. 22. IV. 23. VI. 31. VIII. 840. X. 615. dar tó ne ganà VIII. 693. 738. 809. IX. 325. X. 236. XI. 426. adverb. IX. 363. 517.

ganaù, ganiaù, ganýti, hüten, behüten. gáno I. 73. gánęs XI. 325.

gàndinu, gàndinti, ſchrecken, ängſtigen. gàndį̃t IX. 2. 91. 662. gàndĩnĩ IX. 480. gàndĩnă IX. 397. 426. X. 186. XI. 195. gàndĩnŏ XI. 257.

gàndras, Storch. I. 11. 15. 28. 37. 49. 67. IX. 28. X. 43. 171. gàndrą I. 1. gàndrui I. 66. gàndro I. Ueberſchr. 32.

gárbanotas, Adj. kraus, lockig. gárbănŏtais IX. 41.

garbė́, Ehre; Lob, Ruhm. Dẽwui búk garbė́, Gott ſei die Ehre, Gott ſei gedankt XI. 47. F. 2. jums garbė́, euch gebührt Lob, Ehre X. 632. 634. 636. gàrbę I. 29. VII. 203. VIII. 86. X. 582. XI. 186. 346. 512. garbėś, gen. VI. 31. kám ant garbėś, Einem zu Ehren, nach Eines Sinn (handeln) VIII. 838. XI. 130. 370. garbė́j laikýti, in Ehren halten, VIII. 794. garbė́ms, instr. VIII. 512. — Gegenſtand der Verehrung, des Lobes, Lobenswerthes, garbė́ XI. 488.

garbìngas, Adj. ehrwürdig, ehrenwerth. garbìngs X. 375. garbìngo VIII. 739. ſtattlich, prächtig, garbìngą VIII. 455.

gárbinu, gárbinti, loben, rühmen, preiſen; verehren (XI. 25). gárbint X. 130. gárbįt IX. 265. XI. 185. gárbĭnă IX. 532. X. 84. 103. XI. 25. 488. 627. gárbin VIII. 52. XI. 6. gárbįdămos VIII. 215. gárbĭnŏ VIII. 211. 285. X. 36. 307. gárbįs X. 651. gárbįsim X. 403.

gardùs, Adj. wohlſchmeckend. VIII. 417. XI. 671. gàrdų VII. 157. gardzeìs IX. 545. X. 657. gardzú VIII. 479. gardù, neutr. VIII. 421. gardésnis XI. 620. gardzáusio X. 135. gardzáusi, nom. pl. XI. 620.

gardzeý, Adv. wohlſchmeckend, mit Wohlgeſchmack. IV. 19. VII. 198. VIII. 136. 375. 473. 552. 640. IX. 214. 263. 656. X. 196. 476. 543. XI. 409. 676. F. 10. gardzaùs X. 64.

gàrsas, Ton, Schall, Stimme. IX. 13. gàrsą X. 105. XI. 415. gàrso X. 205. gàrsai X. 66. gàrsais X. 96.

gaspadà, Herberge, Aufenthalt. gaspádos, gen. X. 46.

găspădìnė, Bauerwirthin, Hausfrau. X. 45. 58. găspădìnės, nom. pl. VII. 62. VIII. 212. X. 600. 613. 629. XI. 571. 599. găspădìnėms, instr. X. 469.

găspădóiszkay, Adv. nach Hauswirths Pflicht VIII. 899. nach Hauswirths Art X. 44.

găspădórius, Bauerwirth, Hauswirth, Beſitzer eines Bauerguts. XI. 316. 341. 480. F. 18. găspădórių I. 33. XI. 363. găspădóriui IX. 262. XI. 423. găspădóriaus IX. 312. găspădórei VIII. 638. 676. X. 468. 544. XI. 437. găspădóriams X. 55. găspădórėms IX. 528. găspădóreis VIII. 638. găspădóriu VIII. 852. F. 2.

gátawas, Adj. bereit, was zur Hand iſt. gátăwą XI. 90. gátăwŏ II. 47. gátăwŭs II. 25. gătăwaìs VIII. 760.

gáudau, gáudzau, gáudyti, fangen. gáudai X. 92. gáudė́ VIII. 42.

gaujà, Schaar, Menge. gaùjos, nom. pl. XI. 633. gaujóms, instr. ſchaarenweiſe IX. 72.

gáunu, gawaù, gáuti, bekommen, erhalten; in Beſitz nehmen (XI. 531). gáuna VII. 182. X. 312. gáutŭmbĕi IV. 20. nĕgăwaì X. 282. gáwo II. 18. 20. VII.

219. XI. 531. gáwom IX. 505. X. 351. gáwęs VII. 160. VIII. 322. negáwŭsi X. 577. gáusi VIII. 504. gáusim VII. 189. gáusit IX. 525; ohne Object gáusi per aùsį (und ähnlich), du wirſt an die Ohren bekommen, nämlich Schläge. II. 18. 20. VII. 160. VIII. 504. X. 312.

gáunŭs, gawaùs, gáutis, für ſich nehmen. gáuses II. 24. ſ. d. Anm.

gĕda, Schande. VIII. 186. 310. 492. 781. 796. IX. 179. 374. X. 210. XI. 334. 384. 469. 500. 571. gĕdą IV. 12. 53. VII. 73. VIII. 209. 262. 427. 884. IX. 133. 289. XI. 486. 576. 590. gĕdai XI. 640. gĕda, instr. X. 106. gĕdos, gen. IV. 23. X. 459. be gĕdos, ohne Scham, VII. 81. gĕdas, acc. pl. XI. 593.

gĕdiszkay, Adv. ſchimpflich. IX. 443. beſchimpft VIII. 499.

gĕdiszkas, Adj. ſchimpflich, gĕdiszkus VIII. 586.

gĕdmi (gĕdu), gĕdójau, gĕdóti, ſingen, beſ. geiſtliche Lieder. gĕdóti IV. 47. gĕdanczu VII. 169. gĕdódams VIII. 844. gĕdódămă X. 137.

gĕdrà, trockenes Wetter. gĕdros, gen. sg. VIII. 839.

gĕdras, Adj. trocken, heiter, v. Wetter. gĕdros, nom. pl. VIII. 22.

gedulìngas, Adj. trauernd, traurig. gĕdŭlingi VIII. 35.

gĕdzŭs (gĕdėjŭs), gĕdėjaus, gĕdėtis, ſich ſchämen. gĕdėtis VIII. 780. IX. 476. gĕdės X. 290. nĕsĭgĕdi, 2. praes. IV. 37. VIII. 621. X. 467. 3. praes. VIII. 266. 616. 726. 881. IX. 394. 536. X. 615. 631. XI. 337. 354. 487. gĕdėjas VIII. 329. gĕdis XI. 128. nĕsĭgĕdim XI. 541. gĕditės VII. 145. nĕsĭgĕdit XI. 574. 575. nĕsĭgĕdĭtĕ VIII. 817. nĕsĭgĕdĭtă VIII. 636. bĕsĭgĕdėdams X. 322. XI. 333. nĕsĭgĕdėdams XI. 391. gĕdėkis X. 593. gĕdėkĭtės XI. 243. 593. nĕsĭgĕdėkit VI. 33. tĕsĭgĕdi X. 631. nĕsĭgĕdėjau VIII. 565. gĕdėjos VIII. 788. X. 456. nĕsĭgĕdės IX. 194. XI. 407.

gĕgŭžė, Kukuk. XI. 61. gégŭžės, nom. pl. X. 67.

gélbmi (gélbu), gélbėjau, gélbėti, helfen. gélbėkit X. 204. gélbės IV. 43. IX. 672.

gemù, gimiaù, gìmti, geboren werden. gémam VII. 439. gìmė IV. 38. nègìmė VIII. 459. negìmŭsią X. 141.

gentìs, m. Verwandter. gentẽ, voc. I. 74. gèntys VIII. 134. X. 544. genczú X. 187.

gĕrădėjas, Wohlthäter. X. 190. XI. 343. 662. gĕrădėji, voc. IX. 624.

geraý, Adv. wohl, gar wohl. I. 15. 28. II. 27. IX. 297. ar ne geraý, iſt es nicht gut (daß) VIII. 390. 907. IX. 219. X. 594. XI. 561. F. 18. geriaùs II. 44. 45.

géras, gut; gütig. gérs X. 580. búk taip gérs, ſei ſo gut (Germ.), I. 20. gerà VIII. 841. gérą I. 10. už gér' ſ. als Compoſ.; géro VI. 14. IX. 341.; ſubſtant. daug géro, viel Gutes, VII. 150. gerós I. 50. gerésnis I. 69. gerésnį IV. 20. geriáusius V. 28.

gĕrėjŭs, gĕrėtis, ſich freuen. gĕrėjos VIII. 138.

gerýbė, nur im Plur. gerýbės, Gaben, Geſchenke, Wohlthaten. VIII. Ueberſchr. gerýbes, acc. VIII. 60. 360. 373. 433. X. 365. XI. 627. gerýbiu X. 618.

gėrimas, Trank, Getränk. gėrimą V. 11. VII. 157. gėrimõ VIII. 203. X. 135. XI. 237.

geriù, gėriau, gérti, trinken; Tabak rauchen (VII. 60). gért XI. 211. géria F. 10. gérdams VIII. 402. gėrė VII. 60. X. 514. gėrėm VIII. 367. gérs XI. 212.

gerklė, Schlund, Speiſeröhre. gérklę IX. 110. X. 237. (an erſterer Stelle ſpecifiſch Speiſeröhre.)

gérwinas, Kranich. gérwins X. 73.

gėsmė, geiſtliches Lied. gėsmės, nom. pl. VII. 169. VIII. 334. gėsmes, acc. IV. 47. gėsmėmis F. 28.

gýdau, gýdzau, gýdyti, heilen, geſund machen. gýdyt VIII. 754.

Giltinė, Todesgöttin, Tod. VIII. 37. 538. XI. 37. 88. 440. 446.

gimìnė, Geſchlecht, Familie, Sippſchaft. X. 79. gimìnę V. 16. VIII. 141. gimìnėi IV. 23. su gimìnė IX. 99. gimìnės, gen. sg. IV. 39. VIII. 462.

ginù, gýniau, gìnti, ſchützen. gìti I. 14.

girdzù, girdėjau, girdėti, hören. girdėt III. 3. VIII. 744. IX. 374. girdì II. 32. IV. 49. VIII. 128. 623. X. 521. XI. 303. gìrdimė X. 123. gìrdim I. 65. gìrdit III. 11. IV. 5. VII. 36. VIII. 109. 152. 517. 744. XI. 113. 309. begìrdint VIII. 808. IX. 411. girdėdams III. 19. 23. V. 20. VIII. 269. IX. 304. XI. 266. girdėdamì VII. 108. VIII. 257. 354. 662. IX. 323. 359. X. 78. 159. 250. 455. XI. 422. girdėk II. 31. VIII. 549. 603. 629. X. 279. XI. 318. 366. 406. girdėkit I. 36. V. 5. VII. 85. VIII. 231. 342. IX. 340. 519. 584. XI. 655. girdėjau Br. 1. girdėjei IX. 288. girdėjom Br. 2. girdėjot VIII. 130. 399. IX. 241. — ar girdì VIII. 623 und ar gìrdit XI. 113 ſind rhetoriſche Fragen, etwa in dem Sinne von wahrlich, glaube mir.

gìria, gìre, Wald. gìrę VII. 34. VIII. 128. 585. IX. 55. 106. 175. X. 142. girès VIII. 37. XI. 603. giriàs X. 65. gìriu V. 1. VIII. 666. IX. 49. gìriõsė V. 18. 28. IX. 573. gìrėsė X. 179.

gìrgžteriu, gìrgžterėti, knarren. gìrgžtėriã XI. 136.

giriù, gýriau, gìrti, rühmen, preiſen. gìrt VIII. 786. IX. 194. 394. gìria IV. 2. VII. 63. IX. 152. 184. gìriamė VIII. 68. gìrdams XI. 402. gìrdamì VIII. 710. IX. 545. gìrdãwõ VIII. 514. XI. 363. gýrė IX. 339. X. 15. 68. XI. 537. Br. 2.

giriũs, gýriaus, gìrtis, ſich rühmen, prahlen. gìriãsi szèlmis IX. 148. er rühmt ſich als Schelm, rühmt ſich ſeiner Schelmſtreiche; vgl. jũkiũs. gýrės XI. 343. wyžàs neszìodãmì gýrės, ſie rühmten ſich als Baſtſchuhe tragende, d. h. hielten es für ehrenvoll Baſtſchuhe zu tragen, VIII. 778.

gyrpelnýs, Prahler, Großſprecher. VI. Ueberſchr. 10. 19.

gìrtas, Adj. betrunken. gìrts X. 446. girtì VII. 69. VIII. 171. 805.

girtûju, girtawaù, girtûli, ſich dem Trunke ergeben. girtût VIII. 685. girtûdams VIII. 400. 563. girtûdămĭ VIII. 809.

gýsla, Ader. VII. 177.

gýwas, Adj. lebendig. gýws X. 454. kol gýws, mein (ſein) Lebelang. IV. 29. VIII. 304. 633. X. 444. wos gýws, im Sinne von pùsgywis, halbtodt. XI. 480. sidábras gýws, Queckſilber. X. 295. gýwą X. 168. wos gýwą VII. 32. VIII. 125. 746. gywì IX. 569. gýwos X. 360. gywú VIII. 282. X. 174. 179. XI. 64.

gywastìs, Leben, Exiſtenz. gýwastį VI. 21.

gywatà, Lebensunterhalt. gywátą X. 175.

gywenù, gywénti, leben; wohnen, ſich aufhalten; wirthſchaften, haushalten. gywént IX. 107. 510. 528. 529. X. 445. XI. 421. gywéna IV. 1. 33. VI. 43. VIII. 592. XI. 479. gywénam IV. 18. gywéndams X. 10. bĕgýwéndams X. 500. gywéndămĭ IX. 572. 579. gywénom X. 449. gywénkit X. 449.

gýwûlis, lebendes Weſen, Thier. gýwŭlį IX. 7. gýwŭlĕi IX. 49.

glèbýs, ein Armvoll. glĕbį VIII. 77. X. 57.

globóju, globóti, umarmen. globódămă VIII. 748.

glóda, es iſt hin, iſt aus, nicht vorhanden. XI. 563. 597. kad glóda ju bútu, damit es mit ihnen zu Ende gehe. IX. 77.

glóstau, glósczau, glóstyti, ſtreicheln. glósto I. 59. beglóstydams VIII. 481. glóstė X. 5.

glŭsnis, m. Weidenbaum. glŭsnius VI. 5.

glupaý, Adv. dumm. II. 23. 41. VIII. 803. X. 254. 302. 444. XI. 83. 303. 559.

glúpas, Adj. dumm. II. 2. VIII. 442. 725. XI. 301. 328. glúps II. 35. VIII. 828. IX. 247. 377. 407. X. 262. XI. 86. glúpą II. 32. X. 123. glupám IX. 310. glupù XI. 340. glupì IX. 585. 677. X. 297. XI. 129. glupĕji IX. 583. glupùs VIII. 46. 810. 837. 888. IX. 179. XI. 699. glupàs VIII. 190. 849. X. 92. 261. 325. XI. 632. glupẽms X. 193. glupaìs IX. 606. X. 516. XI. 460. glupú VIII. 820. 827. X. 298.

glupìntelis, Adj. ziemlich dumm. glupìntĕliŭ, gen. pl. VIII. 865.

glupókas, Adj. ziemlich dumm. glupóks VIII. 584. XI. 335. glupóki XI. 542.

glupùmas, Dummheit. glupùms X. 256. glupùmą X. 126.

gnýbiu, gnýbiau, gnýbti, kneifen; mit dem Schnabel erfaſſen. gnýbia X. 148.

gomurýs, Gaumen, Mundhöhle. gómŭrį VIII. 181. 303. IX. 556. XI. 631.

grábas, Sarg. grábo X. 393. grabùs Br. 1.

graibaù, graibiaù, graibýti, nach etwas greifen. graibýdams X. 232.

grámdau, grámdzau, grámdyti, rein- oder ausſchaben, z. B. Speiſereſte aus einem Gefäß, den Dünger aus der Grube. grámdyt XI. 147. grámdai X. 154.

graszélis (Dim. zu grászis), Groſchen. grăszĕliùs VIII. 581.

grászis, Groſchen (= 4 Pfennigen). grászį IX. 418. grászio XI. 26.

graudénimas, Ermahnung, Vorwurf. graudénimą X. 227.

graudenù, graudénti, mahnen, ermahnen, warnen. graudént XI. 659. graudéna VIII. 8. graudéndămi IX. 369.

graùdzey, Adv. wehmüthig. X. 280. XI. 69.

gráužiu, gráužiau, gráuszti, nagen. gráužia IX. 565.

grąžaù, grąžiaù, grąžýti, wenden, drehen. rankàs grąžýdămă, die Hände ringend. X. 428.

grażeÿ, Adv. ſchön, hübſch. VI. 48. F. 26.

grażùs, Adj. ſchön. VII. 188. gražiùs V. 29. VII. 63. ar ne grażù, iſt es nicht hübſch? X. 602. negražù ſ. d.

grębiu, grębiau, grębti, harken. grębk XI. 435.

grębiù, grębiaù, grębti, raffen, packen. grębia II. 47.

grębłys, Harke, Rechen. grębliui VIII. 461. su grębliu VII. 211.

grécznas, Adj. ſtattlich, anſehnlich; tüchtig, wacker. grécznį VIII. 908. X. 441. 594. XI. 267. 268. gréczno VIII. 583. XI. 237. grecznós, gen. sg. XI. 409. grecznùs VIII. 170. 581. XI. 524. 678. grecznóms, instr. X. 469.

greĭtay, Adv. ſchnell, eilig. I. 25. II. 6. V. 3. VII. 139. 183. VIII. 720. 754. 795 IX. 240. 414. 578. 594. X. 56. 60. 400. 633. XI. 142. 275. 594.

greĭtas, Adj. hurtig, geſchwinde. greità (adverbiel). VIII. 2. greitĭ VIII. 156. 357. XI. 547. greĭtos VIII. 198. greitùs X. 642. greitú IX. 406.

grękas, Sünde. gręks IX. 201. 202. 426. XI. 552. 554. gręką II. 36. IV. 28. nupèlno gręką ir gàlges (unklar) II. 39. grękaĭs XI. 39. nůsiszówę su grękaĭs brędi, ſich mit Sünden (wider das Verbot) ein Elen geſchoſſen habend IX. 115. grękú IX. 147. 242. 425. X. 185.

grémždu, grémszti, mit Geräuſch ſchaben. grémždămă XI. 446.

gręsznas, Adj. ſündig. gręszni IX. 644.

grężiu, grężiau, gręszti, mit den Zähnen knirſchen. ìltinį grężia, er knirſcht, d. h. wetzt knirſchend den Zahn (vor Zorn). X. 487. grężdămĭ szýpters, ſie werden knirſchend grinſen, von den Zähnen ſelbſt geſagt. XI. 635.

grýbas, Pilz. XI. 610. grýbais X. 604. grýbu VII. 199. XI. 598.

grĭkai, pl. Buchweizen. grikùs X. 586.

grĭkwăbălis, Maikäfer. IV. 4. grĭkwăbălius X. 140.

grįsztė, Büſchel Flachs, das auf einmal um den Rocken gewickelt wird. grįsztės XI. 643. grįsztės VIII. 691. XI. 637.

grįsztù, grįżaù, grįszti, zurückkehren. grįszta IX. 1. X. 481. 573. grįsztant X. 337.

Grýta, n. pr. Gretc. VII. 63. VIII. 71. 752. X. 318. 596. 602.

grómata, Brief. grómătą VIII. 274. IX. 446. XI. 138. Br. 1. 2. su grómătă VII. 109. VIII. 270. X. 314. Br. 1. grómătăs VII. 3.

grożýbė, Schönheit, Zierde, Reiz (ſo beſonders im Plur.) VII. 168. grożýbę IX. 602. grożýbės, nom. pl. VIII. 36. 55. 333. grożýbes VIII. 38. IX. 608. XI. 54. grożýbėms, instr. IX. 636. XI. 58. grożýbėmis XI. 93. — grożýbė VII. 168. grożýbės VIII. 333 ſcheint etwa den freundlichen Segen, die Segnungen (der Kirche) zu bedeuten.

grűdas, gefrorenes Erdreich, der Froſt in der Erde. VIII. 901.

grùczė, Grützbrei. VIII. 417. grùczę VII. 173. XI. 290.

grúdas, ein Korn, Getreidekorn. grúdą XI. 267. grúdo X. 148. grúdus IX. 461. X. 191. 587. grudaĩs IX. 438. grudú VIII. 689.

grudėlis (Dim. zu grúdas), Korn. X. 580. grűdėliùs VIII. 33. 358. 476. IX. 616. 670. XI. 513.

grumzdù, grumzdaù, grùmsti, brohen. grumzdĩ X. 269. 518. XI. 425. grùmzdams IX. 60.

grúzdas, ein Pilz, Bitterling. grúzdu, gen. pl. XI. 602.

guniójù, -nióti, jagen, umherjagen. guniódams XI. 195. 474. guniódąwŏ III. 6.

gujù, gujaù, gùiti, jugen, treiben, antreiben. gùidams XI. 224. gùikĭtŭ XI. 594.

guldaù, guldzaù, guldýti, legen. gùldo X. 329.

guliù, gulėjau, gulėti, liegen. gùli X. 407. F. 25.

gùmbas, Kolik, Leibweh. I. 31. gùmbą VII. 66. gumbù VIII. 236. X. 222.

gùrkszczoju, gùrkszczoti, gierig, lüſtern ſein, ſo daß der Mund wäſſert. gùrkszczodams VIII. 687. 706.

gwóltas, Gewalt, Willkühr. gwóltą III. 25. gwoltù VIII. 873. IX. 535.

gwóltyju, gwóltyti, gewaltſam beſtürmen. gwóltyja XI. 387.

I.

į, Präp. m. d. Acc. in, ſehr oft.

įbėgu, -bėgau, -bėgti, hineinlaufen. įbėgo II. 5.

įdedu, įdėjau, įdėti, einſetzen. įdėdă IX. 4.

įdirbu, -dirbau, -dirbti, bearbeiten. laukùs įdirbt XI. 667. įdirbdămĭ X. 471.

įdrážiu, -drážiau, -drószti, (einhobeln), mit der Beitſche aushauen. įdrážiau VIII. 502.

įdűdu, įdawiau, įdűti, in die Hand geben. įdăwŏ IX. 486.

įgaliu, įgalėjau, įgalėti, vermögen. n'įgălėjo X. 239.

įgeliu, įgėliau, įgélti, ſtechen mit dem Stachel. įgélt X. 18.

ik, 1) Präp. m. d. Gen., einmal m. d. Dat., bis. VIII. 32. X. 35. 73. 393. ik dėnai szeĩ, bis heute. XI. 384. — 2) Conj. bis, bis daß. VII. 83. VIII. 240. 254. 403. 445. 789. IX. 32. 493. 598. 601. 623. 652. X. 226. 286. 288. 316. 350. 377. 406. 533. 660. XI. 75. 315. 456. 459. 677. ik iszaùsztant, bis der Tag anbricht, IX. 426.

ikĭ, Conj. bis, bis daß, immer tonlos. IX. 658. X. 81. 343. 408. 641. ikĭ mìrsztant, bis wir ſterben. IX. 647.

įkópu, -kópau, -kópti, hineinſteigen. įkópti II. 9.

ikszióI, Adv. bisher. VII. 100. IX. 614. X. 80. 334. Br. 1.

įléidzu, -léidau, -léisti, hineinſchaffen. įléidęs VII. 20.

įlendu, įlindaù, įlįsti, hineinkriechen, einſchleichen. įlįskĕ I. 20. įlindaù VIII. 276. įlindo IV. 32.

ilgaý, Adv. lange. I. 7. IV. 16. X. 612. XI. 313. ilgiaùs IX. 508. X. 143. 422.

ìlgas, Adj. lang. ìlgs IX. 658. ìlgąjį I. 49. ilgós VII. 6. ilgú X. 399.

ilgýn, Adv. in die Länge, länger. VIII. 4.

ilgùmas, Länge. ilgùmą IX. 631. ilgùmo VIII. 905.

iltinýs, m. (ſonſt ìltis, f.) der Augenzahn. ìltinį X. 487. vgl. grėžiù.

`Ilzbė, n. pr. f. Elsbeth. Ilzbė, instr. VII. 41.

Ilzbùtė (Dim. zu `Ilzbė), Elsbeth. VIII. 139.

įmanaù, -maniaù, -manýti, können, vermögen. įmănaù XI. 374. įmănaì XI. 415. įmánot X. 654. įmăniaù VII. 160.

imù, ėmiaù, ìmti, nehmen. ìma II. 34. VII. 65. ìmam IX. 70. ìmătė VII. 154. VIII. 311. ìmdams IX. 441. ìmk I. 24. VII. 196. VIII. 384. X. 138. ìmkit X. 642. ėmęs X. 236.

imŭs, ėmiaùs, ìmtis, ſich, für ſich nehmen. ìmtis VIII. 8. ìmăsi VIII. 302. XI. 124. ìmkis II. 40. ėmės XI. 522.

įmùręs, Partic., durch Näſſe erweicht. žėmė įmùrŭsi VIII. 12.

ýna, 3. praes., wird, wie es ſcheint, von dem eigenthümlich modificirten Gebrüll gebraucht, welches das Rind ausſtößt, wenn es nach Futter verlangt; das deutſche inzet, wodurch Ruhig, Mielke und Rheſa ýna wiedergeben, iſt mir völlig unbekannt. IX. 554.

įnèszdinu, -dinti, hineintragen laſſen. įnèszdĭnŏ VIII. 720.

ýpačzĕy, Adv. beſonders, zumal. III. 7. IV. 4. VII. 3. 14. 205. VIII. 261. 493. 526. 596. 745. IX. 259. X. 125. 360. XI. 232. ýpačzĕy isz wisú, ſonderlich vor Allen VIII. 93.

įplėsziu, -plėsziau, -plėszti, anfallen. įplėszdăwŏ III. 8.

įpuwù, -puwaù, -púti, anfaulen. įpùwŭsiŭs I. 66. įpùwŭsiŭ, gen. pl. I. 26.

ìr, Conj. und, ſehr oft; auch. I. 4. II. 17. III. 17. IV. 10. V. 26. VII. 206. VIII. 265. X. 195. XI. 150 u. oft; ſogar, ſelbſt VIII. 121. 203. 500. 516. 616. X. 77. XI. 426. 542 u. oft; ir — ir, ſowohl — als auch IV. 47. VI. 9. IX. 189 u. oft.

yrà, 3. praes. zu esmì, iſt, ſind. I. 72. V. 37. VIII. 355. 428. X. 480. ỹră II. 46. Häufiger erſcheint die Verkürzung ýr', I. 10. V. 33. VII. 96. VIII. 470. IX. 73. X. 77. XI. 274 und oft.

ìrgi (nie irgì), Verlängerung von ir, und, auch. I. 13. V. 25. 32. VII. 43. 96. VIII. 2. 8. 17. 36 und oft.

įsìdedu, įsidėjau, įsidėti, für ſich hineinlegen. įsĭdėjei VII. 192.

įsĭgúsztęs, Partic., ſich in ein weiches Lager geniſtet, gekauert habend. IX. 51. 428. X. 83.

įsìneriu, įsinėriau, įsinérti, in die Schuhe, in den Pelz hineinſchlüpfen. įsĭnérdams IX. 19. -nėręs IX. 412. X. 127.

įsìremiù, įsìrémiau, įsirèmti, die Hände (aus Hochmuth oder Trotz) gegen die Hüften ſtämmen. įsĭrèmti XI. 280. -rėmęs, übermüthig, trotzig, VI. 4. VIII. 263. 328. 482. 703. IX. 340. X. 101. XI. 406. -rėmę IX. 42. XI. 490.

įsitėmyju, -tėmyti, genau hinſchauen, beobachten; ſich einprägen. įsĭtėmyt VIII. 605. -tėmyjau VIII. 269. X. 613. -tėmyczau VIII. 625.

Įsrutìs, f. Inſterburg. isz Įsrutės Br. 1.

issibadaù, -badzaù, -badýti, ſich ausſtoßen, z. B. die Augen. ĭssibádė VIII. 655.

issibùdinu, -bùdinti, ſich ermuntern, erwachen. ĭssibùdĭnŏ X. 7.

issigąstù, -gandaù, gąsti, erſchrecken, m. d. Gen., vor etwas. ĭssigąsta XI. 23.

issigwìldyju, -gwìldyti, ſich aushülſen, ausſtreuen. ĭssigwìldyt XI. 554.

issìkepu, issìkepiau, issikèpti, für ſich gar backen oder braten. ĭssikèpt IX. 343. 355.

issilaikaù, -laikiaù, -laikýti, ſich erhalten, ſein Leben friſten. ĭssilaikét X. 163.

issilùksztinu, -lùksztinti, ſich durch die Hülle brechen, hervorbrechen, v. d. Blüthe. ĭssilùksztin XI. 74.

issimanaù, -maniaù, -manýti, einſehen, verſtehen. ĭssimáno XI. 498. -mánot IX. 119. n'ĭssimánė VIII. 253.

issiplátinu, -plátinti, ſich ausbreiten, ſich verbreiten. ĭssiplátįs VIII. 864.

issiplėczu, -plėczau, -plėsti, ſich breit machen, ſich ſpreizen. ĭssiplėtęs X. 171. ſ. d. Anm.

issipraszaù, -prasziaù, -praszýti, für ſich erbitten, erbetteln. ĭssiprászo X. 523.

issirandù, -radaù, -ràsti, ſich finden. ĭssiràndа VIII. 587.

issirėdaù, -rėdzaù, -rėdýti, ſich bekleiden, ſich ankleiden; ſich putzen, ſich ſchmücken. ĭssirėdė VIII. 100. -rėdęs VIII. 109. X. 121. 251. XI. 18. -rėdę VIII. 227.

issìrenku, issirinkaù, issirìnkti, für ſich auswählen. ĭssirìnko III. 15.

issìritu, issiritaù, issirìsti, ſich herauswälzen, herausſtürzen. ĭssirìto VIII. 632. 654. IX. 307. isz bėdós issirìst, ſich aus der Noth herausarbeiten, XI. 317.

issìspleczu, issìsplėczau, issisplėsti, ſich ausbreiten. Anm. zu X. 171.

issiszėpiu, -szėpiau, -szėpti, grinſen, die Zähne weiſen, Geſichter ſchneiden. ĭssiszėpt VIII. 500. -szėpia XI. 202. -szėpęs X. 482. -szėpŭsi XI. 440. -szėpę (vor Hunger) VIII. 407.

issiszùtinu, -szùtinti, für ſich gar ſieden oder ſchmoren. ĩssiszùtinĩ VIII. 392.

issitẽsiù, issitẽsiau, issitẽsti, ſich ausſtrecken, ĩssitẽsia VIII. 4. -tẽsęs X. 446.

issitráukiu, -tráukiau, -tráukti, ausziehen, ſich hinaus begeben. ĩssitráuksim IX. 670.

issitùsztinu, -tùsztinti, ſich leeren, leer werden. ĩssitùsztin X. 555. -tùsztinŏ X. 563.

issiwérdu, issiwiriau, issiwirti, für ſich gar kochen. ĩssiwirsim. IX. 656.

issižióju, -žióti, den Mund aufſperren. ĩssižióji X. 581. -žiója X. 201. -žiójat VIII. 640. -žiódams XI. 364. -žiójo VIII. 706. X. 18. -žiójęs II. 42. VII. 187. XI. 100. -žiójus' X. 318. -žióję VIII. 870. IX. 87.

isz, Präpoſ. m. d. Gen., aus, ſehr oft; nicht ſelten zum Ausdruck des Beweggrundes gebraucht, wie isz pápykio, aus Zorn, VII. 92. VIII. 254. XI. 429. isz kèrszto, daſſ., V. 21. isz klastós, aus Liſt, I. 66. isz bėdós, aus Noth, III. 27. VIII. 401. 480. 590. 835. IX. 354. 589. XI. 213. 255. 323. 568. isz ilgós walandós, aus langer Weile, VII. 6. isz tikrós szirdẽs, aus aufrichtigem Herzen, VII. 21. VIII. 577. IX. 555. XI. 344. isz gerós szirdẽs, aus gutem Herzen, I. 50. isz nelabós szirdẽs, aus böſem Herzen, VIII. 471. isz szirdẽs wisós, von ganzem Herzen, X. 62. Andere Phraſen ſind: isz naùjo, von neuem, IX. 507. X. 574. XI. 692. isz wiso, ganz und gar, VIII. 836. IX. 151. XI. 77. isz wisú, vor Allen VIII. 93. isz žódzu kiaùliszkay pasakýtu, in Folge unanſtändig geſprochener Worte, VIII. 729. kas isz tó, was kommt davon heraus, X. 442. XI. 20. 24. kas bùs isz músu, was wird aus uns werden, XI. 555. Br. 1. ähnlich IX. 222. XI. 244. 421.

iszálkstu, -álkau, -álkti, hungrig werden. iszálkęs, hungrig, ausgehungert, V. 4. X. 476. iszálkŭsiŏs, nom. pl. f. IX. 52?. iszálkusẽms VIII. 153.

iszaùszta, -aùszo, -aùszt, es tagt, der Tag bricht an. iszaùsztant IX. 426. XI. 124. iszaùszus jau, IX. 420. 457. X. 85. XI. 453.

iszbadaù, -badzaù, -badýti, durch Stechen heraustreiben. iszbádė I. 45.

iszbaidaù, -baidzaù, -baidýti, verſcheuchen. iszbaidýdămĩ VIII. 6.

iszbaru, iszbariau, iszbárti, ausſchelten. iszbărą XI. 374.

iszbėgu, -bėgau, -bėgti, hinauslaufen, weglaufen. iszbėgau VII. 160. iszbėgai X. 281.

iszberiu, iszbėriau, iszbèrti, ausſtreuen. iszbėrĩ X. 587. iszbèrtumbit X. 546.

iszbùdinu, -bùdinti, aufwecken. iszbùdinĩ X. 108. iszbùdină XI. 629.

iszbundù, -budaù, -bùsti, wach ſein, erwachen. iszbùskim VIII. 869. iszbùsdăwŏ XI. 234.

iszbuwaù, -búti, (Präſ. ungebräuchlich) aushalten, ausharren. iszbút IX. 281.

iszczėrauju, -czėrauti, aufzehren. iszczėrausi XI. 689.

iszdarkaù, -darkiaù, -darkýti, ſchmähen, läſtern. iszdarkaĩ IX. 168. iszdárkė III. 20.

iszdýkėlis, Uebermüthiger. XI. 357. iszdýkėli, voc. VII. 200. iszdýkėlėms VIII. 473. iszdýkeliu XI. 586.

iszdykstù, -dykaù, -dýkti, übermüthig werden. iszdykaĩ I. 8. iszdýkęs, übermüthig, davon iszdýkŭsiŏ X. 363. iszdýkę VI. 24. iszdýkŭsiŏs V. 29. iszdýkŭsiŭ IX. 346.

iszdìlęs, Partic. ausgeſchliffen, abgenutzt, von Meſſern. iszdìlŭsĩ dèlcze, die Mondſichel, VIII. 536.

iszdróžiu, -dróžiau, -drószti, ausſchnitzen. iszdrószti XI. 331.

iszeinù (-eimì), -ėjaù, -eĩti, hinausgehen, weggehen. iszeĩti II. 21. iszeìna I. 70.

iszgaĩdrinu, -gaĩdrinti, aufheitern. iszgaĩdrįto XI. 51.

iszgaiszinù, -gaiszìnti, vertilgen. iszgaiszį́t IX. 104. iszgaiszìna X. 199.

iszgàndinu, -gàndinti, erſchrecken, in Schreck verſetzen. iszgàndĩnă VIII. 664. IX. 59.

iszgárbinu, -gárbinti, rühmen, herausſtreichen. iszgárbĩnŏ VIII. 189.

ìszgąstis, Schreck. ìszgąstės VIII. 244. ìszgąsczus VIII. 668. 676.

ìszgenu, ìszginiau, iszgìnti, das Vieh austreiben. iszgį́t X. 283. ìszgėnă X. 492. ìszgĩnė X. 289.

ìszgi, (verſtärktes isz) aus. IX. 646.

iszgirstù, -girdaù, -gìrsti, hören, vernehmen; zu hören bekommen. iszgìrst VIII. 798. iszgìrsdăwŏ XI. 180. iszgìrsim X. 411. ìszgirstu žódzu, gen. pl. VIII. 802.

iszgrámdau, -grámdzau, -grámdyti, ausſtratzen. iszgrámdyt XI. 140.

ìszguju, ìszgujau, iszgùiti, hinaustreiben; vertreiben (eine Krankheit). iszgùit X. 289. ìszgŭjă VII. 66.

ìszimu, ìszémiau, iszìmti, herausnehmen. iszìmti XI. 26.

iszjŭkiù, ìszjŭkiau, iszjŭkti, verhöhnen. iszjŭkdămĩ XI. 38.

iszkadà, Schade. iszkádą II. 37. IV. 27. V. 37. IX. 251. 362. X. 193. 296. 438. iszkádos, gen. sg. IX. 455. iszkádu IX. 212. 237.

iszkádininkas, Schadenſtifter. iszkádĩnĩnkai IV. 26. iszkádĩnĩnkams V. 34.

iszkádininkė, Schadenſtifterin. iszkádĩnĩnkės, nom. pl. V. 27.

iszkárkinu, -kárkinti, ausgackern, durch Gackern anmelden. iszkárkĩnŏ X. 536.

iszkarsziù, ìszkarsziau, iszkàrszti, den Flachs auskämmeln. iszkàrszt XI. 570. ìszkarsztus XI. 572.

ìszkeliu, iszkėliau, iszkélti, in die Höhe heben, hoch heben; die Ohren ſpitzen; lobend erheben. iszkélt, IX. 394. ìszkėlĩ X. 259. iszkėlęs XI. 106. 194.

ìszkepu, ìszkepiau, iszkèpti, gar braten. ìszkėpė X. 169.

iszkirmyjù, -kirmýti, ausfaulen. iszkirmýt, v. d. Augen, durch übermäßiges Weinen erkranken. IX. 509.

ìszkiszu, iszkiszaù, iszkìszti, herausſtecken (den Kopf). iszkìszŭsĩ IX. 29.

iszkléstyju, -kléstyti, auspeitſchen. iszkléstyk IX. 76.

iszkólioju, -kólioti, ausſchelten, ſchelten. iszkóliodams VIII. 489. XI. 183. iszkóliotś VIII. 526.

iszkópu, -kópau, -kópti, herausſteigen; m. d. Acc. überwinden. iszkópo X. 335. iszkópŭsĭ IX. 32.

iszkrýpęs, Partic. verbogen, krumm. iszkrýpŭsĭ X. 54.

iszkuliu, iszkúliau, iszkùlti, ausdreſchen. iszkùldams VIII. 664. iszkùltu, opt. VIII. 476. iszkùltus, part. p. IX. 413.

iszlaikaù, -laikiaù, -laikýti, erhalten, ernähren. iszlaikýti IX. 674. iszlaikýt IX. 643. iszlaikeĭ IX. 673.

iszlaĭkymas, Erhaltung, Bewahrung. iszlaĭkymą IX. 436.

iszléidzu, -léidau, -léisti, entlaſſen (erwachſene Kinder aus dem Hauſe). iszléidęs I. 37. (eine Zeit) durchmachen, iszléidom IX. 581.

ĭszlekiu, ĭszlékiau, iszlėkti, hinausfliegen, wegfliegen. ĭszlėkė IV. 9. iszlėkę X. 345.

iszlendù, -lindaù, -lĭsti, herauskriechen. iszlĭsti X. 21. iszlĭndo I. 25. 34. VI. 18. X. 12. iszlĭndŭsĭ X. 46.

iszmaitinù, -maitinti, ernähren, erhalten. iszmaitĭt X. 474.

iszmanaù, -maniaù, -manýti, verſtehen, begreifen. n'iszmánom IX. 677. iszmaniaù Br. 1.

iszmánomay, Adv. verſtändlich, anſchaulich. IX. 209.

iszmaukiù, ĭszmaukiau, iszmaùkti, ausſtreifen, ausziehen. iszmaùkę VIII. 723.

iszmėgmĭ (-mėgù), -mėgójau, -mėgóti, ausſchlafen. iszmėgót X. 419.

ĭszmetu, ĭszmeczau, iszmèsti, hinauswerfen; aus der Hand fallen laſſen. ĭszmėtė VII. 91. 94. VIII. 244. 256. X. 368. XI. 59. iszmétęs VIII. 770.

iszmėžiu, -mėžiau, -mėszti, ausmiſten. iszmėždămĭ XI. 284.

iszmintĭngas, Adj. verſtändig. iszmintĭngs VII. 1.

iszmintĭs, f. Verſtand. iszmintĭs X. 351.

iszmĭslyju, -mĭslyti, ausſinnen, überlegen. iszmĭslyjei IX. 626.

iszmókstu, -mókau, -mókti, lernen. iszmókai X. 286. iszmókom X. 350. iszmóktŭmbėi IV. 21.

ĭszmuszu, ĭszmusziau, iszmùszti, hinausprügeln. ĭszmŭszė VIII. 768.

iszněkinu, -nėkinti, ganz herabwürdigen. iszněkĭnĭ IX. 166.

ĭszneszu, ĭsznesziau, isznèszti, hinaustragen. ĭszněszė VIII. 196.

iszólojau, praeterit. VIII. 308. ſ. d. Anm. zu der Stelle.

iszpántyju, -pántyti, ausſpänden. iszpántyt VIII. 822. n'iszpántyts VIII. 576.

iszpardŭdu, -pàrdawau, -pardŭti, verkaufen. iszpardŭt X. 439. XI. 605.

iszpeikiù, ĭszpeikiau, iszpeĭkti, verachten, ſchmähen, verhöhnen. iszpeĭkt VIII. 780. 830. IX. 536. X. 610. XI. 357.

iszpiudaù, -piudzaù, -piudýti, hinausheßen, verſtoßen. iszpiudýti bedẽwei, verſtoßene, geächtete Gottloſe. VIII. 814.

iszpláuju, -plówiau, -pláuti, ausſpülen. iszpláutą VIII. 13.

iszplẽkiu, -plẽkiau, -plẽkti, zerprügeln. iszplẽkts II. 31.

iszplėsziu, -plėsziau, -plėszti, herausreißen; wegnehmen, rauben. iszplėszt VIII. 564. 873. iszplėszdams VIII. 17. XI. 365. iszplėsztu, gen. pl. part. VIII. 813.

iszplészkinu, -plészkinti, brubbeln laſſen. iszplészkinĩ VIII. 418.

iszpliurpiù, ìszpliurpiau, iszpliùrpti, mit Geräuſch aufſchlürfen. iszpliùrpt VIII. 413.

iszplopiù, ìszplopiau, iszplópti, ausplärren. iszplópt VIII. 266. 726.

iszpuntù, -putaù, -pùsti, aufſchwellen, ſich aufbläßen. iszpùto V. 21. X. 228. iszpùtũsį pilwą, den aufgebunſenen Leib. XI. 20.

iszpústyju, -pústyti, verwüſten, beſchädigen. iszpústyjẽi V. 16.

iszpùtėlis, Aufgeblaſener. iszpùtėli, voc. VI. 25. iszpùtėlei VIII. 309.

iszpuwù, -pŭwaù, -púti, ausfaulen, v. d. Augen, verſiegen. iszpúti XI. 221.

iszrėdaù, -rėdzaù, -rėdýti, bekleiden, ausputzen, ausrüſten. iszrėdė VIII. 155. iszrėdęs VIII. 95. iszrėdę X. 479. iszrėdýts X. 371.

iszrenkù, -rinkaù, -rinkti, auserwählen. ìszrinktus, acc. pl. VII. 167. VIII. 332. iszrinktàsis I. 74.

ìszrugos, pl. Molken. ìszrugu XI. 41.

iszszóku, -szókau, -szókti, hinausſpringen, hinauseilen. iszszókau VIII. 324. iszszóko V. 5. XI. 148. iszszókęs VII. 125. VIII. 287.

iszszùtinu, -szùtinti, gar ſieden. iszszùtinĩ VIII. 416. iszszùtinã IX. 234.

isztaisaù, -taisiaù, -taisýti, ausrichten, ausführen. n'isztaisiaù VIII. 490.

ìsztariu, ìsztariau, isztàrti, ſagen, ſprechen, ausſprechen. isztàrt XI. 581. ìsztăriã VIII. 264. isztàrdăwŏ XI. 183. ìsztărė VIII. 438. IX. 411. isztáręs XI. 148. isztárũsĩ X. 320.

isztempù, ìsztempiau, isztèmpti, ausdehnen, aufblaſen (die Backen). zubùs isztèmpęs VIII. 221.

isztės, Adv. in Wahrheit, in der That, wahrlich. X. 354. 608. XI. 161. 169. 506.

isztėsiù, ìsztėsiau, isztėsti, ausſtrecken. isztėst VIII. 565. ìsztėsė X. 237. isztėsęs I. 49.

isztyriù, -týriau, -tirti, erfahren. isztirdămĩ IX. 568.

ìsztĩsãs, Adj. ausgeſtreckt. X. 421. XI. 214. ìsztĩsą VII. 119. VIII. 281.

isztráukiu, -tráukiau, -tráukti, heraus-, hervorziehen. isztráukęs VII. 47. VIII. 163. 532.

isztrókszu, -trószkau, -trókszti, verſchmachten (vor Durſt). isztrószkęs X. 514. XI. 211.

isztùsztinu, -tùsztinti, ausleeren, leer machen. isztùsztĩnŏ VIII. 207. XI. 447.

ìszwemiu, iszwėmiau, iszwémti, ausſpeien, ausbrechen. iszwėmė I. 50. iszwėmęs I. 67.

iszwerczù, ìszwerczau, iszwèrsti, umkehren (das Innere nach außen). ìszwerstus, acc. pl. part. IX. 412.

iszwérdu, ìszwiriau, iszwìrti, gar kochen. iszwìrdámĩ XI. 669. 678. iszwìrdãwŏ XI. 361. iszwìrtus, acc. pl. part. VIII. 150. IX. 545.

iszwerkiù, ìszwerkiau, iszwèrkti, Thränen vergießen. ászaras ìszwerktas, acc. pl. VIII. 680.

iszwerżiù, ìszwerżiau, iszwèrżti, erpreſſen. iszwèrżt XI. 337. 407.

iszwýstu, -wýdau, -wýsti, gewahr werden, erblicken. iszwýstu VIII. 522. iszwýdau X. 322. iszwýdęs IX. 314. iszwýsimĕ VIII. 866.

įtempiù, įtempiau, įtèmpti, ſpannen (Saiten, Trommel). įtèmpdams VIII. 192. įtemptas IX. 12.

įtinkù, -tikaù, -tikti, es Einem recht machen, ſich Einem anpaſſen, fügen, Einem gefallen. įtìkti XI. 369. įtìktu, opt. VIII. 330. IX. 157.

įwaisinù, -waisìnti, Frucht ziehen. įwaisįt X. 658.

įwedu, įwedzau, įwèsti, hineinführen. įwĕdă VII. 37.

įżarstaù, -żarsczaù, -żarstýti, ſchüren, ſtark heizen. twànkas įżarstýts, ſengende Sommerglut. VIII. 363.

įżegnóju, -żegnóti, einſegnen, einweihen. įżĕgnójęs XI. 122. ironiſch: mit Flüchen geſegnet habend.

įżeidżù, įżeidzau, įżeìsti, verwunden, verletzen. įżeìst XI. 228. įżeìstumbei IX. 489.

J.

jaù, Adv. ſchon, ſehr oft; als Flickwort III. 28. VI. 4 u. oft. jau nè, nicht mehr. III. 26. XI. 117. 127 u. öfter; pleonaſtiſch bei daugiaùs XI. 257. jau wós, kaum noch. X. 564.

jauczù, jauczaù, jaùsti, empfinden. jaùczămĕ X. 337. jaùsdams X. 227. jaùtėm VIII. 24. XI. 673. jaùsim IX. 621.

jaùgi (verſtärktes jaù), Adv. ſchon. VIII. 15. IX. 208. 517. XI. 59. 305. 713, immer am Anfange des Verſes.

jáunas, Adj. jung. jáuns VIII. 513. 514. X. 294. jáuną IX. 592. jáuno XI. 91. jaunì X. 451. jáunos VIII. 56. IX. 607. jáunas, acc. pl. XI. 83.

jaunìkis, Bräutigam. jaunìkį VIII. 135. su jaunìkiu VII. 37.

jaunìntelis, Adj. ziemlich jung. jaunìntĕlĭ, nom. pl. XI. 626.

jáutakis, ein Pilz, Ochſenauge. jáutãkiŭ, gen. pl. XI. 602.

jáutėna, Rindfleiſch. jáutėnos, gen. sg. VII. 43. VIII. 157. IX. 85.

jáutis, Ochſe. X. 507. 521. jáutį X. 478. 504. jáuczei VII. 28. IX. 521. X. 416. 493. jáuczus VIII. 189. X. 490. jáuczeis X. 516. 527. jáuczu VII. 57. 89. VIII. 143. 250. IX. 88. XI. 380. 506.

jautùkas (Dim. zu jáutis), junger Ochse. jautùką VIII. 379.
jawaì, pl. Getreide. jawùs VIII. 664.
jawélei (Dim. zu jawaì), Getreide. jăwĕliùs IX. 413. XI. 332.
jĕgĕrĕ, m. Jäger. V. 1. Vgl. ẽgéré.
jeì, Conj. wenn. III. 22. VII. 198.
Jéké, n. pr. f. VIII. 76. 214. 755. IX. 199. 331. X. 623. XI. 630. 639. Jékę VII. 71. Jékei VII. 13.
jẽszkau, jëszkójau, jëszkóti, suchen. jëszkóti I. 57. jëszkót XI. 455. jẽszko VIII. 71. jëszkódams XI. 414.
Jëwà, n. pr. f. Eva. VII. 64 als gelegentlicher Vorname, sonst Eva, das erste Weib. su Jëwà X. 364. 370. 379.
Jëwùtė (Dim. zu Jëwà), Eva, das erste Weib. X. 382.
jìs, Personalpron. der dritten Person. Sing. jìs VIII. 403. 452. 511 u. oft. jì I. 16. 25. VIII. 355 u. öfter. jį́ I. 16. VII. 130. VIII. 94 u. oft. ję́ VIII. 275. 539 u. öfter. jią Br. 1. jám VII. 17. 165. VIII. 126. IX. 113 u. oft. jeì I. 11. jū̃m VII. 75. IX. 254. XI. 649. jéje XI. 646. jó III. 12. VII. 79. VIII. 26 u. oft. jós VIII. 13. 141. 540 u. oft. — Dual. jū̃du VIII. 831. jẽm VII. 10. — Plur. jẽ VII. 77. VIII. 174 und oft. jós VIII. 44. 100. 217 und öfter. jū̃s VII. 156. VIII. 28. 416 u. öfter. jàs VIII. 99. 435 u. öfter. jẽms I. 32. VII. 157. VIII. 617. jóms X. 616. XI. 622. jú VII. 102. 103. VIII. 36 u. oft.
jisaì, Pron. er. II. 29. III. 5. V. 35. VIII. 503. 684. 705. IX. 261. 272. 384. 423. X. 272. 381. 513. XI. 168. 184. 268. 454. 461.
jódau, jódzau, jódyti, reiten. jódau VIII. 526.
jodinĕju, -nĕti, umherreiten. jŏdĭnĕjant VIII. 528. jŏdĭnĕdams VII. 97. X. 612. XI. 696. jŏdĭnĕjau VIII. 486. jŏdĭnĕjęs VII. 131.
jóju, jójau, jóti, reiten. jóju VIII. 523. jódams VII. 5. 109. VIII. 501. IX. 122. jók VII. 34. VIII. 127.
jóks, m., jokià, f. Pron. irgend ein. jókios, gen. sg. f. X. 579.
Jokúbas, n. pr. Jakob. Jokúbs VIII. 192. Jokúb, voc. XI. 416.
Jokubìnės, pl. St. Jakobi-Tag. Jŏkŭbìniu XI. 509.
jómarkas, Jahrmarkt. jómarke XI. 428.
jómarkininkas, Jahrmarktsbesucher. -ninks II. Ueberschr.
Jónas, n. pr. Johann. Jóns VIII. 91. 547. IX. 198.
Jonìnės, pl. St. Johannis-Tag. Jonìniu XI. 311.
jówalas, Schweinefutter, Schweinefraß. jówălą̃ X. 258. jówălŭs IX. 224.
jū̃, Adv. desto, um so, vor Compar. IX. 183. XI. 45.
jū̃das, Adj. schwarz. jū̃dą VII. 118. VIII. 280. jū̃dąjį IV. 1. 49. jū̃do IX. 92. jū̃dus VI. 44. jū̃dú X. 73.

jůkas, Scherz, Spaß, Spott. ar tai jůka, iſt das ein Spaß, eine Kleinigkeit. X. 483. per jůką, ſcherzweiſe, ſpottweiſe. VII. 11.

jůkiůs, jůkiaùs, jůktis, ſcherzen, ſpotten, lachen; verlachen, verhöhnen, m. d. Dat. jůktis VIII. 493. X. 109. jůkės X. 482. XI. 266. 272. jůkias VI. 12. VII. 59. VIII. 259. 337. 803. 888. X. 341. XI. 128. 288. jůkiãsi VII. 128. 164. 175. VIII. 290. 518. IX. 116. 149. 156. 160. XI. 278. 301. 424. bẽsijůkiant X. 155. 619. bẽsijůkdams VIII. 397. X. 334. jůkės VIII. 41. 190. 508. X. 2. — jůkiãsi smìrdas IX. 149. jůkiãsi szèlmis IX. 156, er lacht als Unflätiger, als Schelm, d. h. er lacht, ſpottet ſeiner Unflätigkeit, ſeiner Schelmſtücke; ſo vielleicht auch jůkiãsi áklas VII. 164. Vgl. giriůs.

jùdinu, jùdinti, bewegen, in Bewegung ſetzen. jùdĩt IX. 47.

jùdinůs, jùdintis, ſich rühren, rührig ſein. jùdĩkimės X. 410. jùdĩnõs IV. 7.

jùk, Adv. doch, ja, ja doch. I. 10. III. 14. IV. 23. V. 26. VII. 53. VIII. 399. IX. 78. X. 101 und ſehr oft.

jukà, Blutſuppe. jukàs VIII. 710.

jùkgi, Adv. = jùk. F. 20.

jùmprowa, Fräulein, vornehme junge Dame. jùmprowos, nom. pl. XI. 354. su jùmprowoms XI. 485.

Jùrgis, n. pr. Georg. Jùrgį X. 108.

Jurgùtis (Dim. zu Jùrgis), Georg. Jurgùt, voc. X. 144. Jurgùczui Br. 1.

jůsgi, Pron. (verſtärktes jůs) ihr. VIII. 22. 56. 309.

jůsiszkas, Pron. euer, eurig. jůsiszkos, gen. sg. IX. 645.

K.

kãbĩãr, indecl. Kaviar. VII. 123. VIII. 320. X. 222. XI. 491.

kablýs, große krumme Gabel, Ofengabel, Miſtgabel. káblį XI. 153. kablèis VIII. 151. XI. 142.

kabù, kabėjau, kabėti, hangen. kába VIII. 350. 611. X. 520.

kaczárga, Ofenkrücke, Schürſtange. I. 45.

kàd, Conj. 1) wann, wenn. III. 6. IV. 35. VI. 23. 26. VIII. 13. 28. 835. IX. 125. 477. XI. 480. 555. — 2) wenn doch, daß doch (utinam) m. d. Opt. VIII. 641. X. 422. 423. — 3) daß, vor Objectſätzen. II. 3. IV. 37. 45. XI. 162. 163 u. öfter. — 4) ſo daß. II. 13. VII. 52. 179. VIII. 44. 813. IX. 238. X. 626, außerdem oft mit vorhergehendem tàip. — 5) auf daß, damit, m. d. Opt. III. 16. VII. 17. 137. 165. VIII. 74. 293. 330. 377. 435. 481. 811. 900. IX. 77. 157. 185. 410. 424. X. 164. F. 14. 26. — tám kad, dazu daß. VIII. 374. tódėl kad, darum daß, darum weil. XI. 38; relativiſch ſteht kad in dem Satze: ir tókios ràndasi dẽnos, kad wėl pasidzaùgiam, es finden ſich auch

ſolche Tage, an denen wir uns wieder freuen. X. 396. 397; ſo auch dëną, kad asz rasziaù. Br. 1.

kailineì, pl. Pelz, Pelzrock. káilĭniŭs VIII. 8. IX. 70. 412.

káilis, m. Fell. káileis X. 571.

kaĭměně, Herde. XI. 506. kaĭměnę I. 73. IX. 80. 93. X. 214. 281. XI. 325. su kaĭměně X. 16. kaĭměniŭ V. 3. IX. 497.

kaimýnas, Nachbar. kaimýns III. 8. IV. 21. VII. 12. VIII. 149. 620. kaimýną I. 10. VIII. 241. kaimýnu, instr. sg. IX. 257. nom. dual. VIII. 232. kaimýnai VIII. 89. 134. IX. 208. X. 468. 544. XI. 471. 693. kaimýnus XI. 527. kaimýnams XI. 150. kaimýnais X. 43. kaimýnu, gen. pl. III. 4. VIII. 223. 599. 601. 673. 701. 779. IX. 316.

kaimýniszkay, Adv. nachbarlich. VIII. 213. 699. 711. 912. IX. 654.

kaimynkà, Nachbarin. kaimýnkos, nom. pl. VIII. 750. kaimynkàs XI. 639. kaimýnkoms, dat. VIII. 209.

kaimynùtis (Dim. zu kaimýnas), Nachbar. kaimynùczei IX. 270.

kaĭp, 1) Fragepartikel, wie? XI. 32. 55. kaip ilgaý, wie lange. IV. 16. ſo auch XI. 32. 55. in indirecter Frage IX. 295. 605. 606. X. 579. — 2) gleichwie, nach Art eines. IV. 35. IX. 296. X. 126. — 3) irgend wie. X. 373. — 4) gleichſam. XI. 132. — 5) als, in der Eigenſchaft als. IV. 12. 21. V. 8. VIII. 620. 891. IX. 473. X. 612. XI. 68. 657. F. 5.; ſo auch auf eine frühere Eigenſchaft hinweiſend, als ich noch war: VIII. 553. XI. 328. 329. — 6) als, nach Comparativen. IV. 16. IX. 260. X. 437. XI. 620., ſo auch nëks kaip, nichts als. X. 560. neturĕdama kaip jau, da ſie nichts mehr hatte als noch. III. 28. — 7) da, als, als Zeitconjunction. I. 16. VI. 13. VIII. 23. 776. IX. 453. 501. 606. 625. X. 351. 387. XI. 339. 347. 580. 666. kaip jaù, ſeit, ſeitdem. XI. 531. 673. ſo auch jau kaip IX. 579. 580. ſobald als. VII. 160.

kaĭpgi (verſtärktes kaĭp), wie. XI. 377.

kaipó (nie kaĭpo), Nebenform von kaĭp. I. 65. 75. V. 24. IX. 40. X. 530.

Kairiùkas, n. pr. Kairiùks VIII. 225.

kaĭtinu, kaĭtinti, heiß machen. kaĭtĭnă VII. 188. kaĭtin IX. 67.

kakalýs, Ofen. kákălį VI. 31. VIII. 9. 78. 81. 465. IX. 57. 205. 217. 229. 235. 245. 285. X. 89. 273. 421. XI. 600. 634. kákăliŏ VIII. 151. IX. 292.

kalbà, Rede, Worte; Geſpräch. kàlbą VII. 108. VIII. 354. X. 123. kàlbai XI. 497. kalbój IX. 410. kàlbos, nom. pl. VII. 88. VIII. 250. kalbàs VIII. 257. 662. 737. IX. 323. X. 455. kalbóms, instr. I. 53. kalbú X. 630.

kalbù, kalbĕjau, kalbĕti, reden. kalbĕti IX. 558. XI. 654. kalbĕt VIII. 737. 776. IX. 506. XI. 500. 583. kalbĭ XI. 293. Br. 2. bèkalbant I. 32. kalbĕdams VIII. 426. IX. 140. XI. 7. 533. kalbĕdămĭ VIII. 784. IX. 189.

Kalėdos, pl. Weihnachten. Kalėdoms, instr. VIII. 894. Kalėdu IX. 15.

kálnas, Berg, Anhöhe. kalnaĩ, X. 8. kalnaĩs IX. 38. kalnú VIII. 666.

kàltas, Adj. ſchuldig. kas kàlts, wer iſt Schuld daran. II. 34. kas táw kàlts, wer iſt dir Schuld daran. X. 569.

kalù, kaliaù, kálti, ſchmieden. káltas, part. VIII. 535.

kám (eigentl. Dat. von kàs), warum, zu welchem Zweck. II. 34. V. 9. VII. 31. 187. VIII. 124. 533. IX. 102. X. 281. 318. 569. XI. 100. 102. 266. 271. 544. 570.

kamėdigės, pl. Komödien. VII. 171. VIII. 336.

kámgi (verſtärktes kám), warum. XI. 585.

káminas, Kamin, Herd. kámĩnų VIII. 75. 351. IX. 214. 290. 404. 433.

kàmpas, 1) Winkel, Ecke. kampè VIII. 60. 205. IX. 62. X. 554. XI. 422. 424. 688. kampè tamsiàm', insgeheim. VIII. 496. kampùs IX. 298. kampũs' II. 47. X. 23. ant wisú kampú, in allen Winkeln, überall. X. 50. — 2) Gegend. kàmpą I. 19. isz wisú kampú, von allen Enden, von allen Seiten. IX. 186. XI. 527.

kampũtas, Adj. eckig, ſchartig. kampũto VIII. 71.

kanápės, pl. Hanf. XI. 648. kanápėms, dat. X. 592.

kànkinu, kànkinti, quälen. kànkĩni X. 491. kànkĩnă XI. 36.

kànklys, pl. ein (jetzt unbekanntes) harfenartiges Saiteninſtrument. X. 106. (ſ. Neue Preuß. Prov.-Bl. 1847. Bd. IV. S. 242. Beſchreibung und Abbildung.)

kantreỹ, Adv. geduldig. IX. 622. XI. 189.

kapà, ein Schock. pùsė kapós VIII 98.

kápanoju, -noti, zappelnd daliegen. bekápănõjant IX. 113. 308.

kápas, Grabhügel. VIII. 36.

kapė́, Kaffee. X. 277.

kápinės, pl. Begräbnißſtätte. kãpĩniú IV. 7.

kărãlėnė, Königin. X. 111.

Karaliáuczus, Königsberg. Kărãliáuczų IX. 380. 413. 437. XI. 463. 604. Kărãliáuczui IX. 241. Kărãliáuczaus IX. 448. Kărãliáuczũjė VIII. 677.

karaliáuju, karaliawaù, karaliáuti, König ſein, herrſchen. kărãliáudams VIII. 867.

karáliszkas, Adj. königlich. karáliszkas, acc. pl. XI. 226. karáliszkais IX. 438.

karálius, König. V. 31. VII. 190. IX. 103. 345. karáliui IX. 511. karáliu VI. 38.

karáuju, karawaù, karáuti, kriegen, kämpfen. karáwęs VI. 2.

karbáczus, Peitſche mit geflochtenem lederüberzogenem Stiel. karbáczeis VII. 135.

karczamà (karczemà), Schenke, Krug. kàrczămą VII. 178. VIII. 398. 430. 690. kàrczĕmą VIII. 687. 799. 807. 810. IX. 163. kărczămój VII. 3.

kárczei, pl. Mähne. karczùs VIII. 521.

kárdas, Schwert, Degen. kárdą IX. 488. X. 270. su kárdu VIII. 459. kárdus XI. 439.

kárdpalaikis, schlechter Degen. kárdpãlaikį XI. 197.

karẽta, Kutsche. su karẽta VI. 41. karẽtas X. 250.

kàrklas, Weide, Weidenbaum. karklùs VI. 6. kàrkleis VIII. 612.

kárnos, pl. Lindenbast. karnú VIII. 551.

kársztas, Adj. heiß. kársztą XI. 52. karsztú IX. 651. X. 520.

kàrsztligė, hitzige Krankheit, Nervenfieber. su kàrsztligė XI. 89.

karsztókas, Adj. ziemlich heiß. karsztóką IX. 63.

kàrtas, Mal. kàrtą. adverb. einmal. bèn kàrtą, doch, wenigstens einmal. I. 11. IV. 18. 24. 48. IX. 353. XI. 681. dár kàrtą, noch einmal. VII. 222. bèn kàrtą dár VIII. 65. szį kàrtą XI. 704. — einst, in der Erzählung. II. 1. III. 2. VII. 111. dereinst, dermaleinst, auf die Zukunft weisend. IX. 492. 515. 626. X. 452. — kàrtais, adverb. zuweilen, manchmal, zu Zeiten. VII. 26. 58. 72. VIII. 199. IX. 91. X. 113. XI. 43 u. oft.

kartùpelė, Kartoffel. kartùpėlės, acc. pl. VI. 28. kartùpėliŭ VIII. 419. X. 657.

kárwė, Kuh. kárwės, nom. pl. IX. 521. kárwes IX. 86. kárwiu V. 17. VIII. 143. XI. 380.

kàs, Pron. 1) interrog. wer? II. 34. VIII. 473. 475. 476. IX. 483. 539. X. 220. 569. XI. 191 u. öfter; was? VIII. 204. 504. IX. 202. 342. 510. X. 318 u. öfter. kas taĩ, was ist das. IV. 15. XI. 475. kas taĩ darbai, was sind das für Arbeiten. VIII. 361. kas tai per, s. unter per; in indirecter Frage I. 58. VI. 26. VII. 85. VIII. 204. 497. IX. 209. XI. 143 u. oft. ir kas dár daugiaùs yr' prámoniu, und was es sonst noch giebt von Gelüsten. VIII. 875. ką, was. ką weikĩ, weikia I. 2. 3. 4. ką dìrbi X. 499 u. öfter. dėl kó, weshalb. IX. 106. 167. X. 259. XI. 36; indirect VII. 10. 127. VIII. 289 u. öfter. kůmi, womit. XI. 208. kům' X. 564. — 2) relativ, wer. IX. 466. XI. 501. was I. 63. VIII. 30. 32. IX. 223. X. 9. 10 u. oft. kas reik', was nöthig ist, was obliegt. VII. 191 u. oft. ką, was. VIII. 58. 59. IX. 102. XI. 61 u. oft; zu beachten ist die Construction des relativen kas mit der 2. Pers. Plur. des Verbums: kas wásarą szwèntėt, die (ihr) den Sommer gefeiert habt. IX. 638; ähnlich VIII 64. IX. 538. — 3) unbestimmt, Jemand, Einer. VII. 80. VIII. 237. 396. X. 164 u. öfter. Etwas. X. 330 u. öfter. sůdzu kas, einiges von Ruß. IX. 291. ką, Einen. X. 165. 166. 167 u. oft. Etwas VIII. 392. IX. 96. X. 452 u. oft. ne mážumą ką, nicht irgend eine, etwa eine Kleinigkeit. III. 13. ko, etwas. VII. 77. 198. IX. 297. — kas vor dem Acc. der Substantiva der Zeit wird adverbiel gebraucht und bedeutet jeden, jedes: kas wásarą, jeden Sommer. IX. 78. kas rùdenį, jeden Herbst. VIII. 572; häufiger ist in diesem Sinne die Verschmelzung zu einem adverbiellen Compositum, kasdẽn, kasmẽts u. s. w.; s. diese an ihrer Stelle.

kasà, Haarflechte, Zopf. kásos, nom. pl. XI. 92. kasóms, instr. VIII. 106.
kasaù, kasiaù, kasýti, kratzen, krauen. kasýdămĭ VIII. 252. X. 563.
kasdẽn, Adv. täglich. VI. 36. VII. 151. VIII. 3. 398. IX. 22. X. 121. XI. 18. F. 9 u. oft.
kàsgi (verstärktes kas), was. ką̆gĭ weìksim XI. 608.
kasméts, Adv. jährlich. IV. 33. VIII. 550. IX. 352. X. 82. XI. 8 u. oft.
kasnákts, Adv. allnächtlich. IX. 428. X. 243. XI. 392.
kąsnélis (Dim. zu kąsnis), Bissen. kąsnélį I. 27. 48. 54. IX. 349. X. 532.
kąsnis, m. Bissen. kąsnį VII. 154. kąsnei IX. 215. kąsnius VIII. 276. 311. 375. IX. 263. XI. 669. kąsniu VIII. 404.
Kàsparas, n. pr. Kaspar, wenigstens drei verschiedene Personen bezeichnend. Kàspars VIII. 695. 702. IX. 395. XI. 194. Kàspărą̆ IX. 395. 402. X. 314. XI. 449. Kàspărŏ VIII. 739. X. 256. 489. XI. 473. 476.
kasrýts, Adv. an jedem Morgen. IX. 434.
kassýk, Adv. jedesmal. IX. 228.
kaszélė, viereckig länglicher Bastkorb mit Deckel, worin die Feldarbeiter ihren Mundvorrath hineinthun, prov. Lischke. kaszélę VII. 191. su kăszĕlè IX. 109. kăszĕlès IX. 131. XI. 566.
kasztũjůs, kasztawaùs, kasztũtis, sich's kosten lassen. kasztáwos VIII. 142.
katgìsmas, Katechismus. katgìsmu, gen. pl. VIII. 792.
kátilas, Kessel. kátĭlŭ, instr. VIII. 74. kátĭlŏ VIII. 150.
Katrýna XI. 628. Katrýnė VIII. 73 n. pr. Katharina. Katrýnos IX. 200.
katrùl, Adv. wohin? VIII. 877. IX. 392.
kaukiù, kaukiaù, kaùkti, heulen. kaùkti VIII. 308. kaùkt VIII. 48. bèkaukdams II. 13. kaùksim IX. 508. kaùksit XI. 244.
káulas, Knochen. káulus I. 66. VII. 33. VIII. 546. káulais XI. 385. káulu I. 26.
káuszas, großer Löffel. káuszais VII. 22.
kawóju, kawóti, verwahren, pflegen. kawója VII. 106. X. 327.
kažin (aus kas žìno), wer weiß; tonlos ką̆žĭn kùr, wer weiß wohin. V. 15.
kedelátis (Dim. zu kedelýs), Weiberrock. kĕdĕláczeis XI. 353.
kéikestis, Fluch. kéikesczu, gen. pl. XI. 179.
kéikiu, kéikiau, kéikti, fluchen. kéikti XI. 97. kéikt IV. 47. VIII. 429. 881. kéiki XI. 100. kéikia IX. 514. kéikiant XI. 180. kéikdams VIII. 834. bekéikdams VII. 215. kéikdămĭ X. 218. XI. 425. 699. kéikė VIII. 487. IX. 440.
kĕk, wieviel, m. d. Gen. Plur. VIII. 144. 458. 665. 666. 673. IX. 89. 247. 527. 582. X. 127. 285. 287. 438. XI. 57; m. d. Gen. Sing. X. 381. 386. 406; ohne Gen. wie vieles VIII. 906. IX. 453. 676. X. 287. 408. wie viele X. 180; relativ soviel als VII. 193. IX. 313. X. 596. XI. 403. 415. ein wenig, etwas X. 351. XI. 41. 44. 595.

kẽksýk, Adv. wievielmal, wie oft. IX. 108. 175. 365. X. 265. 420. 434. 463. XI. 87. 229. 252.

kekszáuju, kekszawaù, kekszáuti, huren. kekszáut VIII. 874. kekszáudãmi VIII. 837.

kékszė, Hure, als Schimpfwort. III. 21.

kẽkwẽns, Subſt. ein Jeder. VIII. 301. IX. 321. X. 103. 478. 549. XI. 144. 219. 312. 364. 419. kẽkwẽną IX. 515. 575. kẽkwẽnám IX. 262. 495. — Adj. jeder. kẽkwẽns VIII. 451. 901. IX. 543. XI. 193. kẽkwẽną IX. 7. 629. X. 585. — pleonaſtiſch kóżnas ir kẽkwẽns X. 103. — Mit der 2. Perſ. Sing. conſtruirt XI. 144. 312. m. d. 2. Perſ. Plur. X. 478.

keli, Pron. einige, mehrere. VII. 56. 204. VIII. 117. 169. 655. 800. IX. 305. X. 342. XI. 472. kélios VIII. 101. XI. 604. 614. keliùs I. 13. kelìs VIII. 81. keliàs I. 22. VIII. 380. 637. 688. IX. 355. X. 61. XI. 250. 432. kelẽms VIII. 842. XI. 221. keleìs VIII. 207. keliú I. 17.

kélias, Weg. IX. 11. kélią IX. 33. kéliui VIII. 511. keliú IV. 46.

keliáuju, keliawaù, keliáuti, reiſen. keliáuti I. 39. keliáuji IV. 46 (des Metrums wegen ungenau ſtatt nekeliáuji).

keliù, kéliau, kélti, heben. swódbą kéldams, Hochzeit ausrichtend. VIII. 409. waìdą kẽlė, er erhob, begann Streit. III. 4.

keliũs, kéliaus, kéltis, ſich erheben. kéltis X. 7. 401.

kélmas, Baumſtumpf. kelmaì IX. 46. kelmú VIII. 45.

kelmùtis, m. ein Pilz, Stubling, Stockſchwamm. kelmùczei VIII. 420.

kélnės, pl. Hoſen, Beinkleider. kélnes, acc. XI. 345. kélnėms, dat. XI. 597. kélniu X. 304.

kélnorė, Keller. kélnorės, gen. sg. VII. 155. kélnores, acc. pl. IX. 265.

kẽmas, 1) Dorf; 2) Bauerhof IX. 249. 3) Hofplatz zwiſchen den Gebäuden IX. 308. X. 181. — kẽms VII. 8. kẽmą IX. 249. kẽmo VII. 74. VIII. 642. IX. 308. kẽmė VIII. 591. 598. kẽmùs X. 440. 612. kẽmú VIII. 740. X. 181.

kemszù, kimszaù, kimszti, ſtopfen. kèmsza VII. 184. VIII. 351. IX. 128. kìmszk VIII. 384. 386.

kenczù (kentù), kentẽjau, kentẽti, dulden, ertragen; geduldig ſein. kentẽt XI. 31. nekènczа XI. 351. kentẽk III. 31.

kènkia, kènkė, kènkti, ſchaden. kas táw kènk', was fehlt dir? X. 220. kas kènk', daſſ. X. 318.

kẽnó, defect. Genitiv, weſſen? in poſſeſſivem Sinne XI. 475.

képenos, pl. Leber. kẽpẽnú VII. 44. VIII. 158. 387.

képinu, képinti, braten machen. képĩnė VIII. 363.

kepù, kepiaù, kèpti, braten, backen. kèpt IX. 205. 372. X. 543. XI. 676. kèpdams IX. 214 keptì, acc. dual. part. VIII. 575. keptùs VIII. 298. IX. 263. keptàs VII. 48. VIII. 164. keptú VII. 42. 102. X. 133.

kepùrė, der Hut. kepùrę VI. 32. 49. VII. 110. VIII. 85. IX. 382. X. 271. 315. XI. 295. 404. kepùrės, nom. pl. XI. 92.

kẹ́ras, hohler Baumſtumpf, Stubben. IX. 206. kerù X. 11.

kèrdzus, der Dorfshirte. X. 289. 492. kèrdzų VII. 172. kèrdzaus VIII. 515. IX. 94. kèrdzei IX. 497.

kérplėsza, abgebrochener Baumſtumpf. kérplėszos, nom. pl. IX. 46.

kérszis, weiß und ſchwarz gefleckter Ochſe. kérszį IX. 90.

kèrsztas, Zorn, Grimm. kèrszto V. 21. IX. 12.

kertù, kirtaù, kìrsti, hauen, mähen. kìrst VIII. 359. IX. 487. kèrta I. 71. kìrsk XI. 435. kìrto XI. 470.

kėsaùs, kėsiaùs, kėsýtis, ſich anſchicken, z. B. zum Schlagen. bėsikėsant XI. 523.

kẽtas, Adj. hart. kẽtą VIII. 545.

ketinù, ketìnti, beabſichtigen. ketìna IX. 295.

kẽtsprandis, Halsſtarriger. IX. 296. kẽtsprandį VI. 16.

keturì, vier. kẽtũrẽis VIII. 15.

kétwergis, vierjährig. kétwergio XI. 149.

ketwìrtis, m. Scheffel. ketwìrczeis XI. 600, ketwìrczu III. 13.

kė́žas, Käſe. XI. 209. kė́žą VII. 197.

kiaùlė, Schwein. VIII. 621. IX. 81. XI. 532. kiaùlę VIII. 382. kiaùlės, nom. pl. VII. 69. 144. VIII. 186. 435. 630. IX. 522. X. 279. XI. 476. 558. 595. kiaulės VIII. 616. X. 261. 286. 355. XI. 324. 393. 474. kiaùlėms, dat. XI. 130. kiaùliu V. 17. VII. 64. 88. 96. VIII. 144. 728. X. 258. 281. 288. XI. 381; öfters als Schimpfwort gebraucht, z. B. VII. 96. VIII. 621; in dieſem Falle auch als Masc. conſtruirt: jús prakéikti kiaùlės VII. 144. túls ràndasi kiaùlė XI. 532.

kiaulẽna, Schweinefleiſch. kiaulẽnos, gen. sg. VII. 43. VIII. 157. IX. 84.

kiaùliszkay, Adv. ſchweiniſch, unanſtändig. VIII. 597. 729. 801. XI. 130. 519. 528.

kiaùliszkas, Adj. ſchweiniſch, unanſtändig, unſauber. VIII. 492. kiaùliszkos, gen. sg. VIII. 619. kiaùliszkus IX. 224. kiaùliszkas, acc. pl. VIII. 187. 724.

kiaùlpalaikė, elendes Schwein. kiaùlpălaikes, acc. pl. VIII. 637.

kiaùlstaldis, Schweineſtall. VIII. 669. kiaùlstaldzo VI. 29. kiaùlstaldzu, gen. pl. VIII. 713. 716. 727.

kiaùltwartis, Schweineverſchlag. kiaùltwarczus VIII. 614.

kiáunė, Marder. X. 166. (Allgemein kiáunė, ſo ſchon bei Rubig; D. ſtellt die erſte Sylbe in die Theſis, aber als zweite Sylbe eines Spondäus, dagegen die tonloſe, aber lange, zweite Sylbe in die Arſis des folgenden Fußes: | àr kiáu- | nė kŏpĭ- |).

kiaùszė, Schädel. kiaùszę VIII. 363. 749. XI. 318. 429. kiaùszės, gen. sg. X. 229.

kiauszìnis, m. Ei. kiauszìniu X. 539.

kìbinu, kìbinti, reizen, necken. kìbįt IX. 402. kìbĭnă VII. 186.

kýboju, kýboti, ſich regen. kybojam Br. 1.

kýkas, Kopfputz der Frauen, eine Art Schleier. VIII. 105. kýku, gen. pl. VIII. 108.

kilpa, Steigbügel. kìlpas VIII. 94.

kinkaù, kinkiaù, kinkýti, Pferde anſpannen. kinkýt X. 108. kinkýk X. 144.

kìrkinu, kìrkinti, knarren laſſen. kìrkĭnă X. 440.

kirmėlė, Wurm. kìrmėlės, nom. pl. IV. 49. kirmėliú VIII. 282.

kirmyjù, kirmýti, faul ſein, ſchlafen, ſchlummern. kirmýt IX. 267. XI. 125. 420.

kìrminas, Wurm. kìrmĭnį IV. 1. X. 147. kĭrmĭnai IV. 3. 52. kirmĭnáms IV. 12.

kìrsteriu, kìrsterėti, um ſich hauen. kìrstėriă XI. 92.

kìrwis, Axt. kìrwį VIII. 557.

kisėlius, Brei von Hafermehl, Nationalgericht. VIII. 29. XI. 671. kisėlių X. 559. XI. 358. 559. kisėlium VIII. 418. kisėliaus X. 588. XI. 563.

kýszau, kýszojau, kýszoti, wo ſtecken, ſich aufhalten. kýszai IV. 17. nekýszo XI. 300. kýszant VIII. 866.

kiszkà, Kniegelenk. kìszkos, nom. pl. VIII. 602. XI. 400.

kýszteriu, kýszterti, zuſtecken, darreichen, geben. kýsztert VIII. 819. XI. 695. kýsztėriŭ XI. 372. kýsztėriă VIII. 798.

kiszù, kiszaù, kìszti, hineinſtecken. kìsza VIII. 303. 456. IX. 205. X. 326. XI. 631. kìszam VIII. 314. kìszk VIII. 381. X. 511. kìszkit X. 641. kìsztu, opt. XI. 291. kìszo X. 385.

kitaĭp, Adv. anders, auf andere Weiſe, ſonſt. III. 6. VII. 59. 186. VIII. 190. IX. 170. aus anderer Urſache XI. 35.

kìtas, Pron. der andere, ein anderer, pl. die folgenden IX. 657. die übrigen XI. 150. — kìts VII. 211. VIII. 443. IX. 130. X. 311 u. öfter. kità X. 354. kìtą XI. 471 u. öfter. kitám VII. 9. VIII. 594 u. öfter. kìto F. 8. kitì IV. 3. VII. 60. VIII. 171. IX. 43. X. 313. XI. 222 u. öfter. kitùs VIII. 10. IX. 287. kitẽms II. 37. VIII. 843. IX. 133. XI. 150. kitóms, dat. VIII. 209. instr. VIII. 759. kitaĭs VII. 181. VIII. 638. 741. IX. 174. XI. 157. 431. kitú VIII. 423. IX. 131. X. 111. kità, neutr. wásarą rods kità, im Sommer iſt es freilich etwas anderes. IX. 560. kits kìtą, einer den andern, einander I. 68. VIII. 805. XI. 160. 493. kits kitám IX. 146.

kitąsýk, ein andermal. Br. 1.

kýtras, Adj. klug, ſchlau, liſtig. X. 195. kýtrà, f. XI. 105. kytrù IX. 90. kytrì X. 253. XI. 358. kytrùs IX. 106. kytriáusias VIII. 442. kytriáusį VIII. 199.

kytreý, Adv. ſchlau, liſtig; klüglich, vorſorglich. V. 2. 30. VIII. 198. 307. 582. IX. 61. 131. 177. 229. 291. 529. X. 80. 168. 319. 451. 595. 606. kytriaùs XI. 199.

kytrùmas, Klugheit. kytrùms XI. 489.

kitsaĩ, ein anderer, der andere. VI. 43. VII. 51. 119. 165. 185. 211. VIII. 233. 281. IX. 52. 128. 149. 157. X. 148. 303. XI. 153.

klampýnė, ſumpfige, grundloſe Stelle im Boden. klampýnės, nom. pl. IX, 9. klampýniu IX. 33.

klampóju, -póti, in tiefem Schmutze waten. klampódams VIII. 469. 524. klampódamĩ XI. 286.

klánas, Pfütze. kláną X. 60. XI. 213. kláno VIII. 367. X. 527.

klápas, junger Burſche, Geſell. kláps VIII. 553. 889. klápą VIII. 199. klápai VIII. 514. XI. 272. 284. 350. 352. 626. klápams IX. 120. XI. 42. 90. klápais VII. 68. VIII. 223. X. 451.

klapatà, Mühſal, Beſchwerde. klapátą X. 640.

klápczus, Laufburſche, Dienſtjunge. VIII. 721.

klastà, Betrug, Betrügerei, Liſt. IX. 111. XI. 371. klástą I. 53. 61. V. 27. VIII. 600. su klastà IX. 200. klastós I. 66. klástos VIII. 198. klastàs VIII. 866. IX. 146. 196. klastóms, instr. XI. 493. klastú IX. 122.

klastórius, Betrüger. II. 38. X. 168. 197. klastóriu, gen. pl. I. 57.

klastorkà, Betrügerin. klastórkos, nom. pl. VIII. 205.

klastũju, klastawaù, klastũti, betrügen, betrüglich handeln. klastũt VIII. 873. IX. 120. 135. 181. 182. 278. klastũdams IV. 42. klastũdămĩ IX. 113. beklastũdămĩ I. 68.

klausaù, klausiaù, klausýti, hören; gehorchen, in dieſer Bedeutung m. d. Dat. IX. 366. 489. XI. 317. 562. m. d. Gen. IX. 368. ohne Object X. 479. 512. 513. XI. 339. — klausýt VIII. 70. 667. 831. IX. 144. 264. 366. 368. X. 479. 512. 513. 600. XI. 562. neklaùso XI. 317. klaùsantį IX. 489. klausýkit VIII. 738. IX. 236. X. 158. klaùsė XI. 339.

klausinėju, -nėti, fragen, forſchen. klăusinĕk I. 58. ſ. d. Anmerk.

kláusiu, kláusiau, kláusti, fragen. kláusti X. 221. kláusiant X. 170. kláusk Br. 1. kláuskit IX. 583. kláusiau XI. 475. kláusė IX. 320. 336. X. 497.

klebónas, Pfarrer. klebóns VII. 39.

kléstinu, kléstinti, hin und her ſchlagen. kléstĭnă VIII. 608.

klėtis, f. Speicher, kleines Nebengebäude. VIII. 669. klėtyj X. 407.

kléwas, Ahorn. klewùs VIII. 561.

klibù, klibėjau, klibėti, klappern, ſchlottern. kliba VIII. 610.

klydinėju, -nėti, umher irren. klỹdĭnėdams XI. 451. klỹdĭnėdămĩ VIII. 674.

klýkauju, klýkawau, klýkauti, ſchreien. klýkaudams VIII. 110. beklýkaudams VIII. 123. beklýkăudămi VII. 36.

klykiù, klykiaù, klýkti, ſchreien, v. kleinen Kindern. klýkti X. 383. klýkia IX. 520. X. 331.

Kliszis, n. pr. m. VIII. 224.

klojìmas, zum Dreſchen aufgelegte Lage. klojìmą VIII. 686.

klóju, klójau, klóti, das Bett machen. klója IX. 427.

klóniojůs, klóniotis, ſich beugen, ſich verbeugen. klóniotis VIII. 175. klóniojas VIII. 466. IX. 45. bėsiklóniojant VI. 12. bėsiklóniodams X. 172. 541. bėsiklóniõdãma VI. 20. klóniojos VIII. 702.

klónis, m. niedrige Stelle im Acker. klóneis X. 8.

klumókas, Ranzen, Bettelſack. klumokùs VIII. 675.

klùmpė, Holzſchuh, prov. Klumpen. klùmpės, nom. pl. VIII. 784. klumpės IX. 19.

klúpoju, klúpoti, knieen. klúpodams IV. 44. IX. 435. XI. 25.

knygėlės, pl. (Dim. zu knýgos), Buch. F. 25. knygėliu IX. 441.

knýgos, pl. Buch. knygàs IX. 442.

knisù, knisaù, knìsti, wühlen. knìst XI. 595.

knúpszczas, Adj. auf dem Geſichte liegend. knúpszczus XI. 412.

kóbotas, Frauenkittel, Kamiſol. kóbotą X. 113. kóbotus IX. 68.

kódėl, warum, weshalb. I. 6. 7. X. 100. XI. 37.

Koýnas (dreiſylbig), n. pr., Kaïn. Koynù XI. 23.

kója, Fuß. kóje, instr. sg. (für kója) X. 619. kójas VIII. 656. IX. 350. kóju VIII. 680.

kóks, m., kokià, f. Pron. 1) interrog. was für ein (ſowohl qualis als quantus). kóks I. 12. III. 3. X. 209. 427. kokià VII. 214. IX. 454. kokį̀ IX. 294. kokią VII. 116. 161. kókią XI. 590. kokę̃ X. 27. F. 16. kokiós, nom. pl. f. VII. 162. IX. 154. kokiùs VIII. 276; vor Adjectiven wie: kóks kúds, wie mager. VIII. 389. kóks blógas, wie gering. XI. 665. — 2) unbeſt. irgend ein, meiſtens in verächtlichem Sinne: ſolch ein, ein geringer. kóks II. 7. 26. 41. VI. 33. 42. 43. 47. VII. 180. VIII. 25. 194. 278. 537. 546. 557. 645. 703. 742. 765. IX. 12. 65. 132. 134. 136. 172. 206. 252. 388. 397. 480. X. 122. 168. 171. 190. 491. 507. XI. 22. 126. 335. 341. 392. 399. kokià I. 31. IX. 30. kókį I. 48. VII. 105. VIII. 819. IX. 221. 467. X. 592. XI. 43. 213. 269. kokį̀ VII. 35. VIII. 649. IX. 82. XI. 362. kõkį̀ II. 24. kókę F. 23. kokę́ F. 19. kókias, acc. pl. f. VIII. 410.

koksaĩ, irgend ein, ſolch ein. XI. 131. 343.

kóksgi, was für ein. kokiągi IX. 153.

koktù, Frageadverb. wie, wie zu Muthe. mislyk tikt koktù táw bútu, kad, denke nur, wie dir zu Muthe ſein würde, wenn. X. 501. 506. koktù duszėlei czè pasidáro, wie der armen Seele es hier ergeht. X. 359; gewöhnlicher mit Auslaſſung des Verbums: tikt bandýk koktù, kad, verſuche nur, wie es iſt, wenn. X. 486; ähnlich X. 373. 484. XI. 204. 698. koktù duszėlei, kad, wie iſt der armen Seele zu Muthe, wenn. IX. 216.

kól, Adv. ſo lange als. X. 454. 572. ſeit X. 332. kól gýws ſ. gýwas.

kólioju, kólioti, mit Worten ſtrafen, ſchelten, tadeln. kóliot VIII. 650. XI. 181. 184. kóliodams X. 367. 497. kóliojo VII. 78. VIII. 234. IX. 20.

kóliojůs, kóliotis, ſich gegenſeitig ſchelten oder ſchimpfen. kóliotis VIII. 714.

kone, Adv. beinahe. kóne V. 20. kón' VII. 117, ſonſt immer tonlos kŏně I. 46. VIII. 305. 323. 488. 772. IX. 152. X. 463. 523. 566. XI. 367. 429. 460. 557 (alſo nirgend konè).

kopinėju, -nėti, ſteigen, klettern. bitès kop., die Bienen brechen. VIII. 45. — kŏpĭnėdams X. 36. 73. 189. kŏpĭnėdămă X. 166. kŏpĭnėdămĭ X. 24. kŏpĭnėjo VIII. 45. X. 35.

kópu, kópau, kópti, ſteigen. kópti XI. 49. kópi IX. 298. kópa VI. 23. 44. XI. 17. 118. kópam IX. 71. X. 85. bekópant II. 11. kópdams IX. 599. kópdămŏs V. 30. [kópiat VI. 29. vgl. d. Anm. und kŭpiù].

kopústai, pl. Kohl. kopustùs X. 655.

korawódinu, -wódinti, ſtrafen laſſen. kŏrăwódĭt IX. 325.

korawóju, -wóti, ſtrafen. kŏrăwót IX. 486. kŏrăwójo IX. 180. kŏrăwós X. 293.

koróju, koróti, ſtrafen. korójau V. 10.

kortà, Karte. su kórtoms XI. 493.

kósziu, kósziau, kószti, ſeihen, zapfen; eingießen; Thränen vergießen. kószt X. 277. kószte XI. 251. kószia VIII. 180. kószdămĭ VIII. 318.

kosztùwės, pl. Zapfbier. kosztùwiu XI. 410.

kowóju, kowóti, kämpfen. kowót XI. 438.

kóżnas, jeder, ſubſt. u. adj. VIII. 263. 478. IX. 19. 184. 304. 393. 428. 472. 561. X. 81. 103. 251. 339. XI. 141. 167. 227. 234. kożnà, f. VIII. 102. 404. X. 551. kóżną I. 54. VIII. 111. 474. IX. 258. 680. X. 182. 413. XI. 133. kożnám VI. 40. VIII. 376. 467. 497. IX. 337. 516. 631. X. 175. 257. XI. 6. 524. 701. — kóżnas wẽns, jeder einzige. VIII. 85. 195. IX. 596. XI. 73. 680. kóżnas ir kėkwẽns X. 103. wežimùs taisýkite kóżnas, machet Jeder ſeinen Wagen fertig. XI. 141.

krágas, Krug, Kanne. krágais VII. 54. VIII. 179. krágu VIII. 721.

kraĩkas, Firſt des Daches. kraĩką VIII. 607. X. 48. kraĩkù VIII. 359. 610. XI. 110. kraĩko IX. 314. X. 44. 52.

kraipaùs, kraipiaùs, kraipýtis, ſich wenden. kraĩpės VI. 9.

kramtaù, kramczaù, kramtýti, nagen, kauen; preſſen, beſ. in kleinen Theilen; Nüſſe knacken. kramtýt XI. 617. 624. kràmto IX. 570. X. 147. kràmtom X. 526. kramtýdămĭ VIII. 365. 375. XI. 627. kramtýk VII. 197. kràmtė IV. 11. X. 513. kràmtęs XI. 210.

krankiù, krankiaù, krànkti, ſchnarchen. krànkiam X. 89. krànkiat IX. 58. krankiaù X. 421.

kràpelis, m. Krapfen, Pfannkuchen. kràpĕliŭ, gen. pl. VII. 102.

krapĭnĕ́ju, -nĕ́ti, umhertappen. krăpĭnĕ́dams VIII. 735.

krapsztaù, krapszczaù, krapsztýti, scharren, kratzen. krapsztýt IX. 291. krápszto IX. 164. krápsztot VIII. 64. krapsztýdămĭ X. 310. krápszté VIII. 282.

kraùjas, Blut. kraùją VIII. 177. IX. 162. kraujú XI. 481.

kráuju, krówiau, kráuti, schichten, packen. kráuja VII. 105. kráudămĭ IX. 659. kráuk XI. 435.

kráustau, kráusczau, kráustyti, auspacken, herausschaffen. kráustyt XI. 263. kráusté VII. 123.

kražùkas (vgl. krágas), kleiner Krug. kražùkais VII. 22.

kregždĕ, Schwalbe. krégždės, nom. pl. X. 69.

kreìwas, Adj. krumm, schief. kreìwą VIII. 684.

kremtù, krimtaù, krìmsti, nagen. krìmst IX. 556. krìmsdams IX. 561. krìmsk VII. 196.

krépszas, kleiner Sack, Ranzen. krépszą IX. 512. krepszùs VIII. 689.

krepszùkas (Dim. zu krépszas), Ranzen. krepszùką VII. 195.

kribždù, -dĕ́jau, -dĕ́ti, sich rühren, sich regen; wimmeln. kribždĕ́ti VIII. 660. 758. IX. 388. X. 32. 206. XI. 436. 685. kribždĕ́dams XI. 479.

krýgė, Krieg. krýgėj VII. 180.

krikszczonìs, Christ. krikszczónys, nom. pl. F. 1. krikszczónims, dat. VIII. 185. IX. 551. instr. XI. 540. krikszczóniu VIII. 817. 851.

krikszczóniszkay, Adv. christlich, wie es Christen ziemt. VIII. 160.

kriksztýnos, pl. Taufe, Taufschmaus. kriksztynàs VIII. 410. kriksztýnoms, dat. VIII. 262. kriksztýnu VIII. 698.

krintù, kritaù, krìsti, herabfallen. krìntanczoms, dat. XI. 95.

Krìstus, Christus. VIII. 862.

kriwúlė, der Krummstab des Dorfschulzen, durch dessen Herumschicken Versammlungen berufen werden. kriwúlei IX. 209. kriwúléj VII. 4.

Krìzas n. pr. Christian, eine Hauptperson in den Idyllen, in dessen Hause die VII. und VIII. geschilderte Hochzeit stattfindet. VII. 46. 78. 83. VIII. 111. 137. 161. 177. 234. 240. 697. 718. X. 127. 322. XI. 314. 321. Br. 2. Krìzą VII. 172. VIII. 84. 87. 110. 174. 702. IX. 165. 255. X. 322. Krìzui IX. 289. XI. 434. Br. 2. Krìzo III. 1. VII. 37. VIII. 136. 147. 477. IX. 265. 271. — Krìzas Krìžą VII. 14. IX. 141. XI. 495 bedeutet wohl ohne Beziehung auf eine bestimmte Person nichts anderes als: Einer den Andern; VII. 172 scheint Krìzas allgemein Bauer zu bedeuten; an der Stelle III. 1 ist wohl schwerlich an den Krìzas der Idyllen zu denken.

Krizẽnė, des Krìzas Frau. VIII. 202.

krómas, Kram. krómą II. 15. krómo II. 11.

krómininkas, Krämer. krómĩnĩnku, gen. pl. II. 6.

krósyju, krósyti, färben. krósytu, gen. pl. part. XI. 351.

krůpà, Grützkorn, pl. Grützkörner (I. 22), Grütze. krůpàs I. 22. VIII. 364. IX. 158. XI. 611.

krůpas, Grütze. isz krůpo VIII. 383. ſ. d. Anm.

krůpélės, pl. (Dim. zu krůpà), Grütze. krůpéliu XI. 560.

krúmas, Strauch, Gebüſch. krúmai X. 7. (ſ. d. Anm.) krúmus VI. 6. VIII. 37. X. 65. 372. XI. 107. krúmu V. 4. krúmůse V. 2. Br. 1.

kruniù, krunėjau, krunėti, hüſteln. krunėdámĩ X. 102.

krusztinės, pl. Graupen. krusztiniu XI. 560.

krùtinu, krùtinti, in Bewegung ſetzen. krùtĩnă VIII. 28. krùtĩnŏ XI. 448.

krutù, krutėjau, krutėti, ſich regen, ſich rühren. krùtămĕ X. 394. krùtate Br. 1. krutėsiu X. 454.

kruwà, Haufen. XI. 631. į krúwą bėga, ſie laufen zu Haufe. VII. 69. 208. krúwos, nom. pl. X. 558. kruwóms, instr. haufenweiſe. X. 299. 614.

kruwėlė (Dim. zu kruwà), Häuflein. kruwėlę VIII. 579.

krùwinas, Adj. blutig. krùwĩnă VII. 179. IX. 164.

kruwón, Adv. zu Haufe, zuſammen (rufen, treiben). VIII. 222. X. 541.

kũczės, Adv. einmal, irgend einmal. IX. 225. 377. XI. 180.

kũdas, Federbuſch auf dem Kopfe der Vögel. kũdą X. 39. kũdais, bildlich von beſchneiten Zweigen. IX. 41.

kũdėlis (Dim. zu kũdas), Wickel, der um den Rocken gewickelte Flachs, aus dem der Faden gezupft wird. kũdėlį X. 618. 633. kũdėliu, gen. pl. VII. 88.

kũlas, Pfahl. IX. 269.

kũpiù, kũpiaù, kũpti, häufen, behäufeln. kũpt X. 658. kũpiat VI. 29 (ſ. d. Anm.)

Kùbas, n. pr. Name eines Geigers. VII. 67. 86. 207. VIII. 220. 739. X. 444. Kùbai, voc. VII. 200. Kùbą IX. 118.

kùbilas, Kübel. kùbĩlą VII. 105.

kùcius, Knüttel. kùcium II. 18. kùceis VII. 208.

kúdas, mager; karg. kúds VIII. 389. kúdą X. 150. 573.

kúdikis, m. Kind. kúdĩkĕi I. 3. X. 300. 332. XI. 444.

kùdlas, Haarzotte. VIII. 742. kùdlą VIII. 868.

kuilỹs, Eber. kùilį VIII. 345. IX. 83.

kuiliùkas (Dim. zu kuilỹs), junger Eber. kuiliùką IX. 82.

kùinas, ſchlechtes Pferd, Gaul, Mähre. X. 435. kùiną VII. 31. VIII. 127. 520. kùino VIII. 527. kuinù, nom. dual. VIII. 14. kùinai X. 417. 510. 588. kuinùs VIII. 92. 574. kùinu X. 415.

kùinpălăikis, ſchlechtes Pferd, Gaul. VIII. 524. kùinpălăikį VIII. 558. XI. 462. 467.

kùkarka, Köchin. VII. 79. su kùkarka VII. 41. ſ. d. Anm.

kuklýs, m. Mehlklos. kukliùs IX. 213.

kùknė, Küche. kùknę VII. 114. VIII. 275. IX. 265.

kùkorius, Koch. VIII. 147. 152. kùkorei VII. 115. VIII. 279. 294.

kulbókas, das Joch, der Bügel am Pfluge, worin des Ochſen Hals ſteckt. kulbóką X. 511.

kulėlis (Dim. zu kulýs), Bund, Bündel. IX. 207.

kulìkas, Dreſcher. kulìkais VIII. 658.

kulýs, Bund Stroh. kúlį IX. 554. su kuliù X. 540. XI. 512. kuleìs, kopfüber, ſich rollend wie ein Bund Stroh. VIII. 632. 654. IX. 307. XI. 148.

kuliù, kúliau, kùlti, dreſchen. kùldămĭ VIII. 658.

kulkà, Kugel. kùlkos, nom. pl. X. 70. kulkàs IX. 105.

kùlszė, Hüfte. kùlszes, acc. pl. VIII. 96.

kultuwė, Waſchholz, Waſchbleuel. su kùltŭwė X. 321.

kúmas, Gevatter. VII. 75. kúmą VII. 12. 84. IX. 165. kúmo VII. 93. kúmams VIII. 708. kúmu VIII. 737.

kumėlė, Stute. kumėlę VII. 29. kumėlės, gen. sg. VIII. 123. kumėliu VII. 57. 89. VIII. 188.

kumelýs, Füllen, junges Pferd. kùmĕlĭ VIII. 495. kùmĕliŏ VIII. 124. XI. 149.

kùmpas, Adj. krumm. kùmpą IX. 593. kumpù VIII. 540. kumpós XI. 46. kumpaìs X. 231. kumpú XI. 398. — IX. 593 bildlich: der krumme gebückte Herbſt des Lebens.

kùmpis, m. geräucherter Schweineſchinken. kùmpį VIII. 392. IX. 109. kùmpei X. 565. kùmpeis XI. 668. kùmpiu VIII. 349.

kumpsaù, kumpsójau, kumpsóti, krumm ſitzen oder ſtehen. kùmpso XI. 56. bekùmpsant X. 322.

kúnas, Leib. kúns IX. 509. X. 477. XI. 12.

kŭnĭgáiksztis, Fürſt. VIII. 468.

kùnĭgas, Pfarrer. kŭnĭgaĭ VIII. 818. IX. 365. kŭnĭgáms VIII. 847. kŭnĭgú VIII. 850.

kupczėlninkas, Kleinhändler, Höker. kupczėlninko IX. 446.

kùpczus, Kaufmann. II. 12. kùpczaus II. 9. kùpczams XI. 605. kùpczu II. 6.

kupetà, Heuhaufen, für den Winter aufgeſtellt. kùpětą XI. 310.

kùpinas, Adj. bis zum Rande gefüllt. kùpĭnă XI. 24.

kuprótas, Adj. buckelig. kupróti IX. 590.

kùr, wo. I. 59. 72. II. 17. VII. 102. 107. 115. VIII. 14. X. 556 u. öfter; wohin V. 15. VII. 82. VIII. 615. X. 176 u. öfter; irgendwo, irgendwohin VIII. 562. X. 372. kăžĭn kùr tolĭ, wer weiß wie weit hin. V. 15.

kurenù, kurenaù, kuréntĭ, heizen. kuréndams XI. 52. ſ. d. Anm.

kuriù, kúriau, kùrti, heizen. kákalį kùrdams IX. 245. 285.

kùrmis, m. Maulwurf. VI. 47. kùrmei X. 15. 643.

kurpálius, Leiſten des Schuhmachers. kurpálium X. 266.

kùrpė, Schuh. kùrpes, acc. pl. VIII. 90. 225. su kùrpėms VII. 71. VIII. 783. kùrpiu VIII. 777. 788.

Kurpiúnas, n. pr. Kurpiúns IX. 381.

kùrpius, Schuhmacher. II. 14.

kùrs, m., kurì, f. Relativpron. welcher. kùrs I. 53. IV. 1. V. 2. VIII. 262. 426. 560. 588. 733. IX. 140. 230. 296. 427. 473. 475. X. 196. 433. XI. 6. 12. 14. 18. 397. 477. 533. 684. 692. kurį VII. 112. VIII. 25. 272. 671. kurę IX. 211. kurió VII. 120. VIII. 608. XI. 74. 384. F. 25. kuriós, gen. sg. f. VII. 39. VIII. 132. kurẽ II. 46. VI. 27. VIII. 247. 428. 470. 683. 771. 853. IX. 347. 400. 461. XI. 64. 174. 274. 490. F. 3. kuriós, nom. pl. f. X. 615. 631. kuriùs VIII. 361. IX. 244. kuriú VII. 122. VIII. 39. IX. 615. XI. 115. 553.

kùrsai, Pron. welcher. IX. 233. XI. 166. Br. 1.

kurszólė, Kaltſchale, Aufguß von Sauerampfer und gehackten Blättern der rothen Rübe, zu dem ſaurer Rahm und etwas Eſſig gegoſſen wird. kurszólės, gen. sg. IX. 282.

kùsinu, kùsinti, anhetzen. kùsinõ VII. 206.

kwápas, Duft, Dunſt, Geruch. kwápą padáro, ſpielt einen Poſſen (?). VII. 15. kwápu XI. 285.

kwapélis (Dim. zu kwápas), Duft. kwapéleis VIII. 57.

kwárszinu, kwárszinti, ängſtigen, quälen. kwárszinã X. 361. kwárszinõ X. 378. kwárszįs X. 344. gálwą, gálwas kwársz., den Kopf heiß machen.

kwëczei, pl. Weizen. kwëczú VIII. 81. XI. 472.

kwëczù, kwëczaù, kwẽsti, einladen zu einem Feſte. kwẽsdams XI. 10. kwẽtė IV. 5. kwẽstas, part. II. 7. nèkwẽstu, nom. dual. VIII. 232. gen. pl. VIII. 701.

kwëslys, Hochzeitbitter, Platzmeiſter. VIII. 83. 99. 122. kwëslei VIII. 156. 179.

kwëtkà, Blume, Blumenſtrauß. kwëtkàs IX. 39. X. 402.

kwëtkélė (Dim. zu kwëtkà), Blume, Blüthe. kwẽtkélės, nom. pl. VIII. 56. kwẽtkélėmis XI. 3.

L.

labaý, Adv. ſehr, vor Verben: I. 23. 33. V. 21; vor Adj. und Adv. IV. 52. VII. 15. VIII. 198. labiaùs, mehr; vielmehr, zumal VI. 6. IX. 259. 478. dar labiaùs, noch ärger. XI. 103.

lábas, Adj. gut. labàs, acc. pl. f. Br. 1. nelábas ſ. d.

laibaý, Adv. fein, hoch, v. d. Stimme. X. 34.

laikaù, laikiaù, laikýti, halten, in allen Beziehungen des deutſchen Verbums: Vieh,

Predigt, in Ehren, den Mund halten; für etwas halten, mit per, einmal IX. 156 m. d. Instr.; beibehalten IV. 39; erhalten (am Leben), kad mùs swẽte Dẽws laikýs IX. 613 und elliptisch: kad Dẽws laikýs XI. 145. 689; vgl. Br. 1. — laikýti V. 31. laikýt VIII. 616. laĩko IV. 39. VII. 129. VIII. 471. 495. IX. 530. X. 258. 275. XI. 175. laikýdams VI. 11. IX. 156. laikýdamĩ IX. 365. laikýdãwõ VIII. 794. laikýk II. 49. V. 22. IX. 410. laikýkĩtẽ XI. 656. laĩkė II. 32. VI. 6. laikýs IX. 613. XI. 145. 689. Br. 1. laĩkõmĩ XI. 40.

laimiù, laimẽjau, laimẽti, gewinnen. laimẽjęs VI. 3.

laĩszkas, Blatt, pl. Brief. laiszkùs IX. 447.

laiszkẽlis (Dim. zu laĩszkas), Blatt, Brief. laiszkẽlį Br. 1.

laižaù, laižiaù, laižýti, lecken. laižýdams VIII. 79. laĩžo II. 25.

laižaùs, laižiaùs, laižýtis, sich den Mund lecken, aus Lüsternheit. laĩžos VIII. 687. bẽsĩlaižant VIII. 82. laĩžės VIII 706.

lakstaù, laksczaù, lakstýti, umherflattern. láksto X. 180. lakstýdams VIII. 30. X. 35. lakstýdãmă VIII. 41. lakstýdãmĩ IX. 663. X. 22. 67. XI. 62.

laksztĩngãlă, Nachtigal. X. 80. 129. XI. 61. Br. 1. laksztĩngãlŭ X. 104.

laktà, Hühnerstange. laktós, gen. sg. XI. 262. laktú X. 536. ant laktós paděti, auf die Hühnerstange stellen, d. h. bei Seite, außer Acht lassen, an den Nagel hängen.

lakù, lakiaù, làkti, Dünnes lecken fressen, wie die Hunde; schlürfen. láka XI. 214. lákam VII. 147.

lángas, Fenster. langaĩ IX. 3. 303. lángus VIII. 23. 632. langaĩs X. 53. langú VIII. 628.

lankà, Thalwiese, Flußwiese. lankú X. 637.

lankaù, lankiaù, lankýti, besuchen. lankýti I. 40. II. 23. XI. 697. lankýt X. 28. F. 22. nẽlãnkeĩ I. 7. lànkė I. 68.

lankẽlė (Dim zu lánkà), Flußwiese. lankẽlėms, dat. XI. 441.

lápas, Blatt. lápais VIII. 39.

lápė, Fuchs. I. 1. 18. 65. lápę III. 15. lápės, gen. sg. I. Ueberschr. 15. 34. 35. lápiu I. 56.

lapẽnė, Sauerkohl. VIII. 415. lapẽnės, gen. sg. VII. 103. X. 582.

lapùtė (Dim. zu lápė), Fuchs. I. 40.

laszẽlis (Dim. zu lászas), Tropfen. laszẽlį VII. 65.

lãszĩneĩ, pl. Speck. X. 132. XI. 668. Br. 1. lászĩniŭs VIII. 172. 397. 588. 710. X. 653. lãszĩneĩs IX. 545. lãszĩniú VII. 52. VIII. 166. 349. 463. 544. IX. 534. 550. XI. 43. 362. 524.

laszĩnẽlei (Dim. zu laszineĩ), pl. Speck. lãszĩnẽleis X. 565.

lászinu, lászinti, tröpfeln machen, abzapfen. lászĩnă VII. 177. IX. 160.

látgalis, Ende oder Stück einer Latte. látgălĕi VIII. 611.

laùkan, Adv. hinaus, aus dem Hauſe hinaus, ins Freie. VII. 94. VIII. 196. 256. 768. X. 223. 368. XI. 59; aus dem Ei (ſich herausdrängen, v. d. Küchlein). X. 539.

laùkas, Feld, Flur, Acker. laùką X. 466. 545. XI. 572. laùko IX. 107. X. 387. 592. XI. 554. 576. 578. 647. laukè IX. 561. XI. 455. 513. laukaĩ VIII. 35. IX. 615. XI. 436. 548. laukùs IX. 8. 79. 91. X. 5. 66. 371. 401. 471. XI. 233. 566. 644. 667. laukú I. 1. V. 18. VIII. 18. 31. 356. 408. 674. IX. 227. 578. 682. X. 8. 31. 40. 94. 180. XI. 72. 233. 313. 451. 658. 684.

laùkis, m. Ochſe mit Bleſſe auf Stirn und Naſe. X. 509. su laukiù IX. 90. X. 358.

láukiu, láukiau, láukti, warten, erwarten; ſich gedulden. láukiu VII. 140. VIII. 300. láukia II. 43. VIII. 903. X. 588. beláukdams VII. 141. beláukdămĩ IX. 25. láuk VIII. 240. neláuk XI. 422. láukit IX. 524. láukiau X. 316. láukė X. 31.

Laùras, n. pr. Lorenz, ein geachteter Bauer. VIII. 191. 393. 547. 667. 712. IX. 264. 331. 391. 528. X. 245. 489. XI. 46. 521. Laurù VIII. 91. 697. 739. XI. 516. Laùro VIII. 477.

Laurẽnė, n. pr. des Lauras Frau. VIII. 200. 211. IX. 331. XI. 522. su Laurẽne XI. 517.

lazdà, Haſelſtecken, Stab. su lazdà X. 276. XI. 216. lazdós, gen. sg. XI. 46. lazdú X. 301.

lažýba, Wette. lažýbą VI. 3.

lẽbauju, lẽbawau, lẽbauti, praſſen, ſchwelgen. lẽbaut VIII. 685. lẽbaudams X. 465. bagegen lébáut VII. 155.

lédas, Eis, auch im Plur. gebraucht. ledù IX. 572. ledaĩs IX. 617. X. 3.

légėrė, Lechel, kleines Faß. su légėre VII. 55.

léidmi (léidzu), léidau, léisti, laſſen; erſchaffen. léido X. 174.

lẽkarstwa, Arzenei. lẽkarstwoms, instr. VIII. 770. lẽkarstwu VIII. 751.

lekióju, lekióti, flattern, fliegen. lekiója VI. 42.

lekiũju, lekiawaù, lekiũti, keuchen. lekiũdămă X. 317.

lekiù, lėkiaù, lẽkti, fliegen. lẽkt X. 239.

lẽkmi (lẽkù), likaù, lìkti, übrig bleiben (bei D. nie: zurücklaſſen). lìko I. 47. XI. 558. 595. 606. lìks VIII. 906.

lẽkũs, likaùs, lìktis, übrig bleiben. nėsilìko X. 560.

lėlátė (Dim. zu lėlė), Puppe. lėlátės, nom. pl. von kleinen Kindern. X. 375.

lėlė, Puppe, auch von kleinen Kindern gebraucht. lẽlės, nom. pl. X. 330. 360 (gývos l.). lėlės IX. 588. X. 306. 325. 328. su lėlėms X. 353. lėliú X. 362. 377.

lenciúgas, Kette, Feſſel. lenciúgais IX. 326.

lendù, lindaù, lįsti, kriechen, ſchleichen. lísti VII. 82. VIII. 10. 237. 239. X. 208. lènda VI. 47. VII. 24. 81. VIII. 398. lèndam IX. 61. lèndătė VIII. 639. nelįsk VII. 82. VIII. 239. lindaù VII. 114.

lengwaý, Adv. leicht. VIII. 14.

lèngwas, Adj. leicht. lengwùs F. 29. lengwaìs X. 69.

lèngwinu, lèngwinti, erleichtern. lèngwĩnĩ X. 97.

Lénkas, Pole. Lénks IX. 170.

lénkiszkas, Adj. polniſch. VIII. 194. IX. 134. lénkiszko VIII. 756.

lenkiù, lenkiaù, lènkti, haſpeln. lènkt X. 624.

lentélė (Dim. zu lentà), Brett. lentéliu VII. 49.

lẽpa, Linde. lẽpas IX. 114. lẽpu VI. 5.

lẽpinė, Gefäß von Lindenholz. lẽpinės VII. 105.

lépinu, lépinti, verzärteln. lépįdams VIII. 833.

lẽpiù, lẽpiaù, lẽpti, befehlen, heißen. lẽpì X. 271. lẽpia VI. 45. XI. 140. 310. lẽpiam X. 417. lẽpdams IX. 311. lẽpeì XI. 225. 238. lẽpė IV. 40. V. 32. VII. 207. IX. 462. 483. 539. Br. 1. lẽps VIII. 241. IX. 512. X. 316. XI. 482.

lẽpsnà, Flamme. IX. 236. lẽpsnos, nom. pl. IX. 244.

lepstù, lepaù, lèpti, verwöhnt, verzärtelt werden. lépũsĩ XI. 287.

lẽsas, Adj. mager. lẽsà, nom. f. IX. 81.

lẽsininkas, Förſter. lẽsĩnìnks IX. 180. lẽsĩnìnką IX. 148. lẽsĩnìnkui VIII. 571. lẽsĩnìnkai IX. 101. 142.

lesù, lesiaù, lèsti, freſſen, mit dem Schnabel picken. lèsti I. 23. lèst X. 192.

lẽtas, Adj. blöde. lẽts VIII. 465. lẽtą VIII. 846.

Lẽtuwà, Littauen. Lẽtŭwą VIII. 897. IX. 184. 538. XI. 6. 531. Br. 2. Lẽtŭwăi VIII. 884.

Lẽtùwininkas, in VIII. bis XI. immer contrahirt Lẽtùwninkas, Littauer. Lẽtùwĩnĩnks VII. 95. Lẽtùwninks IX. 550. Br. 2. Lẽtùwninką IX. 167. 530. Lẽtùwninkui Br. 2. Lẽtùwninkai VIII. 782. 797. 878. 885. IX. 544. XI. 29. 348. 355. 508. 535. 541. Lẽtùwninkus IX. 536. Lẽtùwĩnĩnkams VII. 11. Lẽtùwninkams VIII. 785. 884. IX. 183. X. 459. Lẽtùwninku VIII. 425. 852. 882. IX. 346. XI. 532.

Lẽtùwninkė, Littauerin. Lẽtùwninkės, nom. pl. VIII. 103. XI. 574. 580.

lẽtùwiszkay, Adv. littauiſch, nach Littauer Art. VIII. 102. 226. 352. IX. 546. XI. 356; in littauiſcher Sprache VIII. 426. IX. 140. 189. 558. XI. 7. 186. 533. Br. 2; ehrlich, gerade IX. 258; derb X. 567.

lẽtùwiszkas, Adj. littauiſch. VIII. 883. lẽtùwiszką VII. Ueberſchr. lẽtùwiszki X. 253. lẽtùwiszkos, gen. sg. XI. 44. nom. pl. VIII. 775. lẽtùwiszku IX. 534. Br. 1.

lẽžùwẽlis (Dim. zu lẽžùwis), Zunge. X. 519.

lẽžùwis, m. Zunge. su lẽžuwiù IX. 556. lẽžùwio XI. 115.

liáujůs, liówiaus, liáutis, aufhören, m. d. Inf., einmal X. 430. m. dem Part. Prät. Act. nėsĩliáuju VIII. 542. nėsĩliáuja VIII. 569. IX. 647. XI. 630. wèrkusi liáukis, höre auf zu weinen. X. 430. liáukĩtės X. 157. nėsĩliáusim IX. 278. 507. XI. 421.

liaùpsinu, liaùpsinti, loben, preiſen. liaùpsĭnŏ VIII. 517.

lýg, Adv. gerade, eben. lýg kaìp, gleich wie. VIII. 25. 427. XI. 354. lýg taìp VIII. 512. lýg taipó X. 331 ebenſo. lýg kàd, wie wenn, gleich als ob. VIII. 631. 824.

ligà, Krankheit. I. 31. ligos, nom. pl. XI. 36. ligàs XI. 31.

lýgey, Adv. gleich, gerade, eben; gleichſam. lýgey padúkęs, gleich als wäre er toll. III. 5. lýgey kaìp, gleich wie. II. 7. VIII. 510. IX. 4. F. 23. lýgey taìp, gerade ebenſo. VIII. 27. lýgey kàd, wie wenn, gleich als ob. XI. 175. 280.

lýginůs, lýgintis, ſich gleichſtellen. nĕsĭlýgįkim VIII. 886.

ligŭstas, Adj. krank. IX. 449.

lýgus Adj. gleich, vergleichbar, m. d. Dat. XI. 73.

liktìs, f. Licht, Kerze. liktìs, acc. pl. IX. 429.

linaì, pl. Flachs. XI. 643. linùs VII. 63. XI. 572. linú VIII. 691. X. 596. 633. XI. 570. 594. 637.

lĭndau, lĭndojau, lĭndoti, hineingekrochen ſein, wo ſtecken. lĭndai IV. 15. 35. X. 91. belĭndŏdămi II. 47.

linélei, pl. (Dim. zu linaì), Flachs. XI. 578.

lingŭju, lingawaù, lingŭti, ſchweben. lingŭdams VIII. 32.

linksmaý, Adv. heiter, luſtig, fröhlich. VIII. 31. 119. 247. IX. 107. 163. 174. 562. 663. X. 35. 68. 172. 180. 247. 659. XI. 87. 275. F. 28.

lĭnksmas, Adj. heiter, luſtig, fröhlich. IV. 1. VIII. 229. X. 43. XI. 17. lĭnksmą IX. 35. 80. XI. 9. linksmì X. 93. Br. 1. linksmùs VIII. 114. linksmàs VIII. 37. linksmĕms XI. 60. linksmú VIII. 261. X. 104. — IV. 1. X. 43. 93 würden wir das Adverb. erwarten.

linksmýbė, Heiterkeit, Fröhlichkeit, Freude. linksmýbės, nom. pl. X. Ueberſchr. XI. 218. linksmýbiu XI. 710.

lĭnksminu, lĭnksminti, erheitern, erfreuen. lĭnksmįt XI. 208. lĭnksmĭnă X. 86. lĭnksmįk VIII. 411.

lĭnksminůs, lĭnksmintis, ſich erheitern; ſich tröſten. lĭnksmįtis X. 29. lĭnksmĭnăs X. 341. bĕsĭlinksminant Br. 1. lĭnksmĭnkĭtės VIII. 341.

lytùs, Regen. VIII. 19. lytùm X. 356. lytaùs VIII. 839. lýtus, nom. pl. VIII. 362.

liúbyju, liúbyti, lieben, gern haben. neliúbyji X. 134.

liùdyju, liùdyti, zeugen, Zeugniß ablegen. liùdyt III. 14. IX. 332. liùdўjŏ IX. 339.

liùdimas, Zeugniß, Zeugenausſage. liùdĭmą VIII. 547. IX. 339.

liùdininkas, Zeuge. liùdĭnĭnkai IX. 338. liùdĭnĭnku III. 15. 24. IX. 329.

liútas, Löwe. liútą IX. 408. liutùs III. 2.

lĭzdas, Neſt. lĭzdo I. 38. X. 171. lizdè XI. 64. lĭzdai VII. 120. lizdùs VIII. 282.

lizdélis (Dim. zu lizdas), Neſt. lizdélyj I. 3. VIII. 40.

Lýzė, n. pr. Liſe. Lýzę VII. 70.

lóbis, m. Habe, Beſitz. lóbei X. 556. lóbiu VIII. 458.

lodūju, lodawaù, lodūti, laden, ein Gewehr. lodūtą pùloką IX. 310.

lóju, lójau, lóti, bellen. belódams III. 7. lódāwō III. 10.

lópas, Lappen. VIII. 609. lópą III. 32. lópu X. 306.

lópau, lópiau, lópyti, flicken. lópė I. 38. X. 58. lópytą X. 39. lópyta, instr. VI. 27. lópytoms, instr. X. 626. XI. 591.

lopetà, Schaufel. su lópėtă VII. 211. lópėtās X. 642. XI. 522.

lopszýs, m. Wiege, Schaukelwiege. lópszio X. 335. 393. lopszýj VIII. 40. 453. XI. 78.

lósztu, lószau, lószti, muthwillig ſein, raſen; ſpotten. lószta XI. 83. lószo VI. 13. lószom X. 300.

lowýs, m. Backtrog. lówį VII. 26. lowýj VIII. 746.

lūbas, nach Kurſchat Deckel, ſcheint bei D. eine flache Schale zu bedeuten. lūbo I. 22. lūbu, gen. pl. VII. 49.

lùinas, hornlos, vom Hammel. lùiną VIII. 380.

lúkuriu, lúkuriau, lúkurti, warten, harren. lúkūriă VIII. 408. X. 639.

lùmper, indecl., das l'Hombreſpiel. VII. 171. VIII. 336.

lupìkas, Schinder. lupìks X. 491.

lupù, lupaù, lùpti, enthäuten, abſchälen; ſo V. 28. 29: bildlich: ſchinden, plagen. lùpa I. 60. IX. 371. lùpat V. 29. lùpdams IX. 393. lùpdāmŏs V. 28. lùpo VII. 32. VIII. 125.

M.

máckas, Adj. klein, ſubſt. Kind. mácką XI. 89.

mackiùrnikas, Adj. ſehr klein, winzig. mackiùrniką XI. 616. (H. ſchreibt, wie ich glaube, richtiger mackiurninka.)

macneý, Adv. kräftig, eindringlich. VII. 218.

macnùs, Adj. ſtark, kräftig, v. Bier, Arzeneien. macnùm VIII. 734. macnaùs VIII. 178. macniú VIII. 751.

máczyju, máczyti, helfen, nützen. ką máczyja, was hilft's, was thut's. XI. 165. ką máczys, was wird, was kann es helfen. IX. 668.

mádaras, ſchlechte Arbeit, Sudelei. mádārą IX. 20. XI. 402.

madarūju, madarawaù, madarūti, Nutzloſes thun. mădăráwo X. 306.

Magùžė, weibl. Vorname. su Măgūžė VIII. 76.

maĩnas, Tauſch, Wechſel. ant swẽto szio mainú padabóti, auf die Wechſelfälle dieſer Welt achten. X. 119.

maistas, Nahrung, Nahrungsſtoff. maĩsto IX. 649. X. 557.

maiszaù, maisziaù, maiszýti, miſchen; mit Waſſer verdünnen. maiszo XI. 54. maiszýdămă VIII. 755. maiszýdămĭ VIII. 366.

maiszaùs, maisziaùs, maiszýtis, ſich mengen, handgemein werden. maiszės VII. 212.

maità, Aas, als Schimpfwort. maĭta, instr. VII. 12.

maitinù, maitìnti, ernähren. maitįdămĭ IX. 570.

maitinŭs, maitìntis, ſich ernähren. maitįtis I. 12. X. 547. XI. 322. maitìnas II. 46. maitįsĭtės IX. 640.

makalŭju, makalawaù, makalŭti, ſich tummeln, hier und da geſchäftig ſein (aus dem Zuſammenhang errathen). măkălŭdams XI. 145.

maldaù, maldzaù, maldýti, bitten. màldo VIII. 481.

maldėlė (Dim. zu maldà), Bitte. su maldėlėms X. 523.

málka, Brennholz. málkos, gen. sg. IX. 220.

màlkas, ein Schluck, ein Zug beim Trinken. màlką VII. 55. malkaĭ VIII. 182. malkùs VIII. 180. 367. malkaĭs VIII. 207.

malkėlė (Dim. zu málka), Brennholz. malkėlės, gen. sg. VIII. 77.

malkėlis (Dim. zu màlkas), Schluck. malkėlio XI. 211. malkėliu, gen. pl. VIII. 184.

malónė, Gnade, Güte. IX. 390. 464. X. 161. malónę VI. 20. IX. 394. X. 651. — júsu, ju malónė, Eure, ihre Gnaden, als Ehrentitel. IX. 390. X. 161.

mălŏnìngas, Adj. gnädig. X. 319. XI. 703. mălŏnìngs IX. 103. mălŏnĭngi IX. 342. 370. mălŏnĭngėms VIII. 566. XI. 694.

malonùs, angenehm. malonù, neutr. I. 63. 64.

màndăgĕy, Adv. anſtändig, fein; artig, zierlich; gebührend, paſſend. I. 65. VI. 48. VII. 50. VIII. 168. 402. 422. 467. 544. 854. X. 58. F. 5. nemàndagey ſ. d.

màndagus, Adj. ehrbar, anſtändig, fein; wohlzubereitet, v. Speiſen. màndăgŭs búras F. 7. màndăgĭ grùczė VIII. 417. màndăgų̆ žódį XI. 266. ne màndăgŭ yr', es iſt nicht hübſch. I. 10.

manẽra, Manier. manẽras, acc. pl. VIII. 790.

manẽras, Manier. manẽrs VIII. 492.

màns (nie mànas), vocativiſch, mein. VIII. 533. XI. 484.

margaý, Adv. bunt. VIII. 58. X. 328.

márgas, Adj. bunt. márgs XI. 1. márgą X. 139. 403. margà, instr. f. VI. 41. margĭ X. 537. tai margì daiktaĭ, das ſind wunderliche, abſonderliche Dinge. XI. 433. márgus X. 249. márgas, acc. pl. IX. 36. X. 306. XI. 439. margaĭs XI. 253. margóms, instr. VIII. 709. XI. 58. margú VIII. 107. (ſ. d. Anm.) IX. 191. X. 637.

marginė, bunter Weiberrock, ſ. d. Anm. zu IX. 191. marginiu IX. 191. XI. 351.

márgis, bunter Ochſe. X. 358. 484. 501. su márgiu IX. 553. márgiu, gen. pl. IX. 89.

margiùkas (Dim. zu márgis), bunter Ochſe. margiùką XI. 398.

Marýkė, n. pr. Mariechen. VII. 13.

marszkinei̇̀, pl. Hemde. márszkiniũs X. 650.

márszkonis, m. leinen Gewand. márszkonio VIII. 447.

marti̇̀, f. Braut, junge Frau, Schwiegertochter. márczę VII. 27. 36. su marczè VIII. 135. marczós, gen. sg. VIII. 115.

Maskólius, Ruſſe. IX. 170.

mástas, Elle, Ellenmaß. su mastù II. 12.

masznà, Beutel, Geldbeutel. masznàs XI. 700.

masznėlė (Dim. zu masznà), Beutel. masznėlę F. 19.

mataù, maczaù, matýti, ſehen, ſchauen; bemerken, gewahr werden. matýti VII. 100. mataù VII. 141. IX. 490. matai̇̀ VII. 220. VIII. 583. 648. X. 346. XI. 94. máto IX. 491. mátom VIII. 25. 867. 908. XI. 48. matýdams I. 28. II. 27. VI. 10. VII. 78. 117. VIII. 234. X. 429. matýdămą III. 25. matýdămõs V. 15. matýk I. 47. maczaù VII. 110. němączaù VII. 100. mátėm IX. 568. 582. nemátėtė IX. 243. mátęs VII. 132.

máudaus, máudzaus, máudytis, ſich baden; im Waſſer ſein; ſich gegenſeitig naß machen. máudos VIII. 18. X. 528. bėsimáudant XI. 519. máudýkitės VIII. 63.

maukiù, maukiaù, maùkti, gleiten laſſen, zechen. maùkt VIII. 640. maùkia VIII. 694.

mazgóju, mazgóti, waſchen. mazgódămą VIII. 749.

mazgótė, Waſchtuch. mazgótėms, dat. XI. 596.

màż, wenig, ſubſtantiv. gebraucht: màż tokiú IX. 400.

mážas, Adj. klein. II. 35. mážą XI. 321. isz mážo, von klein auf, von Kindesbeinen an. VIII. 811. isz mažú dėnú, daſſ. IV. 30. IX. 646. mažėsnis VIII. 857.

mažu, Adv. vielleicht. mažù VI. 8. màżu X. 166. 167. 223. XI. 596. mážŭ VII. 35. VIII. 129. 291. X. 92. 292.

mažumà, Kleinigkeit, ein Weniges. mážŭmą III. 13. X. 40.

mážŭmėlė (Dim. zu mažumà), Kleinigkeit. X. 560.

médis, m. Baum. médį VIII. 576. medzùs V. 28. médzeis X. 179. XI. 537. médzu IV. 24. VIII. 554. 572. 581. 583.

medzóju, medzóti, jagen; erjagen, Beute machen. medzóti II. 1. medzót X. 24. medzóji I. 4. medzója I. 56. medzódams V. 2. medzódămą I. 1. 43.

mėginu, mėginti, verſuchen, probiren. mėgĭnă VII. 30. IX. 11.

mėgmi̇̀ (mėgù), mėgójau, mėgóti, ſchlafen. mėgót IX. 7. 419. 456. X. 423. XI. 17. 235. 250. mėgti, 3. praes. VIII. 54. IX. 28. mėgt, 3. praes. IX. 428. 617. X. 83. mėgódams XI. 454. mėgódămi̇̀ VIII. 25. IX. 58. mėgójęs X. 11.

meilingay, Adv. freundlich, liebreich. I. 53. II. 4. VII. 46. VIII. 114. 161. Br. 1.

meilingas, Adj. liebend, freundlich, zärtlich. meilings XI. 231. meilingą X. 47. 89. meilingus X. 188. meilingais I. 18. 41.

mẽlas, Adj. lieb, lieblich; liebreich. mẽls, nom. VII. 146. VIII. 857. IX. 474. X. 152. XI. 662. voc. I. 2. 19. 24. 42. 74. III. 31. IX. 279. 624. X. 90. 131. XI. 241. mẽla, nom. f. (bei D. nie mẽlà) VII. 168. VIII. 202. IX. 664. 667. mẽlą VIII. 391. 567. IX. 57. 78. 259. 650. X. 531. 584. XI. 2. 116. 373. 713. mẽlai, dat. f. XI. 679. mẽlu, instr. m. XI. 671. mẽla, instr. f. X. 621. mẽlo VIII. 66. mẽli IX. 53.

meldžù, meldžaù, mèlsti, bitten. meldžù I. 48. V. 12. VIII. 570. IX. 271. XI. 391. mèlsdams XI. 705. mèldė I. 16. 33. ben mèldžămĭ láukit, gebeten werdend wartet doch, d. h. wir bitten, wartet doch. IX. 524.

melůju, melawaù, melůti, lügen. melůti III. 18.

mènk, Adv. wenig. XI. 498. 618. F. 9.

menkaý, Adv. wenig; kärglich, ärmlich. X. 345. F. 13.

mènkas, Adj. wenig, gering, winzig; kärglich, ärmlich. mènks IX. 578. F. 9. mènką X. 517. XI. 339. mènko VIII. 457. menkàs VIII. 365. menkú XI. 276.

mẽnů, Mond. mẽnęsį̃ III. 9. VIII. 347.

menù (miniù, minėju, f. pa-), minėjau, minėti, gedenken, mit Neg. vergeſſen. minėti VII. 145. 153. nėmĭnėti XI. 683. nėmĭnėdams X. 420. nėmĭnėdămĭ VIII. 802. minėjo I. 35. II. 30. nėmĭnėjo XI. 455.

mėrà, Maß. taĭ jaù nè mėrà, dann iſt nicht mehr Maß, Platz, Spielraum, dann iſt es nicht mehr möglich. IX. 566. per mėrą, über das Maß, über die Maßen. IV. 2. VI. 4. (vgl. permėr). su mėrà, mit Maß, mit Maßen. VIII. 393.

mėras, Maß. wėns mėrs, einerlei, gleichgiltig. IX. 348. X. 530.

Merczùkas, nom. pr. (Dim. zu Mérczus), Martin. Merczùks XI. 156. Merczùk, voc. VII. 197. X. 482.

Mérczus, nom. pr. Martin. XI. 516. Mérczum VIII. 90.

mérdmi (mérdzu), mérdėjau, mérdėti, erſterben, im Sterben ſein. mérdėdams IX. 152. X. 616.

mergà, Mädchen. su mergà IX. 422. mérgos, nom. pl. VIII. 108. XI. 626. mergàs VII. 68. VIII. 222. XI. 516. mergóms, dat. VIII. 203. XI. 90. instr. VII. 61. X. 601. XI. 634. 656. mergú VIII. 106. [107.] XI. 586.

mergáitė (Dim. zu mergà), Mädchen. mergáitės, nom. pl. X. 305. XI. 351. 353.

Mértynas, St. Martins-Tag. Mértyną VIII. 705. X. 571. Mértyno VIII. 893.

mėsà, Fleiſch. II. 17. mėsą VIII. 545. IX. 373. mėsós, gen. sg. I. 27. VIII. 68. 351. IX. 74. 93. 348. X. 542. 581. XI. 364. 409. 670. mėsàs VII. 48. VIII. 146. 164.

mėsczonis, Städter, Bürger. mėsczónys, nom. pl. X. 248.

mėsgi (verſtärktes mės), wir. IX. 590.

mėsinėju, -nėti, ſchlachten; tödten, würgen, v. Wolfe; Geſchlachtetes zerlegen. mėsinėt IX. 100. XI. 388. mėsinėji VIII. 394. mėsinėjant (ſcherzhaft) VIII. 543. mėsinėdámi IX. 116. mėsinėjau XI. 381. mėsinėjo VII. 118. VIII. 143. 280.

mėsinėjůs, -nėtis, ſich gegenſeitig zerfleiſchen. mėsinėjos VIII. 743.

mėsininkas, Fleiſcher. mėsininks II. 27. V. 4. VIII. 144. mėsininką II. 23. mėsininkui X. 505. mėsininkai (v. Wölfen gebraucht) IX. 79.

mėstas, Stadt. mėstą II. 5. VIII. 562. 580. mėstè X. 120. 248. XI. 32. 40. 498.

meszkà VIII. 46 ſpecifiſch Bärin, ſonſt allg. Bär. mészkos, nom. pl. X. 25. mészku VIII. 250.

mészkinas, der männliche Bär. mészkins VIII. 45.

mėszlas, Miſt, Dünger. mėszlą VIII. 358. XI. 514. mėszlo XI. 277. 281. mėszlus VIII. 390. X. 471. (Schl.s Gloſſar kennt nur den Plural.)

métas, Jahr. méts VIII. 403. IX. 579. 612. métą IX. 610. 648. 673. X. 591. méto IX. 632. X. 550. XI. 405. 456. dár wos métai, mit Singularbedeutung, noch kaum ein Jahr (iſt es her). VIII. 598. métu, gen. pl. IV. 16. VII. 97. 131. VIII. 267. 528. 543. XI. 367. 623.

metù, meczaù, mèsti, werfen; Garn ſcheren. mèst X. 623. XI. 514. mèsk I. 61. mès X. 624.

mezgù, mezgiaù, mègsti, Netze ſtricken, v. der Spinne. mézgė X. 24.

mézlawa, Steuer, Abgabe. mézlāwą VIII. 567. XI. 373.

mėzei, pl. Gerſte. mėžiùs III. 27. X. 586. XI. 557. mėžiu III. 12.

mėžinýs, Düngerhaufen; der im Stall angeſammelte Dünger. VIII. 615. mėžinį VIII. 64. 469. XI. 140. 263. 272. 305. mėžinió VII. 107. 170. VIII. 335. mėžinýj VIII. 622.

mėžiu, mėžiau, mėszti, den Dünger bearbeiten, Miſt fahren. mėžiant XI. 143. mėžk XI. 275. mėszit, 2. pl. fut. XI. 146.

mežù, myžaù, mýszti, harnen. méża X. 313. XI. 392.

Mikas, nom. pr. Michael (?). Miką XI. 467.

Mikėlė, St. Michaelis-Tag. Mikėlės, gen. VIII. 686. XI. 645.

Mikólas, nom. pr. Michael. VIII. 740. Mikóls VII. 71. VIII. 345. 547. XI. 20. Mikólui IX. 198. Mikólo IX. 446. — XI. 20 als Gattungsbegriff für einen trägen nichtsnutzigen Menſchen.

mýlė, Meile. per mýlę, eine Meile weit. VIII. 346.

mýlysta, immer in der Verbindung júsu mýlysta, Euer Liebden, Anrede des Vorgeſetzten an Untergebene, als Subject mit der 2. Perſ. Plur. des Verbums conſtruirt: IX. 119. X. 163. 649. júsu mýlystą XI. 704. júsu mýlystai XI. 709.

mýliu, mylėjau, mylėti, lieben; bewirthen (vgl. pamylėti), VII. 14. — mylėt IX.

188. 260. mýli, 2. praes. I. 62. mylėdams VII. 14. IX. 218. Br. 1. mylėdămĩ VIII. 853. F. 3. mylėdăwŏ IX. 258. XI. 172. 173. mylék I. 62. mylėsi IV. 54. mýlĩmą IX. 255. 526.

mýliũs, mylėtis, ſich gegenſeitig lieben. mylėdăwŏs I. 75. mylėkĩwŏs I. 75.

Milkus, n. pr. IX. 330. X. 256.

milsztuwė, Milcheimer. su milsztŭwė XI. 518.

mináu, beim Imperat. u. Optat. (VIII. 900) ja, durchaus. VII. 194. VIII. 108. 900. IX. 285. X. 596. 599.

minėju, minėti ſ. menù.

minkau, minkiau, minkyti, kneten. minko VIII. 21.

minksztas, Adj. weich. minksztą IX. 615. minksztì IX. 215.

minù, mýniau, minti, treten. mįdămă VIII. 680. mįdămĩ VIII. 21.

mirkaù, mirkiaù, mirkýti, einweichen, durchnäſſen. mirkýts XI. 521.

[mirsziù, ungebräuchl. Präſ.] mirszėjau, mirszėti, vergeſſen. nemirszėk IX. 290.

mirsztu, miriaù, mirti, ſterben; verſchmachten. mirsztant IX. 647. bemirsztant VI. 17. mirdams IX. 375.

mislyju, mislyti, denken, meinen; bedenken. mislyt VIII. 445. IX. 474. mislyji X. 323. mislyja X. 251. mislyjat IX. 139. mislỹdăms II. 17. 24. bemislydams II. 5. mislyk VIII. 204. 458. 527. IX. 222. X. 211. 359. 501. 506. 607. XI. 172. 200. 331. nemislyk XI. 424. 484. nemislykit VIII. 354. mislyjo II. 3. VIII. 174. X. 382. sáw mislyjęs, bei ſich bedacht habend. VII. 156.

mislìs, f. Gedanke. mislys, nom. pl. IX. 678.

miszià, Predigt. miszìas IX. 365.

miszión, Adv. in die Predigt, zur Kirche (gehen). XI. 592.

mỹžălaĩ, pl. Harn. VII. 107.

móczėkă, Stiefmutter. IV. 40.

moczùtė (Dim. zu mótė), Eheweib. VIII. 137. X. 430.

mokinù, mokìnti, lehren. mokìna VII. 167. VIII. 332. mokìnătė IV. 28. bĕmŏkìnant IX. 300. mŏkĩnaù XI. 561. nĕmŏkìno X. 445. mokįsi VII. 222. — mokįtas, part. unterrichtet, erfahren. mokįts VII. 5. mokįto IX. 121. XI. 483. mokįti IV. 9. IX. 101. F. 26.

mokinũs, mokìntis, lernen. mokìnăsĩ X. 219. XI. 494. mokįkis I. 52. IX. 279. X. 63. 145. 273. mokìnŏsĩ VIII. 793.

mokįtinis, Jünger Chriſti. mokįtìniŭ, gen. pl. VIII. 862.

mókslas, Lehre. mókslus VIII. 793. mókslais VIII. 872. 880.

móku, mokėjau, mokėti, 1) können, gelernt haben, wiſſen, verſtehen etwas zu machen. móki XI. 610. móka VI. 46. VIII. 199. 880. IX. 172. XI. 390. F. 19. nemóka VIII. 842. 845. mokėdams VIII. 828. X. 34. nĕmŏkėdams VIII. 165.

XI. 117. nëmõkėdãmĩ X. 348. nëmõkėdãwăi IX. 174. XI. 231. mokėdãwõ XI. 181. 184. mokėjau XI. 331. 369. mokėjei IX. 177. nëmõkėjo VIII. 776. — 2) zahlen, bezahlen. mokėt VIII. 568. XI. 377. 696.

molawóju, -wóti, malen (mit Farben). mõlãwódãmă VIII. 539. mõlãwótu, gen. pl. part. VIII. 722.

mólorius, Maler. móloriaus VIII. 539.

momà, Mutter. IV. 40. V. 25. VIII. 115. IX. 482. X. 267. XI. 322. mómą V. 19. su momà XI. 65. momós VIII. 42.

mórkas, Möhre, gelbe Rübe. morkùs X. 655. mórkais VIII. 414.

móstyju, móstyti, ſalben. móstyt VIII. 761.

móté, Eheweib. máno móté X. 427. su sáwo móte X. 370. — Plur. Weiber im Allg. móters, nom. pl. VII. 61. VIII. 69. 197. IX. 519. X. 606; voc. X. 628. XI. 569. 574. 640. 656. mótěrės, acc. pl. IX. 100. mótěrũ VIII. 98. 105. 198. 216. 443. X. 427. 597. 599. XI. 633.

moterìszkė, Eheweib. mõtėrìszkė jo VIII. 691. 759. — Plur. Weiber im Allg. mõtėrìszkės XI. 575. mõtėrìszkėms, instr. VIII. 759. mõtėrìszkiu XI. 585.

mùcė, Mütze. mùcę VIII. 273. 464.

múczyju, múczyti, martern. múczyt IX, 647.

múdrauju, -drawau, -drauti, munter ſein, ſich rühren. múdraut VIII. 5. múdraudams XI. 399. In Bedeutung und Accent abweichend: mudráudams, vorlaut, großmäulig ſeiend. XI. 198.

mudreý, Adv. friſch, munter. VIII. 553. X. 295. XI. 145.

mùrgas, Morgen Landes. mùrgą XI. 144.

mùrmiu, murmẽjau, murmẽti, murren, brummen. murmẽti VII. 204. murmẽdãmă VIII. 46.

musė, Fliege. mùsės, nom. pl. X. 16. musės X. 92. 140.

musìszkis, der unfrige. musìszkės, nom. pl. f. X. 331.

múszis, m. das Schlagen, die Schlägerei. múszio VII. 206.

muszù, muszìaù, mùszti, ſchlagen; ſchlachten (Rinder VIII. 378); dreſchen (VIII. 686); ſchießen (IX. 313. X. 194.) — mùszt VIII. 378. 503. 569. IX. 313. XI. 426. mùsza IX. 403. X. 194. XI. 216. 375. mùszdams X. 515. bemùszdams VIII. 686. nemùszk VIII. 127. mùszė VIII. 490. IX. 459. X. 267. mùszę VIII. 291.

N.

nabágas, ein Armer, Elender. nabágą XI. 216. nabágai VIII. 312. 440. IX. 496. 590. năbăgùs IX. 179. nabágu X. 199.

năbăgėlis (Dim. zu nabágas), Armer, Elender, auch Adj. arm, elend (VIII. 464. 470.

IX. 167. 397.) nom. VIII. 464. 584. năbăgĕlį VIII. 470. IX. 167. 397. 466. 489. năbăgĕliui XI. 323. năbăgĕlei IX. 64. 644. XI. 29. năbăgĕliams X. 366. năbăgĕleis VIII. 825. năbăgĕliu IX. 243. 498. X. 607.

nabászninkas, Adj. der verſtorbene, ſelige. nabászninks XI. 177.

nabaszninkĕlis, Adj. daſſ. XI. 247.

nabážninkas, Adj. daſſ. XI. 177. Anm. nabážninks IX. 501. ſ. d. Anm.

nabažninkélis, Adj. daſſ. XI. 247. Anm.

nagàn ìmti, zur Hand nehmen. X. 642.

nágas, Nagel am Finger. nagaìs VII. 119. VIII. 166. 281. X. 231.

naktìs, f. Nacht. náktį IX. 456. adverb. dẽną ir náktį, bei Tag und Nacht. III. 5. naktẽs X. 83. náktyj III. 9. IX. 268. 275. 298. 424. 439. X. 99. XI. 258. 451. naktìs, acc. pl. IX. 419. XI. 235. 250. nakczú X. 399.

námas, Haus. námą VIII. 136. 484. IX. 246. 378. X. 241. 466. XI. 119. 367. 526. námui VIII. 213. X. 604. námo VIII. 217. IX. 269. X. 290 (und da ſchreibt Schl.: „faſt nur im Plural gebraucht"). — Im Plur. 1) das Haus, 2) der Hausſtand, die Familie (VIII. 344. X. 458. 554. 625. XI. 360. F. 5.). namaì VIII. 670. IX. 5. 58. X. 625. namùs VII. 159. VIII. 321. 624. 855. X. 49. F. 5. 22. namáms VIII. 344. X. 554. XI. 360. namaìs X. 458.

namĕj, Adv. zu Hauſe. V. 29. VIII. 392. IX. 116.

namélis (Dim. zu námas), im Sing. u. Plur. das Haus. namélį VIII. 112. năměliùs IX. 266. naméliu XI. 711. naméliăsẽ I. 7.

namìszkis, Hausgenoſſe. namìszkeis VIII. 478. Br. 1.

namó, Adv. nach Hauſe. I. 33. VII. 83. VIII. 324. IX. 518.

namón, Adv. nach Hauſe. XI. 453.

náras, Narr. II. 41. VIII. 261. nárs IX. 435. nárą II. 33. VII. 135.

nàrsas, Grimm. nàrsą III. 30. narsaì IX. 1.

nasraì, pl. der Rachen. nasrùs II. 25. nasrú X. 520.

naszlẽ, Wittwe. XI. 322. naszliú VI. 36.

nasztà, Laſt. násztą VIII. 14. X. 436. nasztà, instr. VII. 174. IX. 159. nasztàs VIII. 371. X. 425. nasztóms, instr. X. 525. XI. 190.

naudà, Nutzen. naudós, gen. sg. IX. 212.

naudìngas, Adj. nützlich. IX. 404. naudìngs gaspadórius F. 18. auf ſeinen Nutzen bedachter Wirth.

naùjas, Adj. neu. IX. 612. XI. 67. naùją XI. 452. naujù VIII. 96. X. 270. 652. XI. 466. naùjo IX. 507. X. 574. XI. 692 (vgl. isz). naujùs VIII. 294. IX. 669. X. 49. 315. 448. 650. XI. 156. 159. naujàs VIII. 90. X. 255. XI. 155. 158. naujú IX. 451.

naujeỹ, Adv. neu, neuerdings. IX. 303.

naujẽna, etwas Neues, Neuigkeit, Merkwürdigkeit. naujẽną VIII. 595. naujẽnas X. 242. naujẽnoms, instr. XI. 260. naujẽnu XI. 320.

naujìntelis, Adj. ziemlich neu. naujìntẽlę XI. 153. naujìntẽliŭ, gen. pl. X. 51.

naùjmetis, Neujahr. naùjmẽtį VIII. 911.

naujókas, Neuling an einem Orte, Anſiedler. naujóks VIII. 599.

nè, nicht, verſchmilzt, wenn es ohne Nachdruck ſteht, mit dem Verbum zu einem Worte; bei beſonderem Nachdrucke wird es, oft ſelbſt räumlich, vom Verbum getrennt, z. B. nè tingėt, bet dìrbt lepei XI. 225; ähnlich III. 13. VI. 38. 39. VII. 104. VIII. 411. 584. IX. 468. X. 75. 271. XI. 127. 617. F. 7. 13. jei nè, wenn nicht. III. 22. Mit Adj. u. Adv. bildet ne Compoſita, wenn die Verneinung contrair, nicht, wenn ſie contradictoriſch iſt, z. B. lábas, gut, nelábas, böſe, wẽns, einer, newẽns, mancher, u. a.; ſo auch mit Subſtantiven, ſ. nèprėtelius, nepakájus, nesándora, neteisýbė.

né, nein. V. 5. VIII. 68. 102. IX. 201. 548. X. 29. 76. XI. 622.

neczẽstis, f. Unglück, Unfall. IX. 454.

nedẽlė, Woche. nedẽliu, gen. dual. XI. 468. nedẽles, acc. pl. XI. 432.

nederìngas, Adj. unbrauchbar. nėdėrìngas, acc. pl. XI. 59.

negandà, Unglück. négandai IX. 318. négandas VIII. 661. IX. 289.

negelýs, hölzerner Nagel, Zacke, Zinke. négẽlį VIII. 461. nėgẽliú VIII. 612. X. 415.

negeraý, Adv. übel. IX. 377.

nėgrãžù, neutr. nicht hübſch, unziemend, unanſtändig. IV. 51. 52. 53. VII. 80. VIII. 237. IX. 374. XI. 334.

nei, auch nicht, nicht einmal. nėks, nei parszùks, keines, nicht einmal ein Ferkel. VIII. 900. vgl. IX. 340. XI. 26. 615. 616. nei tẽk, nicht einmal ſoviel. VIII. 829. nei wẽns, auch nicht einer, kein einziger. VIII. 459 u. oft; nei — nei, weder — noch. IV. 76. VII. 113. VIII. 253. 278. IX. 287. XI. 246 u. oft; ne — nei, daſſ. VII. 100; hierher gehört auch tai dúszei taip skaudù nei sùnku nebútu, dann würde es dem Herzen weder ſo bitter noch ſo ſchwer ſein. VIII. 498. In anderm Sinne ſteht nei — nei VI. 14, wo die Wiederholung nur verſtärkende Bedeutung hat: nei dàngui jau nei géro nėdawė žódzo, nicht dem Himmel einmal gab er ein gutes Wort.

noi (néi), Adv. wie, gleich wie. VIII. 29. 40 u. oft; pleonaſtiſch nei kaip X. 252. — gleichſam, nei naùjas swėts pasidárė, gleichſam eine neue Welt hat ſich geſtaltet. XI. 67; ſo öfters bei Participien, gleichſam, als ob. jús nei užkùrtę, ihr, als wäret ihr taub. XI. 562; ähnlich X. 74. 203. XI. 446 u. öfter. Bloß verſtärkend ſcheint nei XI. 251 zu ſtehen.

neìgi, und nicht, auch nicht, nicht einmal. VIII. 243 u. öfter. nei — neìgi, weder — noch. III. 7. ne — neìgi, daſſ. VI. 40. X. 134.

neĩgi, wie, gleichſam, als ob. IX. 678. XI. 160.

nẽkādós, Adv. nie, niemals. II. 2. IV. 43. V. 23. VIII. 558. 633. 678. IX. 178. 405. X. 151. XI. 179. 368.

nekàltas, Adj. unſchuldig. nekàltąjẽ III. 20.

nẽkas, Niemand (VII. 76); keiner, keines (VIII. 900. X. 41); Nichts, oft. Plur. nẽkaĩ, nichtige Dinge, Poſſen. — nẽks VII. 76. VIII. 900. IX. 469. 667. X. 41. 560. nẽką VI. 6. VII. 90. VIII. 251. 842. X. 4. XI. 40. 93. 349. nẽkù IX. 156. nẽko I. 43. X. 577. XI. 417. nẽkaĩ VIII. 509. IX. 671. X. 246. nẽkùs VII. 59. 186. VIII. 62. 208. 726. IX. 127. X. 311. 448. nẽkú X. 361.

nẽkĩngas, Adj. nichtig; nichtsnutzig. nẽkĩngs X. 63. 145. XI. 70. nẽkĩngi IX. 635.

nẽkinu, nẽkinti, nicht oder für nichts achten, verachten; verſchmähen; zu nichte machen, entwerthen (X. 105). nẽkįt XI. 201. nẽkĩnĩ X. 105. 116. 291. 582. nẽkĩnã VII. 165. VIII. 330. 484. 519. IX. 157. 347. X. 125. XI. 279.

nẽknẽkei, pl. nichtige Dinge. nẽknẽkiu VIII. 657. 804. X. 298.

nẽkùtis, m. Kleinigkeit. nẽkùtį XI. 625.

nelábas, Adj. böſe. nelábs VII. 31. VIII. 877. IX. 392. nẽlãbà XI. 378. nẽlãbós VIII. 471. nẽlãbúju VIII. 858.

nemàndãgẽy, Adv. unanſtändig. VIII. 260. 844. IX. 17.

nemàż, Adv. nicht wenig, ſo ziemlich. XI. 319.

nemážas, Adj. groß, tüchtig. nemážą VII. 55.

nenáudas, Taugenichts. nenáuds XI. 357.

nenáudėlė, unnützes Frauenzimmer. nenáudėlės, nom. pl. X 361. 628. XI. 353. 615. nenáudėliu XI. 585. (X. 361 ſcherzhaft von ganz kleinen Kindern, vorher lėlės genannt.)

nenáudėlis, unnützer Menſch, Taugenichts. VIII. 78. XI. 449. nenáudėli, voc. VIII. 124. X. 259. 488. nenáudėlį VIII. 649. nenáudėlei VIII. 848.

néndrė, Schilf, Rohr. néndrę VI. 7. néndrei VI. 12.

nendrùtė (Dim. zu néndrė), Schilf. VI. 20.

nepakájus, Unfriede. nẽpãkájaus VII. 221.

nèprẽtelis, Adj. feindſelig, feindlich geſinnt. nèprẽtėlis žmogùs X. 186.

nèprẽtelius (ſo von VII. 143 bis zum Ende der Idyllen; von I. 14 bis VII. 99 neprẽtelius), Feind. IV. 4, vielleicht auch noch III. 30, ſonſt immer Unhold, Böſewicht, Taugenichts, Gottloſer. nèprẽtėlius VII. 176. IX. 161. 251. 256. X. 167. XI. 113. neprẽtėliũs I. 60. III. 3. IV. 4. nèprẽtėliau, voc. VIII. 635. X. 465. 499. 572. XI. 102. neprẽtėliąu IV. 22. nèprẽtėliaus IX. 322. XI. 113. neprẽtėliãus I. 55. nèprẽtėlei VII. 143. 150. VIII. 317. 814. IX. 74. 84. XI. 413. 420. neprẽtėlẽi VII. 72. 99. neprẽtėliũs, acc. pl. V. 33.

VII. 58. nèprĕtėlėms VII. 170. VIII. 335. nèprĕtėliu VII. 159. neprĕtėliŭ I. 14. III. 30. — Adjectiviſch gebraucht X. 167. nèprĕtėlius žmogùs.

nės, Conj. denn. I. 15. 39. IV. 6. VII. 27. VIII. 80. IX. 662 u. öfter.

nėsa, Conj. denn. V. 16. VIII. 277. IX. 658. XI. 226.

nesándora, Uneinigkeit, Zwiſt. nesándoru VIII. 672.

neswẽtiszkay, Adv. unmenſchlich, ungebührlich. VIII. 288. 323. 483. 556. 659. 745. 849. IX. 135. 508. X. 487. 570. XI. 220. 228. 375. 461. 528.

neswẽtiszkas, Adj. ungebührlich. neswẽtiszkais XI. 520.

neszióju, neszióti, tragen. neszióti VI. 38. IX. 191. XI. 390. nesziót VIII. 785. nesziója VI. 34. neszióděmĩ VIII. 778.

neszù, neszìaù, nèszti, tragen, bringen. nèszt IX. 512. nészam XI. 510. nèszdams XI. 154.

neszwánkey, Adv. abſcheulich, ungebührlich. VIII. 110. 631. 704. 714. 734. X. 203. 331. XI. 699.

neszwánkėlis, garſtiger, unanſtändiger Menſch. VII. 118. VIII. 280. neszwánkėli, voc. VII. 82. VIII. 239. 715. neszwánkėlį IV. 50.

neszwánkus, Adj. abſcheulich, garſtig. VIII. 671. neszwánkų VII. 15. IX. 23. XI. 402. neszwánkią IX. 373. neszwánkaus VIII. 203. neszwánkios, nom. pl. VIII. 325. neszwánkiu XI. 539.

neteisýbė, Ungerechtigkeit, Unrecht. nėtėisýbės, gen. sg. IV. 29.

neteisùs, Adj. ungerecht. neteisę V. 23.

netìkėlis, Ungerathener, Nichtsnutz. netìkėli, voc. IV. 14.

newẽnas, mancher. newẽną XI. 329.

newèrtas, Adj. unwerth, unwürdig. newèrts IX. 552. newèrtą IX. 467.

newėžlibay, Adv. unehrbar. IV. 36. IX. 199.

newidónas, Feind, Unhold, Unmenſch. nėwĩdóns III. 11. IX. 396.

nežinė, daher isz nėžiniŭ, ohne Wiſſen, unverſehens. VII. 15.

niukìmas, Geräuſch, Lärm. niukìms VIII. 730. XI. 505. 641.

nóbažnas, Adj. fromm. nóbažnos, nom. pl. VIII. 334. nóbažnu, gen. pl. VIII. 300.

nókstu, nókau, nókti, reifen. nóksta Br. 1.

nómetas, Frauenkopfputz, Schleier. nŏmėtù VIII. 105.

norágas, Pflugſchar. nŏrăgùs IX. 669. norágu X. 414.

nóriu, norėjau, norėti, 1) Hilfsverbum, wollen, m. d. Inf. 2) Hauptverb. verlangen, begehren, m. d. Gen. III. 13. VII. 193. VIII. 107. 404. 826. IX. 371. X. 133. 576. 596. 597. XI. 403; auch: belieben, gelüſten, ohne ausdrückliches Object. VII. 152. 190. IX. 466. X. 139. 272. — norėti VIII. 107. nóriu VII. 100. nóri VII. 193. IX. 220. X. 139. 272. 576. nenóri X. 133. nór' V. 37. VII. 190. VIII. 404. 605. 826. IX. 16. 337. 466. 529. 554. X. 76. 476. 597. 647.

XI. 199. 267. 403. nenór' X. 272. 358. nórimě X. 162. nórit VII. 152. XI. 587. 642. nĕnŏrĕdams VIII. 837. XI. 117. norĕdămĭ IX. 371. nĕnŏrĕjei IX. 368. X. 263. norĕjo III. 13. nĕnŏrĕjo VIII. 201. 786. X. 624. nĕnŏrĕjom IX. 366. nĕnŏrĕjot XI. 562. norĕsi Br. 1. nĕnŏrĕsi IX. 282. norés X. 596. nĕnŏrĕs X. 512.

nósis, f. Naſe. XI. 287. nósį VII. 180. VIII. 369. X. 259. nósës VIII. 491. 744.

nů, Präpoſ. m. d. Gen., von. Vgl. nu.

nŭgas, Adj. nackt. nŭgs XI. 24. nŭgą X. 284. 338. nŭgì IX. 43. 64. X. 625. 627. 648. XI. 587. 638. nŭgú X. 607.

nŭgìntelis, Nackter, Zerlumpter. nŭgìntĕlĭ, nom. pl. VIII. 439.

nŭglaý, Adv. plötzlich. IX. 502. XI. 248.

nŭlătaý, Adv. nach der Reihe, nach einander. X. 410. XI. 561.

nŭpertas, Adj. frech, zudringlich. IX. 247. nŭpèrtą VII. 78. VIII. 234.

nŭszirdzey, Adv. herzlichſt, von Herzen. XI. 705.

nù, im gewöhnlichen Leben und ſo auch oft bei D. Verkürzung von nů (vgl. pri u. prĕ); die Handſchriften ſind im Gebrauch von nů und nu ganz inconſequent, z. B. nů žąsú, nu kiaùliu ir nu kůdéliu VII. 88; nů kunigú bei nù darbú ju VIII. 850; nů kiaùszės . . . nu smákro X. 229. 230. In der Verbalcompoſition immer nu.

nuáudzu, -áudzau, -áusti, fertig weben. nuáusti, nom. pl. part. X. 636.

nubaidaù, -baidzaù, -baidýti, ſcheuchen, verſcheuchen. nubaidė IX. 28. 55.

nubĕgu, -bĕgau, -bĕgti, hinlaufen. nubĕgti VII. 111. nubĕgo II. 41.

nuczůžiù, nùczůžiau, nuczůszti, hinfahren (im Schlitten). nuczůžęs IX. 175.

nudaraù, -dariaù, -darýti, Speiſen mit Fett abmachen. nŭdărýtas F. 9.

nudaužiù, nùdaužiau, nudaùszti, abſchlagen. nudaužę XI. 513.

nudéginu, -déginti, abbrennen; trocknen. nudéginŏ IX. 31.

nudylù, -dilaù, -dilti, ſich abnutzen; ſchwinden. nudýla IX. 595. nudilęs, abgenutzt, abgetragen, daher nudilŭsĭ F. 12. nudilŭsiŏ VIII. 541. nudilę X. 38.

nudówyju, -dówyti, abquälen. nudówyt XI. 642.

nuĕdmi (-ĕdu), -ĕdau, -ĕsti, abfreſſen. nuĕdė V. 25.

nugabenù, -gabénti, hinbringen. nŭgăbéna XI. 572. nŭgăbéntu, opt. X. 505.

nugaminù, -gamìnti, anſchaffen, beſchaffen. nŭgămįt XI. 714. nŭgămįkim X. 413.

nuganaù, -ganiaù, -ganýti, abweiden. nugánė V. 24.

nugàndinu, -gàndinti, erſchrecken, tranſ. nugàndĭnă VIII. 540. nugàndĭnŏ IX. 8. nugàndįs X. 412.

nugarà, Rücken. nùgărą II. 12. VII. 182. 210. VIII. 13. 19. 95. 123. 362. 505. 645. IX. 67. 76. 393. 615. X. 266. 276. 338. 356. 461. XI. 205. 431. nùgărŏs, gen. sg. VI. 23.

nugáunu, -gawaù, -gáuti, übervortheilen. nugáuna XI. 493.

nùgi, nun denn, wohlan, immer am Anfange eines neuen Abſchnittes mit folgendem dabàr. VIII. 371. 909. IX. 660. X. 409. 544. 654.

nugrystù, -grisaù, -grìsti, überdrüſſig werden. nĕnügrìsom IX. 547. 548.

nùĩmu, nùémiau, nuìmti, abnehmen (den Hut). nuìmti VI. 32. 49. nuĕmęs VII. 110. XI. 404.

nujẽgiù, nùjẽgiau, nujẽgti, vermögen. nĕnůjẽgia VIII. 524.

nukándu, -kándau, -kąsti, abbeißen. nukąstu, opt. IX. 552.

nukankù, -kakaù, -kàkti, kommen, hinkommen. nukáko VIII. 110. nĕnůkáko XI. 595. nukàksit XI. 592.

nukapóju, -kapóti, abhauen abmähen. nůkăpójẹ XI. 509.

nukeliáuju, -keliawaù, -keliáuti, hinreiſen, hinfahren. nůkĕliáuti VIII. 271. nůkĕliáut VIII. 92. 104. nůkĕliáujam VIII. 580. nůkĕliáwo VIII. 696. IX. 332. XI. 463. 605. nůkĕliáwus IX. 438.

nùkerpu, nukirpaù, nukìrpti, abſcheren. nukìrpůsĩ III. 29.

nùkertu, nukirtaù, nukìrsti, abhauen. nukìrto II. 28.

nukinkaù, -kinkiaù, -kinkýti, ausſpannen (die Pferde). nĕnůkìnkė VIII. 558.

nùkiszu, nukiszaù, nukìszti, hinſtecken. nukìszt VIII. 507.

nukùmpęs, Part. krumm, gekrümmt. VIII. 537.

nùkwẽczu, nùkwẽczau, nukwẽsti, wohin einladen. nukwẽtęs VII. 40.

nùlaszu, nulaszẽti, herabtriefen. nůlăszẽjo VIII. 173. 368.

nùlekiu, nùlékiau, nulékti, wegfliegen, hinfliegen. nùlėkė I. 17. VIII. 34. X. 60.

nùlemiu, nulémiau, nulémti, beſtimmen, zutheilen. nulémei IX. 631.

nùlendu, nulindaù, nulį́sti, hinkriechen. nulį́sti, I. 44. VII. 136. nulìndo II. 6. VIII. 246. nulìndęs VIII. 292.

nulenkiù, nùlenkiau, nulènkti, herabſenken. nulènkus' XI. 105.

nulýdmi (-lýdzau), -lydẽti, begleiten; eine Zeit durchmachen, durchleben. nůlýdẽjom VIII. 893. IX. 610. 611. nůlýdẽjẹ VIII. 910. IX. 653.

nuliustù, -liudaù, -liústi, traurig werden. nuliúdůsį, betrübt. IX. 483.

nùlupu, nulupaù, nulùpti, ſchinden. nulùpo VII. 119. X. 463. nùlupts XI. 132.

numanaù, -maniaù, -manýti, wiſſen, kennen; erkennen, merken, durchſchauen; verſtehen etwas zu machen; auserſehen. nůmănýti V. 38. IX. 675. nůmănaì XI. 144. numáno XI. 413. nĕnůmánom VIII. 906. IX. 614. nůmăniaù IX. 122. numánė I. 15. nĕnůmánė VIII. 168. 737.

numáuju, -mówiau, -máuti, abſtreifen, den Hut abnehmen. numáuja X. 271.

numìrsztu, nùmiriau, numìrti, ſterben, verſterben. nùmirdams IX. 502. XI. 321. nùmĩrẽi IX. 503. XI. 217. 241. nùmĩrė IX. 458. X. 9. 226. XI. 168. isz numìrůsiŭ száukė, erwecke von den Todten. X. 6.

nùmuszu, nùmusziau, numùszti, erſchlagen, tödten; abſchlachten (VIII. 379. 728). nùmŭszą X. 187. 196. numùszk VIII. 379. nùmŭszė VIII. 772. X. 167. 388. XI. 460. numùszęs VIII. 647. nùmusztu, gen. pl. part. VIII. 728.

nùneszu, nùnesziau, nunèszti, tragen, hintragen; bringen. nùnĕszŭ IX. 350. nùnĕszą X. 436. nùnĕszė XI. 439.

nupelnaù, -pelniaù, -pelnýti, verdienen. nupèlno II. 39.

nùpenu, nupenėti, mäſten. nŭpĕnėjęs VIII. 379. nŭpĕnėtą VIII. 80.

nùperiu, nuperėti, ausbrüten. nŭpĕrėjo IX. 540.

nùpeszu, nùpesziau, nupèszti, berupfen, abrupfen; ausraufen; abſtrafen. nùpĕszą X. 633. nùpĕszė X. 229. XI. 429. nupèsztu, opt. VIII. 496.

nùpinu, nupýniau, nupìnti flechten. nupýnė IX. 609.

nuplėkiu, -plėkiau. -plėkti, abprügeln. nuplėkdams VII. 216. X. 276. nuplėkė II. 33. nuplėkęs VIII. 556. nuplėkę VII. 135.

nuplėsziu, -plėsziau, plėszti, herabreißen, ausreißen. nuplėszia III. 32. nuplėszė X. 230. nuplėszę X. 52. nuplėsztus VIII. 608.

nuplikęs, Part. kahl geworden, berupft, bildlich, alt geworden. nuplikŭsį VIII. 520. nuplikŭsiŏ VIII. 530. nuplikŭsiŭ X. 260.

nupŭlu, -pŭliau, -pùlti, herabfallen. nupŭlė II. 13. VIII. 194. 627. IX. 305. XI. 112. 529. nupŭlęs IX. 151. nupŭlę X. 53.

nuryjù, -rijaù, -rýti, hinabſchlingen. nurýkim X. 532. nurìjęs XI. 428.

nùritu, nuritaù, nurìsti, hinrollen. nuritŭsi XI. 50.

nurnėjimas, das Murren. nurnėjimŭ, gen. pl. VIII. 820.

nurniù, nurnėjau, nurnėti, murren. nurnėti VIII. 712. nurnì X. 153.

nusibastaù, -basczaù, -bastýti, ſchlendern d wohin gelangen. nŭsibásto IX. 248. -bástė VIII. 877. IX. 392. -bástęs VIII. 562. IX. 267. -bástę IX. 91.

nusidedu, nusidėjau, nusidėti, ſich vergehen. nŭsidėję X. 373.

nusidirbu, -dirbau, -dirbti, ſich abarbeiten. nŭsidirbę VII. 148.

nusidýwyju, -dýwyti, ſich verwundern. nŭsidýwyt X. 124. XI. 165. 542. -dýwyjau VIII. 305. 634.

nusidówyju, -dówyti, ſich abquälen; ſich aufzehren, vergehen. nŭsidówyt IX. 509. 594. -dówyjo IX. 634.

nusidŭda, nusidawė, nusidŭti, ſich begeben, ſich zutragen. nŭsidŭti IX. 276. 469. -dŭda VIII. 882. IX. 376. X. 118.

nusigąstu, -gandaù, -gąsti, erſchrecken, ſich verwundern, m. d. Gen. oder m. dėl. nŭsigąsta IX. 46. XI. 400. -gàndo VIII. 47. 149. 195. 242. IX. 304. 421. 440. 455. X. 205. 238. XI. 104. 108. 332. 652. -gàndęs VII. 143. VIII. 323. 506. IX. 430. -gàndŭsi X. 216. -gàndus' VIII. 235. 747. -gàndę VIII. 653. IX. 564.

nusigėdzu, -gėdėti, ſich ſchämen, beſchämt daſtehen. nŭsĭgėdėt IX. 469. X. 690. XI. 588.

nusigręžiù, nusĭgręžiau, nusigręszti, ſich abwenden. nŭsĭgręžęs XI. 497.

nusikákinu, -kákinti, hingelangen. nŭsĭkákĭnŏ XI. 107.

nusikándu, -kándau, -kąsti, für ſich abbeißen. nŭsĭkándus' X. 551.

nusikrataù, -kraczaù, -kratýti, von ſich abſchütteln. nŭsĭkrátę VIII. 371.

nusiléidmi (-léidzu), -léidau, -léisti, ſich ſenken, untergehen. nŭsĭléidza VIII. 2.

nusilenkiù, nusĭlenkiau, nusilènkti, ſich herabneigen. nŭsĭlènktu, opt. XI. 289.

nusĭmenu, nusĭminiau, nusiminti, traurig werden, verzagen. nŭsĭmįt IX. 577. -mįdams X. 529. -mįkim IX. 468. -mĭnęs X. 485. -mĭnus' X. 240.

nusimúczyju, -múczyti, ſich abquälen. nŭsĭmúczyję VIII. 374.

nusĭneszu, nusĭnėsziau, nusinèszti, für ſich hintragen, wegtragen. nŭsĭnészus' VIII. 691. -nészę IX. 96. -nèszim, fut. XI. 565.

nusipelnaù, -pelniaù, -pelnýti, ſich etwas verdienen. nŭsĭpèlno X. 441. -pèlnom IX. 465. -pèlnėm X. 553. -pèlnęs IX. 516. -pèlnę VIII. 581.

nusĭperku, nusipirkaù, nusipĭrkti, für ſich kaufen. nŭsĭpĭrkt XI. 466. 605. -pĭrkęs VIII. 719. XI. 255. -pĭrkę VIII. 90. IX. 669.

nusĭpeszu, nusĭpesziau, nusipèszti, ſich prügeln. nŭsĭpèszt VII. 178. IX. 163.

nusĭpinu, nusipýniau, nusipinti, für ſich flechten. nŭsĭpįt VIII. 551. -pýnė IX. 39. -pýnę VIII. 91. XI. 158.

nusirėdaù, -rėdzaù, -rėdýti, ſich entkleiden, ſich entblättern. nŭsĭrėdė VIII. 43. XI. 55. -rėdęs XI. 75.

nusĭskinu, nusiskýniau, nusiskinti, für ſich abpflücken. nŭsĭskýnė XI. 57. 617. -skýnėm IX. 36.

nusĭsuku, nusisukaù, nusisùkti, für ſich drehen, z. B. eine Peitſche. nŭsĭsùkęs X. 303.

nusiszáudau, -száudzau, -száudyti, für ſich ſchießen. nŭsĭszáudau IX. 355.

nusiszáuju, -szówiau, -száuti, für ſich ſchießen. nŭsĭszáuju IX. 344. -száuja IX. 372. -szówę IX. 115.

nusitĭnka, -tĭko, -tĭkti, ſich ereignen, ſich fügen, begegnen. nŭsĭtĭko VIII. 657. X. 209. 497. -tĭkus IX. 318.

nusitráukiu, -tráukiau, -tráukti, ſich wohin begeben. nŭsĭtráukei X. 372.

nusitrùmpinu, -trùmpinti, ſich verkürzen. nŭsĭtrùmpin X. 399.

nusĭtweriu, nusitwĕriau, nusitwérti, anfaſſen, ergreifen; die Arbeit in Angriff nehmen; im Geiſte erfaſſen, feſthalten. nŭsĭtwért X. 410. 425. -twérdămĭ X. 470. -twérkĭtė X. 450. -twĕriau X. 453. -twĕrė VIII. 166. -twĕręs VIII. 256. 283. 385. 766. -twĕrę VIII. 805. -twérsim XI. 313. -twérsĭtė IX. 589.

nusiunczù, nùsiunczau, nusiųsti, hinſchicken. nùsiuntė IX. 57. nusiųs X. 489.

nusìwedu, nusìwedzau, nusiwèsti, wegführen. nŭsìwédus' VIII. 693.

nusìwelku, nusiwilkaù, nusiwìlkti, ſich entkleiden. nŭsìwilkę VII. 73. VIII. 228.

nusìwemiu, nusiwémiau, nusiwémti, ſich ſtark erbrechen. nŭsìwémęs VII. 126. VIII. 288.

nusiwérdu, nusìwiriau, nusiwìrti, für ſich kochen. nŭsìwìrt X. 564.

nusiwerkiù, nusìwerkiau, nusiwèrkti, ſich zerweinen. nŭsìwèrkia XI. 220.

nuskęstù, -skendaù, -skę́sti, verſinken. nuskę́stanczo X. 203.

nuskùndzu, -skùndzau, -skū́sti, beklagen, bemitleiden. nuskū́sdams X. 221.

nustekenù, -stekénti, abquälen, abplagen (durch angeſtrengte Arbeit, durch hohe Abgaben, daher) ausſaugen; bildlich: die Halme mit dem Flegel zermalmen. nŭstękénot IX. 356. nŭstękénęs VIII. 688. X. 503.

nùsuku, nusukaù, nusùkti, abdrehen (den Kopf). nusùkt X. 505. nusùktu, opt. XI. 297. nùsuktas gálwas IX. 352.

nuswylù, -swilaù, -swìlti, verſengen. nuswìlęs, der, müßig am Ofen ſtehend, ſich den Steiß verſengt hat. XI. 278.

nuszáuju, -szówiau, -száuti, ſchießen, erlegen. nuszáutu, opt. IX. 311.

nuszlū́stau, -szlū́sczau, -szlū́styti, abwiſchen; reinigen, putzen. nuszlū́styt X. 274. nuszlū́sto VII. 179 (ſ. d. Anm.). nuszlū́stém IX. 651.

nuszóku, -szókau, -szókti, hinſpringen, hineilen. nuszóko II. 19. X. 320. nuszókęs XI. 213.

nuszukū́ju, -szukawaù, -szukū́ti, herabkämmen. nŭszukáwo X. 285.

nùteku, -tekėjau, -tekėti (uż ko, einen Mann) heirathen. nŭtėkėjo VIII. 140.

nutìldau, -tìldzau, -tìldyti, zum Schweigen bringen, beſchwichtigen, ſchlichten. nutìldo XI. 632. nutìldė III. 30. XI. 525.

nutylù, -tilaù, -tìlti, verſtummen. nutìlti X. 106.

nutunkù, -tukaù, -tùkti, fett werden. nutùkūsę VIII. 382.

nùtweriu, nutwériau, nutwérti, anfaſſen, ergreifen, greifen nach etwas, anpacken; die Arbeit in Angriff nehmen, beginnen; ertappen, abfaſſen. nutwérti VII. 207. XI. 85. nutwért XI. 398. 702. nùtwėriă VII. 70. XI. 12. 19. 123. 133. nutwérk X. 574. XI. 274. nutwérkim X. 478. nutwėrė II. 16. 42. V. 85. VIII. 224. IX. 178. nutwėręs VII. 94. VIII. 644. XI. 430. 653. nutwėrūsì X. 95. nutwėrę XI. 298.

nuwalaù, -waliaù, -walýti, ernten. nŭwälýt XI. 232. nŭwälýtu, opt. VIII. 475.

nuważiūju, -ważiawaù, -ważiūti, abfahren, wegfahren, hinfahren. nŭwăżiūt X. 108. nŭwăżiūdămì IX. 108. nŭwăżiūk X. 144. nŭwăżiūtu, opt. VIII. 476. nŭwăżiáwo VIII. 697.

nùweju, nùwijau, nuwýti, einen Strick drehen. nùwęjì X. 594.

nùweżu, nùweżiau, nuwèszti, wegführen (im Wagen). nùwėžė IX. 327. 414.

nuwóżiu, -wóżiau, -wóżti, abziehen (den Hut, die Mütze). nuwóżt XI. 295. nuwóżdams VIII. 85. nuwóżė IX. 382. nuwóżęs VIII. 273. 464. X. 315.

O.

ó, und, aber, ſehr oft.

Obrỹs, n. pr. Abraham. VIII. 571.

ógi (nie ogì), und, aber. V. 29. VIII. 26. IX. 225. X. 49. XI. 9 u. oft.

óras, Luft, Wetter. IX. 65. órs VII. 188. óre VI. 1. oraĩ X. 5. 243. órai X. 412. (ſ. d. Anm.) órus X. 70. óru X. 178. orú VIII. 7.

orė̃, das Pflügen. órei X. 414.

oszìmas, Sauſen, Geräuſch. oszìms X. 33.

ószinu, ószinti, ſauſen machen, wiederhallen machen. ószinŏ X. 65.

oszìù, oszìaù, ószti, ſauſen, Geräuſch machen. ószti X. 157.

oszkà, Ziege. V. 7. 12. ószką V. 6. ószkos, nom. pl. X. 279. ószkas X. 261. 355. oszkú XI. 381.

oszkátė (Dim. zu oszkà), Ziege, Zicklein. V. 7. oszkátę V. 35.

P.

pabaigà, Ende. pábaigą VIII. 863.

pabaigìù, pàbaigiau, pabaĩgti, beendigen. pabaĩgia XI. 76. pàbaigė Br. 1. pabaĩgęs X. 81. pabaĩgus XI. 9.

pablogstù, -blogaù, -blógti, ſchwach werden. pablógt IX. 594.

pabùdinu, -bùdinti, erwecken, ermuntern. pabùdĩt X. 19.

pabúgstu, -búgau, -búgti, bange werden, erſchrecken; fürchten. nėpăbúgkim X. 411. pabúgau VII. 158. pabúgo VII. 79. pabúgęs III. 24. pabúgŭsĩ VI. 8.

pabundù, -budaù, -bùsti, aufwachen. pabùdę VIII. 26.

paczùtė (Dim. zu patì), Ehefrau. I. 2. X. 382.

padabóju, -dabóti, Acht geben, aufmerken, ant, auf etwas. pădăbójam X. 119. pădăbótu, opt. IX. 416.

padalyjù, -dalýti, vertheilen, austheilen. pădălýt VIII. 164. XI. 372. pădălýdams IX. 567. XI. 524. pădălýdămĩ VIII. 904.

padaraù, -dariaù, -darýti, machen, mit verſchiedenen Objecten verſchieden zu überſetzen, z. B. Schande, Ehre, Sorgen, Freude machen, Betrug, Frevel üben, Speiſen, Salben, einen Weg bereiten, ein Feſt ausrichten, Schaden, Kummer, Trauer verurſachen, Streit anſtiften, Kleider anfertigen, Kurzweil treiben; súdą, Urtheil ſprechen; prówą, Recht verſchaffen; kám ant garbės, es Einem zu Danke machen; ohne Object: handeln, verfahren, es treiben, ſo IX. 170. X. 444. 606. XI. 199. — pădărýti, inf.

IX. 212. 237. 337. XI. 199. 238. pădărýt IX. 278. XI. 370. 515. padáro V. 3. VI. 22. VII. 15. 73. VIII. 262. 427. 884. IX. 133. 170. 362. X. 193. 296. XI. 486. 576. padárot V. 27. pădărýdămăs VIII. 410. pădărýdămĭ XI. 512. pădărýdăwŏ XI. 186. 360. pădărýk IX. 97. pădărýkĭmĕ VII. 203. pădărýtu, opt. X. 606. F. 29. pădărei IV. 23. X. 366. 390. 459. padárė IV. 12. VII. 216. VIII. 209. 228. 672. IX. 33. 289. 502. X. 376. 444. XI. 249. 441. padárėm X. 349. padárẹs IX. 251. padárẹ IX. 463. pădărýsi VII. 221. pădărýs X. 381. pădărýsĭtĕ XI. 590. pădărýtas, nom. sg. part. IX. 207. pădărýti, nom. pl. XI. 274. pădărýtus XI. 356. pădărýtu, gen. pl. VIII. 753. IX. 546. X. 115. XI. 350.

pádarynės, pl. Zubehör, Geräthe, beſ. Ackergeräthe. pádărỹnes, acc. VIII. 461. IX. 661. XI. 330. pádărỹnéms, dat. IX. 176.

pàdedu, padėjau, padėti, 1) hinlegen, hinſtellen. (II. 17. VIII. 457. X. 562. F. 25); bei Seite legen, außer Acht laſſen (X. 640. XI. 262). Eier legen (X. 343). žegnónẹ ant ko, den Segen ſprechen über Einen (VII. 39. VIII. 133). — 2) helfen (III. 18. X. 509. XI. 283. 685). — pàdeda VIII. 457. X. 509. padėkit X. 640. nėpădėtu, opt. XI. 283. padėjo III. 18. VII. 39. XI. 685. padėjęs VIII. 133. padėjẹ XI. 262. padėta, nom. part. f. II. 17. padėti, nom. pl. X. 343. 562. padėtos F. 25.

padėjimas, Hilfe. su padėjimŭ IX. 620. 660. X. 336. 418.

pàderu, paderėti, taugen, geſchickt ſein. pàdėrĭ X. 99.

padýwyju, -dýwyti, übel nehmen, es übel vermerken; zürnen. padýwyji VIII. 617. padýwýdămos IV. 50. nėpădýwyk I. 5. VIII. 449. 570. XI. 391. nėpădýwykit IX. 273. padýwyjo VIII. 202.

padónas, Unterthan. padóną VII. 129. padónai VIII. 441. padónams IX. 389.

padorùmas, Schicklichkeit. pădŏrùmo VIII. 732.

pàdrebu, padrebėti, zittern, erbeben. pàdrėbă VIII. 602. XI. 400. pădrėbėjo IX. 302. XI. 98.

padůdu, pàdawiau, padůti, übergeben, abliefern. padáwęs VIII. 275.

padúkinu, -dúkinti, raſend machen, bethören. padúkĭnŏ VII. 171. XI. 101.

padúkstu, -dúkau, -dúkti, toll, raſend werden. pădůkaĭ X. 500. padúko V. 20. padúkęs III. 5.

padumóju, -dumóti, überlegen, nachdenken. pădůmójęs VIII. 322.

padùrkai, pl. der untere, aus gröberer Leinwand beſtehende Theil des Weiberhemdes. padùrkams XI. 597.

pàdusiu, padusėti, ächzen, ſeufzend ſchreien. pădůsėjo XI. 204.

padwárija, Hof, Vorhof zwiſchen den Wirthſchaftsgebäuden. padwárĭjŭ, gen. pl. IX. 364.

pagadinù, -gadìnti, übel zurichten, zu Grunde richten. păgădĭt X. 467. păgădino VIII. 665. 745. IX. 317. X. 498. păgădĭtus X. 50. păgădĭtu VIII. 713. 727.

pàgailiu, pagailėti, Erbarmen haben. pagailėk Dėwė III. 29.

pagaisztù, -gaiszaù, -gaìszti, zu Grunde gehen, umkommen. pagaìszo X. 164.

pagálba, Hilfe. su pagálba IX. 633. pagálbos, gen. sg. III. 26. VIII. 453. X. 579.

pagalýs, m. Holzſcheit. págălĭ VIII. 76. IX. 293. su págăliŭ II. 20.

pagaminù, -gamìnti, herbeiſchaffen. păgămĭtu, opt. VIII. 685.

paganaù, -ganiaù, -ganýti, hüten. păgănýti XI. 393.

pagárbinu, -gárbinti, ehren, preiſen. pagárbĭt VIII. 87. XI. 691.

pagàrdinu, -gàrdinti, wohlſchmeckend machen. pagàrdĭt XI. 609.

pagáunu, -gawaù, -gáuti, 1) ergreifen, zur Hand nehmen (VII. 92. 191. XI. 459. 521). — 2) anfangen. — pagáuna XI. 198. pagáutu, opt. X. 504. pagáwo VIII. 7. 491. 652. 712. 757. IX. 190. 208. 388. 453. X. 3. 21. 32. 215. 383. XI. 97. 436. 521. pagáwęs VII. 92. 191. XI. 459.

pagìrdau, -gìrdzau, -gìrdyti, tränken. pagìrdyt IX. 527.

págirios, pl. Nachrauſch, Katzenjammer. păgĭrióms, instr. im Nachrauſche VII. 182.

pagirýs, m. Gegend am Walde, Vorwald. págĭrį IX. 95. X. 26. păgĭrýj IX. 80. păgĭreìs V. 2.

pàgiriu, pagýriau, pagìrti, rühmen, loben. pagìrtu, opt. VIII. 497. pagýriau VIII. 890. jú pagìrtą, den von ihnen gerühmten. VII. 123.

pagìrtĭnăs, rühmenswerth. F. 6.

pagónas, Heide. pagónai XI. 535.

pagratà, Adv. nebenan, nebenbei. păgrătà su manìm, neben mir. VIII. 592.

pagrębiù, pàgrębiau, pagrębti, erfaſſen, ergreifen, erhaſchen. pagrębti II. 26. pagrębt VII. 77. pagrębė VIII. 225. pagrębęs VIII. 254.

pàguju, pàgujau, pagùiti, wegjagen. pagùitu, opt. VIII. 642.

paìkas, Adj. ungeſchickt, dumm. IX. 312. paìką VIII. 471. 495.

paikeý, Adv. ungeſchickt, tölpiſch. VIII. 274.

Paìkius, n. pr. VIII. 828. 839.

Paìkżentis, n. pr. VIII. 343. X. 498. XI. 483.

paĭlstù, -ilsaù, -ìlsti, müde werden. nėpaĭlskim IX. 623.

pajùdinu, -jùdinti, antreiben, anſpornen. pajùdĭt XI. 163.

pajuntù, -jutaù, -jùsti, aufmerken; merken, wahrnehmen. pajùskim VIII. 869. pajùtęs VIII. 764.

pakabinù, -kabìnti, aufhängen. păkăbĭti, inf. XI. 382. păkăbĭtu, opt. XI. 298. gen. pl. part. VIII. 349.

păkămóre, m. Kämmerer, Unteraufſeher auf einem Gute und über die herrſchaftlichen Dörfer. VIII. 740. IX. 264. 381. XI. 543. 650. (Vgl. Rh. Don. S. 149.)

pàkariu, pakóriau, pakárti, aufhängen. pakárti IX. 295. pakórė X. 168.

pakawóju, -kawóti, aufbewahren. pãkãwóti VIII. 359. pãkãwóji X. 595. pãkãwójam VIII. 60. 582. pãkãwójei XI. 688. pãkãwójo XI. 606. pãkãwójom IX. 652. X. 554. pãkãwóta, neutr. F. 21. pãkãwótą VIII. 206. pãkãwótus IX. 132.

pàkeliu, pakẽliau, pakélti, erheben, emporheben; ein Gaſtmahl ausrichten, als Wirth veranſtalten. pàkẽlĩ X. 107. pakéldams IX. 488. pakẽlęs VIII. 733.

pakĩbinu, -kĩbinti, reizen, necken. pakĩbĩnãi VII. 217.

paklustù, -klusaù, -klùsti, gehorchen, m. d. Gen. paklùsęs IX. 312.

pakól, ſolange als, dieweil noch. VIII. 63. X. 394.

pakósziu, -kósziau, -kószti, ſeihen; Thränen vergießen. kószte pakósziau XI. 251.

pàkreczu, pàkrẽczau, pakrẽsti, ſchütten, ſtreuen (Dünger in den Acker). pakrẽsti XI. 268.

pakukũju, -kukawaù, -kukũti, kukuk rufen. pãkũkãwo XI. 61.

Pãkũlẽnė, n. pr. f. Frau des Pakulunas. VIII. 200. 762. XI. 517. su Pãkũlẽne VIII. 211. IX. 331. XI. 522.

pákulos, pl. Werg, Heede. pákũlãs VII. 63. pákũlũ X. 633. XI. 637. 643.

Pakulúnas, n. pr. Pãkũlúns XI. 650.

pakùmpęs, Partic. krumm, gekrümmt, gebeugt. VII. 174. IX. 159.

pakwẽczù, pàkwẽczau, pakwẽsti, einladen. pakwẽtęs VII. 76. VIII. 99. 698. pàkwẽstą VII. 84. pàkwẽstu, gen. pl. VII. 81.

pakwimpù, -kwipaù, -kwĩpti, übelriechend werden. pakwĩpũsį XI. 275.

palaikaù, -laikiaù -laikýti, behalten, m. Neg. verlieren. palaikė VI. 21. nẽpãlaikė VIII. ,744.

paláukiu, -láukiau, -láukti, warten, harren. paláukit, imp. X. 343.

palawóju, -wóti, glaſiren. pãlãwótu, gen. pl. part. VIII. 721.

palẽkmĩ (-lẽkù), -likaù, -likti, verlaſſen, zurücklaſſen; verlieren; hinterlaſſen. pãlĩkaù VII. 156. paliko XI, 321. palikęs VII. 180. palikũsĩ VIII. 2. palikę VIII. 673.

palẽpiù, pàlẽpiau, palẽpti, befehlen; erlauben, geſtatten (VIII. 376. IX. 485). pàlẽpė VIII. 376. IX. 102. 380. 485. X. 369. XI. 704. palẽpęs IX. 415.

paliáuju, -liówiau, -liáuti, aufhören, meiſt m. d. Inf. paliáuk VII. 201. paliáuk su pásaka sáwo, höre auf mit deiner Erzählung. VIII. 773. paliáukim VIII. 909. paliáukĩtė XI. 242. paliáukĩtė wèrkę, höret auf zu weinen. IX. 499. paliówė VII. 86. 87. VIII. 248. IX. 452. XI. 49. nẽpãliówė, ohne Object, ſie haben nicht aufgehört (zu ſein), ſind noch vorhanden. F. 1. paliówėt VII. 153. VIII. 319.

palýczos, pl. Streichbrett am Pfluge. palýczu X. 414.

palýdmi (-lýdzu), -lydẽti, begleiten. pãlydẽt VIII. 98.

palinksminu, -linksminti, erfreuen, erquicken. palinksmịt VIII. 436.

paliowà, das Aufhören. be pàliŏwós, ohne Unterlaß, unaufhörlich. VI. 9.

pàlszis, falber Ochſe. su pàlsziu IX. 553.

palùdėnei, pl. Veſperzeit, Veſperbrot. VIII. 407.

palúkanos, pl. Zinſen; Ertrag des Ackers. palúkănŭ X. 576.

palukù, -lukėti, ſich gedulden; erwarten, m. d. Gen. pălūkėt IX. 623. X. 408. pălūkėk X. 537. pălūkėkim IX. 622.

palúsztu, -lúżau, -lúszti, zerbrechen, intranſ.; ſcheinbar tranſ. bùwo palúżę, m. d. Acc. VIII. 656.

pamataù, -maczaù, -matýti, erblicken, gewahr werden, zu Geſichte bekommen; wahrnehmen, beobachten. pămătýt VIII. 170. pămătaù VIII. 538. pămătaĩ VIII. 607. památom X. 113. bĕpămătant VIII. 812. pămătýdams VIII. 521. 573. IX. 451. X. 270. 323. XI. 68. 464. pămătýdămĩ IX. 273. 554. X. 249. XI. 174. 651. pămătýczau VII. 137. VIII. 293. pămătýtu, opt. IX. 185. památė VI. 7. památęs VIII. 702. XI. 294. pămătýsi VIII. 614. XI. 411. pămătýsim IX. 620. 627. XI. 636.

pămăżi, Adv. langſam, allmählich. VII. 34. VIII. 5. 127. 307. 712. 758. IX. 218. 588. 661. 664. X. 208. 410. 432. 440. 450. XI. 33. 53. 308. 675.

pamelūju, -melawaù, -melūti, lügen, fabeln. pămėlūja VII. 57. pămėlūdams IX. 136. pămăláwo VIII. 188.

pàmenu (paminėju), paminėti, m. d. Gen. gedenken, erwähnen. pămĩnėti VIII. 319. 329. 716. 788. pămĩnėjam VIII. 26. pămĩnėdams XI. 128. 167. 219. pămĩnėdămĩ X. 566. XI. 170. pămĩnėk X. 142. pămĩnėkim IX. 657. pămĩnėtu, opt. XI. 169. pămĩnėjau IX. 266. pămĩnėjei XI. 236. pămĩnėjo IX. 322. pămĩnėsiu X. 454. pămĩnėsi VIII. 423.

pàmetu, pàmeczau, pamèsti, hinwerfen (VII. 49); wegwerfen, bei Seite werfen (VII. 200. IX. 588. X. 8); aufgeben, laſſen von etwas (IV. 22. 48. IX. 192); verlaſſen, im Stiche laſſen (VIII. 377); verlieren (X. 455). — pàmėtă VII. 49. pamèsk IV. 22. 48. VII. 200. pamèskim IX. 192. nėpămèstu, opt. VIII. 377. pàmėtė X. 8. pamétę IX. 588. pàmestu, gen. pl. part. XI. 455.

pamýliu, -mylėti, gaſtlich bewirthen. pamylėk Br. 1. pămỹlėjo VIII. 116. XI. 663 (an letzterer Stelle von Gott geſagt, der die Menſchen mit Nahrung verſorgt).

pamirsztù, -mirszaù, -mirszti, vergeſſen. pamirszta XI. 584. nėpămirszkit X. 658.

pamokĩnimas, Unterweiſung; Lehrart, Lehrmethode. pămŏkĩnĩmą VIII. 841.

pamokinù, -mokinti, lehren, belehren. pămŏkĩti VIII. 620. 649. pămŏkĩt X. 76. XI. 659. pămŏkĩdams VIII. 650. 889. IX. 363. XI. 11. pămŏkĩkim X. 479. pămŏkĩtu, opt. VIII. 811. pămŏkĩno VII. 218. VIII. 48. 790. IX. 34. 541. pămŏkĩnęs XI. 304. pămŏkĩsiu XI. 147.

pámota, das Weggeworfene, Auswurf, Ausſchuß. pámotos peklós, die Auswürfe der Hölle, X. 217. ſ. d. Anm.

pàmuszu, pàmusziau, pamùszti, ein Rind ſchlachten. pàmůszą IX. 86. pàmůsziău XI. 383.

pánedėlis, Montag. pánědėlyj VII. 179. IX. 164.

panẽkinu, -nẽkinti, verachten. panẽkįt VIII. 874. IX. 539. XI. 625. panẽkįs IX. 296.

pàneszu, pànesziau, panèszti, tragen können. pànẽszą X. 494.

panóriu, -norėti, wünſchen, begehren. pănŏrėjau XI. 327. pănŏrėjus' IX. 199.

pápas, Bruſt, Bruſtzitze. pápą VIII. 516. pápo VIII. 443.

pàpenu (papenėju), papenėti, ernähren. păpėnėja VII. 146. Vgl. penù.

pápykis, m. Zorn, Aerger. pápykio VII. 92. VIII. 254. 766. XI. 429. 459. pápykius XI. 525.

papykstù, -pykaù, -pýkti, zornig werden, zürnen. nėpăpýktu, opt. VII. 17. papýkęs, erzürnt. V. 21. papýkę VII. 212.

pàplaku, pàplakiau, paplàkti, ſchlagen, peitſchen. paplàkt X. 108. paplàk X. 144.

paprantù, -prataù, -pràsti, gewohnt werden. paprátęs, gewohnt. VII. 113. VIII. 277. paprátůsį IV. 11.

papraszaù, -prasziaù, -praszýti, bitten. paprászė VIII. 84.

paprotýs, Sitte, Gewohnheit. páprõtį IV. 39.

paprówyju, -prówyti, zubereiten, in Stand ſetzen. paprówyt VIII. 899. XI. 610. paprówyjęs, geladen habend (die Flinte). XI. 256.

paragáuju, -ragawaù, -ragáuti, koſten, genießen. părăgáujam XI. 44. părăgáudams X. 365. părăgáudămą VIII. 692. părăgáwę X. 61. părăgáusim XI. 560.

párakas, Schießpulver. párăkă IX. 105.

paraszaù, -rasziaù, -raszýti, niederſchreiben. părăszýta, neutr. part. X. 628.

parbloszkiù, pàrbloszkiau, parblókszti, zauſend niederwerfen. pàrblóksztos, nom. pl. part. XI. 648.

parczůžiù, pàrczůžiau, parczůszti, im Schlitten nach Hauſe fahren. parczůžęs IX. 448.

pardówyju, -dówyti, abquälen, abmartern; den Acker ausſaugen. pardówytas, acc. pl. part. XI. 682. pardówytoms, dat. XI. 273.

pardůdu (-důmi), pàrdawiau, pardůti, verkaufen. pardůt VIII. 476. 562. 580. XI. 614. pardůda II. 8. pàrdăwė III. 29. IX. 461. pardáwus' VIII. 692.

pareinù (-eimì), -ėjau, -eìti, kommen, heimkehren. pareìna XI. 80. 277. parėjęs I. 19. parėjus' X. 142.

pareìtis, 3. praes. es ziemt ſich, ſchickt ſich, iſt paſſend. nėpăreìtis IX. 182. XI. 622.

pargráuju, -grówiau, -gráuti, zertrümmern, umwerfen. pargráudămą X. 2. pargráutu, gen. pl. part. VIII. 713.

pargrįsztù, -grįžaù, -grįszti, zurückkehren, heimkehren. pargrįsztam IX. 524. pargrįsztant XI. 48. pargrįžo II. 29. pargrįžęs IX. 444.

pargruwù, -gruwaù, -grúti, einſtürzen. pargrús VIII. 824.

parinkù, -rikaù, -rìkti, im Reden irren, aus dem Zuſammenhange kommen. nėpãrìktu, opt. IX. 410.

parjóju, -jóti, heimreiten. parjójau VIII. 324.

pàrlekiu, pàrlėkiau, parlėkti, heimfliegen. parlėkdams X. 39. pàrlėkė X. 43.

pàrmetu, pàrmeczau, parmèsti, umwerfen. pàrmėtė VIII. 666. X. 233.

pàrneszu, pàrnesziau, parnèszti, heimtragen. parnèszk Br. 1. pàrnėszė VIII. 746. X. 39. 57. XI. 507.

paródau, -ródzau, -ródyti, zeigen. paródyt VI. 40. F. 20. paródo IX. 602. X. 126.

parplėsziu, -plėsziau, -plėszti, zerreißen. parplėszti V. 39. parplėszt IX. 83. 88.

parsibastaù, -basczaù, -bastýti, ſchlendernd heimkehren. pãrsìbástė XI. 453. 468.

pàrszas, Ferkel. parszùs VIII. 382. parszaìs VIII. 630. pàrszu XI. 475.

parszinga, Adj. trächtig, v. d. Sau. parszìngos, nom. pl. IX. 522.

parszùkas (Dim. zu pàrszas), Ferkel. parszùks VIII. 900. X. 571. parszùkai IX. 586 parszùkais X. 535.

parúpinu, -rúpinti, beſorgen. parúpįt IX. 665.

parwėžinu, -wėžinti, heimfahren laſſen, heimſenden. parwėžįt VIII. 129.

pàrweżu, pàrweżiau, parwèszti, tranſ. heimfahren, heimführen. parwèszti VII. 35. pàrwėžă VII. 27. 36. VIII. 576. IX. 115. pàrwėžė VIII. 131.

pàs, Präp. m. d. Acc., zu. IV. 18. IX. 636 u. oft; an, bei V. 5. VII. 145. VIII. 78. IX. 106 u. oft.

pásakă, Erzählung, Fabel. II. 31. IV. Ueberſchr. 34. VII. Ueberſchr. 7. 218. pásaką X. 72. su pásakă VIII. 773. X. 100. pásakŏs, gen. sg. I. 65. II. 40. pásakăs IX. 127. pásakŭ X. 617.

pasakaù, -sakiaù, -sakýti, ſprechen; ſagen; ausſprechen, herausſagen, vortragen, erzählen; aufzählen (IX. 168); anſagen (XI. 151); etwas beſprechen mit einander (IX. 210). — pãsãkýti VIII. 619. XI. 306. 504. 708. pãsãkýt VIII. 892. X. 481. F. 21. pãsãkaì IX. 542. pasáko VII. 16. pãsãkýdams IX. 168. 171. 391. X. 456. 567. XI. 496. pãsãkýdãwŏ XI. 182. pãsãkýkim IX. 210. pãsãkiaù VIII. 644. 892. XI. 708. pasákė VIII. 118. pasákiusi I. 25. pãsãkýsiu VIII. 424. 548. 603. 629. IX. 123. 232. XI. 187. 320. 655. pãsãkýsi VII. 220. X. 144. XI. 293. pãsãkýs IX. 584. Br. 1. pãsãkýsim X. 158. pãsãkýta, fem. XI. 151. neutr. X. 611. pãsãkýtu, gen. pl. VIII. 729.

pásakoju, -koti, erzählen. pásakŏt VII. 6. bepásakŏjant VII. 204.

pásakojŭs, -kotis, ſich beſprechen. bėsĭpásakŏjant VIII. 218. 339. 651. X. 202. XI. 96.

pasėju, -sėti, säen. nėpasėji X. 580.

paselà, Lauer, Hinterhalt. pãsėlóms, instr. unverſehens. I. 60. isz pãsėlú, aus dem Hinterhalt, aus dem Verſteck. III. 7.

pasėlỹs, Ausſaat, Beiſaat, ein Stück Acker, welches der Bauer dem Knecht zu eigner Beſtellung und Ernte überläßt. pásėlio XI. 337. 407.

pasẹ́stu, -senaù, -sẹ́sti, alt werden. pasénũsẽ, instr. VII. 41. pasénũsiõ VIII. 527.

pasibaidaù, -baidzaù, -baidýti, verſcheucht weroen, fliehen, verſchwinden. pãsĩbaldė X. 398. 558. (H. corrigirt an beiden Stellen pãsĩbaigė.)

pasĩbaigiù, pasĩbaigiau, pasibaìgti, ſich endigen, ein Ende nehmen. pãsĩbaìgti IX. 16. -baìgia VIII. 403. X. 620. [pãsĩbaìgė X. 398. 558. Anm.] -baìgũsį IX. 648. -baìgũsiõ IX. 632. -baìgę XI. 672. -baìgs XI. 638.

pasiczýpsinu, -czýpsinti, anfangen zu glucken. pasĩczýpsin X. 538.

pasidaraù, -dariaù, -darýti, 1) perſönlich: a) ſich, für ſich etwas machen, anfertigen; ſich etwas bereiten, zuziehen (z. B. Schaden), meiſt mit hinzugefügtem sáw. pãsĩdáro VIII. 586. IX. 147. X. 438. -dárė VIII. 661. XI. 536. -dárẹs VIII. 383. X. 301. XI. 155. -dárę VIII. 675. X. 402. XI. 159. — b) reflexiv, ſich machen, d. h. ſich entwickeln, ſich bilden, entſtehen, werden, ſich zeigen. pãsĩdáro VIII. 341. 648. IX. 3. 215. X. 362. 543. 625. XI. 276. 408. -dárė VIII. 352. 628. IX. 26. 38. 75. 291. X. 202. 462. XI. 67. 435. 505. — 2) unperſönlich: a) es begiebt ſich, trägt ſich zu, geſchieht. pãsĩdáro XI. 135. 389. -dárė VII. 85. 214. VIII. 204. 231. 509. 717. 738. IX. 301. XI. 261. 612. — b) m. d. Dat. der Perſon, es ergeht, begegnet ihm. pãsĩdáro VIII. 550. 847. X. 330. 346. 359. 524. XI. 77. -dárė II. 8. VII. 10. 127. VIII. 289. 485. 512. 534. 549. IX. 53. 242. 275. 367. 500. 605. XI. 60. 102. 366. 376. Br. 2.

pasĩdedu, pasidẽjau, pasidẽti, 1) für ſich hinlegen, hinſtellen. pãsĩdẽjau XI. 256. — 2) ſich hinlegen, ſterben, erſterben. pãsĩdẽdams XI. 248. pãsĩdẽjo VIII. 51.

pasidrąsinu, -drąsinti, ſich erdreiſten, ſich erkühnen. pasĩdrąsĩnĩ VIII. 650. -drąsin VIII. 500. 830. IX. 137. X. 192. -drąsinau VII. 136. -drąsino II. 9. 23. -drąsĩnõ X. 208. 221. -drąsĩnę IX. 679. -drąsįs IX. 100.

pasidũdu, pasĩdawiau, pasidũti, ſich ergeben (dem Teufel, der Schande). pãsĩdáwęs XI. 127. -dũsĩmẽ XI. 640.

pasidúkinu, -dúkinti, toll, verrückt werden. pãsĩdúkįs VIII. 859.

pasidzaugiù, pasĩdzaugiau, pasidaùgti, ſich freuen, ſich erfreuen. pãsĩdzaùgti IX. 645. -dzaùgt VIII. 197. IX. 484. X. 97. -dzaùgiam X. 397. -dzaùgdams Br. 2. -dzaùgtu, opt. XI. 681. F. 28. -dzaùgęs VIII. 33. XI. 3. -dzaùgus XI. 58. -dzaùgę VIII. 911. IX. 654.

pasĭelgiù, pasielgiau, pasièlgti (-èlgtis), ſich betragen, ſich führen. păsĭèlgtis IX. 280. -èlgt VIII. 175. -èlgia F. 4. 13. -èlgkim IX. 193.

pasigendù, -gedaù, -gèsti, vermiſſen, m. d. Gen.; Gelüſte haben nach etwas. păsĭgènda X. 622. -gèndat IX. 74. -gédo IX. 454. XI. 457. -gédęs IX. 297. -gédę XI. 670.

pasĭgeriu, pasigĕriau, pasigérti, ſich betrinken. păsĭgĕręs VII. 2.

pasĭgiriu, pasigýriau, pasigĭrti, ſich rühmen, prahlen. păsĭgýręs V. 35.

pasijùdinu, -jùdinti, ſich regen. păsijùdin XI. 480.

pasikákinu, -kákinti, ſich genügen laſſen, ſich begnügen. păsĭkákint X. 145. -kákĭt IX. 472. X. 63. 395.

pasĭkariu, pasikóriau, pasikárti, für ſich aufhängen, ant wirwiú, mit Stricken. păsĭkórę XI. 537.

pasĭkeliu, pasikĕliau, pasikélti, ſich erheben, in die Höhe ſteigen, ſich emporſchwingen [VII. 158. VIII. 32. 346. X. 69]; ſich erheben, entſtehen (Wind, Feuer, Geräuſch). păsĭkĕlė VI. 15. VIII. 32. 120. 148. 730. X. 33. 69. 155. XI. 520 -kĕlęs VII. 158. IX. 238. -kĕlus' IX. 320. -kĕlę VIII. 346.

pasĭkepu, pasĭkepiau, pasikèpti, für ſich backen, braten. păsĭkèpt VIII. 552. -kèpdams IX. 286. -képę XI. 472. -kèpsim IX. 656.

pasĭkertu, pasikirtaù, pasikĭrsti, für ſich abhauen, fällen (Holz). păsĭkĭrst VIII. 560. 572. -kĭrtęs IX. 203.

pasikėsaù, -kėsiaù, -kėsýti, ſich anſchicken, z. B. zum Schlagen. păsĭkėso XI. 426. -kėsęs VII. 205. VIII. 503.

pasikinkaù, -kinkiaù, -kinkýti, für ſich (die Pferde) anſpannen. păsĭkinko VIII. 574. ſich ſelbſt anſpannen. -kĭnkęs X. 506.

pasiklónioju, -klónioti, ſich verbeugen, ſich verneigen. păsĭklóniot IX. 445. X. 272. XI. 295. -klóniodams VIII. 111. IX. 382. 445. -klóniojęs VIII. 274. -klónios IX. 272. X. 648.

pasĭkuriu, pasĭkuriau, pasikùrti, für ſich Feuer anzünden. păsĭkúręs IX. 213.

pasĭlëcawóju, -wóti, ſich empfehlen, ſich anvertrauen. păsĭlëcawóju XI. 710. -lëcawódams VIII. 902.

pasiléidmi (-léidzu), -léido, -léisti, ſich gehen laſſen, läſſig ſein; ſich hingeben, ſich legen auf etwas (ant). păsĭléido VIII. 326. -léidot XI. 420. 569.

pasilëkmi (-lëkù), -likaù, -lĭkti, bleiben, verharren; übrig bleiben, zurückbleiben. păsĭlĭkt IX. 540. -lëkti, 3. praes. IX. 250. X. 571. -lĭk VI. 37. Br. 1. -lĭktu, opt. X. 605. -lĭko VIII. 35. 145. 669. IX. 269. XI. 209. 385. 514. 596. 607. F. 17. -lĭkus' X. 422. -lĭkŭsį VIII. 908. IX. 655. -lĭkę XI. 578. -lĭksiu Br. 1. -lĭksim XI. 638.

pasilenkiù, pasìlenkiau, pasilènkti, ſich bücken, ſich verneigen. pàsìlènkęs VIII. 466. X. 518. XI. 189. -lènkę IX. 43.

pasiliáuju, -liówiau, -liáuti, aufhören, m. d. Inf.; ein Ende nehmen (XI. 63). pàsìliáuti IX. 181. -liáuja IX. 10. X. 619. -liówiau XI. 258. -liówė XI. 63.

pasilìnksminu, -lìnksminti, ſich erheitern, ſich ergetzen, ſich laben. pàsìlìnksmint VIII. 65. -lìnksmįt VIII. 162. 241. 690. X. 476. 647. XI. 712. -lìnksmin X. 252. 457. -lìnksmįk XI. 5. -lìnksmįkim VIII. 372.

pasimáżinu, -máżinti, ſich vermindern. pàsìmáżìnă IX. 578.

pasimėgimas, Wohlgefallen, Behagen. su pàsìmėgìmù VIII. 183. IX. 533. 562. X. 182. 528. XI. 15.

pasimìslyju, -mìslyti, ſich beſinnen. pàsìmìslyk XI. 99.

pasiprátinu, -prátinti, ſich gewöhnen. pàsìprátin VIII. 429. 590.

pasiprẽszyju, -prẽszyti, ſich widerſetzen. pàsìprẽszys X. 512.

pasiprówyju, -prówyti, für ſich zurüſten, zurecht machen, ins Geſchick bringen. pàsìprówyt IX. 661. XI. 308. gẽdas sáw pàsìprówyt, ſich Schande bereiten. XI. 593.

pasìpuczu, pasìpuczau, pasipústi, ſich aufblaſen, ſich blähen, ſich brüſten, vor Hochmuth. pàsìpústams XI. 21. -pútęs, aufgeblaſen, hochmüthig. VI. 7. VIII. 328. 462. IX. 396. X. 120. XI. 401. -pútŭsiù, instr. sg. IX. 409.

pasipùrtinu, -pùrtinti, rührig, emſig ſein bei der Arbeit; in üblem Sinne, ſich wichtig machen (XI. 196); ſich fühlbar, bemerkbar machen, von der Kälte (IX. 569). pàsìpùrtįt VIII. 393. 821. X. 477. 638. XI. 314. 482. -pùrtin IX. 569. XI. 196.

pasirėdaù, -rėdzaù, -rėdýti, ſich kleiden, ſich ſchmücken. pàsìrėdė VIII. 89. -rėdę VIII. 797.

pasìremiu, pasìrėmiau, pasirèmti, ſich aufſtützen. pàsìrėmęs XI. 46.

pasìritu, pasiritaù, pasirìsti, ſich heranwälzen, ſich herandrängen. pàsìritę XI. 431. für ſich heranwälzen. pàsìritęs VIII. 343.

pasiródau, -ródzau, -ródyti, ſich zeigen, erſcheinen, zum Vorſchein kommen. pàsìródyt VIII. 240. 636. 817. IX. 385. X. 316. XI. 333. 354. 587. -ródau VIII. 499. -ródai VIII. 622. X. 114. -ródo VIII. 606. 615. 670. 783. 843. IX. 41. 425. 432. 678. X. 176. XI. 28. 192. 698. neì kápas séns pàsìródo, hat das Ausſehen eines alten Grabhügels. VIII. 36. mán taip dywinaý pàsìródo, mir iſt ſo wunderlich zu Muthe. I. 30. -ródom X. 391. -ródydams X. 257. -ródzau VII. 126. VIII. 288. -ródė VII. 215. VIII. 83. 88. 122. 177. 279. 704. IX. 319. 335. 444. 449. X. 31. 156. 160. XI. 96. 137. 253. 474. 523. 649. -ródys IX. 493. X. 537. F. 24.

pasirúpinu, -rúpinti, für ſich beſorgen; ſich verſorgen. pàsìrúpįt IX. 279. X. 550. XI. 705.

pasisakaù, -sakiaù, -sakýti, etwas mit einander beſprechen. păsĭsákém IX. 209.
pasisáwinu, -sáwinti, ſich zueignen, ſich aneignen; einer Sache ſich annehmen, ſich unterziehen. păsĭsáwįt VIII. 873.. IX. 566. XI. 227. -sáwin XI. 558.
pasisėju, -sėjau, -sėti, für ſich ausſäen. păsĭsėk X. 589. -sėsim IX. 670.
pasisiúlau, -siúliau, -siúlyti, ſich erbieten. păsĭsiúlo X. 623. -siúlė VIII. 98. 164.
pasiskaitaù, -skaiczaù, -skaitýti, beten. păsĭskaìto IX. 436. -skaìczus VIII. 159.
pasiskerdzù, pasìskerdzau, pasiskèrsti, ſich ein Schwein ſchlachten. păsĭskèrsk VIII. 382.
pasìslepiu, pasìslėpiau, pasislėpti, ſich verbergen. păsĭslėpti IX. 226. XI. 413. -slėpt IX. 61. 253. X. 372. -slėpdams VIII. 307. -slėpė VIII. 53. IX. 49. -slėpęs I. 71. VIII. 444. -slėpŭsĭ X. 91. -slėpus' X. 80. 98. 109. -slėpę IX. 565. X. 88.
pasisótinu, -sótinti, ſich ſättigen. păsĭsótįt VIII. 162. 404. X. 40. 564. -sótindams X. 64. -sótĭnŭsi X. 136.
pasistrányju, -strányti, ſich anſtämmen. păsĭstrányjęs VII. 4. ſ. d. Anm.
pasiswéikinu, -swéikinti, ſich begrüßen. păsĭswéikįt VIII. 912.
pasisziáusziu, -sziáusziau, -sziáuszti, ſich ſträuben, v. Haar. păsĭsziáuszia VIII. 808. XI. 134. 433. -sziáuszė VIII. 487. 634. -sziáuszis VIII. 604. — păsĭsziáuszęs, rauh, widerhärig. IX. 2. 479.
pasiszìldau, -szìldzau, -szìldyti, ſich wärmen; für ſich warm machen. păsĭszìldyt VIII. 898. IX. 57.
pasitáikau, -táikiau, -táikyti, unperſ. ſich fügen. mán păsĭtáikė VIII. 564. 892; perſönlich: beiſpringen, zu Hilfe eilen. păsĭtáikęs VIII. 646.
pasitaisaù, -taisiaù, -taisýti, ſich rüſten. păsĭtaìsom X. 94.
pasitẽszyju, -tẽszyti, ſich laben; ſich rächen. păsĭtẽszyt XI. 207. 517.
pasitùrsinu, -tùrsinti, Einem den Rücken, den Hintern weiſen. păsĭtùrsįt XI. 296. -tùrsin X. 257.
pasiúlau, -siúliau, -siúlyti, anbieten. nėpăsiúlo XI. 212.
pàsiuwu, pasiuwaù, pasiúti, nähen. pasiúti, nom. pl. part. F. 11.
pasiwálgau, -wálgiau, -wálgyti, ſich ſatt eſſen. păsĭwálgyt VII. 195. 198. VIII. 473. X. 533. XI. 281. -wálgiusios X. 72.
pasiwẽlinu, -wẽlinti, ſich verſpäten. păsĭwẽlinė IX. 462.
pasižįstu, -žinaù, -žįsti, geſtehen, bekennen. păsĭžįsta IX. 146.
paskiáus, Adv. zuletzt, am Ende. VIII. 401. 413. IX. 357. X. 82. 226. 625. XI. 459.
paskiáusias, Adj. der letzte. dukczùtė paskiáusi, die jüngſte Tochter. VIII. 139.
pàskiriu, paskýriau, paskìrti, (von Gott) beſtimmen, beſcheiden. paskýrei IX. 630. paskýrė IX. 642. X. 175. paskìrta, neutr. VI. 37. X. 423.
paskùy, Adv. nachher. VII. 25. 191. VIII. 208. 482. 494. 562. 769. 799. 812. 821. IX. 37. 251. 510. X. 71. 169. 230. 287. 357. 503. 604. XI. 80. 119. 121. 245. 264. 406. 430. 454.

paskutìnis, Adj. der letzte. pāskŭtinį III. 32. VII. 177. IX. 162. XI. 387.

páslas, Bote. Br. 1. páslą VIII. 240. Br. 1.

pàslepiu, pàslépiau, paslėpti, verbergen. paslėpti F. 19. pàslėptą IX. 602.

paslúžyju, -slúžyti, dienen. paslúžýti IV. 45. paslúžyt IX. 389.

pasmìrdinu, -smìrdinti, verſtänkern. pasmirdįk VII. 193.

pasmìrstu, -smìrdau, -smìrsti, ſtinkend werden. pasmirdai VIII. 623.

pasodinù, -sodinti, hinſetzen. pāsŏdino IX. 474. pāsŏdinŭsi VIII. 694.

pasótinu, -sótinti, ſättigen. pasótįt IX. 575.

pastarnókas, Paſtinak. pastarnóks VIII. 414. pastarnóku, gen. pl. X. 656.

pastataù, -staczaù, -statýti, hinſtellen; einen Beamten anſtellen. pāstātýti IX. 284. pastáto VII. 21. pastátė VII. 121. IX. 106.

pasteliūju, -steliawaù, -steliūti, zurichten, bereit halten. pāstĕliáwęs VIII. 575.

pástninkai, pl. Faſten. IX. 75.

pastóju, -stóti, werden. pastójo VII. 124. VIII. 286. XI. 677. Anm. zu VIII. 542. nĕpāstójęs IX. 173.

pastùrgalis, Hintertheil, ſcherzhaft vom Hintern gebraucht. pastùrgălį szlŭstyti, den (beſudelten) Hintern abwiſchen. VIII. 447. IX. 482. X. 384.

pásukos, pl. Buttermilch. pásŭkās VII. 173. IX. 158. XI. 131. pásŭkŭ XI. 41.

pàsuku, pasukaù, pasùkti, erwürgen. pàsŭkā XI. 89.

paswéikinu, -swéikinti, begrüßen. paswéikĭnā VII. 38. paswéikĭnŏ VIII. 111. paswéikĭnę̆ VIII. 135. paswéikįs VII. 84.

pászalas, der gefrorene Boden. pászălŏ IX. 12.

paszalýs, Winkel, Schlupfwinkel, Verſteck; Seite, Gegend. pászălį VI. 47. VIII. 456. 554. IX. 61. X. 326. 385. 641. į pászălį tráukias, ſchleicht bei Seite. IX. 130. pászăliŏ X. 13. pāszăleĭ X. 32. 561. 639. XI. 677. pāszăleĭs VIII. 12. pāszăliú X. 208. isz wisú pāszăliú, von allen Seiten, von allen Enden. VIII. 606. 750. 823. IX. 387. X. 160. 234. 392.

pászaras, Futter; Nahrung des Menſchen (VIII. 406). pászărą IX. 561. 574. X. 513. 517. 521. XI. 568. 644. pászărŭ, instr. XI. 54. pászărŏ VIII. 406. 903. IX. 521. X. 588. XI. 664.

paszìldau, -szìldzau, -szìldyti, erwärmen. paszìldyt IX. 220.

pasziúrė, überdachter Raum, Schuppen. po pasziúre VII. 106. XI. 412.

paszóku, -szókau, -szókti, aufſpringen. paszóks XI. 423.

pászukos, pl. feines Werg, feine Heede. pászŭkŭ VII. 61. VIII. 210.

paszúkteriu, -szúkteriau, -szúkterti, rufen. paszúkters VII. 83.

pátalas, Bett. pátălą VIII. 455. 762. IX. 71. 427. X. 110. 313. 329. XI. 17. 125. 254. 392. pátălŏ VIII. 765. IX. 431. 460. X. 85. XI. 118. 252.

pateikiù, pàteikiau, pateikti, müßig ſein, Ruhe haben. nëpãteikia VIII. 681. nëpãteikdams XI. 368.

patì, 1) Subſt. Ehefrau. VIII. 747. páczę IX. 460. su paczè VII. 46. VIII. 688. paczàs XI. 594. — 2) Pron., fem. zu pàts ſ. d.

patìngstu, -tìngau, -tìngti, träge, müde werden, m. Neg. nicht müde werden, nicht verabſäumen. nëpãtìngo IX. 260. nëpãtìngot X. 649.

patinkù, -tikaù, -tìkti, gefallen. nëpãtìnka X. 132. patìktu, opt. VII. 165.

pàts, m., patì, f., Pron. ſelbſt. pàts II. 49. VIII. 862. IX. 245. X. 515. 594. XI. 480. 688. F. 26. tas pàts, der nämliche, derſelbe. VIII. 122. 843. 845. ir pàts, ſogar, ſelbſt er. VIII. 733. X. 206. XI. 534. pátį I. 62. IX. 260. 287. XI. 101. paczój drutumój, in voller Kraft, in ſeinen beſten Jahren. XI. 248. pátys VIII. 458. 472. 854. IX. 119. XI. 65. 566. F. 4. páczos X. 305. pacxùs IX. 99. tais paczeìs rúbais IX. 66. (pàts in der Bedeutung Ehemann kommt bei D. nicht vor.)

patworỹs, Platz an oder hinter dem Zaun. patworýj X. 191.

pauksztélis (Dim. zu paùkstis), Vogel. pauksztéli, voc. X. 90. 131. pauksztélei VIII. 53. IX. 53. 637. X. 340. pauksztéliams XI. 60. pauksztéliu X. 77. 111.

páukszteriu, páuksztereti, knallen. páuksztĕrĕdams XI. 629.

paùksztis, Vogel. paùkszczei XI. 104. 557. paukszczùs X. 147. paùkszczams X. 346. paùkszczu IV. 8. X. 189. 195.

Paulùkas, n. pr. Paul (Dim.). Paulùks VIII. 149.

páuszkiu, páuszkéti, mit der Peitſche knallen. páuszkėjo X. 304.

paùtas, Ei. paùtai X. 343. pautùs X. 342. paùtu X. 536.

pàwagiu, pàwogiau, pawógti, ſtehlen. pàwãgią IX. 198. X. 189. pàwõgė VIII. 50. pàwogtą VI. 34.

pawalaù, -waliaù, -walýti, ſammeln. pãwãlýkim XI. 265.

pàwapu, pawapëti, beſprechen. pãwãpėjo VIII. 213.

pawargstù, -wargaù, -wàrgti, Noth leiden. pawàrgęs X. 41. ſ. d. Anm.

pawásaris, Frühling. X. 31. 621. pawásãrį IX. 35. X. 93. 150. 364. 403. 634. 659. XI. 8. 47. pawásãrią VIII. 22. 56. 389. 510. IX. 581. X. Ueberſchr. 549. 637. XI. 1. 4.

pawažiũju, -waziawaù, -wažiũti, fahren. pãwãžiũti VIII. 15.

pawélyju, -wélyti, befehlen, heißen. pawélyjo IV. 41. IX. 345. pawélysiu III. 22. mán pawélỹtă yr', mir iſt befohlen worden. V. 33.

pàweżiu, pàweżiau, pawèszti, ziehen können. pàwĕžė VIII. 14.

pawýdzu, -wydėjau, -wydėti, beneiden; verſagen. pawýdi, 3. praes. I. 54. nëpãwýdi IX. 104. pawýdit IX. 349.

pawirstù, -wirtaù, -wirsti, ſich in etwas verwandeln, zu etwas werden, mit į. pawirsta XI. 93. pawirto VII. 90. VIII. 251 X. 4. 353. XI. 349. pawirsi X. 516.

pawitóju, -witóti, gaſtlich bewirthen; den Zutrunk halten zur Begrüßung, m. d. Acc. der Perſ. pāwitót VII. 18. VIII. 113. 136. pāwitódams IX. 117. pāwitóts XI. 450.

pàžadu, pažadėjau, pažadėti, verſprechen, zuſagen, verheißen. pāžādėczau XI. 388. pāžādėjo VIII. 87. 838. IX. 383. 643. XI. 345. pāžādėjęs VIII. 699. IX. 515. 618.

pažáras, Glanz, Schein am Himmel. pažárs IX. 26.

pažebóju, -žebóti, aufzäumen. pāžēbódams VIII. 520. pāžēbójo VIII. 92. pāžēbójęs XI. 462.

pažeidżù, pàzeidzau, pažeĩsti, verletzen, wehe thun. pažeĩsi IX. 287.

pažýczyju, -žýczyti, leihen, borgen. pažýczytą skólą III. 21.

pažigýs, Schritt. dár ilgs pāžįgýs iki, es iſt noch lange hin, bis. IX. 658. (vgl. žèngti, žinginė, žingsnis.)

pažįstu, -žinaù, žinti, kennen, erkennen. pažįti I. 52. nėpāžįstu VIII. 600. nėpāžįsta XI. 397. 501. pažįstat IX. 395. 585. nėpāžįdāmĩ VIII. 878. XI. 538. nėpāžĩno VIII. 735. 777. 792. pažįstams V. 1. VIII. 891. pažįstāmū, gen. pl. IV. 8.

pažiuriù, -žiurėjau, -žiurėti, wohin ſchauen; anſehen, beobachten; erblicken, gewahr werden. pāžiūrėti IX. 187. XI. 176. 690. pāžiūrėt VIII. 201. 276. 311. pāžiūrėjau VIII. 625. XI. 330. pāžiūrėjei XI. 229. pāžiūrėjo IX. 442. pāžiūrėsi VIII. 613.

peczénka, Braten. peczénkos, nom. pl. X. 223. peczénkas VIII. 151. peczénku V. 3.

peikiù, peikiaù, peĩkti, ſchelten, tadeln. peĩkia IV. 49. VII. 58. VIII. 841. XI. 533. 573. nepeĩk X. 599. peĩkė IX. 23. peĩkiāmŏ VIII. 601.

peĩlis, Meſſer. peĩlį VII. 47. VIII. 163. 532. X. 236. peĩlio VII. 51. peĩliu, gen. pl. VIII. 171.

peklà, Hölle. VIII. 815. X. 216. péklai VIII. 838. péklos VIII. 870.

pékliszkas, Adj. hölliſch. VIII. 730. 871. pékliszkos, nom. pl. VIII. 864. pékliszkoms, instr. XI. 122.

peklón, Adv. in die Hölle, zur Hölle. VII. 163. VIII. 327. IX. 155.

pelė, Maus. pélės, nom. pl. VIII. 660. X. 15. su pélėms XI. 110. péliu XI. 259. (Bei D. mit ausdrücklich geſetztem Accent.)

pelėda, Eule. X. 165. 197. instr. X. 207. pelėdas IX. 357. su pelėdoms X. 14. XI. 110. pelėdu XI. 259.

Peléda, n. pr. m. Name eines faulen nichtsnutzigen Bauern. Pelėdą VIII. 618. Peléda, instr. VII. 9. 75. VIII. 233. 593. Pelėdos VIII. 255. 601.

pelėdpãlaikė, ſchlechte Eule. X. 240.

Pelėdpalaikis, der nichtsnutzige Peleda. Pelėdpãlaikį VII. 206.

pèlnas, Verdienſt. pèlną VIII. 563.

pelnaù, pelniaù, pelnýti, verdienen. pelnýt X. 20. pèlno X. 521. pelnýtu, opt. VIII. 474. pelneĩ II. 49. pèlnęs IX. 495. pelnýtą VI. 19.

pelnaùs, -niaùs, -nýtis, ſich etwas verdienen. pelnýtis IX. 589. -nýkis II. 48. X. 575.

pẽmů, Hirtenjunge, Hilfshirte. pẽměniũ, instr. X. 260. pẽměnio X. 354. pẽměnú, gen. pl. IX. 94.

pénas, Futter, Nahrung. péną VIII. 42.

pẽnas, Milch. su pẽnu XI. 359.

penkì, fünf. penkiàs IX. 429. 460. X. 286. XI. 393. pènkias dészimts XI. 367. penkiú IX. 328. 385.

pènkiata, Anzahl von fünfen. su pènkiătą X. 288.

pentìnas, Sporn. pentìnais VIII. 126.

penù (penẽju), penẽjau, penẽti, ernähren; mäſten. penẽti, inf. I. 13. penẽja II. 4. penẽtą VI. 40. penẽti, nom. pl. VII. 144.

penũs, penẽjaus, penẽtis, ſich nähren. pénĩsi, 3. praes. XI. 65. pénis XI. 39. (wie von peniũs).

pèr, Präp. m. d. Acc., durch, über, entlang. per kẽmùs, durch die Dörfer. X. 440. 612. per purwùs jóju, ich reite durch den Koth. VIII. 523. per žẽmą, den Winter hindurch. X. 11. per dẽną wìsą, den ganzen Tag hindurch. XI. 454. per naktìs, die Nächte hindurch. XI. 235. per mýlę, eine Meile weit. VIII. 346. per nósį, über die Naſe hin. VIII. 369. per bàrzdą, durch, über den Bart. VII. 52. per nùgarą, per aùsį, über den Rücken, über das Ohr (ſchlagen). II. 12. VIII. 291 u. öfter. — Vor Begriffen, die an eine gewiſſe Zeit gebunden ſind, heißt per zu, um, zur Zeit; z. B. per pẽtùs, um die Mittagszeit. IX. 276. per rugiùs, zur Zeit der Kornernte. V. 19. VIII. 391. per mẽszlus, zur Düngezeit. VIII. 390. — per mẽrą, über das Maß, über die Maßen. IV. 2. VI. 4 (in dieſem Sinne, zu, allzu, bildet per Compoſita mit Adj. u. Adv.). — laikýti per, für etwas halten. II. 32. VI. 6. VIII. 471 u. oft. — kas tai per mit folg. Nominativ: was für ein; kas tai per grẽks IX. 202. kas tai per niukìms XI. 641. — Germanismus iſt der Gebrauch des per zum Ausdruck des Inſtrumentals: per tarnùs VIII. 708. 720. per wákmistrus VIII. 569. per páslą VIII. 240, ſo vielleicht auch per jũką, zum Scherz. VII. 11. per práwardį VII. 9. VIII. 594.

perauksztaỹ, Adv. zu hoch. VI. 44.

perdaùg, Adv. zuviel. I. 16. 56. V. 16. VI. 13. VIII. 193 u. oft; zuſehr IX. 166. 468. X. 184.

perdaũgel, Adv. zuviel. I. 8. X. 222. zu ſehr, zu arg IX. 67.

perdėm (nicht pérdėm), verſtärkt Präpoſitionen: perdėm per, durch und durch. VIII. 181. perdėm isz nósės, tief aus der Naſe. VIII. 491; adverbiel: perdėm skylė pasidárė, es entſtand ein Loch durch und durch. VIII. 628.

perdrąseý, Adv. gar zu kühn. VII. 217.

perdrąsùs, Adj. zu dreiſt. VIII. 846.

pergileý, Adv. zu tief. IX. 679.

perynà, Federbett. perýnu X. 329.

perjáunas, Adj. zu jung. perjáuns VIII. 842.

pérkandu, -kandau, -kąsti, durchbeißen, zerbeißen. pérkąst XI. 617. 624.

perkù, pirkaũ, pirkti, kaufen. pirkt V. 5. XI. 463. pirktaĩs VI. 39.

Perkúnas, n. pr. der Donnergott der heidniſchen Littauer. Perkúns VI. 45. VII. 158. VIII. 321. 765. XI. 99. su Perkúnais ir Welniaĩs, mit Flüchen bei allen Heidengötzen und Teufeln. XI. 118.

perlènkis, Gebühr, gebührender Antheil. perlènkį VII. 219. perlènkio XI. 207.

pérmaldau, pérmaldzau, pérmaldyti, erbitten, durch Bitten beſänftigen. pérmaldyt VIII. 406.

permẽr, Adv. über die Maßen, unmäßig, gar zu ſehr. VIII. 356. 725. IX. 309. 377. X. 50. 434. 443. 529. 599.

pérmuszu, -musziau, -muszti, zerſchlagen. pérmuszta VIII. 749.

pérnay, Adv. im vorigen Jahre VIII. 666. 695. 718. IX. 256. 268. 500. 503. X. 260. 553. XI. 168. 217. 241. 427. 449.

pérnokstu, -nokau, -nokti, ganz reif werden. pérnŏkŭsios XI. 550.

pérpiauju, -piowiau, -piauti, durchſchneiden. pérpiaut X. 237.

pérplysztu, -plyszau, -plyszti, aus einander berſten. pérplyszdams IX. 317. pérplyszo X. 226.

pérsekinėju, -sekinėti, unabläſſig verfolgen. pérsĕkinėja X. 393.

persénas, Adj. zu alt. perséns VIII. 843.

pérskaitau, -skaiczau, -skaityti, durchleſen. pérskaiczau Br. 2.

pérszalu, -szalau, -szalti, durchfrieren. pérszalę IX. 225.

perszwẽsù, Adj. neutr. zu hell. VIII. 840.

péržegnoju, -žegnoti, ſegnen. péržegnodams Br. 1.

péržĕmawoju, -žĕmawoti, überwintern, den Winter zubringen. péržĕmăwojo X. 10. péržĕmăwoję VIII. 907.

pérzengiu, -žengiau, -žengti, übertreten. péržengdams X. 389.

péržydmi (-žydzu), -žydėjau, -žydėti, abblühen. péržydėjęs XI. 75.

pėsczas, Adj. zu Fuße gehend. IV. 46. XI. 468.

pėstù szŏkĭnėdams, ſich bäumend, in die Höhe ſpringend. X. 437.

peszinėju, -nėti, zupfen. pėszinėdámi XI. 637.

peszù, peszíaù, pèszti, zupfen; packen, prügeln. pèszt VIII. 503. X. 618.

peszĩs, peszíaùs, pèsztis, ſich raufen, ſich prügeln. pészãsi VIII. 812. bėsĩpészdams VI. 3.

Pétras, n. pr. Peter, Koch des Krizas. VIII. 152.

pẽtus, pl. Mittag, u. zwar 1) Mittagszeit, 2) Mittagsmahl, 3) Mittagsgegend, Süden. pẽtus VIII. 405. į pẽtùs, nach Süden. IX. 28. per pẽtùs, um die Mittagszeit. IX. 276. pẽtùms, dat. VII. 192. VIII. 80. IX. 344. XI. 568. pẽtu I. 17. XI. 206.

pẽwa, Wieſe. pẽwą V. 24. VII. 193. XI. 469. pẽwas X. 66. XI. 439. 447. pẽwoms, dat. XI. 306. pẽwu IX. 560.

piáuju, piówiau, piáuti, (ſchneiden), ſchlachten, beſ. kleinere Thiere, Schafe, Geflügel. piáut VIII. 378. piáuja VIII. 342. piáuk VIII. 380.

piáujũs, piówiaus, piáutis, ſich herumſchlagen mit Jemand oder Etwas. piáujas XI. 34. bėsĩpiáujant IX. 50.

piáustau, piáusczau, piáustyti, ſchneiden, zerſchneiden. piáustyt VII. 48. piáustant VIII. 544.

piáutuwas, Sichel. piáutŭwą XI. 477. su piáutŭwŭ XI. 470.

pýbelis, Fibel. pýbėliŭ, gen. pl. VIII. 792.

pigùs, Adj. leicht. ne pigu VIII. 15.

pikczùrna, böſe Sieben, Poltergeiſt. IX. 30.

pykstù, pykaù, pýkti, böſe werden. nepýk VIII. 424. nepýkit IX. 231.

piktadėjas, Uebelthäter. pĩktãdėjei IV. 26.

pĩktas, Adj. böſe. pĩkta, neutr. dúszei pĩkta pastójo, der Seele, d. h. mir wurde übel. VII. 124. VIII. 286. pĩktą III. 14. su piktù, mit Böſem, d. h. mit ſtrengen Mitteln, nicht in Güte. XI. 163. pikti X. 243. piktùs, ſubſt. die Böſen. IX. 486. piktóms, instr. XI. 88. piktú, I. 14. piktúju VIII. 868.

pýlė, Ente. pylès VIII. 381.

pĩlkas, Adj. grau. pĩlka, instr. f. X. 207.

pĩlnas, Adj. voll. pĩlna, instr. f. XI. 518. pĩlnoms, instr. IX. 576.

pĩlnawoju, -woti, erfüllen (ſeine Pflicht), wohl in Acht nehmen. pĩlnăwŏt úkius, die Wirthſchaften wahrnehmen. IX. 529.

pilnókas, Adj. ziemlich voll. pilnóki XI. 677.

pilonĩs, m. Schloßbewohner, Gutsbewohner. pilónys, nom. pl. X. 247.

pilosópas, Philoſoph. pĩlŏsópai X. 253.

pĩlwas, Bauch. pĩlwą VI. 40. VIII. 129. 318. 436. XI. 20. pĩlwui X. 645. pĩlwo VI. 17. VIII. 437. X. 223. pilwaĩ X. 648. pilwùs IX. 570.

pilwótas, Adj. dickbäuchig. pilwóts VI. 25. VIII. 703. IX. 381. XI. 126. pilwóti VIII.

309. su pilwótais zúbais į káminą pùcza, ſie blaſen mit vollen (bauchigen) Backen in den Kamin. VIII. 75.

pilwůju, pilwawaù, pilwůti, Durchfall haben. pilwůdămĩ X. 225. pilwůtas dówanas IV. 29. ſcheint euphemiſtiſche Umſchreibung des Düngers zu ſein.

Pìmė, n. pr. f. VIII. 747. 759. X. 623. Pìmę VIII. 224. su Pimè VIII. 71. 200. 210. XI. 630.

pìnas, Zweig aus dem Zaungeflecht. pìną XI. 521.

pìnįgas, Pfennig, Geldſtück; Plur. Geld. pìnįgą VIII. 480. 819. X. 441. XI. 339. pìnįgú IX. 371. 416. X. 232.

pinįgėlis (Dim. zu pìnįgas), Pfennig. pìnįgėlį X. 595.

pìntis, Feuerſchwamm. pìntį VII. 185. IX. 129.

pýpkis, Tabackspfeife. pýpkį VII. 184. IX. 128. 248. 267. pýpkius VII. 91. VIII. 244.

pyrágas, Weißbrot, Weizenbrot. pyrágais XI. 281. pyrágu VIII. 479. X. 134.

pìrm, 1) Präp. m. d. Gen., vor, meiſt von der Zeit. pìrm ámžiu, vor Ewigkeiten. IX. 625. pìrm tó, vor dieſem, vormals. VIII. 791. 878. IX. 35. XI. 268. 535. pìrm czëso, vor der Zeit, zu früh. XI. 37. pìrm wisú, vor Allen, Allen voran. VII. 29. — 2) Adv. zuvor. VIII. 14.

pirmà, Adv. zuvor. X. 273. 477.

pìrmas, der erſte. IX. 579. 580. X. 383. 472. pìrms X. 363. pirmì XI. 84. pìrmas swẽts, die Menſchen der Vorzeit, Urzeit. X. 472.

pirmąsýk, Adv. zum erſtenmal. VIII. 23. X. 384.

pirmiáus, Adv. zuerſt. XI. 74. 263.

pirmiáusias (Superl. zu pìrmas), der erſte. X. 333.

pirmýkszczas, Adj. früher gekommen, früher geboren. pirmýkszczos, nom. pl. X. 375.

pirmónės, pl. Erſtlinge. pirmónes, acc. VIII. 119.

pirszlýs, Brautwerber, Freiersmann. VII. 29.

pìrsztas, Finger. su pirsztù, VII. 191.

piudaù, piudzaù, piudýti, hetzen. piudýdămŏs I. 46.

pýwas, Braunbier, Stadtbier. pýwą VIII. 589. pywù VIII. 734. pywo VII. 54. VIII. 180. 719. (VIII. 180 ſynonym mit alùs.)

plakù, plakiaù, plàkti, ſchlagen, klopfen. pláka XI. 477.

platùs, Adj. breit. plátų VIII. 284.

plaùczei, pl. Lunge. plauczùs VIII. 386. plaùczu VII. 44. VIII. 158.

Plauczúnas, n. pr. Name eines nachläſſigen Bauerwirths. Plauczúns VIII. 698. 707. 719. 733. XI. 449. 457. 523. 546. Plauczúną VIII. 696. Plauczúno VIII. 710. IX. 307. XI. 448. 477. 507. 511.

pláuju, plówiau, pláuti, ſpülen. pláuti VIII. 448. plówė XI. 518.

pláukas, Haar. plaukaĩ VIII. 487. 604. 634. 808. XI. 134. 433. plaukú VII. 94. VIII. 256. 813. X. 229. XI. 298.

plaukiù, plaukiaù, plaùkti, ſchwimmen. plaùkt X. 178. plaùkia VIII. 463. per gómurį plaùkdams, durch den Gaumen fließend. VIII. 181.

plauszaĩ, pl. Baſt. plauszaĩs VIII. 612. plauszú X. 303.

plẽczkà, Flaſche. plẽczką VIII. 113. 206.

plẽkiu, plẽkiau, plẽkti, prügeln. plẽkt IX. 462. XI. 706.

plèmpė, ein eßbarer Pilz, Plempe. plèmpiu XI. 601.

plenta, nur in der Verbindung į plėntą, bis auf den Grund, ganz und gar. VII. 159. VIII. 321.

plesdenù, plesdénti, flattern. plezdéndams VIII. 31. (ſo H.) plesdéndãmĩ IX. 27. X. 180. (ſo D. H.)

plẽszau, plẽsziau, plẽszyti, reißen, zerreißen, tranſ. plẽszyt IX. 93.

plẽszaus, plẽsziaus, plẽszytis, ſich ungeberdig benehmen. plẽszais XI. 102.

plẽsziu, plẽsziau, plẽszti, zerreißen, tranſ. plẽszt VIII. 48.

plészkinu, plészkinti, brubbelnd kochen laſſen. plészkįt X. 559. plészkĩnŏ VIII. 147. X. 473.

pleszkù, pleszkẽti, brubbeln, hoch aufſpritzen. pleszkẽdãmĩ VIII. 29.

plezdenù, plezdénti, ſ. plesdenù.

plýckas, Flinſe, Fladen. plyckùs VIII. 81. XI. 472. plýcku VII. 25. 102. VIII. 115.

Plýckius, n. pr. VIII. 220.

plyszỹs, Spalte, Ritze. plysziùs VIII. 632. X. 21. 280.

plýsztu, plýszau, plýszti, berſten, platzen, zerſpringen. plýszte plýszti V. 26. plýszta VIII. 870. plýszdãmă VIII. 386.

pliuszkiù, pliuszkėjau, pliuszkẽti, plappern, ſchnattern. pliuszkẽt (pluszkũt) VIII. 216. ſ. d. Anm. pliuszkẽdãmĩ XI. 489. pliuszkẽdãmŏs VIII. 62. pliuszkėjo X. 72.

plónas, Adj. fein. plónas, acc. pl. VIII. 154.

plónis, Erntekranz. plónį XI. 507. 510.

plósztė, Schleier, Shawl. VIII. 105.

plótas, Ackerfläche. plótą X. 589.

plũsztas, Büſchel, Bündel. plũsztą IX. 555. plũsztai VIII. 813. plũsztus X. 229.

plùk, Adv. reichlich, gründlich, tüchtig. VIII. 169. 269. X. 356.

plústu, plúdau, plústi, oben auf ſchwimmen; ſchwatzen, plappern. plústi VII. 2. VIII. 208. plúst XI. 630. plústa X. 311. XI. 489. beplúsdams VII. 186. plúsdãmĩ VII. 59.

pluszkũt ſ. pliuszkiù.

plutà, Brotkruſte. plùtą IX. 552. plùtos, nom. pl. XI. 209. F. 17. plutàs VIII. 314. 365.

po, Präp. 1) m. d. Inſtr. unter. VI. 43. VII. 106. 174. VIII. 39. 74. 359. XI. 412. po sŭlu nupùlti, nulįsti, unter die Bank fallen, kriechen. VIII. 194. 246. IX. 151. 305. XI. 529. — 2) m. d. Gen., nach. I. 17. VII. 126. VIII. 686. IX. 328. po tó, nachher. I. 35. VIII. 445. XI. 313; neben, auf Seiten. po galwú, zu Häupten, an der Kopfſeite des Bettes. XI. 256. ſ. d. Anm.

pódägrä, Podagra. XI. 34.

podraùg, Adv. zuſammen, zugleich. su jéje podraùg XI. 646.

pónas, Herr. póns VIII. 263. IX. 155. X. 101 XI. 78 u. oft. pónạ VIII. 336. X. 221. XI. 294 u. oft. pónui X. 316. XI. 202. ponù IX. 409. póno VIII. 270. X. 274. XI. 138 u. oft. pónam, dat. dual. IV. 45. pónai VII. 219. VIII. 165. IX. 21. X. 218. XI. 281 u. oft. ponùs VII. 109. IX. 137. X. 10. XI. 36 u. oft. pónams VII. 115. VIII. 566. IX. 366. XI. 30 u. öfter. pónu VIII. 268. IX. 361. X. 135 und oft. Als Titel: póns Kristus VIII. 862. póns àmtsrots IX. 319. X. 460. XI. 247 u. öfter. póns wákmistras XI. 653; und im Vocativ pón àmtsrot IX. 503. XI. 217. 241.

ponátis (Dim. zu pónas), Herr, Junker. X. 268. 319. XI. 81. ponát (nicht pónat), voc. X. 292. ponáczui VIII. 446. ponáczei IX. 42. X. 608. XI. 352. 484. ponáczus VIII. 455. ponáczu XI. 287.

ponawóju, -wóti, Herr ſein. pŏnăwóti IX. 470.

póniszkay, Adv. nach Herren Art. VIII. 175. 258. 328. IX. 396. X. 131. 257. XI. 81. 288. 295.

póniszkas, Adj. dem oder den Herren angehörig, geziemend, ihrer Sitte gemäß. póniszka, instr. f. VI. 41. póniszki VIII. 296. X. 309. póniszkus VIII. 189. IX. 240. X. 235. póniszkas, acc. pl. XI. 31. póniszkais IX. 22. póniszku VIII. 300. X. 115.

pónpălăikis, ſchlechter Herr, Herrenwicht. XI. 126. 278. pónpălăikei VII. 128. VIII. 290. pónpălăikiu, gen. pl. XI. 174. 490.

ponužėlis (Dim. zu pónas), ſchmeichelnd: liebes Herrchen. àk pŏnŭžėl V. 12.

porà, Paar; Brautpaar; einige, wenige. pórą II. 16. VII. 38. 78. 199. VIII. 131. 234. poróms, paarweiſe. XI. 62 (dieſe Form, und pórą VII. 38. VIII. 131 [ant kuriós] ſpecifiſch Femin.; daher Nom. nicht póras).

porėlė (Dim. zu porà), Paar. porėlę IX. 344. 372.

porýt, Adv. übermorgen. VII. 35. VIII. 129. IX. 16. XI. 189. 312.

potám, Adv. darauf, nachher, hernach. IV. 11. VII. 19. VIII. 26. IX. 29. X. 32 XI. 9 und oft.

pótĕrĕi, pl. das Vaterunſer. IV. 43. VII. 169. VIII. 334. pótĕriŭs IX. 441. pótĕriŭ. VII. 140. VIII. 185. 300. XI. 117. 128.

prádai, pl. Zugabe, beſſere Zuthat zum Hächſel. prádais XI. 565. prádu XI. 567.

pràdedu, pradějau, pradėti, anfangen, beginnen. pràdėdĩ IX. 218. X. 109. pràdėdă VII. 48. 56. VIII. 5. 445. 451. 493. 511. 597. 801. 831. 850. 896. IX. 9. 14. 47. 69. 91. 140. 203. 265. 563. 604. 662. X. 82. 99. 130. 339. 426. 486. 598. XI. 53. 84. 193. 206. 399. 551. 680. pradějau VII. 125. VIII. 287. 305. pradějo I. 18. IV. 10. 13. 25. V. 8. VII. 6. 93. 204. 213. VIII. 208. 236. 255. 295. 626. 728. 758. IX. 603. X. 22. 228. XI. 103. 111. 221. 442. 654. 666. pradějom VIII. 643. IX. 649. nĕprădějot XI. 417. pradėsiu XI. 697. pradėsi XI. 395. pradėsim IX. 671.

pràgeriu, pragėriau, pragérti, vertrinken. pràgėriă VIII. 563. pragėręs XI. 467.

prákaitas, Schweiß. prákaitui XI. 205. prákaito VIII. 368. IX. 650.

prakéikiu, -kéikiau, -kéikti, verfluchen, verwünſchen. prakéikdams X. 367. prakéikė VIII. 488. prakéikęs XI. 119. prakéikti, nom. pl. part. VII. 144.

prakilnùs, Adj. erhaben, vornehm. prakilnaùs, gen. sg. m. IX. 485.

pramanaù, -maniaù, -manýti, erſinnen, erdenken, auf etwaš verfallen. prămănýti VIII. 875. X. 448. pramănýt VIII. 874. prămănýdamĩ VIII. 259. 888. pramáno VIII. 595. pramánęs VII. 9. prămănýta VIII. 355.

pràmenu, pràminiau, praminti, benennen, Namen geben. pràmĩnė VIII. 594.

prámonė, eitles Trachten, Gelüſte; Gebilde. prámonės, nom. pl. X. 3. prámoniu VIII. 875.

Prancúsas, Prancúzas, Franzoſe. Prancúsas VIII. 879. Prancúzas IX. 172. XI. 531. Prancúzui IX. 171. Prancúsai VII. 212. VIII. 789. Prancúzai X. 610. Prancúzams IX. 542. Prancúsais VII. 98. Prancúzu IX. 188.

prancúsiszkay VIII. 787. 797. 890. prancúziszkay XI. 583, Adv. franzöſiſch, nach Art der Franzoſen.

prancúsiszkas, Adj. franzöſiſch. -ziszkas, nom. sg. IX. 537. -siszkas, acc. pl. VIII. 790.

Prancúzpălăikis, Franzoſenwicht. IX. 549. -pălăikei IX. 531.

pràneszu, prànesziau, pranèszti, vortragen, erzählen. prànĕszà VIII. 856. X. 243. XI. 71. pràneszė VIII. 668. 718.

pranókstu, -nókau, -nókti, wetteifern; übertreffen, zuvorthun. pranókdamĩ XI. 160. pranókau XI. 329.

prantù, prataù, pràsti, gewohnt werden. prátęs, gewohnt. II. 15. IV. 15. VII. 216. prátŭsi I. 41. prátę IX. 73.

prapŭlu, -pŭliau, -pùlti, verloren gehen. prapŭlė XI. 218.

prapùldau, -pùldzau, -pùldyti, verlieren. prapùldė XI. 452. prapùldęs X. 472.

prárakas, Prophet. prárăkŭ VIII. 861.

praryjù, -rijaù, -rýti, verſchlingen. prarýt XI. 254.

prasidedu, prasidėjau, prasidėti, ſich anfangen, ſeinen Anfang nehmen, entſtehen; ſich einſtellen, ſich finden. prăsidėdams IX. 596. -dėjei IX. 481.

po, Präp. 1) m. d. Instr. unter. VI. 43 [illegible] burù prăsĭdějo, als Bauer ge-
sūlu nupùlti, nulį́sti, [illegible] -dēsim IX. 626.
305. XI. 529. — [illegible] XI. 126. -kéikdams X. 213. 487.
po tó, no[illegible]
zu F[illegible] hervordringen. prăsĭlùksztin IX. 601.
pódăgră, Po[illegible] erdenken, ersinnen, auf etwas verfallen.
podraùg, [illegible] X. 255. -mánė VIII. 101. 117. 671. 724. XI. 347.
pónas, F[illegible] -mánėm X. 298. 350. XI. 676. -mánę VIII. 804.
[illegible] -plátinti, sich ausbreiten, sich ausdehnen. prăsĭplátĭnă VIII. 408.
-plátin XI. 545. -plátįs X. 380.
prasiskilin, prasiskýliau, prasiskilti, für sich Feuer anschlagen. prăsĭskilti IX. 283.
prasiwerin, prasiwěriau, prasiwérti, sich öffnen, sich aufthun. prăsĭwěrė X. 217.
-wěrus' VIII. 815.
praskundù, -skudaù, -skùsti, zu schmerzen anfangen. praskùdo VIII. 774.
prastaý, Adv. schlecht, schlicht, einfach. VIII. 366. 484. X. 117. 136. 385. XI. 462.
F. 11.
prástas, Adj. gering, schlecht, schlicht. X. 447. prásts VI. 37. prastà F. 8. prástą
VIII. 273. 484. X. 147. prastù X. 129. 447. prastì VII. 147. prastùs VIII.
456. X. 71. 258. XI. 15. 669.
prastóju, -stójau, -stóti, verlassen, sich lossagen. prastódămĭ IX. 277. prastójo
VIII. 34. prastójęs VII. 164. X. 281. prastóję XI. 65.
prastókas, Adj. ziemlich schlecht. prastóką X. 532.
praszaù, prasziaù, praszýti, bitten. praszaù I. 20.
praszóku, -szókau, -szókti, vorübereilen, entfliehen. praszóko VIII. 27. praszó-
kŭsį IX. 673.
praszwintù, -szwitaù, -szwìsti, hell werden. dënà bùwo praszwìtus', der Tag war an-
gebrochen. XI. 151.
prausiù, prausiaù, praùsti, waschen (den Körper). praùsia X. 356. praùsė VIII. 93. 362.
práwardis, Beiname, Spottname. práwardį VII. 9. VIII. 594.
prawažiŭju, -ważiawaù, -ważiŭti, vorbeifahren. prăwăžiŭdams VIII. 624.
prażáidzu, -żáidzau, żáisti, verspielen, verscherzen. prażáidė XI. 355. prażáidėm
XI. 559.
prażudaù, -żudzaù, -żudýti, tödten, vernichten. prăżŭdýtu, opt. VIII. 816.
prë, Präp. m. d. Gen., bei, an, zu. III. 17. VII. 199. VIII. 94. 805. X. 20. 502. 660.
XI. 298.
prēdas, Zugabe, Zulage. dŭdawo prēdams, adverbiel, er gab als Zulage. XI. 362.
prēglobstis, m. f. Schoß. prēglobstį VIII. 694.
prëgtam, Adv. dazu, überdieß. prēgtam I. 14. prëgtám VIII. 140.

preĩkalas, Amboß. preĩkălŏ VIII. 535.

prẽspauda, Noth, Bedrängniß. prẽspaudos, nom. pl. IX. 633.

prẽsz, Präp. m. d. Acc., gegen, v. d. Zeit: VIII. 705. 863. 906. IX. 268. 431. 432. X. 109. 571. 634. XI. 10. 714; in dynamiſchem Sinne IX. 405. 408.

prẽszyjûs, prẽszytis, ſich widerſetzen, entgegnen. bẽsiprẽszyjant XI. 649.

prẽtelius, Freund. Br. 1.

prẽtelka, Freundin; ehrbare rechtliche Frau (vgl. nèprẽtelius). prẽtelkos, nom. pl. X. 629.

pri, Präp. m. d. Gen., Verkürzung von prẽ, auch im Volksmunde üblich (vgl. nu u. nů). X. 511. XI. 197. 398.

Prĩczkus, n. pr. Fritz, Name einer Hauptperſon in den Idyllen, des verſtändigen, aber ruhmredigen Dorfſchulzen. VII. 1. VIII. 267. 485. IX. 117. 208. 358. 402. 411. 448. X. 263. 294. 456. 567. 611. XI. 11. 137. 242. Prĩczkau, voc. VII. 217. IX. 166. XI. 293. Prĩczkų VII. 207. VIII. 517. IX. 457. Prĩczkui IX. 300. Prĩczkum IX. 416. Prĩczkaus VII. Ueberſchr. 210.

pridabóju, -dabóti, bewachen, behüten, pflegen. prĩdăbót X. 658. prĩdăbódămĩ VIII. 855. prĩdăbósiu XI. 146.

prĩdedu, prĩdějau, prĩdẽti, zulegen hinzufügen. prĩdẽdů VIII. 577. prĩdẽk VII. 199. prĩdějo III. 17. VIII. 756. XI. 344.

prĩderkiù, prĩderkiau, prĩdèrkti, beſudeln. prĩderktą XI. 469. prĩderktas, acc. pl. X. 321.

prĩderu, prĩderẽti, ziemen, ſich paſſen. neprĩdĕră IX. 120.

prĩdrebiu, prĩdrębiau, prĩdrębti, Wurſt ſtopfen. prĩdrębĩ VIII. 387.

prĩẽsdinu, -ẽsdinti, ſatt zu eſſen geben. prĩẽsdĩt XI. 383.

prigáunu, -gawaù, -gáuti, betrügen. prigáuti VIII. 199. IX. 172. prigáut IX. 197. prigáuna IX. 141. XI. 495.

prĩgemu, prĩgimiau, prigĩmti, angeboren werden. prĩgĩmẽ IX. 138.

prĩĩmu, prĩémiau, prĩimti, aufnehmen, einen Gaſt. uzgér pr., vorlieb nehmen. prĩimt IX. 567. prĩĩmă VII. 137. prĩimk Br. 1. prĩimkẽ I. 21. prĩẽmẽ X. 284.

prikabinù, -kabinti, anhängen. prikăbinęs XI. 197.

prikráuju, -krówiau, -kráuti, voll packen. prikráutą VII. 26.

prilýgstu, -lýgau, -lýgti, Einem gleichen, es Einem gleich thun. prilýgti XI. 30. prilýgt XI. 487. prilýgsta XI. 95.

primatũju, -matawaù, -matũti, zumeſſen. prĩmătũtą XI. 144.

prĩmetu prĩmeczau, primèsti, zuwerfen. prĩmětĩ IX. 555.

primýliu, -mylėjau, -mylėti, gaſtlich aufnehmen, bewirthen. prĩmỹlėt VIII. 699. prĩmỹlėti, nom. pl. part. VIII. 736.

primókstu, -mókau, mókti, erlernen. primókai X. 277.
primuszu, primusziau, primùszti, zuſchlagen, zutheilen. primŭszė IX. 107.
pripilu, pripýliau, pripìlti, vollfüllen, vollgießen. pripĭlă VII. 18. IX. 110.
priprowa, Geräthe, Zubehör; Zuthat. priprowos, nom. pl. IX. 668. priprŏwŭ X. 71.
priryjù, -rijaù, -rýti, ſich betrinken. pririjęs XI. 450.
prisákymas, Gebot. prisákymą X. 389.
prisëga, Eid. prisëgos, gen. sg. IX. 112.
prisegiu, prisegiau, prisègti, anheften, anſchnallen. prisĕgė VIII. 94.
prisiártinu, -ártinti, ſich nähern, näher kommen. prisiártină IX. 664. -ártin VIII. 894. XI. 307. -ártinŏ XI. 232. -ártįs XI. 577.
prisibandaù, -bandzaù, -bandýti, ſich verſuchen, ſich bemühen. prisibàndęs XI. 319.
prisiberiu, prisibėriau, prisibèrti, für ſich vollfüllen. prisibėręs VIII. 689.
prisidirbu, -dirbau, -dirbti, ſich müde arbeiten. prisidirbę F. 27. -dirbus IX. 262.
prisidukstù, -dukaù, -dúkti, zu Ende raſen. prisidúkęs XI. 461.
prisiĕdmi (-ĕdu), -ĕdau (-ĕdzau), -ĕsti, ſich ſatt eſſen oder freſſen; ſich befreſſen. prisiĕst VIII. 706. IX. 93. X. 169. 196. 581. -ĕdė XI. 409. -ĕdęs VIII. 193. IX. 549. X. 211. 224. -ĕdę IX. 84. 534. XI. 416. 492. -ĕsit IX. 525.
prisigeriu, prisigĕriau, prisigérti, ſich ſatt trinken. prisigĕrė XI. 410.
prisikaiczù, prisikaiczau, prisikaìsti, einen Topf für ſich ans Feuer ſtellen. prisikaìst X. 573. -kaìtęs IX. 221.
prisikósziu, -kósziau, -kószti, ſich voll trinken (eigentl. — ſeihen). prisikószt VIII. 690. -kószęs VIII. 265. X. 212. -kószę XI. 492.
prisikráuju, -krówiau, -kráuti, für ſich vollpacken. prisikráukit XI. 700.
prisilýginu, -lýginti, ſich gleichſtellen, ſich vergleichen. prisilýgįt IX. 407.
prisimaukiù, prisìmaukiau, prisimaùkti, ſich bezechen. prisimaùkę VIII. 800.
prisìpilu, prisipýliau, prisipìlti, ſich etwas vollfüllen. prisipýlė XI. 614.
prisiráuju, -rówiau, -ráuti, für ſich herausraufen. prisirówė XI. 603.
prisirėkiù, prisìrėkiau, prisirėkti, ſich (die Kehle) zerſchreien. prirĭrėkia XI. 508.
prisirenkù, -rinkaù, -rìnkti, für ſich voll ſammeln. prisirìnko XI. 613.
prisiryjù, -rijaù, -rýti, ſich voll ſchlingen, ſich befreſſen, ſich betrinken. prisirýt VIII. 398. -rìjo XI. 528. -rìjęs VIII. 168. 725. -rìję VIII. 258. 428. 596. IX. 145.
prisìstenu, prisistenėti, ſich zerſtöhnen. prisisténa XI. 32.
prisisurbiù, prisìsurbiau, prisisùrbti, ſich voll ſaugen oder trinken. prisisùrbt VIII. 474. IX. 110. -sùrbęs VIII. 193. 229. IX. 111. -sùrbŭsi XI. 481. -sùrbę VIII. 169. 184. XI. 41. 486.
prisiŭstau, -ŭsczau, -ŭstyti, ſich ſatt riechen. prisiŭstęs XI. 3.
prisìwagiu, prisìwogiau, prisiwógti, für ſich ſtehlen. prisiwógti IX. 177.

prisiwálgau, -wálgiau, -válgyti, ſich ſatt eſſen; ſein Mahl halten. prisĭwálgyt VIII. 348. X. 146. XI. 281. -wálgau IX. 348. -wálgai X. 131. -wálgą X. 247. -wálgęs IX. 550. XI. 16.

prisiwargstù, -wargaù, wàrgti, ſich abquälen, Noth leiden. prisĭwàrgt XI. 292. -wàrgom VIII. 356. 370. -wàrgęs IX. 216. XI. 14. 326. -wàrgę VIII. 313. IX. 584. X. 110. 397. 525.

prisiwerpiù, prisiwerpiau, prisiwèrpti, für ſich fertig ſpinnen. prisĭwèrpus' X. 602. -wèrpŭsiŏs X. 598.

prisižìndu, -žìndau, -žĭsti, ſich ſatt ſaugen. prisižìndęs IX. 598.

prismìrdinu, -smìrdinti, verſtänkern. prismìrdin XI. 619. -smìrdĭtos, gen. sg. VIII. 768.

prisótinu, -sótinti, ſättigen. prisótĭnă VIII. 182.

prispáudzu, -spáudzau, -spáusti, bedrücken, bedrängen. prispáusk IX. 77.

prìspiriu, prispýriau, prispìrti, heranbrängen. prispýrŭsi, einbringlich, zudringlich. I. 16.

pristókstu, -stókau, -stókti, Mangel bekommen, vermiſſen. pristókom VIII. 851. pristókot X. 164.

priswylù, -swilaù, -swìlti, anbrennen, intranſ. priswìlŭsę grùczę, angebrannte Grütze. XI. 290. priswìlŭsiŭ, gen. pl. VII. 25.

pritìnka, -tìko, -tìkti, es ziemt; es ſagt zu, gefällt, behagt. nĕpritìnka VIII. 785. IX. 183. XI. 621.

priwalaù, -waliaù, -walýti, nöthig haben, bedürfen. nĕpriwálo VIII. 175. IX. 476. X. 577. nĕpriwálom XI. 31. nĕpriwálot X. 630. priwálýdămŏs X. 305. nĕpriwálė VIII. 780. nĕpriwálėt IX. 639. 641.

priwálgau, -wálgiau, -wálgyti, ſatt werden. priwálgydams VIII. 402. nĕpriwálgius X. 283.

priwerczù, prìwerczau, priwèrsti, zwingen. priwèrstu, opt. X. 502.

priwilióju, -wilióti, betrügen. priwĭliót VIII. 590. priwĭliójęs IX. 149.

pro, Präp. m. d. Acc., durch, hindurch, daran vorbei. pro durìs, pro wartùs, pro plysziùs VII. 125. VIII. 131. 287. 324. 770. X. 21. 280. 289. 493. XI. 148. pro szálį važiŭdams, ſeitwärts vorbeifahrend, ausweichend. X. 269.

prócė, Arbeit, Bemühung. prócę X. 345.

prótas, Verſtand, Einſicht. próts VIII. 396. 715. prótą II. 44. IV. 20. su protù VIII. 904. XI. 503. próto II. 36. 42. VII. 28. VIII. 394. 731. IX. 245. 306. XI. 222. 245.

protìngay, Adv. verſtändig, mit Verſtand. VIII. 436. 445. X. 450.

prowà, das Recht. VII. 216. IX. 97. 337. Rechtsſpruch, Urtheil V. 23. VIII. 678. Geſchäft, Sache X. 354. 599. XI. 226. — kità prowà, es iſt eine andere Sache. X. 354. prówą V. 23. VII. 216. IX. 97. 337. X. 599. prowós VIII. 678. prowàs XI. 226.

prówyju, prówyti, bereiten, zurecht machen, in Ordnung bringen. prówyt X. 56. 645. XI. 549. 565. su prówyta puczkà, mit der geladenen Flinte. X. 194.

prówininkas, prówninkas, Richter (bei D. nie prowininkas). prówininks V. Ueberſchr. prówĩnĩnkai III. 16. prówninkai IX. 334. 342. prówninkams VIII. 677. IX. 335. 341.

prowón suwadĩti, vor das Gericht geladen. IX. 338.

prúdas, gegrabener Teich. prúdo X. 514. prúdu, gen. pl. I. 9.

Prúsas, Preuße. Prúsai VIII. 776. XI. 540. Prúsũse, in Preußen. XI. 338.

pũdas, Topf. pũdą VII. 44. VIII. 381. 591. IX. 221. X. 473. 572. XI. 371. pũdui XI. 269. pũde VIII. 416. IX. 234. pũdus VIII. 70. IX. 659. XI. 680. pũdais VIII. 61.

pũdélis (Dim. zu pũdas), Topf. pũdéleis VII. 23.

pũlas, pũlés, pùltis (von pũlu, pùlti, fallen), es kommt zu, gebührt, m. d. Dat. pũlãsĩ IX. 231. XI. 143. 225. 695. F. 15. pũlas XI. 164.

puczkà, Flinte. púczką XI. 255. puczkà, instr. X. 194. su púczkoms IX. 364.

puczù, puczaù, pústi, blaſen. pústi IX. 404. púst IX. 405. pùcza VIII. 75. púsdams VIII. 191.

púderũtas, gepudert. púděrãti IX. 42.

puikeý, Adv. ſchön, ſtattlich. VI. 34. VII. 138. VIII. 83. X. 115. 210. 251.

puikiókas, Adj. ziemlich ſchön, ſauber. puikióku, gen. pl. VIII. 788.

puikùmas, Schönheit, Pracht. puikùms VIII. 57.

puikùs, Adj. ſchön, ſauber, ſtattlich; ausgeputzt. pùikų XI. 302. puikiám IX. 241. puikiàs XI. 54. puikeĩs VIII. 223. XI. 352. puikiú VIII. 272.

Pukýs, n. pr. X. 498. Puký, voc. X. 488.

pùlkas, Haufen, Schwarm, Menge. pùlks VIII. 109. 858. X. 301. 362. 380. pùlką X. 177. XI. 380. pùlko X. 27. pulkaĩ X. 21. 157. 159. 205. 377. XI. 434. pulkáms X. 33. pulkais, haufenweiſe, ſchaarenweiſe. VIII. 50. X. 12. 17. 340. XI. 152. 712.

pulkélis (Dim. zu pùlkas), Haufen. VIII. 857.

pùlokas, Piſtole, Büchſe. pùloks IX. 317. pùlõką IX. 310. su pùlõkũ IX. 313.

pùmpuras, Knoſpe. pùmpurs IX. 601. pùmpũrą IX. 597. XI. 79. 443. pùmpũrũi XI. 73. pùmpũrõ IX. 599. pùmpũrũs IV. 19.

pupà, Bohne. pùpos, nom. pl. XI. 550. pupàs X. 586. pùpoms VIII. 416.

pùrtinũs, pùrtintis, ſich rühren, flink ſein bei der Arbeit. bẽsĩpùrtįdams IX. 56. bẽsĩpùrtįdãmos X. 659.

purwaĩ, pl. Schmutz, Koth, durch Regen erweichtes Erdreich. purwùs VI. 21. VIII. 21. 469. 523. X. 310. purwáms IX. 23. purwú X. 302. purwũs' IX. 18.

pùrwelis, Zunder aus verbrannten Lappen. pùrwẽlį VIII. 72.

purwýnas, Kothſtelle, Kothlache. purwýnai VIII. 28. IX. 10.
pùsbernis, Halbknecht. XI. 329. pùsberni, voc. VII. 197.
pùsbrolis, Halbbruder. VIII. 829. prùsbroleis X. 225.
pùsė, Hälfte. pùsė kapós, ein halbes Schock. VIII. 98. pùsę X. 230.
pùsgywis, Adj. halblebendig, halbtodt. X. 584. XI. 132. pùsgywį VII. 129. VIII. 196. 748. pùsgywiu, gen. pl. XI. 112.
pùskepis, Adj. halb gar gebacken. pùskepiu, gen. pl. VII. 26.
pùskuilis, Halbeber (halbcaſtrirter Eber). pùskuilį X. 288.
puslė̃, Blaſe. XI. 21.
pusnýnas, Schneehaufen, vom Winde zuſammengeweht. pusnýnai IX. 38. pusnýnus IX. 662. pusnýnais IX. 617 (ſ. d. Anm. zu den drei Stellen).
pùsnūgis, Adj. halbnacht. VIII. 432. XI. 28.
pùspywė, Halbbier. pùspywės, gen. sg. XI. 238.
pùsryczei, pl. Frühſtück. VIII. 405.
pústas, Adj. wüſt, öde. pústos, nom. pl. IV. 6.
pustėlninkas, Verſchwender. pustėlninkai VIII. 433.
pústyju, pústyti, verwüſten, verſchwenden. pústýjă IV. 52. pústyk VIII. 412.
pustýnė, Oede, Leere; Trümmerhaufen, pl. Trümmer; ſchadhafte Stelle. VIII. 670. pustýnės, nom. pl. VIII. 606. X. 557. pustýnes, acc. pl. X. 58.
pùswiris, Adj. halb gar gekocht. pùswirę VII. 173.
puszýnas, Fichtengehölz. puszýnai IX. 40.
puszìs, f. Fichte. puszìs, acc. pl. VI. 5. IX. 114.
putóju, putóti, ſchäumen, z. B. vor Wuth. putódamì VII. 209. putódams snẽgs, der ſchäumende, d. h. der in der Frühlingswärme ſich in Schaum auflöſende Schnee. X. 4.
pùtpėlė̃, Wachtel. XI. 309. 456.

R.

rabatà, Arbeit, das Thun und Treiben. rabátą VIII. 268. 599. XI. 226.
ragaìszis, m. Fladen. ragaìsziu, gen. pl. VII. 25. VIII. 708. X. 134.
rágas, Horn. rágą X. 494. ragaì XI. 385. ragaìs XI. 253. ragú X. 511. XI. 398.
ragáuju, ragawaù, ragáuti, koſten, genießen; Geſchmack abgewinnen. ragáut VII. 103. bĕrăgáujant VIII. 119. nĕrăgáusim XI. 598.
ráginu, ráginti, aufforbern (zum Eſſen, zum Tanz); antreiben, ermahnen (zur Arbeit, zur Pflichterfüllung); veranlaſſen, nöthigen. rágįt Br. 1. rágĭnì X. 97. rágĭnă VII. 22. 46. 68. VIII. 10. 818. X. 191. 401. 425. 644. XI. 120. 549. rágĭnŏ I. 23. VIII. 114. 153. 161. 223.
ráiczojûs, ráiczotis, ſich wälzen. ráiczojos VIII. 743.

ráisziu, ráiszėti, hinken. ráiszėdams X. 464.

raĩtas, Adj. reitend, zu Pferde. raĩts IV. 46. VIII. 83. 271.

rambókas, Adj. schwerfällig, träge. rambóks X. 435.

rambùs, Adj. träge. ràmbę nùgarą X. 266.

rámdau, rámdzau, rámdyti, beruhigen, beschwichtigen. rámdyt VIII. 406. rámdykit IX. 499.

randù, radaù, ràsti, finden. randĩ XI. 299. ràndа IX. 574. X. 150. neràstumbim IX. 226. neràstŭmė IX. 223. radaù X. 615. rádo VI. 20. IX. 308. X. 40. 48. 50. ràsi VI. 26. F. 23. ràs IX. 515. X. 452. ràsĩmė XI. 171.

ràndas, rádos, ràstis, es findet sich, es stellt sich ein, es giebt. ràndas VIII. 820. X. 424. XI. 396. ràndăsĩ VIII. 261. 425. 901. IX. 139. X. 195. 360. 396. 522. XI. 532. nėsĩràndа X. 580. rádos X. 46. nėsĩrádo X. 200. ràsis IX. 681. (VIII. 820 mit dem Genitiv des Subjects.)

rankà, Hand. VIII. 539. X. 618. XI. 57. rànką VII. 149. VIII. 480. 565. X. 237. 409. rankàs IV. 44. VII. 140. VIII. 299. 310. 656. IX. 340. X. 428. rànkomis VIII. 172. rànku I. 71. VII. 51. 91. VIII. 244. X. 282.

rankėlė (Dim. zu rankà), Hand. IX. 672.

ràsi, Adv. vielleicht. I. 8. 31. 51. VI. 34. 35. VII. 189. VIII. 647. X. 165. Br. 1; einmal, II. 24., rasĩ oder răsĩ. (s. d. Anm.)

raspústa, Uebermuth, Frevel. raspústą V. 34. IX. 325. 492. XI. 515. 586. raspústos, gen. sg. IX. 242. X. 368.

raspústininkas, Uebermüthiger. raspústĩnĩnks VI. 13.

rąstas, Holzblock, behauener Baumstamm. rąstą IX. 202.

raszaù, rasziaù, raszýti, schreiben, zeichnen. raszýt Br. 1. rászo VIII. 539. raszýk Br. 1. rasziaù Br. 1. raszýsiu Br. 1.

rásztas, Schrift. VIII. 856. rásztai VIII. 862.

rátas, Rad. VIII. 16. X. 432. rátą X. 440. XI. 50. rátai VIII. 13. IX. 11.

ratėlis (Dim. zu rátas), Rad. rătėliùs XI. 156.

raudà, Wehklage. raùdą IX. 502. XI. 249. 441.

raùdinu, raùdinti, weinen machen, betrüben. raùdĩnę IX. 634.

raùdmi (raudóju), raudójau, raudóti, jammern, weinen. raudódămĩ IX. 45. 504. XI. 244.

ráugas, Sauerteig. su ráugu VII. 104.

rauginù, rauginti, säuern, sauer machen. rauginа VII. 104. rauginta lapẽnė, gesäuerter Kohl. VIII. 415.

ráuju, rówiau, ráuti, raufen, ausziehen, den Flachs. ráut XI. 570. 594.

raukaùs, raukiaùs, raukýtis, das Gesicht verziehen, die Stirne runzeln. raùkos XI. 403. bėsĩraùkant XI. 543.

raukiĩs, raukiaùs, raùktis, ſich zuſammenziehen, zuſammenſchrumpfen. raùktis IX. 9.

raumũ, mageres Muskelfleiſch. raumèns, gen. sg. VIII. 384.

rauplė, Pocke, Blatter. su raupléms XI. 88.

rausaù, rausiaù, rausýti, ſcharren, durchwühlen. raùso VIII. 469. XI. 272.

rausiù, rausiaù, raùsti, ſcharren, durchwühlen. raùsim, fut. X. 471.

razbáininkas, Räuber, Straßenräuber; Raufbold. razbáininks II. 38. VIII. 557. 645. 871. IX. 252. X. 200. 490. XI. 430. razbáininkai VIII. 806.

razbájus, Schlägerei. VIII. 730.

rázumas, Verſtand. rázũmą XI. 661. su rázũmũ VIII. 395. rázũmõ VIII. 583. X. 311. XI. 328.

rážas, alter ſtumpfer Beſen. rážą IX 200. su ražù X. 267.

rẽbeý, Adv. fettig, fett. rẽbiaùs pasiwálgyt, fettere Mahlzeiten halten. X. 533.

rẽbumýnai, pl. Fettſpeiſen. rẽbũmýnais X. 547.

rẽbùs, Adj. fett. rẽbų pũdą, den mit fetten oder reichlichen Speiſen gefüllten Topf. X. 572. rẽbų rùdenį, den fetten, reichliche Nahrungsmittel mit ſich bringenden Herbſt. VIII. 396. 663. X. 569. XI. 709. rẽbią skiaùturę, den fetten geſchwollenen Kamin. XI. 194. rẽbiós, gen. sg. VII. 43. VIII. 157. rẽbus, nom. pl. X. 132. XI. 675. rẽbius, acc. pl. VIII. 311. 317. XI. 372. rẽbiú VIII. 188. IX. 549.

rẽdas, Kleidung, Schmuck, Ausputz. rẽdą X. 115. rẽdù X. 652. rẽdai VIII. 105. rẽdais IX. 22.

rẽdaù, rẽdzaù, rẽdýti, kleiden, beſ. ausputzen, ſchmücken. rẽdo X. 325. 338. rẽdýts VIII. 83. X. 210. rẽdýtą VIII. 131. rẽdýti, nom. pl. VII. 138. X. 608. rẽdýtus F. 23.

rẽdaùs, rẽdzaùs, rẽdýtis, ſich kleiden. rẽdýtis VI. 39. rẽdės VIII. 92. nẽrĩrẽdė XI. 580.

regiù, regẽjau, regẽti, ſehen, wahrnehmen. nẽrẽgẽjęs VIII. 304. nẽrẽgẽtu, gen. pl. part. X. 376.

reĩkalas, Bedürfniß; das Erforderliche. reĩkălą VIII. 474. IX. 629. 680. X. 413. 552. 645. XI. 701. reĩkălŭi IX. 206. reĩkălŏ X. 593. be reĩkălŏ, ohne Noth, unnöthigerweiſe. VIII. 127. X. 515.

reĩkia und reĩk', reikẽjo, reikẽs und reĩks, reikẽti und reĩkti, m. d. Inf., es iſt nöthig, man muß; es iſt Pflicht, es liegt ob, es ziemt ſich, man ſoll; m. d. Gen., es bedarf deſſen; es gebührt, kommt zu; das logiſche Subject ſteht im Dativ. taip reĩk' gywént gaspadórėms, ſo ſollen Hauswirthe leben. IX. 528. jám perlènkio reĩk', ihm gebührt ſein Theil. XI. 207. ko mums reikẽs, was wir bedürfen werden. IX. 627; abſolut, jau den kàrtą reikẽtu, es hätte wohl ſchon einmal geſchehen ſollen. I. 11. — reĩkia, m. d. Inf. VII. 53.

VIII. 436. IX. 389. 527. XI. 85. 163. Br. 2; m. d. Gen. X. 593 XI. 270. kaip reĩkia, wie ſich's gebührt. VIII. 845. XI. 423. — reĩk', m. d. Inf. VIII. 393. 395. 447. 819. 821. IX. 125. 325. 526. 528. 567. X. 357. 396. 645. XI. 11. 201. 372. 408; mit Auslaſſung des Verbums: jau bèn ir reĩk', ſchon thut es Noth. IX. 15; m. d. Gen. VIII. 376. 377. 394. 583. IX. 98. 220. 601. 622. X. 282. 548. XI. 207. ne daùgio reĩk', es fehlt nicht viel daran. IX. 98. kèk reĩk', ſovieler es bedarf. IX. 313. kas reĩk, was nöthig iſt. VII. 191. IX. 232. X. 576. XI. 377. 419. kas ant stálo reĩk', was auf den Tiſch gehört. VIII. 297; ähnlich VIII. 437. X. 550. kas reĩk', m. d. Dat., was das anbelangt, was dazu gehört, was dem gebührt. VIII. 213. 253. IX. 209. 223. 383. 511. 525. X. 604. XI. 397. F. 14. 15. kad reĩk', wenn es nöthig iſt. IX. 235. XI. 26; m. d. Inf. X. 617. kaip reĩk', wie ſich's gebührt. III. 14. VI. 48. VII. 39. VIII. 86. 133. 155. 299. 422. 650. 678. 855. IX. 401. 477. 670. X. 277. 479. 638. XI. 141. 393. 504. 570. 594. F. 4. kaip búrui reĩk', wie dem Bauern es ziemt, zukommt, und ähnlich VII. 183. VIII. 100. 162. 185. 273. 357. 374. 502. 567. 778. IX. 262. 299. 336. 351. 366. 445. 551. 598. X. 55. 264. XI. 42. 223. 227. nereĩk', es iſt nicht nöthig. I. 57. X. 469. XI. 165: es iſt nicht Recht F. 20; es iſt nicht erlaubt, nicht geſtattet II. 36. IX. 577. XI. 625. — reikõtu I. 5. 11. IX. 224. nẽrẽikõtu IX. 424. XI. 706. — reikẽdãwŏ XI. 185. — reikẽjo VII. 111. X. 283. XI. 432. 708. Br. 1. — reikẽs VII. 34. VIII. 128. IX. 210. 280. 283. X. 408. 641. XI. 308. 696. kas žẽmai reikẽs, was für den Winter nöthig ſein wird. IX. 210. ko mums reikẽs, was wir bedürfen werden. IX. 627. kèk mums reikẽs IX. 676. àrgi táw nẽrẽikẽs, wird es nicht deine Pflicht ſein? XI. 690. — reĩks VII. 35. VIII. 129. 413. IX. 181. 357. XI. 147. 306. 314. 379. 564. 694. kas reĩks, was nöthig ſein wird. XI. 701. kas mums reĩks XI. 714; ähnlich IX. 665. XI. 310. reĩks, m. d. Gen. VII. 198. X. 402. 406. órei žágriu reĩks, zum Ackern wird es der Pflüge bedürfen. X. 414. 415. nereĩks X. 573.

reĩkmẽnė, Pflicht. XI. 693. Bedürfniß. reĩkmẽniù VII. 62. VIII. 217.

rẽkauju, rẽkawau, rẽkauti, ſchreien, lärmen. rẽkaut VIII. 306. X. 219. 486. XI. 258. rẽkaudams VIII. 704. 772. IX. 399. X. 156. XI. 34. 654. nerẽkauk XI. 476.

rẽkẽlė (Dim. zu rẽkẽ), ein Schnitt Brot. rẽkẽliu X. 548.

rẽkiù, rẽkiaù, rẽkti, ſchreien. rẽkti VII. 87. VIII. 305. 845. XI. 198. rẽkia VIII. 824. 844. X. 218. 280. rẽkiãtẽ XI. 641. rẽkdãmĩ VII. 213. rẽkdãwŏ X. 446. rẽkė VII. 209. VIII. 247. X. 213. XI. 512.

rẽkiù, rẽkiaù, rẽkti, Brot ſchneiden. rẽkt XI. 123. den Acker ſtürzen, zum erſtenmal pflügen. rẽkia X. 416.

rẽksmas, Geſchrei. rẽksmaĩ XI. 435.

reméstas, Handwerk, Geſchäft. X. 333.

rengiũs, rengiaùs, rèngtis, ſich anſchicken, ſich rüſten. rèngtis VII. 206. IX. 380. X. 425. 483. (IX. 641 Anm.) rèngiãsĩ VIII. 301. rèngias VIII. 572. X. 623. XI. 33. nẽsĩrèngiat XI. 570.

rẽplinẽju, -nẽti, kriechen, langſam und beſchwerlich dahinſchleichen. rẽplinẽti X. 358. rẽplĩnẽja VIII. 432. IX. 125. X. 485. 495. rẽplĩnẽdams XI. 132. 470. 478.

rẽplóju, rẽplóti, kriechen, langſam ſchleichen. rẽplódãmĩ X. 416.

repùkas, Kohlrübe, Wrucke. repùkai VIII. 414. X. 561. repùku X. 656.

rẽsztas, nur im Nom. und Inſtr. gebräuchlich: nach ſeinem Kopfe. rẽsztù Welnióp bẽsĩsùkdams, nach ſeinem Kopf, freiwillig dem Teufel ſich zuwendend. VIII. 860 (ſ. Oſtermeyer Gramm. S. 51).

rẽszutas, Nuß. rẽszũtai XI. 620. rẽszũtais XI. 612. rẽszũtú XI. 631. 635.

rẽszũtỹs, Nuß. XI. 629. rẽszũtį̃ XI. 624.

rẽszutýtis (Dim. zu den vorig.), Nuß. rẽszũtýtį XI. 615. 616.

rétis, ungepflügtes Ackerſtück. réczu, gen. pl. X. 489.

rẽtù, rẽtẽti, rollen, intranſ. ászaru rẽtanczu XI. 251.

rẽžau, rẽžiau, rẽžyti, ritzen. rẽžém IX. 616.

rẽžiu, rẽžiau, rẽszti, ſchneiden, zerſchneiden. rẽžia X. 604.

ryjù, rijaù, rýti, ſchlingen, ſchlucken. rýt XI. 541. berýjant VII. 157. rýdãmĩ VII. 152. VIII. 317. rýtum, 1. pl. opt. VIII. 435.

rýkas, Geſchirr, Gefäß. dù rykù, acc. dual. VII. 121. VIII. 283 (zwei Gefäße, deren eines Auſtern, das andere Kaviar enthält; an letzterer Stelle, welche eine Ueberarbeitung der erſteren iſt, hat der Dichter vergeſſen den Inhalt des zweiten Gefäßes anzugeben; vielleicht auch iſt in H.s Abſchrift ein Vers oder zwei ausgefallen). Geräthe, Werkzeug. rykùs XI. 274. rykú VIII. 769. XI. 455.

rykáuju, rykawaù, rykáuti, jubeln. rykáudãmã X. 107. rykáudãmĩ X. 68.

rýmau, rýmojau, rýmoti, ſich ſtützen. rýmodams ant X. 245.

rìmstu, rimaù, rìmti, ruhig werden, ruhig ſein. rìmt IX. 439. nerìmsta XI. 22. nerìmdams IX. 252.

rìnczu, adverb. Inſtr. ruck- oder ſtoßweiſe. VII. 157.

rìnczwynis. Wein (Rheinwein). rìnczwynio XI. 492. rìnczwynius VIII. 318. rìnczwyniu X. 212.

rýtas, der Morgen, pl. Oſten. į rýtus VIII. 896.

rýtmetis, Morgen, Morgenzeit. rýtmẽtį̃ XI. 116.

rytój, Adv. morgen. VII. 34. 189. VIII. 128. XI. 308.

rytójus, der morgende Tag. rytójaus IX. 657.

ritũs, ritaùs, rìstis, ſich rollen, ſich wälzen, ſich bewegen. rìtãsĩ VII. 120. VIII. 452. 609. X. 433. rìtas VIII. 1. rìtõsĩ VIII. 369.

ródau, ródzau, ródyti, zeigen. ródyt VIII. 277. XI. 150. ródai X. 268. ródo VIII. 468. IX. 399. 513. 597. 618. X. 122. ródom XI. 79. ródydams XI. 21. ródzau VIII. 274. XI. 328. ródė VIII. 58. XI. 443. 687.

ródaus, ródzaus, ródytis, ſich zeigen, erſcheinen, zum Vorſchein kommen; ſcheinen, den Anſchein, das Ausſehen haben. ródos, ródės man, kad, es ſcheint, es ſchien mir, als wenn. nėsiródai X. 90. ródos IV. 34. VIII. 536. 538. IX. 578. XI. 544. nėsiródo IX. 600. ródýkis IV. 24. ródės X. 54. XI. 438. 506. ródysis IX. 621.

róds, Adv. freilich, allerdings. I. 11. II. 35. IV. 51. VII. 80. VIII. 237. IX. 117. X. 195. XI. 12 u. oft; — gern VII. 128. X. 79.

rógės, pl. Schlitten, Holzſchlitten ohne Eiſenſchienen. su rógėms IX. 34. rógiu IX. 327.

rójus, Paradies. rójaus X. 368.

rokúju, rokawaù, rokúti, rechnen, berechnen; anrechnen (eine Sünde); zählen; aufzählen, herſagen. rokúti II. 36. rokúdămă X. 604. rokúdămĭ IX. 514. X. 342. nĕrŏkáwo VIII. 144.

rokùndas, Rechnung, Rechenſchaft. rokùndą VI. 26.

rópė, weiße Rübe. rópės, nom. pl. VIII. 414. X. 561. rópiu X. 656.

rúbas, Kleid, Kleidung. F. 11. rúbą III. 28. rúbai X. 38. rubùs VIII. 228. rúbais VI. 39. IX. 66. 190. X. 121.

rùdas, bräunlich, fuchſig. rùdenio rùdo X. 575 wohl in Bezug auf die Farbe des herbſtlichen Laubes.

rùdėnĭs (vgl. rudũ), Herbſt. IX. 17. 563. 608. rùdėnį̃ VIII. 396. 572. 663. IX. 23. 593. 653. X. 569. XI. 709. 714. rùdėniŏ VIII. Ueberſchr. 52. IX. 30. X. 575. XI. 646. rùdėnỹj VIII. 479. 523. 674. 783. X. 88. rùdėniŭ, gen. pl. IX. 582.

rùdĭkĭs, unklare Bezeichnung einer Hundegattung. II. Ueberſchr. 1. 45. rùdĭkį̃ II. 32; vgl. rùdas und lettiſch ruddinàsch, „ein Hundsnahme wegen der fuchsrothen Farbe" (Stender).

rùdmėsė, Pilz mit braunrothem Fleiſche. rùdmėsiu XI. 601.

rudũ (vgl. rùdenis), Herbſt. X. 533. rudėns VIII. 394. IX. 32. X. 9.

rugeĭ, pl. Roggen. XI. 477. Br. 1. rugiùs V. 19. VIII. 391. XI. 471. 509. rugiú XI. 474.

rukaù, rukiaù, rukýti, Tabak rauchen. rukýt VIII. 243. (Germ., litt. gérti).

rukinù, rukĭnti, räuchern. rukį̃t VIII. 349. rukį̃tas, acc. pl. part. IX. 533.

rukstù, rukaù, rúkti, rauchen, Rauch entwickeln. rúko X. 216.

rúp', rupėjo, rupėti, m. d. Dat. es kümmert mich, geht mich an. kàs táw (mùms, jùms) rúp' VIII. 504. IX. 342. XI. 643. ką mùms rúp' XI. 546.

rúpestis, m. f. Sorge. rúpesczei IX. Ueberſchr. rúpesczėms VIII. 902. rúpesczeis X. 369. 473. rúpesczu I. 38. VIII. 54. IX. 463. 599. 643. X. 420. XI. 234.

rúpinu, rúpinti, sorgen für etwas (už), besorgen. rúpįt VIII. 437. rúpindams XI. 663. rúpįdams F. 19. rúpįk IX. 681.

rúpinůs, rúpintis, sorgen, sich Sorgen machen; mit už, sich bekümmern um, fragen nach etwas. rúpįtis IX. 639. nėsĭrúpin IX. 81. bėsĭrúpindams XI. 237. bėsĭrúpįdams X. 443. rúpįkĭmės IX. 655. rúpįkĭtės X. 545. XI. 644.

rùpuižė, Kröte. rùpŭižę̃ I. 50. 67. rùpuižės, nom. pl. XI. 108. rùpuižes VIII. 284. 285. IX. 541. X. 61. rùpuižias I. 9. (s. d. Anm.) An der Stelle VIII. 284. 285 werden mit dem Worte rup. Austern bezeichnet, so auch wohl IX. 541; vgl. warlė und VII. 122.

rustauju, rustawau, rustauti, grimmig, zornig sein. rústaut IX. 563. rústaudams X. 388. rustáudamĭ VIII. 895. IX. 1. bėrŭstáujant IX. 50.

S.

saikiù, saikėjau, saikėti, messen. saikėt X. 439.

sakaù, sakiaù, sakýti, sagen. sakýti VII. 133. VIII. 186. IX. 179. X. 210. XI. 384. 469. sakaù II. 39. 45. III. 25. IV. 5. sākău I. 55. sakaĭ Br. 2. sáko II. 31. VII. 7. 99. VIII. 683. 861. IX. 423. 430. XI. 162. 498. Br. 1. sákom VIII. 784. sakýk II. 34. X. 98. nėsākýk VIII. 571. nėsākýdăwŏ XI. 182. nėsākiaù VII. 127. VIII. 289.

saldùs, Adj. süß. sáldų X. 107. saldzeĭs IX. 637. XI. 612. saldzóms, instr. I. 53. F. 28. saldzú XI. 410.

saldzeý, Adv. süß, angenehm. VIII. 474. (vgl. VIII. 54. Anm.)

samdaù, samdzaù, samdýti, miethen. samdýti XI. 395.

sąnaris, Glied. sąnăriŭs IX. 628. X. 419.

sanewádai, pl. wilder Ritterſporn. sănĕwádais X. 578.

sápnas, Traum. VIII. 25. sapnė IX. 425.

sapnŭju, sapnawaù, sapnŭti, träumen. sapnŭdams VIII. 453. XI. 236. sapnŭdămă X. 92. sapnŭdămĭ VIII. 54.

sárgas, Wächter, Hüter. sargaĭs XI. 685.

sáugůs (saugójůs), saugótis, sich hüten. saugótis Br. 2. saugókis I. 55. IX. 285. 402. X. 515. XI. 683. saugójos XI. 333.

sáuja, Handvoll, was man in der Hand hält. sáuje, instr. (für sáuja) X. 586. 655. XI. 702. sáujas VIII. 903. sáujoms, instr. IX. 576.

sáulė, Sonne. IX. 67. 434. 612. XI. 204. sáulę III. 10. VIII. 347.

saulėlė (Dim. zu sáulė), Sonne. VII. 188. VIII. 1. IX. 662. X. 1. 400. XI. 49. 666. saulėlei IV. 7. saulėlės VIII. 24. XI. 545.

saùsas, Adj. trocken, dürr; mager, v. Speiſen. saùsą X. 526. XI. 210. sausós VIII. 77. IX. 25. sausĭ VIII. 44. sausàs VIII. 314. sausú IX. 207.

sáw, Dativ des Reflexivpron., ſich (auch für die 1. u. 2. Perſon); für ſich, zu ſeinem eignen Nutzen. nè sáw wogiaù, ich ſtahl nicht für mich (ſondern u. ſ. w.). VIII. 566; vgl. VIII. 206. 332. 379 u. oft. wẽns, wẽnà sáw, für ſich allein. IX. 51. X. 84. kóżnas sáw, jeder für ſich. IX. 428. sáw pàts, sáw pátys, ſich ſelbſt, für ſich ſelbſt. VIII. 458. 460. IX. 245. sáw mìslyjęs VIII. 156. sáw padumójęs, VIII. 322, bei ſich denkend, überlegend. Oft ſteht sáw des Nachdrucks wegen neben der Reflexivform des Verbums: ką sáw įsidéjei, was du dir, für dich hineingelegt haſt. VII. 192; ähnlich VIII. 90. 383. 392. 581. 586. 661. IX. 36. 39. 51. 248. 267. 344. 373. 428. X. 303. 306. 438. XI. 558. F. 3. Nicht ſelten auch ſteht sáw ſtatt der Reflexivform des Verbums: sáw padarýsi, du wirſt dir bereiten. VII. 221; ebenſo VII. 195. VIII. 72. 418. 420. 520. IX. 70. 115. 245. X. 60. 521. 546. XI. 606. F. 29. — Andere vorkommende Caſus ſind: sãwę̃ I. 62. VI. 11. IX. 260. 287. su sawìm VIII. 810 und das poſſeſſive sáwo I. 3. II. 49. IV. 22. VI. 8. VII. 63. VIII. 55. IX. 147. X. 11. XI. 76 u. oft; sãwŏ I. 9. 73. V. 22. VI. 21. VII. 41. VIII. 3. IX. 41. X. 64. XI. 119 u. oft. — X. 175 ſteht sãwŏ fehlerhaft anſtatt jo.

sawàsis, Pron. ſein, der ſeinige. sàwą̀jį̀ rúbą̀ III. 28. ką weikì su Sawàiseis, was machſt du mit den Deinigen. Br. 1.

sãwãwálninkas, Eigenwilliger, Rückſichtsloſer. -wálninks IX. 288. 377. -wálninke, voc. IX. 479.

sãwŏwálninkas, daſſ. -wálninks IX. 247. -wálninkai IX. 361.

sẽbras, Theilnehmer, Genoſſe; College. sẽbrą IX. 258. sẽbrai IX. 124. sẽbrais IX. 358.

sẽdmi (sẽdzu), sẽdéjau, sẽdẽti, ſitzen. sẽdi IX. 214. besẽdint VII. 141. sẽdẽdams VIII. 174. IX. 165. sẽdẽdãmã XI. 51. sẽdẽdãmĩ X. 23. sẽdéjo II. 14.

sẽdzůs (sẽdůs), sẽdaus, sẽstis, ſich ſetzen. sẽstis VIII. 301 639. IX. 485. XI. 200.

seilėju, seilėti, geifern. seilėdams X. 519.

sėju, sėjau, sėti, ſäen. sẽt IX. 641. X. 585. 644. 658. sẽdams X. 587. sẽk X, 586. 596. sẽkĩtẽ X. 654. 655. sẽtu, opt. VIII. 475. sėjãmą̃ X. 585.

sekinėju, -nėti, folgen, hinterhergehen. sẽkĩnẽti X. 357.

sẽkiu, sẽkiau, sẽkti, reichen, langen nach etwas. sẽkė XI. 254. per nùgarą sẽkė, ſchlug (ihm) über den Rücken. VIII. 645. X. 266.

sẽkla, Saat, Saatgetreide. sẽklas X. 654.

Sekmìnės, pl. Pfingſten. Sekminès, acc. XI. 10.

sekù, sekiaù, sèkti, folgen, nachgehen, m. d. Acc. żágrę sèkt, hinter dem Pfluge hergehen. XI. 327. baùdzawą séka, er geht ins Scharwerk. XI. 7. sékanczei (dẽnai), dat. sg. f. X. 552.

sekũs, sekiaùs, sèktis, gelingen. sékãsĩ XI. 45.

Sėligmonas, n. pr. Seligmann, im erſten Briefe: Sėligmóns, Sėligmoną.

Sėlmas, n. pr. Name eines angeſehenen Bauern. VIII. 325. 646. 773. IX. 182. 468. 542. XI. 114. 530. F. 6. 18. Sėlmui XI. 136. 543. Sėlmo F. 22.

Selmýkė, nom. pr. f. VIII. 72. 753.

semiù, sėmiau, sémti, ſchöpfen. sémdams VIII. 150. sémdămĭ VIII. 367.

sẽna, Wand. sẽnas X. 51.

sénas, Adj. alt. séns VIII. 36. 718. X. 432. XI. 68. 332. senóji, nom. sg. f. VII. 79. séną VIII. 519. IX. 610. XI. 446. sénojo IX. 632. senós X. 462. senì VIII. 791. senẽji Br. 1. senũsius IX. 583. — senésnis VIII. 542. Anm.

sėnỹstà, das Alter. X. 452. Vgl. die Anm.

senýstė, das Alter. senýstę VIII. 8. 522.

senówė, Alterthum, alte Zeit. senówės pásaka, eine Erzählung aus alter Zeit. VII. 7.

sérgmi (sérgu), sérgėjau, sérgėti, bewachen, behüten. sérgėt IX. 429.

sergù, sirgaù, sìrgti, krank ſein, kränkeln. sìrgti VIII. 236. XI. 432. sergì X. 222. sìrgdams XI. 19. sìrgdăwŏ IX. 450. sìrgo IX. 460. X. 225.

sermėgà, Rock, Männerrock. sermėgą I. 38. VI. 34. sermėgu X. 115.

sesėlė (Dim. zu sesũ), Schweſter. sesėl, voc. I. 29.

sesùtė (Dim. zu sesũ), Schweſter. I. 70.

sẽtas, Sieb. sẽtais IX. 48.

sėtuwė, Saatkorb. sėtŭwės, acc. pl. IX. 669.

sidábras, Silber. sidábras gýws, Queckſilber. X. 295.

sijóju, sijóti, ſieben, ſichten. bėsijódams IX. 48.

sỹkis, Mal. nè pìrmas sỹkis, nicht das erſtemal. IX. 580. bèn sỹkį, endlich einmal, doch einmal. XI. 242. szį sỹkį, diesmal. I. 21. kìtą sỹkį, ein andermal. I. 36. su sykiù, auf einmal, plötzlich. VIII. 765. kėk sỹkiu, wie oft. IX. 247. 527. X. 127. 438. sỹkeis, zuweilen, öfters. X. 190.

sylà, Kraft. VIII. 377.

sìlpnas, Adj. ſchwach. IX. 603. silpnì XI. 71.

silpnýbė, Schwäche. silpnýbę VI. 10.

Sĩmas, n. pr. VII. 70.

siratà, m. f. Waiſe. sirátą, m. VI. 24. sirátos, nom. pl. m. IX. 644. sirátu I. 59. VI. 35.

siúlau, siúliau, siúlyti, anbieten. siúlyt VIII. 153. siúlyk XI. 404. 405. 622. siúlė VIII. 59. 203. XI. 342.

siúlyju, siúlyti, anbieten. siúlyjo I. 66. II. 15.

siunczù, siunczaù, siųsti ſchicken, ſenden. siųsti VIII. 818. siųst VIII. 837. X. 20. siùncza VIII. 9. 568. 822. IX. 7. XI. 139. siųsdams Br. 2. siùntė X. 177. 460. siųsts X. 314.

siuwinėju, -nėti, nähen. siŭwĩnėdams X. 265.

syweidà (Räthſelwort), Fuchs. XI. 105.

skaistùmas, Glanz, Klarheit. skaistùms IX. 233. XI. 52.

skaitaù, skaiczaù, skaitýti, 1) leſen. skaitýt VIII. 829. beskaĩtant IX. 447. skaitýdams XI. 138. skaĩtė VII. 3. — 2) beten. skaitýt VIII. 185. XI. 117. skaitýsi IV. 44. skaitýs IX. 274.

skaĩtlius, Zahl, Anzahl. skaĩtlių VII. 64.

skalbiù, skalbiaù, skàlbti, Zeug waſchen. X. 321; vom Regen VIII. 19. szónus, nùgarą sk., den Rücken zerbläuen, prügeln. — skàlbti VII. 93. VIII. 255. skàlbia VIII. 19. X. 276. skàlbė VIII. 505. X. 321. XI. 431.

skáldau, skáldzau, skáldyti, ſpalten, in viele Theile zerſpalten. skáldyt IX. 203. skáldo VIII. 76.

skàlsinu, skàlsinti, machen, daß etwas vorhält, erſparen, übrig laſſen. skàlsĩt X. 552. skàlsĩnă X. 591.

skàmbinu, skàmbinti, tönen machen, durchtönen; ein Inſtrument ſpielen. skàmbĩnă X. 75. skàmbĩnŏ VIII. 191. 219. X. 66. 74.

skambù, skambėti, tönen. skàmbantį X. 95. skàmbanczeis VIII. 246.

skaneý, Adv. wohlſchmeckend. VII. 42. 151.

skanùs Adj. wohlſchmeckend. skánų I. 27. IX. 286. 544. X. 559. XI. 358. 608. skánus, nom. pl. X. 590. skaniáusi, nom. pl. II. 10.

skárbas, Schatz. skárbą XI. 275. skárbus IX. 429. XI. 25. skarbaĩs IX. 433. skarbú IX. 436. 451.

skarótas, zerlumpt, abgeriſſen. skaróts VIII. 635. XI. 28. skaróti VIII. 441. XI. 592.

skaudulýs, Geſchwür. skaùdůlį III. 31. skaùdůliŭs I. 59.

skaudùs, Adj. grauſam, hart. skaùdų III. 23. skaùdzos, nom. pl. IX. 646. skaudù, neutr. VIII. 498.

skaùdzey, Adv. grauſam, heftig; ſehr. I. 55. III. 20. IV. 13. VIII. 236. 285. IX. 18. XI. 36. 627.

skauradà, Bratpfanne. skauradą VIII. 73. skaurádoj X. 169. skaurádoms, instr. VIII. 61.

skėdrà, Span. skėdras IX. 292.

skeliù, skėliau, skélti, ſpalten. skéldăwŏ VIII. 546.

skéndu, skéndėti, verſinken. skendėdămĩ VIII. 18.

skerdzù, skerdzaù, skèrsti, Schweine ſchlachten. skèrst VIII. 378. skèrsk VIII. 382. skèrdė VIII. 631.

skiauturė, Hahnenkamm. skiaùtŭrę ródyti, iszkélti, den Kamm zeigen, erheben, d. h. ſich hochmüthig geberden. VIII. 277. 468. IX. 399. 513. X. 122. 268. XI. 194.

skylė, Loch, Spalte. VIII. 628.

skylėtas, Adj. durchlöchert. skylėtą VIII. 464.

skiliù, skýliau, skìlti, Feuer anſchlagen. skìlia VII. 185. IX. 129. skìldămĭ IX. 211.

skilwýs, Magen. X. 476. XI. 206. skìlwį VIII. 182. 406. X. 530. skilwýj IX. 75.

skìnkis, ein ſchwaches Hausbier, Halbbier. skìnkį VIII. 366. 589. F. 10. skinkiù VIII. 315. skìnkio XI. 212. 238.

skyriù, adverb. Inſtr. beſonders, abgeſondert. VIII. 212.

skiriù, skýriau, skìrti, ſcheiden; beſcheiden, zutheilen. skýręs IX. 472.

skiriũs, skýriaus, skìrtis, ſcheiden, ſich trennen. skìrkĭmės VIII. 909. IX. 518. 660.

skìrstau, skìrsczau, skìrstyti, ausleſen, ausſcheiden. skìrstyt IX. 566. skìrsto X. 603.

skýstas, Adj. klar; von Flüſſigkeiten, dünn, wäſſerig. skýstą IX. 20. skystú XI. 41.

sklìdinas, Adj. bis zum Rande gefüllt. sklìdinį VII. 20.

sklýpas, Stückchen Zeug, Brett, Feld. sklýpą XI. 448. sklypù VIII. 447. sklypaĭ VIII. 18. X. 462. sklypùs VIII. 608.

sklýpgalis, ein Endchen von einem Stück, ein Zwickel. sklýpgălį X. 592.

skolà, Schuld, Geldſchuld. skólą III. 21.

skraidaù, skraidzaù, skraidýti, ſich im Kreiſe bewegen, ſich tummeln. skraidýt IX. 34. skraidýdams X. 302. skraidýdămă VIII. 42. skraidýdămĭ IX. 21. X. 341. 417.

skránda, alter Pelzrock. F. 12. skrándą IX. 273. X. 128. 354. skránda, instr. VI. 27. XI. 300. skrándos, gen. sg. III. 32. X. 462. skrándas X. 8.

skrándgalis, Pelzflick, Pelzzipfel. su skrándgăliù X. 325.

skrýné, Schrein, Kaſten. skrýnę IX. 433. 435. XI. 24.

skrusdėlýnas, Ameiſenhaufen. skrusdėlýns XI. 418. 436.

skruzdėlė, Ameiſe. skruzdėlės X. 141.

skruzdelýnas, Ameiſenhaufen. skruzdėlýns IX. 388.

skùbinůs, skùbintis, eilen, ſich ſputen. skùbįtĭs I. 33. skùbĭnăs VIII. 689. bėsĭskùbindams XI. 154. skùbįkĭmės VIII. 898. IX. 661. X. 413. XI. 263. 547. skùbįkĭtės VIII. 65. XI. 307. skùbĭnŏs XI. 150.

skubreý, Adv. ſchnell, eilig. Br. 1.

skundà, Klage, Anklage. skùndą III. 19.

skùndzu, skùndau, skųsti, klagen, ant, gegen Jemand. skųst IX. 332. skùndė VIII. 677.

skùndzůs, skùndaus, skųstis, klagen, ſich beklagen. skųstis XI. 206. skùndės X. 568. skùndzas VII. 176. IX. 143. 161. nėsĭskùndza X. 151. bėsĭskùndzant IX. 379. XI. 434. skùndės IX. 25. nėsĭskùndė X. 37.

skúnė, Scheune. skúnę VIII. 684. IX. 315. skúnės, nom. pl. X. 556. skunės VIII. 360. X. 406.

skupaý, Adv. ſpärlich, kärglich. IX. 570. X. 146.

skúpas, Adj. ſpärlich, v. d. Speiſe; karg, wenig gebend, v. d. Zeit. skúpas X. 522. skupà X. 560. skupùs X. 154. skupú IX. 581. X. 37.

skurà, Fell, abgezogene Haut. XI. 385. skuràs XI. 382.

skwarbaù, skwarbiaù, skwarbýti, bohren, einbohren. skwarbýdams VIII. 167.

skwërũju, skwërawaù, skwërũti, durch Execution beitreiben. skwërũt VIII. 569. X. 460. 496. XI. 706. skwërũdams XI. 697.

slapaùs, slapiaùs, slapýtis, ſich verbergen, ſich verſtecken. slapýtis VI. 46. slapaìs X. 100. slápos V. 2. VIII. 674. IX. 570. X. 179. slápomės X. 374.

slaptà, nur im adverb. Inſtr. Sing. u. Plur. gebräuchlich: heimlich. slaptà IX. 116. slaptóms II. 1. 16. VIII. 207. 692. IX. 109. 130. 200. X. 196. 365.

slènkstis, Schwelle. slènksczeis X. 53.

slenkù, slinkaù, slìnkti, kriechen, ſchleichen. slènka II. 26. VII. 181. IX. 124. XI. 162. 481.

slepiù, slėpiaù, slėpti, verbergen. slépia VIII. 3.

slepiũs, slėpiaùs, slėptis, ſich verbergen. slėptis VIII. 34. XI. 107. slépias IX. 565.

slúgĩnė, Magd, Dienerin. VIII. 515. slúgĩnės, nom. pl. IX, 421.

slùnkius, Faulenzer, Lotterer. II. 44.

Slùnkius, n. pr. Name eines faulen lüderlichen Bauern. VII. 74. 205. X. 418. XI. 427. Slùnkių VII. 4. VIII. 502. Slùnkium VII. 8. VIII. 233. 594. 635. Slùnkiaus VII. 93. VIII. 255. 601.

služáuninkas, Diener. služáuninks XI. 339.

službà, Dienſt. slúžbą IX. 465.

slúžyju, slúžyti (bei D. nie szlúžyti), dienen. slúžyt X. 278. 284. XI. 324.

smageỹ, Adv. angenehm. VII. 178 (ironiſch).

smagenìne (eigentl. Adj. von smágenės, Mark), Markwurſt. smãgėnìnę VIII. 384.

smaguráuju, -rawaù, -ráuti, naſchen, leckern. smãgũráut VIII. 640. X. 201. smãgũráudams VIII. 400. 705. X. 465.

smagurėlei, pl. Leckerbiſſen, Näſcherei. smãgũrėliu X. 542.

smagùs, Adj. angenehm, lieblich. smagù, neutr. X. 600.

smákras, Kinn. smákro X. 230.

smalà, Theer. smálą X. 439.

smalinìnkas, Theerhändler. smãlĩnìnks X. 439.

smalstùmas, Leckerbiſſen. smalstùmais VIII. 411.

smàrkey, Adv. grauſam, heftig, ſtrenge, gewaltig. VI. 16. VIII. 147. 345. 617. IX. 225. 459.

smàrkininkas, Wütherich. smàrkĩnìnkams VI. 22.

smarkùmas, Strenge, Gewalt. smarkùms IX. 55. 238. X. 398. smarkùmą VIII. 763.

smarkùs, Adj. grauſam, ſtrenge, ſtark. I. 60. II. 37. III. 1. 11. VIII. 546. IX. 47. 132. smàrkų VII. 66. IX. 395. smarkiàs VIII. 755.

smárwė, Geſtank. VII. 170. VIII. 335. smárwę IV. 32. 54. VII. 116. 156. smárwės,

gen. sg. VII. 17. smárwějě IV. 15. 35. smárwes, acc. pl. IV. 2. smárwiu XI. 326.

smáugiu, smáugiau, smáugti, würgen, erwürgen. smáugia VIII. 343. IX. 79. XI. 88. (37. Anm.) smáugė X. 166. XI. 440.

smertnaý, Adv. auf den Tod, zum Sterben (bekümmert, ermattet). X. 240. 503.

smirdas, Gestank, Unflat, bei D. immer ein nichtsnutziger unflätiger Mensch, Schmutzfink. IV. 12. VIII. 401. 425. 772. 883. IX. 139. 149. XI. 22. 460. smirde, voc. IV. 14. smirdu, gen. dual. VIII. 605. smirdai VIII. 826. XI. 424.

smirdzu, smirdėti, stinken. smirdėti VIII. 295. 757. smirdėt VIII. 643. smirdi VII. 170. VIII. 335. smirdinczo XI. 277.

smùikas, Geige. smùiką VII. 67. 200. VIII. 192. 220. smuikù VII. 86. smùikai X. 106.

snápas, Schnabel. VIII. 537. snápą I. 49. X. 44. snapù X. 47.

snarglei, pl. Rotz. VIII. 491.

snàrglius, Rotznase, als Schimpfwort. snàrgliau, voc. VIII. 504 X. 273. snàrglei X. 297.

snáudzu, snáudzau, snáusti, schlummern. snáusti IX. 218. snáudza IX. 572. snáusdams VIII. 79. besnáusdams IX. 52. snáusdămă XI. 628. snáusdămĭ X. 475.

snẽgas, Schnee. VIII. 510. snẽgs X. 4. 637. snẽgą IX. 48.

snùkis, Schnauze. snùkį V. 22. VII. 179. IX. 164. 410.

sódas, Baumgarten. sodè X. 364. sódai VIII. 58. XI. 687. sódu IV. 4.

sopágas, Stiefel. sŏpăgùs VIII. 97. X. 265. 274. sopágais VII. 70. VIII. 20. 224. sopágu II. 16. VIII. 777. 787.

sopagátis (Dim. zu sopágas), Stiefel. sŏpăgáczeis XI. 352.

sopagũtas, Adj. gestiefelt. sŏpăgũti VIII. 782.

sóstas, Sitz, Sessel. sósto IX. 485.

sótinu, sótinti, sättigen, satt machen. sótįt IX. 526. sótĭnĭ X. 530. sótin X. 182. sótinti, nom. pl. part. XI. 363.

sótinũs, sótintis, etwas satt haben, satt bekommen, sich satt fühlen, befriedigt sein. nĕsĭsótin IX. 85.

sótis, f. Sättigung, Genüge. be sótės, unersättlich. IX. 417.

spáras, Sparren. spárai VIII. 610. spáru VIII. 627. X. 51.

spárdau, spárdzau, spárdyti, schlagen, stoßen, mit den Füßen. spárdyt IX. 483. spárdai VII. 31. VIII. 124.

spárdaus, spárdzaus, spárdytis, mit den Füßen aufstampfen; sich spreizen, mit ausgespreizten Beinen stehen. spárdais VIII. 533. spárdos VII. 72. X. 535. bĕsĭspárdant VIII. 130. XI. 87. bĕsĭspárdydams X. 233. XI. 97. spárdės VIII. 226. XI. 97. 437.

spàrnas, Flügel. sparnaĭ X. 239. sparnùs X. 178. sparnaĭs VIII. 5. X. 52. 69.

spatélis (Dim. zu spátas), Spaten. spătĕliùs X. 642.
spáudzu, spáudzau, spáusti, drücken. spáudza I. 42. III. 31. IX. 390.
spiáudau, spiáudzau, spiáudyti, ausspucken, vor Zorn, Verachtung u. s. w. spiáudyt X. 124. spiáudo XI. 175. spiáudydams VIII. 495. spiáudė IX. 324.
spindulýs, Strahl, Schein. spìndŭlį VIII. 3. 24
spìrgas, ein Stückchen gebratenes Speck. spìrgus VIII. 390. X. 548.
spìrginu, spìrginti, Speck braten. spìrgĭnĭ VIII. 390. X. 548. spìrgįdams IX. 246. spìrgįtu, gen. pl. part. VIII. 707.
spiriù, spýriau, spìrti, mit den Füßen treten, schlagen. spìria VI. 24. VII. 29.
sprágilas, Dreschflegel. su sprágĭlŭ VIII. 659. 682.
sprándas, Nacken, Genick. sprándą II. 18. X. 505. XI. 297. sprándo VIII. 521.
srebiù, srėbiaù, srĕbti, schlürfen. srĕbt IX. 283. nèsrĕbĭ XI. 271. srébia XI. 27. 123. srébiam IX. 63.
sriubà, Suppe. sriùbą XI. 271.
srowĕ, Strom. srówės, nom. pl. VIII. 369. 525. srowĕms, stromweise. XI. 205.
srùtos, pl. Jauche. VII. 107.
stabdaù, stabdzaù, stabdýti, aufhalten, hemmen. stabdýt IX. 406.
stáklės, pl. Webestuhl. X. 634. staklès X. 641.
stálas, Tisch. F. 24. stálą VI. 30. VII. 16. 141. 145. VIII. 118. 155. 160. X. 233. XI. 121. stálo VII. 21. 40. 121. VIII. 297. stálu, gen. pl. XI. 672.
stàldas, Stall. staldè IX. 559. X. 480. XI. 286. 298. 305. staldùs VIII. 614. stàldu XI. 140. 263.
stáltësė, Tischtuch. stáltëses, acc. pl. VIII. 154.
stàpteriu, stàpterti u. stàpterėti, plötzlich stille stehen, stocken. stàptĕrĕjo VIII. 248. stàpters XI. 637.
stataù, staczaù, statýti, bestellen, anstellen, einsetzen. statýts VIII. 740. statýti, nom. pl. XI. 657.
staugiù, staugiaù, staùgti, heulen. staùgė IX. 73.
stebuklìngas, Adj. wunderbar. stĕbŭklìnga, nom. sg. f. X. 77.
stekenù, stekénti, schlachten, ein Rind. stekéna VIII. 344.
steliŭju, steliawaù, steliŭti, bestellen, bereiten. stĕliăwaù I. 21. steliáwo VII. 115. ant pĕtu steliŭtas, zum Mittag geladen (?). I. 17.
steliŭjůs, steliawaùs, steliŭtis, für sich bereiten. steliáwos VIII. 142.
stemplĕ, Luftröhre. su stemplè X. 237.
sténgiůs, sténgiaus, sténgtis, sich widersetzen, widerstreben. sténgtis IX. 408. nĕsĭsténgiu IX. 352. sténgiăsĭ X. 484. nĕsĭsténgia X. 510.
stenù, stenĕti, stöhnen, m. d. Gen., nach etwas. sténa VIII. 406. IX. 521. sténat XI. 286. sténanczu IX. 498.

Stépas, n. pr. Stephan. VIII. 188. X. 445. Stéps VIII. 90. Stépai, voc. VII. 196.
stérwa, Aas, als Schimpfwort. IV. 14. stérwą, von einem halbtodt geprügelten. VIII. 771.
stiklas, Glas. stiklą IX. 4. stiklè X. 295.
stiklórius, Glaſer. IX. 4.
stimpù, stipaù, stìpti, erſtarren, ſterben, verrecken. stìpt XI. 129. stìpdams VI. 26.
stógas, Dach. stógu, instr. VI. 43. VIII. 611. X. 129. stógo I. 12. VIII. 609. 627. XI. 112. stógais IX. 44.
stójûs, stójaus, stótis, ſich ſtellen. stótis VI. 31. stójos VIII. 762.
stokóju, stokóti, Mangel haben an, m. d. Gen.; darben. stokódams IX. 375. X. 148.
stónė, Viehſtand im Stalle. stonès VIII. 899.
storaý, Adv. tief, grob (ſingen). X. 34.
stóras, Adj. dick. stórą VIII. 318. 387. stóru, instr. IX. 537.
storkótis, Dickſtiel, ein Pilz. storkóczu XI. 601.
stówiu (stówmi), stowėjau, stowėti, ſtehen. stówi VII. 187. stów IX. 42. X. 557. XI. 647. stowėdams VI. 1. IX. 126. stowėdămì IX. 44.
stràmpas, Knüttel. stràmpą VIII. 766. stràmpu, gen. pl. XI. 536.
strázdas, Droſſel. strazdaì X. 67.
strėngalis, Ende des Kreuzes. strėngãlį X. 264.
strėnos, pl. das Kreuz, die Lenden. strėnas II. 20.
strìpinis, Stock, Knüttel. strìpinìŏ X. 245.
strókas, Unfall, Ungemach, Störung. X. 209. stróką VIII. 586. strókui VIII. 253. stróko VIII. 245. stróku, gen. pl. X. 349.
strunà, Saite. strunàs VIII. 192.
stũpa und stũpas, ein Maaß (Stof); ein Humpen. stũpą VII. 18. XI. 428. stũpu, instr. (zu stũpas) VII. 84. stũpoms, instr. (zu stũpa) IX. 110. stũpu, gen. pl. VIII. 722.
stubà, Stube. VIII. 757. stùbą VIII. 10. IX. 56. 220. 233. stubós VIII. 23. 768. 769. IX. 281. 307. stubój VIII. 616. 631. IX. 292. 303. stubàs VIII. 898.
stùi, Interj. ſtill, halt. VII. 82. VIII. 239. 715. XI. 242. 639.
stùkis, Stück. stukiùs VIII. 384. stùkeis, ſtückweiſe. VII. 49. VIII. 167.
stùlpas, Strahl. stulpaì XI. 545.
stùmdau, stùmdzau, stùmdyti, ſtoßen, umherſtoßen. stùmdyt IX. 604. XI. 193. stùmdo IX. 467. stùmdyti, nom. pl. part. VIII. 313.
stùngis, altes abgenutztes Meſſer. stùngį IX. 198. stùngio VIII. 541. stùngius VIII. 69.
sturlùkas (Räthſelwort), Haſe. sturlùks XI. 106.
sũdzei, pl. Ruß. sũdzu IX. 291.
sũkiù, sũkiaù, sũkti, ſingen. sũkia XI. 510. sũkė XI. 61.

sūlas, Bank. sūlu, instr. VIII. 194. 246. IX. 151. 305. XI. 529.

sù, Präp. m. d. Inſtr., mit, ſehr oft; von D. oft zur Bezeichnung des Mittels oder Werkzeuges gebraucht, z. B. VII. 84. VIII. 53. IX. 6. X. 22. XI. 15 u. ſ. w.; praszóko su wásara dzaùgsmas, die Freude entfloh (zugleich) mit dem Sommer VIII. 27; ähnlich su žēmà X. 555. su tawim XI. 218. tù su manim žinaĩ, du weißt ſo gut wie ich. XI. 188. su wēna dēnà žēdēlis nesiródo, die Blüthe kommt nicht im Verlauf eines Tages zum Vorſchein. IX. 600. Sehr beliebt iſt der Gebrauch des sù zur Verbindung coordinirter Begriffe anſtatt der Copula ir, z. B. VII. 61. VIII. 9. IX. 90. X. 53. XI. 65 u. ſ. w.

subinė, der Hintere. sùbĭnę̄ VIII. 835. X. 312.

subūju, subawaù, subūti, ſich ſchaukeln, ſchwanken. subūdămĭ VIII. 44.

sudabinù, -dabìnti, putzen, ſchmücken. sūdābĭtu, gen. pl. part. VIII. 787.

sudarkaù, -darkiaù, -darkýti, beſudeln, verderben. sudarkė IX. 608.

súdas, Urtheil, Richterſpruch. súdą III. 23. VI. 22.

súdaus, súdzaus, súdytis, ſich die Speiſen ſalzen. nēsĭsúdęs XI. 271.

sudaužiù, sùdaužiau, sudaùszti, zerſchlagen. sudaùżęs VIII. 769.

sudawádyju, -dawádyti, anordnen; zuordnen, zuweiſen. sūdāwádyjei IX. 629. sūdāwádys IX. 495. 613.

sùdedu, sudėjau, sudėti, zuſammenpacken. sudėjo VII. 195.

sudéginu, -déginti, verbrennen, einäſchern. sudégĭnă IX. 239.

sùderiu, suderėjau, suderėti, dingen, übereinkommen. sūdĕrėdams XI. 342.

súdyju, súdyti, richten. súdyt IX. 327. neteĩsę nėkadós nesúdýjău prówą, ich habe niemals ein ungerechtes Urtheil gefällt. V. 23.

sudóp, Adv. vor Gericht (fordern). IX. 494.

sudraskaù, -draskiaù, -draskýti, zerreißen. sūdrāskýti V. 39. sudráskė VI. 16. X. 165. 231. sudráskęs V. 36.

sùdrebiu, sùdrébiau, sudrėbti, Zähes in Stücken zuſammenwerfen. sùdrébta XI. 265.

sudrykstù (-driskù), -driskaù, -drìksti, zerreißen, berſten, zerplatzen. sudrìsko IX. 303. sudrìskęs, zerriſſen, zerlumpt. sudrìskūsį VIII. 607. X. 48. sudrìskę XI. 592.

sudrumsczù, sùdrumsczau, sudrùmsti, trüben. sùdrumsto, gen. sg. part. VIII. 180.

sudúkinu, -dúkinti, toll machen. sudúkĭnă VIII. 872.

sudumóju, -dumóti, erſinnen, erdenken. sūdūmójęs X. 480.

sudzà, m. Richter. III. 19. IX. 493. súdzos, gen. sg. III. 24. súdzoms, dat. IX. 336. súdzu IX. 328.

suėdmi (-ėdu), -ėdau (-ėdzau), -ėsti, auffreſſen, verzehren, verpraſſen. suėda IX. 82. 89. XI. 203. suėstu, opt. VII. 130. suėdei V. 18. X. 466. suėdė V. 36. XI. 378. suėdęs VIII. 588.

sugabenù, -gabénti, zuſammenbringen, ſammeln. sŭgăbéno VIII. 298. 722. 751. sŭgăbę́sim X. 406.

sugaisztù, -gaiszaù, -gaiszti, zu Grunde gehen, verſchwinden. sugaiszti X. 3. sugaiszę X. 30.

sugáunu, -gawaù, -gáuti, fangen, erwiſchen. sugáwęs IX. 351.

sùgeriu, sugériau, sugérti, ganz austrinken. sugérę IX. 535.

sugrámdau, -grámdzau, -grámdyti, zuſammenkratzen, aufräumen, im Sinne von verzehren. sugrámdai X. 570.

sugrębiu, -grębiau, -grębti, zuſammenharken. sugrębt VIII. 359.

sugrįsztù, -grįžaù, -grįszti, zurückkehren. sugrįszti VI. 45. sugrįžo X. 241. nėsŭgrįžo X. 28.

sujùdinu, -jùdinti, in Bewegung ſetzen. sujùdinŏ IX. 386.

sukabinù, -kabìnti, zuſammenheften, befeſtigen. sŭkăbį̀ti, nom. pl. part. VIII. 612.

sukapóju, -kapóti, zerhacken. sŭkăpójęs VIII. 384. IX. 204. sŭkăpótas, acc. pl. part. VIII. 146.

sukatà, Schwindel. sùkătą IX. 505.

sùkczus, Ränkemacher. X. 195.

sukeliáuju, -keliawaù, -keliáuti, in Geſellſchaft reiſen, wandern. sŭkėliáwę X. 149.

sukráuju, -krówiau, -kráuti, zuſammenhäufen, aufſchichten. sukráut IX. 292. XI. 310. sukráuti, nom. pl. part. X. 556.

sukreý, Adv. hurtig, durch Fleiß. X. 575. 632.

sukrószęs, Partic. alt geworden. sukrószŭsĩ XI. 56. sukrószŭsiŭ XI. 623.

sukù, sukaù, sùkti, drehen, wenden; würgen, v. d. Todesgöttin. sùkt X. 619. Giltinė sùka VIII. 37. XI. 37 (ſ. d. Anm.). sùkdămŏs X. 601 (ſ. d. Anm.).

sukŭs, sukaùs, sùktis, ſich drehen, ſich herumbewegen; ſich wohin wenden (Welnióp, dem Teufel zu); ſich rühren, rührig, hurtig ſein. sùktis IX. 125. sùkăsĩ VII. 183. VIII. 16. 813. X. 616. bėsĩsùkdams VII. 166. VIII. 331. 836. 860. X. 432. 434. 632. sùktus', opt. XI. 292. sùkŏsĩ X. 56.

sukwĕczù, sùkwĕczau, sukwĕsti, zuſammenbitten, einladen. sukwĕtę VIII. 141. sùkwĕsti, nom. pl. part. VIII. 238. sùkwĕstus VIII. 116. sùkwĕstu VIII. 700.

suláukiu, -láukiau, -láukti, erleben, beſond. Erwartetes in Erfüllung gehen ſehen; überleben (IX. 458). suláukti XI. 267. suláukt X. 183. XI. 8. suláuk XI. 4. suláukė VI. 19. VIII. 678. suláukėm VII. 161. IX. 153. XI. 179. suláukėt X. 386. suláukęs VIII. 396. 633. 663. IX. 458. X. 154. 540. 569. XI. 2. 5. 116. 318. suláukę VIII. 911. IX. 593. suláukŭsiŭ, nom. dual. VIII. 138. suláuksim IX. 658.

sùlesu, sùlesiau, sulèsti, aufpicken, auffreſſen. sùlĕsė VIII. 49. XI. 557.

sulyjù, -lijaù, -lýti, beregnen. sulýts IX. 217.

sumedzóju, -medzóti, erjagen, erbeuten. sŭmĕdzójęs IX. 131 (ſcherzhaft).
sumelŭju, -melawaù, -melŭti, erlügen. sŭmĕlŭja VIII. 827. sŭmĕláwo VIII. 215.
sùmetu, sùmeczau, sumèsti, zuſammenwerfen. sùmětė VIII. 167.
sŭmĩszaỹ, Adv. gemiſcht, durcheinander. IX. 50. 573. X. 42. 67. 155. 341.
sŭmĩszĩmas, Verwirrung. VIII. 863.
sumùszdinu, -mùszdinti, durchprügeln laſſen. sumùszdinŏ IX. 457.
sunélis (Dim. zu sunùs), Sohn. X. 387. sŭnĕliùs VIII. 98.
suneszióju, -neszióti, zuſammentragen. sŭnĕszióję VIII. 297.
sùneszu, sùnesziau, sunèszti, zuſammentragen. sùnĕszė VIII. 115. 156.
suninkù, -nikaù, -nĩkti, plötzlich beginnen. suniko VIII. 308.
sunkey, Adv. ſchwer. sùnkey VIII. 16. sunkeỹ IX. 452.
sùnkinu, sùnkinti, beſchweren, drücken. sùnkĩnă I. 31. X. 443. F. 16.
sunkiókas, Adj. ziemlich ſchwer. sunkiókus XI. 85.
sunkùs, Adj. ſchwer. sùnkų IX. 261. sunkiú IX. 147. 242. 463. sùnku, neutr. VIII. 498.
supáinioju, -páinioti, verwickeln, verwirren. supáiniot VIII. 880.
sùpeliu, supelėti, verſchimmeln. sŭpĕlėdams XI. 546.
supykstù, -pykaù, -pýkti, zornig werden. supýko III. 19. supýkęs XI. 375. supýkus' X. 267.
sùpilu, supýliau, supĩlti, zuſammenſchütten. supĩltus VII. 45.
suplėszau, -plėsziau, -plėszyti, zerreißen. suplėszyt III. 22. X. 26. suplėszei V. 19. suplėszė I. 46.
suplészkinu, -plészkinti, verbrennen machen, verbrennen, tranſ. suplészkĩnă IX. 240. 249. suplészkĩnŏ IX. 268. 316. 378. suplészkįs VII. 159. VIII. 321.
supliurpiù, sùpliurpiau, supliùrpti, aufſchlürfen, ganz verzehren. supliùrpęs VIII. 431. X. 583.
suprantù, -prataù, pràsti, inne werden, einſehen; geſonnen, gewillt ſein. nĕsŭpranta VIII. 531. nĕsŭpràntat XI. 589. supràstu, opt. III. 16.
supùwėlė (eigentl. eine Verfaulte), faules, unnützes Frauenzimmer. VII. 13.
supuwù, -puwaù, -púti, verfaulen. supùwę VIII. 610.
surakinù, -rakinti, umſchließen, umgürten; feſſeln. sŭrăkĩno VIII. 96. IX. 326. sŭrăkįtą IX. 327.
surbiù, surbiaù, sùrbti, ſaugen; trinken. sùrbti VII. 22. VIII. 114. sùrbt VIII. 811. IX. 282. sùrbia VIII. 20. 443. 692. sùrbiam X. 527.
surenkù, -rinkaù, -rĩnkti, zuſammenleſen. surĩnkŭsĭ I. 26.
surinkù, -rikaù, -rĩkti, aufſchreien. suriko XI. 543.
súris, großer runder Käſe. súriu, acc. dual. VIII. 578. súreis XI. 668.
surokŭju, -rokawaù, -rokŭti, zählen, durchzählen; berechnen, vorherbeſtimmen. sŭrŏkŭti IX. 453. X. 286. XI. 191. sŭrŏkáwęs IX. 619. 676.

surunkù, -rukaù, -rùkti, verrunzeln, verſchrumpfen. surùkūsĩ bóba VIII. 137. po surùkūsẽ skránda XI. 300. surùkę dẽdai IX. 590.

susibastaù, -basczaù, -bastýti, ſchlenbernd ſich verſammeln. sūsĩbástė VIII. 272. 789. -bástėt IX. 538. -bástę VIII. 848.

susibẽgu, -bẽgau, -bẽgti, zuſammenlaufen, ſich laufend verſammeln. bẽdos sūsĩbẽga, die Sorgen, Nothſtände häufen ſich. X. 392. sūsĩbẽgo VIII. 218. 296. 701. 750. IX. 72. 186. XI. 434. -bẽgom XI. 667. -bẽgęs XI. 438. -bẽgę VIII. 134. 179. IX. 144. X. 234. 299.

susiderkiù, susiderkiau, susidèrkti, ſich beſudeln. sūsĩdèrkia VIII. 446.

susigádyju, -gádyti, zu Statten kommen. sūsĩgádyt VIII. 388. -gádys VIII. 421.

susiglamžaù, -glamžiaù, -glamžýti, ſich einhüllen, ſich kleiden. sūsiglàmžė VIII. 102.

susiĩmu, susiémiau, susiimti, (rankàs, die Hände) falten. sūsĩimti VIII. 310. -émęs IV. 44. VII. 140. VIII. 299.

susikwẽczù, susikwẽczau, susikwẽsti, ſich gegenſeitig zuſammenbitten. sūsĩkwẽtę VIII. 372. -kwẽstumbim VIII. 912. -kwẽsit XI. 712.

susilekiu, susilékiau, susilékti, zuſammenfliegen, ſich fliegend verſammeln. sūsĩlékę X. 160. 340.

susilendù, -lindaù, -lį̃sti, zuſammenkriechen. sūsĩlindo VIII. 205.

susimaiszaù, -maisziaù, -maiszýti, ſich vermiſchen. sūsĩmaiszė XI. 348.

susimĩlstu, -milaù, -mĩlti, ſich erbarmen, ant, über. sūsĩmĩlt VIII. 531. -mĩlk I. 48. IX. 97. -mĩlkit IX. 353. -mĩltu, opt. VIII. 481. 641.

susimĩslyju, -mĩslyti, ſich bedenken, ſich beſinnen. sūsĩmĩslyk X. 488. -mĩslyjęs VIII. 306.

susipykstù, -pykaù, -pýkti, ſich überwerfen mit Jemand. sūsĩpýko VIII. 734.

susiprantù, -prataù, -pràsti, einſehen, zu Einſehn kommen. sūsĩpràskė X. 499.

susiprẽszyju, -prẽszyti, hadern, ſich zanken. sūsĩprẽszyt VIII. 715.

susiraukiù, susiraukiau, susiraùkti, zuſammenſchrumpfen, ſich kauernd zuſammenziehen; das Geſicht in Falten ziehen. sūsĩraùkia XI. 550. -raùkęs VIII. 533. -raùkus' X. 428.

susirẽczù, susirẽczau, susirẽsti, ſich zuſammenkrümmen. sūsĩrẽtę X. 89.

susirenkù, -rinkaù, -rĩnkti, ſich verſammeln. sūsĩrĩnko VIII. 700. 761. IX. 188. 328. X. 17. 29. XI. 152. 418. -rĩnkom IX. 652. -rĩnkę IX. 387. X. 157. -rĩnkus IX. 333.

susisẽdu, -sẽdau, -sẽsti, ſich zuſammenſetzen. sūsĩsẽst X. 609. -sẽda X. 614. -sẽdo VIII. 212. -sẽdę VII. 60. VIII. 709. X. 309. 652. -sẽdus VIII. 160. -sẽs XI. 634.

susiwagiu, susiwogiau, susiwógti, ſich etwas zuſammenſtehlen. sūsĩwógę VIII. 579.

susiwaĩdyju, -waĩdyti, ſich zanken. sūsĩwaĩdyjęs X. 387.

susĩweliu, susiwẽliau, susiwélti, ſich verfilzen. sŭsĩwẽlęs VIII. 742.

suskrentù, -skretaù, -skrèsti, ſich überkruſten. suskrétę VIII. 312 (ſ. Ueberſ.).

susnëgù, susnigaù, susnìgti, beſchneien. sùsnigts IX. 217.

Susukátė, n. pr. Magd des Amtsraths. su Sŭsŭkáte IX. 422.

suswìlinu, -swìlinti, verbrennen, durch Feuer vernichten. suswìlĩnŏ IX. 246. 256.

suszalù, -szalaù, -szálti, erfrieren. suszáltu, opt. VIII. 900.

suszylù, -szilaù, -szìlti, erwarmen, warm werden. suszìlt IX. 63. 71.

suszunkù, -szukaù, -szùkti, aufſchreien. suszùko X. 203.

suszùtinu, -szùtinti, verbrühen. kuriùs suszùtĩnŏ lẽpsnos, welche das Feuer verbrüht, ihrer Habe beraubt hat. IX. 244. Das Bild iſt wohl vom Schweineſchlachten hergenommen; das geſchlachtete Schwein wird bebrüht, damit die Borſten ſich leicht löſen laſſen; ſo heißt denn hier bebrühen wohl ſoviel wie kahl machen.

sutáikymas, Anordnung, Fügung (Gottes). sutáikyms X. 87.

sutaisaù, -taisiaù, taisýti, die Speiſen zum Auftragen auf die Tafel anrichten. sutaìsęs VIII. 152. sutaisę VIII. 294.

sùtepu, sùtepiau, sutèpti, beſudeln. sùteptus X. 274.

sutinkù, -tikaù, -tìkti, antreffen, begegnen. sutìko I. 1. sutìkęs VIII. 618.

sutrúkstu, -trúkau. -trúkti, entzwei gehen, zerbrechen. sutrúksta X. 434.

sutwẽrimas, Geſchöpf. sutwẽrĩmŭ, gen. pl. X. 174.

sùtweriu, sutwẽriau, sutwérti, bauen, erſchaffen. sutwérdams X. 173. sutwẽrė XI. 660. sutwérsit IX. 640.

sutwértojis, Schöpfer. X. 177. sutwértojį X. 68.

suŭdzu, -ŭdzau, -ŭsti, riechen, einen Geruch wahrnehmen. suŭdęs VIII. 763.

suŭstau, -ŭsczau, -ŭstyti, riechen, einen Geruch wahrnehmen. suŭsczau VII. 116.

suwadinù, -wadìnti, zuſammenrufen, verſammeln. sŭwădino IX. 329. XI. 233. sŭwădinęs VIII. 112. 222. IX. 384. 494. XI. 527. sŭwădį̃ti, nom. pl. part. IX. 338.

suwalaù, -waliaù, -walýti, einſammeln, ernten; nach Hauſe tragen (VIII. 771). sŭwălýti VIII. 360. sŭwălýt IX. 641. XI. 547. 561. suwálę VIII. 771. XI. 471.

sùwapu, suwapẽti, zuſammenſchwatzen. sŭwăpójom VIII. 450.

suwaraù, -wariaù, -warýti, zuſammentreiben. suwárė IX. 56.

sùwedu, sùwedzau, suwèsti, zuſammen wohin führen. sùwėdė VIII. 136.

sùweliu, suwẽliau, suwélti, verfilzen, tranſ. sùwẽliă VIII. 868.

suwýstyju, -wýstyti (dieſe Form, nicht suwýstau, braucht D.), einwickeln, einwindeln. suwýstyjus' X. 385. suwýstytus VIII. 457. suwýstytas, acc. pl. f. X. 326.

suwýstu, -wýtau, -wýsti, verwelken. suwýtŭsės, acc. pl. XI. 59.

sužwejóju, -žwejóti, fiſchen. sužwėjót X. 60.

sužwingù, -žwigaù, -žwìgti, aufquiken, v. Schweinen. sužwìgo VIII. 631.

swéczas, Gaſt. II. 7. swéczą VII. 137. sweczeì VII. 87. 91. VIII. 252. 653. 709. 723. sweczùs VIII. 161. XI. 651. sweczáms VII. 20. 45. sweczẽms VIII. 153. sweczeìs VII. 38. XI. 529. sweczú VIII. 169. 661. 700.

sweìkas. Adj. geſund. sweìks I. 4. XI. 12. 17. 248. Br. 1; zuweilen, wo wir das Adverb. erwarten, z. B. wálgyk sweìks deszràs VIII. 383. XI. 3. 4. 5; elliptiſch für sweìks búk, ſei geſund, d. h. Heil dir, willkommen. I. 2. 19. XI. 1. 2. sweikà, nom. f., adverbiel: wálgyk sáw sweikà wábalą, verzehre für dich geſund den Käfer. X. 139. sweìką XI. 8. Br. 1. sweikì XI. 47. Br. 1. sweikàs, acc. pl. VIII. 655.

sweikatà, Geſundheit. sweikátą X. 531.

swéikinu, swéikinti, begrüßen, willkommen heißen. swéikit I. 18. IX. 14. X. 12. XI. 704. swéikĩnă I. 41. X. 540. swéikĩnŏ X. 47. XI. 11.

swẽtas, die Welt; übertragen: die Menſchen; das Leben, Menſchenleben. szìs swẽts, dieſe Welt, dieſes Leben, im Gegenſatze zu dem Jenſeit. swẽts IV. 37. VIII. 859. IX. 14. X. 83. 472. XI. 67. 98. 347. swẽts wìsas, alle Welt, alle Menſchen. X. 101. XI. 418. 438. swẽtą IV. 7. VII. 162. VIII. 540. 664. 878. IX. 154. 161. 400. X. 1. 185. XI. 660. swẽtą szį IX. 585. X. 173. swẽtui X. 243. XI. 21. swẽto I. 69. VIII. 452. 863. X. 363. szio swẽto VIII. 886. IX. 186. 464. 493. X. 119. ant swẽto, auf der Welt, im Leben. I. 56. 72. V. 37. VIII. 856. XI. 319. ant wìso swẽto, mit Neg., nirgend, in der ganzen Welt nicht. III. 26. ant swẽto szio X. 380. swẽte VI. 42. VIII. 459. 672. IX. 89. 223. 252. 469. 613. 619. X. 332. 423. 475. XI. 22. 114. 171. 299. szimẽ swẽte X. 347. 391. 394.

swetélis (Dim zu swéczas), Gaſt. swẽtẽlìus VIII. 116.

swẽtélis (Dim. zu swẽtas), Welt. swẽtẽli, voc. XI. 1.

swétimas, Adj. fremd, ausländiſch. swétims III. 8. swétimą II. 34. swẽtimì IX. 194. swétimàs, acc. pl. XI. 491. swẽtimaìs VIII. 880. swẽtimú IX. 185. X. 212.

swetlýcza, Gaſtzimmer. swetlýczą VIII. 720. swetlýczos, gen. sg. VIII. 654.

swìklas, rothe Rübe. swìklu, gen. pl. X. 656.

swìlinu, swìlinti, ſengen. swìlĩnă VIII. 345. XI. 204. swìlin VIII. 72.

swyrinẽju, -nẽti, ſchwanken, wanken. swỹrinẽja XI. 648. swỹrinẽdams IX. 150. swỹrinẽdămą VI. 19. swỹrinẽjo XI. 445.

swodbà, Hochzeit. swódbą IV. 5. VII. Ueberſchr. VIII. 138. 339. 409. 651. swódbai III. 12. VII. 73. VIII. 147. su swodbóms IX. 653. swódbu VIII. 544. 596.

swódbininkas, Hochzeitsgaſt; Hochzeitsheld, der oft auf Hochzeiten geht. swódbĩninke, voc. VII. 201. swódbĩninkai VII. 27. swódbĩninkams VII. 54.

swódbiszkay, Adv. hochzeitlich. VIII. 89. 155. 197.

susiweliu, susiwẽliau, susiwélti, ſich verfilzen.
suskrentù, -skretaù, -skrèsti, ſich überkru
susnëgù, susnigaù, susnìgti, beſchne
Susukátė, n. pr. Magd des
suswìlinu, -swìlinti, ver
suszalù, -szalaù, -
suszylù, -szilaù.
suszunkù, -s
suszùtinu,

97. swódbiszkas, acc. pl. ...arten). VIII. 84. 87. 92. 232. ... mit einander verheirathet ſind; dann ...ern, auch Hochzeitsgäſte. swótas VII. ... VIII. 114. swótams VIII. 159. swótu VIII. ... Hochzeitsgaſt. swotélei VIII. 183. 242.

Sz.

szakà, Pl. szakos, nom. pl. VIII. 39. szakú X. 36.
szakė, Gabel, Heu-, Miſtgabel. szakę XI. 153. su szakėms XI. 142.
szakelė (Dim. zu szakà), Aſt, Zweig. szakéliu IV. 19.
szakótas, Adj. aſtreich. szakóts VI. 1.
szalìs, Adv. bei Seite, weg (werfen). I. 61.
szalìs, f. Seite, Gegend. pro szálį važiúti, mit dem Wagen ſeitwärts ausweichen. X. 269. pri szalės, an der Seite. XI. 197. isz wisú szaliú, von allen Seiten, von allen Enden. VI. 15.
szálkis, Weißkohl. szálkiu, gen. pl. X. 657.
szaltaỹ, Adv. kalt, im Kalten. VIII. 54. ſ. d. Anm.
száltas, Adj. kalt. szálts IX. 65. száltą III. 9. VIII. 347. 465. IX. 55. F. 10. szálto VIII. 535. X. 13. szaltós, gen. sg. IX. 282. X. 2. 46. szaltù IX. 58. 615. szaltú VIII. 674.
szàltis, m. Kälte. IX. 569. szàltyj III. 29. szàlczei IX. 54. 59. szalczùs VIII. 897. szàlczeis IX. 31. 77. X. 398. szàlczu X. 3. XI. 673.
szaltyszáuju, -szawaù, -száuti, Schulze ſein. szaltyszáudams VIII. 486.
szaltýsziszkay, Adv. nach Schulzen Art. IX. 300.
szaltýszius, Schulze, Schultheiß. VII. 1. IX. 121. XI. 137. szaltýsziu VIII. 519. szaltýsziui VIII. 502. szaltýszium IX. 173. szaltýsziaus VIII. 494. IX. 296. szaltýsziams IX. 380. 437. szaltýszeis IX. 358. 414.
szalù, szalaù, szálti, frieren. szálant IX. 281.
szárka, Elſter. X. 198. su szárkoms X. 14.
szárwas, Harniſch, Panzer. szarwais XI. 6.
szaszũtas, Adj. von Schorf (szaszai) oder Kruſte bedeckt, ſchorfig. szaszũts VIII. 510. vom Schnee, der eine ſchmutzige Kruſte bekommen hat.
szaudaĩ, pl. Stroh. XI. 514. száudus IX. 557. szaudaĩs VIII. 660. szaudú IX. 248. 554. X. 504. XI. 512. szaudũs' VIII. 444.

száudau, száudzau, száudyti, ſchießen. száudyt VIII. 552. IX. 102. 364. száudot IX. 102. száudydams IX. 378. száudė X. 70.

szaudýklė, Schifflein der Weber. X. 635.

száuju, szówiau, száuti, ſchießen; in den Ofen ſchieben. száuja VIII. 81. XI. 600. száudams IX. 315. X. 167. 186. szówė IX. 315.

szaukiù, szaukiaù, szaùkti, ſchreien, rufen, m. d. Gen., nach Jemand; Einen ſo und ſo nennen, m. d. Inſtr. szaùkti IX. 208. X. 215. szaùkia VI. 36. VIII. 453. XI. 35. 309. szaùkdams X. 75. szaùk XI. 415. szaùkė VIII. 489. X. 6. XI. 456. szaùks VIII. 240.

szaùksmas, Geſchrei, Ruf. szaùksmą X. 159. XI. 422. Anm.

száuksztas. Löffel. száuksztą VIII. 302. XI. 19.

szaùnas, Adj. trefflich. szaùną IX. 532. X. 103.

szaùney, Adv. trefflich. XI. 611.

szeimýna, Geſinde. XI. 317. 378. szeimýną IX. 259. X. 19. XI. 120. szeimýnai XI. 359. 370.

szeip, Adv. ſo, immer in Verbindung mit taip: szeip ir taip VIII. 146. XI. 319. nei szeip nei taip VIII. 253. IX. 197. 547.

szeiwà, Weberſpulchen. su szeiwà X. 635.

szèlmis, Schelm IV. 42. V. 38. IX. 148. 156. szèlmį I. 52. szèlmei IX. 116. szelmiù, nom. dual. VIII. 592. acc. dual. VII. 76.

szelmýstė, Schelmſtück, Büberei. szelmýstę I. 15. 28. 61. IV. 31. V. 14. VIII. 600. szelmýstės, gen. sg. IV. 36. szelmystès VIII. 866. 874. IX. 146. 168. 278. szelmýstu VIII. 326. XI. 22.

szėn, Adv. hierher. I. 52. IV. 22. szėn ir tėn VIII. 313. 486. IX. 126. 467. X. 304. 374. 643. ir szėn ir tėn VI. 9. IX. 253. XI. 458.

szẽnas, Heu. szẽną VIII. 359.

szẽnáuju, szẽnawaù, szẽnáuti, heuen, Heu machen. szẽnáut XI. 309. 456. szẽnáudămĭ XI. 437.

szènděn, Adv. heute. I. 30. VII. 188. 189. IX. 525.

szeriù, szẽriau, szérti, Vieh füttern (IX. 576 v. Menſchen gebraucht). szérti X. 504. szért IX. 576. szériămė VIII. 67. szẽrei X. 261.

szeszẽlis, Schatten. szeszẽlei VIII. 4.

szészergis, Adj. ſechsjährig. szészergiu, gen. pl. IX. 88.

szeszĭ, ſechs. szeszeĭs VIII. 658.

szészkas, Iltis. X. 165. szeszkaĭs X. 13.

szesztókas, Sechſer (ſechs preuß. Groſchen = zwei Silbergr.). szesztóką XI. 344.

Szėtónas, Satan. Szėtóns XI. 101.

szėtra, Zelt, Hütte. szėtras IX. 239. 640.

sziamsýk, Adv. dieſmal. IX. 517. XI. 305. 713.

sziaurýs, Nordwind. IX. 2. sziaurý, voc. IX. 76.

szikszna, weiches Leder. II. 17.

szikszninis, Adj. ledern. szikszninį II. 15. szikszninei, nom. pl. m. X. 239. (ſ. d. Anm.)

szikszn6sparnis, Fledermaus. X. 207. 220. szikszn6sparnio X. 238.

szyksztůju, szyksztawaù, szyksztůti, geizig ſein. szyksztůt X. 593. szyksztůdams, aus Geiz. F. 13.

szyksztùmas, Geiz. IX. 417. szyksztùms XI. 371.

szilas, Haide, dünner Fichtenwald. szilą IX. 108. szilo VIII. 554. szilais X. 7.

szildau, szildzau, szildyti, wärmen; den Ofen heizen. szildyt X. 273. szildo IX. 235. szildantį VIII. 24.

szildaus, szildzaus, szildytis, ſich wärmen. szildytis IX. 229.

szilingas, Schilling (= 1½ Pfennig oder ⅑ Silbergr.) szilings IX. 425. szilingo IX. 454.

szilkai, pl. Seide. szilkais XI. 301. szilkú (von Seide, ſeiden) X. 329. szilkůs' VIII. 444.

sziltaý, Adv. warm. IX. 51.

szíltas, Adj. warm. szilts IX. 65. sziltą III. 10. VIII. 11. 78. IX. 61. 71. 217. X. 421. XI. 634. szilto VIII. 463. sziltós VIII. 24. IX. 226. 281. 635. sziltùs IX. 37. sziltóms, instr. X. 337.

szilumà, Wärme. szilůmą IX. 230. 621. X. 15. XI. 673. szilůmós VIII. 6.

szìmelis, Schimmel, weißes Pferd. szìmělį VIII. 93.

szimét, Adv. in dieſem Jahre. Br. 1.

szióks, Pron. ſolcher. nei szíokio nei tókio VII. 113. VIII. 278.

szýpsaus (szýpsojůs), szýpsojaus, szýpsotis, das Geſicht verzerren, grinſen, höhniſch lächeln. szýpsos VI. 33. VIII. 680. 888. IX. 531. 532. běsiszýpsojas XI. 495. běsiszýpsodams VIII. 484 X. 126. XI. 279.

szýpteriu, szýpterti, grinſen, höhniſch lächeln. dantys szýpters, die Zähne werden grinſen. XI. 635.

szirdingay, Adv. herzlich, von Herzen. I. 54. 64. IX. 321. 478. X. 130. 397.

szirdingas, Adj. herzlich, wacker. XI. 662. szirdings VIII. 533. 570. IX. 257. XI. 167. Br. 1. szirdingi VIII. 885. IX. 270.

szirdis, f. Herz. V. 26. X. 238. XI. 707. szirdį I. 31. X. 443. szirdės I. 50. VII. 21. VIII. 471. 577. IX. 555. X. 62. XI. 69. 147. 344. szirdis, acc. pl. VIII. 315. X. 86.

szirszlýs, Weſpe. szirszlius VII. 217.

szis, Pron. dieſer. VI. 10. 19. VIII. 531. 535. IX. 150. 203. szį I. 21. VI. 16. IX. 585. X. 173. 177. XI. 185. 367. 704. Br. 1. szę IX. 627. szią XI. 318. sziám VIII. 841. 844. szei XI. 384. szio VIII. 541. 886. IX. 186. 223. 464. 493. X. 38. 119. 380. F. 29. sziós IX. 470. szimě X. 347. 391. 394.

szisai, Pron. dieſer. VIII. 330. 836.

szìtas, Pron. dieſer. II. 45. X. 227.

sziùilė, Schule. VIII. 841. sziùilę VIII. 818. 837. sziùilei F. 15. sziùiles, acc. pl. VIII. 830. sziùilėms, dat. XI. 695. sziùilių VIII. 791.

sziùpĩnys, Erbſenbrei, weiße Erbſen mit Grütze oder mit Kartoffeln durchgekocht. VIII. 417. sziùpĩnį VIII. 683. IX. 213. 544. 580. X. 154. 254. 408. 559. 590. XI. 361. 608. su sziùpĩniù XI. 671. sziùpĩnių XI. 556. 563.

szlamszczù, szlamszczaù, szlàmszti, hohl und dumpf rauſchen. szlàmszcza VIII. 6.

szlápias, Adj. naß. szlápios, nom. pl. XI. 646. szlapiùs IX. 31.

szlapjùrgis, Zechbruder, Säufer. VIII. 265. szlapjùrgiu, gen. pl. VIII. 272.

Szlapjùrgis, nom. pr. Diener des Amtsraths. IX. 422. XI. 650.

szlekùtė, bunte Henne. X. 538.

szliurpiù, szliurpiaù, szliùrpti, ſchlürfen. szliùrpt IX. 10. szliùrpdams VIII. 589.

szlowė, Ruhm, Herrlichkeit. VIII. 56.

szlowĩngay, Adv. vortrefflich. szlowingiaùs X. 112.

szlowĩngas, Adj. ruhmwürdig, herrlich, vortrefflich. szlowĩngs (von Gott) X. 87. szlowĩngu, gen. pl. VIII. 752.

szlówinu, szlówinti, preiſen. szlówįt XI. 691. szlówĩnă X. 79.

szlównas, Adj. herrlich, prächtig. szlownú XI. 588.

szlũstau, szlũsczau, szlũstyti, abwiſchen. szlũstyt VIII. 447. szlũstė VIII. 749. IX. 482. X. 384.

szlubũju, szlubawaù, szlubũti, ſehr hinken. szlubũdams II. 21.

szmótas, Schnitt, abgeſchnittenes Stück. szmotùs VIII. 166. 170. 544. XI. 372. 524. 678. szmótais VIII. 17. szmótu VIII. 408.

szmotėlis (Dim. zu szmótas), Schnitt. szmotėlį XI. 43. 362.

Sznairùks, n. pr. VIII. 221. Anm.

sznektà, Geſpräch. sznektàs VIII. 724. XI. 632.

sznibždù, sznibždėti, raunen, flüſtern, leiſe murren. sznibždėdams VIII. 307.

sznybždzù, sznýbżti, daſſ. sznýbždams XI. 470.

szóblė, Säbel. szóblę IX. 486. szoblės XI. 439.

szokinėjimas, das Hüpfen, Umherſpringen. szõkĩnėjims XI. 86.

szokinėju, -nėti, umherſpringen, umherhüpfen, ſpringen, tanzen. szõkĩnėti VII. 201. szõkĩnėja IX. 562. X. 295. 534. XI. 115. 215. 485. szõkĩnėjat IX. 586. szõkĩnėjant XI. 87. szõkĩnėdams VIII. 399. 426. 553. 563. X. 172. 437. XI. 12. 81. 465. szõkĩnėdămă X. 635. szõkĩnėdămĩ VIII. 121. 247. IX. 11. X. 24. 42. 324. XI. 510. szõkĩnėjo VIII. 31. X. 302. szõkĩnėjom IX. 591. szõkĩnėję X. 248. (ſ. d. Anm.)

szókis, Tanz. ant szókio, zum Tanz (aufſpielen). VIII. 219.

szóktinay, Adv. tanzgemäß, zum Tanz. szóktĩnäy czirszkit VII. 86.

szóku, szókau, szókti, ſpringen; tanzen. szókti VII. 30. 68. 71. VIII. 223. 491. szókt VIII. 799. szóka VII. 172. IX. 93. 431. beszókant II. 28. VII. 74. szókdams X. 433. szókdämĩ VII. 87. VIII. 226. szók XI. 435. szókdäwŏ VIII. 545. szókau XI. 252. szóko VIII. 741. 765. XI. 109. 160.

szónas, Seite des Körpers. szónus VII. 93. VIII. 124. 255. szónu VIII. 94.

szpĕlmonas, Spielmann, Muſicant. szpĕlmonai VIII. 218. 245.

sztaĩ, Interj. ſieh, ſieh da. I. 27. IV. 10. VI. 10. VII. 47. VIII. 83. IX. 26. X. 155. XI. 331 u. oft; o sztaĩ, aber ſieh da, ſtarker Gegenſatz. VIII. 882. XI. 40. 216. bèt sztaĩ, desgl. XI. 84.

sztùkas (nicht sztukà), Scherz, Kurzweil. sztùką VIII. 228 (wenn hier nicht vielleicht szútką zu corrigiren iſt, da sztùkas und sztùkis ſonſt nur im Plur. vorkommen). sztukùs X. 300. sztùku X. 376.

sztùkis, Scherz, Kurzweil. sztukiùs VIII. 259. 888.

szů, Hund. II. 16. 35. 41. III. Ueberſchr. 1. VII. 33. IX. 132. XI. 365. szùnį VII. 129. IX. 467. szùns XI. 175. szùnys VII. 134. VIII. 308. X. 284. szunĩs II. 4. szŭnĩmis III. 4. szunĩms, instr. I. 46.

szůleĩs, im Galopp. VII. 30. 166. VIII. 331. 528. (Oſtermeyer Gramm. S. 51.)

szubà, koſtbares Kleid. szúbą VI. 38.

szúdas, Miſt, Dünger; Schutz, Koth überhaupt. szúdą X. 353. XI. 268. szúdą pasakýti, unflätige Reden führen. VII. 16. VIII. 118. szúde IV. 1. 10. 33. 37. XI. 479. jau szúde pasmirdai, du biſt ſchon im Schmutze (durch den Aufenthalt im Schmutze) ſtinkend geworden. VIII. 623. szúdus IX. 32. XI. 284. szúdais IX. 30. XI. 283.

szudiněju, -nĕti, im Miſte wühlen, ſich im Schutze aufhalten. szŭdĩnėja XI. 130. szŭdĩnėdams X. 458.

szúdleterės, pl. Miſtleiter, Leiter am Miſtwagen. szúdlėtėres, acc. XI. 155.

szúdwäbälis, Miſtkäfer. IV. 10. 35. 51. 54. VIII. 622. 623. XI. 479. szúdwäbäli, voc. X. 457. szúdwäbälį IV. Ueberſchr. 5. szúdwäbälei IV. 38. X. 457.

szúkauju, szúkawau, szúkauti, ſchreien, ſingen, v. Vögeln. szúkaut X. 82. 99. beszúkaujant X. 33.

szùkė, Scherben; irdenes Gefäß. szùkėmis VII. 24.

szukėtas, Adj. ſchartig. szukėtu, instr. XI. 452.

szùksztu, Interj. hüte dich, m. d. Dat. VIII. 107. X. 448. m. d. Inf. IX. 293.

szúkteriu, szúkterti und szúkterėti, rufen. szúktĕriŭ XI. 69. szúktĕrĩ X. 112. szúktĕrėjo VIII. 177. szúkters X. 660.

szùlcas, Schulze. X. 612. szùlcui IX. 231. X. 264. szùlcu, instr. VIII. 267. szùlco VIII. 140. szùlcu, gen. pl. IX. 384.

szùlmistras, Schulmeiſter. VIII. 842. szùlmistrus VIII. 830. szùlmistrams VIII. 819. 847. szùlmistrais VIII. 825. 834.

szùlnas, Adj. trefflich, ſtattlich. szùlną Br. 2. szulnùs IX. 204. szulnaìs IX. 21. szulnú IX. 546. X. 542.

szùngrybis, Hundepilz. szùngrybei XI. 607.

szurůju, szurawaù, szurůti, ſcheuern. szurůja VIII. 73.

szútyju, szútyti, Scherz treiben. szútyt VII. 56. VIII. 597. IX. 409. XI. 305. szútydams XI. 395. beszútydams VII. 16. beszútýdămos X. 70. neszútykim, nehmen wir es nicht als Scherz auf. IX. 513.

szùtinu, szùtinti, ſieden, ſchmoren. szùtĭnů VIII. 591. XI. 371. szùtĭnĭ IX. 221. X. 572. szùtĭnă VIII. 80. 276. IX. 573. szùtin X. 254. szùtĭtů, gen. pl. part. VII. 42. 199. VIII. 158. 707.

szutkà, Scherz, Spaß. szútką X. 112. [VIII. 228.] szutkàs VIII. 117. 190. 230. 266. 803. IX. 147. X. 620. szutkomis VII. 142.

szúwis, Schuß. IX. 301. szúwį IX. 304.

szwánkus, Adj. ſchicklich, anſtändig. XI. 201.

Szwẽdas, Schwede. Szwẽds IX. 170.

Szweìstĕris, Schweizer. VIII. 879. XI. 531. 534. Szweìstĕrį XI. 533. Szweìstĕriů, instr. IX. 537. Szweìstĕrei VII. 212. Szweìstĕrẽis VII. 98.

szwelnùs, ſanft, weich, ſammetartig. szwelnióms, instr. I. 59.

szwenczù, szwenczaù, szwęsti, feiern (ein Feſt). szwènczа X. 308. szwènczam X. 93. szwęsdams X. 364. 549. szwèntė VIII. 30. IX. 5. szwèntėm IX. 36. 592. szwèntėt IX. 638. szwèntęs XI. 1. szwęsi X. 143. szwęsim XI. 312. szwęsit XI. 709.

szwentaý, Adv. heilig, fromm, andächtig. VIII. 159. 310. 854. 911.

szwèntas, Adj. heilig. szwènts VII. 161. VIII. 132. 856. IX. 153. XI. 71. F. 24. szwèntą VIII. 132. szwèntos, nom. pl. F. 25. szwentùs VIII. 264. 793. szwentàs VIII. 816. 906. szwentóms, instr. VIII. 795. 848. szwentú VIII. 67. szwentúju VIII. 861.

szwèntė, das Feſt. IX. 15. XI. 645. szwèntę VIII. 893. XI. 311. szwentès VIII. 910. X. 549. XI. 1. szwènczu XI. 4.

szwentýbė, Heiligkeit. szwentýbę X. 472.

szweplenù, szweplénti, ſchwatzen, faſeln. szweplén XI. 501.

szweplóju, szweplóti, lispeln, undeutlich reden. szweplódams VIII. 438. Br. 2. (D. und H. ſchreiben szweplůdams).

szwẽsà, Licht, Helle. szwẽsą VIII. 452. IX. 627. szwẽsós VIII. 795. szwẽsų VIII.

497. 735. An der Stelle VIII. 497 iſt szwẽsój faſt im Sinne einer Präpoſition gebraucht: szwẽsój kożnám, im Lichte für Jeden, d. h. öffentlich, Gegenſatz zu kampè tamsiàm.

szwẽsýbė, Helligkeit, Licht. szwẽsýbės, gen. sg. VIII. 840.

szwẽžùs, Adj. friſch. szwẽžiùs, acc. pl. IX. 659.

szwilpinu, szwilpinti, pfeifen. szwilpĩnă IX. 45.

T.

tabákas, Tabak. tabákų VII. 184. IX. 128. tãbãkù VIII. 585. IX. 117. tabáko VII. 60. VIII. 243.

tãbãkėlis (Dim. zu tabákas), Tabak. XI. 619.

tabákpalaikis, ſchlechter Tabak. tabákpãlãikiu, instr. VII. 193.

taczaù, Conj. dennoch, nichtsdeſtoweniger. VII. 178.

taczaùs, Conj. daſſ. IX. 163.

tadà, Adv. damals, zur Zeit. II. 3.

taĩ, 1) Neutrum zu tas, das, dieſes, auf Vorhergegangenes weiſend, IV. 15. V. 26. VIII. 492. 509. 538. X. 232. 628. XI. 63; mit einem folgenden Subſtantiv, ohne Rückſicht auf Genus und Numerus: taĩ buwo póns, das war ein Herr. XI. 171. taĩ baisýbė, das iſt ein Gräuel. XI. 134. taĩ margì daiktaĩ, das ſind bunte Geſchichten. XI. 433; ähnlich mit masc. sg. III. 3. VIII. 396. 492. IX. 101. XI. 201; mit fem. sg. VIII. 438. 876. IX. 111. 464; mit plur. VIII. 361. X. 75. XI. 161. 476; ſo auch in der Phraſe kas taĩ per, ſ. unter per; mit Präp. uż taĩ, dafür (danken). VII. 149. VIII. 316. X. 508. — 2) Conj. ſo, dann, im Nachſatz nach jeĩ, III. 22. VII. 199, nach kad III. 6. VIII. 498. IX. 51. X. 90. XI. 45 u. oft; als Antwort auf vorhergehende Frage: IX. 224; nach kaip (als), da, damals VIII. 779. XI. 538. taĩ dabàr, darauf, ſodann. VII. 28.

taĩgi, Conj. alſo, daher, nun denn, am Anfange von Sätzen, leicht anknüpfend. IV. 24. 48. VII. 222. VIII. 348. IX. 192. X. 346. XI. 94 u. oft.

táikau, táikiau, táikyti, fügen, anordnen. táiko X. 395. táikė VIII. 467.

taĩp, Adv. ſo, ſoſehr. II. 11. IV. 40. VII. 65. VIII. 109. X. 281 u. ſehr oft; in Verbindung mit szeĩp, ſ. d.

taĩpgi, am Anfange von Sätzen, ſo, ſo nun. VIII. 176. IX. 5. X. 625. XI. 584 u. oft.

taipjaù, ſo, ebenſo, desgleichen. I. 3. II. 4. IV. 28. V. 11. VII. 51. VIII. 100. IX. 481. X. 79. XI. 121 u. oft.

taipó (nie taĩpo), Nebenform von taĩp, ſo, ſoſehr. II. 12. IV. 41. VII. 104. VIII. 43. IX. 111. X. 41. XI. 100 u. oft.

taipojaù, Nebenform von taipjaù, desgleichen. X. 435.

taisaù, taisiaù, taisýti, in Ordnung bringen, herſtellen; für Einen etwas herſtellen, bereiten (XI. 273). szutkàs, sztukùs t., Scherze, Witze vorbringen. taisýt X. 56. taìso XI. 273. betaìsant X. 620. taisýdămĭ VIII. 190. 803. taisýkŷtĕ XI. 141. taìsė nùgarą, machte (ihm) den Rücken zurecht, ſchlug ihn. VII. 210. taìsėm X. 300. langaì naujeý taisýti, neu eingeſetzte Fenſterſcheiben. IX. 303.

talkà, der Arbeitsſchmaus. talkojè XI. 450. ſ. d. Anm.

tám (eigentl. Dativ zu tàs), dazu, darum, zu dem Zwecke. VIII. 373. 433. X. 513. XI. 274.

tampù, tapiaù, tàpti, zu etwas werden, m. d. Inſtr. tápęs IX. 254.

tamsà, Finſterniß, Dunkelheit. tamsós VIII. 452. tamsój VIII. 554. IX. 7. 73. 175. 238. 426. X. 84. 91. 244. 372. XI. 253.

tamsýbė, Finſterniß. tamsýbės, nom. pl. VII. 162. IX. 154. X. 399.

tàmsinu, tàmsinti, verfinſtern. tàmsin VIII. 347.

tamsùs, Adj. finſter, dunkel. tàmsų VIII. 456. X. 326. tamsiàm VIII. 496. tamsiùs IX. 298. tamsiú VIII. 895. XI. 451.

tánkey, Adv. oft. I. 35. II. 30. VII. 98. VIII. 314. 366. 677. IX. 283. 450. 634.

tárdau, tárdzau, tárdyti, ſich erkundigen, forſchen. tárdyt X. 162.

tariù, tariaù, tàrti, ſagen, ſprechen. tariù X. 430. tăriŭ XI. 70. tária VII. 13. tăriă VIII. 840. 846. tariaù, VII. 143. VIII. 621. X. 318. 323. tárė V. 12. tărė, ſehr oft als Parentheſe nach dem erſten oder mehreren Worten der directen Rede. I. 11. 19. 51. III. 21. V. 22. VIII. 267. IX. 117. X. 173. XI. 46 u. ſ. w.

tàrnas, Diener. VII. 163. 190. VIII. 327. 340. 695. IX. 155. 422. X. 256. XI. 196. 240. 473. Br. 1. tàrnui VIII. 273. IX. 383. 445. XI. 227. tàrno VIII. 530. tarnaĭ VII. 138. VIII. 177. 296. 337. IX. 453. X. 161. 316. tarnùs VII. 167. VIII. 332. 708. 720. tarnáms XI. 30. tarnaìs IX. 319. 323. tarnú I. 73. IX. 444.

tàrp, Präp. m. d. Gen., zwiſchen, unter. VIII. 425. 428 u. öfter; zuweilen mit bei zu überſetzen, tarp búru jëszkóti I. 57; zuweilen dient tarp zur Umſchreibung des gen. pl., wie kożnà tarp jú, jede von ihnen, VIII. 102; ähnlich VIII. 460. 488. 800. IX. 124. 306. 360. X. 164. 192. 342; tarp kitú paukszteliu neĭ karalėnė. X. 111.

társzkinu, társzkinti, klappern machen, klappern mit etwas (acc.). társzkįt XI. 680. társzkĭnă VIII. 70. társzkĭnŏ rùpuiżes į bliúdą, warf die Kröten (Auſtern) in die Schüſſel, ſo daß ſie klapperten. VIII. 284. gàndras tàrszkĭnŏ snápą, der Storch klapperte mit dem Schnabel. X. 44.

tarszkiù, tarszkėti, klappern. tàrszkia X. 635. į baùdzawą tàrszkė (wie von einem Prät. tarszkiaù), fuhr klappernd ins Scharwerk. XI. 157.

tàs, Demonſtrativpron. der, dieſer; derjenige (welcher) X. 433. 631. XI. 14 u. oft. — tàs VIII. 122. IX. 203 u. oft. tà IX. 236. tą VIII. 86. X. 333. XI. 9 u. oft. tám VI. 49. IX. 206. XI. 8. 186. tů XI. 517. to I. 55. VIII. 506. IX. 266. X. 38 u. oft. dėl to VIII. 142. 493. 653. XI. 222. 332. po tó VIII. 445. tós, gen. sg. f. VIII. 251. X. 368. tàm' IV. 38 (ſ. d. Anm.). VIII. 591. 598. tós, nom. pl. f. VIII. 43. 205. X. 631. tůs IX. 411. tàs, acc. pl. f. IV. 2. VIII. 60. 755. X. 455. tẽms X. 497. taĩs IX. 66' tú VIII. 605. — Im Gegenſatz zu szìs bedeutet tàs jener, ſo z. B. szìs ar tàs IX. 203. XI. 185. nei szìs nei tàs VIII. 531. IX. 223. szio ir to X. 38.

tasaĩ, Pron. dieſer VI. 13. derjenige IX. 475.

tąsaùs, tąsiaùs, tąsýtis, ſich gegenſeitig hin und her zerren. tąsos VIII. 806.

taszlà, Teig. tászlą VIII. 21.

taukaĩ, pl. Fett. VII. 52. VIII. 173. 463. táukus IX. 246.

Taùkei, pl. fingirter Dorfname. Taukiùs VIII. 140.

tawóras, Waare. tawórą II. 3.

tė, Thee. X. 277.

teisýbė, Recht, Wahrheit. teisýbę III. 16. VII. 133. 220.

teisùs, Adj. gerecht, rechtſchaffen. teisiũsius IX. 487.

tẽk, ſoviel, abſolut: VIII. 829. IX. 119. 465; ſoviele, m. d. gen. pl. VII. 131. VIII. 267. IX. 463. X. 607. XI. 681; m. d. gen. sg. Br. 1.

tėkinas, Adj. laufend, im Laufe. tėkĩnì XI. 42. 160.

tėksýk, Adv. ſovielmal, ſo oft. IX. 180.

témsta, témo, témti, dunkel werden. témt X. 99. témstant, wenn es dunkelt. XI. 125.

tén, Adv. 1) dort, oft auf ein vorhergehendes czè bezogen. I. 45. II. 17. 24. VII. 213. VIII. 45. 47. 49. 51. 276. 609. IX. 38. 540. X. 209. 495. XI. 35. 411. 464. tén ar czè XI. 265. czè bei tén F. 21. — 2) dorthin, nur in Verbindung mit szén, ſ. d.

tenaý, Adv. dort IX. 52. dorthin IX. 474.

tenjaù, Adv. ebendahin. VIII. 697.

tenkù, tekaù, tèkti, unperſönlich (tènka, téko), zu Theil werden, anheim fallen, m. d. Dat. der Perſon; perſönlich mit Neg., nicht behalten, verlieren, nicht mehr haben, baar ſein einer Sache, m. d. Gen. tèkt IX. 667. netènka VIII. 731. 732. netèktu, opt. XI. 282. nėtėkaù VIII. 578. téko VIII. 401. XI. 324. netéko X. 557. netékęs VIII. 479. X. 495. netékę XI. 222. 245. tèks X. 292. netèksim IX. 98.

tépalas, Salbe, Schmiere. tėpälú VIII. 753. 763.

tepalėlis (Dim. zu tépalas), Salbe. tėpäléleis VIII. 760. 767.

tėsà, Wahrheit. rods tėsà, freilich iſt es Wahrheit, iſt es wahr. II. 35. VIII. 555.

X. 645. XI. 247. rods wìs tẽsà, freilich iſt Alles Wahrheit. X. 611. tai wìs tẽsà, das iſt Alles Wahrheit. VIII. 438. 450.

tẽsióg, Adv. gerade aus, gerade zu. I. 71. VII. 40. VIII. 892. IX. 518. XI. 463.

tészkinu, tészkinti, Zähes umherſpritzen laſſen. tészkinã VIII. 17.

teszkù, teszkẽti, in dicken Tropfen fallen, umherſpritzen, aufſpritzen. teszkẽt IX. 10. tészka VIII. 29. 807. X. 184 (vgl. d. Anm.). tészkanczos, nom. pl. VIII. 369. tészkant XI. 205. bèteszkant IX. 23. teszkẽdams VIII. 19.

tẽtátis, Väterchen. tétát, voc. X. 375. tẽtáczui XI. 511.

tetẽnas, Oheim, Mann der Tante. tetẽns X. 224.

tẽtùtis, Väterchen. tétùti, voc. IX. 666. 680. XI. 219.

tẽwas, Vater. tẽws III. 12. IV. 40. V. 24. IX. 363. X. 265. 444. 445. XI. 178. 231. 304. 321. 662. tẽwą V. 10. XI. 65. tẽwui IX. 299. tẽwo VIII. 694. X. 453. — Plur. (bei D. durchaus nach Kurſchat's Schema II. b. S. 48 betont) 1) die Väter, Familienväter. VIII. 809. 812. 853. F. 3. 5. — 2) die Vorfahren. IV. 39. VIII. 791. X. 449. XI. 66. 358. — 3) die Eltern. VIII. 141. X. 188. 349. — tẽwai VIII. 141. 791. 809. 812. X. 449. XI. 358. F. 5. tẽwus X. 188. tẽwams X. 349. tẽwu IV. 39. VIII. 853. XI. 66. F. 3. tẽwu tẽwai, Vorfahren, Voreltern. VIII. 786.

tẽwẽmúsu, das Vaterunſer. VIII. 828. tẽwẽmús' (vgl. mús' für músu unter àsz) VIII. 159. IX. 274. 436.

tẽwiszkay, Adv. väterlich, wie ein Vater. IX. 681. XI. 181. 659.

tìcz, Interj. ſtill, ſchweige. V. 22. IX. 468. 493. X. 157. 292. 567. XI. 476.

tyczóms (alter Inſtrum.), mit Abſicht, vorſätzlich, zum Poſſen. VII. 8. 77. 127. VIII. 227. 275. 289. 625. IX. 490. XI. 155.

týkas, Adj. ruhig, ſtill. tykàm, loc. IX. 62.

týkau, týkojau, týkoti, lauern, m. d. Gen., auf etwas. týkot VII. 77. týko VIII. 79. XI. 336. 394. betýkodams II. 25. týkojau VIII. 292.

tikiũs, tikẽjaus, tikõtis, glauben, meinen. tikẽjomès IX. 593.

tikraý, Adv. recht, genau, tüchtig. III. 16. VIII. 625. 629. IX. 63. 71. 598. X. 119. 158. 209. 453. Br. 1.

tikras, Adj. recht, echt, richtig; tüchtig; aufrichtig. VIII. 427. IX. 172. 435. XI. 534. reikalui tikras, dem Bedürfniß entſprechend. IX. 206. tikrą XI. 701. tikrós VII. 21. VIII. 577. IX. 555. XI. 344. tikrù, nom. dual. VIII. 592. tikrẽms X. 55.

tìkt, Adv. nur, allein, mit mehr oder weniger Nachdruck: I. 68. IV. 35. V. 27. VI. 11. VII. 136. 147. VIII. 52. 238. 315. 866. 881. 891. IX. 133. 191. 597. 622. X. 136. 207. 256. 631. 646. XI. 79. 184. 209. 370. 448. 484. 500. 514. 607; durch wẽns verſtärkt, sawo wẽną tìkt, nur ſich allein VI. 11. ben wẽną tìkt

łodėlį, nur ein einziges Wörtchen IX. 123. kad nè kitaĩp, tai tìkt, wenn nicht anders, dann doch wenigſtens III. 6; einen ſtarken Gegenſatz bildend: jedoch, allein VIII. 306. IX. 285. X. 137. 515. XI. 504. 711; noch ſtärker: dennoch, trotzdem, nichtsdeſtoweniger VII. 149. VIII. 316. 794. IX. 532. X. 151. XI. 620; kad tìkt, wenn nur, vorausgeſetzt daß IX. 477. 547. X. 531; erſt, nicht früher, nicht ſpäter, bei Zeitbeſtimmungen: dár tìkt mácką, ein erſt noch kleines (Kind) XI. 89. tìkt užwákar, erſt vorgeſtern. XI. 383. užpérnay tìkt, erſt vor zwei Jahren X. 49; hinter Fragewörtern, irgend, immer; kas tìkt, was irgend, was immer IX. 466. ką tìkt X. 654. kaĩp tìkt, wie irgend, wie immer VII. 152. kur tìkt, wohin immer X. 176; ſo auch wohl tìkt gátawo grėbia, ſie nehmen irgend Bereitliegendes, was nur irgend ſich bietet. II. 47. — Häufig ſind Verbindungen wie tìkt dywaĩ, es iſt ein reines Wunder, wahrlich ein Wunder. VII. 214; ſo auch mit folgendem Infin. tìkt dywaĩ žiurėt VIII. 69. IX. 40. tìkt d. klausýt VIII. 831. IX. 264. tìkt gėda sakýti VIII. 186. IX. 179. X. 210. XI. 384. 469. t. g. žiurėti VIII. 781. 796. tìkt baisù girdėt III. 3. t. b. žiurėt X. 492; ähnlich zu faſſen iſt: wabalú tìkt rìtasi lìzdas, es regt ſich ein Neſt von lauter, von reinem Gewürme. VII. 120. — Faſt als bedeutungsloſes Flickwort, etwa durch das tonloſe doch, nur zu überſetzen, ſteht tìkt bei Imperativen, wie mìslyk tìkt, tìkt girdėkit, denke nur, höret nur; ſo VI. 26. VII. 85. VIII. 204. 342. IX. 222. 236. 340. 367. 519. 583. X. 211. 265. 279. 284. 336. 343. 359. 501. 537. XI. 172. 644 und wohl öfter; hierher gehört auch tìcz tìkt, ſo ſchweige doch IX. 493. — Ganz pleonaſtiſch ſteht tìkt bei manchen Partikeln, wie tìkt kón' VII. 117. tìkt wós IX. 250. X. 571. XI. 192. 442. tìkt wós wós X. 485. tìkt wìs VII. 184. 209. VIII. 264. 435. 561. IX. 128. X. 581. XI. 420. — Eigenthümlich iſt die Wiederholung eines Verbums mit vorangehendem tìkt, um die Lebhaftigkeit, Gefliſſentlichkeit, Dauer der Handlung auszudrücken; ſo mehrmals tìkt bėga tìkt bėga, er läuft eifrigſt, immerfort VII. 163. VIII. 327. IX. 155. 253. XI. 154. 419; ſo auch mit ėda IX. 96. jůkias VI. 12. kószia VIII. 180. mùsza X. 194. rėkia VIII. 834. — Ein Germanismus iſt wohl ne tìkt — bet ir, nicht nur — ſondern auch IX. 187. 239. XI. 300.

tiktaý, ſynonym mit tìkt: nur, allein. I. 57. VIII. 68. X. 560; dennoch, trotzdem II. 22. X. 441. XI. 135. 534; doch, nur, bei Imperativen. I. 58. 69. II. 8. X. 534. XI. 289. tìcz tiktaý X. 292. ne tiktaý — bet ir VIII. 854. IX. 239. XI. 146. 270. F. 4.

tylà, das Schweigen. tylóms, instr. pl. ſchweigend. VII. 60. 136. VIII. 252. 292. X. 24. 26.

tyliù, tylėti, ſchweigen. tylėk IX. 403.

tìmsau, timsójau, timsóti, ausgeſtreckt daliegen, faulenzen. timsai IX. 229. betimsant XI. 412.

tingĭnỹs, 1) m. Faulenzer, Faulpelz. VII. 184. tingĭnỹ, voc. II. 48. VII. 187. tingĭniù, instr. VIII. 489. — 2) Adj. faul. tingĭnį̀ VIII. 502. X. 511. — 3) Faulheit. tingĭnį̀ XI. 573 ſ. d. Anm.

tingiu, tingėti, faul, träge ſein, faulenzen. tingėt X. 631. XI. 225. tingėdãmi X. 475. XI. 39.

tìnkas, tìkos, tìktis, es fügt ſich, trifft ſich. tìkõsi I. 36.

tìnklas, Netz. tinklùs (Spinngewebe) X. 24. tinklaìs X. 193.

tinkù, tikaù, tìkti, nur mit Neg., nicht taugen, unbrauchbar ſein, irgendwo nicht hingehören; unperſönlich: es paßt nicht, ſchickt ſich nicht. netìnka, perſ. VI. 30. unperſ. VII. 82. VIII. 239. IX. 201. netìnkam X. 475. netìnkat VIII. 637. netìkęs, unpaſſend, nicht taugend. IV. 34. netìkũsį IV. 48. IX. 192. XI. 299. netìkũsiõ XI. 243. netìkũsiũ, gen. pl. VII. 96.

tyrinėju, -nėti, ſich erkundigen, nachfragen, erforſchen. tyrĭnėtĭ IX. 336. tyrĭnėt X. 209. tyrĭnėjant X. 170. tyrĭnėdams IX. 320. X. 220.

tyriù, tyrìau, tìrti, erfahren. týrėte IX. 255.

tirpstù, tirpaù, tìrpti, ſchmelzen. tìrpt VIII. 511.

tìrsztas, Adj. dickflüſſig. tirsztą XI. 361. tirszti VIII. 182. tirsztú VIII. 184.

tirsztókas, Adj. ziemlich dickflüſſig, dicklich. tirsztóks VIII. 181.

tìtnagas, Feuerſtein. tìtnãgõ VIII. 71.

týtweik, Adv. ſehr. VIII. 142.

tódėl, deswegen, daher. I. 44. V. 31. VI. 4. VII. 54. VIII. 7. IX. 24. X. 55. XI. 38. und oft.

tóks, Pron. ſolcher. II. 39. VIII. 587. 863. IX. 138. 139. 251. 481. X. 125. 517. XI. 167. 176. 189. 202. 283. 401. 406. tokį̀ III. 25. IV. 48. 50. IX. 192. tókį I. 6. IX. 349. X. 242. XI. 171. tokią̀ I. 28. V. 14. VI. 10. VII. 108. VIII. 354. tókią X. 429. tókei IX. 318. tokió I. 55. VIII. 203. XI. 243. tókio VII. 113. VIII. 245. 278. 449. X. 593. tokiós IV. 29. VII. 90. tokiój IV. 17. tokẽ VI. 30. VII. 99. VIII. 388. X. 249. XI. 336. tókios X. 396. tokiùs I. 23. tókius VIII. 170. 603. 633. 676. IX. 359. X. 78. XI. 68. tókias VIII. 257. 304. 662. IX. 323. tokẽms VII. 170. VIII. 335. 473. tokeìs VII. 66. tokióms, instr. XI. 122. tokiú VII. 159. VIII. 820. IX. 243. 400. X. 615. 630. XI. 111. 261. 264. 613. 618. F. 2.

toksaì, Pron. ſolcher. VII. 175. IX. 160. 301. X. 200. XI. 280. 394.

toksjaù, Pron. ebenſolcher, gleichfalls ein. IX. 398.

toktaì, Pron. neutr. ſolches, desgleichen.. X. 323.

toktù, Adv. ſo, alſo, mit Einſchluß des Verbums. toktù su músu gadýne, ſo ſteht es, ſoweit iſt es gekommen mit unſerer Zeit. IX. 360. XI. 530. vgl. koktù.

toli, Adv. fern, weit, weithin. II. 14. V. 6. 15. IX. 13. Ueber II. 14. V. 6. ſ. d. Anm. toliaùs I. 36. VIII. 231. 717. 859. IX. 613. 674. 680. X. 436. 610.

tólo, defect. Genitiv, nur in der Verbindung isz tólo, von ferne, von weitem. I. 40. II. 27. VI. 7. VII. 28. VIII. 466. XI. 294.

torẽlius, Teller. torẽliu VIII. 167.

tralaláuju, tralalawaù, tralaláuti, heulen. trălăláudămĭ IX. 73.

transzërűju, transzërűti, tranchiren. transzërűt VIII. 165.

tráukiu, tráukiau, tráukti, ziehen. tráukia IX. 556. tráukdams VIII. 151.

tráukiůs, tráukiaus, tráuktis, ſich wohin ziehen oder ſchleppen z. B. į baùdzawą, ins Schanwerk, ászaros į akìs, Thränen ins Auge; ſich wohin wenden, ſich hinbegeben, ſich zurückziehen, beſ. heimlich, wohin ſchleichen, hervorkriechen. tráuktis VIII. 896. X. 405. 426. XI. 564. tráukės IX. 217. tráukias IX. 95. 130. tráukiaus VIII. 554. tráukeis X. 262. 464 tráukés X. 13. 26.

tréczas, der dritte. treczàsis VII. 121. VIII. 283. trécząVIII. 577.

trenkiù, trenkiaù, trènkti, durch Stoß erſchüttern. trènkt IX. 11.

trépai, pl. Treppe. trépu II. 13.

trýlikă, dreizehn. VIII. 528. 543.

trinýczei, pl. Drillichrock. F. 11. trinýczùs IX. 68. X. 650.

trìnku, trinkĕti, dröhnen. trìnka IX. 12. X. 634. trìnkant X. 250.

trýs, drei. VII. 115. VIII. 279. 630. trìs, acc. I. 43. VIII. 143. 719. IX. 419. 451. 458. XI. 651. trijú III. 13.

triúsas, Mühe, Anſtrengung; das mit Mühe Hergeſtellte (X. 2); geiſtige Anſpannung, Schreck u. dgl. (X. 242). triúsas I. 12. triúsą VIII. 573. X. 242. triúso X. 406. 474. triusùs X. 2. XI. 313.

triusélis (Dim. zu triúsas), Anſtrengung. triusélei IX. 668.

triusinėju, -nėti, ſich bemühen, ſich anſtrengen, geſchäftig ſein. triŭsĭnėti IX. 649. triŭsĭnėjant XI. 684. triŭsĭnėdămĭ IX. 682. triŭsĭnėjei XI. 553. triŭsĭnėjom VIII. 361. triŭsĭnėjęs XI. 14 triŭsĭnėję VIII. 374. X. 59. F. 27.

trobà, Gebäude. X. 54. F. 8. tróbos, nom. pl. VIII. 605. tróbas IX. 316.

trókszta, trószkau, trókszti, dürſten; zu trinken begehren, m. d. Gen. trókszti, 2. sg. praes. X. 136.

trópyjas, trópyjos, trópytis, es trifft ſich, es begegnet. trópyjas X. 146. 183. trópyjos VIII. 270. 501. 618. 695.

trúbyju, trúbyti, das Horn blaſen; bildlich trúbyk XI. 415.

trumpaý, Adv. kurz; kurze Zeit; mit wenig Worten. VIII. 26. 322. IX. 210. XI. 58.

trùmpas, Adj. kurz. trumpù žodzù, instr. sg., mit wenig Worten. IX. 232. trumpàm czésè, in kurzer Zeit. XI. 67.

trumpintẽlĩs, Adj. ziemlich kurz. XI. 94.

trùpinu, trùpinti, zerbröckeln. trùpįt X. 417.

truputỹs, Brocken, Krume. trùpŭtį X. 526. XI. 210. trùpŭczŭs IX. 132. trŭpŭczú VII. 195.

tũ (eigentl. Instr. zu tas), Adv. alsbald, sogleich. II. 42. III. 22. VII. 90. VIII. 96 und oft.

tůjaùs, Adv. alsbald, sofort. I. 49. III. 21. V. 6. VII. 47. VIII. 85. IX. 70. X. 57. XI. 138 u. oft.

tù, Pron. du. I. 4. 6. VII. 161. 197. 200. VIII. 124. XI. 182 u. oft. tawę IV. 37. tăwę IX. 178. 369. 491. X. 275. 284. 367. 463. 489. 502. 503. XI. 101. táw I. 29. 63. VII. 83. VIII. 240. X. 569 u. oft. su tawim XI. 218. tawęs IX. 666. XI. 219. táwo I. 2. 3. 51. V. 13. VII. 218. VIII. 624. IX. 633. X. 87 u. öfter. tăwŏ V. 10. 24. VII. 200. VIII. 505. IX. 492. X. 103. XI. 204 u. öfter. jùdu VIII. 637. X. 386. jùma VIII. 643. X. 387. jús VII. 143. 150. VIII. 55. 56. 62. 309 u. oft. jùs VII. 146. VIII. 67. 108. 815. IX. 54. jùms VIII. 107. 310. 892. IX. 53. X. 628. 632. júsu VIII. 321. IX. 58. X. 161. XI. 145. 182. 183 u. öfter. jús' VIII. 57. 67. IX. 122. 124. X. 161. XI. 244. 578. jŭsŭ VIII. 68. IX. 119. X. 163. XI. 573 u. öfter (vgl. mŭsŭ unter àsz).

tùgi (verstärktes tù). du. IV. 14.

túkstántĩs, tausend. IV. 16. túkstanczu X. 174.

túlas, Pron. mancher, so mancher. túls II. 44. VII. 173. VIII. 261. IX. 124. X. 39. XI. 20 u. oft. túla, nom. f. XI. 55.

tunkù, tukaù, tùkti, fett werden. tùkŭsĩ, fett. IX. 81.

tupiù, tupėti, hocken. tùpi, 3. praes. IX. 52. XI. 262.

turbónas, Turban. turbónu, gen. pl. X. 116.

turgùs, Markt. tùrgų II. 1. 41. tùrgaus II. 2. 14. 29. 30. 32.

turiù, turėti, 1) haben. tùr VIII. 403. IX. 543. netùr II. 36. tùrim IX. 294. 547. turėdams I. 8. II. 44. nėtŭrėdams III. 14. nėtŭrėdămà III. 26. 28. turėdămĩ VII. 150. VIII. 171. 791. IX. 306. XI. 555. 567. turėsi IV. 53. Br. 1. — 2) sollen. tùr V. 26. VI. 49. IX. 429. 472. 474. X. 395. 481. 513. 549. XI. 227. 554. tùrĩmė VIII. 437. tùrim X. 395. turėczau IV. 31. turėtumbei X. 507. turėsim X. 405. — 3) müssen. tùr IX. 509. X. 106. 124. 417. 477. 483. XI. 268. 295. 542. tùrĩtė XI. 285. turėjau VII. 271. — 4) Junge werfen. parszùks tùrėts, Spanferkel. VIII. 900.

tùrtas, Habe, Besitz. tùrtą II. 34.

turtingas, Adj. reich, wohlhabend. turtings XI. 341.

tùszczas, Adj. leer. tuszczàs, acc. pl. XI. 566.

Tùszė, nom. pr. f. VIII. 154. Tùszę VIII. 225.

twànkas, Glut, Sonnenglut. VIII. 363. twankė VIII. 366.

twártas, Verſchlag, abgezäunter Platz. twártûs' VIII. 67.

tweriù, twėriau, twérti, faſſen, ergreifen. twérdams X. 502. twérk X. 511.

tworà, Zaun. tworós, gen. sg. IX. 250. XI. 412. su tworóms X. 466.

Ů.

ůdas, Mücke. ůdai X. 16.

ůdegà, Schwanz. ůděgą II. 28. XI. 105. ůděgós, gen. sg. I. 47. X. 495. szwelnióms ůděgóms glósto, ſie ſtreicheln ſanft, ſchmeichelnd. I. 59.

ůsis, m. Eſche. ůsius IX. 176.

ůstau, ůsczau, ůstyti, riechen, durch den Geruch wahrnehmen. ůstysim X. 403.

ůszwis, Vater der Braut oder jungen Frau, Schwiegervater des Mannes. VII. 38.

U.

ùbagas, Bettler, Armer. ùbags VIII. 442. ůbăgė, voc. VI. 37. ùbăgùi VIII. 401 ſ. d. Anm. ùbăgů, instr. sg. IX. 254. ùbăgǒ IX. 423. ůbăgai VI. 30. VII. 147. ùbăgąis eĭti, betteln gehen. VIII. 675. IX. 244. 272. X. 293. XI. 322. 379. ùbăgů, gen. pl. IX. 512.

úbas, Hufe Landes. úbą IX. 107.

ugnėlė (Dim. zu ugnìs), Feuer. ugnėlę IX. 219.

ugnėwėtė, Feuerſtätte, Herd. ugnėwėtės, gen. sg. IX. 284.

ugnìs, f. Feuer. VIII. 545. IX. 211. 320. ùgnį IX. 230. ugnės VII. 185. VIII. 29. IX. 129. 233. 283.

ůkis, Bauergut. úkius IX. 512. 529.

úlycza, Straße, Gaſſe. úlyczos, gen. sg. IX. 301. úlyczu VIII. 148. IX. 520. 591. X. 299. 627.

ulůju, ulawaù, ulůti, heulen. ulůdàmi IX. 94.

umaý, Adv. ſchnell, ohne Verzug. I. 70. IV. 32. V. 36. 38. VIII. 646. IX. 237. 594.

ùmaras, Windſtoß, im adverbiellen Inſtrum. ùmărů. plötzlich, urplötzlich. VI. 15. VIII. 741. XI. 109.

úmas, Sinn, Verſtand. umùs IX. 628. XI. 661.

ùpė, Fluß. ùpę V. 6. X. 320. ùpės, nom. pl. VIII. 63.

ùrdelis, Befehl, Ordre. ùrdėlį VIII. 490. 568. 822. IX. 294. 334. 385. X. 460. XI. 150.

urszczù, urszczaù, ùrszti, knurren. ùrszdams III. 7.

ùrwa, Höhle als Wohnung von Thieren. ùrwą I. 20. ùrwos, gen. sg. I. 25. 34. VI. 47. ùrwoj IX. 51.

usaĩ, pl. Schnurbart. XI. 84.

usnìs, f. Diſtel. ùsnys, nom. pl. X. 578.

ussidaraù, -dariaù, -darýti, Speiſen für ſich mit Zuthat, beſ. mit Fett verſehen. ŭssĭdárę̃s XI. 271.

ussìdegu, ussìdegiau, ussidègti, für ſich anzünden, anbrennen. ŭssĭdégę̃s IX. 248. 267. 429.

ussidengiù, ussìdengiau, ussidèngti, ſich bedecken. ŭssĭdèngia IX. 6. X. 626. -dèngiat IX. 66.

ussigeidzù, ussìgeidzau, ussigeìsti, verlangen, gelüſten. ŭssĭgeìsti IX. 201. -geìdza VIII. 104. 551. XI. 211. 618. -geidzam IX. 548. -geìskitė̃ VIII. 108. -geìstu, opt. X. 609. XI. 164. -geidę̃s VIII. 560. IX. 309. 343. XI. 129. -geidę̃ IX. 85. 222. -geìsi F. 22. -geìsim XI. 556. 609.

ussiklóju, -klójau, -klóti, ſich zudecken. ŭssĭklójęs X. 447. -klóję̃ IX. 617.

ussimanaù, -maniaù, -manýti, ſich ausſinnen, auf etwas verfallen, ſich vorſetzen. ŭssĭmáno IX. 135. -mánė̃ VIII. 187. 714. -mánėm XI. 659.

ussimáuju, -mówiau, -máuti, ſich etwas aufſtreifen, aufſtülpen, anziehen. ŭssĭmáujam IX. 68. -máuk X. 278. -mówė̃ VIII. 97. -mówęs X. 128. 355. XI. 156. 502.

ussimérkiu, -mérkiau, -mérkti, die Augen ſchließen. ŭssĭmérkęs IX. 490.

ussìmetu, ussìmeczau, ussimèsti, ſich hinaufwerfen oder -ſchwingen (aufs Pferd). ŭssĭmétę̃s XI. 149.

ussimirsztù, -mirszaù, -mìrszti, vergeſſen. ŭssĭmìrszta IX. 112. X. 618. n'ŭssĭmìrszkim IX. 518. XI. 714. ŭssĭmìrszo VIII. 185. 197. X. 20. XI. 466. 652.

ussìpilu, ussipýliau, ussipìlti, mit akìs, ſich die Augen vollgießen, d. h. ſich völlig betrinken. ŭssĭpýlęs IX. 150. -pýlę̃ VIII. 849.

utėlė̃, Laus. XI. 481. utėliù X. 285.

utėlius, Lauſefink, Lauſangel, als Schimpfwort. VII. 175. IX. 160. XI. 394.

ùž, Präpoſ. 1) m. d. Acc. für, anſtatt. VIII. 589. X. 517. XI. 339; ſo nach dem Verbum danken I. 29. VIII. 86. IX. 559. X. 345. XI. 346. už taĩ, dafür. VII. 149. VIII. 316. X. 508; nach dem Compar. als XI. 199. 200. — 2) m. d. Gen. hinter. VII. 40. 136. VIII. 292. XI. 412.

ùžariu, ùzariau, užárti, umpflügen, zupflügen. užárt VIII. 358. užárdămĩ X. 545. užártu, opt. VIII. 475.

užauginù, -auginti, erziehen, großziehen. ŭžăugĩti I. 13. užaugĩt VIII. 838. užaugìn XI. 76. užaugĩdams VIII. 832.

užáugu, -áugau, -áugti, erwachſen, aufwachſen. užáugdams X. 381. užáugdămĩ X. 344. 351. užáugo X. 334. užáugŭsiŭs I. 37.

ùždaras, Zuthat, womit die Speiſe ſchmackhafter gemacht wird, beſ. Fett. ùždărą̃ VIII. 412. XI. 273. su ùždărŭ VIII. 420. ùždărŏ XI. 270. 670.

ùždedu (uždẽmi), uždẽjau, uždẽti, auferlegen. uždẽdãwŏ IX. 261. uždẽts XI. 45. uždẽtą X. 436.

ùždegu, ùždegiau, uždègti, anzünden. uždègt IX. 129. ùždẽgĕ IX. 315.

uždraudzù, ùždraudzau, uždraùsti, wehren, verbieten. uždraùsti V. 34. ùždraustas, acc. pl. f. IX. 114. X. 365.

užeinù (-eimì), -ẽjaù, -eĩti, über etwas kommen, überfallen. Lëtùwininkams daùgel užeĩna, die Littauer überkommt Vieles, ihnen fällt Vieles ein. VII. 11.

užgàrdinu, -gàrdinti, wohlſchmeckend machen. užgàrdĩnă XI. 611.

ùžgemu, ùžgimiau, užgìmti, geboren werden, burù, als Bauer. IX. 475. ùžgẽmă VIII. 442. 454. ùžgimdams IX. 473. 475. 597. XI. 73. užgìmdams VIII. 454. ùžgĩmĕ VIII. 39. užgìmęs X. 383.

užgér, Adv. mit prüm̃t, vorlieb nehmen (ſ. géras). I. 21. IX. 567.

ùzgeriu, užgẽriau, užgérti, zutrinken. užgérdams VII. 12.

užĩmas, Sauſen, Brauſen. užĩms VIII. 148. X. 155.

užiù, užiaù, úszti, ſauſen, brauſen. úžia X. 601. úžiant X. 411.

ùžkakalė, Ofenwinkel, Raum hinter dem Ofen. ùžkãkãlės, gen. sg. IX. 226.

užkìbinu, -kìbinti, reizen, necken. užkibĩnă IX. 60.

užkimstù, -kimaù, -kìmti, heiſer werden. užkìmęs IX. 506.

užklóju, -klójau, -klóti, bedecken, zudecken. užklóts X. 421.

užklumpù, -klupaù, -klùpti, anfallen, ertappen. užklùpo VIII. 555.

ùžkreczu, ùžkréczau, užkrẽsti, düngen, mit Dünger beſtreuen. užkrẽst VIII. 358.

užkùmpęs, Partic. gerümpft, v. d. Naſe. užkùmpŭsĩ XI. 288.

užkurstù, -kurtaù, -kùrsti, taub werden. užkùrtę XI. 562.

užmirsztù, -mirszaù, -mìrszti, vergeſſen. užmìrszti I. 10. n'užmìrszk VIII. 387. X. 64. 137. 587. n'užmìrszkĩtė IX. 271. n'užmìrszkit XI. 711. n'užmìrsztu, opt. X. 552. užmirszaĩ VIII. 505. X. 260. užmìrszęs VIII. 302. užmìrszę VIII. 353.

užmóku, -mokẽjau, -mokẽti, bezahlen. užmokẽt VIII. 582. XI. 374. ŭžmŏkẽjusi III. 30.

ùžmuszu, užmuszaù, užmùszti, todtſchlagen, tödten. užmùszt VII. 209. IX. 104.

ùžneszu, ùžnesziau, užnèszti, vortragen, erzählen. ùžnĕszã IX. 127.

užninkù, -nikaù, -nìkti, ſich unterfangen. užnikdãwŏ XI. 230. užnìksĩtė X. 404.

užpérnay, im vorvorigen Jahre. X. 49. 224.

ùžpilu, užpýliau, užpìlti, hinaufſchütten. užpýlė I. 22. akìs užpýlę, die Augen begoſſen habend, d. h. völlig betrunken. VII. 56.

užpŭlu, -pŭliau, -pùlti, überfallen. užpŭla IX. 80. užpŭlė III. 11. užpŭlęs V. 8.

ùžraszas, Verſchreibung, Schuldſchein. ùžrãszŏ III. 14.

užspėju, -spėjau, -spėti, antreffen. užspėja IV. 37. užspėjau I. 43. (ſ. d. Anm.) užspėjo V. 6.

užspringstù, -springaù, -springti, erſticken. užspringt VII. 154. VIII. 320.

užstóju, -stójau, -stóti, beiſtehen, vertreten, m. d. Acc. užstót IX. 59. XI. 231. užstódămă XI. 639. užstódăwŏ XI. 178.

ùžteku, užtekĕti, aufgehen, v. d. Sonne. ùžtĕkă IX. 434.

užwákar, Adv. vorgeſtern. VIII. 624. XI. 383 (bei D. mit ausdrücklich geſetztem Accent).

úžweizdas, Aufſeher. úžweizdai XI. 657.

ùžžagris, Pflug. ùžžăgrį X. 518.

W.

wábalas, Käfer, bei D. auch Inſect, Gewürm im Allgem. wábălą IV. 49. X. 139. su wábălù VIII. 33. wăbălaĩ IV. 13. X. 16. 528. XI. 215. wăbălaĩs IV. 25. wăbălú VII. 120.

wadinù, wadinti, rufen, nennen, mit Inſtrum. des Namens. wadina VII. 12. 71. VIII. 593. 846. wadinătĕ VII. 155. wadįdăwęs VII. 8. wadino III. 14. wadinams III. 1. VII. 75. VIII. 233. wadinămăs, acc. pl. VII. 122.

wagìs, m. Dieb. II. 26. wagẽ, voc. II. 31. wágį II. 32. VIII. 556. wágys, nom. pl. I. 68. IV. 26. IX. 113. XI. 409.

wagýstė, Diebſtahl. wagýstę IX. 152. 196.

wagiù, wogiaù, wógti, ſtehlen. wógti, V. 5. wógt VIII. 554. 564. 572. 574. 583. 585 873. 881. IX. 108. 120. 130. 135. 181. 278. wágia VIII. 561. IX. 114. wógdams IV. 42. newógk VII. 194. wógdăwăi IX. 176. wogiaù VIII. 559. 566. wógiat V. 30.

waĩdas, Zank, Hader. waĩds VIII. 648. waĩdą III. 4. XI. 525. waĩdo VII. 221. waĩdùs VIII. 804. waĩdaĩs XI. 520. waĩdu VIII. 672.

waĩdyjûs, waĩdytis, hadern, ſich zanken. waĩdytis XI. 652. waĩdyjas VIII. 834. nĕsiwaĩdyk X. 596.

waĩkas, Kind; Knabe, Junge. waĩks IX. 312. X. 262. 383. XI. 328. waĩke, voc. VIII. 379. 402. X. 323. — Plur. Kinder; Knaben, Jungen, junge Burſchen (VIII. 516. X. 102. XI. 518); Junge v. Thieren (VIII. 46. 49. X. 15. 78. 188. 541. XI. 109). — waĩkaĩ, nom. VIII. 516. 746. IX. 440. 520. 585. X. 102. 299. 309. 313. 516. 627. waĩkai, voc. X. 446. 448. XI. 307. 544. waĩkùs VIII. 46. 693. 771. 810. 818. 837. IX. 100. X. 541. XI. 246. 518. waĩkáms VIII. 812. waĩkaĩs VIII. 49. X. 15. 78. XI. 109. 460. 556. waĩkú X. 188. 333. — waĩkú waĩkaĩ, Enkel. XI. 170.

waĩkélis (Dim. zu waĩkas), Plur. Kinder, Junge von Thieren. waĩkélei F. 26. waĩkĕliùs I. 13. 37.

waĩkestis, junges Kind. waĩkesczei X. 308. 312. -kesczus X. 467. -kesczeis IX. 606.

waĩkinis, Junge, junger Burſche. waĩkiniùs VIII. 832.

waĩkiszkas, Adj. kindiſch, kindlich. XI. 86.

waĩkpălăikis, dummer, nichtsnutziger Junge. XI. 390. waĩkpălăikiu, instr. XI. 340. waĩkpălăikei VIII. 500. XI. 507. 511. waĩkpălăikiu, gen. pl. IX. 299.

wainĩkas, Kranz, Kopfputz der Mädchen. VIII. 106. wainĩką IX. 609. wainikùs XI. 53. wainĩku VIII. 107.

waĩsius, Frucht. XI. 551. waisiùs, acc. pl. XI. 76.

waitóju, waitóti, winſeln, jammern. waitót VIII. 236. waitója VII. 174. IX. 159. 484. waitódams X. 429. XI. 25. 458. bĕwăitódamas II. 19. waitódămĩ IX. 508. X. 493. XI. 239. waitójus IX. 517.

wákaras, Abend, im Plur. auch Weſten. wákars XI. 307. 417. wákărą X. 109. wăkărais, an den Abenden, abends. XI. 628. isz wăkărú, aus Weſten. VIII. 895.

wăkărĕnė, Abendmalzeit. VIII. 405.

wăkărop, Adv. gegen Abend, gegen Weſten. VIII. 2.

wákmistras, Wachtmeiſter, Amtsdiener. VII. 215. IX. 379. X. 463. 496. XI. 96. 649. 653. wákmistrui IX. 382. 415. 459. su wákmistru VII. 97. wákmistrai XI. 698. wákmistrus VIII. 569. wákmistrams VIII. 822.

walandà, Weile, kurze Zeit. wálandą, adv. ein Zeitlang. XI. 325. po wălăndós, nach einer Weile. VII. 126. isz ilgós wălăndós, aus langer Weile. VII. 6.

walaù, waliaù, walýti, ernten. dár nĕwălýts, noch ungeerntet. XI. 647.

waldaù, waldzaù, waldýti, regieren, lenken, anordnen. wàldo I. 72. VIII. 855. F. 5. waldýdams XI. 368. waldýdămĩ IX. 400. wàldė XI. 166.

waldónas, nach Etym. und den Wörterbüchern Herrſcher, iſt wohl hoher Beamter, Verwaltungsbeamter. waldónai IX. 102.

walė (walià), freier Wille, Belieben. kad bút' walė, wenn freier Wille wäre, d. h. wenn es erlaubt, geſtattet wäre. VII. 130. nė walė, m. Dat. der Perſon, es iſt nicht erlaubt, nicht geſtattet. VI. 38. 40. IX. 292. wálę dŭti, den Willen laſſen, geſtatten. VIII. 833. IX. 197. 487.

wálgau, wálgiau, wálgyti, eſſen. wálgyt VII. 46. 139. VIII. 11. 161. 376. X. 137. 191. 369. XI. 359. 556. wálgai X. 590. wálgo IX. 189. 533. 562. XI. 15. wálgom IV. 19. VII. 148. VIII. 61. IX. 545. wálgot VI. 28. wálgant XI. 121. bewálgant VII. 53. VIII. 176. 711. 716. wálgydams VIII. 118. wálgýdămos VIII. 201. wálgyk VII. 192. VIII. 383. X. 139. 140. 141. wálgiau VII. 98. 102. wálgė VIII. 33. 683. 710. X. 71. XI. 472. wálgėm VIII. 365. XI. 678. wálgę VIII. 183. wálgys X. 653.

wàlgis, m. Speiſe. F. 9. wàlgį VII. 151. VIII. 378. IX. 347. X. 60. 175. wàlgio VIII. 377. wàlgei II. 10. VIII. 419. XI. 675. walgiùs I. 23. VII. 45. 139. VIII. 11. 150. 294. 298. 303. 317. 413. IX. 234. 659. X. 71. 235. XI. 15. 356. wàlgeis X. 233. 657. wàlgiu VII. 42. VIII. 156. 707. X. 37. 133.

wàlkàtă, m. Umtreiber, Landſtreicher. nom. VI. 33. XI. 396. 427. instr. VIII. 635. wàlkatu II. 46 (D. accentuirt XI. 396. 427 wálkata, was vielleicht richtig iſt).

walnýbė, Freiheit. walnýbės, gen. sg. IX. 645.

wàlsczus, Amtsbezirk, Verwaltungsbezirk. wàlsczų IX. 386. wàlsczaus XI. 166.

wàmzdis, m. Flöte, Pfeife. wàmzdį VIII. 221. X. 95.

wánagas, Habicht. wánags VIII. 49. X. 166. 197. wánągą III. 17. VII. 118. VIII. 280. wánągŏ VIII. 537. wănągú I. 14.

wandrůju, wandrůti, wandern. wandrůt IX. 518.

wandů, Waſſer. wándėnį V. 9. 13. VII. 147. VIII. 20. 589. X. 177. 514. 527. XI. 109. 214. 516. F. 10. su wándėniu VIII. 448. wandėns VIII. 367. wándėniŏ VIII. 463. X. 136.

wapù, wapėjau, wapėti, plaudern, ſchwatzen. wapėti VIII. 909. wápa VII. 62. VIII. 217. X. (10. Anm.) 246. 617. bėwăpėdamos VII. 65.

waraù, wariaù, warýti, treiben. warýti IV. 31. wáro VIII. 897.

wardàn, Adv. máno wardàn, in meinem Namen. Br. 1.

wàrdas, Name. wàrdą X. 291. wàrdo VIII. 329. wardùs IX. 514.

wàrgas, Noth, Elend, Leiden, Mühſal. wàrgą VIII. 126. wargù, adverb. Inſtr., mit Noth, kaum. VIII. 828. XI. 132. wàrgo X. 347. 381. wargaì IX. 604. wargùs VIII. 353. 586. IX. 289. 611. X. 390. F. 29. wargaìs X. 405. wargú VII. 174. VIII. 371. IX. 159. X. 248. 349. 526. XI. 190. 681.

wargdėnėlis (Dim. zu d. folg.), Armer, Elender. wargdėnėlei IX. 64. 496.

wargdėnýs, Armer, Elender. wàrgdėnį I. 60. IX. 483. wargdėniui IX. 418. wargdėneì VI. 27. wargdėnėms VI. 23. wargdėniu IX. 393.

wargėlis (Dim. zu wàrgas), Noth. wargėleis X. 352. wargėliu X. 366.

wargingay, Adv. armſelig, ärmlich, ſpärlich. VIII. 451. 907. IX. 597. XI. 210.

wargingas, Adj. elend, geplagt. wargings XI. 316. wargingos, nom. pl. IX. 587.

wárginu, wárginti, plagen, quälen. wárgįt IX. 538. X. 17. wárginį X. 490. wárgină VII. 176. VIII. 483. 684. IX. 161. 646. X. 185. XI. 365. wárginŏ IX. 18.

wargónai, pl. Orgel. wargónu X. 105.

wargstù, wargaù, wàrgti, elend werden oder ſein, dulden, ſich plagen. wàrgti IX. 471. wàrgt X. 333. 396. wàrgsta IX. 573. wàrgstam IX. 579. bewàrgstant IX. 443. wàrgstanczam XI. 323. wàrgstantėms X. 190. XI. 567. wàrgdams X. 521. wàrgtum, 1. pl. opt. IX. 227. wàrgo X. 287. wàrgsim IX. 682. X. 471.

warinėju, -nėti, hin und her treiben, jagen, z. B. Vieh auf die Weide. wărinėti VIII. 637. wărinėt XI. 324. wărinėji X. 355. kruwón wărinėja, er verſammelt. X. 541.

warlė, Froſch. IX. 408. wàrlės, nom. pl. IX. 5. 571. X. 528. XI. 108. warlès VII. 99. 122.

IX. 541. X. 61. XI. 491. su warlėms XI. 215. warliú I. 8. IX. 549. XI. 259. An der Stelle VII. 122, vielleicht auch VII. 99. IX. 541. 549. XI. 491, ſind Auſtern gemeint; vgl. rùpuižė.

wárna, Krähe. wárną IX. 314. wárnos, nom. pl. IV. 8. VIII. 52. X. 14. su wárnoms X. 198. wárnu IX. 311. 313. 322. 344. 350. 355. 372.

wàrnas, Rabe. warnaĩ IV. 8. VIII. 50. X. 14. 198.

warnẽna, Krähenfleiſch, Krähenbraten. warnẽnos, gen. sg. IX. 309. 343. vgl. Anm. zu 309.

wàrtai, pl. das Thor. wartùs VIII. 131. X. 289. 315. 493.

wàrtas, der Waldwart. wàrts VIII. 555. IX. 111. wartaĩ IX. 178. wartùs IX. 106. 149. wartaĩs IX. 143. wartú VIII. 576 ſ. d. Anm.

wartaù, warczaù, wartýti, hin und her wenden, öfters umwenden. wartýdămĩ X. 643.

warwù, warwėti, triefen, rinnen. wàrwa VII. 52. 107. VIII. 526.

wásărą, Sommer. VIII. 59. IX. 621. 667. 675. 681. X. 424. 481. 573. 660. XI. 33. 192. 548. wásărą VIII. 30. IX. 5. 78. 592. 638. 650. X. 12. 143. 308. 337. XI. 2. 9. 48. 674. 713. wásărą, adv. im Sommer. IX. 560. 616. wásărăi XI. 658. su wásărą VIII. 27. IX. 37. X. 621. wasarós, gen. sg. XI. Ueberſchr. wásărų IX. 582.

wăsărėlė (Dim. zu wásara), Sommer. IX. 664. wăsărėlę IX. 658. wăsărėlei XI. 679. wăsărėlės, gen. sg. IX. 635.

wăsărójas, Sommergetreide. XI. 549. 647. wăsărójąXI. 547. 561. wăsărójo X. 546.

Waùszkus, nom. pr. VIII. 344. 839.

važinėju, -nėti, hin und her fahren. wăžinėdams X. 440.

važiúju, važiawaù, važiúti, fahren, intranſ. važiúti VI. 41. VII. 34. VIII. 128. važiúdams VIII. 585. X. 269.

wėdaras, Magen. wėdărą VIII. 314. 411. XI. 208. 291. wėdărŏ VIII. 282.

wėdras, Eimer. wėdrą VII. 20.

weĩ, Interj. ſieh da. VIII. 3. 18. IX. 3. 610. X. 277. XI. 49 u. oft. ó weĩ, aber ſieh da, als Gegenſatz. VIII. 88. IX. 603. X. 151. XI. 464 u. öfter.

wéidas, Geſicht, Antlitz. wéidą X. 231. wéido VIII. 368. XI. 91.

weidėlis (Dim. zu wéidas), Geſicht. weidėliu, gen. pl. IX. 651.

wéik, Adv. ſchnell, bald, gleich. VIII. 74. 595. 642. 685. 898. XI. 222. 423.

weĩkalas, das Thun, das Schaffen. weĩkălās músu ámžio, das Schaffen unſers Lebens, was wir in unſerm Leben zu ſchaffen vermögen. XI. 70.

wéikey, Adv. bald, ſchnell. IX. 595. XI. 289.

weikiaùs, Adv. Compar. ſchneller, eher. VIII. 182.

weikiù, weikiaù, weĩkti, thun, machen, beginnen. ką gálim weĩkt, was können wir machen. X. 394. ką weĩki, was machſt du, wie befindeſt du dich. I. 4. Br. 1.

weìkia I. 2. 3. naměj ką weìkdams, zu Hause etwas schaffend, arbeitend. VIII. 392. ką weìktumbim kad, was würden wir anfangen, wenn. IX. 225. ką weìks, was wird, was soll er thun. IX. 375. XI. 482. weìksim IX. 671. XI. 564. 608.

weìslė, Zucht, Brut, die Jungen v. Thieren; Kinder (X. 327); Geschlecht, Nachkommenschaft (X. 380). — weìslė VIII. 39. weìslę VIII. 48. X. 141. 189. 327. 540. weìslės, gen. sg. X. 380.

wẽjas, Wind. wẽjai (wẽjei) VI. 15. VIII. 5. 608. 895. IX. 27. 45. X. 52. XI. 513. wẽjus IX. 405. wẽju, gén. pl. VI. 8. XI. 648.

wẽl, Adv. wieder, wiederum. VII. 126. VIII. 1. 108. IX. 1. 2. 14. X. 1. 17. XI. 171 und oft; zurück X. 223. ó wẽl kìts, und wieder ein anderer, d. h. und ein dritter (wẽns und ó kitsaì waren vorher angeführt). IX. 130.

wẽley, Adv. wieder, wiederum. I. 39. II. 29. IV. 32. IX. 682.

wẽlyju, wẽlyti, wünschen. wẽlydams XI. 710. wẽlyk I. 63. wẽlys X. 161.

Welýkos, pl. Ostern. Welýkas VIII. 906. Welýku IX. 649.

welkù, wilkaù, wìlkti, ziehen, schleppen. wìlkti X. 502. wìlkt X. 507. wèlka VIII. 810. IX. 433. X. 518. wìlko VIII. 529. XI. 516.

welkũs, wilkaùs, wìlktis, sich schleppen, mühsam sich fortbewegen. welkẽs X. 584.

Wélnias, der Teufel. I. 72. VIII. 868. XI. 99. Welniùi XI. 127. Welniaì XI. 115. Wélnius X. 214. Welniaìs XI. 118. 120. 124. 133. Welniú IX. 514.

Welnióp, Adv. zum Teufel. VII. 166. VIII. 331. 836. 860.

wélniszkas, Adj. teuflisch. wélniszką I. 61. wélniszkais VIII. 872.

Welniúksztis, junger, untergeordneter Teufel. Welniúkszczu X. 214.

wẽmălaì, pl. das Ausgebrochene. VIII. 807.

wemiù, wẽmiau, wémti, sich erbrechen. wémti VII. 125. VIII. 287. bewémdams VII. 30. wémdămĭ VIII. 806. XI. 386. newémkit VII. 108.

wẽnąkàrt, Adv. einmal; auf einmal, zugleich. IV. 46. V. 4. VII. 5.

wẽnas, Zahlwort und unbestimmter Artikel, einer, ein, z. B. bẽdzus wẽns wos wẽną pànesza rágą, der eine arme Wicht kann kaum das eine (einzige) Horn tragen. X. 494. wẽns póns puikeỹ rẽdýts, ein stattlich gekleideter Herr. X. 210; ein und derselbe, einerlei. rúbais wìs wẽnaìs, immer mit denselben Kleidern IX. 66; allein, nur, lauter. wẽns glupùms, lauter, reine Dummheit. X. 256. sáw wẽnà, für sich allein. X. 84. sawę wẽną tikt, nur sich allein VI. 11; so noch X. 207. XI. 448 und im Plur. wẽnaìs rẽbumỹnais, mit lauter fetten Speisen. X. 547. — kóznas wẽns s. u. kóznas, nei wẽns s. u. neì. — wẽns VI. 42. VII. 118. 164. VIII. 85. IX. 51. X. 211. XI. 34 und oft. wẽnà VIII. 145. X. 84. wẽnă X. 317. wẽną I. 50. V. 11. VII. 8. VIII. 593. IX. 123. 293. X. 494. XI. 411. 616. wẽnám VIII. 628. IX. 182. 261.

su wẽna IX. 600. wẽno XI. 448. wënàm, loc. m. VIII. 628. wënaìs IX. 66. X. 547.

wënąsýk, Adv. einmal. Br. 1.

wënaùsis, Adj. einöhrig. wënaùsį XI. 462.

wéngiu, wéngiau, wéngti, träge ſein, mit Neg. nicht verabſäumen, nicht unterlaſſen. newéngk IX. 228. newéngkit X. 638.

wënrágis, Adj. einhörnig. wënrágį VIII. 344.

wëntùrtis, Adj. einzig. wëntùrtį XI. 388.

wėpsaù, wėpsójau, wėpsóti, gaffen, mit offenem Munde da ſtehen. wẽpsot, 2. pl. praes. XI. 544. wėpsódams VII. 185. IX. 129.

wërà, Glaube. VIII. 876.

wérdu, wiriaù, wìrti, kochen. wìrt IX. 222. X. 543. 559. XI. 609. 676. wérdi VIII. 420. IX. 213. 228. XI. 269. 676. wérdam IX. 234. 580. wìrdams VIII. 418. IX. 286. wìrdămĩ VIII. 61. XI. 358. wìrsim IX. 659. X. 408. wirtì, nom. pl. part. VIII. 419. wìrtus VIII. 298. IX. 263. wìrtas, acc. pl. VII. 48. VIII. 164. wìrtu X. 133.

wẽryju, wẽryti, glauben. wẽryt IX. 491. wẽrykit XI. 502.

werkiù, werkiaù, wèrkti, weinen. wèrkt VIII. 542. IX. 424. 507. X. 29. 333. wèrkia VIII. 12. IX. 523. X. 428. XI. 168. żmogaùs wèrkia, ſie beweint den, weint über den Menſchen. X. 244. wèrkiam X. 566. bewèrkentį VI. 24. wèrkdams IX. 321. X. 9. 28. 74. 293. 523. XI. 229. newèrk X. 529. wèrktu, opt. XI. 170. wèrkė VIII. 40. 748. IX. 420. 439. X. 287. Br. 2. newèrkęs, ohne geweint zu haben. X. 335. wèrkŭsĩ X. 430. wèrkę IX. 499.

wèrksmas, das Weinen, bei D. nur im Plur.: werksmaì X. 75. werksmú IX. 630.

werkszlenù, werkszlénti, wimmern, weinen. werkszlén VIII. 444. werkszléndămĩ XI. 78.

wërnaý, Adv. treulich, redlich. VIII. 620. IX. 193. 369. 383. 390. 465. X. 62. 477. XI. 16. 146. 227. 265. 325. 526. 639. 686. F. 27.

wẽrnas, Adj. treu, redlich. VIII. 889. Br. 1. wërnì VIII. 676. IX. 142. wërnẽms VIII. 902. IX. 120. wërnóms, dat. VIII. 209. wërnaìs IX. 143. 414. wërnú VIII. 852. wërnúju VIII. 859.

werpalaì, pl. Geſpinnſt. wèrpălŭs X. 23. 603.

werpiù, werpiaù, wèrpti, ſpinnen. wèrpt X. 598. 614. 617. 624. XI. 577. 634. wèrpia XI. 628.

werszẽna, Kalbfleiſch. werszẽnos, gen. sg. XI. 386.

werszìnga, Adj. trächtig, v. d. Kuh. wérszingas, acc. pl. IX. 86.

wèrszis, Kalb. wèrszį XI. 388.

wersziùkas (Dim. zu wèrszis), Kalb. wersziùkai X. 534.

wertaý, Adv. würdig, rechtſchaffen IX. 339. F. 4. nach Verdienſt, mit Recht II. 33. VI. 49. IX. 337. XI. 425. F. 6.

wèrtas, Adj. werth, würdig. bùdelio wèrtas, werth, daß der Büttel ihn abſtraſe. II. 38. wèrts XI. 169. 176. wèrtą X. 291. wertós VIII. 678. (prowós wertós nesuláuké, ſie erlangten nicht den billigen, günſtigen Richterſpruch, den ſie erwarteten.)

werżiúś, werżiaùs, wèrsztis, ſich drängen (heran, heraus). wèrżiąsi VII. 80. VIII. 237. X. 223. 539. XI. 200.

wėsùs, Adj. kühl. wėsiùs, acc. pl. IX. 68.

wėsziù, wėszėjau, wėszėti, zu Gaſte gehen, Beſuche machen. wėszėt VIII. 104. X. 128. 255. wėszėdămă X. 117. wėszėdămi IX. 22. XI. 312.

wėszně, weiblicher Gaſt. wėszněms, dat. VIII. 100.

wėszpats (jonſt nur von Gott und König gebraucht. bei D. allgemein) Herr. wėszpătį XI. 201. wėszpatys, nom. pl. IX. 370.

wėtà, Ort, Stelle. wėtą VIII. 467. wėtos, gen. sg. II. 21. ant wėtos, auf der Stelle, ſogleich. V. 36. VIII. 647.

wėtau, wėczau, wėtyti, Getreide worfeln. wėtyt VIII. 689.

wėtėlė (Dim. zu wėtà), Stätte. wėtėlės, nom. pl. IV. 6. VIII. 43.

wėtra, Sturmwind. VIII. 38. wėtroms, dat. IX. 50. instr. VI. 2.

wėwersýs, Lerche. wėwersei IX. 663. XI. 62.

wežimas, Wagen. wėžimùs XI. 141.

wežýs, Krebs. wežei IX. 571.

wežýtis (Dim. zu wežýs), junger Krebs. wežýczeis IX. 571.

wėžlibay, Adv. ehrbar, tugendhaft. VIII. 112. 529. 579. IX. 193. 333. 477. 654. XI. 350. 368. wėžlybay VII. 192. wėžlibăy II. 7. 48. IV. 30.

wėžlibas, Adj. ehrbar, tugendhaft. wėžlibą VIII. 241. X. 291. wėžlibą VII. 31. wėžlibi VIII. 242. X. 468. F. 1. wėžlibos VIII. 212. X. 600. 629. wėžlibus VIII. 264. IX. 391. 536. wėžlibu VIII. 673. 737. 779. 851.

wėžlibùmas, Ehrbarkeit, Zucht. wėžlibùms VIII. 338. XI. 349. wėžlibùmą XI. 355.

wežù, wežiaù, wèszti, im Wagen fahren (tranſ.), führen. wèszt VIII. 358.

widurýs, die Mitte; Plur. die Eingeweide. dėnós widŭrýj, in des Tages Mitte, während des Tages. III. 10. widŭrei VI. 18. widŭriú VII. 120.

widùs, das Innere. isz widaùs, inwendig, von innen. X. 647. widùj, drinnen. VIII. 611.

wilkas, Wolf. wilks V. Ueberſchr. 1. 8. 20. 39. wilką III. 15. wilkai VIII. 48. IX. 72. 100. X. 25. wilkùs V. 15. VII. 58. wilkú VII. 89. VIII. 47. 250.

wilkiù, wilkėti, ſich kleiden, tragen (Kleider im instr.). wilkėti IX. 190.

wilna, Wolle. wilnas, acc. pl. III. 28.

wilnónas, wollener Rock, Tuchrock. wilnóną IX. 70.

wýnas, Wein. wýną VII. 152. 155.

winczawoju, -woti, trauen, copuliren. winczăwŏdams VIII. 133.

windas, Spinnrad, Spinnrocken (das ganze Geräth). X. 616. 632. windą X. 619. windai XI. 636. windùs X. 601.

windélis (Dim. zu windas), Spinnrad. windéliu, gen. pl. X. 640.

wiralas, Gekochtes, Gericht, Gekröch; zu kochendes, beſ. Gemüſe, Küchenkräuter (X. 562). wirălą VII. 148. VIII. 11. IX. 63. 228. 286. XI. 27. 123. 269. su wirălŭ X. 653. wirălŭs X. 235. XI. 611. wirălais X. 562.

wýras, Mann; Ehemann (X. 57 vom Storchmännchen). wýrs X. 57. 626. wýrai XI. 585. 618. 641. wýrus XI. 518. wýru VII. 24.

wirbas, Reis, dünner Zweig. wirbo IX. 52.

wyriáusias (Superl. zu wýras), der oberſte, vornehmſte. IX. 381. wyriáusi, f. XI. 693. wyriáusį VIII. 271.

wyriausýbė, Obrigkeit. VIII. 641. IX. 295. wyriausýbei F. 14.

wirkszczà, Ranke von Hopfen, Erbſen u. dgl.; pl. Erbſenſtroh. wirkszczàs VIII. 659.

wirpiù, wirpėti, beben. wirpėti VIII. 652.

wirstù, wirtaù, wirsti, umfallen, niederſinken. wirstam X. 110.

wirszúnė, Wipfel. wirszúnes, acc. pl. VI. 5.

wirszùs, das Obere, Aeußere. isz wirszaus, äußerlich, von außen. X. 646.

wyrùtis (Dim. zu wýras), Ehemann. wyrùtį VIII. 748.

wirwė, Strick. wirwę X. 594. wirwiú XI. 537.

wis, 1) Pron. Alles, als Neutr. zu wisas; ſo II. 27. VII. 67. 131. VIII. 438. 450. 655. IX. 111. 348. X. 246. 611. XI. 63. 488. 489 u. öfter. — 2) Adv. immer. II. 26. III. 4. IV. 42. VI. 4. VII. 67. VIII. 264. IX. 258. X. 172. XI. 5 u. oft; pleonaſtiſch bei kasdẽn VII. 151. VIII. 409. 411; mit Comparativen verbunden: VIII. 868. X. 112. 597. XI. 337; in ähnlichem Sinne wis ilgýn VIII. 4. wis artýn II. 26.

wisădós, Adv. immer, jederzeit. IV. 29. VI. 3.

wisaý, Adv. ganz und gar. VII. 153. VIII. 302. IX. 141. X. 500. XI. 63 u. öfter.

wisaìp, Adv. auf alle oder allerlei Weiſe. VIII. 109. 419. X. 395. 645.

wisas, Pron. ganz, im Plur. alle. wisẽms zopóstą wisą paródyt, Allen den ganzen Vorrath zeigen. F. 20. isz wiso, ganz und gar. VIII. 836. IX. 151. 250. isz wiso taìp, ganz genau ſo. XI. 77; wisas wird oft adjectiviſch geſetzt, wo wir es im Deutſchen als Adverb. mit ganz, ganz und gar überſetzen müſſen, z. B. sudżà wisas supýko, der Richter gerieth ganz in Zorn III. 19. manę kone wisą suplėszė, ſie zerriſſen mich beinahe ganz I. 46; ähnlich III. 22. V. 21. 36. VI. 16. VII. 130. VIII. 403. 488. 496. 497. 556. 872. IX. 256. 535.

602. X. 231. 463. 503. 559. XI. 101. 203. 374. 378. 429. 559. 629. — wìsas III. 19. V. 21. VII. 8. VIII. 295. X. 101 u. oft. wisà VIII. 757. IX. 464. X. 54. wìsą I. 46. II. 28. VI. 16. VII. 130. VIII. 95. IX. 196. X. 214. XI. 374 u. oft. wìso III. 26. VI. 16. VIII. 731. IX. 151. XI. 219 u. oft. wisós I. 47. IV. 39. X. 62. wisì III. 18. IV. 6. VI. 17. VII. 69. VIII. 89. IX. 179. X. 29 u. oft. wìsos IV. 6. VI. 18. X. 606. wisùs II. 4. V. 23. VII. 45. VIII. 84 u. oft. wisàs VIII. 360. 371. IX. 168. 196. wisẽms II. 15. IV. 12. V. 1. VI. 38. IX. 26. X. 481. XI. 137. 360. wisóms, dat. XI. 441. wisaìs III. 4. IV. 25. VII. 38. VIII. 12. XI. 98 u. öfter. wisóms, instr. VIII. 512. XI. 93. wisú VI. 15. VII. 29. VIII. 93. IX. 33. X. 31 u. oft.

wisasgi, davon wisẽmsgi, allen. IX. 411.

wisgálįsis, der allmächtige. XI. 660.

wyskupas, Erzprieſter, Superintendent. VIII. 132.

wìslab, neutr. Alles. VIII. 30. 32. 34. 297. 421. 517. IX. 574. 671. X. 9. 10. 12. 56. XI. 262. 688.

wisókias, mancherlei, allerlei, mannigfach. wisókį VII. 151. wisókio X. 546. XI. 237. wisókios, gen. sg. X. 542. wisóki IX. 187. X. 412. XI. 104. 215. wisókios, nom. pl. IX. 633. X. 65. wisókius VII. 59. 139. VIII. 208. IX. 127. 176. 611. wisókias, acc. pl. VIII. 146. X. 6. XI. 191. 330. 491. wisókeis VIII. 767. X. 96. wisókiu V. 17. VII. 62. 132. VIII. 115. 215. 348. 751. IX. 582. X. 212. 298. XI. 285. 464.

wystyklas, Windel. wystyklus VIII. 448.

wisùr, Adv. überall, auf allen Seiten. I. 56. II. 33. 43. V. 18. 27. 34. VI. 48. VII. 117. VIII. 18. 499. IX. 388. 491. X. 4. 17. XI. 299 u. öfter; zuweilen ſtreift es an die Bedeutung immer heran, z. B. VIII. 730. IX. 143. 193. XI. 162.

wisztà, Huhn, Henne. wìsztos, nom. pl. X. 536. XI. 262. wisztàs VIII. 381. XI. 195. su wìsztoms VIII. 64. wìsztu I. 44. VIII. 49. 145. 249.

wisztýtis (Dim. zu wisztà), m. Hühnchen. wisztýczei X. 537.

wýtinu, wýtinti, welken machen. wýtįt XI. 53.

witójûs, witótis, ſich zutrinken. witótis VII. 24. 53.

wyžà, Baſtſchuh, Sandale aus Lindenbaſt geflochten. wýžos, nom. pl. VIII. 20. 28. wyžàs VIII. 91. 551. 778. IX. 19. X. 127. 255. 278. XI. 158. 502. su wyžomis VI. 32. VII. 72. VIII. 227. su wýžoms X. 262. wýžu XI. 350. dwi wyžì, acc. dual. XI. 345. zwei Paar Schuhe.

wyžėlė (Dim. zu wyžà), Baſtſchuh. wyžėliu IX. 476.

Wýžlaukis, fingirter Name eines Amtsbezirks. Wýžlaukio IX. 386.

wyžótas, Adj. mit Baſtſchuhen bekleidet. wyžóts VIII. 340. wyžóti VIII. 312. 440. IX. 496. XI. 29.

Wókětė, f. eine Deutſche. Wókėtės, nom. pl. XI. 613.

Wókėtis, m. ein Deutſcher. VIII. 427. IX. 136. 171. 277. Wókėczei VIII. 430. 782. 881. IX. 187. 530. XI. 542. Wókėczams XI. 587. Wókėczeis XI. 348. Wókėczu VII. 96. XI. 571. 599.

wókiszkay, Adv. deutſch, auf deutſche Art. VIII. 101. 776. 784. 890. IX. 136. XI. 184. 580. 582.

wókiszkas, Adj. deutſch. wókiszkos, nom. pl. XI. 575. wókiszkus XI. 581. wókiszkas VIII. 429. wókiszkais X. 609.

wóliojůs, wóliotis, ſich wälzen. bėsiwóliodams IV. 2. IX. 18. wóliojos X. 213.

wóras, Spinne. worai X. 23.

wós, Adv. kaum. I. 47. II. 21. VI. 28. VII. 32. VIII. 88. IX. 95. X. 40. XI. 171 u. oft. wós wós IX. 603. X. 464. 485. XI. 453.

wósgi, Adv. kaum. XI. 385.

wóżyju, wóżyti, begehren, m. d. Gen. newóżyji X. 135.

wùi, Umſchreibung des franz. oui. IX. 171.

Z.

Zàlcbergeris, Salzburger, Nachkomme der im Jahre 1732 in Oſtpreußen eingewanderten Salzburger Emigranten. Zàlcbėrgėrei VII. 213. Zàlcbėrgėriu VII. 101.

zalnėrius, Soldat. VII. 180.

zaunà oder zaùnas, Geſchwätz. zaùną XI. 632.

zaùnyju, zaùnyti, ſchwatzen, plaudern. zaùnyt VIII. 726. 801. 831. 850. XI. 242. zaùnyja X. 254. zaùnyjant XI. 303. zaùnydams VIII. 262. bezaùnydams VIII. 303. bezaùnỹdămos XI. 584. zaùnyk XI. 496.

zókanas, Geſetz, Gebot. zókănă IX. 195.

zopóstas, Vorrath. IX. 577. XI. 665. zopóstą VIII. 431. 588. IX. 565. 655. X. 570. 583. F. 20. zopóstui X. 554. 562. 589. XI. 606. zopósto XI. 597. zopóstams IX. 665.

zopostėlis (Dim. zu zopóstas), Vorrath. zopóstėlį VIII. 908. zŏpŏstėliui IX. 652.

zúbas, Mundgegend, Theil der Wange zunächſt dem Munde. zubùs VIII. 79. 221. zúbais VIII. 75. zúbu VII. 52. VIII. 526. X. 520.

zùikis, Haſe. zùikį VII. 119. VIII. 281.

Ż.

żadù, żadėjau, żadėti, verſprechen, verheißen; eine Krankheit abergläubiſch beſprechen (VIII. 762). żadėt VIII. 762. żáda III. 27. IX. 665. 667. żadėjei XI. 403. żadėjo IX. 576. X. 474.

żágaras, dürres Reis. żăgarai VIII. 44. IX. 43. żăgarú IX. 207. X. 57.

žágrė, Pflug. žágrę VIII. 460. X. 502. 507. XI. 327. žágrei XI. 397. žágriu X. 414.

žaĩbas, Blitz; Glanz. IX. 480. žaĩbo VIII. 465. žaĩbais VI. 2.

žaibūju, žaibawaù, žaibūti, blitzen. žaibūdams VI. 45. IX. 480.

žáidzu, žáidzau, žáisti, ſpielen. žáisti IV. 21. X. 22. žáist VIII. 799. X. 350. žáidza IV. 51. XI. 51. žáidė X. 67. XI. 62. 444. žáidėm IX. 606.

žáislas, Spielzeug, ſcherzweiſe auf muſikaliſche Inſtrumente übertragen. záislus VIII. 219. zaislaĩs VIII. 246.

žaizdà, Wunde. zaizdàs VIII. 761.

žákas, Sack. VIII. 194. su žakù X. 447. žakùs IX. 451. XI. 614.

žális, rother Ochſe. IX. 553. X. 485. žálį IX. 90. X. 511.

žarnà, Darm. žárną VIII. 385. žárnos, nom. pl. VI. 18.

žárngalis, Darmſtück. žárngălį II. 24.

žąsẽna, Gänſefleiſch. žąsẽnos, gen. sg. VII. 43. VIII. 157.

žąsinas, Gänſerich. žąsins X. 540. žąsĩną VIII. 342.

žąsìs, f. Gans. žąsys VIII. 62. žąsìs, acc. pl. VIII. 214. 381. žąsú VII. 64. 88. VIII. 145.

žąsýtis (Dim. zu žąsìs), m. junge Gans. žąsýczei X. 539. žąsýczus VIII. 50. žąsýczu VIII. 249.

žẽdas, Blüthe. žẽdus IV. 3. 52. žẽdú XI. 442.

žẽdėlis (Dim. zu žẽdas), Blüthe. IX. 600. XI. 74.

žegnóju, žegnóti, ſegnen. žegnójanti IX. 672.

žegnónė, Segen. XI. 277. žegnónę VII. 39. VIII. 133. žegnónėms, instr. XI. 122.

žėlėk, defect. Imperativ, immer in der Verbindung žėlėk Dėwė, Gott erbarme dich, parenthetiſch VIII. 530. 679. 781. 796. IX. 249. 275. 318. 370. 501. 505. X. 386. 424. XI. 316. 598.

želiù, žėliau, žélti, ſprießen, wachſen, v. Bart. žélti XI. 84.

žėmà, Winter. IX. 29. 39. 563. 608. X. 422. 620. XI. 638. žėmą IX. 14. X. 11; adv. im Winter VIII. 574. X. 480. 601. XI. 556. 628. žėmai IX. 210. XI. 316; für den Winter VIII. 350. XI. 617. 644. su žėmà X. 555. žėmós VIII. 511. 560. 897. 905. IX. Ueberſchr. 1. 6. 25. 55. 62. 235. 574. X. 2. 30. 88. 163. 398. 614. 622. XI. 565. F. 12.

žemaỹ, Adv. unten, am Boden. VI. 46.

žėmawóju, -wóti, überwintern, den Winter durchleben. žėmăwójant IX. 280. žėmăwódams XI. 689.

žémė, die Erde; Erdreich (VIII. 17. X. 643). žémė VIII. 12. 652. IX. 302. X. 338. XI. 686. žémę X. 367. 643. žémės, gen. sg. IX. 470. XI. 53. žemès VIII. 17.

žėmýs, Nordwind, Nordoſtwind; Plur. Norden. žėmýs IX. 8. 47. 60. 69. žėmý, voc. IX. 97. į žėmiùs VIII. 896. IX. 24.

žẽmiszkay, Adv. winterlich. IX. 27.

žẽmiszkas, Adj. winterlich. žẽmiszkas, acc. pl. f. IX. 39.

žengiù, žengiaù, žèngti, ſchreiten. žèngti X. 292. žèngt VIII. 524. X. 510. XI. 164. (žèngdams X. 435 Anm.)

žéntas, Schwiegerſohn. VII. 1. IX. 121. žéntu, instr. VIII. 739. IX. 330.

žergiù, žergiaù, žèrgti, geſpreizt gehen. žèrgia X. 493. XI. 125. žèrgdams X. 435. žèrgsit XI. 591.

žėriù, žėrėti, glänzen, ſchimmern. žėrinti XI. 50.

žibinu, žibinti, erleuchten. žibĩnă IX. 233.

žiburýs, Kienſpan als Leuchte. žibŭrį XI. 52. su žibŭriù IX. 298.

žyczyju, žyczyti, leihen, isz ko, von Jemand. žyczýjęs III. 12. nežyczýtŭs III. 27.

Žýdas, Jude. VIII. 590. Žýds IX. 170.

žýdiszkas, Adj. jüdiſch. IX. 134.

žýdmi (žýdu, žýdzu), žydějau, žydėti, blühen. žydėti IX. 603. XI. 80. 442. žýdi, 3. praes. IX. 560. žýdim XI. 72. žýdinczoms, dat. XI. 95. žydėdămĩ VIII. 58. XI. 687.

žilas, Adj. grau, greiſig. IX. 450. žilą IX. 609. XI. 318. žilám VIII. 518. žilós, gen. sg. VIII. 604. žilùs VIII. 521. žilẽms XI. 334. žilóms, instr. XI. 445.

žilis, m. Graukopf, Greis. žilį XI. 329.

žinaù, žinójau, žinóti, wiſſen. žinóti IX. 614. žinaù VII. 131. nežĩnaù I. 30. žinaĩ I. 12. IV. 45. VIII. 103. 216. 229. 389. 450. 567. 595. IX. 543. 676. X. 275. 327. 362. 461. 517. 579. 590. 597. XI. 188. 192. 204. 312. 427. 478. 688. Br. 2. nežĩnaĩ V. 10. 24. VII. 32. X. 263. XI. 267. 294 žĩno IX. 575. nežĩno VII. 50. žĩnŏmĕ IV. 33. žĩnom VIII. 439. 478. 679. IX. 195. 500. 526. 568. 605. 648. X. 199. 218. 308. 373. 416. 432. 564. XI. 135. nežĩnom VIII. 905. žĩnot VII. 53. 128. VIII. 290. 725. IX. 184. 211. 294. 504. X. 427. XI. 143. 508. 610. 665. 698. F. 16. nežĩnot VIII. 681. IX. 103. žinójau XI. 382. nežĩnójau VIII. 507.

žinaùs, žinótis, ſich wiſſen, ſehen wie man durchkomme. tėsĩžĩno, er wiſſe ſich. XI. 546.

žynáwimas, Zauberei, Hexerei. žynáwĩmŏ VIII. 764.

žindau, žindzau, žindyti, ſäugen. žindė VIII. 46. žindyti parszùkai (ungenauer Ausdruck für žindomi oder žĩsdami p.), Saugferkel. IX. 586.

žindu, žindau, žĩsti, ſaugen. žĩsdămĩ, ſaugend. VIII. 516. X. 535.

žingině, Schritt, langſame Gangart. Inſtr. žingĩně žèngti, im Schritt ſchreiten, zu Fuße gehen. X. 292. žingĩně žèrgdams, im Schritt geſpreizt gehend (H. žèngdams). X. 435.

žingsnis, m. ein Schritt. žingsniùs IX. 406.

žiógas, Heuſchrecke. žiógą X. 140.

žioplinėju, žioplinėti, umhergaffen, gedankenlos, mit offenem Munde gaffen. žiõplĩnėdams IX. 126. XI. 465.

žioplỹs, Maulaffe, einfältiger Menſch. VII. 183. VIII. 431. IX. 393. 543. X. 120. 246. XI. 193. 401. žioplỹ, voc. VIII. 127. IX. 537. X. 290. 482. 568. 585. XI. 266. žiõplį XI. 299. žioplei X. 249. 324. 378. žiopliú VIII. 470.

žiopsaù, žiopsójau, žiopsóti, mit offenem Munde gaffen. žiópso X. 310. bežiópsant VIII. 626.

žiópteriu, žiópterti, mit offenem Munde gaffen. žióptert VIII. 451.

žìrgas, Roß; bei D. auch Steckenpferd. žìrgs X. 437. žirgai X. 353. žìrgus IX. 588. X. 301. žìrgais IX. 21.

žirgėlis (Dim. zu žìrgas), Roß. žirgėlio VIII. 95.

žirnis, m. Erbſe. žìrnei VIII. 416. XI. 550. žìrnius VIII. 658. žìrniu IX. 550. X. 589. XI. 555.

žiupónė, vornehme Frau, Dame. žiupónės, nom. pl. X. 328. žiupóniu (ſcherzweiſe gebraucht). XI. 636.

žiupóniszkas, Adj. einer Dame zukommend. žiupóniszku, gen. pl. X. 116.

žiurìù, žiurėjau, žiurėti, ſehen, ſchauen; zuſehen; į ką, auf Einen oder Etwas ſehen, achten. žiurėti VIII. 781. 796. XI. 500. žiurėt VIII. 69. IX. 40. 78. X. 492. 602. žiurìù VIII. 301. X. 317. žiurì, 2. praes. VIII. 607. 615. žiúri, 3. praes. VIII. 687. žiúrim IX. 679. X. 176. taip bežiúrint mán, indem ich alſo zuſah. VII. 124. VIII. 286. žiurėdams VIII. 269. 903. IX. 118. žiurėdamì VIII. 887. IX. 24. 523. 531. 557. X. 409. žiurėdamõs X. 280. žiurėk IV. 18. VIII. 536. X. 147. 400. 534. žiurėkim X. 336. žiurėkit VIII. 51. IX. 367.

žiùrkė, Ratte. žiùrkės, nom. pl. X. 13. XI. 110. žiùrkes IX. 357. žiùrkiu XI. 260.

žmógiszkas, Adj. menſchlich. XI. 94. žmógĩszką II. 44. žmógiszkos, nom. pl. IX. 595. žmógiszkus XI. 661.

žmogùs, Menſch, Mann. II. 37. 39. VII. 5. VIII. 451. 718. 828. IX. 257. 375. 450. 596. X. 167. 186. 201. 294. XI. 14. 68. 73. žmogaù, voc. I. 52. III. 31. IV. 34. 41. 53. VII. 31. IX. 228. 279. X. 63. 145. 152. 363. 508. XI. 2. 99. 552. 683. žmógų III. 8. žmogaùs IX. 266. X. 185. 244. XI. 57.

žmogùtis (Dim. zu žmogùs), Menſch. XI. 176.

žmónės, m. pl. (Plur. zu žmogùs), Menſchen, Leute. IX. 24. žmónes, acc. VIII. 880. IX. 539. X. 181. XI. 172. 195. 231. žmonėms, dat. IV. 27. VIII. 19. IX. 104. žmoniú VIII. 636. 683. IX. 185. 401. X. 118.

žnairiõms, adverb. Inſtr. von der Seite, ſcheel (anſehen). IX. 118.

Žnairiùkas, n. pr. Žnairiùks (Schl.s von mir aufgenommene Conjectur für Sznairuks bei H.) VIII. 221. ſ. d. Anm.

żodẽlis (Dim. zu żódis), Wort, Wörtchen. żodẽlį IX. 123. żŏdẽliùs X. 453.

żódis, m. Wort. VII. 168. VIII. 333. żódį VIII. 424. IX. 296. XI. 266. żodzù, instr. IX. 232. żódzo VI. 14. VIII. 449. 506. IX. 341. żódzei VIII. 861. żodzùs IX. 391. 411. X. 78. XI. 581. żódzeis I. 18. 41. żódzu III. 24. VIII. 729. 802. Br. 1.

żolẽ, Pflanze, Kraut. żólę V. 25. X. 401. żolès VIII. 755. żoliú VIII. 752.

żolélė (Dim. zu żolẽ), Kraut. żolélę X. 148. żolélės, nom. pl. IX. 560. 636. XI. 72. żŏlélės IX. 36. X. 6. żolélems, dat. XI. 95. instr. VIII. 55. żolélìu XI. 55.

żuwìs, f. Fiſch. żŭwimis IX. 571. żuwiú IX. 5.

żwaigždẽ, Stern. żwaigždès III. 9. żwaigždẽms, instr. VIII. 347.

żwẽgiù, żwẽgiaù, żwẽgti, quiken, v. Schweinen. żwẽgt VIII. 187.

żwejóju, żwejóti, fiſchen. żwejódams I. 9.

żwéngiu, żwéngiau, żwéngti, wiehern. żwéngti VIII. 626. żwéngė VIII. 121.

żwėrìs, f. Raubthier, wildes Thier. żwėrys IX. 227.

żwilgteriu, żwilgterti, ſpähen, ſpähend hinſehen. żwilgtert IX. 290.

żwirblis, m. Sperling. VI. 43. 46. IX. 407. X. 114. żwirblei X. 78. żwirblius III. 6. żwirbliu IX. 351. XI. 112. 260.

Gedruckt bei Albert Rosbach in Königsberg.

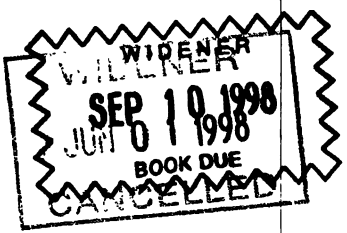
This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

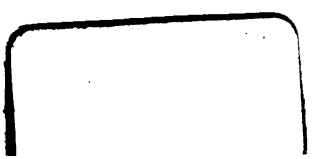
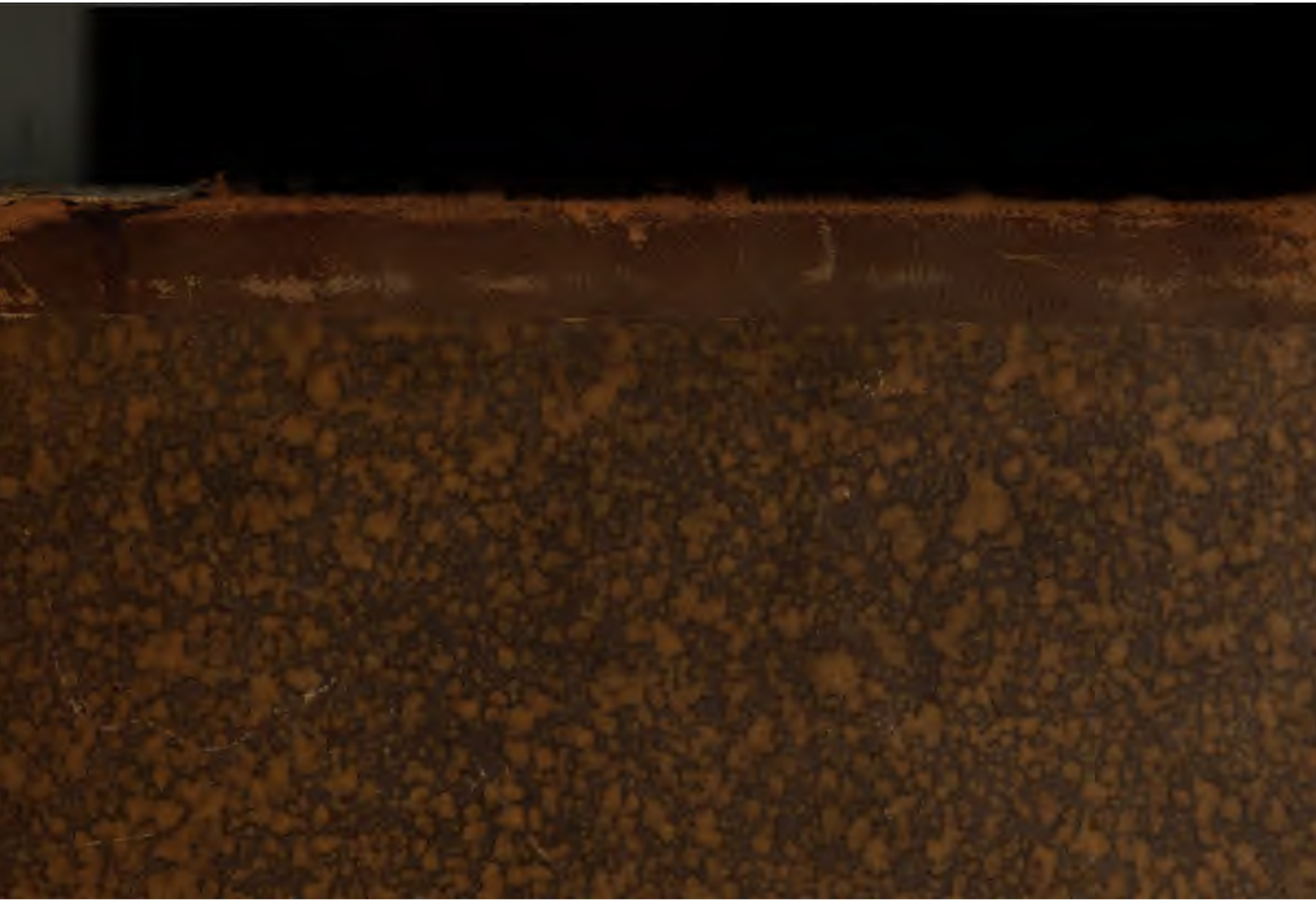
A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

NOV 2 9 1980

CANCELLED





Gebunden von
C. W. Freis